

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Bruttoinlandsprodukt | Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen |
Außenhandel | TPC-Untersuchungen in den Preis- und Dienstleistungs-
statistiken | Orientierungswert für Krankenhäuser | Preise



September 2012

Statistisches Bundesamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 20 86

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: +49 (0) 6 11 / 75 33 30

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Oktober 2012

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-12109-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0981-9

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-12109-4

ISSN 1619-2907

ISBN: 978-3-8246-0982-6

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: +49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: +49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Seite
Inhalt	
Kurznachrichten	697
Textteil	
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
<i>Dr. Norbert R�ath, Albert Braakmann</i> Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2012	711
Bevölkerung	
<i>Dieter Emmerling</i> Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen	744
Außenhandel	
<i>Sabine Allafi</i> Außenhandelsergebnisse nach Wirtschaftszweigen 2010	760
Dienstleistungen	
<i>Johanna von Borstel, Dr. Jutta Oertel</i> Der Markt für technische, physikalische und chemische Untersuchungen im Spiegel der Preis- und Dienstleistungsstatistiken	772
Gesundheit	
<i>Karin Böhm, Martin Beck, Sandra Klemt, Florian Peter</i> Orientierungswert für Krankenhäuser	783
Preise	
Preise im August 2012	805
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	811
Tabellenteil	
Inhalt	1*
Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Page/ Pages
Contents/ Table des matières	697
News in brief/ Informations sommaires	697
Texts/ Textes	
National accounts/ Comptabilité nationale	
<i>Dr. Norbert R��th, Albert Braakmann</i> Gross domestic product in the first half of 2012 Produit intérieur brut au premier semestre de 2012	711
Population/ Population	
<i>Dieter Emmerling</i> Births, deaths, marriages Naissances, d��c��s, mariages	744
Foreign trade/ Commerce extérieur	
<i>Sabine Allafi</i> Foreign trade results by economic branches, 2010 Résultats du commerce extérieur par secteurs économiques, 2010	760
Services/ Services	
<i>Johanna von Borstel, Dr. Jutta Oertel</i> The market for technical, physical and chemical examinations as reflected by price and services statistics Le marché pour les examens techniques, physiques et chimiques se reflétant dans les statistiques des prix et des services	772
Health/ Santé publique	
<i>Karin B��hm, Martin Beck, Sandra Klemt, Florian Peter</i> Reference value for hospitals Valeur de référence pour les hôpitaux	783
Prices/ Prix	
Prices in August 2012 Prix en août 2012	805
List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	811
Tables/ Tableaux	
Summary/ Résumé	1*
Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the denburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost. Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se r  f  rent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se r  f  rent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Statistisches Jahrbuch 2012

Außen wie innen – das Statistische Jahrbuch präsentiert sich in diesem Jahr neu. Obwohl ein „Klassiker“ unter den Publikationen des Statistischen Bundesamtes, soll das Jahrbuch modernen Ansprüchen gerecht werden. Daher wurden sowohl Inhalt als auch Layout komplett überarbeitet.

Was hat sich inhaltlich geändert?

Das neue Jahrbuch umfasst 27 Kapitel aus Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt sowie einen Anhang mit internationalen Vergleichsdaten. Dabei behandelt es solche Themen ausführlicher, die heute stärker nachgefragt sind und im Fokus des gesellschaftlichen Interesses stehen – wie etwa das Thema Energie. Einige Inhalte wurden erstmals aufgenommen, zum Beispiel Daten zu gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften oder zum bürgerschaftlichen Engagement.

Gemäß dem Motto „Ein Bild sagt mehr als 1 000 Zahlen“ visualisiert das neue Jahrbuch verstärkt Aussagen aus den Tabellen in Grafiken. So bietet zum Beispiel die Rubrik „Auf einen Blick“ zu Beginn eines Kapitels einen grafischen Einstieg in das jeweilige Thema.

Um die Neugier der Nutzerinnen und Nutzer auf bestimmte Inhalte zu wecken, führt eine erste Seite jeweils schlagzeilenartig in ein neues Thema ein. Ausgewählte Schlagzeilen aus verschiedenen Kapiteln sind beispielsweise die folgenden:

- › 81,8 Millionen Menschen lebten Ende 2010 in Deutschland, die Hälfte davon in städtischem Gebiet.
- › Zwei von fünf jungen Menschen mit Migrationshintergrund machen heute Abitur.
- › Drei Viertel der Bevölkerung rauchen nicht.
- › Urlaubsreisen waren 2010 für ein Viertel der Haushalte unerschwinglich.
- › Die Rentenversicherung machte knapp ein Drittel aller Sozialleistungsausgaben aus.
- › Stundenverdienste im früheren Bundesgebiet sind fast ein Drittel höher als in den neuen Ländern.
- › Verbraucherpreise stiegen 2011 mit durchschnittlich 2,3 % so stark wie seit 2008 nicht mehr.
- › Mehr als zwei Drittel des Abfallaufkommens werden recycelt.
- › Weniger als 1 % der Unternehmen erwirtschafteten 2009 knapp 65 % des Umsatzes.
- › 4 009 Menschen starben 2011 im Straßenverkehr.
- › Rund 20 % des brutto erzeugten Stroms stammen aus erneuerbaren Energien; vor 20 Jahren waren es 3 %.

Fehlt einer Nutzerin oder einem Nutzer – trotz der Fülle an Fakten – eine Information, so listet das Jahrbuch in der Rubrik „Mehr zum Thema“ am Ende eines Kapitels weiterführende Publikationen auf. Für Nutzerinnen und Nutzer, die

an tiefer gegliederten Daten interessiert sind, enthält die Online-Version des Jahrbuchs Links zu den entsprechenden Themenblöcken in der Datenbank GENESIS-Online.

Rein optisch hat sich im Statistischen Jahrbuch – neben der verstärkten Visualisierung – noch etwas geändert: Ab sofort führt ein farbiges Leitsystem durch die verschiedenen Themen der amtlichen Statistik. Insbesondere für die wachsende Zahl von Online-Nutzerinnen und -Nutzern wurde der Satzspiegel des Jahrbuchs online-freundlicher gestaltet.

Das Statistische Jahrbuch steht auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes www.destatis.de vollständig und kostenfrei zum Download zur Verfügung. Druckexemplare können zum Preis von 71 Euro im Buchhandel erworben werden (Bestellnummer: 1010110-12700-4, ISBN: 978-3-8246-0990-1); auch online ist eine Bestellung unter www.destatis.de/jahrbuch möglich.

Aus aller Welt

Entwicklungen im Außenhandel mit den BRIC-Staaten

Der deutsche Außenhandel mit den sogenannten BRIC-Staaten Brasilien, Russische Föderation, Indien und China hat sich von 1996 bis 2011 fast versiebenfacht. Der deutsche Außenhandel insgesamt ist im selben Zeitraum um etwa das 2,5-Fache gestiegen.

Vor allem der Handel mit China hat sich sehr dynamisch entwickelt: Die Ausfuhren in dieses Land haben seit 1996 durchschnittlich um 17,8% jährlich zugenommen (gegenüber +6,7% jährlich für die Ausfuhren insgesamt). Aber auch der Handel mit den anderen BRIC-Staaten wuchs mit +10,9% je Jahr überdurchschnittlich. Bei den Einfuhren aus den BRIC-Staaten verhielt es sich ähnlich: Diese wuchsen seit 1996 durchschnittlich um 13,2% je Jahr (gegenüber +6,5% jährlich für die Einfuhren insgesamt).

Im Jahr 2011 führte Deutschland Waren im Wert von 121,2 Milliarden Euro in die BRIC-Staaten aus, das waren 11,4% der deutschen Ausfuhren insgesamt. Im Jahr 1996 waren in die BRIC-Staaten Waren im Wert von 17,5 Milliarden Euro ausgeführt worden, der Anteil an den gesamten Ausfuhren hatte 4,3% betragen. Die Einfuhren aus den BRIC-Staaten beliefen sich im Jahr 2011 auf 138,8 Milliarden Euro, das entsprach 15,4% der deutschen Einfuhren. Fünfzehn Jahre zuvor hatten die Einfuhren aus den BRIC-Staaten mit 21,7 Milliarden Euro einen Anteil von 6,1% an den deutschen Einfuhren insgesamt.

Die Zusammensetzung der Waren im Handel mit den BRIC-Staaten unterscheidet sich vor allem bei der Einfuhr von der allgemeinen Struktur des deutschen Außenhandels: Aus der Russischen Föderation und Brasilien werden vor allem Rohstoffe importiert. Im Jahr 2011 bestanden die deutschen Einfuhren aus der Russischen Föderation wertmäßig zu 75% aus Erdöl und Erdgas und zu 10% aus Metallen. Bei den Importen aus Brasilien dominierten Erze (Anteil: 28%),

Erzeugnisse der Landwirtschaft (21%) sowie Nahrungs- und Futtermittel (13%). Aus China wurden hauptsächlich Datenverarbeitungsgeräte und andere Elektronik (35%) sowie Bekleidung (11%) nach Deutschland importiert. Bei den Einfuhren aus Indien lag Bekleidung mit einem Anteil von 17% auf dem ersten Platz.

Bei der Ausfuhr weicht die Zusammensetzung der Waren im Handel mit den BRIC-Staaten weniger von der im Handel mit anderen Ländern ab: Hauptexportgüter waren 2011 Maschinen (27,4%) sowie Kraftwagen und Kraftwagenteile (22,5%).

Weitere Auskünfte erteilt
Alexander Loschky, Telefon 06 11 / 75 39 95,
www.destatis.de/kontakt

Aus dem Inland

59. Tagung des Statistischen Beirats

Am 5. September 2012 tagte im Gerhard-Fürst-Saal des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden der Statistische Beirat. In diesem Gremium, das das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät, sind die Nutzer, Befragten und Produzenten der Bundesstatistik vertreten.

Schwerpunktthema der 59. Jahrestagung des Statistischen Beirats waren die Empfehlungen zur Fortentwicklung der amtlichen Statistik. Die Beiratsmitglieder einigten sich auf die Formulierung der 40 Empfehlungen, beschlossen die Kommunikationsstrategie und gaben eine gemeinsame Pressemitteilung zur Veröffentlichung frei. Grundlage der Beratungen waren die Ergebnisse der Arbeitsgruppe des Statistischen Beirats zur Fortentwicklung der amtlichen Statistik, die bei der Tagung im Jahr 2011 eingesetzt worden war. Diese Arbeitsgruppe hatte drei Unterarbeitsgruppen eingerichtet, von denen in den vergangenen 14 Monaten 16 Fachkonzepte zu fünf Oberthemen ausgearbeitet und daraus die 40 Empfehlungen abgeleitet worden waren, die nun dem Statistischen Beirat zur Verabschiedung vorlagen.

Im Rahmen der 59. Jahrestagung des Statistischen Beirats wurde der Innovationspreis 2012 für Beschäftigte des Statistischen Bundesamtes verliehen. Nominiert werden hierzu Projekte, die sowohl ausgereift, nutzerfreundlich und wirtschaftlich sind, als auch einen Mehrwert für die Kundinnen und Kunden bieten. Die Jury für den Preis setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Gert G. Wagner (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung – DIW Berlin), Prof. Dr. Joachim Wilde (Universität Osnabrück) und Dr. Hans-Joachim Haß (Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.). Für den Innovationspreis 2012 nominiert waren die Projekte „SKM Webservices“, „Web-Portal Internationale Statistik“, „Tarifdatenbank“, „Modellrechnung zur Gemeindefinanzreform“, „Entwicklung des Straßenthesaurus im Rahmen des Zensus 2011“ und „Entwicklung einer komplexen Anwendung zur Tabellierung der Landwirtschaftszählung 2010 und weiterer Erhebungen in den Agrarstatistiken“. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an das Entwicklerteam des Web-Portals

„Internationale Statistik“, mit dem man über einen zentralen Webzugang auf Daten mehrerer internationaler Datenproduzenten zugreifen kann.

Traditionell wird vom Statistischen Beirat in seiner Jahrestagung ein vorläufiger Terminplan für die Tagungen der Fachausschüsse und Nutzerworkshops in den nächsten zwölf Monaten verabschiedet. Bei dieser Gelegenheit beschloss der Beirat, folgende Fachausschüsse künftig zusammenzulegen: „Dienstleistungsstatistik“ mit „Handelsstatistik“, „Verkehrsstatistik“ mit „Tourismusstatistik“ sowie „Sozialstatistik (einschließlich Pflegestatistik)“ mit „Kinder- und Jugendhilfestatistik“. Der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, betonte die Bedeutung dieser Nutzergruppen und bat die Mitglieder und Gäste des Statistischen Beirats, weiterhin aktiv Beiträge zu diesen Veranstaltungen zu leisten. Der Fachausschuss Agrarstatistiken und die wissenschaftliche Tagung des Fachausschusses Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt wurden dabei als erfolgreiche Beispiele angeführt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde die künftige Nutzung der E-Bilanz-Daten vorgestellt. Unter E-Bilanz versteht man die elektronische Übermittlung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung von den Steuerpflichtigen an die Finanzverwaltung. An einer Nutzung der E-Bilanz-Daten zeigte insbesondere die Deutsche Bundesbank großes Interesse. Diese Daten sind nicht nur für die Gesetzesfolgenabschätzung und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Bedeutung, sondern auch für die gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung für Deutschland (siehe Deutsche Bundesbank, Statistische Sonderveröffentlichung 4) sowie für die hochgerechneten Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen (siehe Deutsche Bundesbank, Statistische Sonderveröffentlichung 5).

Ein weiterer Vortrag ging auf internationale Entwicklungen im Bereich der Statistik ein. Im Fokus standen das europäische Mehrjahresprogramm 2013 bis 2017 mit der dazugehörigen neuen Geschäftsarchitektur (siehe hierzu auch Krockow, A.: „Weiterentwicklung der internationalen Handelsstatistik“ in WiSta 3/2012, Seite 218 ff., insbesondere Kapitel 4 auf Seite 220 f.) für das Europäische Statistische System (ESS), die neue Legislativpolitik des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und die Revision der europäischen Statistikverordnung Nr. 223/2009. Außerdem wurde über die Aktivitäten des Statistischen Bundesamtes im Rahmen der internationalen Kooperation berichtet, vor allem über die Zusammenarbeit mit Kasachstan, China, der Mongolei und Mazedonien.

Bei der Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Reform der Unternehmensstatistik“ wurden die wesentlichen Elemente des Konzepts für ein kohärentes outputorientiertes System der Unternehmensstatistik vorgestellt und die Ergebnisse nach dem Stand des Fortschritts erläutert („bereits umgesetzt“, „in der Umsetzung“ und „noch umzusetzen“).

Weitere Auskünfte erteilt
Carsten Schumann, Telefon 06 11 / 75 27 70,
www.destatis.de/kontakt

Neue Daten und Trends zu Gesundheit und Lebenssituation in Deutschland

Knapp 75 % der Männer und 69 % der Frauen in Deutschland schätzen ihre Gesundheit als „sehr gut“ oder „gut“ ein. Asthma nimmt bei Frauen und Männern zu. Ein Drittel der Männer und ein Fünftel der Frauen trinkt zu viel Alkohol. Die Inanspruchnahme von Zahnvorsorgeuntersuchungen ist im mittleren Lebensalter zwischen 30 und 64 Jahren am höchsten. 6 % der Erwachsenen waren in einem Jahr an mehr als 50 Tagen krank. Frauen aus Baden-Württemberg leiden seltener an Diabetes.

Dies sind einige Ergebnisse der neuen telefonischen Befragung des Robert Koch-Instituts (RKI) mit insgesamt 22 050 Teilnehmenden aus allen Regionen Deutschlands. Die Daten geben ein umfassendes Bild über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, die Einflussfaktoren auf die Gesundheit sowie die Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitssystems. Durch den Vergleich mit den Ergebnissen der Gesundheitsbefragungen 2003 und 2009 lassen sich Trends einschätzen. Die Daten ermöglichen auch einen Vergleich zwischen Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Regionen, in denen jeweils einige kleinere Länder zusammengefasst sind.

Die Befragung GEDA („Gesundheit in Deutschland aktuell“) wird regelmäßig durchgeführt. Sie besteht aus einem konstanten Kernbereich und flexiblen Themen zu aktuellen Fragestellungen. Bei der aktuellen Befragung beantworteten Männer und Frauen im Alter ab 18 Jahren zwischen September 2009 und Juli 2010 insgesamt etwa 200 Fragen.

Die Ergebnisse der 33 Themen (Indikatoren) werden übersichtlich in Faktenblättern dargestellt. Jedes Faktenblatt, von Arthritis bis Zahnvorsorgeuntersuchung, ist identisch gegliedert in Einleitung, Indikator, Kernaussagen, Ergebnisbewertung, Häufigkeitsverteilung (nach Alter, Bildungsgruppe und Geschlecht) sowie regionale Verteilung. Themen, die besonders interessieren, sind dadurch schnell zugänglich. Der GEDA-2010-Bericht kann kostenlos beim Robert Koch-Institut bestellt werden und steht auf den Internetseiten des Robert Koch-Instituts (www.rki.de/geda) als PDF-Datei zur Verfügung. Zusätzlich können die Originaldaten für wissenschaftliche Auswertungen als sogenanntes Public-Use-File angefordert werden.

Im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (www.gbe-bund.de) sind die wichtigsten Kennziffern der Befragung „Gesundheit in Deutschland aktuell“ 2009 und 2010 in gestaltbaren Tabellen zu finden. Diese Tabellen können hinsichtlich der Gliederungstiefe (Altersgruppen, Geschlecht, Bildungsstatus, Region) verändert und heruntergeladen werden. Das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung umfasst über GEDA hinaus mehr als 100 Datenquellen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, des Robert Koch-Instituts und zahlreicher weiterer Institutionen aus dem Gesundheitsbereich und ist die zentrale Informationsquelle für gesundheitsbezogene Fragestellungen. Die Gesundheitsberichterstat-

tung des Bundes ist eine gemeinsame Aufgabe des Robert Koch-Instituts und des Statistischen Bundesamtes.

Die Daten aus der Befragung GEDA ergänzen die Befunde aus der „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ (DEGS), deren erste Ergebnisse im Juni 2012 vorgestellt wurden. Bei GEDA liegt der Schwerpunkt auf der Bereitstellung aktueller Gesundheitsdaten, der Möglichkeit der Regionalisierung der Daten und der Analyse zeitlicher Trends. DEGS ist dagegen ein Untersuchungssurvey: Neben Befragungen gibt es auch körperliche Untersuchungen und Tests sowie Laboruntersuchungen von Blut- und Urinproben. Bei DEGS werden die Teilnehmer auch in den Folgeuntersuchungen befragt, das ermöglicht über die Jahre Längsschnittdaten, die für die Ursachenanalyse von Erkrankungen wichtig sind. Zusammen mit der Kindergesundheitsstudie KiGGS bilden GEDA und DEGS das Gesundheitsmonitoring, mit dem das Robert Koch-Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland kontinuierlich untersucht.

Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2007

Mit den Daten für das Berichtsjahr 2007 wurden zum zweiten Mal Ergebnisse der neuen Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) veröffentlicht, die auf den Umsatzsteuererklärungen basiert (zum Berichtsjahr 2006 siehe Ehlert, A.: „Die neue Umsatzsteuerstatistik nach Veranlagungen“ in WiSta 4/2011, Seite 376 ff.). Bereits die auf den Voranmeldungen basierende Umsatzsteuerstatistik lieferte bisher wichtige Informationen über voranmeldungspflichtige Unternehmen. Die auf den Veranlagungen basierende Umsatzsteuerstatistik erfasst darüber hinaus die zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung verpflichteten Unternehmen. Durch die Erweiterung der Erhebungsgesamtheit hat sich die Zahl der statistisch erfassten Unternehmen für 2007 um rund 2,5 Millionen Unternehmen erhöht. Mit den Ergebnissen der auf den Veranlagungen basierenden Statistik können für 2007 somit 5,7 Millionen umsatzsteuerpflichtige Unternehmen in wirtschaftlicher, rechtlicher und regionaler Gliederung analysiert sowie die Auswirkungen fiskal- und steuerpolitischer Maßnahmen beobachtet werden. Der Großteil der zusätzlich erfassten Unternehmen erwirtschaftet einen Umsatz unter 17 501 Euro und wird in der auf den Voranmeldungen basierenden Statistik nicht abgebildet.

Im Veranlagungsjahr 2007 wurden 5 675 300 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen erfasst. Gegenüber dem Veranlagungsjahr 2006 waren das 93 700 Unternehmen mehr (+1,7%). Die Lieferungen und Leistungen (= Umsatz) stiegen im selben Zeitraum um 4,5% auf 5 245 Milliarden Euro. Nach Abzug der Vorsteuerbeträge (+23,6%) belief sich die zu entrichtende Umsatzsteuer 2007 auf 130 Milliarden Euro und stieg somit um 13,8% gegenüber 2006.

Die Daten der auf den Veranlagungen basierenden Umsatzsteuerstatistik für 2007 wurden nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003, aufbereitet. Danach wurde die größte absolute (+44 400 Unternehmen) und relative (+31,9%) Zunahme der Zahl von Unternehmen

gegenüber 2006 auf der Abschnittsebene im Abschnitt E „Energie- und Wasserversorgung“ beobachtet. Insgesamt hatten 183 600 Unternehmen 2007 ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Abschnitt E. Auf diese Entwicklung wird nachfolgend näher eingegangen. Im Abschnitt H „Gastgewerbe“ ging die Zahl der Unternehmen relativ am stärksten zurück, nämlich um 1,2% auf 326 700 Unternehmen. Die Lieferungen und Leistungen stiegen 2007 im Abschnitt J „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ mit 10,6% auf 58 200 Millionen Euro im Vergleich zu 2006 relativ am stärksten an. Im Wirtschaftsabschnitt M „Erziehung und Unterricht“ wurde hingegen mit -18,2% ein deutlicher Rückgang der Lieferungen und Leistungen auf nunmehr 9 500 Millionen Euro verzeichnet.

In der Gliederung nach Rechtsformen war der größte Zuwachs bei den Kommanditgesellschaften zu beobachten: Hier stieg die Zahl der Unternehmen um 5,9% auf 178 600 Unternehmen. 395 Unternehmen mehr als im Jahr 2006 wurden 2007 bei den Aktiengesellschaften registriert. Dadurch stieg die Zahl der erfassten Aktiengesellschaften um 3,5% auf 11 800 Unternehmen. Die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung nahm moderat um 1,7% auf 682 200 Unternehmen im Jahr 2007 zu. Im Vergleich zu der auf den Voranmeldungen basierenden Statistik für 2007 zeigt sich, dass der überwiegende Teil der in der auf den Veranlagungen basierenden Statistik zusätzlich erfassten Unternehmen (1 991 300) die Rechtsform des Einzelunternehmers wählte. Allerdings wurden auch 4 130 Aktiengesellschaften und 224 000 Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der auf den Veranlagungen basierenden Umsatzsteuerstatistik mehr erfasst.

In der Größenklasse der Lieferungen und Leistungen von 500 Millionen bis 1 Milliarde Euro stieg im Jahr 2007 gegenüber 2006 die Zahl der Unternehmen um 11,0% auf 494 Unternehmen und das Volumen der Lieferungen und Leistungen um 10,1% auf 338 100 Millionen Euro. Dieser Anstieg hat sich jedoch nicht signifikant auf die Entwicklung der Zahl der Unternehmen im Jahr 2007 insgesamt ausgewirkt. Die höhere Unternehmenszahl im Jahr 2007 gegenüber 2006 geht hauptsächlich auf die 68 800 zusätzlich erfassten Unternehmen in den drei Umsatzgrößenklassen unter 100 000 Euro zurück. Hingegen ist der Anstieg der Lieferungen und Leistungen im Jahr 2007 nahezu zur Hälfte (112 300 Millionen Euro) durch die Umsatzsteigerungen in den drei Größenklassen über 250 Millionen Euro zu erklären. Im Vergleich zu 2006 gab es im Jahr 2007 22 Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen über 1 Milliarde Euro mehr.

Die meisten Unternehmen waren 2007 in Nordrhein-Westfalen (1 082 400) ansässig. In Bremen wurde mit 37 800 Unternehmen die geringste Unternehmenszahl registriert. Unter den Bundesländern konnte Berlin mit 10,3% die höchste Zunahme der Zahl der steuerlich erfassten Unternehmen gegenüber 2006 verzeichnen. Hier stieg die Zahl der Unternehmen um 27 200 auf insgesamt 292 000 Unternehmen. Einen leichten Rückgang der Zahl der erfassten Unternehmen gab es 2007 in Bremen und Thüringen. In Bremen wurden 1 554 und in Thüringen 37 Unternehmen weniger als 2006 erfasst.

Die Schwankung der Unternehmenszahlen lässt sich nicht ausschließlich auf Unternehmensschließungen oder -neugründungen zurückführen. Die Anzahl der Unternehmen in der auf den Veranlagungen basierenden Umsatzsteuerstatistik hängt von der Anzahl der erfassten Umsatzsteuererklärungen in den Finanzverwaltungen ab. Eine verspätete Abgabe der Steuerklärung kann die erfasste Unternehmensanzahl ebenso verringern wie eine Unternehmensfusion. Aufgrund des statistischen Erfassungszeitraumes von drei Jahren im Anschluss an das Veranlagungsjahr sollte es sich hierbei aber um Einzelfälle handeln.

Unternehmensschließungen und -neugründungen können darüber hinaus über die Merkmale Beginn und Ende der Steuerpflicht analysiert werden. 2007 waren 604 300 Unternehmen erstmals umsatzsteuerpflichtig, rund 20 000 Unternehmen weniger als 2006. In der Unterklasse 93.05.3 „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ wurden die meisten erstmals umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen registriert (37 200), gefolgt von den Unterklassen 70.20.01 „Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken und Nichtwohngebäuden“ (21 800 erstmals umsatzsteuerpflichtige Unternehmen) und 40.11.5 „Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und sonstigen Energiequellen ohne Fremdbezug zur Verteilung“ (19 500 erstmals umsatzsteuerpflichtige Unternehmen).

Die positive Entwicklung im Wirtschaftsabschnitt E „Energie- und Wasserversorgung“ gegenüber dem Vorjahr wurde bereits oben angesprochen. Im Vergleich zu der auf den Voranmeldungen basierenden Umsatzsteuerstatistik für 2007 wurden in der auf den Veranlagungen basierenden Statistik für 2007 in diesem Wirtschaftsabschnitt 158 900 Unternehmen (+ 643,2 %) mehr identifiziert. Die Differenz ist fast ausschließlich (98,5 %) auf Unternehmen zurückzuführen, die in der auf den Voranmeldungen basierenden Statistik nicht abgebildet werden, weil ihr Umsatz unter 17 501 Euro liegt. Bei 92,6 % der Unternehmen in diesem Wirtschaftszweig beginnt die Steuerpflicht zwischen den Jahren 2000 und 2007. Die Zahl der erstmals umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen ist dabei seit 2003 jährlich angestiegen. Wie oben beschrieben gehörte auch die Unterklasse 40.11.5 im Abschnitt E zu den drei Unterklassen, in denen 2007 die meisten erstmals umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen registriert wurden. Die insgesamt 183 600 Unternehmen im Abschnitt E verteilen sich überwiegend auf die Unterklassen 40.11.3 „Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und sonstigen Energiequellen mit Fremdbezug zur Verteilung“ (35 400 Unternehmen), 40.11.4 „Elektrizitätserzeugung aus Wärmekraft ohne Fremdbezug zur Verteilung“ (42 600 Unternehmen) und 40.11.5 „Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und sonstigen Energiequellen ohne Fremdbezug zur Verteilung“ (77 100 Unternehmen). Über die Hälfte der Unternehmen im Abschnitt E hat den Sitz in Bayern (63 900 Unternehmen) oder Baden-Württemberg (41 400 Unternehmen). Die häufigste Rechtsform in diesem Abschnitt ist die des Einzelunternehmers mit einem Anteil von 78,9 %.

Der stetige Anstieg der Unternehmensneugründungen in den letzten Jahren im Wirtschaftsabschnitt E und die Kon-

zentration der Unternehmen in den Unterklassen, deren Schwerpunkt die Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern oder Wärmekraft zur Verteilung ist, scheinen die Auswirkungen der Förderung von regenerativer Energie durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz zu dokumentieren. Gleichzeitig gewährleistet das Stromeinspeisungsgesetz auch Erzeugern geringer Mengen von Strom den Zugang zum Stromnetz, sodass die positive Entwicklung der Unternehmenszahlen vor allem durch Unternehmen mit einem Umsatz unter 17 501 Euro getragen wird. Da die Einspeisung des selbst erzeugten Stroms umsatzsteuerpflichtig ist, werden Privathaushalte umsatzsteuerrechtlich als Unternehmen eingestuft. Die relativ häufig vorkommende Rechtsform des Einzelunternehmers deutet ebenfalls darauf hin, dass es sich bei dem beobachteten Anstieg der Zahl von Kleinunternehmen vorrangig um Privatpersonen handelt. In dieses Bild passt auch die Entwicklung in der Klasse 40.12 „Elektrizitätsübertragung“ im Wirtschaftsabschnitt E, hier wurde mit + 482,7 % der größte relative Anstieg innerhalb der Klassen bei den Lieferungen und Leistungen beobachtet.

Die hier vorgestellten Daten zeigen die insgesamt positive Entwicklung der Umsätze und Unternehmenszahlen zwischen 2006 und 2007. Negative Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, die im Jahr 2007 begann, sind bei dieser Momentaufnahme nicht zu erkennen. Insbesondere der Wirtschaftsabschnitt J „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ zeigt mit einer moderaten Steigerung der Unternehmenszahlen von 1,5 % und einer Steigerung der Lieferungen und Leistungen um 10,6 % gegenüber 2006 auf diesem Aggregationsniveau keine negative Entwicklung. Detaillierte Angaben zur Umsatzsteuerstatistik stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Öffentliche Finanzen & Steuern > Steuern > Umsatzsteuer zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erteilt

Axel Ehlert, Telefon 06 11 / 75 47 56,
www.destatis.de/kontakt

Neuerscheinungen

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Der Anteil der Dreijährigen, die einen Kindergarten oder eine vergleichbare Einrichtung des Elementarbereichs besuchen, lag in Deutschland im Jahr 2010 mit 89 % weit über dem Durchschnitt in den Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) von 66 %. In Thüringen (96 %), Rheinland-Pfalz (95 %) sowie Baden-Württemberg, Sachsen und Sachsen-Anhalt (jeweils 94 %) gab es die höchsten Betreuungsquoten von Dreijährigen. Dagegen fielen die Anteile der Dreijährigen, die einen Kindergarten oder eine vergleichbare Einrichtung des Elementarbereichs besuchen, in nahezu allen nördlichen Bundesländern geringer aus: In Hamburg und Schleswig-Holstein waren es jeweils 80 %, in Bremen 81 % sowie in Niedersachsen 82 %.

Von den vierjährigen Kindern besuchten in Deutschland mit 96 % ebenfalls erheblich mehr einen Kindergarten als im OECD-Durchschnitt (79 %). Die Werte für die Bundesländer bewegten sich zwischen 88 % in Hamburg und 99 % in Baden-Württemberg.

Bei den Fünfjährigen schwankten die Anteile zwischen 93 % (Berlin und Schleswig-Holstein) und 98 % (Rheinland-Pfalz). Auch hier lag die Betreuungsquote in Deutschland insgesamt mit 96 % deutlich über dem OECD-Durchschnitt (78 %).

In Deutschland besuchten 35 % der Kinder öffentliche und 65 % private Einrichtungen. Im OECD-Durchschnitt war das Verhältnis umgekehrt: 63 % der Kinder wurden in öffentlichen und 37 % in privaten Einrichtungen betreut. Auf eine Betreuerin/einen Betreuer kamen in Deutschland zehn Kinder, im OECD-Durchschnitt waren es zwölf Kinder je Betreuer/-in. Während in Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz knapp neun Kinder von einer Person betreut wurden, mussten sich in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zwölf Kinder eine Betreuerin/einen Betreuer teilen.

Außer diesen Ergebnissen enthält die neu erschienene Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ Daten zu den Themen Bildungszugang, -beteiligung und -verlauf auch für die weiteren Bildungsbeiriche. Ergänzend dazu werden Ergebnisse zum Bildungsstand von Erwachsenen und der Einfluss der Bildungsteilnahme auf den Beschäftigungsstatus dargestellt und die jährlichen Ausgaben je Schüler/Studierenden ausgewertet. Diese Publikation der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ergänzt die OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“. Hier werden ausgewählte OECD-Indikatoren für Deutschland in einer Gliederung nach Bundesländern dargestellt.

Die Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur oder im gemeinsamen Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter www.statistik-portal.de zur Verfügung.

Kompakt

Zusammengefasste Geburtenziffer 2011

Die zusammengefasste Geburtenziffer wird zur Beschreibung des aktuellen Geburtenverhaltens herangezogen. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommen würde, wenn ihr Geburtenverhalten so wäre wie das aller Frauen zwischen 15 und 49 Jahren im jeweils betrachteten Jahr.

Die zusammengefasste Geburtenziffer im Jahr 2011 betrug in Deutschland 1,36 Kinder je Frau. Damit lag sie niedriger

als im Vorjahr (1,39 Kinder je Frau) und etwa auf dem Niveau von 2009. Die durchschnittliche Zahl der Geburten ging 2011 bei jüngeren Frauen zurück, während sie bei Frauen im Alter von Mitte 30 bis Mitte 40 zunahm.

In den neuen Ländern war die zusammengefasste Geburtenziffer mit 1,43 Kindern je Frau höher als im früheren Bundesgebiet (1,36). Während die Geburtenhäufigkeit in den neuen Ländern – nach einem Einbruch in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung – seit Mitte der 1990er-Jahre deutlich zugenommen hat, stagnierte sie im früheren Bundesgebiet auf niedrigem Niveau. Gegenüber 2010 nahm die Geburtenziffer im Jahr 2011 allerdings in allen Bundesländern außer dem Saarland ab.

Wie viele Kinder ein Frauenjahrgang im Durchschnitt geboren hat, kann erst festgestellt werden, wenn die Frauen das Ende des gebärfähigen Alters erreicht haben, das statistisch mit 49 Jahren angesetzt wird. Im Jahr 2011 erreichten die Frauen des Jahrgangs 1962 das Alter von 49 Jahren. Sie brachten im Laufe ihres Lebens durchschnittlich 1,61 Kinder zur Welt. Seit 1990 hat diese sogenannte endgültige Kinderzahl um 16 % abgenommen: Die Frauen des Jahrgangs 1941 hatten noch 1,92 Kinder zur Welt gebracht.

Voraussichtlich wird die endgültige Kinderzahl je Frau in den nächsten Jahren weiter abnehmen. So haben beispielsweise die Frauen des Jahrgangs 1966 bis zum Alter von 45 Jahren 1,52 Kinder geboren. Ihre endgültige Kinderzahl im Alter von 49 Jahren wird voraussichtlich geringer ausfallen als die des Jahrgangs 1962.

Methodische Hinweise zu den Geburtenziffern enthält das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Bevölkerung > Geburten > Geburtenraten und Tempoeffekt; weitere Informationen sind den Tabellen in diesem Themenbereich sowie dem StatMagazin „Von niedrigen Geburtenzahlen und fehlenden Müttern ...“ zu entnehmen.

Familien in Ost und West 2011

Zu den Familien zählen im Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa, alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, nicht-eheleiche (auch gleichgeschlechtliche) Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen in diesen Familienbegriff sind – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

Im Jahr 2011 lebten in 54 % der Familien mit minderjährigen Kindern in den neuen Ländern einschließlich Berlins die Eltern als Ehepaare zusammen. 1996 hatte dieser Anteil noch bei 72 % gelegen. Im Vergleich dazu waren im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin-West) die Eltern in rund 75 % der Familien mit minderjährigen Kindern verheiratet. Vor 15 Jahren hatte dieser Anteil 84 % betragen.

Bei rund einem Viertel (26 %) der Familien im Osten war 2011 die Mutter oder der Vater alleinerziehend, 1996 lag dieser Anteil bei 18 %. In jeder fünften ostdeutschen Familie

(20%) lebten 2011 die Eltern ohne Trauschein als Lebensgemeinschaft zusammen. Dieser Anteil hat sich ebenfalls erhöht: Vor 15 Jahren lag er noch bei 10 %.

Auch im Westen gibt es heute mehr Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit minderjährigen Kindern. 2011 waren in 18 % der Familien im Westen die Mutter oder der Vater alleinerziehend (1996: 13 %) und in 7 % der Familien lebten die Eltern als unverheiratete Paare in einem Haushalt zusammen (1996: 3 %).

Detaillierte Ergebnisse zu den Themen Haushalte, Familien und weitere Lebensformen enthält die Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien – Ergebnisse des Mikrozensus 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung zur Verfügung steht.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2011

Im Jahr 2011 lebten in Deutschland nach Ergebnissen des Mikrozensus rund 216 000 mehr Menschen mit Migrationshintergrund als im Jahr zuvor (+1,4 %). Insgesamt hatten knapp 16,0 Millionen Personen einen Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von 19,5 % an der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Diese Zahlen beziehen sich auf die sogenannte Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinn. Zu dieser Bevölkerungsgruppe zählen im Mikrozensus alle seit 1950 nach Deutschland Zugewanderten und alle im Inland mit fremder Staatsangehörigkeit Geborenen sowie die hier geborenen Deutschen, die mit zumindest einem Elternteil im selben Haushalt leben, der zugewandert ist oder als Ausländer in Deutschland geboren wurde. Die meisten Menschen mit Migrationshintergrund (8,8 Millionen Personen) hatten 2011 einen deutschen Pass; 7,2 Millionen waren Ausländerinnen und Ausländer.

Gestiegen ist im Jahr 2011 vor allem die Zahl der hier geborenen Deutschen mit Migrationshintergrund (+4,8 %). Auch die Zahl der ausländischen Zuwanderer hat mit +1,7 % leicht zugenommen. Die Zahl der hier geborenen Ausländerinnen und Ausländer ging im Jahr 2011 wie in den Vorjahren zurück (-3,4 %).

Die meisten Menschen mit Migrationshintergrund stammten 2011 aus der Türkei (rund 3,0 Millionen Personen), gefolgt von Polen (1,5 Millionen Personen), der Russischen Föderation (1,2 Millionen Personen), Kasachstan (0,9 Millionen Personen) und Italien (0,8 Millionen Personen).

Detaillierte Informationen bietet die Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 2.2 „Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Fachveröffentlichungen > Bevölkerung erhältlich ist.

Baumobstanbau 2012

Äpfel bleiben mit Abstand das beliebteste in Deutschland erzeugte Baumobst: 2012 werden über zwei Drittel der Baumobstanbaufläche (70 %) in Deutschland für Äpfel genutzt, das ist etwas mehr als 2007 (66 %). Baumobst wird 2012 in Deutschland auf einer Fläche von knapp 46 000 Hektar angebaut, das sind gut 2 300 Hektar (-5 %) weniger als vor fünf Jahren.

Die Anbaufläche von Äpfeln liegt 2012 bei rund 32 000 Hektar, sie blieb gegenüber 2007 nahezu konstant. Dennoch stieg die Zahl der Apfelbäume um fast 6 % auf rund 72 Millionen. Ursache dafür ist eine Verschiebung des Anbaus zu intensiverer Bewirtschaftung der Flächen mit kleineren Bäumen. Rund 87 % der Äpfel zählen zu den Tafel- und 13 % zu den Wirtschaftsobstsorten. Die häufigsten Apfelsorten sind 2012 Elstar (6 000 Hektar), Jonagold (3 000 Hektar), Jonagored (2 500 Hektar) und Braeburn (2 400 Hektar).

An zweiter Stelle der bedeutenden Baumobstarten in Deutschland steht 2012 die Süßkirsche. Sie wird auf einer Anbaufläche von gut 5 000 Hektar erzeugt.

Die größten Baumobstanbaugebiete befinden sich in Baden-Württemberg (knapp 15 000 Hektar) und Niedersachsen (gut 9 000 Hektar). Zurückgegangen sind Baumobstflächen besonders in Schleswig-Holstein (-18 %), Sachsen (-16 %) und Thüringen (-17 %). Im Saarland (+53 %), in Hessen (+12 %) und in Hamburg (+9 %) wird gegenüber 2007 mehr Baumobst angebaut.

Im Jahr 2012 gab es rund 7 500 Betriebe mit Baumobstanbau mit einer Anbaufläche über 0,5 Hektar. Die durchschnittliche Baumobstfläche je erfassten Betrieb betrug 6,1 Hektar. Diese Angaben sind mit denen aus dem Jahr 2007 nur eingeschränkt vergleichbar, da kleinere Betriebe mit Anbauflächen zwischen 0,3 Hektar und 0,5 Hektar nicht mehr befragt wurden.

Weitere Auskünfte erteilt

Wolfgang Hauschild, Telefon 06 11 / 75 85 23,
www.destatis.de/kontakt

Private Überschuldung 2010

Arbeitslosigkeit ist der häufigste Auslöser für eine Überschuldungssituation bei Privatpersonen: Bei 28 % der im Jahr 2010 von Schuldnerberatungsstellen betreuten Personen war eine Arbeitslosigkeit der Hauptgrund für die Überschuldung.

Aber auch andere Ereignisse, wie zum Beispiel eine Trennung, eine Scheidung oder der Tod des Partners/der Partnerin (zusammen 14 %) oder eine Erkrankung, Sucht oder ein Unfall (12 %), führten häufig zu kritischen finanziellen Situationen. Weitere auslösende Faktoren waren unwirtschaftliche Haushaltsführung (10 %) und gescheiterte Selbstständigkeit (8 %).

Fast die Hälfte (46 %) aller von Schuldnerberatungsstellen im Jahr 2010 betreuten Personen lebte zum Zeitpunkt des

Beratungsbeginns allein. Besonders häufig suchten allein lebende Männer die Schuldnerberatungen auf: Sie machten etwa 28 % aller beratenen Personen aus. Der Anteil allein-erziehender Frauen lag bei rund 14 %.

Personen, die im Jahr 2010 von einer Schuldnerberatungsstelle betreut wurden, hatten zu Beginn ihrer Beratung durchschnittlich rund 34 000 Euro Schulden: Mit 58 % waren der größte Teil davon – durchschnittlich etwa 20 000 Euro – Schulden gegenüber Banken, die somit die wichtigsten Gläubiger waren.

Mehr als die Hälfte aller überschuldeten Personen (54 %) hatte bei Beratungsbeginn ein monatliches Nettoeinkommen von unter 900 Euro. Bei den ledigen Frauen und Männern mussten sogar fast 70 % der überschuldeten Personen mit einem Nettoeinkommen unter 900 Euro auskommen. Nur knapp 4 % aller überschuldeten Personen hatten Einkünfte von mehr als 2 000 Euro je Monat. Durchschnittlich verfügten Personen, die im Jahr 2010 von Schuldnerberatungsstellen betreut wurden, bei Aufnahme der Beratung über ein monatliches Nettoeinkommen von rund 940 Euro.

Die Ergebnisse beruhen auf Angaben von 226 der insgesamt rund 1 000 Schuldnerberatungsstellen in Deutschland – sie stellen anonymisierte Daten von knapp 71 000 beratenen Personen mit deren Einverständnis bereit. Die Teilnahme an dieser Statistik ist freiwillig.

Weitere Ergebnisse und methodische Hinweise enthält das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen > Vermögen, Schulden.

Niedriglohn und Beschäftigung 2010

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigt sich in robuster Verfassung – trotz der Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise erreicht die Zahl der Erwerbstätigen historische Höchststände und auch die Zahl der Erwerbslosen hat sich verringert. In diesem Zusammenhang wird jedoch auch häufig die Frage diskutiert, wie sich neben dem Wandel der Erwerbsformen die Verdienstsituation der Beschäftigten verändert hat. Antworten darauf gibt die Erhebung der Struktur der Arbeitsverdienste. Diese Erhebung führen die statistischen Ämter nur alle vier Jahre durch – das Statistische Bundesamt stellte auf einer Pressekonferenz die aktuellen Ergebnisse des Jahres 2010 mit Fokus auf dem Niedriglohnbereich vor. Dabei wurden unter anderem folgende Fragen beantwortet:

- › Wie viel Prozent der Beschäftigten arbeiteten 2010 für einen Niedriglohn? In welchen Branchen kommen niedrige Verdienste am häufigsten vor?
- › Wie hoch ist das Niedriglohnrisiko atypisch Beschäftigter? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen atypischer Beschäftigung und beruflicher Qualifikation?
- › Investieren Niedriglohnbezieher über Entgeltumwandlung in eine Betriebsrente und nutzen sie die staatliche Förderung?

Im Jahr 2010 arbeiteten 20,6 % aller Beschäftigten in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten für einen Niedriglohn. Im Jahr 2006 hatte der Anteil der Beschäftigten mit Niedriglohn noch bei 18,7 % gelegen.

Der Abgrenzung des Niedriglohnbereichs wurde eine international verwendete Definition zugrunde gelegt. Niedriglohn liegt danach vor, wenn der Verdienst eines/einer Beschäftigten kleiner als zwei Drittel des Medianverdienstes, also des mittleren Verdienstes aller Beschäftigten, ist. Die so für 2010 bestimmte Niedriglohngrenze, unterhalb derer alle Verdienste als Niedriglöhne gelten, lag bei 10,36 Euro Bruttostundenverdienst.

Die meisten Beschäftigten, die 2010 einen Niedriglohn erhielten, waren atypisch beschäftigt. Zur atypischen Beschäftigung, teilweise auch als flexible Beschäftigungsformen bezeichnet, werden vier Erwerbsformen gezählt: Teilzeitbeschäftigung mit bis zu 20 Wochenarbeitsstunden, befristete Beschäftigung, Zeitarbeit und Mini-Jobs. Fast jede(r) zweite atypisch Beschäftigte (49,8 %) erhielt 2010 einen Verdienst unter der Niedriglohngrenze. Einen besonders hohen Niedriglohnanteil wiesen die geringfügig Beschäftigten mit 84,3 % auf. Bei Beschäftigten in Normalarbeitsverhältnissen lag der Anteil hingegen bei 10,8 %. Als Normalarbeitsverhältnis gilt eine unbefristete Beschäftigung mit über 20 Wochenarbeitsstunden, die nicht als geringfügige Beschäftigung und nicht als Zeitarbeit ausgeübt wird.

Niedriglohn hängt auch mit der Branche und der Tarifbindung in der Branche zusammen. Bei nicht tarifgebundenen Arbeitgebern erhielt fast ein Drittel der Beschäftigten einen Niedriglohn (31,0 %). Bei tarifgebundenen Arbeitgebern waren es mit 11,9 % deutlich weniger. Besonders hoch war 2010 der Anteil von Beschäftigten mit Niedriglohn bei Taxifahrern/-fahrerinnen (87,0 %), Friseurinnen und Frisuren (85,6 %) und im Reinigungsgewerbe (81,5 %). Aber auch in Restaurants, Cafés und Gaststätten (77,3 %), in Wäschereien und chemischen Reinigungen (73,6 %) sowie in Kinos (73,5 %) gab es besonders viele Beschäftigte mit Niedriglohn.

Erstmals konnte untersucht werden, ob auch Niedriglohnbezieher Teile ihres Bruttoverdienstes durch Entgeltumwandlung in eine Betriebsrente investieren und so die staatliche Förderung nutzen. Nur 6,2 % der untersuchten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Niedriglohn betrieben 2010 Entgeltumwandlung. Das waren deutlich weniger als bei Beschäftigten mit mittlerem Verdienst (22,4 %) oder mit hohem Verdienst (36,4 %). Wenn sich aber Beschäftigte mit Niedriglohn zu einer Entgeltumwandlung entschlossen, dann investierten sie vergleichsweise viel, und zwar durchschnittlich 4,1 % ihres Bruttojahresverdienstes. Relativ betrachtet ist das mehr als bei Beschäftigten mit mittlerem Verdienst (3,3 % des Bruttojahresverdienstes) oder hohem Verdienst (2,6 %).

Die Erhebung der Struktur der Arbeitsverdienste (Verdienststrukturerhebung) 2010 basiert auf Angaben für 1,9 Millionen abhängig Beschäftigte in Betrieben des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs mit zehn

und mehr Beschäftigten. Sie wird alle vier Jahre von den statistischen Ämtern durchgeführt. Die ausführlichen Unterlagen zur Pressekonferenz sowie ergänzende Tabellen stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Presse & Service > Presse > Pressekonferenzen zur Verfügung.

Armutsgefährdung in den Bundesländern 2011

Von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder wurden im Rahmen des Projekts „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ Berechnungen zur Armutsgefährdung auf Basis des Mikrozensus für das Jahr 2011 durchgeführt. Gemäß einer Definition der Europäischen Union gelten Menschen als armutsgefährdet, die mit weniger als 60 % des mittleren Einkommens (Median) der Gesamtbevölkerung auskommen müssen. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2011 galten im Jahr 2011 Einpersonenhaushalte mit einem monatlichen Einkommen von weniger als 848 Euro als armutsgefährdet. Die Grundlage der hier veröffentlichten Ergebnisse zur Armutsgefährdung ist die Armutsgefährdungsschwelle auf Bundesebene (Bundesmedian), die für Bund und Länder einheitlich ist und somit einen regionalen Vergleich ermöglicht.

Die Armutsgefährdung der Menschen lag im Jahr 2011 in den meisten Bundesländern über dem Niveau des Jahres 2010. Bremen mit 22,3 % und Mecklenburg-Vorpommern mit 22,2 % hatten bundesweit die höchsten Armutsgefährdungsquoten.

In Mecklenburg-Vorpommern ging die Armutsgefährdungsquote leicht zurück, und zwar um 0,2 Prozentpunkte auf 22,2 %. Daneben wurde nur in Thüringen ein Rückgang der Quote gegenüber dem Vorjahr verzeichnet (-0,9 Prozentpunkte auf 16,7 %). In diesen beiden Ländern ist die Armutsgefährdungsquote in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen und erreichte im Jahr 2011 jeweils ihren bisher niedrigsten Wert. Demgegenüber gab es in Berlin (21,1 %) und in Nordrhein-Westfalen (16,6 %) nach ständigen Anstiegen seit dem Jahr 2006 jeweils einen neuen Höchststand der Armutsgefährdungsquote. Berlin wies im Jahr 2011 mit +1,9 Prozentpunkten zudem die höchste Veränderungsrate der Armutsgefährdungsquote gegenüber dem Vorjahr aus.

Auch im Ost-West-Vergleich gibt es weiterhin deutliche Unterschiede bei den Armutsgefährdungsquoten: Während im Jahr 2011 im früheren Bundesgebiet ohne Berlin 14,0 % der Bevölkerung ein erhöhtes Armutsrisiko hatten, waren in den neuen Ländern und Berlin 19,5 % der Menschen armutsgefährdet.

Diese und weitere Armuts- und Sozialindikatoren, zum Teil in tiefer regionaler Gliederung, sowie detaillierte methodische Erläuterungen zu den Datenquellen und den angewandten Berechnungsverfahren stehen im Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter <http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de> zur Verfügung. Dort finden sich auch Armutsgefährdungsquoten, die auf

Basis regional unterschiedlicher Armutsgefährdungsschwellen (siehe weiter unten) ermittelt wurden. Das Informationsangebot wird regelmäßig aktualisiert und weiterentwickelt.

Die hier veröffentlichten Armutsgefährdungsquoten wurden auf der Grundlage der Ergebnisse des Mikrozensus 2011 berechnet. Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa; er bietet aufgrund seiner Stichprobengröße die Möglichkeit, für alle Bundesländer verlässliche Indikatoren zu ermitteln und zu vergleichen.

Für die Berechnung von Armutsgefährdungsquoten kommen mehrere Datenquellen der amtlichen Statistik in Betracht. Auf europäischer Ebene und auf Bundesebene (insbesondere im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung) wird zur Berechnung von Indikatoren, die die Einkommensarmut und -verteilung betreffen, die Statistik LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) als Datengrundlage herangezogen. Nach den Ergebnissen der EU-SILC-Erhebung 2010 ergab sich, bezogen auf das Einkommensreferenzjahr 2009, bundesweit eine Armutsgefährdungsquote von 15,6 %. Im Mikrozensus 2009 lag die Quote bei 14,5 %. Zu beachten ist, dass sich Mikrozensus und EU-SILC sowohl hinsichtlich des zugrunde liegenden Einkommenskonzepts und der Einkommenserfassung als auch hinsichtlich des Stichprobendesigns unterscheiden.

Für die Darstellung vergleichbarer Indikatoren auf Ebene der Bundesländer kann EU-SILC nicht verwendet werden, da die Stichprobe nicht groß genug ist, um auch für kleinere Bundesländer die entsprechenden Indikatoren auszuweisen.

Neben den dargestellten Armutsgefährdungsquoten gemessen am Bundesmedian werden im Rahmen der Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik auch Armutsgefährdungsquoten gemessen am Landes- beziehungsweise regionalen Median berechnet. Hierzu wird das mittlere Einkommen (Median) im jeweiligen Bundesland beziehungsweise in der jeweiligen Region herangezogen. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Bundesländern beziehungsweise Regionen Rechnung getragen. Regionale Einkommensunterschiede werden zum Teil durch Unterschiede im Preisniveau (insbesondere im Mietniveau) ausgeglichen. Dies kann dazu führen, dass die Armutsgefährdung gemessen am Bundesmedian in prosperierenden Regionen unterschätzt und andererseits die Armutsgefährdung in Regionen mit einem relativ niedrigen Einkommensniveau überschätzt wird.

Armutsgefährdungsquoten sind gegenüber stichprobenbedingten Schwankungen des mittleren Einkommens (Median) nicht sehr robust. Das bedeutet, dass bereits geringe zufällige Schwankungen dieses Einkommens merkliche Veränderungen der Armutsgefährdungsquote zur Folge haben können. Deshalb sollten nur über einen längeren Zeitraum stabile Entwicklungen inhaltlich interpretiert werden. Dies gilt insbesondere für Armutsrisikoquoten kleiner Bevölkerungsgruppen oder für regional tief gegliederte Ergebnisse.

Weitere Auskünfte erteilt
Johannes Proksch, Telefon 06 11 / 75 87 05,
www.destatis.de/kontakt

Ausländische Hochschulabsolventen 2011

Im Prüfungsjahr 2011 (Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester 2011) erwarben 38 300 Absolventinnen und Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit einen Hochschulabschluss an deutschen Hochschulen. Das waren 2 900 Absolventinnen und Absolventen (+8 %) mehr als im Prüfungsjahr 2010. Damit wurden fast 10 % der 392 200 Hochschulabschlüsse von ausländischen Absolventinnen und Absolventen erworben.

Während 79 % beziehungsweise 30 400 der ausländischen Hochschulabsolventinnen und -absolventen zum Studium nach Deutschland gekommen waren, hatten 21 % beziehungsweise 7 900 bereits ihre Studienberechtigung in Deutschland erworben. Rund 13 % der ausländischen Absolventinnen und Absolventen besaßen die chinesische Staatsangehörigkeit, 7 % waren türkische und 5 % russische Staatsbürger.

Die ausländischen Absolventinnen und Absolventen erwarben im Prüfungsjahr 2011 mit einem Anteil von fast 28 % am häufigsten einen Bachelorabschluss, gefolgt von den traditionellen universitären Abschlüssen (beispielsweise Diplom oder Magisterabschluss) mit 26 %. Einen Masterabschluss erreichten rund 25 %. Fast 11 % der ausländischen Absolventinnen und Absolventen schlossen erfolgreich eine Promotion ab, 8 % erreichten einen herkömmlichen Fachhochschulabschluss. Eine Lehramtsprüfung (hier sind Lehramt-Bachelor- und Lehramt-Masterabschlüsse eingerechnet) erwarben 2 % der ausländischen Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Detaillierte Ergebnisse enthält die Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 4.2 „Prüfungen an Hochschulen“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung steht.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2011

Im Jahr 2011 schlossen insgesamt 565 824 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag ab, 1,2 % mehr als im Vorjahr. Mit 33 192 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen war der Beruf Kaufmann/-frau im Einzelhandel erneut der am häufigsten gewählte Ausbildungsberuf. Es folgten Verkäufer/-in, Bürokaufmann/-frau, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in sowie Industriekaufmann/-frau. Gut ein Fünftel der neu abgeschlossenen Verträge konzentrierte sich auf diese fünf häufigsten Ausbildungsberufe in Deutschland, die bereits seit sieben Jahren die Spitzengruppe bilden.

Zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen gibt es Unterschiede bei der Berufswahl. Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen von weiblichen Jugendlichen liegt der Beruf Kauffrau im Einzelhandel auf dem ersten Rang. 8,1 % der weiblichen Auszubildenden begannen im

Jahr 2011 eine Ausbildung in diesem Beruf. Die männlichen Jugendlichen wählten am häufigsten den Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker (5,8 %).

Auch die schulische Vorbildung beeinflusst die Berufswahl. Bei Jugendlichen mit Hochschulzugangsberechtigung beispielsweise waren Industriekaufmann/-frau, Bankkaufmann/-frau und Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel die häufigsten Ausbildungsberufe. Bei Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss lag der Beruf Verkäufer/-in auf Platz 1, gefolgt vom/von der Hauswirtschaftshelfer/-in.

Detaillierte Informationen zur Statistik der beruflichen Bildung bietet die Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 3 „Berufliche Bildung“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen zur Verfügung steht.

Schwerbehinderte Menschen 2011

Zum Jahresende 2011 lebten rund 7,3 Millionen schwerbehinderte Menschen in Deutschland, rund 187 000 Personen oder 2,6 % mehr als am Jahresende 2009. 2011 waren somit 8,9 % der gesamten Bevölkerung in Deutschland schwerbehindert. Etwas mehr als die Hälfte (51 %) der Schwerbehinderten waren Männer. Als schwerbehindert gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 und mehr zuerkannt und ein gültiger Ausweis ausgehändigt wurde.

Behinderungen treten vor allem bei älteren Menschen auf: So war deutlich mehr als ein Viertel (29 %) der schwerbehinderten Menschen 75 Jahre und älter; knapp die Hälfte (46 %) gehörte der Altersgruppe zwischen 55 und 75 Jahren an. 2 % waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Mit 83 % wurde der überwiegende Teil der Behinderungen durch eine Krankheit verursacht; 4 % der Behinderungen waren angeboren beziehungsweise traten im ersten Lebensjahr auf, 2 % waren auf einen Unfall oder eine Berufskrankheit zurückzuführen.

Zwei von drei schwerbehinderten Menschen hatten körperliche Behinderungen (62 %): Bei 25 % waren die inneren Organe beziehungsweise Organsysteme betroffen. Bei 13 % waren Arme und Beine in ihrer Funktion eingeschränkt, bei weiteren 12 % Wirbelsäule und Rumpf. In 5 % der Fälle lag Blindheit beziehungsweise eine Sehbehinderung vor. 4 % litten unter Schwerhörigkeit, Gleichgewichts- oder Sprachstörungen. Der Verlust einer oder beider Brüste war bei 2 % Grund für die Schwerbehinderung.

Auf geistige oder seelische Behinderungen entfielen zusammen 11 % der Fälle, auf zerebrale Störungen 9 %. Bei den übrigen Personen (18 %) war die Art der schwersten Behinderung nicht ausgewiesen.

Bei knapp einem Viertel der schwerbehinderten Menschen (24 %) war vom Versorgungsamt der höchste Grad der Behinderung von 100 festgestellt worden; 31 % wiesen einen Behinderungsgrad von 50 auf.

Weitere Auskünfte erteilt
Ulrike Marten, Telefon 06 11 / 75 81 47,
www.destatis.de/kontakt

Erziehungshilfe 2011

Im Jahr 2011 begann für rund 519 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland eine erzieherische Hilfe des Jugendamtes oder einer Erziehungsberatungsstelle. Das waren rund 500 erzieherische Hilfen mehr als im Jahr 2010 (+ 0,1%). Gegenüber 2008 stieg die Zahl der neu begonnenen Hilfen um rund 17 600 oder 3,5%.

Den größten Anteil unter allen neu gewährten erzieherischen Hilfen hatte 2011 mit 66% die Erziehungsberatung – knapp 311 000 junge Menschen nahmen sie in Anspruch. Ihre Zahl ging im Vergleich zum Vorjahr um 1% zurück. Rund 53 200 Familien erhielten eine familienorientierte Hilfe, das waren 3,8% mehr als im Jahr 2010. Mit diesen Hilfen wurden etwa 100 000 Kinder und Jugendliche erreicht. Gut jedes fünfte Kind (21%), das zusammen mit seiner Familie eine Erziehungshilfe begann, hatte das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet.

Etwas häufiger als im Vorjahr wurden junge Menschen, die eine Erziehungshilfe neu in Anspruch nahmen, außerhalb des Elternhauses untergebracht. Für knapp 51 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene begann eine Vollzeitpflege in einer anderen Familie, eine Heimerziehung oder eine Unterbringung in einer sonstigen betreuten Wohnform. Das waren rund 800 stationäre Hilfen mehr als im Jahr 2010. Die Hälfte der jungen Menschen, die in einem Heim oder einer Pflegefamilie untergebracht wurden, lebte zuvor mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammen. Mehr als drei Viertel (77%) dieser alleinerziehenden Elternteile lebten ganz oder teilweise von Transferleistungen. Dazu gehören zum Beispiel finanzielle Hilfen des Staates wie Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II).

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema stehen auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen, Suchbegriff: „Erzieherische Hilfe“, zur Verfügung.

Gewerbsteuerhebesätze 2011

Im Jahr 2011 lag der durchschnittliche Hebesatz aller Gemeinden in Deutschland für die Gewerbesteuer bei 392% und damit um 2 Prozentpunkte höher als im Jahr zuvor (390%). Bei den durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesätzen in den Bundesländern ergaben sich gegenüber dem Vorjahr Veränderungen, die von einer Abnahme um 7 Prozentpunkte in Hessen bis zu einer Zunahme um 18 Prozentpunkte in Thüringen reichten.

Die durch die Gemeinden festgesetzten Hebesätze zur Gewerbesteuer sowie zur Grundsteuer A und B entscheiden maßgeblich über die Höhe der Realsteuereinnahmen in den Gemeinden. Das Gewerbesteueraufkommen in Deutschland betrug im Jahr 2011 rund 40,5 Milliarden Euro; es ist damit gegenüber 2010 um 13,2% gestiegen. Einzig das Land

Brandenburg (-6,9%) konnte das Gewerbesteueraufkommen des Vorjahres nicht erreichen. Alle übrigen Bundesländer erzielten teils zweistellige prozentuale Zuwächse. Der höchste Anstieg beim Gewerbesteueraufkommen wurde mit 31,5% in Bremen ermittelt.

Bei der Grundsteuer A, die bei Betrieben der Land- und Forstwirtschaft erhoben wird, lag der Hebesatz im Jahr 2011 bei durchschnittlich 306% und damit 6 Prozentpunkte über dem Wert von 2010. Das Aufkommen der Grundsteuer A betrug 2011 insgesamt 0,4 Milliarden Euro, dies war ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert (+1,8%).

Der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer B (für Grundstücke) ist bundesweit für das Jahr 2011 um 9 Prozentpunkte gegenüber 2010 angestiegen und liegt nun bei 418%. Das Aufkommen der Grundsteuer B lag 2011 bei 11,3 Milliarden Euro und damit 3,2% höher als 2010.

Weitere Ergebnisse und methodische Hinweise enthält die Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 10.1 „Realsteuervergleich 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Öffentliche Finanzen & Steuern zur Verfügung steht.

Dort wird auch die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Hebesätze der Realsteuern im Jahr 2011“ mit Angaben für sämtliche Gemeinden Deutschlands angeboten.

Umsatz mit Klimaschutzgütern 2010

Die Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereiches in Deutschland erwirtschafteten im Jahr 2010 einen Umsatz von rund 42,3 Milliarden Euro mit Gütern für den Klimaschutz. Damit hat der Umsatz mit Klimaschutzgütern mit fast 70% den größten Anteil an den 61,2 Milliarden Euro Gesamtumsatz für den Umweltschutz. Basis dieser Ergebnisse ist eine Erhebung, bei der etwa 8 900 Betriebe in Deutschland Angaben zum erzielten Umsatz mit Waren sowie mit getätigten Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz meldeten.

Allein der Umsatz aus der Herstellung von Waren für den Klimaschutz belief sich auf 28,9 Milliarden Euro; das waren 69% des gesamten Umsatzes mit Umweltschutzwaren. Besonders hohe Werte wurden hier vor allem mit der Herstellung von Photovoltaik-Anlagen (11,7 Milliarden Euro) sowie mit der Produktion von Windkraftanlagen (4,4 Milliarden Euro) erzielt.

Mit klimaschutzbezogenen Bauleistungen, wie zum Beispiel der Wärmedämmung von Gebäuden, setzten die Betriebe 10,1 Milliarden Euro um. Das entsprach 73% aller Umsätze aus Bauleistungen für den Umweltschutz im Jahr 2010.

Der Klimaschutz hat auch im Dienstleistungssektor mit 63% der hier erwirtschafteten Umweltschutzumsätze eine Vorrangstellung: 2010 wurden 3,2 Milliarden Euro Umsatz zum Beispiel mit Planungen, Projektbetreuungen und Überwachungen von Umweltschutzanlagen allein im Bereich Klimaschutz erwirtschaftet.

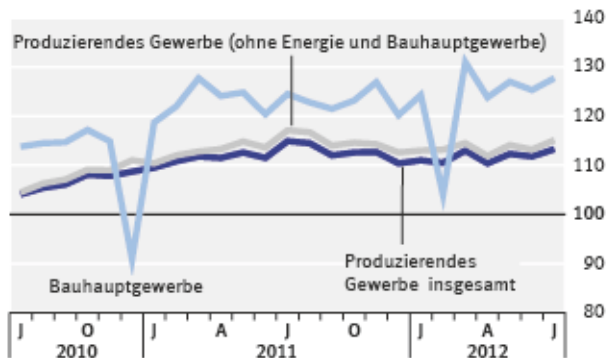
Detaillierte Informationen bietet die Fachserie 19 „Umwelt“, Reihe 3.3 „Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2010“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Fachveröffentlichungen > Umwelt > Umweltstatistische Erhebungen zur Verfügung steht.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe stieg im Juli 2012 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) deutlich um 1,3 % gegenüber dem Vormonat an. Im Monat zuvor war sie aufwärts revidiert um 0,4 % zurückgegangen. Die Produktion in der Industrie [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)] nahm im Juli 2012 um 1,7 %, die im Bauhauptgewerbe um 1,9 % zu. Im Bereich der Energie wurde die Erzeugung nach den vorliegenden Erkenntnissen dagegen eingeschränkt. Die Industrieproduktion wurde vornehmlich im Bereich Investitionsgüter ausgeweitet (+3,8%). Die Produktion von Vorleistungsgütern stieg um 0,2%. Die Hersteller von Konsumgütern produzierten 0,4 % weniger als im Vormonat.

Produktion im Produzierenden Gewerbe
Index 2005 = 100



Arbeitsmäßig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

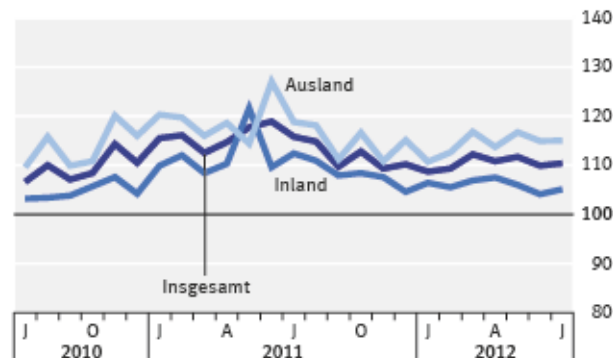
2012 - 01 - 0031

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können kostenfrei über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie stiegen vorläufigen Angaben zufolge im Juli 2012 preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat um 0,5 %. Im Monat zuvor hatte das Ordervolumen leicht aufwärts revidiert um 1,6 % abgenommen. Der Umfang an Großaufträgen war im Juli 2012 sehr gering. Die Impulse kamen vor allem aus dem Inland (+1,0%). Das Volumen der Auslandsaufträge blieb nahezu unverändert (+0,1 %).

In den Hauptgruppen der Industrie meldeten die Hersteller von Vorleistungs- und Investitionsgütern Zuwächse der Auftragseingänge von 0,5 %. Die Produzenten von Konsumgütern verzeichneten dagegen weniger Bestellungen (-1,2 %).

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2005 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitsmäßig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2012 - 01 - 0032

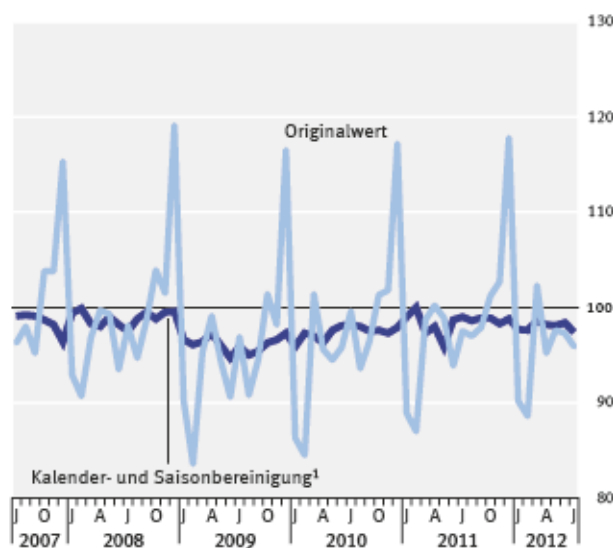
Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Einzelhandel

Die deutschen Einzelhandelsunternehmen setzten im *Juli 2012* nominal 0,4 % mehr und real 1,6 % weniger um als im Juli 2011. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2005 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2012 - 01 - 0030

Im Vergleich zum Juni 2012 sank der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 1,2% und real um 1,0% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Juli 2012 nominal 0,6% und real 3,5% weniger um als im Juli 2011. Bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten sanken die Umsätze nominal um 0,3% und real um 3,3%. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde im Juli 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat nominal 3,6% und real 6,7% weniger umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Juli 2012 nominal um 0,9% höher und real um 0,3% niedriger als im Juli 2011. In drei der sechs Branchen stieg der Umsatz nominal und real im Vergleich zum Vorjahresmonat. Das höchste Umsatzplus erzielte der Internet- und Versandhandel mit nominal 7,9% und real 6,4%.

Von Januar bis Juli 2012 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 2,4% und real 0,3% mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Außenhandel

Im Juli 2012 stiegen die deutschen Ausfuhren im Vorjahresvergleich um 9,2% auf einen Wert von 93,6 Milliarden Euro. Die deutschen Einfuhren nahmen um 1,9% zu; ihr Wert belief sich trotz der leichten Verteuerung der Außen-

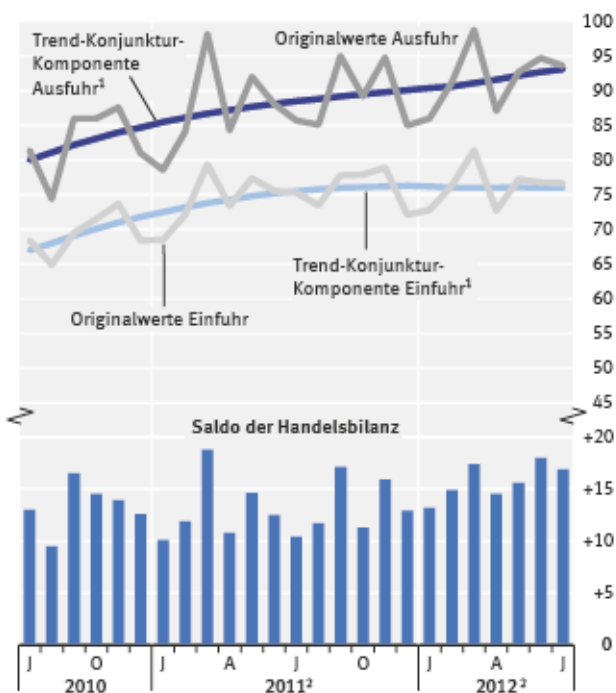
handelsgüter im gleichen Zeitraum auf 76,7 Milliarden Euro. Die Importgüterpreise erhöhten sich im Juli 2012 gegenüber Juli 2011 um 1,2%. Ohne Berücksichtigung von Erdöl und Mineralölzerzeugnissen stiegen die Einfuhrpreise um 1,0%. Der Ausfuhrpreisindex nahm um 1,4% gegenüber dem Vorjahresniveau zu.

Der Überschuss der Außenhandelsbilanz belief sich im Juli 2012 auf 16,9 Milliarden Euro (Juli 2011: +10,4 Milliarden Euro). Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergibt sich im Juli 2012 aus dem Überschuss der Außenhandelsbilanz zusammen mit dem positiven Saldo der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+4,9 Milliarden Euro) sowie den negativen Salden der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz, der Dienstleistungsbilanz (-3,6 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (-2,5 Milliarden Euro) und der Bilanz der Ergänzungen zum Außenhandel (-2,8 Milliarden Euro), ein positiver Leistungsbilanzsaldo in Höhe von 12,8 Milliarden Euro. Im gleichen Vorjahresmonat hatte der Überschuss der Leistungsbilanz 8,3 Milliarden Euro betragen.

Bezogen auf den Vormonat Juni sanken die Ausfuhren aus Deutschland im Juli 2012 nominal um 1,2%, die deutschen Einfuhren um 0,1%. Saison- und kalenderbereinigt verzeichneten die Exporte im Juli 2012 gegenüber Juni 2012 ein Wachstum von 0,5%, die Importe eines von 0,9%. [U](#)

Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).
2 Vorläufige Ergebnisse.

2012 - 01 - 0029



Dr. Norbert R ath, Dipl.- konom Albert Braakmann sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2012

Vorläufige Ergebnisse

Wie immer zu diesem Zeitpunkt gibt das Statistische Bundesamt einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Hälfte des laufenden Jahres. Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in preis-, saison- und kalenderbereinigter Betrachtung, hat sich nach aktueller Datenlage in der Verlaufsbeurteilung (gegenüber dem jeweiligen Vorquartal) im ersten Vierteljahr 2012 um 0,5 % und im zweiten Quartal um 0,3 % erhöht. Im Vorjahresvergleich stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Halbjahr 2012 um 1,1 %, im ersten Vierteljahr 2012 um 1,7 % und im zweiten Vierteljahr um 0,5 %. Nach rechnerischer Ausschaltung von Kalendereinfl ssen beläuft sich das kalenderbereinigte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Vorjahresvergleich auf 1,2 % (im ersten Quartal) und 1,0 % (im zweiten Quartal). Die deutsche Wirtschaft erweist sich damit als widerstandsfähig, auch wenn das Wachstumstempo etwas abgenommen hat.

Die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2012 wurde nach vorläufigen Berechnungen von rund 41,6 Millionen Erwerbstätigen im Inland erbracht; das waren 514 000 Personen oder 1,3 % mehr als ein Jahr zuvor. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ist im zweiten Quartal 2012 erstmals seit dem Krisenjahr 2009 gesunken (–0,7 %). Je Erwerbstätigenstunde ging die Arbeitsproduktivität im zweiten Quartal 2012 nach ersten vorläufigen Berechnungen um 0,4 % zurück, da je Erwerbstätigen im Durchschnitt etwas weniger gearbeitet wurde als im Vorjahr (–0,3 %). Hauptursache hierfür war die im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum geringere Anzahl an Arbeitstagen.

Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, war im zweiten Quartal 2012 um 2,6 % höher als im zweiten Quartal 2011. Dabei stieg das Arbeitnehmerentgelt der Inländer um 3,7 %, während die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nach ersten vorläufigen Berechnungen lediglich um 0,3 % zunahm. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich im zweiten Vierteljahr 2012 gegenüber dem zweiten Vierteljahr 2011 um 2,1 % und damit etwa genauso stark wie die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen (+2,2 %). Daraus errechnet sich für die Sparquote der privaten Haushalte im Berichtsquartal ein vorläufiger Wert von 9,9 %; das waren 0,1 Prozentpunkte weniger als im zweiten Quartal 2011.

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die vorläufigen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Jahreshälfte 2012. Die hier vorgelegten Berechnungen beruhen auf den bis Anfang August 2012 verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Wie jedes Jahr zu diesem Zeitpunkt wurden die Berechnungen für die zurückliegenden vier Jahre (jetzt ab 2008)  berpr ft und anhand des neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet. Deshalb ergaben sich Änderungen gegenüber dem letzten Ver ffentlichungsstand vom Mai 2012 (siehe Reihe 1.4 „Detaillierte Jahresergebnisse“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“). Tabelle 1 zeigt eine Gegenüberstellung der neuen und der bisherigen Ergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt.

Tabelle 1 Bruttoinlandsprodukt

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)					Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
Mrd. EUR			%					
	1	2	3	4	5	6	7	8
2009	2 374,5	2 374,5	+ 0,0	+ 0,0	- 4,0	- 4,0	- 5,1	- 5,1
2010	2 496,2	2 476,8	+ 19,4	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,7
2011	2 592,6	2 570,8	+ 21,8	+ 0,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,0	+ 3,0
2011 1. Vj ...	633,0	626,5	+ 6,5	+ 1,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 5,2	+ 5,0
2. Vj ...	637,6	630,5	+ 7,1	+ 1,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,0
3. Vj ...	663,1	657,9	+ 5,3	+ 0,8	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,6
4. Vj ...	658,9	656,0	+ 2,9	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,5
2012 1. Vj ...	650,9	645,2	+ 5,6	+ 0,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,7
2. Vj ...	648,6	X	X	X	+ 1,7	X	+ 0,5	X

Änderungen ergaben sich insbesondere durch die Einbeziehung der Ergebnisse der jährlichen Umsatzsteuerstatistik für 2010, der jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau, Baugewerbe sowie in der Energiewirtschaft für 2010, der Jahrerhebungen im Handel und im Gastgewerbe 2009, ferner durch die Ergebnisse der Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Unternehmen für 2009. Weiterhin wurden bei den Neuberechnungen aktuellere Jahresabschlüsse der Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen sowie von Großunternehmen in anderen Wirtschaftsbereichen (zum Beispiel Eisenbahn, Nachrichtenübermittlung, Rundfunk- und Fernsehanstalten) eingearbeitet. Darüber hinaus wurden die verbesserten Informationen über den Staatssektor aus der Finanz- und Steuerstatistik und die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Korrekturen der Zahlungsbilanz eingearbeitet. Änderungen bei den Vierteljahreswerten resultierten außerdem aus der Einbeziehung neuer oder überarbeiteter unterjähriger Datenquellen. Für die hier vorgelegten Ergebnisse ist weiterhin von Bedeutung, dass auch die Deflationierung zur Berechnung der preisbereinigten Aggregate gründlich überprüft und der neuen Struktur von Güteraufkommen und Güterverwendung angepasst wurde. Hierfür stand überarbeitetes Zahlenmaterial auf der Basis aktualisierter revidierter Ergebnisse der Input-Output-Rechnung zur Verfügung. Darüber hinaus wurden neue Preisangaben aus der Preisstatistik in die Rechenwerke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingearbeitet.

Die Neuberechnungen ergaben beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt (Ursprungswerte) Korrekturen der jährlichen und vierteljährlichen Veränderungsdaten um bis zu 0,6 Prozentpunkten gegenüber den bisher veröffentlichten Ergebnissen. Die Veränderungsdaten der saison- und kalenderbereinigten Ergebnisse wurden um bis zu 0,3 Prozentpunkte revidiert. Insbesondere die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2010, für das nun erstmals Ergebnisse jährlicher Basisstatistiken vorlagen, wurden zum Teil deutlich nach oben korrigiert. Nach diesem neuen Befund hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 noch schwungvoller aus der letzten Wirtschaftskrise heraus entwickelt. Das vergleichsweise große Ausmaß der Korrekturen hängt mit der in der jüngsten Vergangenheit stark schwankenden Konjunktur zusammen. Die Änderungen am aktuellen Rand der Zeitreihe ergaben

sich auch aufgrund von Korrekturen vorläufiger kurzfristiger Statistiken (Monatserhebungen) oder durch nachlaufende kurzfristige Indikatoren, die bei den ersten aktuellen Berechnungen des Bruttoinlandsprodukts noch nicht zur Verfügung standen. Weitere Änderungen bei den saison- und kalenderbereinigten Veränderungsdaten erfolgten durch Anpassungen der Saisonfaktoren an die überarbeiteten Zeitreihen. Diese Adjustierungen werden in der Regel einmal jährlich zu diesem Hauptberechnungstermin in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank vorgenommen. Bei diesem Rechentermin werden zudem turnusmäßig die auf monatlichen Indikatorreihen basierenden Kalenderfaktoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgrund neuer Erkenntnisse überarbeitet.

Diese regelmäßigen Korrekturen der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegen in der Natur der Berechnungen: Um möglichst frühzeitig aktuelle Zahlen veröffentlichen zu können, werden die Ergebnisse auf unvollständiger Datengrundlage berechnet und zum Teil geschätzt. Erst nach rund vier Jahren, wenn nahezu alle notwendigen Basisstatistiken vorliegen, gelten die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als „endgültig“ (zum jetzigen Termin also die Daten für 2008). Die regulären Revisionen des Bruttoinlandsprodukts liegen in einem der hohen Aktualität angemessenen und vertretbaren Rahmen und brauchen auch einen internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Im Übrigen sind diese Revisionen letztlich auch ein Ausdruck der Solidität der Berechnungen, weil Korrekturen nicht etwa im Hinblick auf möglicherweise zu erwartende Kritik in der Öffentlichkeit zurückgehalten werden. Weitere Angaben zur Datenqualität enthält der Qualitätsbericht für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, der im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zur Verfügung steht. Internationale Vergleiche können einer Datenquelle der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entnommen werden [Vergleichsstudie der OECD "Main Economic Indicators (MEI) Revisions Database, August 2007"].

Auch die bisher veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen der letzten vier Jahre wurden im Rahmen der turnusmäßigen

Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überarbeitet. Dabei konnten zusätzliche erwerbsstatistische Informationen berücksichtigt werden. Am aktuellen Rand verbesserte sich die Datenbasis insbesondere durch die aktualisierten Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit über sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte. Für die Neuberechnung der Zahl der Beamten/Beamtinnen und Arbeitnehmer/-innen im öffentlichen Dienst konnten die nun vorliegenden endgültigen Ergebnisse der Personalstandstatistik 2011 herangezogen werden. Weiterhin wurden zusätzliche Angaben über Beschäftigte aus den jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen verschiedener Wirtschaftsbereiche einbezogen sowie für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige Auswertungen aus dem kontinuierlichen Mikrozensus und der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit. Aus der Überarbeitung der bisher veröffentlichten Quartalsergebnisse resultierte auf gesamtwirtschaftlicher Ebene für die Zahl der Erwerbstätigen ein Änderungsbedarf von bis zu 0,2 Prozentpunkten nach oben beziehungsweise um 0,1 Prozentpunkte nach unten, bezogen auf die bisher veröffentlichten Veränderungsdaten.

1 Entstehung des Inlandsprodukts

Das *Bruttoinlandsprodukt*, der Wert der in Deutschland erwirtschafteten Leistung, hat sich nach aktueller Datenlage preis-, saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem jeweiligen Vorquartal im ersten Quartal 2012 um 0,5 % und im zweiten Quartal um 0,3 % erhöht. Damit setzte sich die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung nach dem leicht negativen Ergebnis im vierten Quartal 2011 (-0,1 %) im Jahr 2012 wieder fort. Der nach dem Jahreswechsel 2011/2012 wieder festzustellende Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich nach dem Ergebnis des zweiten Quartals 2012 als robust erwiesen. Das leicht positive Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal kann vor dem Hintergrund rückläufiger Auftragseingänge und schlechter werdender sogenannter weicher Indikatoren noch als ein gutes Ergebnis angesehen werden. Für das erste Halbjahr 2012 ergibt sich ein preis-, saison- und kalenderbereinigtes Wirtschaftswachstum von +0,6 % gegenüber dem zweiten Halbjahr 2011. Auf Halbjahressicht hat somit die deutsche Wirtschaft eine positive Entwicklung gezeigt, die den Aufschwung der vorherigen Halbjahre seit dem zweiten Halbjahr 2010 fortsetzte. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass sich die deutsche Wirtschaft nach der schwersten Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs trotz aller internationalen Risiken und Rückschläge im ersten Halbjahr 2012 noch auf einem Wachstumskurs halten konnte.

Bei der Interpretation der saison- und kalenderbereinigten Ergebnisse ist zu beachten, dass diese auch vom gewählten Saisonbereinigungsverfahren abhängig sind. Für die deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Ergebnisse nach dem international verwendeten Verfahren Census X-12-ARIMA bei der Kommentierung in den Vordergrund gestellt. Allerdings werden daneben auch Ergebnisse nach dem Standardverfahren des Statistischen Bundesamtes (Berliner Verfahren, Version 4.1 – BV4.1) zur Verfügung gestellt und in einer gesonderten Reihe der Fachserie

Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt (saison- und kalenderbereinigte Werte)

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %

2011				2012	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+1,2	+0,5	+0,4	-0,1	+0,5	+0,3

„Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht (Fachserie 18, Reihe 1.3).

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2012 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres um 1,1 %. In der Quartalsbetrachtung und im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr 2012 um 1,7 % und im zweiten Vierteljahr um 0,5 % gestiegen. Nach rechnerischer Ausschaltung von Kalendereinflüssen betrug das kalenderbereinigte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Vorjahresvergleich 1,2 % (im ersten Vierteljahr) und 1,0 % (im zweiten Vierteljahr).

Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt (Kettenindex)

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %

2011				2012	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+5,2	+3,1	+2,6	+1,4	+1,7	+0,5

Die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2012 wurde von 41,6 Millionen Erwerbstätigen im Inland erbracht, das waren 514 000 Personen oder 1,3 % mehr als ein Jahr zuvor. Im ersten Quartal 2012 hatte die Veränderungsrate (gegenüber dem ersten Vierteljahr 2011) +1,4 % betragen (siehe Tabelle 2 auf Seite 714). Der Arbeitsmarkt entwickelte sich damit weiterhin positiv. Dies unterstreicht auch die saisonbereinigte Entwicklung: Nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen Schwankungen erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im zweiten Quartal 2012 gegenüber dem Vorquartal um 92 000 Personen (+0,2 %).

Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes zeigt sich auch an der Zahl der Erwerbslosen, die nach der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) erfasst wird. Nach den monatlichen Auswertungen der Arbeitskräfteerhebung gab es im zweiten Quartal 2012 rund 2,23 Millionen Erwerbslose. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal waren 240 000 Personen weniger erwerbslos, was einem Rückgang der Erwerbslosenzahl um 9,7 % entspricht. Die Erwerbslosenquote, die den Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige Inländer plus Erwerbslose) ausdrückt, lag dementsprechend mit 5,1 % erneut unter dem Ergebnis des Vorjahres (5,7 %).

Die gesamtwirtschaftliche *Arbeitsproduktivität*, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ist im zweiten Quartal 2012 um 0,7 % gegenüber dem zweiten Quartal 2011 gesunken (siehe Tabelle 3 auf Seite 714). Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität je

Tabelle 2 Erwerbstätige

	Neues Ergebnis		Bisheriges Ergebnis		Differenz		Neues Ergebnis		Bisheriges Ergebnis	
					(Spalte 1-2)	(Spalte 3: 2)				
	1 000				%		Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
	1	2	3	4	5	6				
2009	40 370	40 362	+ 8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0				
2010	40 603	40 553	+ 50	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5				
2011	41 164	41 096	+ 68	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,3				
2011 1. Vj	40 613	40 531	+ 82	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,3				
2. Vj	41 073	40 994	+ 79	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,3				
3. Vj	41 346	41 282	+ 64	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3				
4. Vj	41 623	41 575	+ 48	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,4				
2012 1. Vj	41 177	41 143	+ 34	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5				
2. Vj	41 587	X	X	X	+ 1,3	X				

Erwerbstätigenstunde hat sich dagegen nach ersten vorläufigen Berechnungen nur um 0,4 % verringert.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, die nach den international harmonisierten Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Herstellungspreisen bewertet ist. Das bedeutet, dass die Bruttowertschöpfung (und der Produktionswert) der Wirtschaftsbereiche ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber zuzüglich der empfangenen Gütersubventionen dargestellt werden. Gütersteuern und -subventionen sind solche monetären Transaktionen, die mengen- oder wertabhängig von den produzierten Gütern sind (zum Beispiel Umsatzsteuer, Importabgaben, Ver-

brauchsteuern). Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) zum Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen) werden zum Ausgleich der unterschiedlichen Bewertungskonzepte zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite die Nettogütersteuern (Saldo von Gütersteuern und Gütersubventionen) global hinzugefügt.

Die Ergebnisse der Entstehungsrechnung zeigen, dass sich in der ersten Jahreshälfte 2012 das Wachstum in Deutschland in einem schwierigen europäischen Umfeld als insgesamt widerstandsfähig erwiesen hat. Nach einem deutlichen Wachstum im ersten Quartal 2012 (+1,8 %) hat die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal 2012 im Vorjahresvergleich um 0,8 % zugelegt (siehe Tabelle 4). Dabei stand 2012 im ersten Quartal ein Arbeitstag mehr und im zweiten Quartal ein Arbeitstag weniger als im Vorjahr

Tabelle 3 Erwerbstätige, Erwerbslose und Produktivität¹

	Erwerbstätige im Inland		Erwerbslose ²	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt		
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen			insgesamt Kettenindex	je Erwerbstätigen	je geleistete Arbeitsstunde
			Mill. Stunden	Index (2005 = 100)			
2009	40 370	35 900	3 228	55 826	102,70	99,15	102,61
2010	40 603	36 110	2 946	57 110	106,97	102,69	104,47
2011	41 164	36 625	2 502	57 887	110,21	104,36	106,19
2011 1. Vj	40 613	36 096	2 803	14 663	108,42	104,05	103,10
2. Vj	41 073	36 525	2 472	13 668	109,49	103,90	111,70
3. Vj	41 346	36 798	2 441	14 741	112,64	106,18	106,55
4. Vj	41 623	37 081	2 290	14 815	110,28	103,27	103,79
2012 1. Vj	41 177	36 625	2 488	15 005	110,26	104,36	102,46
2. Vj	41 587	37 012	2 232	13 797	110,04	103,13	111,21
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2009	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,9	- 2,7	- 5,1	- 5,2	- 2,5
2010	+ 0,6	+ 0,6	- 8,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 3,6	+ 1,8
2011	+ 1,4	+ 1,4	- 15,1	+ 1,4	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,6
2011 1. Vj	+ 1,5	+ 1,5	- 16,0	+ 2,9	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,2
2. Vj	+ 1,4	+ 1,4	- 15,3	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,7
3. Vj	+ 1,3	+ 1,4	- 12,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,4
4. Vj	+ 1,3	+ 1,4	- 16,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,2
2012 1. Vj	+ 1,4	+ 1,5	- 11,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,3	- 0,6
2. Vj	+ 1,3	+ 1,3	- 9,7	+ 0,9	+ 0,5	- 0,7	- 0,4

¹ Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, Kettenindex 2005=100) je durchschnittlich Erwerbstätigen.

² Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) gemäß Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Tabelle 4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

	Bruttoinlandsprodukt	Alle Wirtschaftsbereiche	
		Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR			
2009	2 374,5	257,2	2 117,4
2010	2 496,2	259,6	2 236,6
2011	2 592,6	275,2	2 317,4
2011 1. Vj	633,0	69,1	563,9
2. Vj	637,6	67,5	570,0
3. Vj	663,1	68,8	594,3
4. Vj	658,9	69,7	589,3
2012 1. Vj	650,9	70,9	579,9
2. Vj	648,6	67,5	581,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2009	- 4,0	+ 0,1	- 4,5
2010	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,6
2011	+ 3,9	+ 6,0	+ 3,6
2011 1. Vj	+ 5,8	+ 11,2	+ 5,2
2. Vj	+ 4,1	+ 5,2	+ 3,9
3. Vj	+ 3,5	+ 4,4	+ 3,4
4. Vj	+ 2,2	+ 3,5	+ 2,1
2012 1. Vj	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,8
2. Vj	+ 1,7	- 0,1	+ 2,0
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2009	- 5,1	- 0,8	- 5,6
2010	+ 4,2	+ 0,7	+ 4,6
2011	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,0
2011 1. Vj	+ 5,2	+ 9,0	+ 4,7
2. Vj	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,1
3. Vj	+ 2,6	+ 1,5	+ 2,7
4. Vj	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,4
2012 1. Vj	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,8
2. Vj	+ 0,5	- 1,7	+ 0,8

zur Verfügung, sodass in kalenderbereinigter Betrachtung die Entwicklung im ersten Quartal etwas schwächer und im zweiten Quartal etwas besser als bei den Ursprungswerten ausfiel.

Gemessen an der preisbereinigten Bruttowertschöpfung sank die wirtschaftliche Leistung im Produzierenden Gewerbe, zu dem das Verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe, die Energie- und Wasserversorgung sowie der Bergbau zählen, im zweiten Quartal 2012 um 1,4% gegenüber dem zweiten Quartal 2011 (siehe Tabelle 5 auf Seite 716); im ersten Quartal 2012 war ein Plus von 1,1% zu verzeichnen. Zu dem Ergebnis im zweiten Quartal 2012 trug entscheidend das Verarbeitende Gewerbe bei, dessen Bruttowertschöpfung in diesem Quartal um 1,5% geringer war als die zwischen April und Juni des vergangenen Jahres, nach +2,2% im ersten Quartal 2012. Für das erste Halbjahr 2012, bei dem im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kein Arbeitstageeffekt zu verzeichnen war, zeigte sich im Verarbeitenden Gewerbe eine Zunahme der Bruttowertschöpfung um 0,3%. Dabei hat sich das Auslandsgeschäft bei einer Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes

zum Gesamtumsatz) von 47,1% insgesamt noch als stabil erwiesen, die Umsätze im Geschäft mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) gingen im ersten Halbjahr 2012 jedoch zurück (-2,1%). Gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der gesamte Auslandsumsatz im ersten Halbjahr 2012 um 0,9%. Der Inlandsabsatz erhöhte sich gleichzeitig um 0,2%, sodass insgesamt ein „reales“ Plus von 0,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 zu verzeichnen war. Bei den Auftragseingängen waren die Inlandsaufträge um 5,4% und die Auslandsaufträge um 4,3% geringer als ein Jahr zuvor (Volumenindex). Während die Industrieproduktion im ersten Vierteljahr 2012 um 2,6% gestiegen ist, war sie im zweiten Vierteljahr 2012 mit -1,8% rückläufig (gemessen am Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe, gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum). Bei der Betrachtung ausgewählter Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes zeigt sich, dass der Produktionsindex der Investitionsgüterproduzenten im ersten Halbjahr 2012 mit +2,8% spürbar stieg, während bei den Verbrauchsgüterproduzenten eine im Vergleich dazu gegenläufige Entwicklung von -3,2% zu verzeichnen war.

In der Energie- und Wasserversorgung war im zweiten Quartal 2012 erstmals seit einem Jahr kein Effekt des sogenannten „Atom-Moratoriums“ beziehungsweise der beschleunigten Abschaltung der Atomkraftwerke mehr zu erwarten. Erstmals seit dem dritten Quartal 2010 weist der Bereich im zweiten Quartal 2012 ein leichtes Plus von 0,6% aus. Die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes ist in der gesamten ersten Jahreshälfte 2012 verglichen mit dem ersten Halbjahr 2011 – nicht zuletzt wegen der vergleichsweise kalten Witterung im ersten Quartal 2012 – leicht zurückgegangen, was vermutlich in abnehmendem Maße auch noch auf das Auslaufen der staatlichen Konjunkturprogramme in diesem Bereich zurückzuführen ist. Dabei sind die Quartalsergebnisse mit +1,0% im ersten Vierteljahr 2012 und -1,6% im zweiten Vierteljahr (jeweils im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) sehr unterschiedlich ausgefallen.

Im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal 2012 preisbereinigt um 1,0%, nach +2,6% im ersten Quartal. Am stärksten wuchs hier die Wirtschaftsleistung im Bereich Post-, Kurier- und Expressdienste (um +3,9% im zweiten Quartal 2012 nach +6,5% im ersten Quartal). Auch der Handel (+1,0% nach +2,9%) und das Gastgewerbe (+3,0% nach +4,2%) trugen zu diesem positiven Ergebnis bei. Im Bereich Information und Kommunikation (hierzu gehören beispielsweise das Verlagswesen, die Herstellung von Filmen, die Herstellung und Ausstrahlung von Fernsehprogrammen, die Telekommunikation, Dienstleistungen der Informationstechnologie sowie sonstige Informationsdienstleistungen) stieg die Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal 2012 preisbereinigt um 3,2%, nach +3,4% im ersten Quartal 2012. Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen war im zweiten Vierteljahr 2012 ein deutlicher Anstieg um 5,2% zu verzeichnen, nach einem Plus von 2,2% im ersten Vierteljahr. Das getrennt nachgewiesene Grundstücks- und Wohnungswesen erwies sich mit +1,5% im zweiten und +1,8% im ersten Quartal 2012 wiederum als relativ konjunkturunabhängig. Zu diesem zusam-

Tabelle 5 Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

	Bruttowertschöpfung	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche							
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	zusammen	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR													
2009	2 117,4	15,9	587,3	412,0	93,4	1 514,1	339,0	93,3	93,1	262,6	229,9	395,5	100,8
2010	2 236,6	17,8	665,3	481,7	100,4	1 553,5	354,8	90,0	101,4	263,2	236,3	405,7	102,1
2011	2 317,4	21,6	713,5	524,5	106,1	1 582,4	369,7	89,0	101,6	264,2	242,9	412,4	102,6
2011 1. Vj ...	563,9	5,3	170,5	125,2	24,1	388,2	85,6	22,3	25,5	65,2	60,8	103,5	25,4
2. Vj ...	570,0	5,8	177,7	131,2	26,9	386,6	93,6	21,4	25,4	65,0	57,5	99,3	24,5
3. Vj ...	594,3	5,6	184,3	136,1	28,6	404,4	97,3	23,0	25,4	68,1	62,7	102,1	25,8
4. Vj ...	589,3	5,0	181,1	132,0	26,4	403,2	93,3	22,3	25,3	65,9	62,0	107,6	26,9
2012 1. Vj ...	579,9	5,6	175,7	130,2	24,9	398,6	88,7	23,1	24,6	66,2	63,7	106,5	25,9
2. Vj ...	581,1	6,1	178,9	131,5	27,1	396,1	96,2	22,2	24,3	66,0	60,0	102,7	24,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2009	-4,5	-24,9	-12,1	-16,3	+0,0	-0,9	-3,8	+7,0	+11,4	-1,5	-11,0	+4,2	+0,4
2010	+5,6	+12,0	+13,3	+16,9	+7,6	+2,6	+4,7	-3,5	+8,9	+0,2	+2,8	+2,6	+1,2
2011	+3,6	+21,0	+7,2	+8,9	+5,6	+1,9	+4,2	-1,2	+0,1	+0,4	+2,8	+1,7	+0,5
2011 1. Vj ...	+5,2	+26,8	+11,9	+14,4	+9,9	+2,2	+7,0	-3,5	+1,4	-0,4	+3,5	+1,4	-0,1
2. Vj ...	+3,9	+26,1	+7,1	+9,8	+2,0	+2,3	+4,5	-1,1	+0,8	+0,9	+3,2	+2,1	+0,7
3. Vj ...	+3,4	+17,4	+7,2	+9,1	+2,9	+1,6	+3,5	-0,4	+0,0	+0,3	+2,4	+1,4	+0,0
4. Vj ...	+2,1	+14,0	+3,3	+3,2	+8,7	+1,4	+2,2	+0,3	-1,7	+0,7	+2,2	+1,7	+1,5
2012 1. Vj ...	+2,8	+6,3	+3,1	+4,0	+3,3	+2,7	+3,6	+3,6	-3,6	+1,6	+4,8	+2,8	+2,1
2. Vj ...	+2,0	+6,8	+0,7	+0,3	+0,9	+2,4	+2,7	+3,6	-4,2	+1,4	+4,3	+3,5	+1,4
preisbereinigt													
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2009	-5,6	+4,0	-16,1	-22,1	-6,5	-1,2	-0,4	+9,9	-1,7	+1,6	-12,3	+1,4	-1,5
2010	+4,6	-14,8	+14,4	+19,5	+6,9	+1,0	+1,7	-0,2	+1,4	-1,7	+2,6	+1,7	-0,5
2011	+3,0	-9,2	+6,0	+8,3	+4,6	+1,8	+3,1	+1,9	+1,4	+0,6	+4,2	+0,9	-0,5
2011 1. Vj ...	+4,7	-5,6	+11,4	+14,3	+10,5	+2,2	+5,3	+1,7	+0,9	-0,1	+5,1	+0,7	-0,8
2. Vj ...	+3,1	-7,0	+6,3	+9,6	+1,4	+1,9	+3,0	+1,8	-0,0	+0,8	+4,6	+1,0	-0,9
3. Vj ...	+2,7	-11,0	+5,4	+8,1	+1,4	+1,7	+2,4	+2,1	+3,4	+0,5	+3,7	+0,8	-0,7
4. Vj ...	+1,4	-12,9	+1,5	+2,2	+6,7	+1,6	+1,8	+1,9	+1,4	+1,1	+3,4	+1,1	+0,3
2012 1. Vj ...	+1,8	+0,9	+1,1	+2,2	+1,0	+2,2	+2,6	+3,4	+2,2	+1,8	+4,2	+0,8	+1,2
2. Vj ...	+0,8	-3,9	-1,4	-1,5	-1,6	+1,8	+1,0	+3,2	+5,2	+1,5	+3,1	+1,1	+0,7

mengefassten Wirtschaftsbereich gehört auch der funktional abgegrenzte Teilbereich Wohnungsvermietung, der die Nutzung des gesamten Wohnungsbestands (einschließlich der selbstbewohnten Eigentümerwohnungen) umfasst.

Die Unternehmensdienstleister, zu denen unter anderem Rechtsanwälte, Architekten, Werbeagenturen, Marktforscher, Fotografen und Veterinäre gehören, trugen sowohl von April bis Juni 2012 (+3,1 %) als auch von Januar bis März (+4,2 %) überdurchschnittlich zum gesamtwirtschaftlichen Ergebnis bei. Für den Wirtschaftsbereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ ergaben sich in der ersten Jahreshälfte 2012 in beiden Quartalen im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung anders abgestufte vierteljährliche Entwicklungen (zweites Quartal: +1,1 %, erstes Quartal: +0,8 %). Bei den aktuellen Berechnungen wird in vielen Dienstleistungsbereichen mangels direkter Outputangaben ersatzweise auf die Daten zu Erwerbstätigen und geleisteten Arbeitsstunden des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Mit diesen Informationen werden die Wertschöpfungsgrößen der betreffenden

Dienstleistungsbereiche berechnet, wobei eine aus der Zeitreihe geschätzte Produktivitätsentwicklung unterstellt wird. In die aktuellen Berechnungen sind die neuen Erkenntnisse aus der Auswertung der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2010 für den Produktionswert sowie aus der Auswertung der Strukturerhebung in den Dienstleistungsbereichen für die Vorleistungen eingeflossen; daraus ergab sich diesmal allerdings nur in wenigen Bereichen der Bedarf, die in der Fortschreibung zugrunde gelegten Produktivitätsansätze anzupassen. Die Sonstigen Dienstleister zeigten im zweiten Quartal 2012 mit +0,7 % ein leicht schwächeres Ergebnis als im ersten Quartal, in dem ihre wirtschaftliche Leistung um +1,2 % zugenommen hatte. Zu diesem recht heterogenen Bereich gehören unter anderem Kunst, Unterhaltung und Erholung, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Dienstleister des Sports, der Unterhaltung und der Erholung sowie sonstige Dienstleister und Häusliche Dienste.

Die preisbereinigten Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) waren im zweiten Quartal 2012 mit -1,7 % rückläufig, sodass das Bruttoinlandsprodukt mit

+0,5% schwächer als die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche (+0,8%) zunahm (siehe Tabelle 4). Im ersten Quartal 2012 hatten die Nettogütersteuern mit +0,6% noch geringfügig zugelegt, sodass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt mit +1,7% nur um 0,1 Prozentpunkte geringer angestiegen war als die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche mit +1,8%.

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen (siehe Tabelle 5) erhöhte sich die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche insgesamt im zweiten Quartal 2012 um 2,0% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum; im ersten Quartal hatte das Plus noch 2,8% betragen. In den nominalen Ergebnissen spiegeln sich neben der bereits beschriebenen preisbereinigten Wirtschaftsentwicklung die zurzeit leicht aufwärts gerichteten Preisbewegungen in den

verschiedenen Branchen und Produktionsstufen wider (zum Beispiel im Großhandel und im Verarbeitenden Gewerbe).

2 Verwendung des Inlandsprodukts

Die Verwendungsseite des (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts zeigt in der ersten Jahreshälfte 2012 ein differenziertes Bild (siehe Tabelle 6 und Schaubild 1). Positive Impulse kamen vor allem von den Außenhandelsströmen. Sowohl die Exporte als auch die Importe haben ihre aufwärts gerichtete Tendenz fortgesetzt und per saldo einen positiven Effekt auf das „reale“ Bruttoinlandsprodukt gehabt. Auch die Konsumausgaben haben insgesamt expansiv gewirkt: Sowohl die Konsumausgaben der privaten Haushalte als auch die Konsumausgaben des Staates haben sich erhöht

Tabelle 6 Verwendung des Inlandsprodukts

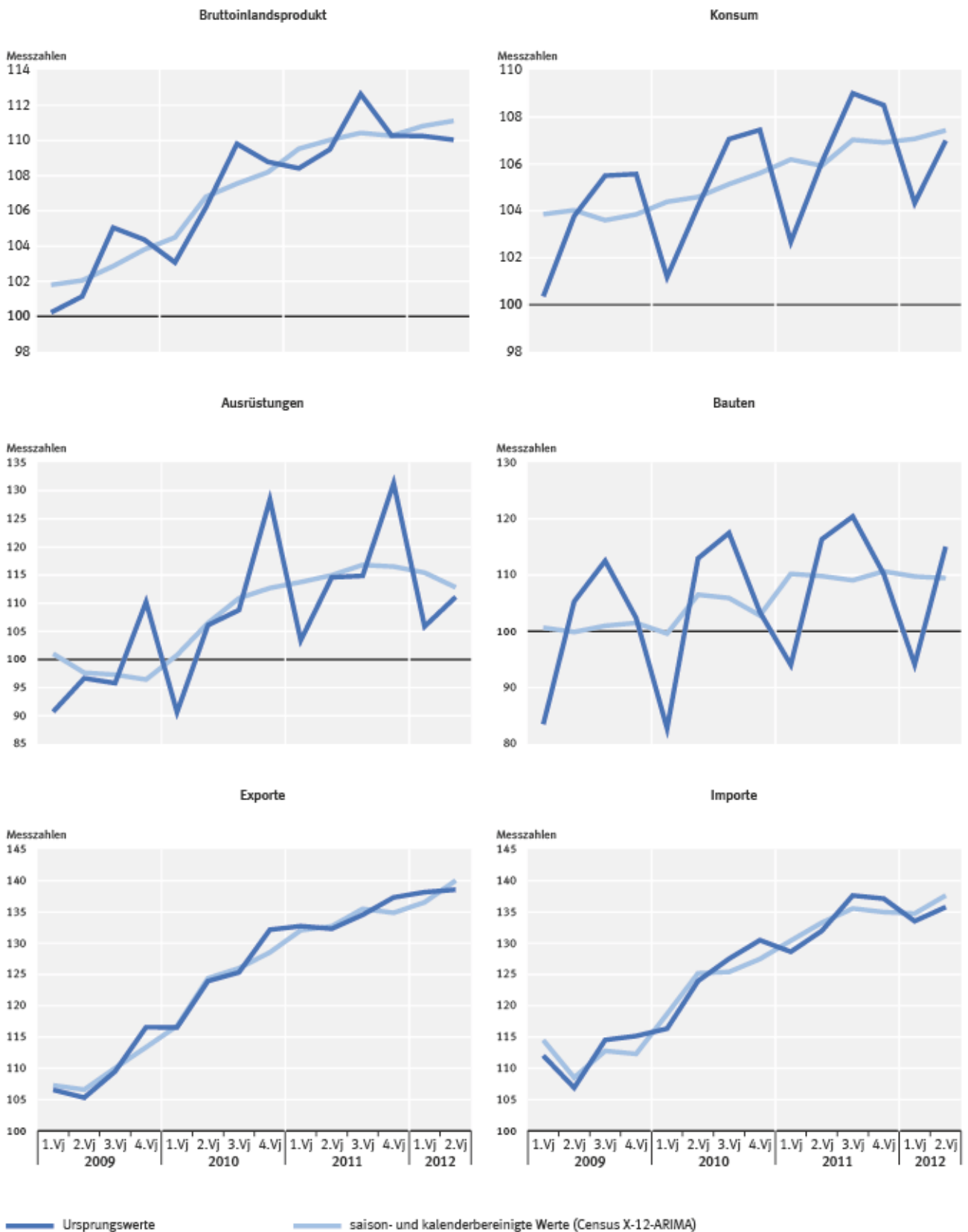
	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung								Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	Nachrichtlich			
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen					von Waren und Dienstleistungen	Importe		
			zusammen	private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	zusammen	Bruttoanlageinvestitionen						Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wert-sachen	
						zusammen	Ausrüstungen	Bauten	sonstige Anlagen ¹					
in jeweiligen Preisen														
Mrd. EUR														
2009	2 374,5	2 257,6	1 866,9	1 391,6	475,3	390,7	408,7	154,9	226,9	26,9	-17,9	116,9	1 006,5	889,6
2010	2 496,2	2 357,3	1 920,8	1 433,2	487,6	436,5	435,3	170,8	236,8	27,6	1,3	138,9	1 173,3	1 034,4
2011	2 592,6	2 460,9	1 987,4	1 487,7	499,8	473,5	469,9	183,2	258,1	28,5	3,7	131,7	1 300,8	1 169,2
2011 1. Vj ...	633,0	592,3	473,4	352,4	121,0	118,9	102,2	41,1	54,4	6,7	16,7	40,7	320,3	279,6
2. Vj ...	637,6	607,3	492,9	371,0	122,0	114,4	120,6	45,8	67,9	6,9	-6,2	30,3	319,8	289,6
3. Vj ...	663,1	636,7	506,5	384,5	122,0	130,2	123,0	45,2	70,7	7,1	7,2	26,4	326,9	300,5
4. Vj ...	658,9	624,6	514,6	379,8	134,8	110,0	124,1	51,2	65,1	7,8	-14,1	34,3	333,9	299,5
2012 1. Vj ...	650,9	610,3	489,1	364,7	124,5	121,2	105,1	42,2	56,0	6,9	16,1	40,6	337,3	296,7
2. Vj ...	648,6	611,2	504,6	379,1	125,4	106,6	120,5	44,5	68,8	7,1	-13,8	37,4	339,1	301,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum														
in %														
2009	-4,0	-2,6	+1,4	+0,1	+5,2	-18,0	-11,1	-22,6	-2,0	-3,4	-34,8	-38,9	-15,5	-14,1
2010	+5,1	+4,4	+2,9	+3,0	+2,6	+11,7	+6,5	+10,3	+4,4	+2,8	+19,2	+22,0	+16,6	+16,3
2011	+3,9	+4,4	+3,5	+3,8	+2,5	+8,5	+7,9	+7,3	+9,0	+3,3	+2,4	-7,2	+10,9	+13,0
2011 1. Vj ...	+5,8	+5,2	+3,5	+4,3	+1,4	+12,3	+14,8	+14,3	+16,8	+3,1	-0,1	+5,4	+19,2	+19,8
2. Vj ...	+4,1	+4,7	+3,9	+4,0	+3,5	+8,6	+6,5	+8,1	+5,9	+3,3	+1,6	-2,5	+10,1	+12,4
3. Vj ...	+3,5	+4,3	+3,6	+4,0	+2,3	+6,9	+5,6	+5,9	+5,6	+3,1	+1,9	-3,6	+9,5	+11,9
4. Vj ...	+2,2	+3,5	+2,9	+2,9	+2,7	+6,3	+6,5	+2,6	+10,1	+3,6	-1,0	-6,6	+5,7	+8,9
2012 1. Vj ...	+2,8	+3,0	+3,3	+3,5	+2,8	+1,9	+2,8	+2,8	+2,9	+2,4	-0,7	-0,1	+5,3	+6,1
2. Vj ...	+1,7	+0,6	+2,4	+2,2	+2,8	-6,8	-0,1	-2,7	+1,4	+2,5	-7,6	+7,2	+6,0	+4,2
preisbereinigt														
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum														
in %														
2009	-5,1	-2,5	+0,8	+0,1	+3,0	-15,2	-11,6	-22,5	-3,2	-2,9	-0,7	-2,9	-12,8	-8,0
2010	+4,2	+2,6	+1,1	+0,9	+1,7	+9,8	+5,9	+10,3	+3,2	+3,3	+0,6	+1,7	+13,7	+11,1
2011	+3,0	+2,6	+1,5	+1,7	+1,0	+7,2	+6,2	+7,0	+5,8	+3,9	+0,2	+0,6	+7,8	+7,4
2011 1. Vj ...	+5,2	+3,2	+1,5	+2,1	-0,1	+10,9	+13,1	+14,1	+13,6	+3,8	+0,0	+2,1	+13,9	+10,6
2. Vj ...	+3,1	+2,7	+1,8	+1,8	+1,8	+6,9	+4,9	+8,0	+3,0	+3,5	+0,3	+0,5	+6,7	+6,5
3. Vj ...	+2,6	+2,6	+1,8	+2,1	+0,9	+5,8	+3,7	+5,6	+2,5	+3,6	+0,4	+0,1	+7,3	+7,9
4. Vj ...	+1,4	+1,7	+1,0	+0,9	+1,3	+5,4	+4,5	+2,3	+6,5	+4,7	+0,1	-0,3	+3,9	+5,1
2012 1. Vj ...	+1,7	+1,4	+1,6	+1,7	+1,5	+0,3	+1,1	+2,4	+0,1	+2,6	-0,1	+0,4	+4,1	+3,8
2. Vj ...	+0,5	-0,6	+0,9	+0,8	+1,1	-6,8	-1,5	-3,1	-1,2	+3,7	-0,9	+1,1	+4,7	+2,9

1 Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

2 Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Schaubild 1 Wichtige volkswirtschaftliche Größen im Konjunkturverlauf
preisbereinigt, Kettenindex (2005 = 100)



2012 - 01 - 0737

Tabelle 7 Private Konsumausgaben
in jeweiligen Preisen

	Insgesamt	Konsumausgaben der privaten Haushalte					Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Private Konsumausgaben je Einwohner	
		zusammen	darunter: Käufe im Inland nach Verwendungszwecken						
			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur			übrige Verwendungszwecke ¹
	Mrd. EUR						EUR		
2009	1 391,6	1 354,1	194,4	328,3	223,3	121,2	452,1	37,4	16 996
2010	1 433,2	1 393,8	198,7	337,9	217,3	123,6	482,1	39,4	17 530
2011	1 487,7	1 445,7	207,4	343,9	234,6	126,0	498,0	42,0	18 191
2011 1. Vj	352,4	342,0	48,4	88,0	55,1	29,9	115,0	10,4	4 311
2. Vj	371,0	360,8	52,4	83,3	61,1	30,8	124,6	10,2	4 538
3. Vj	384,5	374,1	52,2	83,8	60,5	31,4	130,7	10,4	4 701
4. Vj	379,8	368,9	54,4	88,8	58,0	34,0	127,7	11,0	4 641
2012 1. Vj	364,7	353,7	50,6	90,1	57,9	30,8	118,6	10,9	4 456
2. Vj	379,1	369,0	54,4	85,9	62,7	31,3	126,2	10,2	4 632
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %								
2009	+0,1	-0,0	+1,6	+0,8	+1,9	-0,6	-1,5	+6,2	+0,4
2010	+3,0	+2,9	+2,2	+2,9	-2,7	+2,0	+6,6	+5,3	+3,1
2011	+3,8	+3,7	+4,4	+1,8	+8,0	+2,0	+3,3	+6,5	+3,8
2011 1. Vj	+4,3	+4,3	+3,6	+2,0	+11,3	+2,3	+3,6	+5,1	+4,4
2. Vj	+4,0	+3,9	+4,7	+1,4	+6,9	+2,1	+4,4	+9,2	+4,0
3. Vj	+4,0	+3,9	+4,8	+2,4	+8,1	+1,9	+2,8	+5,8	+3,9
4. Vj	+2,9	+2,8	+4,4	+1,3	+5,9	+1,7	+2,5	+6,1	+2,8
2012 1. Vj	+3,5	+3,4	+4,4	+2,4	+5,2	+2,9	+3,2	+4,9	+3,4
2. Vj	+2,2	+2,3	+3,8	+3,2	+2,6	+1,6	+1,3	-0,4	+2,1

¹ Bekleidung, Schuhe, Einrichtungsgegenstände für den Haushalt, Gesundheitspflege, Bildungswesen, Körperpflege, persönliche Gebrauchsgegenstände und Dienstleistungen.

(und zwar sowohl im Vorjahresvergleich wie auch saisonbereinigt im Vorquartalsvergleich). Demgegenüber waren die Investitionen tendenziell rückläufig und zeigen so erste negative Auswirkungen des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes.

Die privaten Konsumausgaben haben im ersten Quartal 2012 in jeweiligen Preisen um 3,5 % und preisbereinigt um 1,7 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal zugenommen. Im zweiten Vierteljahr 2012 schwächte sich der Zuwachs auf nominal +2,2 % und preisbereinigt +0,8 % ab. Saison- und kalenderbereinigt stiegen die privaten Konsumausgaben im ersten Quartal 2012 um 0,1 %, im zweiten Quartal um 0,4 %, jeweils im Vergleich zum Vorquartal. Der Preisauftrieb schwächte sich ab: Der Preisindex der privaten Konsumausgaben nahm im ersten Vierteljahr 2012 um 1,8 % und im zweiten Quartal 2012 um 1,4 % gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiträumen zu.

Im ersten Quartal 2012 waren die Ausgaben der privaten Haushalte für Verkehr und Nachrichtenübermittlung überdurchschnittlich um +5,2 % in jeweiligen Preisen im Vergleich zum ersten Quartal 2011 angestiegen (siehe Tabelle 7). Sowohl die Ausgaben der privaten Haushalte für Personenkraftwagen als auch die Ausgaben im Bereich des Flugverkehrs, die auf etwas stärkere Preiserhöhungen in diesem Bereich zurückzuführen waren, hatten zu diesem Anstieg beigetragen. Auch die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren waren mit +4,4 % stärker als die privaten Konsumausgaben insgesamt angestiegen. Im zweiten Quartal 2012 war ein Anstieg der Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren um +3,8 % in

jeweiligen Preisen zu verzeichnen, der zum einen auf überdurchschnittlich steigende Preise für diese Waren, zum anderen auf verstärkte Käufe von Tabakwaren zurückzuführen ist. Die Ausgaben für das Wohnen haben mit +3,2 % ebenfalls überdurchschnittlich stark zugenommen, da verstärkt Heizöl gekauft wurde.

Die *Konsumausgaben des Staates* haben im ersten Halbjahr 2012 in jeweiligen Preisen um +2,8 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zugenommen (siehe Tabelle 8 auf Seite 720). Während die Konsumausgaben der Gebietskörperschaften mit +3,2 % etwas stärker zulegten, stiegen die Konsumausgaben der Sozialversicherung mit +2,3 % weiterhin moderat, allerdings mit leicht zunehmender Tendenz. Hier wirkte das Arzneimittelsparpaket weiterhin kostendämpfend, das unter anderem ein Preismoratorium bei den Arzneimitteln vorsieht, das noch bis Ende 2013 gilt.

Auf Quartale aufgeteilt verzeichneten die Konsumausgaben folgende Entwicklung:

Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	2011				2012	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Konsumausgaben	+1,4	+3,5	+2,3	+2,7	+2,8	+2,8
Gebietskörperschaften	+0,9	+4,8	+3,2	+3,2	+3,0	+3,3
Ziviler Bereich	+1,6	+5,6	+2,7	+3,4	+2,5	+3,2
Verteidigung	-5,2	-2,1	+8,0	+1,6	+8,0	+4,3
Sozialversicherung	+2,1	+1,8	+1,3	+2,1	+2,6	+2,1

Tabelle 8 Konsumausgaben des Staates

	Insgesamt (Spalte 2+5 -7+8)	Vorleistungen			Bruttowertschöpfung ¹		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen ²	Soziale Sach- leistungen	Nachrichtlich: Konsum- ausgaben des Staates für zivile Zwecke
		zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter: Arbeit- nehmer- entgelt			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Mrd. EUR									
2009	475,3	106,9	98,4	8,5	224,2	188,3	52,7	196,9	447,4
2010	487,6	110,7	102,3	8,5	229,2	192,8	55,7	203,3	459,4
2011	499,8	115,9	107,0	8,9	235,1	197,2	59,1	207,8	471,4
2011 1. Hj ..	243,0	53,3	49,1	4,1	114,4	95,5	27,9	103,3	230,1
2. Hj ..	256,8	62,6	57,9	4,8	120,7	101,7	31,2	104,6	241,3
2012 1. Hj ..	249,9	54,7	50,5	4,2	116,3	96,7	27,8	106,6	236,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %									
2009	+ 5,2	+ 8,0	+ 7,4	+ 15,2	+ 4,1	+ 4,4	+ 9,1	+ 6,0	+ 5,3
2010	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,9	- 0,8	+ 2,3	+ 2,4	+ 5,7	+ 3,3	+ 2,7
2011	+ 2,5	+ 4,7	+ 4,6	+ 5,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 6,0	+ 2,2	+ 2,6
2011 1. Hj ..	+ 2,4	+ 4,8	+ 5,0	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 7,3	+ 2,3	+ 2,8
2. Hj ..	+ 2,6	+ 4,5	+ 4,3	+ 7,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 4,8	+ 2,1	+ 2,4
2012 1. Hj ..	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,3	- 0,5	+ 3,3	+ 2,6

1 Geleistetes Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen, geleistete sonstige Produktionsabgaben abzüglich empfangene sonstige Subventionen.
2 Einschließlich Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung.

Mit +1,5 % beziehungsweise +1,1 % sind die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates im ersten und zweiten Quartal 2012 verglichen mit der Entwicklung in den Vorjahren moderat gestiegen (siehe Tabelle 6).

Die Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen errechnen sich als Summe der Aufwendungen für soziale Sachleistungen und der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen (insbesondere Arbeitnehmerentgelt und Vorleistungen) im Rahmen der Nichtmarktproduktion des Staates abzüglich der Einnahmen aus den Verkäufen dieser Leistungen sowie der Produktion für die Eigenverwendung. Im Berichtshalbjahr stellte der Staat den privaten Haushalten 3,3 % mehr soziale Sachleistungen zur Verfügung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die sozialen Sachtransfers der Sozialversicherung, zu denen die Ausgaben für Arztleistungen, Krankenhausleistungen, Medikamente, Zahnersatz, Kuren, Unterbringung in Pflegeheimen und so weiter zählen.

Für die in der Nichtmarktproduktion des Staates eingesetzten Arbeitnehmer/-innen zahlte der Staat im ersten Halbjahr 2012 +1,3 % mehr Arbeitnehmerentgelt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dies lag an unterschiedlichen, zum Teil gegenläufigen Effekten. Steigernd wirkten sich verschiedene Tarifanpassungen aus. Zu nennen sind die Wiedergewährung des Weihnachtsgeldes in voller Höhe an Beamte/Beamtinnen des Bundes ab Januar 2012, die Erhöhung der Beamtenbesoldung um 3,3 % und der Tarifentgelte bei Bund, Gemeinden und Sozialversicherung um 3,5 % ab März 2012 sowie die Anhebung der Entgelte der Arbeitnehmer/-innen der Länder um 1,9 % ab Januar 2012. Allerdings schwächte ein Basiseffekt den Zuwachs des Arbeitnehmerentgelts ab, denn im selben Vorjahreszeitraum hatten die Tarifbeschäftigten des Staates Einmalzahlungen erhalten (die Arbeitnehmer/-innen von Bund, Gemeinden und Sozialversicherung erhielten im Januar 2011 eine Einmalzahlung in Höhe von 240 Euro, die Beamtinnen, Beamten

und Arbeitnehmer/-innen der Länder einmalig 360 Euro mehr Entgelt im Laufe des zweiten Quartals 2011).

Zudem dürfte sich – neben der Senkung des Beitragsatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung von 19,9 % auf 19,6 % zum 1. Januar 2012 – auch der Beschäftigungsabbau bei der Bundeswehr, bei Teilen der Bundesverwaltung und in bestimmten Zweigen der Sozialversicherung auf die Entwicklung des Arbeitnehmerentgelts negativ ausgewirkt haben.

Gestiegen sind auch die Käufe des Staates an Vorleistungsgütern für die Nichtmarktproduktion (+2,7 %). Dies wurde primär durch den Verteidigungsbereich verursacht, dessen Vorleistungskäufe kräftig anstiegen (+17,1 %), unter anderem durch die Beschaffung von Waffen. Zudem mietet die Bundeswehr nun teilweise ihre Gebäude von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, seit im Rahmen des einheitlichen Liegenschaftsmanagements im Laufe des Jahres 2011 erste Teile ihrer Liegenschaften an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben übertragen wurden. Im zivilen Bereich nahmen die Vorleistungen nur unterdurchschnittlich zu (+1,0 %). Dagegen waren die Verkäufe des Staates aus Nichtmarktproduktion (einschließlich der Produktion für die Eigenverwendung) im Berichtshalbjahr um 0,5 % geringer als vor Jahresfrist.

Die *Bruttoanlageinvestitionen*, die aus Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie den sonstigen, überwiegend immateriellen Anlagen bestehen, haben in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2012 ihren bisherigen Wachstumspfad verlassen: Während ihre Veränderungsrate in jeweiligen Preisen im Jahresdurchschnitt 2011 noch bei +7,9 % lag, betrug sie im ersten Quartal 2012 nur noch +2,8 % und fiel im zweiten Quartal 2012 mit -0,1 % in den Negativbereich. Dies ist umso bemerkenswerter, als für das erste Quartal 2012 noch ein Basiseffekt angeführt werden kann (die Veränderungsrate gegenüber dem ersten Vierteljahr 2010 lag

Tabelle 9 Bruttoanlageinvestitionen

	Bruttoanlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			Sonstige Anlagen ¹		
	insgesamt	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat
in jeweiligen Preisen												
Mrd. EUR												
2009	408,7	367,1	41,5	154,9	148,1	6,8	226,9	194,1	32,8	26,9	26,2	0,7
2010	435,3	393,4	41,9	170,8	164,2	6,6	236,8	203,5	33,3	27,6	27,1	0,6
2011	469,9	427,2	42,7	183,2	176,5	6,7	258,1	224,1	34,0	28,5	27,9	0,6
2011 1. Vj ...	102,2	94,6	7,7	41,1	39,9	1,1	54,4	48,2	6,2	6,7	6,4	0,4
2. Vj ...	120,6	109,9	10,7	45,8	44,6	1,2	67,9	58,8	9,1	6,9	6,6	0,3
3. Vj ...	123,0	111,2	11,8	45,2	43,9	1,4	70,7	60,7	9,9	7,1	6,6	0,5
4. Vj ...	124,1	111,5	12,6	51,2	48,1	3,0	65,1	56,4	8,7	7,8	7,0	0,8
2012 1. Vj ...	105,1	98,4	6,7	42,2	41,2	1,1	56,0	50,7	5,3	6,9	6,5	0,4
2. Vj ...	120,5	110,7	9,7	44,5	43,4	1,1	68,8	60,5	8,3	7,1	6,8	0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %												
2009	- 11,1	- 12,7	+ 7,0	- 22,6	- 23,9	+ 25,9	- 2,0	- 3,0	+ 4,2	- 3,4	- 3,6	- 1,0
2010	+ 6,5	+ 7,2	+ 0,8	+ 10,3	+ 10,9	- 2,5	+ 4,4	+ 4,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,6
2011	+ 7,9	+ 8,6	+ 2,0	+ 7,3	+ 7,5	+ 1,5	+ 9,0	+ 10,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,6
2011 1. Vj ...	+ 14,8	+ 14,7	+ 16,3	+ 14,3	+ 14,3	+ 14,4	+ 16,8	+ 16,7	+ 17,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 6,1
2. Vj ...	+ 6,5	+ 7,5	- 2,2	+ 8,1	+ 8,1	+ 6,2	+ 5,9	+ 7,4	- 3,3	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,0
3. Vj ...	+ 5,6	+ 6,4	- 2,1	+ 5,9	+ 6,3	- 5,5	+ 5,6	+ 7,0	- 2,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 9,1
4. Vj ...	+ 6,5	+ 7,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,9	- 1,0	+ 10,1	+ 11,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 4,2	- 1,2
2012 1. Vj ...	+ 2,8	+ 4,0	- 12,2	+ 2,8	+ 3,0	- 5,4	+ 2,9	+ 5,1	- 14,1	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,0
2. Vj ...	- 0,1	+ 0,7	- 8,7	- 2,7	- 2,6	- 7,5	+ 1,4	+ 3,0	- 9,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,0
preisbereinigt												
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %												
2009	- 11,6	- 13,1	+ 4,7	- 22,5	- 23,7	+ 18,9	- 3,2	- 4,1	+ 2,5	- 2,9	- 3,2	+ 0,5
2010	+ 5,9	+ 6,7	- 0,9	+ 10,3	+ 11,2	- 9,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 0,7	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,1
2011	+ 6,2	+ 7,0	- 1,5	+ 7,0	+ 7,5	- 6,2	+ 5,8	+ 6,9	- 0,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,6
2011 1. Vj ...	+ 13,1	+ 13,1	+ 12,8	+ 14,1	+ 14,4	+ 6,1	+ 13,6	+ 13,5	+ 14,5	+ 3,8	+ 3,6	+ 7,7
2. Vj ...	+ 4,9	+ 6,0	- 5,5	+ 8,0	+ 8,4	- 2,0	+ 3,0	+ 4,5	- 5,8	+ 3,5	+ 3,6	+ 1,5
3. Vj ...	+ 3,7	+ 4,8	- 5,8	+ 5,6	+ 6,3	- 12,9	+ 2,5	+ 3,9	- 5,2	+ 3,6	+ 3,1	+ 10,6
4. Vj ...	+ 4,5	+ 5,2	- 1,3	+ 2,3	+ 2,8	- 8,4	+ 6,5	+ 7,6	+ 0,2	+ 4,7	+ 5,2	+ 1,5
2012 1. Vj ...	+ 1,1	+ 2,4	- 14,4	+ 2,4	+ 2,7	- 5,8	+ 0,1	+ 2,3	- 16,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,0
2. Vj ...	- 1,5	- 0,6	- 11,2	- 3,1	- 2,9	- 7,6	- 1,2	+ 0,5	- 12,0	+ 3,7	- 3,8	+ 2,0

1 Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

im ersten Quartal 2011 mit +14,8% sehr hoch), nicht aber für das zweite Quartal 2012. Angesichts einer Inflationsrate für Anlagegüter von etwa 1,5% lagen die korrespondierenden preisbereinigten Veränderungsrate entsprechend niedriger; sie beliefen sich auf +6,2% für das Jahr 2011

Anlageinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte ¹			Saison- und kalenderbereinigte Werte ²
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	Preis-komponente	preisbereinigt
2011				
1. Vj ...	+ 14,8	+ 13,1	+ 1,5	+ 4,2
2. Vj ...	+ 6,5	+ 4,9	+ 1,5	+ 0,2
3. Vj ...	+ 5,6	+ 3,7	+ 1,8	+ 0,4
4. Vj ...	+ 6,5	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,8
2012				
1. Vj ...	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,7	- 0,9
2. Vj ...	- 0,1	- 1,5	+ 1,4	- 0,9

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

2 Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

sowie auf +1,1% beziehungsweise -1,5% für die ersten beiden Quartale des Jahres 2012. Diese Stagnationstendenz bei der preisbereinigten Betrachtung wurde sowohl durch die Ausrüstungs- als auch durch die Bauinvestitionen verursacht: Die Veränderungsrate der Ausrüstungsinvestitionen nahm von +7,0% im Jahr 2011 auf +2,4% im ersten Vierteljahr 2012 und auf sogar -3,1% im zweiten Quartal 2012 ab, bei den Bauinvestitionen sank die Veränderungsrate von +5,8% im Jahr 2011 auf +0,1% beziehungsweise -1,2% in den ersten beiden Quartalen 2012. Durch den deutlichen Preisauftrieb im Bausektor von etwa +3% je Jahr lagen die Veränderungsrate der Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen erheblich höher. Wie gewohnt gleichmäßiger verlief die Entwicklung bei den sonstigen Anlagen, deren preisbereinigte Veränderungsrate von +3,9% im Jahr 2011 nur unwesentlich auf +2,6% im ersten und +3,7% im zweiten Quartal 2012 zurückging.

Nachdem die *Ausrüstungsinvestitionen* im Jahr 2009 infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise um nahezu ein Viertel in jeweiligen Preisen eingebrochen waren (-22,6%), erreichten sie nach rascher Erholung mit 183,22 Milliarden Euro im Jahr 2011 ihren bislang dritthöchsten Wert nach

2008 und 2007. Mit 7,1 % in Relation zum Bruttoinlandsprodukt hatten sie im Jahr 2011 zudem einen deutlich stärkeren Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Verwendung als in den Jahren 2009 und 2010. Ob sich die Aufwärtentwicklung der Ausrüstungsinvestitionen im laufenden Berichtsjahr 2012 fortsetzen wird, erscheint zweifelhaft, denn nach den Veränderungsdaten in den beiden abgelaufenen Quartalen des Jahres 2012 von +2,8 % beziehungsweise -2,7 % liegt das Ergebnis für das erste Halbjahr 2012 mit 86,74 Milliarden Euro geringfügig unter dem Vorjahreswert von 86,83 Milliarden Euro. Die preisbereinigten Daten unterstützen diese Sicht, denn die Ausrüstungen verteuerten sich in den ersten beiden Quartalen 2012 um jeweils 0,4 %, woraus preisbereinigt für die Ausrüstungsinvestitionen Veränderungsdaten von +2,4 % beziehungsweise -3,1 % resultieren.

Deutlicher als die Ursprungswerte zeigen die preis-, saison- und kalenderbereinigten Veränderungsdaten den aktuellen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen an: Während diese Veränderungsdaten in den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres 2011 mit Werten zwischen +0,9 % und +1,6 % im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal noch im positiven Bereich lagen, waren sie in den drei folgenden Quartalen bis zum Sommer 2012 mit Werten zwischen -0,3 % und -2,3 % immer stärker rückläufig.

Ausrüstungsinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte ¹			Saison- und kalenderbereinigte Werte ²
				preisbereinigt
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	Preis-komponente	preisbereinigt
2011				
1. Vj ...	+14,3	+14,1	+0,2	+0,9
2. Vj ...	+8,1	+8,0	+0,1	+1,1
3. Vj ...	+5,9	+5,6	+0,3	+1,6
4. Vj ...	+2,6	+2,3	+0,4	-0,3
2012				
1. Vj ...	+2,8	+2,4	+0,4	-0,9
2. Vj ...	-2,7	-3,1	+0,4	-2,3

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.
 2 Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

Die *Bauinvestitionen* konnten im ersten Quartal 2012 nicht mehr an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen: Insgesamt betrachtet lagen sie mit einem preisbereinigten Anstieg von 0,1 % gegenüber dem ersten Quartal 2011 nur noch leicht im Plus. Vor allem die öffentlichen Bauinvestitionen verzeichneten mit -13,5 % einen deutlichen Rückgang. Nach Berücksichtigung der Käufe und Verkäufe von bebautem Land betrug der Rückgang der Bauinvestitionen des Staates im ersten Quartal 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum preisbereinigt sogar 16,7 %. Die Investitionen in gewerbliche Baumaßnahmen gingen im ersten Quartal 2012 real um 1,3 % zurück. Lediglich im Wohnungsbau hielt die Aufwärtentwicklung weiterhin an: Mit einem weit überdurchschnittlichen Zuwachs von 3,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal wirkten die Investitionen in den Wohnungsbau im ersten Quartal 2012 stabilisierend auf die gesamten Bauinvestitionen. Die günstige Entwicklung des Wohnungsbaus ist vor allem der

Tatsache geschuldet, dass dieser weiterhin als werterhaltende Kapitalanlageform gilt. Auch im zweiten Quartal 2012 wiesen lediglich die Wohnungsbauinvestitionen preisbereinigt einen Anstieg um 1,6 % auf, während die übrigen Bauarten weiterhin Rückgänge der Investitionen verzeichneten. Im öffentlichen Hoch- und Tiefbau brachen die Investitionen im zweiten Quartal 2012 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um 17,0 % beziehungsweise um 8,7 % ein. Im gewerblichen Hochbau gingen die Investitionen um 1,6 % zurück, im gewerblichen Tiefbau um 1,3 %. Gegenüber dem Vorjahresniveau hat sich das Bauinvestitionsvolumen damit preisbereinigt um 1,2 % verringert.

Preis-, saison- und kalenderbereinigt folgte auf die gute Entwicklung im vierten Quartal des Jahres 2011 im ersten Quartal 2012 ein Rückgang der Bauinvestitionen um 0,8 %. In der Verlaufsbeobachtung konnte auch die Investitionstätigkeit im zweiten Quartal 2012 dem Abwärtstrend nicht entgegenwirken, sie sank um 0,3 %. Die Baupreise hingegen nahmen weiterhin zu. Gegenüber dem jeweils entsprechenden Vorjahreszeitraum stiegen sie in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2012 um 2,8 % beziehungsweise um 2,5 %.

Bauinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte ¹			Saison- und kalenderbereinigte Werte ²
				preisbereinigt
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	Preis-komponente	preisbereinigt
2011				
1. Vj ...	+16,8	+13,6	+2,8	+7,2
2. Vj ...	+5,9	+3,0	+2,8	-0,4
3. Vj ...	+5,6	+2,5	+3,0	-0,7
4. Vj ...	+10,1	+6,5	+3,3	+1,4
2012				
1. Vj ...	+2,9	+0,1	+2,8	-0,8
2. Vj ...	+1,4	-1,2	+2,5	-0,3

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.
 2 Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

Die *Sonstigen Anlagen* setzten sich nach den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2011 zu knapp 78 % aus Softwareinvestitionen und zu etwa 17 % aus Investitionen in Urheberrechte zusammen; die verbleibenden 5 % entfielen auf Nettoinvestitionen in Nutztiere und Nutzpflanzungen sowie Suchbohrungen und Grundstücksübertragungskosten. Über die unterjährige Entwicklung der Sonstigen Anlagen liegen keine statistisch abgesicherten Informationen vor; eine Interpretation der Berechnungsergebnisse sollte sich daher auf längere Zeiträume beziehen: Auf die starken Zuwächse der Investitionen in Sonstige Anlagen in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre und die konjunkturbedingte Kontraktionsphase in den Jahren 2002 und 2003 folgten bis zum Jahr 2008 Konsolidierungstendenzen mit positiven, aber moderaten Veränderungsdaten. Im Jahr 2009 sanken die Investitionen in Sonstige Anlagen krisenbedingt in sämtlichen Quartalen um jahresdurchschnittlich -3,4 % in jeweiligen Preisen. Mit ebenfalls durchgängigen Zuwächsen im Jahr 2010 um insgesamt rund +2,8 % und einer weiteren Zunahme um +3,3 % im Berichtsjahr 2011 wurde das Vorkrisenniveau inzwischen übertroffen. Mit

Tabelle 10 Exporte und Importe

	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Exporte minus Importe)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR							
2009	1 006,5	838,3	168,3	889,6	705,9	183,8	116,9
2010	1 173,3	992,0	181,3	1 034,4	834,5	199,9	138,9
2011	1 300,8	1 112,3	188,5	1 169,2	957,5	211,7	131,7
2011 1. Vj ...	320,3	274,7	45,6	279,6	231,9	47,7	40,7
2. Vj ...	319,8	275,6	44,2	289,6	238,3	51,3	30,3
3. Vj ...	326,9	277,9	49,0	300,5	240,8	59,6	26,4
4. Vj ...	333,9	284,2	49,7	299,5	246,5	53,1	34,3
2012 1. Vj ...	337,3	290,2	47,1	296,7	245,4	51,3	40,6
2. Vj ...	339,1	290,8	48,3	301,7	248,0	53,6	37,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2009	-15,5	-17,8	-2,0	-14,1	-15,9	-6,2	-38,9
2010	+16,6	+18,3	+7,7	+16,3	+18,2	+8,8	+22,0
2011	+10,9	+12,1	+4,0	+13,0	+14,7	+5,9	-7,2
2011 1. Vj ...	+19,2	+20,6	+11,6	+19,8	+22,5	+8,2	+5,4
2. Vj ...	+10,1	+11,9	+0,6	+12,4	+14,4	+3,9	-2,5
3. Vj ...	+9,5	+10,2	+5,7	+11,9	+13,3	+6,5	-3,6
4. Vj ...	+5,7	+6,9	-0,9	+8,9	+9,8	+5,1	-6,6
2012 1. Vj ...	+5,3	+5,7	+3,4	+6,1	+5,8	+7,7	-0,1
2. Vj ...	+6,0	+5,5	+9,1	+4,2	+4,1	+4,6	+7,2
preisbereinigt							
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2009	-12,8	-15,7	+4,3	-8,0	-8,6	-5,3	-2,9
2010	+13,7	+15,4	+5,1	+11,1	+12,4	+5,9	+1,7
2011	+7,8	+8,7	+2,9	+7,4	+8,2	+4,1	+0,6
2011 1. Vj ...	+13,9	+14,9	+8,2	+10,6	+11,8	+4,7	+2,1
2. Vj ...	+6,7	+8,1	-0,7	+6,5	+7,5	+2,0	+0,5
3. Vj ...	+7,3	+7,6	+5,8	+7,9	+8,6	+5,6	+0,1
4. Vj ...	+3,9	+4,8	-1,1	+5,1	+5,3	+3,9	-0,3
2012 1. Vj ...	+4,1	+4,5	+1,9	+3,8	+3,4	+5,4	+0,4
2. Vj ...	+4,7	+4,4	+6,7	+2,9	+3,0	+2,1	+1,1

1 Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

Veränderungsraten von +2,4% und +2,5% in den ersten beiden Vierteljahren 2012 bleibt dieser Trend, wenn auch leicht abgeschwächt, erhalten. Diese Ergebnisse in jeweiligen Preisen sind stark geprägt von dem für Software wie für andere IT-Produkte typischen langfristigen Preisverfall, der zuletzt aber nur noch etwa 1% je Jahr betrug. Deshalb lagen die Veränderungsrate der Investitionen in Sonstige Anlagen preisbereinigt generell erheblich höher und waren einzig im Krisenjahr 2009 mit -2,9% negativ. Investitionen in Software und Datenbanken erscheinen in diesem Licht weitgehend konjunkturresistent.

Der *Außenbeitrag* (Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) ist, wie Tabelle 10 zeigt, im ersten Quartal 2012 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum leicht zurückgegangen, in jeweiligen Preisen um 0,1 Milliarden Euro auf 40,6 Milliarden Euro. Im zweiten Quartal 2012 nahm der Außenbeitrag im Vorjahresvergleich um 7,2 Milliarden Euro zu. Insgesamt wurden im zweiten Quartal Güter im Wert von 37,4 Milliarden Euro mehr aus- als eingeführt (siehe Tabelle 10).

Die Veränderungsrate der Exporte (nominal +5,3% im ersten, +6,0% im zweiten Quartal 2012, preisbereinigt +4,1%

im ersten, +4,7% im zweiten Quartal 2012) erhöhten sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2012 leicht. Gleichzeitig schwächten sich die Zuwachsraten der Importe ab (nominal +6,1% im ersten, +4,2% im zweiten Quartal, preisbereinigt +3,8% im ersten, +2,9% im zweiten Quartal 2012). Da die Importpreise sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal 2012 (+2,3% im ersten, +1,2% im zweiten Quartal) etwas stärker stiegen als die Exportpreise (+1,2% im ers-

Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen

in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR

	Waren	Dienstleistungen	Zusammen	Veränderung ¹
2011				
1. Vj ...	+42,8	-2,1	+40,7	+5,4
2. Vj ...	+37,3	-7,1	+30,3	-2,5
3. Vj ...	+37,0	-10,7	+26,4	-3,6
4. Vj ...	+37,7	-3,4	+34,3	-6,6
2012				
1. Vj ...	+44,8	-4,2	+40,6	-0,1
2. Vj ...	+42,8	-5,4	+37,4	+7,2

1 Gegenüber dem Vorjahresquartal.

ten, +1,2% im zweiten Quartal), verschlechterten sich die Terms of Trade (das Verhältnis der Entwicklung von Export- zu Importpreisen) im Vorjahresvergleich geringfügig, und zwar um -1,1% im ersten und um -0,0% im zweiten Quartal 2012. Bei den Preisangaben ist zu beachten, dass es sich hier um konzeptionell modifizierte Ergebnisse im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt und nicht um die originären Ergebnisse der Preisstatistiken (sogenannte Verpaaschung von Laspeyres-Indizes).

Der im grenzüberschreitenden Warenverkehr erwirtschaftete nominale Außenbeitrag ist im ersten Quartal 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,0 Milliarden Euro auf 44,8 Milliarden Euro gestiegen. Im zweiten Quartal erhöhte er sich im Vorjahresvergleich um 5,5 Milliarden Euro auf 42,8 Milliarden Euro. Der nominale - traditionell negative - Saldo im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr hatte sich im ersten Quartal 2012 um 2,1 Milliarden Euro (im Vorjahresvergleich) auf -4,2 Milliarden Euro verschlechtert. Im zweiten Quartal 2012 verbesserte er sich im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht um 1,7 Milliarden Euro auf -5,4 Milliarden Euro. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass der Nachweis der grenzüberschreitenden Dienstleistungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen - ergänzend zu den in der Leistungsbilanzstatistik erfassten Transaktionen - Schätzungen für den Wert grenzüberschreitender Bankdienstleistungen einschließt. Diese werden in der Leistungsbilanzstatistik nicht von den grenzüberschreitenden Zinsströmen (Einkommensströmen) zu den Dienstleistungsströmen umgesetzt. Die Einflüsse auf die Veränderungsrate im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr, die sich daraus ergeben könnten, waren im ersten Halbjahr 2012 vergleichsweise gering.

Die Zunahme der preisbereinigten Exporte insgesamt im ersten Quartal 2012 um 4,1% beruhte auf einem Anstieg der Warenexporte um 4,5% und einer Zunahme der Dienstleistungsexporte um 1,9% (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal). Im zweiten Quartal 2012 stiegen die Exporte preisbereinigt insgesamt um 4,7%, wobei die Warenexporte um 4,4% und die Dienstleistungsexporte um 6,7% wuchsen (jeweils verglichen mit dem Vorjahresquartal). Die preisbereinigten Importe insgesamt stiegen im ersten Quartal 2012 um 3,8% und im zweiten Quartal um 2,9% (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal). Die Warenimporte nahmen dabei im ersten Quartal 2012 um 3,4% und im zweiten Quartal um 3,0% zu. Die Dienstleistungsimporte stiegen im ersten Quartal 2012 um 5,4% und im zweiten Quartal um 2,1% (verglichen mit dem jeweils entsprechenden Vorjahresquartal).

Eine regionale Untergliederung der Warenexporte und -importe liefern die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik (Spezialhandelsstatistik) für das erste Halbjahr 2012 (in jeweiligen Preisen). Die Warenausfuhren in sogenannte Drittländer (Länder außerhalb der Europäischen Union) stiegen im ersten Halbjahr 2012 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 um 11,1%. Da dies deutlich über dem Anstieg der Gesamtausfuhren lag (+4,8%), erhöhte sich der Anteil der Drittländer an den gesamten deutschen Ausfuhren im ersten Halbjahr 2012 auf 42,0% gegenüber 39,7% im ersten Halbjahr 2011. Besonders hohe Zuwächse gab es im ersten

Halbjahr 2012 bei den Ausfuhren nach Japan (+19,9%), in die Vereinigten Staaten (+18,6%) und in die Russische Föderation (+14,8%). Die Warenausfuhren in die anderen 26 Länder der Europäischen Union (EU) haben sich im ersten Halbjahr 2012 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 nur leicht erhöht (+0,7%). Bei den Ausfuhren in die EU-Mitgliedstaaten zeigten die Exporte in das Vereinigte Königreich (+10,2%), nach Lettland (+18,3%) und nach Bulgarien (+20,7%) im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 die größten Zuwächse. Die Ausfuhren in die Mitgliedstaaten der Eurozone waren im ersten Halbjahr 2012 sogar rückläufig (-1,2%). Dabei gingen insbesondere die deutschen Warenexporte nach Portugal (-14,3%), Spanien (-9,4%) und Griechenland (-9,2%) im ersten Halbjahr 2012 deutlich zurück. Die Warenimporte aus den Ländern der Europäischen Union, die 56% der gesamten deutschen Einfuhren ausmachten, stiegen im ersten Halbjahr 2012 mit +2,2% (Eurozone: +1,4%) stärker als die Warenausfuhren in diese Länder. Überdurchschnittlich nahmen hierbei die Einfuhren aus einigen osteuropäischen Ländern zu, beispielsweise aus der Slowakei (+17,7%) und aus Rumänien (+14,6%). Der Anstieg der Warenimporte aus Drittländern war im ersten Halbjahr 2012 mit +2,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 moderat. Zuwächse waren im ersten Halbjahr 2012 bei den Importen aus der Russischen Föderation (+16,2%), der Schweiz (+4,7%) und den Vereinigten Staaten (+4,4%) zu verzeichnen, während die Importe aus Japan (-4,3%) zurückgingen (jeweils verglichen mit dem ersten Halbjahr 2011).

3 Gesamtwirtschaftliche Einkommen und Vermögensbildung, Verteilung des Volkseinkommens

Mit einem Plus von 2,8% gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 erhöhte sich das *Bruttonationaleinkommen* in jeweiligen Preisen, das als umfassende gesamtwirtschaftliche Einkommensgröße angesehen wird, im ersten Halbjahr 2012 etwas stärker als das Bruttoinlandsprodukt (siehe Tabelle 11). Die Ursache für den stärkeren Anstieg des Bruttonationaleinkommens liegt in den per saldo empfangenen grenzüberschreitenden Primäreinkommen, die mit +17,3 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2012 über dem Niveau im ersten Halbjahr 2011 (+10,7 Milliarden Euro) lagen.

Wie die folgende Übersicht zeigt, werden Entwicklung und Niveau der grenzüberschreitenden Primäreinkommen von den *Vermögenseinkommen* geprägt. Im ersten Halbjahr 2012 sind die aus der übrigen Welt empfangenen Vermögenseinkommen im Vorjahresvergleich um 6,0% gestiegen, während die an die übrige Welt geleisteten Vermögenseinkommen um 1,7% gefallen sind. Größte Einzelposition der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen sind die Zinsen. Die aus dem Ausland empfangenen Zinsen lagen im ersten Halbjahr 2012 um knapp 15% über denen im entsprechenden Vorjahreszeitraum, die an das Ausland gezahlten Zinsen stiegen nur um 5%. Bei den Zinsströmen ist zu beachten, dass in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die auf Kredite und Einlagen von Nichtbanken

Tabelle 11 Einkommen, Vermögensbildung, Transaktionen mit der übrigen Welt

	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen von der übrigen Welt (Saldo)	Bruttonationaleinkommen	Abschreibungen	Nettonationaleinkommen	Laufende Transfers von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen	Konsumausgaben	Sparen	Vermögenstransfers von der übrigen Welt (Saldo)	Nettoinvestitionen	Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Außenbeitrag
Mrd. EUR													
2009	2 374,5	+58,0	2 432,5	374,5	2 057,9	-31,8	2 026,1	1 866,9	159,2	+0,1	+16,2	143,2	+116,9
2010	2 496,2	+50,5	2 546,7	379,5	2 167,1	-36,0	2 131,2	1 920,8	210,4	+0,0	+57,0	153,4	+138,9
2011	2 592,6	+48,3	2 640,9	390,2	2 250,7	-34,1	2 216,6	1 987,4	229,2	-0,9	+83,3	144,9	+131,7
2011 1. Hj ..	1 270,6	+10,7	1 281,3	194,6	1 086,7	-15,6	1 071,1	966,3	104,8	+0,1	+38,7	66,3	+71,0
2. Hj ..	1 322,0	+37,6	1 359,6	195,6	1 164,0	-18,6	1 145,5	1 021,1	124,4	-1,1	+44,6	78,7	+60,7
2012 1. Hj ..	1 299,5	+17,3	1 316,7	199,5	1 117,3	-18,5	1 098,8	993,7	105,1	+0,4	+28,3	77,2	+78,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2009	-4,0	X	-2,8	+2,2	-3,7	X	-3,7	+1,4	-39,2	X	-85,3	X	X
2010	+5,1	X	+4,7	+1,3	+5,3	X	+5,2	+2,9	+32,1	X	+252,3	X	X
2011	+3,9	X	+3,7	+2,8	+3,9	X	+4,0	+3,5	+8,9	X	+46,1	X	X
2011 1. Hj ..	+4,9	X	+4,6	+2,6	+5,0	X	+5,1	+3,7	+20,0	X	+79,6	X	X
2. Hj ..	+2,9	X	+2,9	+3,1	+2,9	X	+3,0	+3,2	+1,0	X	+25,8	X	X
2012 1. Hj ..	+2,3	X	+2,8	+2,5	+2,8	X	+2,6	+2,8	+0,3	X	-26,9	X	X

bei Banken gezahlten beziehungsweise empfangenen grenzüberschreitenden Zinsen um die Finanzserviceleistungen der Banken bereinigt sind und somit nicht den tatsächlichen Zinsen aus der beziehungsweise an die übrige Welt, wie sie in der Zahlungsbilanzstatistik ausgewiesen sind, entsprechen.¹ Neben den Zinsen bestimmen die Ausschüttungen von Unternehmen im Besitz von Gebietsfremden an ihre Eigner und in geringerem Ausmaß die reinvestierten Gewinne Niveau und Entwicklung der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen. Bei den reinvestierten Gewinnen handelt es sich um im Ausland direkt wieder angelegte Gewinne aus Direktinvestitionen inländischer Unternehmen. Ausschüttungen dagegen sind im Ausland erzielte Gewinne, die an inländische Eigner ausgezahlt werden. Während die aus dem Ausland empfangenen Ausschüttungen um 2,5% zulegten, waren die an das Ausland geleisteten Ausschüttungen um mehr als 13% rückläufig. Bei den grenzüberschreitenden Arbeitseinkommen der Ein- und Auspendler sowie den geleisteten Produktionsabgaben an die und den empfangenen Subventionen von den Institutionen der Europäischen Union kam es im ersten Halbjahr 2012 im Vorjahresvergleich gleichfalls zu Veränderungen. Aufgrund der quantitativ deutlich geringeren Bedeutung

dieser beiden Größen fallen deren Änderungen allerdings in der Gesamtgröße grenzüberschreitende Primäreinkommen kaum ins Gewicht.

Auch das *Nettonationaleinkommen*, das dem Bruttonationaleinkommen minus den Abschreibungen entspricht, erhöhte sich im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 2,8% (siehe Tabelle 11). Die auf den Kapitalstock zu Wiederbeschaffungspreisen bezogenen Abschreibungen sind im ersten Halbjahr 2012 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 um 2,5% gestiegen. Der üblicherweise negative Saldo der laufenden Transfers gegenüber der übrigen Welt lag im ersten Halbjahr 2012 mit -18,5 Milliarden Euro um rund 3 Milliarden Euro mehr im Minus als im ersten Halbjahr 2011. Daraus ergibt sich ein Anstieg des *verfügbaren Einkommens* der gesamten Volkswirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2012 um 2,6%. Ursachen für die per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Transfers sind vor allem die an die Europäische Union gezahlten Bruttonationaleinkommen-(BNE-)Eigenmittel in Höhe von rund 12 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2012. Hinzu kommen Heimatüberweisungen und Unterstützungszahlungen privater Haushalte an das Ausland sowie per saldo geleistete monetäre Sozialleistungen an im Ausland lebende Deutsche und andere ehemals in Deutschland beschäftigte Personen.

Da die gesamtwirtschaftlichen *Konsumausgaben* mit +2,8% stärker stiegen als das verfügbare Einkommen, erhöhte sich das Sparen der gesamten Volkswirtschaft im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 nur um 0,3%. Sowohl die Konsumausgaben der privaten Haushalte einschließlich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck als auch die Konsumausgaben des Staates einschließlich der gesetzlichen Sozialversicherung haben sich um 2,8% erhöht.

Die *Nettoinvestitionen*, die sich aus den Bruttoinvestitionen abzüglich der Abschreibungen errechnen und seit dem wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2009 im Vergleich

Grenzüberschreitende Primäreinkommen

	1. Hj 2012	Veränderung gegenüber 1. Hj 2011
	Mrd. EUR	%
Primäreinkommen aus der übrigen Welt ..	103,2	+5,8
Arbeitnehmerentgelt	5,1	+3,0
Vermögenseinkommen	97,8	+6,0
Subventionen	0,2	-10,0
Primäreinkommen an die übrige Welt	85,9	-1,0
Arbeitnehmerentgelt	3,9	+6,6
Vermögenseinkommen	78,7	-1,7
Produktions- und Importabgaben	3,3	+7,8

¹ Ausführliche Erläuterungen hierzu siehe Eichmann, W.: „Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM)“ in WiSta 7/2005, Seite 710 ff.

zum jeweiligen Vorjahreshalbjahr ständig gestiegen waren, lagen im ersten Halbjahr 2012 mit 28,3 Milliarden Euro unter dem Niveau in der ersten Jahreshälfte 2011 (-26,9%). Der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo, der die Nettogeldvermögensbildung gegenüber dem Ausland anzeigt, ist im ersten Halbjahr 2012 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum von 66,3 Milliarden Euro auf 77,2 Milliarden Euro gestiegen. Bestimmt wird der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo von dem seit Mitte der 1990er-Jahre einen Überschuss aufweisenden grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr (Außenbeitrag im ersten Halbjahr 2012: +78 Milliarden Euro). Wie schon in den letzten Jahren lagen auch in der ersten Jahreshälfte 2012 die per saldo empfangenen Primäreinkommen im Plus (17,3 Milliarden Euro) und die per saldo empfangenen laufenden Transfers im Minus (-18,5 Milliarden Euro). Die quantitativ weniger bedeutenden per saldo empfangenen Vermögens-transfers verzeichneten einen leichten Überschuss (0,4 Milliarden Euro).

Mit +2,9% ist das Volkseinkommen, das der Summe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten entspricht, im ersten Halbjahr 2012 etwas stärker gestiegen als das Nettonationaleinkommen (siehe Tabelle 12). Ursache hierfür sind die per saldo im ersten Halbjahr 2012 im Vorjahresvergleich nur um 2,3% höheren Produktions- und Importabgaben abzüglich der Subventionen (siehe Kapitel 5). Das Volkseinkommen ergibt sich aus dem Nettonationaleinkommen minus des Saldos aus Produktions- und Importabgaben abzüglich der Subventionen.

Das Arbeitnehmerentgelt stieg im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 3,7% auf 658,4 Milliarden Euro. Darin spiegeln sich die positive Wirtschaftsentwicklung und die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt wider, die sowohl zu höheren durchschnittlichen Löhnen und Gehältern als auch zu einer Zunahme der Arbeitnehmerzahl geführt haben.

Die Lohnquote, die den Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen misst, lag in der ersten Jahreshälfte 2012 bei 67,1% und damit um 0,6 Prozentpunkte höher als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nahmen im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 3,8 Milliarden Euro (+1,2%) auf 323,3 Milliarden Euro zu (siehe Tabelle 12). Sie haben sich damit wie bereits in den beiden vorangegangenen Halbjahren schwächer entwickelt als das Arbeitnehmerentgelt. Bei der Interpretation der Unternehmens- und Vermögenseinkommen ist zu berücksichtigen, dass sie als Saldo aus dem Volkseinkommen und dem Arbeitnehmerentgelt berechnet werden und als Restgröße vielen unterschiedlichen Einflüssen unterliegen. Beachtet werden sollte auch, dass ein Teil der Vermögenseinkommen den privaten Haushalten zufließt.

Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammen. Tabelle 13 zeigt, dass die Bruttolöhne und -gehälter im ersten Halbjahr 2012 um 4,0% höher waren als im ersten Halbjahr 2011. Die im Jahr 2011 zu beobachtende positive Entwicklung der Löhne und Gehälter hat sich damit 2012 fortgesetzt, wenngleich die Zuwachsrate etwas hinter den hohen Werten des Jahres 2011 zurückbleibt. Im langfristigen Vergleich ist die Zunahme der Lohnsumme eine der höchsten, die seit 1992 für die ersten sechs Monate eines Jahres gemessen wurde.

Die Entwicklung der Lohnsumme im ersten Halbjahr 2012 ist zum einen auf einen Anstieg der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter um 2,6% und zum anderen auf eine Zunahme der Arbeitnehmerzahl um 1,4% zurückzuführen. Die Zunahme der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter ist insbesondere das Ergebnis prozentualer Tarifierhöhungen in wichtigen Wirtschaftsbereichen, die zum Teil bereits im Laufe des Jahres 2011 ausgehandelt wurden und verschiedentlich Abschlussraten von über 3% erreichten (unter

Tabelle 12 Verteilung des Volkseinkommens

	Nettonational-einkommen	Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen ¹	Volkseinkommen			Nachrichtlich: Lohnquote (Spalte 4 in % von Spalte 3)
			insgesamt	Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	
	1	2	3	4	5	6
Mrd. EUR						
2009	2 057,9	245,7	1 812,3	1 233,4	578,8	68,1
2010	2 167,1	247,8	1 919,3	1 271,0	648,3	66,2
2011	2 250,7	266,1	1 984,6	1 328,0	656,7	66,9
2011 1. Hj ...	1 086,7	132,5	954,2	634,7	319,5	66,5
2. Hj ...	1 164,0	133,6	1 030,4	693,3	337,2	67,3
2012 1. Hj ...	1 117,3	135,5	981,7	658,4	323,3	67,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
2009	-3,7	+0,1	-4,1	+0,3	-12,4	X
2010	+5,3	+0,9	+5,9	+3,0	+12,0	X
2011	+3,9	+7,4	+3,4	+4,5	+1,3	X
2011 1. Hj ...	+5,0	+10,2	+4,3	+4,9	+3,1	X
2. Hj ...	+2,9	+4,7	+2,6	+4,1	-0,4	X
2012 1. Hj ...	+2,8	+2,3	+2,9	+3,7	+1,2	X

1 Vom Staat empfangene Abgaben beziehungsweise vom Staat gezahlte Subventionen.

Tabelle 13 Arbeitnehmerentgelt (Inländer)

	Arbeitnehmerentgelt	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ¹	Bruttolöhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer			Nettolöhne und -gehälter
				insgesamt	Sozialbeiträge	Lohnsteuer ²	
Mrd. EUR							
2009	1 233,4	229,4	1 004,0	336,0	173,6	162,4	668,0
2010	1 271,0	236,9	1 034,1	336,4	179,7	156,7	697,7
2011	1 328,0	244,1	1 083,9	358,1	189,7	168,4	725,8
2011 1. Hj ...	634,7	118,2	516,5	174,4	91,7	82,7	342,1
2. Hj ...	693,3	125,9	567,4	183,7	98,0	85,7	383,7
2012 1. Hj ...	658,4	121,2	537,2	181,7	95,0	86,7	355,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2009	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,1	- 0,8	+ 1,4	- 3,0	+ 0,6
2010	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,1	+ 3,5	- 3,5	+ 4,4
2011	+ 4,5	+ 3,0	+ 4,8	+ 6,4	+ 5,6	+ 7,5	+ 4,0
2011 1. Hj ...	+ 4,9	+ 3,4	+ 5,2	+ 7,3	+ 5,8	+ 9,1	+ 4,2
2. Hj ...	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,4	+ 5,6	+ 5,3	+ 6,0	+ 3,9
2012 1. Hj ...	+ 3,7	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,8	+ 3,9

1 Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören insbesondere Beiträge für die Altersversorgung der Beamtinnen und Beamten und Ähnliches.
2 Ohne Lohnsteuer auf Pensionen.

anderem in der chemische Industrie, in der Eisen- und Stahlindustrie, im öffentlichen Dienst, im Baugewerbe, im Einzelhandel). Zudem dürften die für das Jahr 2011 gewährten Sonderzahlungen, beispielsweise in der Automobilindustrie, teilweise erst im Jahr 2012 wirksam geworden sein.

Wie bereits im Jahr 2011 verzeichneten die bei Unternehmensdienstleistern beschäftigten Arbeitnehmer/-innen mit + 4,7 % den im Vergleich zu den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern anderer Wirtschaftsbereiche höchsten Anstieg der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter. Diese hohe Zuwachsrate ist zum Teil auch auf einen Rückgang der Zahl der geringfügig Beschäftigten in diesem Bereich zurückzuführen. Vergleichsweise hohe Einkommenszuwächse gab es im ersten Halbjahr 2012 auch in den Bereichen Information und Kommunikation (+ 3,1 %) sowie Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+ 2,9 %). Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) erhielten die Arbeitnehmer/-innen im Durchschnitt 2,1 % mehr Lohn und Gehalt als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der im Inland beschäftigten Arbeitnehmer ist im ersten Halbjahr 2012 um 1,4 % gestiegen. Einen signifikanten Beschäftigungszuwachs gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 gab es bei den Unternehmensdienstleistern (+ 2,6 %) und bei den Unternehmen im Bereich Information und Kommunikation (+ 2,4 %). Das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) beschäftigte im ersten Halbjahr 2012 1,7 %, das Baugewerbe 1,4 % und der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe ebenfalls 1,7 % mehr Arbeitnehmer/-innen als in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011.

Die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen ist im ersten Halbjahr 2012 um 0,2 %, die je Erwerbstätigenstunde um 0,6 % gesunken. Die Lohnstückkosten, die das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer/-in beziehungsweise je Arbeitnehmerstunde in Relation zur Arbeitsproduktivität darstellen, sind im ersten Halbjahr 2012 nach dem Personenkonzept und nach dem Stundenkonzept um jeweils 2,6 % gestiegen, weil die Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer beziehungsweise je Arbeitnehmerstunde)

um 2,3 % (Personenkonzept) beziehungsweise um 2,1 % (Stundenkonzept) gewachsen sind, während die Arbeitsproduktivität rückläufig war.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber waren in der ersten Jahreshälfte 2012 um 2,5 %, die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer um 3,7 % höher als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres (siehe Tabelle 13). In der Entwicklung der Sozialbeiträge spiegelt sich der im Vergleich zu den Veränderungsraten des Jahres 2011 gedämpfte Anstieg der Löhne und Gehälter wider. Die verglichen mit der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter relativ niedrige Zunahme bei den Arbeitnehmersozialbeiträgen ist auch auf die Absenkung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung von 19,9 % auf 19,6 % zum 1. Januar 2012 zurückzuführen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Beiträge der Arbeitnehmer/-innen im ersten Halbjahr 2011 einen außergewöhnlich starken Zuwachs verzeichnet hatten, weil die während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise verstärkt genutzte Kurzarbeit zurückgeführt wurde und die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung angehoben wurden.

Die von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gezahlte Lohnsteuer war im ersten Halbjahr 2012 aufgrund der verbesserten Beschäftigungssituation und der gestiegenen Durchschnittslöhne um 4,8 % höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der ersten Hälfte des Jahres 2011 war das Lohnsteueraufkommen um 9,1 % gestiegen, was allerdings auch auf einen Basiseffekt zurückzuführen war, weil die von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entrichtete Lohnsteuer in den Jahren 2009 und 2010 aufgrund des konjunkturellen Einbruchs stark zurückgegangen war (siehe Tabelle 13).

Zieht man von den Bruttolöhnen und -gehältern die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuer der Arbeitnehmer ab, ergeben sich die Nettolöhne und -gehälter. Sie waren im ersten Halbjahr 2012 um 13,4 Milliarden Euro beziehungsweise um 3,9 % höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Im Durchschnitt stiegen die Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer beziehungsweise je Arbeitnehmerin um 2,5 %.

4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist im ersten Halbjahr 2012 nominal um 2,8 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gestiegen (siehe Tabelle 14). Wird berücksichtigt, dass der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelte Preisindex der privaten Konsumausgaben im ersten Halbjahr 2012 eine Preiserhöhung bei den privaten Konsumausgaben von 1,6 % anzeigt, sind die realen Einkommen nur um 1,2 % gestiegen.

Bei den einzelnen Komponenten des verfügbaren Einkommens erhöhten sich im ersten Halbjahr 2012 sowohl die Nettolöhne und -gehälter als auch die Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit einschließlich der per saldo empfangenen Vermögenseinkommen privater Haushalte vor Abzug von Steuern im Vorjahresvergleich um 3,9 %.

Die von den Haushalten empfangenen monetären Sozialleistungen lagen im ersten Halbjahr 2012 – vor Abzug der Abgaben auf Sozialleistungen – um 0,7 % über dem Vorjahresniveau. Mit einem Anteil von 61 % an den monetären Sozialleistungen sind die Geldleistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen die größte Position. Insgesamt lagen die monetären Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen an private Haushalte im ersten Halbjahr 2012 mit +0,7 % leicht über dem Vorjahresniveau. Auch die Zahlungen der gesetzlichen Rentenversicherung – mit einem Anteil von gut 84 % die weitaus größte Ausgabenposition der gesetzlichen Sozialversicherungen – sind im ersten

Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+1,0%). Bedingt durch die anhaltend positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sind die Auszahlungen aus der Arbeitslosenversicherung (ALG I) weiter zurückgegangen (-8,2%). Die monetären Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung, die quantitativ weniger ins Gewicht fallen, lagen in der ersten Jahreshälfte 2012 um 7,6 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die anderen Sozialleistungen, die zusammen rund 39 % der monetären Sozialleistungen ausmachen, lagen im ersten Halbjahr 2012 um 0,5 % über dem Vorjahreswert. Zu den anderen Sozialleistungen gehören Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen (+1,2%), öffentliche Pensionen und Beihilfen (+2,5 %) sowie andere staatliche Sozialleistungen (-1,3 %) wie Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitssuchende, Kindergeld und Wohngeld. Hier schlagen unter anderem die gesunkenen Ausgaben für die Grundsicherung bei Arbeitslosigkeit (ALG II) zu Buche.

Da im ersten Halbjahr 2012 die Abgaben auf Sozialleistungen im Einklang mit den empfangenen Sozialleistungen vor Abzug von Steuern und Sozialbeiträgen um +0,6 % zulegten, sind die monetären Sozialleistungen nach Abzug dieser beiden Positionen (netto) um 0,7 % gestiegen. Zu den Abgaben auf Sozialleistungen zählen die Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen – von großer Bedeutung sind hier die Beiträge zur Kranken- und zur Pflegeversicherung der Rentnerinnen und Rentner – sowie die Lohnsteuer auf Pensionen. Die Abgaben auf Sozialleistungen umfassen ferner die Sozialbeiträge, die vom Staat für Empfänger sozialer Leistungen abgeführt werden. Dazu gehören die Beiträge der Arbeitslosenversicherung für

Tabelle 14 Zusammensetzung und Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte¹

	Nettolöhne und -gehälter	Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen und Saldo der Vermögenseinkommen	Monetäre Sozialleistungen	Abzüglich		Verfügbares Einkommen	Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Private Konsumausgaben	Sparen (Spalte 6+7 - 8)	Nachrichtlich: Sparquote (Spalte 9 in % von Spalte 6+7)
				Abgaben auf Sozialleistungen ²	Saldo der geleisteten und empfangenen sonstigen laufenden Transfers ³					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Mrd. EUR									%
2009	668,0	539,4	471,8	81,4	64,6	1 533,1	28,5	1 391,6	170,1	10,9
2010	697,7	551,0	476,4	82,0	64,1	1 578,9	29,0	1 433,2	174,7	10,9
2011	725,8	575,7	473,2	81,9	62,6	1 630,1	30,1	1 487,7	172,6	10,4
2011 1. Hj ...	342,1	299,1	237,5	40,9	32,1	805,7	14,9	723,3	97,2	11,8
2. Hj ...	383,7	276,6	235,7	41,0	30,5	824,4	15,2	764,3	75,4	9,0
2012 1. Hj ...	355,5	310,8	239,1	41,2	36,0	828,2	15,3	743,8	99,7	11,8
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum									
	in %			in Mrd. EUR		in %				
2009	+0,6	-7,7	+8,4	+13,6	-6,0	-0,5	-0,5	+0,1	-5,6	X
2010	+4,4	+2,2	+1,0	+0,7	-0,5	+3,0	+1,8	+3,0	+2,7	X
2011	+4,0	+4,5	-0,7	-0,0	-1,5	+3,2	+3,8	+3,8	-1,2	X
2011 1. Hj ...	+4,2	+4,9	-1,5	-1,1	-1,4	+3,3	+4,9	+4,2	-2,2	X
2. Hj ...	+3,9	+4,1	+0,2	+1,1	-0,1	+3,2	+2,6	+3,5	+0,0	X
2012 1. Hj ...	+3,9	+3,9	+0,7	+0,6	+3,9	+2,8	+2,7	+2,8	+2,5	X

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

2 Dazu zählen vor allem Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen, Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen, Lohnsteuer auf Pensionen.

3 Dazu zählen vor allem veranlagte Einkommensteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögensteuer, geleistete Nettoprämien für Schadensversicherungen, Transfers an die übrige Welt; empfangene Schadensversicherungsleistungen.

Arbeitslose und die Beiträge der Rentenversicherung für Rentnerinnen und Rentner an die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung.

Ebenfalls einkommensmindernd ist der *Saldo der empfangenen und der geleisteten sonstigen laufenden Transfers* privater Haushalte. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (32,1 Milliarden Euro) waren diese per saldo geleisteten Zahlungen privater Haushalte im ersten Halbjahr 2012 mit 36,0 Milliarden Euro um fast 4 Milliarden Euro höher. Hinter dieser Größe verbergen sich unter anderem die veranlagte Einkommensteuer, die Zinsabschlag- und Kapitalertragsteuer, die Nettoprämien für Schadensversicherungen abzüglich empfangener Schadensversicherungsleistungen sowie Übertragungen privater Haushalte an das Ausland beziehungsweise aus dem Ausland. Vor allem die veranlagte Einkommensteuer ist deutlich gestiegen (siehe Kapitel 5).

Mit +2,8 % haben sich die *Konsumausgaben* der privaten Haushalte wie das verfügbare Einkommen entwickelt. Die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche privater Haushalte hat sich im ersten Halbjahr 2012 im Vorjahresvergleich um 2,7 % erhöht. In das Sparen privater Haushalte geht neben der Differenz zwischen verfügbarem Einkommen und Konsum auch die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche (15,3 Milliarden Euro) ein. Als Folge davon ergab sich in den ersten sechs Monaten ein Sparen privater Haushalte in Höhe von 99,7 Milliarden Euro. Die *Sparquote* der privaten Haushalte belief sich damit in der ersten Hälfte des laufenden Jahres, wie schon im ersten Halbjahr 2011, auf 11,8 %. Bei der Interpretation der Sparquote ist zu beachten, dass die Sparquote privater Haushalte in der ersten Jahreshälfte im Allgemeinen deutlich höher als in der

zweiten Jahreshälfte liegt, sodass die Halbjahreswerte nicht mit dem jahresdurchschnittlichen Ergebnis verglichen werden können.

5 Einnahmen und Ausgaben des Staates

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfassen die *Einnahmen* des Staates vor allem die empfangenen Steuern und Sozialbeiträge, aber auch die Erlöse aus Verkäufen sowie die vom Staat empfangenen Subventionen, Vermögenseinkommen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers. Die Ausgaben des Staates setzen sich zusammen aus Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, vom Staat geleisteten Produktionsabgaben, Vermögenseinkommen, Subventionen, sozialen Sachleistungen, monetären Sozialleistungen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers sowie aus Bruttoinvestitionen und dem Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern. Die deutschen Haushaltsmittel für die Europäische Union (ohne die auf dem Bruttonationaleinkommen basierende Einnahmequelle) sowie die Direktsubventionen der EU zählen nicht zu den Einnahmen und Ausgaben des Staates, sondern werden unmittelbar als Transfers zwischen der übrigen Welt und den jeweils leistenden/empfangenden inländischen Sektoren dargestellt. Als Saldo aus den Einnahmen und den Ausgaben errechnet sich der Finanzierungssaldo des Staates.

Die *Einnahmen* des Staates stiegen im ersten Halbjahr 2012 um +2,9 % (siehe Tabelle 15). Allerdings ließ die Wachstumsdynamik verglichen mit den beiden Halbjahren des Vorjahres spürbar nach (erstes Halbjahr 2011: +7,3 %,

Tabelle 15 Einnahmen und Ausgaben des Staates

	1. Hj 2011	2. Hj 2011	1. Hj 2012	Veränderung 1. Hj 2012 gegenüber 1. Hj 2011
	Mrd. EUR			%
Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion (einschließlich Produktion für die Eigenverwendung)	35,0	39,0	35,4	+ 1,1
+ sonstige Subventionen	0,2	0,2	0,1	- 13,3
+ Vermögenseinkommen	14,3	13,0	13,5	- 5,5
+ Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	297,4	292,2	308,7	+ 3,8
+ Sozialbeiträge	212,0	224,9	217,9	+ 2,8
+ sonstige laufende Transfers	7,6	9,4	7,8	+ 3,2
+ Vermögenstransfers	4,8	5,0	4,7	- 2,7
= Einnahmen	571,2	583,7	588,0	+ 2,9
Vorleistungen	58,1	68,3	59,6	+ 2,6
+ Arbeitnehmerentgelt	96,7	103,0	97,9	+ 1,3
+ sonstige Produktionsabgaben	0,0	0,0	0,0	- 33,3
+ Vermögenseinkommen	33,3	32,6	32,1	- 3,5
+ Subventionen	12,9	14,0	12,1	- 6,2
+ soziale Sachleistungen	103,3	104,6	106,6	+ 3,3
+ monetäre Sozialleistungen	213,9	211,6	215,1	+ 0,6
+ sonstige laufende Transfers	28,1	25,7	31,1	+ 10,6
+ Vermögenstransfers	11,1	16,1	9,2	- 17,0
+ Bruttoinvestitionen	18,3	24,4	16,5	- 10,1
+ Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	- 0,6	- 0,8	- 0,7	X
= Ausgaben	575,1	599,5	579,7	+ 0,8
	Mrd. EUR			
Finanzierungssaldo	- 3,9	- 15,8	+ 8,3	+ 12,2

zweites Halbjahr 2011: + 5,1 %, jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum).

Die Haupteinnahmequelle des Staates, die Steuern, wies mit + 3,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum eine recht kräftige Zunahme auf. Die Sozialbeiträge, die knapp 40 % der Einnahmen des Staates ausmachen, entwickelten sich mit + 2,8 % moderat; hier schlug sich die weiterhin positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen nieder. Die Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion (+ 1,1 %) sowie die sonstigen laufenden Transfers (+ 3,2 %) nahmen im ersten Halbjahr 2012 ebenfalls zu.

Demgegenüber verzeichnete der Staat bei den Vermögenseinkommen (- 5,5 %) im ersten Halbjahr 2012 geringere Einnahmen als im ersten Halbjahr 2011, was vor allem am erneuten Rückgang des Gewinns der Deutschen Bundesbank lag. Dieser war zuletzt im Jahr 2004 niedriger ausgefallen. Rückläufig waren auch die empfangenen Vermögens-transfers (- 2,7 %) des Sektors Staat.

Die Steuereinnahmen einschließlich des EU-Anteils beliefen sich im ersten Halbjahr 2012 auf 312,0 Milliarden Euro, sie sind damit gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 3,8 % angestiegen. Hiervon entfielen 308,7 Milliarden Euro (+ 3,8 %) auf Steuern an den Staat (ohne vermögenswirksame Steuern). Daneben wurden 3,3 Milliarden Euro (+ 7,8 %) Steuern als Haushaltsmittel der EU vereinnahmt, die – wie bereits erwähnt – in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen direkt an die übrige Welt fließen und nicht in die Einnahmen des Staates eingerechnet werden.

Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, veränderten sich die Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) im

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

	1. Hj 2012	Veränderung gegenüber 1. Hj 2011
	Mrd. EUR	%
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	312,0	+ 3,8
Steuern an den Staat	308,7	+ 3,8
Einkommensteuern	161,0	+ 6,0
Lohnsteuer	89,5	+ 4,8
Veranlagte Einkommensteuer	19,7	+ 12,7
Körperschaftsteuer	11,4	+ 54,3
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	16,1	- 7,8
Gewerbsteuer	20,4	+ 0,5
Sonstige direkte Steuern	4,0	+ 0,8
Produktions- und Importabgaben	147,6	+ 1,5
Umsatzsteuer (ohne EU-Anteil)	94,3	+ 2,1
Verbrauchssteuern	31,6	- 3,9
darunter:		
Energiesteuer	18,8	- 4,8
Stromsteuer	3,6	- 5,8
Tabaksteuer	6,7	- 2,9
Versicherungsteuer	7,2	+ 4,3
Übrige Produktions- und Importabgaben	14,5	+ 10,1
Steuern an die übrige Welt (EU)	3,3	+ 7,8
darunter: Umsatzsteuer (EU-Anteil)	1,1	+ 29,6

ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 nach Steuerarten unterschiedlich.

Im ersten Halbjahr 2012 sind die *Steuereinnahmen des Staates*, das heißt ohne den EU-Anteil, um 3,8 % höher ausgefallen als vor Jahresfrist, nach Zunahmen um 9,6 % im ersten und 5,2 % im zweiten Halbjahr 2011. Die Einkommen- und Vermögensteuern nahmen dabei sogar um 6,0 % zu.

Trotz der nachlassenden konjunkturellen Entwicklung nahmen im ersten Halbjahr 2012 die Einnahmen aus Unternehmenssteuern weiter kräftig zu. Dies war vor allem auf den starken Anstieg des Körperschaftsteueraufkommens (+ 54,3 %) – begünstigt durch einen Sondereffekt im ersten Halbjahr 2011 [Anrechnung von gut 2 Milliarden Euro an Quellensteuern (nicht veranlagte Steuern vom Ertrag) bei der Körperschaftsteuer] – zurückzuführen. Allerdings erreichte das Körperschaftsteueraufkommen damit noch nicht wieder das Vorkrisenniveau: Im ersten Halbjahr 2007 war mit 12,7 Milliarden Euro noch über eine Milliarde Euro mehr an Körperschaftsteuer eingenommen worden (erstes Halbjahr 2012: 11,4 Milliarden Euro). Auch die Einnahmen aus der Gewerbesteuer stiegen mit + 0,5 % noch leicht an. Dagegen sanken die Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag (Zinsabschlagsteuer und vor allem Steuern auf Dividenden) um 7,8 %. Neben dem oben genannten Basis-effekt bei der Körperschaftsteuer machte sich noch ein weiterer Sondereffekt bemerkbar, denn im Zuge der Umstellung des Abrechnungsverfahrens (Einführung des sogenannten Zahlstellenverfahrens) war es zu zeitlichen Verzögerungen beim Kassenzufluss gekommen.

Die Einnahmen aus der Lohnsteuer nahmen im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 4,8 % zu, die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer sogar um 12,7 %. Dabei ist zu beachten, dass in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Lohnsteuer brutto, das heißt einschließlich des über die steuerliche Freistellung des Existenzminimums von Kindern hinausgehenden Teils des Kindergeldes, dargestellt wird.

Die Einnahmen aus Produktions- und Importabgaben sind im ersten Halbjahr 2012 um 1,5 % höher ausgefallen als im ersten Halbjahr 2011, was aus der nach wie vor guten Entwicklung des Aufkommens an Umsatzsteuer (+ 2,1 %) resultierte. Dagegen entwickelten sich die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern mit - 3,9 % rückläufig. Hier sanken die Einnahmen aus den meisten aufkommensstarken Verbrauchssteuern, insbesondere aber die aus der Stromsteuer (- 5,8 %) und die aus der Energiesteuer (- 4,8 %). Auch die Einnahmen aus der Tabaksteuer nahmen nach zwei Steuererhöhungsrunden (zum 1. Mai 2011 und 1. Januar 2012) um 2,9 % ab. Die Einnahmen aus der Versicherungsteuer hingegen nahmen um 4,3 % zu.

Die *Sozialbeiträge*, mit einem Anteil von knapp 40 % die zweite große Einnahmekategorie des Staates, übertrafen im ersten Halbjahr 2012 den Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 2,8 %. Die einzelnen Beitragsarten wiesen im Berichtshalbjahr die folgenden Werte und Veränderungen auf:

Sozialbeiträge an den Staat

	1. Hj 2012	Veränderung gegenüber 1. Hj 2011
	Mrd. EUR	%
Sozialbeiträge an den Staat	217,9	+ 2,8
Tatsächliche Sozialbeiträge	204,2	+ 2,9
Arbeitgeberbeiträge	86,3	+ 3,4
Arbeitnehmerbeiträge	81,9	+ 3,6
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge ..	36,1	+ 0,1
Unterstellte Sozialbeiträge	13,6	+ 1,0

Obwohl der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung um 0,3 Prozentpunkte gesenkt wurde, haben die tatsächlichen Sozialbeiträge aufgrund der guten Entwicklung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit +2,9% deutlich zugenommen. Dabei stiegen, wie schon im Vorjahr, die Beiträge der Arbeitgeber mit +3,4% etwas schwächer als die Arbeitnehmerbeiträge mit +3,6%. Dies ist, wie schon im Vorjahr, auf einen Basiseffekt im Zusammenhang mit der – im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 – wiederum stark gesunkenen Inanspruchnahme von Kurzarbeit im ersten Halbjahr 2012 zu sehen. In der gesetzlichen Kranken-, Renten- und sozialen Pflegeversicherung sind das tatsächlich gezahlte Arbeitsentgelt und der sogenannte Fiktivlohn, das sind 80% des Entgeltausfalls, beitragspflichtig. Für den Fiktivlohn trägt jedoch der Arbeitgeber die Sozialbeiträge allein.

Die sonstigen tatsächlichen Sozialbeiträge, zu denen vor allem die Beiträge des Staates für die Empfänger sozialer Leistungen, die Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen und die Beiträge der Selbstständigen, Hausfrauen und so weiter zählen, blieben mit +0,1% praktisch unverändert.

Die *Ausgaben* des Staates stiegen im ersten Halbjahr 2012 mit +0,8% vergleichsweise moderat. Im ersten Halbjahr 2011 hatte der Anstieg noch +1,1% betragen. Während die sozialen Sachleistungen (+3,3%), die Vorleistungen (+2,6%) und das Arbeitnehmerentgelt (+1,3%) überproportional wuchsen, nahmen die monetären Sozialleistungen – begünstigt durch die gute Lage am Arbeitsmarkt – mit +0,6% nur unterdurchschnittlich zu. Dagegen gingen die Subventionen deutlich zurück (–6,2%), vor allem, weil das erste Halbjahr 2011 noch überdurchschnittlich stark durch die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen an Unternehmen für Beschäftigte in Kurzarbeit durch die Bundesagentur für Arbeit geprägt war.

Außerdem verringerten sich im ersten Halbjahr 2012 die geleisteten Vermögenstransfers merklich (–17,0%), ebenso die geleisteten Vermögenseinkommen (das heißt die Zinsausgaben) des Staates (–3,5%) als Folge der günstigeren Refinanzierungskosten der Bundesrepublik Deutschland. Die Bruttoinvestitionen gingen kräftig um 10,1% zurück – vor allem, weil die Mittel aus dem Konjunkturpaket II wegfielen.

Die Transfers des Staates an andere Sektoren nahmen im Berichtszeitraum mit +0,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 leicht zu. Zu beachten ist, dass die vom Staat an

alle Marktproduzenten geleisteten Gütersubventionen (2,9 Milliarden Euro, –1,0%) – ebenso wie die Gütersubventionen der EU – im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht auf die einzelnen empfangenden Sektoren aufgeteilt werden. Die übrigen vom Staat geleisteten Transfers werden dagegen nach empfangenden Sektoren dargestellt, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates

	1. Hj 2012	Veränderung gegenüber 1. Hj 2011
	Mrd. EUR	%
An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates	267,4	+ 0,6
Gütersubventionen	2,9	– 1,0
an Kapitalgesellschaften	17,3	– 3,5
Sonstige Subventionen	8,3	– 5,3
Sonstige laufende Transfers	4,0	+ 9,7
Vermögenstransfers	5,0	– 9,2
an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck ..	228,4	+ 0,1
Sonstige Subventionen	0,8	– 27,9
Monetäre Sozialleistungen	212,0	+ 0,6
Sonstige laufende Transfers	12,3	+ 2,9
Vermögenstransfers	3,4	– 22,9
an die übrige Welt	18,8	+ 11,5
Monetäre Sozialleistungen	3,1	+ 18,2
Sonstige laufende Transfers	14,9	+ 18,2
Vermögenstransfers	0,8	– 32,2
nachrichtlich:		
Subventionen der EU	0,2	– 10,0
Gütersubventionen der EU	0,0	0,0
Sonstige Subventionen der EU	0,2	– 11,1

Die *Kapitalgesellschaften* empfangen im ersten Halbjahr 2012 vom Staat (ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen) um 3,5% niedrigere Transfers als im ersten Halbjahr 2011. Ursache für den erheblichen Rückgang waren neben den merklich niedrigeren Vermögenstransfers (–9,2%) vor allem die im ersten Halbjahr 2012 auf 8,3 Milliarden Euro (–5,3%) gesunkenen sonstigen Subventionen, da hier, wie bereits erwähnt, die von der Bundesagentur für Arbeit gewährten Erstattungen für die Sozialversicherungsbeiträge für Kurzarbeiter nachgewiesen werden. Die sonstigen laufenden Transfers (+9,7%) sind dagegen im ersten Halbjahr 2012 deutlich höher ausgefallen als im ersten Halbjahr 2011.

Ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen sind die Transfers an *private Haushalte* (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) im ersten Halbjahr 2012 mit +0,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 nahezu konstant geblieben. Während sich die monetären Sozialleistungen mit +0,6% kaum erhöhten und die sonstigen laufenden Transfers um +2,9% anstiegen, gingen die Vermögenstransfers um mehr als ein Fünftel zurück (–22,9%). Dies ist auf den Abbau der Eigenheimzulage zurückzuführen, die seit dem 1. Januar 2006 nicht mehr neu gewährt wird. Die empfangenen sonstigen Subventionen für die Produktion der privaten Haushalte (Einzelunternehmen aller Wirtschaftszweige von den Landwirten über Handwerker und Einzelhändler bis hin zu den Selbstständigen der

Freien Berufe) gingen im ersten Halbjahr 2012 sogar um 27,9 % zurück. Ursache hierfür sind die gesunkenen Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit.

Die Transfers des Staates an die übrige Welt stiegen mit +11,5 % merklich an. Darin enthalten sind auch die BNE-Haushaltsmittelzahlungen Deutschlands an die Europäische Union.

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die *monetären Sozialleistungen* (+0,6 %) den größten Anteil ein. Sie werden brutto nachgewiesen, enthalten also auch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. Die von der Deutschen Rentenversicherung gezahlten Renten, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an inländische private Haushalte ausmachen, sind im Berichtshalbjahr mit +1,1 % weiter moderat gestiegen (erstes Halbjahr 2011: +0,2 %). Die Ausgaben für Pensionen stiegen um 2,7 %, vor allem, weil die Zahl der Pensionärinnen und Pensionäre bei den Gebietskörperschaften zum Stichtag 1. Januar 2012 im Vorjahresvergleich um 3,4 % höher lag. Die Ausgaben für gewährte Beihilfen verharrten auf dem Niveau der ersten Jahreshälfte 2011.

Die in den letzten Quartalen zu beobachtende Belebung der Konjunktur und die damit verbundene Erholung des Arbeitsmarktes macht sich bei den Geldleistungen der *Arbeitslosenversicherung* besonders deutlich bemerkbar.

Im ersten Halbjahr 2012 waren diese Geldleistungen deutlich niedriger (-8,2 %) als im ersten Halbjahr 2011. Dies lag überwiegend an den rückläufigen Zahlungen für Arbeitslosengeld (-5,8 %) sowie an den geringeren Arbeitnehmerzuschüssen für Berufsförderung (-15,5 %). Zudem ging das gewährte Kurzarbeitergeld um mehr als ein Drittel (-33,8 %) zurück. Insgesamt beliefen sich die Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit im ersten Halbjahr 2012 für Arbeitslosengeld auf 7,6 Milliarden Euro, für die Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung auf 2,6 Milliarden Euro und für Kurzarbeitergeld auf 0,5 Milliarden Euro.

Im Gegensatz dazu nahmen die Zahlungen beim Konkursausfallgeld mit +45,9 % stark zu, bei einem allerdings weiterhin geringen Ausgabevolumen von 0,5 Milliarden Euro.

Monetäre Sozialleistungen der Bundesagentur für Arbeit

	1. Hj 2012	Veränderung gegenüber 1. Hj 2011
	Mrd. EUR	%
Geldleistungen der Bundesagentur für Arbeit	11,4	-8,2
Arbeitslosengeld	7,6	-5,8
Konkursausfallgeld	0,5	+45,9
Kurzarbeitergeld	0,5	-33,8
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung	2,6	-15,5

Die sonstigen sozialen Geldleistungen des Staates lagen im ersten Halbjahr 2012 um 1,3 % unter denen des ersten

Halbjahres 2011. Quantitativ bedeutend waren dabei insbesondere die Rückgänge bei den Zahlungen für das Arbeitslosengeld II (-3,1 %), für die Sozialhilfe (-0,9 %) und die Versorgung der Kriegsoffer (-11,9 %). Die Ausgaben für das gesetzliche Kindergeld (-0,2 %) nahmen im ersten Halbjahr 2012 kaum ab. Die Ausbildungsbeihilfen und die Ausgaben für das Wohngeld blieben sogar auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2011. Die übrigen sozialen Geldleistungen erhöhten sich jedoch (+0,7 %), vor allem aufgrund einer Zunahme bei der Inanspruchnahme des Elterngelds (+1,6 %).

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben ergab sich für den Staat im ersten Halbjahr 2012 ein *Überschuss* in Höhe von 8,3 Milliarden Euro. Damit lag der Finanzierungssaldo im ersten Halbjahr 2012 um gut 12 Milliarden Euro über dem im ersten Halbjahr 2011 (-3,9 Milliarden Euro). Allerdings hatte sich der Finanzierungssaldo im ersten Halbjahr 2011 gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 mit 32,5 Milliarden Euro noch deutlicher verbessert.

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Jeweiligen Preisen (1 299,5 Milliarden Euro) errechnet sich für das erste Halbjahr 2012 aus dem Finanzierungssaldo eine Überschussquote von +0,6 %. Im ersten Halbjahr 2011 belief sich die entsprechende Quote auf -0,3 % und im zweiten Halbjahr 2011 auf -1,2 %. Die hier definierte Quote unterscheidet sich nur um die Einnahmen beziehungsweise Ausgaben aus Swap-Geschäften von der Quote, die für das europäische Verfahren bei einem übermäßigen staatlichen Defizit (Maastricht-Vertrag) maßgeblich ist. Von der unterjährigen Quote für das erste Halbjahr können wegen des unterschiedlichen Verlaufs allerdings keine Rückschlüsse auf die zu erwartende Defizitquote des Staates im Kalenderjahr 2012 und damit für das Defizitverfahren gezogen werden.

Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen verringerte sich das Defizit des Bundes um 8,2 Milliarden Euro auf 6,9 Milliarden Euro. Der Finanzierungssaldo der Länder sank im ersten Halbjahr 2012 auf -0,8 Milliarden Euro, nach einem Defizit von 1,4 Milliarden Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Überschuss der Gemeinden stieg im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 2,6 Milliarden Euro auf 4,4 Milliarden Euro. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum verbesserte sich der Finanzierungssaldo bei der Sozialversicherung um 0,8 Milliarden Euro, sodass hier im ersten Halbjahr 2012 ein Überschuss von 11,6 Milliarden Euro zu verzeichnen war.

Finanzierungssaldo des Staates

Mrd. EUR

	1. Hj 2011	1. Hj 2012	Veränderung gegenüber 1. Hj 2011
Staat	-3,9	+8,3	+12,2
Gebietskörperschaften ..	-14,7	-3,3	+11,4
Bund	-15,2	-6,9	+8,2
Länder	-1,4	-0,8	+0,6
Gemeinden	+1,9	+4,4	+2,6
Sozialversicherung	+10,8	+11,6	+0,8

6 Nationales Veröffentlichungsprogramm

Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in einem regelmäßigen, sich von Jahr zu Jahr wiederholenden Turnus – abhängig unter anderem von den Lieferverpflichtungen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) – in einer Vielzahl von Tabellen dargestellt und veröffentlicht (zum Beispiel in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, in der Datenbank GENESIS-Online sowie in ausgewählten Tabellen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de). Außerdem werden die wichtigsten Ergebnisse zu den jeweiligen Veröffentlichungsterminen in Pressemitteilungen bekanntgegeben. Das erste vorläufige Jahresergebnis für das abgelaufene Jahr wird bereits Mitte Januar veröffentlicht. Die Vierteljahresergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt werden jeweils – auf europäischer Ebene weitestgehend harmonisiert – etwa 45 Tage, die ausführlichen Ergebnisse etwa 55 Tage nach Ende des Berichtsquartals veröffentlicht, also jeweils Mitte Mai (erstes Quartal), Mitte August (zweites Quartal), Mitte November (drittes Quartal) und Mitte Februar (viertes Quartal). Zu diesen Terminen erfolgt bei Bedarf auch eine Überarbeitung der Ergebnisse vorangegangener Vierteljahre, zum Sommertermin der maximal vier zurückliegenden Jahre und entsprechenden Quartale (sogenannte laufende Revisionen). Die genauen Termine können dem Jahresveröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes entnommen werden (www.destatis.de im Bereich Presse & Service > Presse > Terminvorschau). Die nächsten beiden Veröffentlichungstermine sind der 15. November 2012 (Schnellmeldung) und der 23. November 2012 (ausführliche Pressemitteilung), an denen die Ergebnisse für das dritte Quartal 2012 erstmals bekanntgegeben werden.

Die Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ enthält das gewohnte Tabellenprogramm der Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die in diesem Aufsatz dargestellten sowie tiefer untergliederte Ergebnisse enthalten die folgenden Reihen:

- Reihe 1.2 „Vierteljahresergebnisse“ (nur elektronisch; Artikelnummer 2180120)
- Reihe 1.3 „Saisonbereinigte Vierteljahresergebnisse nach Census X-12-ARIMA und BV4.1“ (nur elektronisch; Artikelnummer 2180130)
- Reihe 1.4 „Detaillierte Jahresergebnisse, Stand: August 2010“ (gedruckt und elektronisch; Artikelnummer 2180140)

Alle elektronischen Ausgaben der Fachserie sowie der überwiegende Teil aller Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes im Bereich Publikationen beziehungsweise über die Themenseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erhältlich (www.destatis.de). Ergänzend sei auch auf die Anhangtabellen zu diesem Aufsatz verwiesen. [lu](#)

Anhangtabelle 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen (Pro-Kopf-Angaben)

	Bruttoinlandsprodukt						Bruttonationaleinkommen		Volkseinkommen	
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt			in jeweiligen Preisen			
	insgesamt	je Erwerbstätigen	je Einwohner	insgesamt, Kettenindex	je Erwerbstätigen	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner
	Mrd. EUR	EUR		Index (2005 = 100)			Mrd. EUR	EUR	Mrd. EUR	EUR
1991	1 534,60	39 641	19 186	84,21	84,79	86,82	1 541,64	19 274	1 217,20	15 218
1995	1 848,50	48 900	22 636	88,52	91,27	89,39	1 832,58	22 441	1 423,90	17 437
2000	2 047,50	51 991	24 912	97,07	96,07	97,39	2 025,87	24 649	1 540,93	18 749
2001	2 101,90	53 233	25 527	98,54	97,27	98,69	2 078,14	25 239	1 577,07	19 153
2002	2 132,20	54 314	25 850	98,55	97,85	98,53	2 103,53	25 503	1 591,35	19 293
2003	2 147,50	55 180	26 024	98,18	98,33	98,11	2 129,35	25 804	1 608,47	19 492
2004	2 195,70	56 251	26 614	99,32	99,17	99,28	2 214,51	26 842	1 686,81	20 446
2005	2 224,40	57 071	26 974	100,00	100,00	100,00	2 249,59	27 280	1 713,69	20 781
2006	2 313,90	59 040	28 093	103,70	103,13	103,82	2 361,03	28 665	1 808,72	21 960
2007	2 428,50	60 930	29 521	107,09	104,72	107,35	2 470,33	30 030	1 877,33	22 821
2008	2 473,80	61 312	30 124	108,25	104,57	108,71	2 502,63	30 475	1 890,71	23 024
2009	2 374,50	58 818	29 002	102,70	99,15	103,43	2 432,47	29 710	1 812,25	22 134
2010	2 496,20	61 478	30 532	106,97	102,69	107,90	2 546,66	31 149	1 919,31	23 476
2011	2 592,60	62 982	31 703	110,21	104,36	111,13	2 640,91	32 293	1 984,62	24 268
2010 1. Vj ..	598,33	14 949	7 317	103,07	100,37	103,94	610,15	7 462	457,69	5 597
2. Vj ..	612,66	15 123	7 495	106,21	102,18	107,14	614,98	7 523	457,48	5 596
3. Vj ..	640,71	15 704	7 838	109,81	104,90	110,77	653,97	8 000	494,82	6 053
4. Vj ..	644,50	15 691	7 882	108,79	103,24	109,71	667,56	8 164	509,32	6 229
2011 1. Vj ..	633,01	15 586	7 745	108,42	104,05	109,39	644,76	7 889	482,10	5 899
2. Vj ..	637,56	15 523	7 800	109,49	103,90	110,46	636,54	7 787	472,10	5 776
3. Vj ..	663,12	16 038	8 107	112,64	106,18	113,56	678,14	8 291	512,53	6 266
4. Vj ..	658,91	15 830	8 050	110,28	103,27	111,10	681,47	8 326	517,89	6 327
2012 1. Vj ..	650,85	15 806	7 953	110,26	104,36	111,12	664,63	8 122	497,13	6 075
2. Vj ..	648,60	15 596	7 924	110,04	103,13	110,86	652,11	7 967	484,59	5 920

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

	Bevölkerung (Einwohner)	Erwerbspersonen	Erwerbslose ¹	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich:	
				insgesamt	Arbeitnehmer	Selbstständige ²	Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung	Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen
Durchschnitt in 1 000							%	
1991	79 984	40 932	2 159	38 773	35 209	3 564	51,2	5,3
1995	81 661	40 957	3 228	37 729	33 923	3 806	50,2	7,9
2000	82 188	42 394	3 137	39 257	35 262	3 995	51,6	7,4
2001	82 340	42 536	3 193	39 343	35 323	4 020	51,7	7,5
2002	82 482	42 648	3 523	39 125	35 071	4 054	51,7	8,3
2003	82 520	42 711	3 918	38 793	34 675	4 118	51,8	9,2
2004	82 501	43 075	4 160	38 915	34 658	4 257	52,2	9,7
2005	82 464	43 441	4 571	38 870	34 453	4 417	52,7	10,5
2006	82 366	43 361	4 245	39 116	34 660	4 456	52,6	9,8
2007	82 263	43 392	3 601	39 791	35 293	4 498	52,7	8,3
2008	82 120	43 433	3 136	40 297	35 817	4 480	52,9	7,2
2009	81 875	43 551	3 228	40 323	35 853	4 470	53,2	7,4
2010	81 757	43 512	2 946	40 566	36 073	4 493	53,2	6,8
2011	81 779	43 618	2 502	41 116	36 577	4 539	53,3	5,7
2010 1. Vj ..	81 770	43 386	3 338	40 048	35 573	4 475	53,1	7,7
2. Vj ..	81 744	43 376	2 919	40 457	35 957	4 500	53,1	6,7
3. Vj ..	81 747	43 490	2 797	40 693	36 194	4 499	53,2	6,4
4. Vj ..	81 768	43 794	2 729	41 065	36 566	4 499	53,6	6,2
2011 1. Vj ..	81 732	43 447	2 803	40 644	36 127	4 517	53,2	6,5
2. Vj ..	81 740	43 487	2 472	41 015	36 467	4 548	53,2	5,7
3. Vj ..	81 794	43 671	2 441	41 230	36 682	4 548	53,4	5,6
4. Vj ..	81 851	43 866	2 290	41 576	37 034	4 542	53,6	5,2
2012 1. Vj ..	81 832	43 673	2 488	41 185	36 633	4 552	53,4	5,7
2. Vj ..	81 850	43 756	2 232	41 524	36 949	4 575	53,5	5,1

Rechenstand August 2012.

1 Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) gemäß Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.

2 Einschließlich mithelfender Familienangehöriger.

Anhangtabelle 3 Bruttoinlandsprodukt und Nationaleinkommen
 Mrd. EUR

	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen			Bruttonational-einkommen (Spalte 1 + 2)	Abschreibungen	Nettonational-einkommen (Spalte 5 – 6)
		Saldo (Spalte 3 – 4)	aus der übrigen Welt	an die übrige Welt			
	1	2	3	4	5	6	7
1991	1 534,60	7,04	69,87	62,83	1 541,64	211,07	1 330,57
1995	1 848,50	-15,92	67,45	83,37	1 832,58	263,21	1 569,37
2000	2 047,50	-21,63	119,55	141,18	2 025,87	301,34	1 724,53
2001	2 101,90	-23,76	104,77	128,53	2 078,14	310,66	1 767,48
2002	2 132,20	-28,67	106,85	135,52	2 103,53	316,12	1 787,41
2003	2 147,50	-18,15	112,31	130,46	2 129,35	317,85	1 811,50
2004	2 195,70	18,81	144,47	125,66	2 214,51	322,93	1 891,58
2005	2 224,40	25,19	171,14	145,95	2 249,59	327,96	1 921,63
2006	2 313,90	47,13	212,90	165,77	2 361,03	335,83	2 025,20
2007	2 428,50	41,83	248,15	206,32	2 470,33	352,33	2 118,00
2008	2 473,80	28,83	198,20	169,37	2 502,63	366,50	2 136,13
2009	2 374,50	57,97	186,83	128,86	2 432,47	374,54	2 057,93
2010	2 496,20	50,46	193,18	142,72	2 546,66	379,53	2 167,13
2011	2 592,60	48,31	208,58	160,27	2 640,91	390,22	2 250,69
2010 1. Vj ...	598,33	11,82	43,84	32,02	610,15	94,45	515,70
2010 2. Vj ...	612,66	2,32	47,20	44,88	614,98	95,27	519,71
2010 3. Vj ...	640,71	13,26	46,33	33,07	653,97	94,94	559,03
2010 4. Vj ...	644,50	23,06	55,81	32,75	667,56	94,87	572,69
2011 1. Vj ...	633,01	11,75	47,00	35,25	644,76	96,84	547,92
2011 2. Vj ...	637,56	-1,02	50,49	51,51	636,54	97,77	538,77
2011 3. Vj ...	663,12	15,02	51,43	36,41	678,14	97,69	580,45
2011 4. Vj ...	658,91	22,56	59,66	37,10	681,47	97,92	583,55
2012 1. Vj ...	650,85	13,78	52,17	38,39	664,63	99,19	565,44
2012 2. Vj ...	648,60	3,51	50,98	47,47	652,11	100,30	551,81

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 4 Volkseinkommen und verfügbares Einkommen der Volkswirtschaft
 Mrd. EUR

	Volkseinkommen			Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen ¹	Nettonational-einkommen (Spalte 1 + 4)	Laufende Transfers		Verfügbares Einkommen (Spalte 5 + 6 – 7)
	insgesamt	Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	Unternehmens- und Vermögenseinkommen (Spalte 1 – 2)			aus der	an die	
						übrige(n) Welt		
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991	1 217,20	861,20	356,00	113,37	1 330,57	5,04	26,77	1 308,84
1995	1 423,90	1 012,76	411,14	145,47	1 569,37	7,03	23,48	1 552,92
2000	1 540,93	1 111,20	429,73	183,60	1 724,53	10,02	30,92	1 703,63
2001	1 577,07	1 131,93	445,14	190,41	1 767,48	10,41	31,87	1 746,02
2002	1 591,35	1 138,84	452,51	196,06	1 787,41	10,39	34,88	1 762,92
2003	1 608,47	1 141,61	466,86	203,03	1 811,50	9,84	35,49	1 785,85
2004	1 686,81	1 145,39	541,42	204,77	1 891,58	9,51	36,60	1 864,49
2005	1 713,69	1 137,64	576,05	207,94	1 921,63	10,97	38,80	1 893,80
2006	1 808,72	1 156,08	652,64	216,48	2 025,20	11,88	39,06	1 998,02
2007	1 877,33	1 187,11	690,22	240,67	2 118,00	13,17	42,48	2 088,69
2008	1 890,71	1 229,74	660,97	245,42	2 136,13	12,64	45,16	2 103,61
2009	1 812,25	1 233,41	578,84	245,68	2 057,93	11,78	43,62	2 026,09
2010	1 919,31	1 270,98	648,33	247,82	2 167,13	13,47	49,45	2 131,15
2011	1 984,62	1 327,97	656,65	266,07	2 250,69	13,35	47,45	2 216,59
2010 1. Vj ...	457,69	295,88	161,81	58,01	515,70	2,68	14,02	504,36
2010 2. Vj ...	457,48	309,30	148,18	62,23	519,71	5,52	10,59	514,64
2010 3. Vj ...	494,82	313,86	180,96	64,21	559,03	2,64	12,62	549,05
2010 4. Vj ...	509,32	351,94	157,38	63,37	572,69	2,63	12,22	563,10
2011 1. Vj ...	482,10	309,67	172,43	65,82	547,92	2,40	14,54	535,78
2011 2. Vj ...	472,10	325,03	147,07	66,67	538,77	7,04	10,45	535,36
2011 3. Vj ...	512,53	327,43	185,10	67,92	580,45	2,90	10,86	572,49
2011 4. Vj ...	517,89	365,84	152,05	65,66	583,55	1,01	11,60	572,96
2012 1. Vj ...	497,13	321,29	175,84	68,31	565,44	2,49	15,70	552,23
2012 2. Vj ...	484,59	337,09	147,50	67,22	551,81	6,02	11,29	546,54

Rechenstand August 2012.

1 Vom Staat empfangene Abgaben beziehungsweise vom Staat gezahlte Subventionen.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Anhangtabelle 5 Bruttowertschöpfung

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
in jeweiligen Preisen												
Mrd. EUR												
1991	1 393,40	16,96	420,96	370,55	84,90	227,46	50,74	63,19	122,05	126,89	221,92	58,33
1995	1 671,95	18,30	424,68	367,68	116,11	264,66	63,83	78,77	184,93	163,41	286,13	71,13
2000	1 841,48	20,45	464,60	410,12	97,27	296,11	77,26	80,36	200,96	201,38	321,02	82,07
2001	1 893,35	22,82	471,76	417,51	92,40	309,57	83,57	80,18	211,81	209,14	327,99	84,11
2002	1 922,47	19,12	469,40	413,14	89,84	311,41	85,39	86,45	222,28	211,59	341,81	85,18
2003	1 933,44	17,72	474,57	418,30	86,16	313,05	77,07	94,37	223,33	214,54	345,63	87,00
2004	1 983,54	21,21	496,93	434,94	83,99	317,51	81,36	103,90	223,60	213,36	351,76	89,92
2005	2 006,36	16,09	506,15	441,78	81,65	326,73	79,71	98,42	229,81	220,61	356,14	91,05
2006	2 086,28	17,13	544,32	475,03	84,54	336,45	83,49	97,36	238,69	230,20	360,45	93,65
2007	2 176,99	18,96	575,23	502,42	88,69	349,91	86,86	90,49	254,66	249,25	366,39	96,55
2008	2 217,00	21,19	574,77	492,10	93,32	352,48	87,26	83,64	266,45	258,16	379,35	100,38
2009	2 117,35	15,92	493,94	412,01	93,35	338,95	93,33	93,14	262,58	229,87	395,46	100,81
2010	2 236,63	17,83	564,89	481,74	100,43	354,79	90,03	101,41	263,22	236,26	405,72	102,05
2011	2 317,43	21,57	607,44	524,51	106,05	369,73	88,96	101,55	264,17	242,92	412,43	102,61
2010 1. Vj ..	536,19	4,14	130,39	109,45	21,91	79,95	23,12	25,12	65,39	58,70	102,06	25,41
2. Vj ..	548,47	4,56	139,52	119,52	26,36	89,56	21,65	25,16	64,46	55,73	97,18	24,29
3. Vj ..	574,75	4,77	144,01	124,81	27,83	94,01	23,08	25,43	67,89	61,21	100,70	25,82
4. Vj ..	577,22	4,36	150,97	127,96	24,33	91,27	22,18	25,70	65,48	60,62	105,78	26,53
2011 1. Vj ..	563,88	5,25	146,37	125,21	24,09	85,58	22,31	25,47	65,15	60,76	103,51	25,39
2. Vj ..	570,02	5,75	150,78	131,19	26,88	93,59	21,41	25,37	65,03	57,50	99,25	24,46
3. Vj ..	594,28	5,60	155,65	136,11	28,64	97,28	22,99	25,44	68,08	62,68	102,09	25,83
4. Vj ..	589,25	4,97	154,64	132,00	26,44	93,28	22,25	25,27	65,91	61,98	107,58	26,93
2012 1. Vj ..	579,93	5,58	150,83	130,21	24,89	88,69	23,11	24,56	66,20	63,70	106,45	25,92
2. Vj ..	581,14	6,14	151,80	131,53	27,12	96,15	22,19	24,30	65,96	59,95	102,72	24,81
preisbereinigt, verkettet												
Kettenindex 2005 = 100												
1991	82,50	118,99	92,24	90,62	128,03	80,98	57,16	111,58	58,09	70,25	80,40	89,37
1995	86,62	78,52	85,91	83,82	139,39	82,11	66,86	120,27	73,60	81,16	88,74	93,53
2000	95,78	84,23	93,97	93,20	123,47	89,77	94,74	128,31	86,71	95,12	97,32	98,98
2001	97,53	80,65	95,01	94,91	116,36	93,53	104,01	125,05	91,13	98,31	97,44	98,56
2002	97,81	79,98	93,25	92,60	112,22	93,54	107,72	128,04	94,96	98,28	99,08	96,63
2003	97,57	82,36	94,13	93,86	107,16	94,44	97,16	113,91	97,22	99,51	99,43	96,69
2004	99,16	110,30	98,20	97,71	103,73	96,87	103,21	111,13	96,98	97,84	99,23	99,01
2005	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2006	103,79	94,90	106,79	109,03	100,16	104,77	106,80	106,56	100,61	103,31	101,25	101,90
2007	107,79	128,53	112,15	114,46	99,32	106,65	118,03	112,82	103,72	110,11	102,01	103,93
2008	109,13	136,66	110,02	111,43	99,15	109,19	123,67	115,85	105,38	112,01	105,23	106,09
2009	102,99	142,14	90,58	86,78	92,69	108,77	135,93	113,87	107,03	98,23	106,69	104,49
2010	107,70	121,16	104,89	103,70	99,04	110,61	135,65	115,52	105,25	100,79	108,48	104,01
2011	110,91	110,02	111,40	112,34	103,63	113,99	138,20	117,14	105,87	105,00	109,45	103,46
2010 1. Vj ..	103,82	112,85	97,76	95,06	85,47	100,57	137,90	114,97	105,18	99,69	109,90	105,47
2. Vj ..	106,99	123,93	104,70	103,84	105,61	112,92	132,19	117,71	104,43	95,07	106,19	100,79
3. Vj ..	110,68	128,93	106,24	106,64	110,45	116,33	138,89	114,63	107,67	105,33	109,57	105,76
4. Vj ..	109,30	118,93	110,87	109,25	94,65	112,62	133,64	114,77	103,71	103,09	108,25	104,02
2011 1. Vj ..	108,75	106,55	109,05	108,65	94,43	105,91	140,25	115,96	105,08	104,77	110,69	104,61
2. Vj ..	110,32	115,25	112,20	113,85	107,10	116,29	134,52	117,70	105,31	99,43	107,26	99,92
3. Vj ..	113,67	114,70	112,75	115,23	111,99	119,13	141,87	118,52	108,22	109,21	110,44	105,02
4. Vj ..	110,88	103,56	111,61	111,63	100,98	114,64	136,15	116,37	104,87	106,60	109,41	104,29
2012 1. Vj ..	110,74	107,52	110,28	111,06	95,41	108,67	144,97	118,49	106,99	109,22	111,63	105,83
2. Vj ..	111,16	110,79	110,67	112,10	105,34	117,45	138,82	123,80	106,84	102,51	108,41	100,63

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 6 Arbeitnehmerentgelt
 Mrd. EUR

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991	858,83	7,38	292,19	262,82	67,45	155,80	28,38	41,68	4,93	42,71	186,85	31,46
1995	1 014,57	6,79	302,52	271,33	90,36	185,53	35,02	52,47	7,45	58,87	235,71	39,85
2000	1 114,09	6,73	324,51	295,33	77,62	199,73	43,97	58,52	9,71	83,68	262,39	47,23
2002	1 141,51	6,01	327,33	299,82	69,42	204,93	48,33	61,55	9,96	89,10	276,34	48,54
2003	1 144,25	5,95	325,27	297,77	66,83	205,67	48,01	61,68	10,30	91,23	280,15	49,16
2004	1 147,49	5,91	327,02	298,96	64,74	205,53	48,18	61,45	10,12	93,53	281,68	49,33
2005	1 139,43	5,61	322,60	294,68	61,07	205,19	48,76	60,54	10,14	96,34	280,78	48,40
2006	1 156,98	5,53	332,13	303,81	61,18	207,56	49,92	60,35	10,03	99,34	282,06	48,88
2007	1 186,95	5,73	339,44	311,39	63,32	213,33	52,30	61,51	10,23	106,26	284,94	49,89
2008	1 229,40	5,91	352,45	323,34	63,82	221,49	53,28	61,28	10,32	114,99	294,46	51,40
2009	1 232,43	6,08	334,81	304,80	66,50	221,87	52,46	61,65	10,14	114,29	311,23	53,40
2010	1 269,28	6,28	344,24	313,81	68,01	226,37	53,37	62,77	10,45	122,26	320,66	54,87
2011	1 326,30	6,54	363,81	332,58	71,15	234,07	56,02	64,03	10,89	133,71	330,11	55,97
2010 1. Vj ..	295,00	1,36	80,17	72,90	14,57	52,11	12,67	13,97	2,48	28,02	76,11	13,54
2. Vj ..	309,04	1,59	88,19	80,48	17,42	53,82	12,92	14,59	2,50	28,95	76,06	13,00
3. Vj ..	314,07	1,67	82,40	75,20	17,79	58,22	13,20	15,08	2,63	30,92	78,89	13,27
4. Vj ..	351,17	1,66	93,48	85,23	18,23	62,22	14,58	19,13	2,84	34,37	89,60	15,06
2011 1. Vj ..	308,63	1,42	85,36	77,85	15,70	53,50	13,11	14,40	2,58	30,95	77,92	13,69
2. Vj ..	324,70	1,68	94,57	86,62	18,11	55,23	13,61	15,13	2,60	31,68	78,84	13,25
3. Vj ..	327,66	1,72	86,88	79,50	18,34	60,55	13,91	15,25	2,75	33,78	80,99	13,49
4. Vj ..	365,31	1,72	97,00	88,61	19,00	64,79	15,39	19,25	2,96	37,30	92,36	15,54
2012 1. Vj ..	320,35	1,49	88,05	80,52	16,22	55,96	13,91	14,79	2,68	33,37	79,75	14,13
2. Vj ..	336,75	1,71	98,31	90,31	18,69	57,63	14,26	15,47	2,68	33,69	80,77	13,54

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 7 Bruttolöhne und -gehälter
 Mrd. EUR

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991	705,51	6,20	239,26	216,75	55,29	129,61	23,78	33,64	4,19	36,15	150,66	26,73
1995	822,89	5,60	245,31	220,91	73,73	149,93	29,18	42,03	6,26	49,28	187,90	33,67
2000	896,96	5,52	257,57	235,92	63,63	164,04	36,26	46,04	8,00	67,86	208,87	39,17
2002	922,26	4,97	261,64	240,63	57,12	169,34	40,02	48,19	8,19	72,74	219,80	40,25
2003	922,17	4,89	260,59	239,82	54,78	169,02	39,84	47,89	8,26	74,19	221,99	40,72
2004	926,24	4,87	262,54	241,21	53,08	169,12	40,03	47,84	8,14	76,35	223,48	40,79
2005	923,35	4,65	261,30	239,93	50,28	169,51	40,61	47,68	8,21	77,78	223,06	40,27
2006	935,55	4,60	265,34	244,01	50,23	171,31	41,76	47,70	8,36	81,47	224,18	40,60
2007	965,52	4,79	275,71	254,33	52,32	176,40	43,86	48,45	8,36	87,38	226,73	41,52
2008	1 002,00	4,95	286,79	264,52	52,91	183,87	44,81	48,31	8,50	94,70	234,36	42,80
2009	1 002,81	5,10	271,05	248,07	55,13	184,14	44,08	48,63	8,38	94,41	247,52	44,37
2010	1 032,21	5,26	279,06	255,71	56,30	187,22	44,81	49,37	8,58	100,87	255,14	45,60
2011	1 081,96	5,48	296,11	272,10	59,09	194,45	47,16	50,54	8,98	110,71	262,93	46,51
2010 1. Vj ..	238,94	1,14	64,76	59,24	12,03	42,91	10,62	10,88	2,02	23,00	60,34	11,24
2. Vj ..	250,71	1,33	71,44	65,51	14,39	44,32	10,81	11,37	2,05	23,77	60,44	10,79
3. Vj ..	255,86	1,40	66,83	61,30	14,76	48,29	11,10	11,85	2,17	25,58	62,83	11,05
4. Vj ..	286,70	1,39	76,03	69,66	15,12	51,70	12,28	15,27	2,34	28,52	71,53	12,52
2011 1. Vj ..	250,76	1,19	69,20	63,47	13,01	44,26	11,01	11,27	2,11	25,53	61,80	11,38
2. Vj ..	264,34	1,40	76,93	70,82	15,02	45,71	11,42	11,86	2,14	26,13	62,73	11,00
3. Vj ..	267,64	1,44	70,72	65,04	15,26	50,43	11,73	12,02	2,28	28,02	64,53	11,21
4. Vj ..	299,22	1,45	79,26	72,77	15,80	54,05	13,00	15,39	2,45	31,03	73,87	12,92
2012 1. Vj ..	260,95	1,24	71,53	65,78	13,46	46,37	11,70	11,60	2,19	27,63	63,48	11,75
2. Vj ..	274,91	1,43	80,22	74,02	15,52	47,80	12,00	12,16	2,22	27,88	64,42	11,26

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 8 Erwerbstätige
Durchschnitt in 1 000

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991	38 712	1 167	11 020	10 088	2 949	8 659	1 047	1 208	243	2 467	7 723	2 229
1995	37 802	864	8 826	8 042	3 376	8 633	1 034	1 263	317	2 852	8 186	2 451
2000	39 382	754	8 382	7 741	2 920	9 180	1 167	1 284	425	3 835	8 668	2 767
2002	39 257	708	8 204	7 605	2 591	9 170	1 223	1 291	424	3 996	8 826	2 824
2003	38 918	691	7 990	7 407	2 475	9 085	1 209	1 270	424	4 073	8 864	2 837
2004	39 034	687	7 884	7 299	2 408	9 157	1 221	1 262	432	4 208	8 894	2 881
2005	38 976	676	7 741	7 167	2 330	9 120	1 236	1 257	436	4 317	8 959	2 904
2006	39 192	640	7 679	7 113	2 324	9 146	1 250	1 253	443	4 523	9 011	2 923
2007	39 857	662	7 776	7 212	2 359	9 278	1 275	1 225	443	4 763	9 096	2 980
2008	40 348	667	7 926	7 361	2 346	9 358	1 258	1 202	441	4 950	9 207	2 993
2009	40 370	669	7 726	7 161	2 355	9 378	1 236	1 212	435	4 923	9 413	3 023
2010	40 603	663	7 604	7 042	2 383	9 360	1 219	1 213	440	5 135	9 553	3 033
2011	41 164	667	7 739	7 175	2 424	9 494	1 236	1 207	446	5 368	9 557	3 026
2010 1. Vj ..	40 026	625	7 536	6 980	2 282	9 233	1 226	1 212	437	4 945	9 510	3 020
2. Vj ..	40 513	704	7 557	6 998	2 373	9 338	1 219	1 208	438	5 089	9 541	3 046
3. Vj ..	40 799	683	7 633	7 071	2 436	9 406	1 215	1 211	442	5 234	9 510	3 029
4. Vj ..	41 074	637	7 677	7 113	2 445	9 477	1 218	1 219	443	5 279	9 645	3 034
2011 1. Vj ..	40 613	627	7 645	7 085	2 343	9 341	1 225	1 209	442	5 232	9 544	3 005
2. Vj ..	41 073	716	7 694	7 132	2 417	9 468	1 232	1 204	445	5 327	9 538	3 032
3. Vj ..	41 346	687	7 792	7 227	2 465	9 553	1 236	1 205	449	5 439	9 504	3 016
4. Vj ..	41 623	640	7 823	7 256	2 474	9 617	1 248	1 213	450	5 477	9 640	3 041
2012 1. Vj ..	41 177	630	7 781	7 221	2 378	9 487	1 255	1 207	448	5 387	9 582	3 022
2. Vj ..	41 587	713	7 803	7 241	2 443	9 596	1 261	1 201	450	5 458	9 617	3 045

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 9 Arbeitnehmer
Durchschnitt in 1 000

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991	35 148	501	10 707	9 783	2 679	7 578	987	1 100	205	2 038	7 439	1 914
1995	33 996	338	8 501	7 726	3 028	7 469	948	1 147	272	2 361	7 828	2 104
2000	35 387	326	8 086	7 453	2 509	8 016	1 047	1 150	371	3 272	8 229	2 381
2002	35 203	304	7 906	7 313	2 171	8 036	1 087	1 155	372	3 399	8 361	2 412
2003	34 800	302	7 695	7 119	2 053	7 951	1 061	1 128	373	3 443	8 374	2 420
2004	34 777	311	7 583	7 005	1 982	8 010	1 058	1 111	382	3 537	8 364	2 439
2005	34 559	300	7 438	6 871	1 881	7 955	1 056	1 098	385	3 608	8 395	2 443
2006	34 736	292	7 380	6 821	1 863	7 984	1 065	1 088	389	3 784	8 436	2 455
2007	35 359	300	7 489	6 932	1 894	8 113	1 095	1 070	387	4 000	8 500	2 511
2008	35 868	302	7 643	7 085	1 884	8 211	1 080	1 051	385	4 180	8 615	2 517
2009	35 900	310	7 451	6 893	1 892	8 263	1 054	1 056	374	4 123	8 813	2 564
2010	36 110	311	7 330	6 776	1 914	8 258	1 037	1 059	375	4 301	8 947	2 578
2011	36 625	321	7 465	6 909	1 951	8 391	1 052	1 056	376	4 507	8 941	2 565
2010 1. Vj ..	35 551	271	7 266	6 717	1 818	8 127	1 043	1 057	373	4 123	8 907	2 566
2. Vj ..	36 013	340	7 284	6 732	1 904	8 231	1 037	1 054	373	4 259	8 937	2 594
3. Vj ..	36 300	333	7 359	6 805	1 964	8 304	1 033	1 058	376	4 394	8 905	2 574
4. Vj ..	36 575	299	7 402	6 846	1 972	8 376	1 037	1 067	376	4 433	9 036	2 577
2011 1. Vj ..	36 096	279	7 370	6 818	1 874	8 240	1 043	1 057	373	4 381	8 932	2 547
2. Vj ..	36 525	357	7 419	6 865	1 944	8 365	1 049	1 053	375	4 469	8 922	2 572
3. Vj ..	36 798	342	7 518	6 961	1 989	8 447	1 052	1 054	379	4 575	8 887	2 555
4. Vj ..	37 081	307	7 551	6 992	1 997	8 516	1 063	1 063	379	4 606	9 019	2 580
2012 1. Vj ..	36 625	287	7 509	6 958	1 905	8 391	1 069	1 057	377	4 508	8 962	2 560
2. Vj ..	37 012	360	7 531	6 978	1 966	8 494	1 074	1 052	379	4 575	8 997	2 584

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 10 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung						Außenbeitrag (Spalte 10 – 11)	Exporte	Importe	
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen					
			zusammen	private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	zusammen	Bruttoanlageinvestitionen				Vorratsveränderungen ¹
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
in jeweiligen Preisen											
Mrd. EUR											
1991	1 534,60	1 540,40	1 171,49	882,55	288,94	368,91	356,75	12,16	- 5,80	394,40	400,20
1995	1 848,50	1 837,51	1 424,60	1 066,47	358,13	412,91	404,95	7,96	10,99	438,85	427,86
2000	2 047,50	2 041,20	1 584,61	1 195,04	389,57	456,59	439,55	17,04	6,30	683,55	677,25
2001	2 101,90	2 060,22	1 632,57	1 233,43	399,14	427,65	421,74	5,91	41,68	731,23	689,55
2002	2 132,20	2 036,30	1 650,96	1 240,58	410,38	385,34	391,80	- 6,46	95,90	760,57	664,67
2003	2 147,50	2 063,35	1 679,96	1 264,51	415,45	383,39	381,95	1,44	84,15	767,08	682,93
2004	2 195,70	2 084,93	1 697,81	1 283,61	414,20	387,12	381,79	5,33	110,77	846,44	735,67
2005	2 224,40	2 108,41	1 724,28	1 306,98	417,30	384,13	384,45	- 0,32	115,99	919,07	803,08
2006	2 313,90	2 183,85	1 764,23	1 339,54	424,69	419,62	417,82	1,80	130,05	1 053,14	923,09
2007	2 428,50	2 258,52	1 790,77	1 356,73	434,04	467,75	447,88	19,87	169,98	1 145,41	975,43
2008	2 473,80	2 317,97	1 841,54	1 389,62	451,92	476,43	459,53	16,90	155,83	1 191,19	1 035,36
2009	2 374,50	2 257,57	1 866,85	1 391,55	475,30	390,72	408,65	- 17,93	116,93	1 006,54	889,61
2010	2 496,20	2 357,30	1 920,76	1 433,16	487,60	436,54	435,26	1,28	138,90	1 173,34	1 034,44
2011	2 592,60	2 460,94	1 987,43	1 487,66	499,77	473,51	469,85	3,66	131,66	1 300,81	1 169,15
2010 1. Vj ..	598,33	563,07	457,17	337,82	119,35	105,90	89,05	16,85	35,26	268,69	233,43
2. Vj ..	612,66	579,87	474,51	356,65	117,86	105,36	113,20	- 7,84	32,79	290,38	257,59
3. Vj ..	640,71	610,77	488,94	369,71	119,23	121,83	116,49	5,34	29,94	298,41	268,47
4. Vj ..	644,50	603,59	500,14	368,98	131,16	103,45	116,52	- 13,07	40,91	315,86	274,95
2011 1. Vj ..	633,01	592,31	473,39	352,38	121,01	118,92	102,21	16,71	40,70	320,25	279,55
2. Vj ..	637,56	607,31	492,94	370,96	121,98	114,37	120,60	- 6,23	30,25	319,84	289,59
3. Vj ..	663,12	636,74	506,52	384,49	122,03	130,22	122,97	7,25	26,38	326,85	300,47
4. Vj ..	658,91	624,58	514,58	379,83	134,75	110,00	124,07	- 14,07	34,33	333,87	299,54
2012 1. Vj ..	650,85	610,27	489,12	364,67	124,45	121,15	105,09	16,06	40,58	337,32	296,74
2. Vj ..	648,60	611,17	504,55	379,14	125,41	106,62	120,46	- 13,84	37,43	339,08	301,65
preisbereinigt, verkettet											
Kettenindex 2005 = 100											
1991	84,21	88,54	84,36	85,03	82,35	105,85	95,05	X	X	44,85	49,58
1995	88,52	93,90	91,37	91,41	91,28	104,66	99,03	X	X	48,25	55,34
2000	97,07	101,94	98,44	98,49	98,30	116,74	110,89	X	X	73,79	82,45
2001	98,54	101,72	99,54	99,80	98,74	111,12	107,23	X	X	78,51	83,47
2002	98,55	99,79	99,39	99,21	99,94	101,60	100,67	X	X	81,84	82,47
2003	98,18	100,25	99,69	99,50	100,29	102,75	99,46	X	X	83,90	87,00
2004	99,32	100,21	99,81	99,85	99,71	101,98	99,23	X	X	92,88	94,16
2005	100	100	100	100	100	100	100	X	X	100	100
2006	103,70	102,71	101,36	101,49	100,93	108,76	108,22	X	X	113,09	111,84
2007	107,09	104,67	101,56	101,29	102,37	118,64	113,36	X	X	122,11	117,89
2008	108,25	105,91	102,93	102,07	105,60	119,32	114,82	X	X	125,58	121,88
2009	102,70	103,31	103,80	102,22	108,76	101,17	101,51	X	X	109,49	112,15
2010	106,97	106,02	104,97	103,17	110,61	111,07	107,51	X	X	124,49	124,57
2011	110,21	108,75	106,57	104,92	111,71	119,11	114,14	X	X	134,22	133,84
2010 1. Vj ..	103,07	102,26	101,18	98,04	110,99	107,42	88,13	X	X	116,54	116,34
2. Vj ..	106,21	105,23	104,20	102,90	108,26	110,21	111,23	X	X	123,94	123,96
3. Vj ..	109,81	109,74	107,06	106,15	109,95	122,33	115,03	X	X	125,33	127,50
4. Vj ..	108,79	106,87	107,45	105,60	113,23	104,31	115,63	X	X	132,16	130,48
2011 1. Vj ..	108,42	105,56	102,68	100,05	110,93	119,16	99,65	X	X	132,72	128,63
2. Vj ..	109,49	108,11	106,07	104,73	110,23	117,82	116,71	X	X	132,30	131,97
3. Vj ..	112,64	112,59	109,01	108,38	110,95	129,47	119,32	X	X	134,54	137,63
4. Vj ..	110,28	108,74	108,51	106,53	114,72	109,99	120,86	X	X	137,31	137,12
2012 1. Vj ..	110,26	106,99	104,34	101,72	112,58	119,56	100,79	X	X	138,16	133,53
2. Vj ..	110,04	107,46	106,99	105,57	111,40	109,78	114,91	X	X	138,56	135,77

Rechenstand August 2012.

1 Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Anhangtabelle 11 Konsum

	Insgesamt (Spalte 2 + 4 oder 6 + 7)	Konsumausgaben (Ausgabenkonzept)				Konsum (Verbrauchskonzept)		Nachrichtlich Private Konsum- ausgaben je Einwohner
		Private Konsumausgaben		Konsumausgaben des Staates		Individual- konsum (Spalte 2 + 5)	Kollektiv- konsum (Spalte 4 – 5)	
		zusammen	darunter: private Haushalte	zusammen	darunter: Individual- konsum			
1	2	3	4	5	6	7	8	
in jeweiligen Preisen								
Mrd. EUR								
1991	1 171,49	882,55	862,06	288,94	167,32	1 049,87	121,62	11 034
1995	1 424,60	1 066,47	1 038,48	358,13	218,42	1 284,89	139,71	13 060
2000	1 584,61	1 195,04	1 163,81	389,57	238,75	1 433,79	150,82	14 540
2001	1 632,57	1 233,43	1 201,45	399,14	246,63	1 480,06	152,51	14 980
2002	1 650,96	1 240,58	1 207,40	410,38	253,57	1 494,15	156,81	15 041
2003	1 679,96	1 264,51	1 229,93	415,45	258,98	1 523,49	156,47	15 324
2004	1 697,81	1 283,61	1 248,87	414,20	256,25	1 539,86	157,95	15 559
2005	1 724,28	1 306,98	1 273,30	417,30	261,50	1 568,48	155,80	15 849
2006	1 764,23	1 339,54	1 305,49	424,69	267,57	1 607,11	157,12	16 263
2007	1 790,77	1 356,73	1 322,22	434,04	276,40	1 633,13	157,64	16 493
2008	1 841,54	1 389,62	1 354,40	451,92	287,11	1 676,73	164,81	16 922
2009	1 866,85	1 391,55	1 354,13	475,30	303,52	1 695,07	171,78	16 996
2010	1 920,76	1 433,16	1 393,77	487,60	312,10	1 745,26	175,50	17 530
2011	1 987,43	1 487,66	1 445,70	499,77	319,00	1 806,66	180,77	18 191
2010 1. Vj ...	457,17	337,82	327,90	119,35	76,67	414,49	42,68	4 131
2010 2. Vj ...	474,51	356,65	347,31	117,86	76,70	433,35	41,16	4 363
2010 3. Vj ...	488,94	369,71	359,91	119,23	76,98	446,69	42,25	4 523
2010 4. Vj ...	500,14	368,98	358,65	131,16	81,75	450,73	49,41	4 513
2011 1. Vj ...	473,39	352,38	341,95	121,01	78,12	430,50	42,89	4 311
2011 2. Vj ...	492,94	370,96	360,76	121,98	78,93	449,89	43,05	4 538
2011 3. Vj ...	506,52	384,49	374,12	122,03	78,50	462,99	43,53	4 701
2011 4. Vj ...	514,58	379,83	368,87	134,75	83,45	463,28	51,30	4 641
2012 1. Vj ...	489,12	364,67	353,73	124,45	80,51	445,18	43,94	4 456
2012 2. Vj ...	504,55	379,14	368,98	125,41	80,88	460,02	44,53	4 632
preisbereinigt, verkettet								
Kettenindex 2005 = 100								
1991	84,36	85,03	85,38	82,35	73,82	83,04	97,28	X
1995	91,37	91,41	91,43	91,28	87,64	90,74	97,53	X
2000	98,44	98,49	98,45	98,30	96,19	98,09	101,83	X
2001	99,54	99,80	99,77	98,74	97,02	99,32	101,63	X
2002	99,39	99,21	99,12	99,94	98,34	99,06	102,64	X
2003	99,69	99,50	99,41	100,29	99,66	99,52	101,34	X
2004	99,81	99,85	99,80	99,71	98,52	99,62	101,70	X
2005	100	100	100	100	100	100	100	X
2006	101,36	101,49	101,51	100,93	100,91	101,40	100,96	X
2007	101,56	101,29	101,29	102,37	103,47	101,66	100,49	X
2008	102,93	102,07	102,06	105,60	106,93	102,89	103,33	X
2009	103,80	102,22	102,08	108,76	110,20	103,56	106,31	X
2010	104,97	103,17	103,00	110,61	112,32	104,71	107,70	X
2011	106,57	104,92	104,73	111,71	113,74	106,41	108,25	X
2010 1. Vj ...	101,18	98,04	97,77	110,99	113,71	100,68	106,35	X
2010 2. Vj ...	104,20	102,90	102,72	108,26	111,80	104,40	102,24	X
2010 3. Vj ...	107,06	106,15	106,05	109,95	112,33	107,19	105,90	X
2010 4. Vj ...	107,45	105,60	105,46	113,23	111,42	106,58	116,32	X
2011 1. Vj ...	102,68	100,05	99,76	110,93	114,26	102,43	105,26	X
2011 2. Vj ...	106,07	104,73	104,54	110,23	114,20	106,33	103,47	X
2011 3. Vj ...	109,01	108,38	108,28	110,95	114,23	109,37	105,38	X
2011 4. Vj ...	108,51	106,53	106,33	114,72	112,27	107,50	118,91	X
2012 1. Vj ...	104,34	101,72	101,47	112,58	116,75	104,23	105,51	X
2012 2. Vj ...	106,99	105,57	105,38	111,40	113,08	106,84	108,53	X

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 12 Bruttoanlageinvestitionen

	Insgesamt	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen					Sonstige Anlagen ²
		zusammen	Maschinen und Geräte ¹	Fahrzeuge	zusammen	Wohnbauten	Nichtwohnbauten			
							zusammen	Hochbau	Tiefbau	
in jeweiligen Preisen										
Mrd. EUR										
1991	356,75	153,71	117,56	36,15	190,68	95,26	95,42	60,85	34,57	12,36
1995	404,95	129,82	101,68	28,14	259,07	142,83	116,24	75,02	41,22	16,06
2000	439,55	176,86	133,49	43,37	239,69	139,77	99,92	63,73	36,19	23,00
2001	421,74	168,95	130,66	38,29	229,06	131,31	97,75	62,55	35,20	23,73
2002	391,80	153,30	117,62	35,68	215,18	123,28	91,90	57,95	33,95	23,32
2003	381,95	149,06	109,05	40,01	210,00	120,80	89,20	55,12	34,08	22,89
2004	381,79	154,19	109,46	44,73	204,14	118,11	86,03	53,12	32,91	23,46
2005	384,45	161,17	113,23	47,94	198,93	113,97	84,96	52,50	32,46	24,35
2006	417,82	178,03	122,55	55,48	214,05	123,36	90,69	56,17	34,52	25,74
2007	447,88	195,53	135,35	60,18	225,64	128,33	97,31	61,65	35,66	26,71
2008	459,53	200,04	141,16	58,88	231,65	127,61	104,04	67,03	37,01	27,84
2009	408,65	154,85	110,19	44,66	226,91	125,66	101,25	65,71	35,54	26,89
2010	435,26	170,81	115,13	55,68	236,81	133,24	103,57	67,49	36,08	27,64
2011	469,85	183,22	127,33	55,89	258,09	145,75	112,34	73,04	39,30	28,54
2010 1. Vj ...	89,05	35,90	23,68	12,22	46,62	27,02	19,60	13,89	5,71	6,53
2. Vj ...	113,20	42,36	27,14	15,22	64,13	35,83	28,30	18,11	10,19	6,71
3. Vj ...	116,49	42,71	30,26	12,45	66,91	37,19	29,72	18,79	10,93	6,87
4. Vj ...	116,52	49,84	34,05	15,79	59,15	33,20	25,95	16,70	9,25	7,53
2011 1. Vj ...	102,21	41,05	27,74	13,31	54,43	31,05	23,38	15,88	7,50	6,73
2. Vj ...	120,60	45,78	30,57	15,21	67,89	38,12	29,77	18,94	10,83	6,93
3. Vj ...	122,97	45,24	32,09	13,15	70,65	39,74	30,91	19,76	11,15	7,08
4. Vj ...	124,07	51,15	36,93	14,22	65,12	36,84	28,28	18,46	9,82	7,80
2012 1. Vj ...	105,09	42,20	...	...	56,00	33,12	22,88	15,87	7,01	6,89
2. Vj ...	120,46	44,54	...	...	68,82	39,75	29,07	18,58	10,49	7,10
preisbereinigt, verkettet										
Kettenindex 2005 = 100										
1991	95,05	83,32	82,86	87,96	111,09	98,24	128,20	139,37	110,91	40,64
1995	99,03	69,81	72,46	63,26	131,47	126,35	138,34	148,84	121,79	54,46
2000	110,89	101,08	104,10	94,20	122,79	124,74	120,14	125,42	111,77	83,43
2001	107,23	98,11	104,36	82,19	117,43	117,38	117,48	123,02	108,71	87,64
2002	100,67	90,66	96,50	75,77	110,66	110,34	111,07	114,37	105,84	88,49
2003	99,46	90,73	93,05	84,96	107,99	108,14	107,77	108,39	106,78	89,82
2004	99,23	94,73	94,89	94,33	103,56	104,51	102,27	102,35	102,14	94,33
2005	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2006	108,22	111,69	110,60	114,27	105,32	106,00	104,41	104,99	103,48	108,99
2007	113,36	123,40	124,62	120,74	104,98	104,14	106,10	108,78	101,80	116,91
2008	114,82	126,94	131,46	117,09	104,27	100,48	109,36	114,44	101,17	124,18
2009	101,51	98,36	102,85	88,61	100,94	97,89	105,05	110,46	96,33	120,52
2010	107,51	108,50	107,72	109,94	104,17	102,42	106,56	111,94	97,90	124,55
2011	114,14	116,06	119,28	109,03	110,26	108,91	112,12	117,15	104,03	129,46
2010 1. Vj ...	88,13	90,66	87,81	96,51	82,76	83,85	81,34	93,06	62,45	116,71
2. Vj ...	111,23	106,13	99,91	119,13	112,99	110,34	116,58	120,23	110,70	119,76
3. Vj ...	115,03	108,80	113,65	98,25	117,49	114,08	122,10	124,40	118,39	124,06
4. Vj ...	115,63	128,44	129,52	125,87	103,45	101,40	106,24	110,07	100,07	137,69
2011 1. Vj ...	99,65	103,41	102,92	104,25	94,03	93,84	94,33	102,90	80,43	121,13
2. Vj ...	116,71	114,62	112,80	118,23	116,38	114,29	119,23	122,01	114,83	124,01
3. Vj ...	119,32	114,87	120,66	102,44	120,41	118,50	123,01	126,45	117,55	128,52
4. Vj ...	120,86	131,34	140,76	111,20	110,22	109,00	111,90	117,23	103,33	144,20
2012 1. Vj ...	100,79	105,89	...	...	94,12	97,26	89,98	100,28	73,17	124,29
2. Vj ...	114,91	111,11	...	...	115,04	116,15	113,62	116,70	108,74	128,64

Rechenstand August 2012.

¹ Einschließlich Textilien, Bekleidung, Leder-, Holz-, Kunststoff-, Glas-, Keramik- und Eisenwaren, Verlagszeugnissen.² Nutztiere und Nutzpflanzen, Immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

Anhangtabelle 13 Exporte und Importe

	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Spalte 1 – 4)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6		7
in jeweiligen Preisen							
Mrd. EUR							
1991	394,40	341,91	52,49	400,20	325,62	74,58	- 5,80
1995	438,85	380,82	58,03	427,86	332,92	94,94	10,99
2000	683,55	591,34	92,21	677,25	530,61	146,64	6,30
2001	731,23	632,10	99,13	689,55	533,43	156,12	41,68
2002	760,57	647,55	113,02	664,67	513,19	151,48	95,90
2003	767,08	660,85	106,23	682,93	531,70	151,23	84,15
2004	846,44	730,24	116,20	735,67	578,85	156,82	110,77
2005	919,07	790,55	128,52	803,08	634,60	168,48	115,99
2006	1 053,14	904,16	148,98	923,09	744,91	178,18	130,05
2007	1 145,41	987,36	158,05	975,43	787,92	187,51	169,98
2008	1 191,19	1 019,42	171,77	1 035,36	839,44	195,92	155,83
2009	1 006,54	838,28	168,26	889,61	705,85	183,76	116,93
2010	1 173,34	992,04	181,30	1 034,44	834,54	199,90	138,90
2011	1 300,81	1 112,31	188,50	1 169,15	957,50	211,65	131,66
2010 1. Vj ...	268,69	227,86	40,83	233,43	189,38	44,05	35,26
2. Vj ...	290,38	246,40	43,98	257,59	208,23	49,36	32,79
3. Vj ...	298,41	252,07	46,34	268,47	212,47	56,00	29,94
4. Vj ...	315,86	265,71	50,15	274,95	224,46	50,49	40,91
2011 1. Vj ...	320,25	274,69	45,56	279,55	231,90	47,65	40,70
2. Vj ...	319,84	275,60	44,24	289,59	238,30	51,29	30,25
3. Vj ...	326,85	277,86	48,99	300,47	240,83	59,64	26,38
4. Vj ...	333,87	284,16	49,71	299,54	246,47	53,07	34,33
2012 1. Vj ...	337,32	290,23	47,09	296,74	245,44	51,30	40,58
2. Vj ...	339,08	290,81	48,27	301,65	248,02	53,63	37,43
preisbereinigt, verkettet							
Kettenindex 2005 = 100							
1991	44,85	44,51	47,01	49,58	49,43	49,58	X
1995	48,25	48,35	47,54	55,34	53,39	62,82	X
2000	73,79	73,97	72,50	82,45	80,60	89,36	X
2001	78,51	78,71	77,13	83,47	80,90	93,25	X
2002	81,84	81,38	84,60	82,47	80,54	89,71	X
2003	83,90	83,92	83,81	87,00	86,03	90,62	X
2004	92,88	92,97	92,35	94,16	93,54	96,52	X
2005	100	100	100	100	100	100	X
2006	113,09	112,80	114,85	111,84	113,71	104,78	X
2007	122,11	122,35	120,62	117,89	120,20	109,13	X
2008	125,58	125,18	128,07	121,88	124,65	111,36	X
2009	109,49	105,52	133,60	112,15	113,91	105,50	X
2010	124,49	121,80	140,43	124,57	128,05	111,74	X
2011	134,22	132,41	144,52	133,84	138,61	116,29	X
2010 1. Vj ...	116,54	114,21	130,22	116,34	120,76	100,22	X
2. Vj ...	123,94	121,24	139,94	123,96	127,63	110,46	X
3. Vj ...	125,33	122,70	140,86	127,50	128,32	124,15	X
4. Vj ...	132,16	129,04	150,70	130,48	135,51	112,14	X
2011 1. Vj ...	132,72	131,24	140,94	128,63	135,07	104,98	X
2. Vj ...	132,30	131,06	139,02	131,97	137,23	112,62	X
3. Vj ...	134,54	132,06	149,03	137,63	139,39	131,05	X
4. Vj ...	137,31	135,26	149,09	137,12	142,73	116,51	X
2012 1. Vj ...	138,16	137,09	143,68	133,53	139,69	110,70	X
2. Vj ...	138,56	136,83	148,31	135,77	141,39	114,99	X

Rechenstand August 2012.

Anhangtabelle 14 Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo der Volkswirtschaft

Mrd. EUR

	Verfügbares Einkommen	Konsum	Sparen (Spalte 1 – 2)	Vermögens- transfers aus der übrigen Welt	Vermögens- transfers an die übrige Welt	Brutto- investitionen	Abschreibungen	Finanzierungs- saldo (Spalte 3 + 4 – 5 – 6 + 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991	1 308,84	1 171,49	137,35	0,66	3,55	368,91	211,07	– 23,38
1995	1 552,92	1 424,60	128,32	1,22	3,17	412,91	263,21	– 23,33
2000	1 703,63	1 584,61	119,02	10,33	3,51	456,59	301,34	– 29,41
2001	1 746,02	1 632,57	113,45	2,06	2,42	427,65	310,66	– 3,90
2002	1 762,92	1 650,96	111,96	2,23	2,89	385,34	316,12	42,08
2003	1 785,85	1 679,96	105,89	2,86	2,69	383,39	317,85	40,52
2004	1 864,49	1 697,81	166,68	2,67	2,89	387,12	322,93	102,27
2005	1 893,80	1 724,28	169,52	3,03	3,95	384,13	327,96	112,43
2006	1 998,02	1 764,23	233,79	3,10	3,13	419,62	335,83	149,97
2007	2 088,69	1 790,77	297,92	3,59	3,15	467,75	352,33	182,94
2008	2 103,61	1 841,54	262,07	2,38	4,02	476,43	366,50	150,50
2009	2 026,09	1 866,85	159,24	3,62	3,53	390,72	374,54	143,15
2010	2 131,15	1 920,76	210,39	3,67	3,66	436,54	379,53	153,39
2011	2 216,59	1 987,43	229,16	3,77	4,70	473,51	390,22	144,94
2010 1. Vj ..	504,36	457,17	47,19	1,55	1,03	105,90	94,45	36,26
2. Vj ..	514,64	474,51	40,13	0,29	0,71	105,36	95,27	29,62
3. Vj ..	549,05	488,94	60,11	0,98	0,76	121,83	94,94	33,44
4. Vj ..	563,10	500,14	62,96	0,85	1,16	103,45	94,87	54,07
2011 1. Vj ..	535,78	473,39	62,39	1,47	0,74	118,92	96,84	41,04
2. Vj ..	535,36	492,94	42,42	0,47	1,07	114,37	97,77	25,22
3. Vj ..	572,49	506,52	65,97	0,77	1,05	130,22	97,69	33,16
4. Vj ..	572,96	514,58	58,38	1,06	1,84	110,00	97,92	45,52
2012 1. Vj ..	552,23	489,12	63,11	0,83	0,73	121,15	99,19	41,25
2. Vj ..	546,54	504,55	41,99	0,97	0,72	106,62	100,30	35,92

Rechenstand August 2012.

Dipl.-Sozialwissenschaftler Dieter Emmerling

Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen

Die Statistiken der Geburten, der Sterbefälle und der Eheschließungen liefern demografische Grundinformationen über die Lebensverhältnisse in Deutschland. Es handelt sich dabei um Statistiken, die ohne Unterbrechungen seit 1946 laufend durchgeführt werden. Die Ergebnisse für Deutschland vor 1990 sind durch Addition der Zahlen für das frühere Bundesgebiet und für die ehemalige DDR erstellt worden.

Im Jahr 2010 wurden in Deutschland 382047 Ehen geschlossen, 677947 Kinder wurden lebend geboren und 858768 Personen verstarben. Der vorliegende Beitrag beschreibt wesentliche Aspekte der Entwicklung der Zahl der Geburten, der Sterbefälle, der Lebenserwartung und der Eheschließungen in Deutschland bis zum Jahr 2010. Im Zusammenhang mit der Geburtenentwicklung wird hier im Weiteren aufgrund der geringen Fallzahl der tot geborenen Kinder – im Jahr 2010 wurden 2466 Totgeburten registriert¹ – nur auf die lebend geborenen Kinder Bezug genommen.

Einführung in die Thematik

Die Statistiken der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen sind Vollerhebungen mit Auskunftspflicht. Sie beruhen

auf Meldungen der Standesbeamtinnen und Standesbeamten, in deren Standesamtsbezirk die Geburten, die Sterbefälle oder die Eheschließungen stattgefunden haben. Die zuständigen Statistischen Ämter der Länder erstellen daraus Länderergebnisse und das Statistische Bundesamt erstellt auf der Grundlage der Länderdaten die Bundesergebnisse.

Die *Statistik der Geburten* liefert wesentliche demografische Basisinformationen zum Geburtenverhalten der Frauen in Deutschland. Dabei unterscheidet die Geburtenstatistik zwischen lebend und tot geborenen Kindern. Die jeweiligen Geburten werden in der Bevölkerungsstatistik dem Wohnsitz der Mutter zugeordnet.

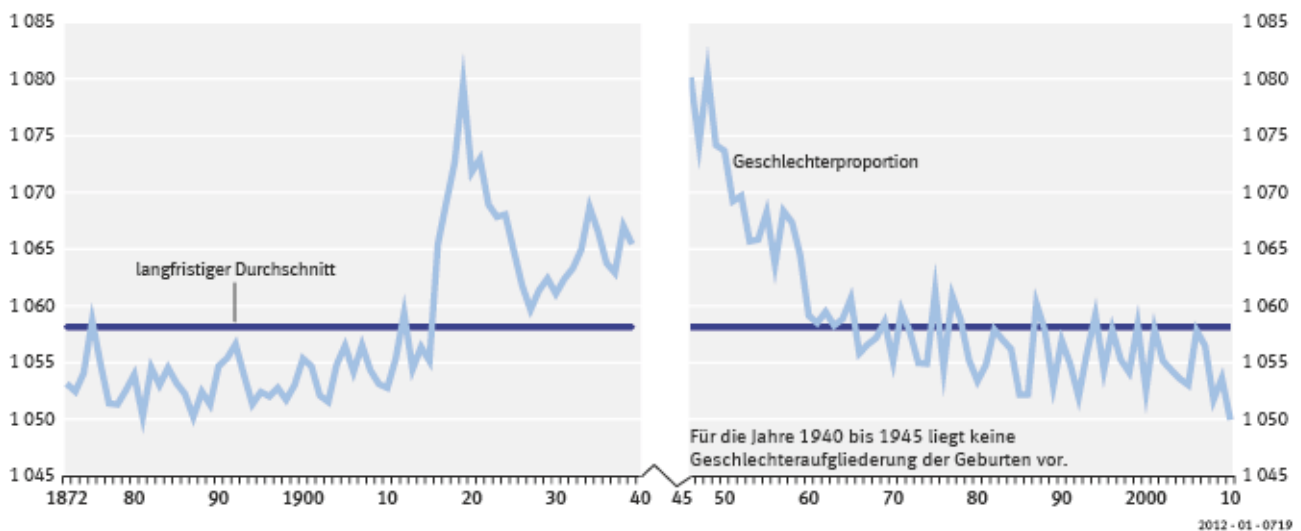
Die *Statistik der Sterbefälle* liefert Daten zur Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse, der Lebenserwartung und der Alterung der Bevölkerung. Die Zuordnung der Sterbefälle richtet sich dabei nach dem letzten Wohnort der verstorbenen Personen. Diese beiden Statistiken stellen grundlegende demografische Angaben über die Lebensverhältnisse in Deutschland bereit.

Die *Statistik der Eheschließungen* gibt Auskunft über das Heiratsverhalten in Deutschland. Da die künftigen Eheleute häufig nicht am Wohnort heiraten, werden die Eheschließungen am Ort der Eheschließung, das heißt nach dem Sitz des Standesamtes, registriert.

Die Statistiken der Geburten, der Sterbefälle und der Eheschließungen werden auch als Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung bezeichnet; sie dienen unter anderem der Bevölkerungsfortschreibung.

¹ Bei der Interpretation der Zahl der tot geborenen Kinder muss berücksichtigt werden, dass sich die Kriterien, nach denen ein Kind rechtlich als tot geboren gezählt wurde, mehrfach geändert haben. Totgeborene sind Kinder, bei denen sich kein Lebenszeichen gezeigt hat, deren Geburtsgewicht jedoch mindestens 500 Gramm beträgt. Beträgt das Gewicht weniger als 500 Gramm, dann handelt es sich um eine Fehlgeburt. Fehlgeburten werden nicht in den Personenstandsbüchern beurkundet. Bis zum 31. März 1994 war zur Abgrenzung der Totgeburten von den Fehlgeburten ein Geburtsgewicht von mindestens 1000 Gramm maßgebend. Bis zum 30. Juni 1979 galten als Totgeburten Kinder, die mindestens 35 cm lang waren.

Schaubild 1 Entwicklung der Geschlechterproportion der Neugeborenen in Deutschland
Jungengeburten je 1 000 Mädchengeburten



Zahl der lebend geborenen Kinder leicht angestiegen

Im Jahr 2010 wurden 677 947 Kinder lebend geboren. Das waren 12 821 oder 1,9 % mehr Kinder als im Vorjahr (665 126 Kinder). Nach dem Geschlecht aufgliedert ergibt sich die Zahl von 347 237 lebend geborenen Jungen (2009: 341 249) und 330 710 lebend geborenen Mädchen (2009: 323 877). Die Geschlechterproportion der Neugeborenen betrug im Jahr 2010 damit 1050 Jungengeburten je 1000 Mädchengeburten. Das Geschlechterungleichgewicht bei Geburt ist mit den vorhandenen Daten schon seit 1872 zu beobachten. Als langfristiger Durchschnitt der Geschlechterproportion ergibt sich ein Verhältnis von 1058 geborenen Jungen je 1000 geborenen Mädchen. Die Entwicklung der Geschlechterproportion seit 1872 wird in Schaubild 1 dargestellt, wo-

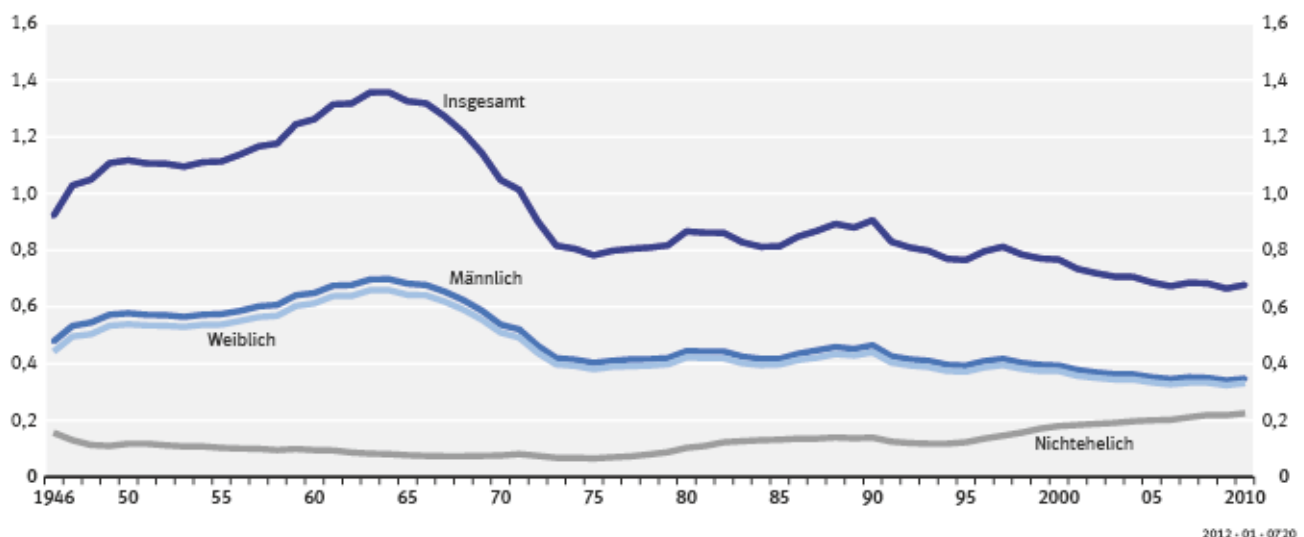
bei für die Jahre 1940 bis 1945 keine nach Geschlechtern aufgliederten Zahlen der Geburten vorliegen.

Betrachtet man den Kurvenverlauf, so fällt besonders auf, dass der Wert der Geschlechterproportion der Neugeborenen jeweils in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg und nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich angestiegen ist. In der Literatur werden für das Phänomen der Geschlechterungleichgewichte bei Geburt unter anderem biologische beziehungsweise evolutionäre Erklärungen angeboten.²

Im Jahr 2010 wurden im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West 542 345 Kinder geboren (2009: 533 380 Kinder), in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost waren es 102 209 Kin-

² Zur Frage der Auslöser solcher Geschlechterungleichgewichte siehe die Dissertation von Sebald, E.: „Das Zwei-Geschlechter-Problem bei Bevölkerungsprojektionen“, Bochum 2008, Seite 58 ff.

Schaubild 2 Lebendgeborene in Deutschland
Mill.



der (2009: 99 642 Kinder). In Berlin wurden 33 393 Kinder geboren (2009: 32 104 Kinder).

Betrachtet man die jährliche Geburtenentwicklung in Deutschland seit 1946 (siehe auch Schaubild 2 und Anhangtabelle 1 auf Seite 756 f.), so lassen sich einige markante Entwicklungen hervorheben. Von 1947 bis 1971 betrug die jährliche Zahl der Geburten jeweils mehr als 1 Million Kinder. Dabei markierte das Jahr 1964 mit 1 357 304 Geburten den absoluten Höchststand. Im Jahr 1972 sank die Zahl der Geburten dann deutlich auf unter 1 Million Kinder (901 657). 1993 wurden erstmals weniger als 800 000 Kinder geboren; unter 700 000 Geburten wurden erstmals im Jahr 2005 gezählt. Im Jahr 2009 wurde dann mit 665 126 lebend geborenen Kindern die bislang niedrigste Geburtenzahl registriert.

Bei der Beurteilung der längerfristigen Entwicklung ist zu beachten, dass die Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren in der Zukunft weiter sinken wird. Daraus folgt, dass auch bei gleicher Zahl der Kinder je Frau die Zahl der Geburten rückläufig sein wird.³

Zahl der außerhalb einer Ehe geborenen Kinder nimmt weiter zu

Mit 225 472 Kindern stieg die Zahl der Kinder, die außerhalb einer Ehe geboren wurden, im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr weiter an (2009: 217 758 Kinder). Damit wurde im Jahr 2010 ein Drittel der Kinder außerhalb einer Ehe geboren (33,3 %); 1990 hatte dieser Anteil bei 15,3 % gelegen.

Dieser Sachverhalt ist in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung: Bis zum Berichtsjahr 2009 war es nur möglich, das Durchschnittsalter der Frauen bei der Geburt der jeweiligen

Kinder in der aktuell bestehenden Ehe nachzuweisen. Bei den außerhalb einer Ehe geborenen Kindern lag nur das Alter der Mutter vor, nicht aber die Information, um das wievielte Kind einer Frau es sich handelte. Solange der Anteil der außerhalb einer Ehe geborenen Kinder gering war und es nur wenige Frauen gab, die bereits vor ihrer aktuell bestehenden Ehe verheiratet gewesen waren und gegebenenfalls aus dieser früheren Ehe ein Kind oder mehrere Kinder in die aktuelle Ehe mitgebracht hatten, hatte das statistisch keine großen Auswirkungen.

2009 erstmals Daten zur biologischen Geburtenfolge verfügbar

Für das Jahr 2009 liegen nun aufgrund einer Änderung der gesetzlichen Vorgaben⁴ aus der Statistik der Geburten erstmals Angaben zum Alter der Frauen bei der Geburt jedes ihrer Kinder vor.⁵ Aus diesen Angaben lässt sich jeweils das arithmetische Mittel des Alters der Frauen nach der (biologischen) Geburtenfolge berechnen. Tabelle 1 stellt die Ergebnisse für 2009 und 2010 dar.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich waren verheiratete Mütter in Deutschland bei der Geburt ihres ersten Kindes im Jahr 2009 durchschnittlich 29,98 Jahre alt. Im Jahr 2010 war das durchschnittliche Alter der verheirateten Mütter bei der Geburt des ersten Kindes geringfügig auf 30,04 Jahre angestiegen. Der leichte Anstieg des Alters der Mütter bei der Geburt des ersten Kindes im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2009 ist sowohl für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West als auch für die neuen Länder festzustellen. Deutlich wird zudem, dass die Frauen im Osten Deutschlands ihre Kinder durchgängig früher bekommen und nicht verheiratete Frauen bei der Geburt der Kinder im Durchschnitt jünger sind.⁶

3 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009, Seite 27 f., im Internet unter www.destatis.de im Bereich Presse & Service > Presse > Pressekonferenzen.

4 Siehe Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes und des Bevölkerungsstatistikgesetzes (MZGuBevStatGÄndG) vom 30. Oktober 2007 (BGBl. I Seite 2526).

5 Siehe ausführlich hierzu Pötzsch, O.: „Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde“ in WiSta 2/2012, Seite 89 ff.

6 Siehe Pötzsch, O. (Fußnote 5), hier: Seite 91.

Tabelle 1 Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihrer lebend geborenen Kinder
Jahre

	Geburt des ... Kindes							
	1.	2.	3.	4. und weiteren	1.	2.	3.	4. und weiteren
	2010				2009			
Deutschland								
Kinder miteinander verheirateter Eltern	30,04	31,84	33,20	34,59	29,98	31,76	33,16	34,58
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern	27,49	29,95	31,52	32,86	27,31	29,82	31,47	32,98
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West								
Kinder miteinander verheirateter Eltern	30,09	31,87	33,20	34,62	30,02	31,78	33,16	34,58
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern	27,68	30,02	31,65	32,97	27,52	29,87	31,51	33,14
Neue Länder ohne Berlin-Ost								
Kinder miteinander verheirateter Eltern	29,40	31,55	33,26	34,46	29,36	31,52	33,18	34,66
Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern	26,71	29,63	31,21	32,58	26,46	29,52	31,25	32,64

Alter der Mutter nach der Geburtsjahrmethode – biologische Geburtenfolge.

Zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre steigt leicht an

Ein wichtiger und vor allem schnell verfügbarer Indikator für die Geburtenentwicklung ist die zusammengefasste Geburtenziffer (englisch: total fertility rate, TFR) eines Kalenderjahres. Die zusammengefasste Geburtenziffer eines Kalenderjahres gibt an, wie viele Kinder 1000 Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren theoretisch im Durchschnitt zur Welt bringen würden, wenn die altersspezifischen Geburtenverhältnisse des jeweils betrachteten Kalenderjahres für diesen gesamten Zeitraum (35 Lebensjahre) gelten würden. Die zusammengefasste Geburtenziffer eines Kalenderjahres wird dabei durch Kumulation der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49 berechnet. Im Jahr 2010 betrug die zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland 1,39 Kinder je 1000 Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren (nach der sogenannten Geburtsjahrmethode berechnet). Häufig wird die zusammengefasste Geburtenziffer je Frau als Maß für die durchschnittliche Kinderzahl aller Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren des entsprechenden Berichtsjahres verwendet. Im Berichtsjahr 2010 belief sich die zusammengefasste Geburtenziffer auf 1,39 Kinder je Frau; gegenüber dem Vorjahr (1,36 Kinder je Frau) ist sie damit leicht angestiegen.

Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West wies die zusammengefasste Geburtenziffer je Frau einen Wert von 1,39 auf. In den neuen Ländern lag sie 2010 bei 1,46 Kindern je Frau und damit etwas höher als im Westen. Erstmals seit der deutschen Vereinigung hatte im Jahr 2008 der Wert der Ziffer in den neuen Ländern mit 1,40 Kindern je Frau höher gelegen als im früheren Bundesgebiet. Während sich die zusammengefasste Geburtenziffer im früheren Bundesgebiet im Zeitraum von 1990 bis 2010 zwischen 1,3 und 1,4 Kindern je Frau bewegte, gab es im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen und sozialen Umbrüchen aufgrund der deutschen Vereinigung in den neuen Ländern Anfang

der 1990er-Jahre einen starken Einbruch der zusammengefassten Geburtenziffer. Mit 0,77 Kindern je Frau fiel sie dort im Jahr 1994 auf den tiefsten jemals gemessenen Stand. Danach ist die Ziffer bis 2010 aber fast kontinuierlich wieder angestiegen (siehe Schaubild 3).

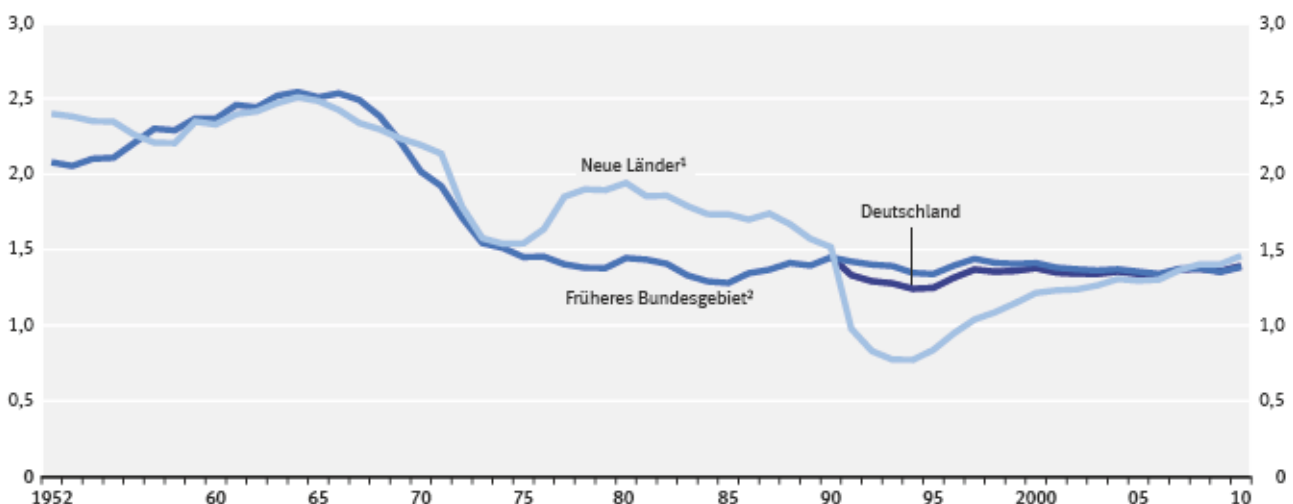
Zusammengefasste Geburtenziffer der Frauenjahrgänge rückläufig⁷

Bei Fragestellungen, die sich auf das generative Verhalten der Bevölkerung oder die Realisierung des Kinderwunsches beziehen, muss dagegen eine Längsschnitt- oder Lebensverlaufsbetrachtung im Vordergrund stehen. Um die Geburtenhäufigkeit der Frauenjahrgänge, statistisch Kohortenfertilität genannt, zu messen, wird insbesondere die zusammengefasste Geburtenziffer der Frauenjahrgänge – die auch als endgültige Kinderzahl bezeichnet wird – herangezogen. Die endgültige Kinderzahl je Frau eines Jahrgangs kann erst dann berechnet werden, wenn der entsprechende Frauenjahrgang das 50. Lebensjahr erreicht hat.⁸ Um die endgültige Kinderzahl zu berechnen, werden für einen Frauenjahrgang die altersspezifischen Geburtenziffern aus den 35 Kalenderjahren, in denen dieser Frauenjahrgang die Alter 15 bis 49 Jahre durchlaufen hat, addiert. So wird etwa für einen Frauenjahrgang x die zusammengefasste Geburtenziffer dieses Frauenjahrgangs errechnet, indem zunächst für das Kalenderjahr y , in dem dieser Frauenjahrgang 15 Jahre alt geworden ist, der Wert der altersspezifischen Geburtenziffer der 15-jährigen Frauen herangezogen wird. Zu diesem Wert wird der Wert der altersspezifischen Geburtenziffer der 16-jährigen Frauen

⁷ Siehe für das Folgende auch Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Geburten in Deutschland – Ausgabe 2012“, Wiesbaden 2012, Seite 24 ff., im Internet unter www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung.

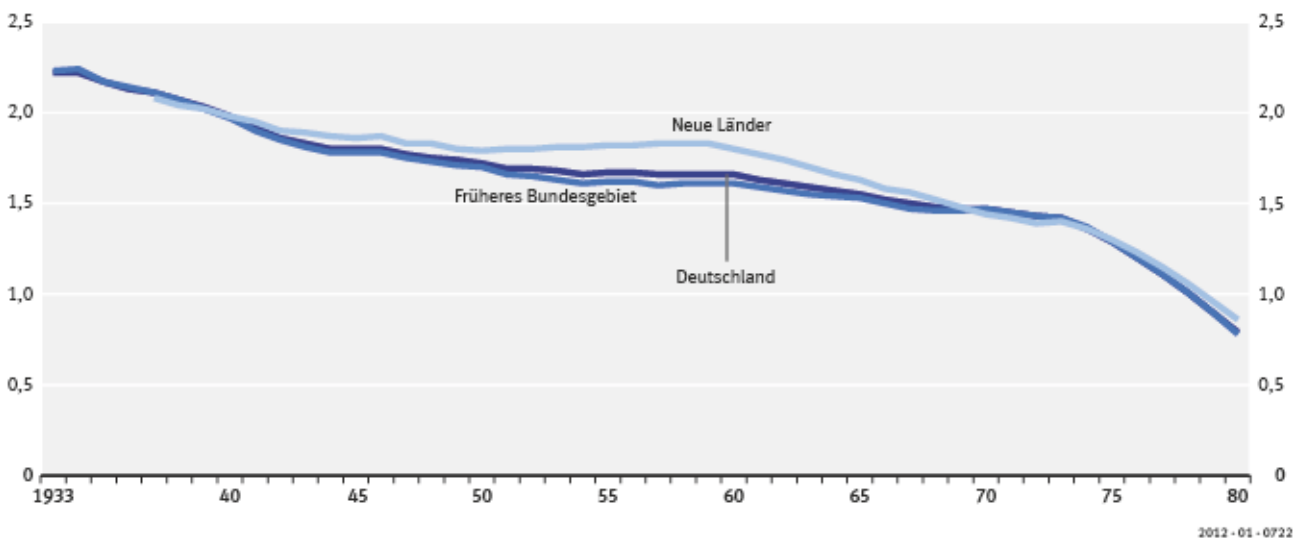
⁸ Es wird dabei angenommen, dass die Frauen der entsprechenden Frauenjahrgänge mit dem 50. Lebensjahr ihre reproduktive Phase im Wesentlichen beendet haben und vereinzelt vorkommende Geburten in einem höheren Lebensalter die durchschnittliche Geburtenzahl je Frau des entsprechenden Frauenjahrganges nicht mehr beeinflussen.

Schaubild 3 Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer Kinder je Frau



¹ Seit 2001 ohne Berlin-Ost.
² Seit 2001 ohne Berlin-West.

Schaubild 4 Entwicklung der endgültigen/kumulierten Geburtenziffern der Frauenkohorten
Kinder je Frau



für das Kalenderjahr $y + 1$ hinzuaddiert und so fort, bis der Frauenjahrgang x alle 35 Kalenderjahre y_i durchlaufen hat. Im Berichtsjahr 2010 wurden die Frauen aus dem Jahrgang 1961 49 Jahre alt, sodass für sie die endgültige Kinderzahl berechnet werden konnte. Danach brachten die Frauen des Geburtsjahrgangs 1961 in Deutschland im Durchschnitt 1,6 Kinder zur Welt.

Für Frauenjahrgänge, die das 50. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, können die altersspezifischen und kumulierten Geburtenziffern bis zum jeweils erreichten Alter (zum Beispiel von 35 oder 40 Jahren) wichtige Hinweise auf Entwicklungstrends liefern. Insbesondere lässt sich sagen, dass für Frauen ab dem Alter von 40 Jahren die auf die beschriebene Weise kumulierten Geburtenziffern eine verlässliche Grundlage für die Schätzung der endgültigen Kohortenfertilität bieten.

Dass sich das Geburtenverhalten zwischen dem früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West und den neuen Ländern für eine ganze Reihe von Geburtsjahrgängen deutlich unterschieden hat, wird aus Schaubild 4 ersichtlich.

In beiden Teilen Deutschlands brachten die in den 1930er-Jahren geborenen Frauen im Durchschnitt noch etwa gleich viele Kinder zur Welt: Die zusammengefasste Geburtenziffer der Frauen dieser Geburtsjahrgänge lag bei über 2 Kindern je Frau. Im früheren Bundesgebiet ging die endgültige Kinderzahl je Frau innerhalb der folgenden dreißig Jahre um etwa 25% zurück. Besonders stark sank sie zwischen den Jahrgängen 1934 (endgültige Kinderzahl je Frau: 2,2) und 1943 (1,8). In diesem Rückgang spiegelt sich der Übergang von einem stark familienorientierten Geburtenverhalten in den Zeiten des sogenannten Babybooms (Ende der 1950er- bis Mitte der 1960er-Jahre) zu neuen Lebensstilen und Lebensformen wider. Danach setzte sich der Rückgang der endgültigen Kinderzahl fort; er verlief aber langsamer. In der ehemaligen DDR nahm die endgültige Kinderzahl der Frauenjahrgänge im betrachteten Zeitraum zwar ebenfalls ab, diese Entwicklung erfolgte jedoch langsamer als im

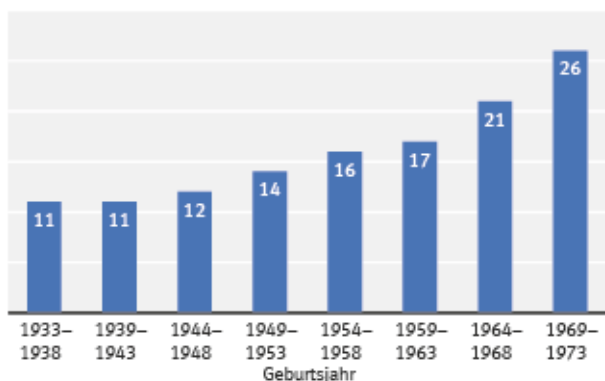
früheren Bundesgebiet. Bei den Frauenjahrgängen 1937 bis 1947 ging die endgültige Kinderzahl von 2,1 Kindern auf 1,8 Kinder je Frau zurück, verharrte dann aber mehr als ein Jahrzehnt auf diesem relativ hohen Niveau. Die neue Entwicklung in der Kohortenfertilität der Frauen im Osten markiert der Frauenjahrgang 1961. Für die Frauenjahrgänge nach 1960 ist nun in beiden Teilen Deutschlands mit einer Abnahme der endgültigen Kinderzahl zu rechnen. Darauf deutet zumindest das Geburtenniveau der Frauen hin, die 2010 das 35. Lebensjahr erreicht haben. So ging die durchschnittliche Kinderzahl der 34-Jährigen vom Frauenjahrgang 1961 bis zum Frauenjahrgang 1976 im früheren Bundesgebiet um 12% und in den neuen Ländern um 27% zurück. Obwohl die Geburtenzahlen bei Frauen über 35 Jahren aktuell zunehmen, wird dieser Rückstand kaum bis zum Alter von 49 Jahren aufgeholt werden können.

Kinderlosigkeit bestimmender Faktor für niedriges Geburtenniveau

Ein weiterer wichtiger Aspekt zur Beurteilung des generativen Verhaltens ist das Ausmaß der Kinderlosigkeit von Frauen. Das Ausmaß der Kinderlosigkeit ist der entscheidende Faktor für das insgesamt niedrige Geburtenniveau. Während die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter seit fast drei Jahrzehnten bei etwa 2 Kindern liegt, ist der Anteil der Frauen ohne Kind nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2008 in diesem Zeitraum dagegen kontinuierlich gestiegen (siehe Schaubild 5).

Wie dem Schaubild zu entnehmen ist, lag der Anteil der Frauen der Geburtsjahrgänge 1964 bis 1968, die im Jahr 2008 zwischen 40 und 44 Jahren alt waren und kein Kind geboren hatten, bei 21%. Für diese Frauen lässt sich sagen, dass sich ihr Kinderlosenanteil nicht mehr verändern wird. Bei den 2008 35- bis 39-jährigen Frauen lag der Anteil der kinderlosen Frauen bei 26%. Im Mikrozensus 2012 ist die Frage nach der Zahl der von den Frauen geborenen Kinder

Schaubild 5 Anteile der Frauen ohne Kind in %



Ergebnisse des Mikrozensus 2008.

2012 - 01 - 0723

wieder im Frageprogramm enthalten. Die Auswertung dieser Daten wird zeigen, ob und inwieweit mit einem weiteren Anstieg der Kinderlosigkeit gerechnet werden muss.

95 % der lebend geborenen Kinder besaßen 2010 die deutsche Staatsangehörigkeit

Im Jahr 2010 hatten 644 463 (95,1 %) der lebend geborenen Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit. Grundsätzlich

erhält ein Kind nach dem Abstammungsprinzip die deutsche Staatsangehörigkeit mit der Geburt, wenn Mutter oder Vater oder beide Eltern Deutsche sind. Dabei ist es unerheblich, ob die Eltern verheiratet sind oder nicht. Im Jahr 2010 traf dies auf 614 971 lebend geborene Kinder zu. Bei 328 293 lebend geborenen Kindern waren beide miteinander verheirateten Eltern Deutsche.

Darüber hinaus erwerben in Deutschland lebend geborene Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ihre Eltern, die beide eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, bestimmte Voraussetzungen aufweisen. Danach erwirbt ein Kind seit dem 1. Januar 2000 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn zumindest ein Elternteil seit mindestens acht Jahren seinen gewöhnlichen Aufenthalt rechtmäßig im Inland und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht hat oder als Staatsangehöriger der Schweiz oder dessen Familienangehöriger eine entsprechende Aufenthaltserlaubnis besitzt.

Damit trat neben das Abstammungsprinzip das Geburtsortprinzip. Im Jahr 2010 erwarben durch diese Vorschriften 29 492 Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt wurden seit dem Jahr 2000 394 823 deutsche Kinder von ausländischen Eltern geboren.⁹

33 484 Kinder hatten Eltern mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die die Kriterien für den Erwerb der deutschen

⁹ Die entsprechenden Kinder müssen sich bei Erreichen der Volljährigkeit für oder gegen die Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit entscheiden. Wenn bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres keine entsprechende Erklärung abgegeben wird, verlieren sie die deutsche Staatsangehörigkeit.

Tabelle 2 Ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nicht ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter¹

	Insgesamt	Mit deutscher Staatsangehörigkeit ²							Mit ausländischer Staatsangehörigkeit		
		zusammen	Mindestens ein Elternteil deutsch					Eltern Ausländer ³	zusammen	Eltern verheiratet	Eltern nicht verheiratet
			Eltern verheiratet		Eltern nicht verheiratet						
			Eltern Deutsche	Vater Deutscher, Mutter Ausländerin ⁴	Mutter Deutsche, Vater Ausländer ⁴	Mutter Deutsche	Mutter Ausländerin, Vater Deutscher ⁵				
1991	830 019	739 266	583 986	17 190	21 467	116 623	–	X	90 753	82 189	8 564
1992	809 114	708 996	558 312	18 626	21 749	110 309	–	X	100 118	89 979	10 139
1993	798 447	695 573	546 635	20 227	21 904	106 807	–	X	102 874	91 397	11 477
1994	769 603	668 875	517 964	21 641	22 226	107 044	–	X	100 728	89 312	11 416
1995	765 221	665 507	506 847	23 948	23 498	111 214	–	X	99 714	88 052	11 662
1996	796 013	689 784	513 624	27 192	26 205	122 763	–	X	106 229	93 292	12 937
1997	812 173	704 991	514 864	29 438	28 246	132 443	–	X	107 182	93 792	13 390
1998	785 034	684 977	481 736	31 052	28 859	143 330	–	X	100 057	86 270	13 787
1999	770 744	675 528	457 588	32 523	30 000	155 417	–	X	95 216	79 999	15 217
2000	766 999	717 223	441 500	36 206	32 410	163 086	2 764	41 257	49 776	39 193	10 583
2001	734 475	690 302	410 663	37 718	32 498	167 680	3 143	38 600	44 173	34 463	9 710
2002	719 250	677 825	390 764	41 000	33 509	170 915	4 069	37 568	41 425	31 714	9 711
2003	706 721	667 366	374 321	43 483	34 685	173 305	4 753	36 819	39 355	30 018	9 337
2004	705 622	669 408	366 219	45 841	35 912	178 992	5 581	36 863	36 214	27 012	9 202
2005	685 795	655 534	347 336	46 003	35 025	181 105	5 909	40 156	30 261	21 644	8 617
2006	672 724	643 548	335 190	46 295	34 340	182 525	6 109	39 089	29 176	20 800	8 376
2007	684 862	653 523	338 684	46 600	35 006	190 979	6 588	35 666	31 339	22 445	8 894
2008	682 514	648 632	334 869	44 398	33 836	198 365	6 828	30 336	33 882	24 458	9 424
2009	665 126	632 415	323 953	42 568	32 856	196 651	7 410	28 977	32 711	23 822	8 889
2010	677 947	644 463	328 293	42 768	33 085	203 089	7 736	29 492	33 484	23 557	9 927

¹ Seit 1. Juli 1998 „Kinder miteinander beziehungsweise nicht miteinander verheirateter Eltern“.

² Seit dem 1. Januar 2000 erwirbt ein Kind ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit bei Geburt, wenn zumindest ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht oder als Staatsangehöriger der Schweiz oder dessen Familienangehöriger eine entsprechende Aufenthaltserlaubnis besitzt.

³ Beziehungsweise nicht verheiratete ausländische Mutter ohne Angabe zum Vater.

⁴ Einschließlich nicht aufgliederbarer Gruppen, unbekanntes Ausland, ungeklärte Fälle sowie ohne Angabe.

⁵ Die Angaben zum nicht ehelichen Vater werden bei der Geburt des Kindes aufgrund der Kindschaftsrechtsreform seit dem Berichtsjahr 2000 nachgewiesen.

Staatsangehörigkeit für ihre Kinder nicht erfüllten. Demzufolge erwarben diese Kinder eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Zahl der Sterbefälle leicht gestiegen

2010 verstarben 858 768 Menschen und damit 4 224 Personen mehr als im Jahr 2009 (+ 0,5%). Die allgemeine Sterbeziffer betrug 10,5 Gestorbene je 1 000 Einwohner (2009: 10,4). Der Anstieg der absoluten Zahl der Gestorbenen geht zum größten Teil auf eine Zunahme der Sterbefälle bei Männern (+ 4 053) zurück. Entsprechend ihrem höheren Gesamtanteil an der Bevölkerung – der Anteil der weiblichen Bevölkerung an der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung betrug im Jahr 2010 51,0% – starben im Berichtsjahr 2010 aber insgesamt mehr Frauen (52,4% aller Sterbefälle) als Männer und sie starben schwerpunktmäßig in weit höherem Alter: Von den 449 746 verstorbenen Frauen waren 206 680 Frauen (46,0%) mindestens 85 Jahre alt und 96 141 Frauen (21,4%) waren 90 Jahre alt und älter. Unter den 2010 verstorbenen Männern waren dagegen nur 19,4% 85 Jahre alt oder älter. Auf die Altersgruppe bis unter 60 Jahren entfielen 15,6% der Sterbefälle der Männer und 7,4% der Sterbefälle der Frauen. Das durchschnittliche Sterbealter lag bei den Männern im Jahr 2010 insgesamt bei 73,5 Jahren und bei den Frauen bei 81,0 Jahren.

Kindersterblichkeit verliert immer mehr an statistischer Bedeutung

Eine immer geringer werdende statistische Bedeutung haben die Sterbefälle im Kindesalter (0 bis unter 15 Jahre). Im Berichtsjahr 2010 starben insgesamt 3 485 Kinder in diesem Alter. Das waren 101 Kinder weniger als im Jahr 2009. Entfiel im Jahr 1990 noch 1% aller Sterbefälle auf Kinder dieses Alters, so waren es im Berichtsjahr 2010 nur noch 0,4%. Dass diese Entwicklung nicht einfach darauf zurückzuführen ist, dass die Zahl der Bevölkerung im Kindesalter zwischen 1990 und 2010 schwankend beziehungsweise rückläufig gewesen ist, wird bei einer differenzierten Betrachtung deutlich:

Zunächst ist hier die Entwicklung der Säuglingssterblichkeit zu nennen, die im Hinblick auf die Sterblichkeit der Kinder immer noch ein sehr großes Gewicht hat. Von den 3 485 Sterbefällen von Kindern unter 15 Jahren entfielen 2 322 Fälle auf Säuglinge, also auf Sterbefälle von Kindern, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Das entspricht einem Anteil von 66,6% an allen Kindersterbefällen. Von den verstorbenen Säuglingen waren 1 294 Jungen (55,7%) und 1 028 Mädchen (44,3%). 1990 waren noch 6 385 Säuglinge gestorben. Der Anteil an allen Kindersterbefällen des Jahres 1990 (9 658) betrug 66,1%. Betroffen waren 3 720 Jungen (58,3%) und 2 665 (41,7%) Mädchen.

Bei der Berechnung der Säuglingssterblichkeit für das entsprechende Berichtsjahr wird die sogenannte Sterbejahrmethode, die auf den Bevölkerungsstatistiker des früheren Kaiserlichen Statistischen Amtes, Johannes Rahts, zurückgeht, auf Monatsdaten angewendet. Dabei werden Quotien-

ten aus der Zahl der Gestorbenen in den einzelnen Monaten des Sterbejahres (Berichtsjahr) und der Zahl der Lebenden zu Beginn der jeweiligen Monate gebildet.¹⁰

Dieses Verfahren ist im Fall der Säuglingssterblichkeit genauer, als die Zahl der entsprechenden Sterbefälle des Berichtsjahres nur auf die lebend geborenen Kinder des Berichtsjahres zu beziehen. Im Jahr 1990 lag der nach der Rahtsschen Methode berechnete Wert für alle gestorbenen Säuglinge bei 7,1 je 1 000 lebend geborene Kinder. Bis zum Berichtsjahr 2010 ist der Wert auf 3,4 gestorbene Säuglinge je 1 000 lebend geborene Kinder gesunken (siehe auch Anhangtabelle 2 auf Seite 758 f.). Auch die Säuglingssterblichkeit unterscheidet sich nach dem Geschlecht. Die Säuglingssterblichkeit der Jungen war (nicht nur) 2010 mit 3,7 etwas höher als die der Mädchen (3,1).

Im Fall der altersspezifischen Sterbeziffern für andere vollendete Alter oder Altersgruppen wird dagegen die entsprechende jahresdurchschnittliche Bevölkerung als Bezugsmasse herangezogen und die Ziffer wird auf je 1 000 Einwohner normiert.

Dass die Sterblichkeit der Kinder tatsächlich zurückgegangen ist, lässt sich auch feststellen, wenn für die Altersgruppe der 1- bis unter 15-Jährigen eine altersspezifische Sterbeziffer berechnet wird. So ergibt die Berechnung für

Tabelle 3 Jahresdurchschnittliche Bevölkerung, Gestorbene, Säuglingssterblichkeit und Sterbeziffern der 1- bis unter 15-Jährigen

	Gestorbene 0- bis unter 15-Jährige	Jahresdurchschnittliche Bevölkerung	Säuglingssterblichkeit ¹	Sterbeziffer der 1- bis unter 15-Jährigen ²
1990	9 658	12 763 964	7,1	0,28
1991	8 759	13 012 942	6,7	0,25
1992	7 762	13 165 908	6,1	0,22
1993	7 389	13 278 615	5,8	0,22
1994	6 906	13 297 925	5,6	0,21
1995	6 486	13 263 637	5,3	0,19
1996	6 118	13 209 350	5,0	0,17
1997	6 071	13 145 316	4,8	0,17
1998	5 683	13 034 841	4,7	0,16
1999	5 515	12 936 335	4,5	0,17
2000	5 213	12 836 220	4,4	0,15
2001	5 054	12 697 968	4,3	0,16
2002	4 738	12 517 392	4,2	0,14
2003	4 717	12 287 574	4,2	0,15
2004	4 369	12 041 588	4,1	0,13
2005	4 228	11 786 869	3,9	0,14
2006	3 891	11 544 265	3,8	0,12
2007	3 947	11 361 119	3,9	0,12
2008	3 684	11 211 517	3,5	0,12
2009	3 586	11 077 543	3,5	0,12
2010	3 485	10 979 480	3,4	0,11

1 Gestorbene Säuglinge je 1 000 lebend geborene Kinder.
2 Je 1 000 Einwohner.

10 Siehe Rahts, J.: „Ermittlung der Säuglingssterblichkeit in Kriegszeiten“, Deutsches Statistisches Zentralblatt, 8. Jahrgang 1916, Spalte 185 ff., sowie Statistisches Bundesamt (Herausgeber), Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 1.5.2 „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) 1986/88“, 1991, Seite 7 ff. Genau genommen handelt es sich bei dieser Vorgehensweise um die Operationalisierung der Messung der Sterbewahrscheinlichkeit der Säuglinge.

das Jahr 1990 einen Wert dieser Ziffer von 0,28 Kindern je 1 000 Einwohner. Bis zum Jahr 2010 ist diese Ziffer auf 0,11 Kinder je 1 000 Einwohner gesunken.

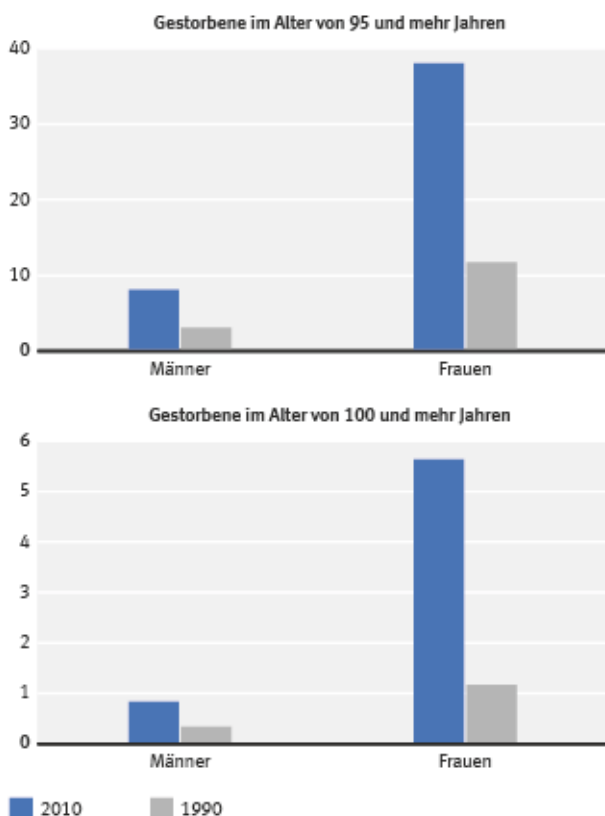
Um einerseits eine die Sterblichkeitsverhältnisse insgesamt abbildende Maßzahl zu haben und andererseits die Einflüsse eines unterschiedlichen Altersaufbaus auszuschalten, wird die Methode der Standardisierung angewandt. Mit der Altersstruktur der Standardbevölkerung von 1995 gewichtet ergibt sich im Jahr 2010 für Männer eine standardisierte Sterbeziffer von 7,2 je 1 000 Einwohner. Im Jahr 2009 lag der Wert dieser Ziffer bei 7,4. Für Frauen lag die standardisierte Sterbeziffer im Jahr 2010 bei 8,8 je 1 000 Einwohner und im Jahr 2009 bei 9,0 je 1 000 Einwohner. Die Sterblichkeit ist also für beide Geschlechter rückläufig.

Tabelle 4 Standardisierte Sterbeziffer je 1 000 der Bevölkerung

	2010	2009
Männer	7,213	7,380
Frauen	8,762	8,999

Auf der anderen Seite ist die Zahl der Sterbefälle hoch- und höchstbetagter Menschen seit 1990 fast stetig gestiegen. Die Zahl der Sterbefälle von Menschen, die 95 Jahre und älter waren, hat zwischen den Vergleichsjahren 1990 und 2010 von 14 784 auf 46 141 zugenommen. Hierbei sind

Schaubild 6 Sterbefälle von hoch- und höchstbetagten Menschen
1 000



2012 - 01 - 0724

insbesondere die geschlechtsspezifischen Unterschiede von großer Bedeutung. Die Zahl der Frauen, die im Alter von 95 und mehr Jahren im Jahr 1990 verstorben sind, ist um ein Vielfaches höher als die entsprechende Zahl der Männer. 1990 zählte die amtliche Statistik 3 078 Sterbefälle von Männern im Alter von 95 und mehr Jahren und 11 706 Sterbefälle von Frauen im entsprechenden Alter. 2010 waren es 8 126 Männer und 38 015 Frauen, die 95 Jahre und älter geworden waren. Setzt man die Altersgrenze mit 100 Jahren und älter an, ergibt sich folgendes Bild: 1990 starben 341 Männer im Alter von 100 und mehr Jahren, 2010 waren es 829. Bei den Frauen waren es 1 169 (1990) beziehungsweise 5 639 Sterbefälle (2010) im Alter von 100 und mehr Jahren (siehe Schaubild 6).

Sterbefälle von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit rückläufig

Mit einem Anteil von 2,3% an allen Sterbefällen spielten die Sterbefälle von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (20 181) auch im Jahr 2010 nur eine untergeordnete Rolle (2009: 20 713 Sterbefälle). Bemerkenswert ist dies jedoch, da der Bevölkerungsanteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Jahr 2010 laut Bevölkerungsfortschreibung bei 8,8% lag. Die relativ geringe Gesamtzahl der Sterbefälle der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit könnte dabei auf eine günstigere Altersstruktur dieser Bevölkerungsgruppe zurückzuführen sein. In diesem Zusammenhang stellt sich aber die Frage, wie belastbar die Daten der Bevölkerungsfortschreibung für die ausländische Bevölkerung nach Einzelaltersjahren insbesondere für die höheren Altersjahre sind. Die Bevölkerungsfortschreibung für das frühere Bundesgebiet basiert auf der Fortschreibung der Volkszählungsergebnisse von 1987 und die für das Beitrittsgebiet auf der Volkszählung von 1981 in der ehemaligen DDR. Fortgeschrieben wird auf der Grundlage der Meldungen zu Geburten, Sterbefällen sowie zu Zu- und Fortzügen. Mit zunehmendem Abstand vom jeweiligen Basisjahr werden die Daten zum Bevölkerungsstand aber immer ungenauer. Schätzungen geben Hinweise darauf, dass die fortgeschriebene Bevölkerungszahl zu hoch ist. Dies betrifft vermutlich auch den Bevölkerungsteil mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Mit den Ergebnissen des Zensus 2011 kann eine Justierung der Daten zum Bevölkerungsstand vorgenommen werden. Dann werden wieder belastbare Daten über die absolute Zahl, die Alters- und Geschlechterstruktur sowie die regionale Verteilung der Bevölkerung vorliegen.

Lebenserwartung weiter angestiegen

Um die Entwicklung der Lebenserwartung unabhängig vom aktuellen Altersaufbau der Bevölkerung darstellen zu können, wird auf das demografische Modell der Sterbetafel zurückgegriffen. Die Berechnung einer solchen Tafel folgt dem Prinzip, die für die einzelnen vollendeten Alter geltende Sterblichkeit in benachbarten Beobachtungsjahren auf eine Generation im Lebensablauf zu übertragen. Damit wird also

modellhaft unterstellt, dass eine Generation von Neugeborenen im Verlauf ihres gesamten Lebens der gleichen Sterblichkeit unterworfen ist wie die heute nebeneinander lebenden Generationen verschiedenen Alters. Heute werden die amtlichen Periodensterbetafeln immer für einen Dreijahresdurchschnitt berechnet, um zufällige Schwankungen auszugleichen. Die Ausgangsgrößen der Sterbetafelberechnung sind dabei die Sterbefälle und die jahresdurchschnittliche Bevölkerung aus drei aufeinanderfolgenden Berichts Jahren, der Berichtsperiode.¹¹ Beide Ausgangsgrößen werden nach dem Alter und dem Geschlecht aufgegliedert. Daraus werden (näherungsweise) rohe altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten berechnet (geschätzt), indem die jeweilige Zahl der Sterbefälle durch die Summe der jeweiligen Zahl der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung erhöht um die Hälfte der jeweiligen Zahl der Gestorbenen dividiert wird (Sterbeziffernmethode nach William Farr¹²).

Abweichend hiervon werden die Sterbewahrscheinlichkeit der Neugeborenen sowie die von ihnen im ersten Lebensjahr durchlebten Jahre nach der Sterbejahrmethode von Rahts (siehe oben) berechnet.

Darüber hinaus werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der über 90-Jährigen durch einen nichtlinearen Regressionsansatz geschätzt.¹³ Die rohen Sterbewahrscheinlichkeiten, aus denen alle übrigen Sterbetafelfunktionen der Sterbetafel ermittelt werden, gehen dann als Ausgangspunkt in die eigentliche Sterbetafelberechnung ein.¹⁴ Hiermit erhält man auch eine komplette Absterbeordnung, die auch die Grundlage für die Berechnung von Kommutationszahlen und Versicherungsbarwerten ist.¹⁵

Wichtigstes Ergebnis der Sterbetafelberechnung ist die Sterbetafelfunktion e_x , die die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt sowie die fernere Lebenserwartung in einem bestimmten vollendeten Alter wiedergibt. Diese Angaben werden immer nach Geschlecht getrennt berechnet, denn es besteht ein signifikanter Unterschied in der Lebenserwartung der Geschlechter. Dieser Unterschied zeigt sich in allen Sterbetafeln für Deutschland (respektive für das Deutsche Reich, das frühere Bundesgebiet und das heutige Bundesgebiet) seit der ersten Sterbetafelberechnung von 1871/1881.¹⁶

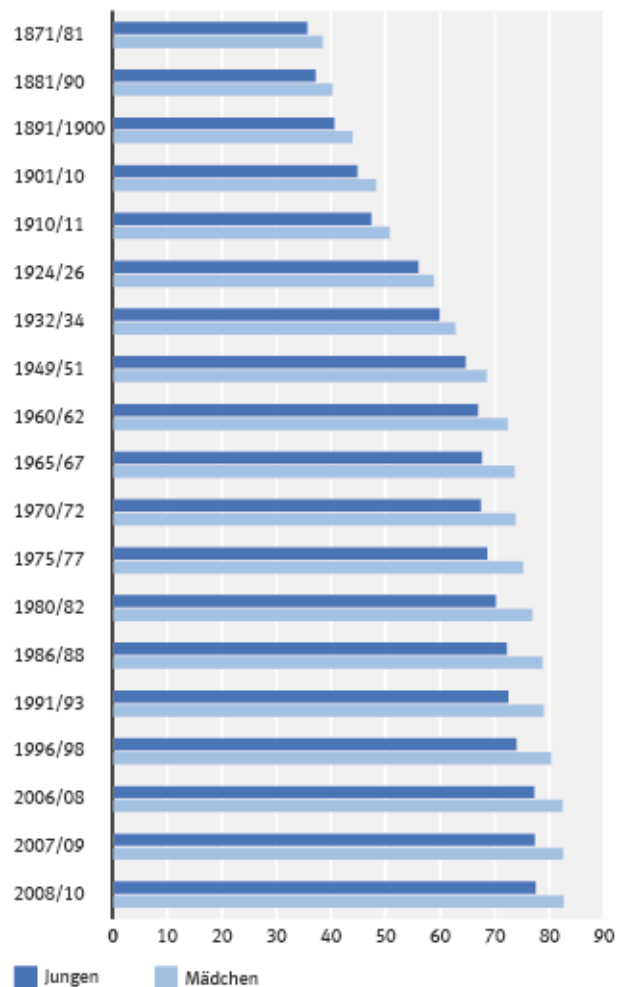
Nach der Sterbetafel 2008/2010 betrug die Lebenserwartung für neugeborene Jungen in Deutschland 77,5 Jahre und für neugeborene Mädchen 82,6 Jahre. Gegenüber den

Ergebnissen der Sterbetafel 2007/2009 (Lebenserwartung Jungen: 77,3 Jahre; Mädchen: 82,5 Jahre) hat die Lebenserwartung für Jungen rechnerisch um zwei Monate, die für Mädchen um einen Monat zugenommen. Seit der ersten Sterbetafelberechnung von 1871/81 für das Deutsche Reich hat sich die Lebenserwartung bei Geburt mehr als verdoppelt. Damals lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für Männer bei 35,6 Jahren und für Frauen bei 38,5 Jahren. Diese relativ niedrigen Werte sind zu einem erheblichen Teil auf die damals sehr hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit zurückzuführen, die sich im Laufe der Zeit verringert hat.

Insgesamt handelt es sich bei der Entwicklung der Lebenserwartung um keinen sprunghaften, sondern eher um einen allmählichen Prozess. Schaubild 7 gibt die Entwicklung der Lebenserwartung bei Geburt seit der Sterbetafel 1871/81 wieder.

Im Jahr 2010 lag die Lebenserwartung neugeborener Jungen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West bei 77,8 Jah-

Schaubild 7 Entwicklung der Lebenserwartung Neugeborener seit 1871/81 Lebensjahre



1871/81 bis 1932/34: Deutsches Reich, jeweiliger Gebietsstand; 1949/51 bis 1986/88: Früheres Bundesgebiet; ab 1991/93: Deutschland.

11 Neben den Periodensterbetafeln, die jährlich für einen Dreijahreszeitraum erstellt werden, stellt das Statistische Bundesamt auch sogenannte Generationen- oder Kohortensterbetafeln auf. Diese stellen auf die Lebenserwartung einzelner Geburtsjahrgänge ab. Siehe hierzu die Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Generationensterbetafeln für Deutschland (Modellrechnungen für die Geburtsjahrgänge 1896 – 2009)“, im Internet unter www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

12 Zur Methodik von Farr siehe Flakämper, P.: „Bevölkerungsstatistik“, Hamburg 1962, Seite 365 ff.

13 Siehe hierzu Eisenmenger, M.: „Die Erweiterung der abgekürzten Sterbetafel in den Altersstufen von 90 bis 100 Jahren“ in WiSta-Sonderausgabe zum ISI-Weltkongress 2003, Seite 90 ff.

14 Siehe hierzu auch ausführlich Eisenmenger, M./Emmerling, D.: „Amtliche Sterbetafeln und Entwicklung der Sterblichkeit“ in WiSta 3/2011, Seite 219 ff., hier: Seite 225 ff.

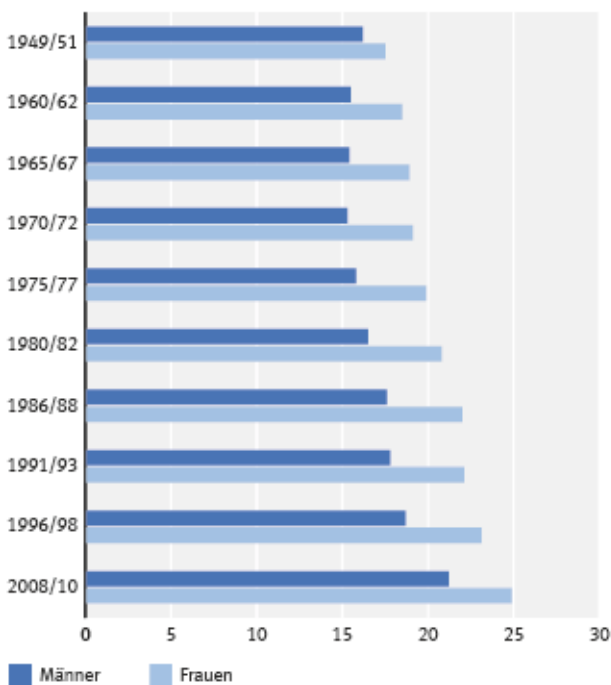
15 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Kommutationszahlen und Versicherungsbarwerte für Leibrenten 2008/2010“, im Internet unter www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bevölkerung > Bevölkerungsbewegung.

16 Hierbei bleiben die unterschiedlichen Gebietsstände außer Betracht.

ren, in den neuen Ländern waren es 76,4 Jahre, was eine rechnerische Differenz von 1,3 Jahren ergibt. Bei den neugeborenen Mädchen fiel die Differenz in der Lebenserwartung nur gering aus: Im Westen lag die Lebenserwartung neugeborener Mädchen bei 82,6 Jahren, im Osten waren es 82,5 Jahre. Wie sehr sich die Lebenserwartung im Westen und Osten Deutschlands seit der deutschen Vereinigung insbesondere bei Frauen angeglichen hat, wird sichtbar, wenn für einen West-Ost-Vergleich die Ergebnisse einer gesonderten Sterbetafelberechnung des Statistischen Bundesamtes für den Dreijahreszeitraum 1986/88 herangezogen werden.¹⁷

Für Deutschland insgesamt wurde dabei eine Lebenserwartung bei Geburt für Jungen von 71,7 Jahren und für Mädchen von 78,0 Jahren ermittelt. Hatten die neugeborenen Jungen im früheren Bundesgebiet einschließlich Berlin-West eine durchschnittliche Lebenserwartung von 72,2 Jahren¹⁸, so belief sie sich bei Jungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf 69,8 Jahre, das waren 2,5 Jahre weniger. Bei Mädchen ergab sich sogar eine Differenz der Lebenserwartung von 2,9 Jahren: Einer durchschnittlichen Lebenserwartung bei Geburt von 78,7 Jahren im früheren Bundesgebiet stand eine durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt in den neuen Ländern und Berlin-Ost von lediglich 75,8 Jahren gegenüber.

Schaubild 8 Entwicklung der ferneren Lebenserwartung 60-Jähriger seit 1949/1951
Lebensjahre



2012 - 01 - 0726

17 Siehe hierzu Sommer, B.: „Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1990 und 1991“ in WiSta 9/1993, Seite 644 ff., hier: Seite 649 f. Damals wurde nach der in der Bundesstatistik üblichen Methodik eine Sterbetafel für die Berichtsperiode 1986/88 für Deutschland insgesamt und die neuen Länder und Berlin-Ost berechnet, um methodisch vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. In der ehemaligen DDR waren die berechneten Sterbetafeln jeweils nur auf ein oder zwei Jahre bezogen.

18 Diese Angaben stammen aus der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88. Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: „Allgemeine Sterbetafel“ (Fußnote 10), Seite 38 ff.

Aber nicht nur die Lebenserwartung bei Geburt ist gestiegen, auch bei der Lebenserwartung der älteren Menschen hat es deutliche Zuwächse gegeben: So stieg die fernere durchschnittliche Lebenserwartung 60-jähriger Männer im Zeitraum von 1871/81 bis 2008/2010 um 9,1 Jahre. Bei Frauen im gleichen Alter betrug der Zuwachs sogar 12,1 Jahre. Für den Zeitraum zwischen den Sterbetafeln 1949/1951 und 2008/2010 ergibt sich ein Zuwachs der Lebenserwartung bei den 60-jährigen Männern von 5,0 Jahren und bei den entsprechenden Frauen von 7,4 Jahren (siehe hierzu Schaubild 8).

Auch künftig ist mit einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung sowohl bei den Neugeborenen als auch bei den älteren Menschen zu rechnen.¹⁹

Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung negativ

Die natürliche Bevölkerungsbilanz, das ist die Differenz von Geburten und Sterbefällen, belief sich im Jahr 2010 auf -180 821 Personen. Dieses rechnerische Geburtendefizit kam aus einer um 12 821 auf 677 947 gestiegenen Zahl lebend geborener Kinder und einer um 4 224 auf 858 768 gestiegenen Zahl Verstorbener zustande (siehe oben). Gegenüber dem Jahr 2009 mit einem Geburtendefizit von 189 418 Personen war dies ein Rückgang um 4,5 %. In den Jahren 2007 und 2008 hatte das Geburtendefizit 142 293 beziehungsweise 161 925 Personen betragen. Mit 207 339 Personen hatte es im Jahr 1975 das bislang höchste Geburtendefizit gegeben. Einen Geburtenüberschuss gab es zuletzt im Berichtsjahr 1971, in dem 477 73 Kinder mehr geboren wurden, als Menschen verstarben. Der höchste Geburtenüberschuss war im Jahr 1964 verzeichnet worden. In diesem Jahr standen 1 357 304 Geburten 870 319 Sterbefällen gegenüber, sodass sich ein Geburtenüberschuss von 486 985 Personen ergab. Bedingt durch den derzeitigen und künftigen Altersaufbau der Bevölkerung mit einem steigenden Anteil der Älteren, einer sinkenden Zahl von Geburten sowie einer wachsenden Zahl von Sterbefällen ist für die Zukunft damit zu rechnen, dass das Geburtendefizit mittel- und langfristig deutlich höher ausfallen wird. Die sogenannte Nettozuwanderung, das ist die Differenz zwischen den Zuzügen und den Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebiets, wird das Geburtendefizit nicht ausgleichen können.²⁰ Gleichzeitig resultiert aus diesen Sachverhalten auch ein Rückgang der künftigen Bevölkerungszahl.

Zahl der Eheschließungen leicht gestiegen

Im Jahr 2010 wurden 382 047 Ehen geschlossen. Das waren 3 608 Eheschließungen mehr als im Jahr zuvor (+1,0%). 73,9% der eheschließenden Männer waren zuvor ledig gewesen; bei den eheschließenden Frauen waren es 74,3%.

19 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: „12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“ (Fußnote 3), hier: Seite 29 f.

20 Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: „12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“ (Fußnote 3), hier: Seite 13.

Tabelle 5 Eheschließende nach bisherigem Familienstand

	Eheschließungen insgesamt		Eheschließende Männer						Eheschließende Frauen					
			ledig		verwitwet ¹		geschieden ²		ledig		verwitwet ¹		geschieden ²	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1991 ...	454 291	353 063	77,7	11 323	2,5	89 905	19,8	351 885	77,5	7 620	1,7	94 786	20,9	
1992 ...	453 428	352 413	77,7	11 105	2,4	89 910	19,8	351 332	77,5	6 997	1,5	95 099	21,0	
1993 ...	442 605	343 658	77,6	10 390	2,3	88 557	20,0	341 339	77,1	6 260	1,4	95 006	21,5	
1994 ...	440 244	340 742	77,4	10 046	2,3	89 456	20,3	337 157	76,6	5 871	1,3	97 216	22,1	
1995 ...	430 534	331 483	77,0	10 143	2,4	88 908	20,7	327 534	76,1	5 917	1,4	97 083	22,5	
1996 ...	427 297	328 425	76,9	9 746	2,3	89 126	20,9	323 144	75,6	5 830	1,4	98 323	23,0	
1997 ...	422 776	323 125	76,4	9 549	2,3	90 102	21,3	316 616	74,9	5 785	1,4	100 375	23,7	
1998 ...	417 420	312 937	75,0	9 622	2,3	94 861	22,7	307 310	73,6	5 899	1,4	104 211	25,0	
1999 ...	430 674	320 605	74,4	9 851	2,3	100 218	23,3	315 001	73,1	5 923	1,4	109 750	25,5	
2000 ...	418 550	310 679	74,2	9 371	2,2	98 500	23,5	305 637	73,0	5 934	1,4	106 979	25,6	
2001 ...	389 591	281 227	72,2	9 897	2,5	98 467	25,3	277 742	71,3	5 986	1,5	105 863	27,2	
2002 ...	391 963	288 451	73,6	7 936	2,0	95 576	24,4	284 644	72,6	5 156	1,3	102 163	26,1	
2003 ...	382 911	280 350	73,2	7 697	2,0	94 864	24,8	277 763	72,5	4 878	1,3	100 270	26,2	
2004 ...	395 992	287 186	72,5	7 619	1,9	101 187	25,6	283 738	71,7	4 811	1,2	107 443	27,1	
2005 ...	388 451	283 252	72,9	7 301	1,9	97 898	25,2	280 669	72,3	4 528	1,2	103 254	26,6	
2006 ...	373 681	274 022	73,3	7 018	1,9	92 641	24,8	273 222	73,1	4 330	1,2	96 129	25,7	
2007 ...	368 922	271 454	73,6	6 732	1,8	90 736	24,6	271 278	73,5	4 276	1,2	93 368	25,3	
2008 ...	377 055	276 236	73,3	6 876	1,8	93 943	24,9	275 923	73,2	4 410	1,2	96 722	25,7	
2009 ...	378 439	277 627	73,4	6 586	1,7	94 226	24,9	278 449	73,6	4 287	1,1	95 703	25,3	
2010 ...	382 047	282 347	73,9	6 332	1,7	93 368	24,4	283 742	74,3	4 098	1,1	94 207	24,7	

1 Einschließlich der Fälle, in denen der bisherige Ehepartner für tot erklärt worden ist.

2 Einschließlich „frühere Ehe aufgehoben“.

Der Anteil der eheschließenden Männer, die zuvor geschieden waren, lag bei 24,4 %. Bei den eheschließenden Frauen betrug der Anteil der zuvor Geschiedenen 24,7 %. Verwitwet waren 1,7 % der eheschließenden Männer und 1,1 % der eheschließenden Frauen (siehe Tabelle 5).

Für 246 052 Eheschließungen (64,4 % aller Eheschließungen) galt, dass beide Ehepartner vor der Eheschließung ledig waren. Für diese war es also die erste Ehe. Um Wiederverheiratungen handelte es sich bei 16,2 % der Eheschließungen.

In diesen Fällen waren beide Ehepartner vor der Eheschließung geschieden oder verwitwet gewesen.

Bei 86,6 % der Paare besaßen beide Partner die deutsche Staatsangehörigkeit. Auf Eheschließungen von oder mit Ausländerinnen beziehungsweise Ausländern entfielen 13,4 % aller Eheschließungen.

Bei den binationalen Ehen, bei denen die Männer Deutsche waren, waren insbesondere Frauen aus osteuropäischen

Tabelle 6 Durchschnittliches Heiratsalter nach dem bisherigen Familienstand der Ehepartner

Jahre	Männer			Frauen		
	Familienstand vor der Eheschließung					
	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
1991	28,5	57,6	41,5	26,1	45,6	38,0
1992	28,8	57,7	42,0	26,4	47,1	38,5
1993	29,2	58,8	42,4	26,8	48,6	38,8
1994	29,4	58,9	42,7	27,1	48,6	39,0
1995	29,7	59,3	43,0	27,3	48,9	39,3
1996	30,0	60,0	43,2	27,6	49,1	39,4
1997	30,3	59,7	43,4	27,8	48,8	39,6
1998	30,6	60,0	43,7	28,0	49,2	40,0
1999	31,0	60,7	44,1	28,3	50,2	40,4
2000	31,2	60,8	44,4	28,4	50,2	40,8
2001	31,6	62,0	45,2	28,8	51,5	41,7
2002	31,8	60,4	44,5	28,8	50,0	40,9
2003	32,0	60,9	44,9	29,0	50,7	41,3
2004	32,4	61,2	45,3	29,4	50,8	41,8
2005	32,6	61,3	45,8	29,6	50,9	42,4
2006	32,6	61,8	46,2	29,6	51,4	42,9
2007	32,7	62,2	46,7	29,8	52,0	43,4
2008	33,0	62,6	47,1	30,0	52,3	44,0
2009	33,1	62,6	47,6	30,2	52,5	44,3
2010	33,2	62,6	48,0	30,3	52,9	44,7

Staaten als Partnerinnen häufiger vertreten. So haben 3 071 Frauen mit polnischer Staatsangehörigkeit einen deutschen Mann geheiratet. 2 321 Frauen, die einen deutschen Mann heirateten, hatten die türkische Staatsangehörigkeit, 1 892 waren Russinnen. 1 145 Eheschließungen kamen zwischen einem deutschen Mann und einer ukrainischen Frau zustande. Bei den Frauen, die einen deutschen Mann heirateten und die Staatsangehörigkeit eines asiatischen Staates besaßen, spielten zahlenmäßig die thailändischen Frauen die größte Rolle (1 198).

Bei den binationalen Ehen, bei denen die Frauen Deutsche waren, waren im Jahr 2010 besonders häufig türkische Ehemänner (4 123) vertreten. Einen Mann mit italienischer Staatsangehörigkeit heirateten 1 888 deutsche Frauen. Zahlenmäßig stärker ins Gewicht fielen auch die Eheschließungen zwischen einer deutschen Frau und einem US-amerikanischen Mann (1 117).

Sowohl Männer als auch Frauen vollziehen den Schritt in die (erste) Ehe immer später. So ist das durchschnittliche Heiratsalter Lediger auch im Berichtsjahr 2010 in Deutschland weiter leicht angestiegen. Es lag bei ledigen Männern bei 33,2 Jahren (2009: 33,1 Jahre) und bei ledigen Frauen bei 30,3 Jahren (2009: 30,2 Jahre). Allein in den zehn Jahren zuvor ist das durchschnittliche Heiratsalter bei den ledigen Männern um insgesamt 2,0 Jahre und bei den ledigen Frauen um 1,9 Jahre angestiegen (siehe Tabelle 6).

Erwähnenswert ist auch, dass im Jahr 2010 die eheschließenden Paare in knapp einem Fünftel der Fälle (74 582) bereits gemeinsame voreheliche Kinder hatten. Das waren 1 130 Fälle mehr als 2009 und mehr als doppelt so viele Fälle wie 1991. Insgesamt waren das 92 241 Kinder im Jahr 2010. Quasi parallel hierzu ist die Zahl der außerhalb einer Ehe geborenen Kinder von 125 187 im Jahr 1991 auf 225 472 im Jahr 2010 angestiegen (siehe oben). Wie hoch der Anteil der zunächst nicht verheirateten Eltern ist, die nach der Geburt eines gemeinsamen Kindes dann doch heiraten, lässt sich nicht genau bestimmen. Werden aber beide Sachverhalte gemeinsam betrachtet, dann liegt der Schluss nahe, dass ein größer werdender Anteil von ursprünglich nicht verheirateten Paaren mit gemeinsamen Kindern letztlich doch noch heiratet. [u](#)

Anhangtabelle 1 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene¹

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene ³	Gestorbene ⁴					Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht ehelich ²		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
										im 1. Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen	
1946 ...	525 425	478 592	443 085	921 677	156 407	22 538	520 831	480 740	1 001 571	91 336	.	- 79 894
1947 ...	645 988	532 767	495 929	1 028 696	129 976	23 305	487 085	445 578	932 663	94 399	.	96 033
1948 ...	707 857	545 001	504 384	1 049 385	113 316	23 566	414 126	390 713	804 839	76 868	.	244 546
1949 ...	696 874	573 204	533 621	1 106 825	110 076	25 260	388 801	382 051	770 852	70 576	.	335 973
1950 ...	750 452	578 191	538 510	1 116 701	117 934	24 857	375 323	373 006	748 329	67 175	.	368 372
1951 ...	718 166	571 699	534 681	1 106 380	117 577	24 698	380 155	372 542	752 697	62 204	.	353 683
1952 ...	659 779	571 152	533 932	1 105 084	111 926	23 768	387 003	380 636	767 639	56 710	.	337 445
1953 ...	620 121	564 929	530 100	1 095 029	108 006	22 382	400 373	390 281	790 654	53 073	.	304 375
1954 ...	605 392	572 559	537 184	1 109 743	107 644	22 512	392 610	382 681	775 291	49 944	.	334 452
1955 ...	617 228	575 079	538 329	1 113 408	102 555	22 060	404 123	391 815	795 938	48 614	.	317 470
1956 ...	630 932	586 127	551 042	1 137 169	101 042	21 309	415 159	396 952	812 111	46 180	.	325 058
1957 ...	632 659	602 041	563 514	1 165 555	100 192	20 448	430 465	409 730	840 195	44 918	.	325 360
1958 ...	648 471	607 095	568 775	1 175 870	95 492	19 470	417 137	401 281	818 418	44 576	.	357 452
1959 ...	665 844	641 377	602 545	1 243 922	98 773	19 741	426 160	409 242	835 402	44 540	24 301	408 520
1960 ...	689 028	648 928	612 686	1 261 614	95 321	19 814	446 999	429 722	876 721	44 105	24 900	384 893
1961 ...	699 339	675 417	638 088	1 313 505	93 758	19 387	432 908	417 392	850 300	42 231	.	463 205
1962 ...	696 317	677 283	639 251	1 316 534	86 677	18 748	448 131	430 683	878 814	39 218	.	437 720
1963 ...	655 974	696 986	658 609	1 355 595	83 277	18 276	455 128	439 942	895 070	37 869	.	460 525
1964 ...	642 037	698 046	659 258	1 357 304	80 631	17 565	443 114	427 205	870 319	35 289	.	486 985
1965 ...	621 130	682 200	643 186	1 325 386	76 543	16 566	459 097	448 785	907 882	31 907	.	417 504
1966 ...	606 133	677 053	641 250	1 318 303	74 626	15 569	459 150	452 834	911 984	30 936	.	406 319
1967 ...	600 247	653 649	618 627	1 272 276	74 001	14 364	459 058	455 359	914 417	28 703	.	357 859
1968 ...	563 826	624 373	590 595	1 214 968	74 379	13 505	486 547	489 974	976 521	27 069	.	238 447
1969 ...	571 737	587 443	554 923	1 142 366	75 142	12 302	492 798	495 294	988 092	26 011	.	154 274
1970 ...	575 233	537 922	509 815	1 047 737	75 802	10 853	482 696	492 968	975 664	23 547	15 958	72 073
1971 ...	562 235	521 361	492 035	1 013 396	80 769	10 010	475 685	489 938	965 623	22 371	14 744	47 773
1972 ...	548 707	463 472	438 185	901 657	74 885	8 415	476 166	489 523	965 689	19 444	12 410	- 64 032
1973 ...	532 022	418 899	397 070	815 969	68 040	7 324	473 694	489 294	962 988	17 375	10 807	- 147 019
1974 ...	516 081	413 510	391 990	805 500	68 455	6 848	466 355	490 218	956 573	16 076	9 917	- 151 073
1975 ...	528 811	402 790	379 520	782 310	66 114	6 120	481 191	508 458	989 649	14 760	8 727	- 207 339
1976 ...	510 318	409 749	388 585	798 334	69 947	5 882	468 081	498 792	966 873	13 233	7 625	- 168 539
1977 ...	505 889	414 649	390 847	805 496	72 851	5 486	451 686	479 469	931 155	11 942	6 612	- 125 659
1978 ...	469 278	415 866	392 753	808 619	80 397	5 297	461 723	493 827	955 550	11 526	6 072	- 146 931
1979 ...	481 707	419 590	397 627	817 217	87 590	4 972	453 496	490 978	944 474	10 894	5 746	- 127 257
1980 ...	496 603	444 148	421 641	865 789	102 921	4 954	455 924	496 447	952 371	10 779	5 582	- 86 582
1981 ...	487 832	442 540	419 560	862 100	110 115	4 855	453 247	501 189	954 436	10 180	5 008	- 92 336
1982 ...	486 856	442 759	418 516	861 275	123 066	4 409	446 365	497 467	943 832	9 523	4 381	- 82 557
1983 ...	495 392	425 439	402 494	827 933	127 345	4 107	443 055	497 977	941 032	8 605	4 001	- 113 099
1984 ...	498 040	417 247	395 045	812 292	129 545	3 803	430 859	486 440	917 299	7 925	3 656	- 105 007
1985 ...	496 175	417 248	396 555	813 803	132 032	3 601	433 752	495 897	929 649	7 419	3 287	- 115 846
1986 ...	509 320	434 901	413 331	848 232	136 332	3 547	427 946	497 480	925 426	7 408	3 252	- 77 194
1987 ...	523 847	446 671	421 298	867 969	136 462	3 602	418 712	482 579	901 291	7 287	3 222	- 33 322
1988 ...	534 903	459 051	433 942	892 993	140 106	3 474	417 428	483 199	900 627	6 822	2 825	- 7 634
1989 ...	529 597	451 586	428 873	880 459	136 582	3 247	417 098	486 343	903 441	6 582	2 723	- 22 982
1990 ...	516 388	465 379	440 296	905 675	138 755	3 202	425 093	496 352	921 445	6 385	2 488	- 15 770
1991 ...	454 291	426 098	403 921	830 019	125 187	2 741	421 818	489 427	911 245	5 711	2 101	- 81 226
1992 ...	453 428	414 807	394 307	809 114	120 448	2 660	410 583	474 860	885 443	4 992	2 039	- 76 329
1993 ...	442 605	410 071	388 376	798 447	118 284	2 467	415 874	481 396	897 270	4 665	1 891	- 98 823
1994 ...	440 244	395 869	373 734	769 603	118 460	3 113	409 375	475 286	884 661	4 309	1 853	- 115 058
1995 ...	430 534	392 729	372 492	765 221	122 876	3 405	410 663	473 925	884 588	4 053	1 839	- 119 367
1996 ...	427 297	409 213	386 800	796 013	135 700	3 573	408 082	474 761	882 843	3 962	1 867	- 86 830
1997 ...	422 776	417 006	395 167	812 173	145 833	3 510	398 313	462 076	860 389	3 951	1 779	- 48 216
1998 ...	417 420	402 865	382 169	785 034	157 117	3 190	393 443	458 939	852 382	3 666	1 677	- 67 348
1999 ...	430 674	396 296	374 448	770 744	170 634	3 118	390 742	455 588	846 330	3 496	1 685	- 75 586

1 Nach jeweiliger Definition der Bundesstatistik beziehungsweise der Statistik der ehemaligen DDR.
 2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.
 3 Geburtsgewicht vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.
 4 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

noch Anhangtabelle 1 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene¹

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene ³	Gestorbene ⁴					Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht ehelich ²		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
										im 1. Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen	
2000 ...	418 550	393 323	373 676	766 999	179 574	3 084	388 981	449 816	838 797	3 362	1 594	- 71 798
2001 ...	389 591	377 586	356 889	734 475	183 816	2 881	383 887	444 654	828 541	3 163	1 498	- 94 066
2002 ...	391 963	369 277	349 973	719 250	187 961	2 700	389 116	452 570	841 686	3 036	1 507	- 122 436
2003 ...	382 911	362 709	344 012	706 721	190 641	2 699	396 270	457 676	853 946	2 990	1 494	- 147 225
2004 ...	395 992	362 017	343 605	705 622	197 129	2 728	383 388	434 883	818 271	2 918	1 446	- 112 649
2005 ...	388 451	351 757	334 038	685 795	200 122	2 487	388 554	441 673	830 227	2 696	1 330	- 144 432
2006 ...	373 681	345 816	326 908	672 724	201 519	2 420	385 940	435 687	821 627	2 579	1 324	- 148 903
2007 ...	368 922	351 839	333 023	684 862	211 053	2 371	391 139	436 016	827 155	2 656	1 424	- 142 293
2008 ...	377 055	349 862	332 652	682 514	218 887	2 412	397 651	446 788	844 439	2 414	1 220	- 161 925
2009 ...	378 439	341 249	323 877	665 126	217 758	2 338	404 969	449 575	854 544	2 334	1 220	- 189 418
2010 ...	382 047	347 237	330 710	677 947	225 472	2 466	409 022	449 746	858 768	2 322	1 175	- 180 821

1 Nach jeweiliger Definition der Bundesstatistik beziehungsweise der Statistik der ehemaligen DDR.

2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.

3 Geburtsgewicht vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.

4 Ohne Totgeborene, nachträglich beuskundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Anhangtabelle 2 Verhältniszahlen der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen
Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ¹	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Nicht ehelich Lebendgeborene ²	Gestorbene Säuglinge		Totgeborene je 1 000 Lebend- und Totgeborene ⁵	Knaben je 1 000 lebendgeborene Mädchen	Zusammengefasste Geburtenziffer ⁶
						im 1. Lebensjahr ³	in den ersten 7 Lebens-tagen ⁴			
	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				je 1 000 Lebendgeborene					
1946	8,1	14,3	15,5	- 1,2	169,7	99,1	-	23,9	1 080	.
1947	9,8	15,6	14,2	1,5	126,4	91,8	-	22,2	1 074	.
1948	10,5	15,5	11,9	3,6	108,0	73,3	-	22,0	1 081	.
1949	10,2	16,3	11,3	4,9	99,5	63,8	-	22,3	1 074	.
1950	11,0	16,3	10,9	5,4	105,6	60,2	-	21,8	1 074	.
1951	10,4	16,1	10,9	5,1	106,3	56,2	-	21,8	1 069	.
1952	9,5	15,9	11,1	4,9	101,3	51,3	-	21,1	1 070	.
1953	8,9	15,7	11,4	4,4	98,6	48,5	-	20,0	1 066	.
1954	8,7	15,9	11,1	4,8	97,0	45,0	-	19,9	1 066	.
1955	8,8	15,8	11,3	4,5	92,1	43,7	-	19,4	1 068	.
1956	8,9	16,0	11,5	4,6	88,9	40,6	-	18,4	1 064	.
1957	8,9	16,4	11,8	4,6	86,0	38,5	-	17,2	1 068	.
1958	9,1	16,4	11,4	5,0	81,2	37,9	-	16,3	1 067	.
1959	9,2	17,2	11,6	5,7	79,4	35,8	19,5	15,6	1 064	.
1960	9,5	17,3	12,0	5,3	75,6	35,0	19,7	15,5	1 059	.
1961	9,5	17,9	11,6	6,3	71,4	32,2	-	14,5	1 059	.
1962	9,4	17,8	11,9	5,9	65,8	29,8	-	14,0	1 059	.
1963	8,8	18,2	12,0	6,2	61,4	27,9	-	13,3	1 058	.
1964	8,5	18,1	11,6	6,5	59,4	26,0	-	12,8	1 059	.
1965	8,2	17,5	12,0	5,5	57,8	24,1	-	12,3	1 061	.
1966	8,0	17,3	12,0	5,3	56,6	23,5	-	11,7	1 056	.
1967	7,9	16,7	12,0	4,7	58,2	22,6	-	11,2	1 057	.
1968	7,3	15,8	12,7	3,1	61,2	22,3	-	11,0	1 057	.
1969	7,4	14,8	12,8	2,0	65,8	22,8	-	10,7	1 059	.
1970	7,4	13,5	12,6	0,9	72,3	22,5	15,2	10,3	1 055	.
1971	7,2	12,9	12,3	0,6	79,7	22,1	14,5	9,8	1 060	.
1972	7,0	11,4	12,2	- 0,8	83,1	21,6	13,8	9,2	1 058	.
1973	6,7	10,3	12,2	- 1,9	83,4	21,3	13,2	8,9	1 055	.
1974	6,5	10,2	12,1	- 1,9	85,0	20,0	12,3	8,4	1 055	.
1975	6,7	9,9	12,6	- 2,6	84,5	18,9	11,2	7,8	1 061	.
1976	6,5	10,2	12,3	- 2,1	87,6	16,6	9,6	7,3	1 054	.
1977	6,5	10,3	11,9	- 1,6	90,4	14,8	8,2	6,8	1 061	.
1978	6,0	10,4	12,2	- 1,9	99,4	14,3	7,5	6,5	1 059	.
1979	6,2	10,5	12,1	- 1,6	107,2	13,3	7,0	6,0	1 055	.
1980	6,3	11,0	12,1	- 1,1	118,9	12,4	6,4	5,7	1 053	.
1981	6,2	11,0	12,2	- 1,2	127,7	11,8	5,8	5,6	1 055	.
1982	6,2	11,0	12,1	- 1,1	142,9	11,1	5,1	5,1	1 058	.
1983	6,3	10,6	12,1	- 1,4	153,8	10,4	4,8	4,9	1 057	.
1984	6,4	10,4	11,8	- 1,3	159,5	9,8	4,5	4,7	1 056	.
1985	6,4	10,5	12,0	- 1,5	162,2	9,1	4,0	4,4	1 052	.
1986	6,6	10,9	11,9	- 1,0	160,7	8,8	3,8	4,2	1 052	.
1987	6,7	11,2	11,6	- 0,4	157,2	8,4	3,7	4,1	1 060	.
1988	6,8	11,4	11,5	- 0,1	156,9	7,7	3,2	3,9	1 058	.
1989	6,7	11,2	11,5	- 0,3	155,1	7,5	3,1	3,7	1 053	.
1990	6,5	11,4	11,6	- 0,2	153,2	7,1	2,7	3,5	1 057	1 454,1
1991	5,7	10,4	11,4	- 1,0	150,8	6,7	2,5	3,3	1 055	1 331,9
1992	5,6	10,0	11,0	- 0,9	148,9	6,1	2,5	3,3	1 052	1 292,4
1993	5,5	9,8	11,1	- 1,2	148,1	5,8	2,4	3,1	1 056	1 278,2
1994	5,4	9,5	10,9	- 1,4	153,9	5,6	2,4	4,0	1 059	1 242,5
1995	5,3	9,4	10,8	- 1,5	160,6	5,3	2,4	4,4	1 054	1 248,9
1996	5,2	9,7	10,8	- 1,1	170,5	5,0	2,3	4,5	1 058	1 315,6
1997	5,2	9,9	10,5	- 0,6	179,6	4,8	2,2	4,3	1 055	1 369,0
1998	5,1	9,6	10,4	- 0,8	200,1	4,7	2,1	4,0	1 054	1 355,3
1999	5,2	9,4	10,3	- 0,9	221,4	4,5	2,2	4,0	1 058	1 360,9

1 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.
 2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.
 3 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums, ab 1958 unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen zwölf Monaten.
 4 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.
 5 Geburtsgewicht der Totgeborenen vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.
 6 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren.

noch Anhangtabelle 2 Verhältniszahlen der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen

Deutschland

	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ¹	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Nicht ehelich Lebendgeborene ²	Gestorbene Säuglinge		Totgeborene je 1 000 Lebend- und Totgeborene ⁵	Knaben je 1 000 lebendgeborene Mädchen	Zusammengefasste Geburtenziffer ⁶
						im 1. Lebensjahr ³	in den ersten 7 Lebens-tagen ⁴			
	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				je 1 000 Lebendgeborene					
2000	5,1	9,3	10,2	-0,9	234,1	4,4	2,1	4,0	1 053	1 378,5
2001	4,7	8,9	10,1	-1,1	250,3	4,3	2,0	3,9	1 058	1 348,7
2002	4,8	8,7	10,2	-1,5	261,3	4,2	2,1	3,7	1 055	1 341,4
2003	4,6	8,6	10,3	-1,8	269,8	4,2	2,1	3,8	1 054	1 340,2
2004	4,8	8,5	9,9	-1,4	279,4	4,1	2,0	3,9	1 054	1 355,1
2005	4,7	8,3	10,1	-1,8	291,8	3,9	1,9	3,6	1 053	1 340,0
2006	4,5	8,2	10,0	-1,8	299,6	3,8	2,0	3,6	1 058	1 331,1
2007	4,5	8,3	10,1	-1,7	308,2	3,9	2,1	3,5	1 057	1 370,2
2008	4,6	8,3	10,3	-2,0	320,7	3,5	1,8	3,5	1 052	1 375,8
2009	4,6	8,1	10,4	-2,3	327,4	3,5	1,8	3,5	1 054	1 358,4
2010	4,7	8,3	10,5	-2,2	332,6	3,4	1,7	3,6	1 050	1 393,2

1 Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

2 Seit dem 1. Juli 1998 „Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern“.

3 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums, ab 1958 unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen zwölf Monaten.

4 Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

5 Geburtsgewicht der Totgeborenen vom 1. Juli 1979 bis 31. März 1994 mindestens 1 000 Gramm, ab dem 1. April 1994 mindestens 500 Gramm.

6 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren.

Dipl.-Soziologin Sabine Allafi

Außenhandelsergebnisse nach Wirtschaftszweigen 2010

Die Darstellung der Außenhandelsergebnisse nach Wirtschaftszweigen basiert auf einer Verknüpfung von Außenhandelsdaten und Unternehmensangaben. Mithilfe einer SAS-Prozedur werden Datensätze des Außenhandelsregisters mit denen des statistischen Unternehmensregisters gematcht und als aggregierte Daten entsprechend einer vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) vorgegebenen Matrix ausgewertet.

Bei diesem Verfahren, das die Einfuhr- und Ausfuhrdaten um die unternehmensbezogenen Merkmale Wirtschaftszweig und Beschäftigtenzahl ergänzt und so im Rahmen der Außenhandelsstatistik unternehmensbezogene Aussagen ermöglicht, spricht man auch von „sektoralen Außenhandelsergebnissen“. Eurostat hält diese Daten als „International Trade in Goods Statistics by Enterprise Characteristics“ in der Datenbank Comext vor¹.

Seit dem Berichtsjahr 2009 sind nach der geänderten Intra-stat-Verordnung sowie der EU-Verordnung über die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken des Außenhandels mit Drittländern alle EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, sektorale Außenhandelsergebnisse zu erstellen. Eine Ausdehnung auf den Extrahandel erfolgte mit dem Berichtsjahr 2010.²

¹ <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/newxtweb/mainxtnet.do>

² Siehe Verordnung (EG) Nr. 638/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31. März 2004 über die Gemeinschaftsstatistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3330/91 des Rates, die durch die Verordnung (EG) Nr. 222/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 geändert worden ist (Amtsblatt der EU Nr. L 87, Seite 160), sowie Verordnung (EG) Nr. 471/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Mai 2009 über Gemeinschaftsstatistiken des Außenhandels mit Drittländern und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1172/95 des Rates (Amtsblatt der EU Nr. L 152, Seite 23).

Methodischer Hintergrund

Die deutsche Außenhandelsstatistik schöpft ihre Informationen aus zwei Erhebungsquellen: Durch das Intrahandelsystem (Intrastat) werden die Daten über den deutschen Außenhandel mit den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) bereitgestellt. Sie werden seit dem Wegfall der Zollgrenzen durch direkte Befragung der meldepflichtigen Unternehmen, die eine bestimmte Wertgrenze im Jahr für die Einfuhren wie auch für die Ausfuhren überschritten haben, gewonnen.³ Im Extrahandelssystem (Warenverkehr mit Drittstaaten) hingegen erfolgt die Datenübermittlung an das Statistische Bundesamt über im Rahmen der Zollabwicklung anfallende Meldungen.

Da die durch die meldepflichtigen Unternehmen für die Intrahandelsstatistik übermittelten Daten die Umsatzsteuer-Nummer als Identifikator enthalten, verfügen sie über eine gemeinsame Variable mit dem statistischen Unternehmensregister. Mithilfe dieser Variablen wird eine Verknüpfung zu den detaillierten Angaben im statistischen Unternehmensregister hergestellt, wodurch ohne zusätzliche Belastung der Auskunftspflichtigen Strukturangaben über die im Außenhandel tätigen Unternehmen gewonnen werden können.

Durch die neue Extrastat-Verordnung sind die Zollbehörden vom Jahr 2012 an verpflichtet, den nationalen statistischen Stellen die geeigneten Identifizierungsnummern der Wirtschaftsbeteiligten zu übermitteln, sodass vom Berichtsjahr

³ Die Wertgrenze liegt seit dem 1. Januar 2012 bei 500 000 Euro in jede Lieferichtung. 2009 war sie zunächst von zuvor 300 000 Euro auf 400 000 Euro angehoben worden. Der Anteil für die befreiten Warenverkehre wird im nationalen Außenhandelsergebnis hinzugeschätzt.

2010 an auch eine systematische Verknüpfung von Zollnummer und Unternehmensnummer für alle am Extrahandel beteiligten Unternehmen möglich ist, sofern die Zollnummern der entsprechenden Unternehmens-Identifizierungsnummer zugeordnet werden konnten.

Die „Trefferquote“ bei der Zusammenführung der Datensätze aus der Außenhandelsstatistik mit denen aus dem statistischen Unternehmensregister wurde in den vergangenen Jahren zunehmend gesteigert und liegt inzwischen deutlich über 90 %, wird aber die 100-Prozent-Marke wohl nie erreichen. Der Hauptgrund dafür, dass Datensätze der Außenhandelsstatistik nicht mit denen des statistischen Unternehmensregisters gematcht werden können, liegt in unterschiedlichen Registerständen. Im Laufe eines Jahres eingetretene Änderungen hinsichtlich Unternehmenssituation, -form oder Steuernummer eines Unternehmens sind zum Zeitpunkt des Zusammenspiels der Daten im statistischen Unternehmensregister in einem Teil der Fälle noch nicht nachvollzogen. Dagegen enthalten die in der Außenhandelsstatistik vorliegenden Datensätze in der Regel die zum Zeitpunkt der Datenlieferung aktuellste Steuernummer, da die Angaben im Rahmen der Eingangskontrolle kontinuierlich geprüft und fehlerhafte Angaben mithilfe von Rückfragen bei den Unternehmen korrigiert werden. Das dezentral gepflegte statistische Unternehmensregister hingegen kann nicht auf monatsgenaue Informationen bauen.

Da der Hauptgrund für die unvollständige Kongruenz von Unternehmen im Intrahandelsregister und im statistischen Unternehmensregister im abweichenden Aktualisierungszyklus beider Verzeichnisse liegt und beispielsweise ein Wechsel der Steuernummer die Identifikation des Unternehmens in beiden Registern erschwert oder sogar verhindert, wenn das Unternehmen unter verschiedenen Steuernummern geführt wird, umfasst das Matching mit dem Register auch einen Abgleich mit den Vorjahren. Die Datensätze des Außenhandelsregisters werden also standardmäßig nicht nur mit dem aktuellen Stand des statistischen Unternehmensregisters abgeglichen, sondern auch mit dem der zwei zurückliegenden Jahre, was – obwohl es sich um ein Suchen in der Vergangenheit handelt – zu einer Erhöhung der Matching-Rate im Intrahandel beiträgt.

Allerdings gibt es Datensätze, bei denen aus methodischen Gründen ein Unternehmen nicht unmittelbar zugeordnet werden kann (etwa bei der Meldung von innereuropäischen Warenverkehren über Zollpapiere, beispielsweise beim Warenverkehr mit den Kanarischen Inseln oder den Kanalinseln). Aber auch bei erfolgreicher Verknüpfung beider Datenquellen tauchen im Ergebnis mitunter noch Datensätze ohne Angabe zum Wirtschaftszweig und/oder ohne Angabe zur Beschäftigtenzahl auf, beispielsweise wenn diese nicht im Unternehmensregister enthalten ist. Diese Warenverkehre werden dann als „unclassified activities“ nachgewiesen.

Da die Außenhandelsstatistik auch für kleine Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle Datensätze mit den im Rahmen der Umsatzsteuer-Voranmeldung abgegebenen Informationen zu Kauf- und Verkaufsgeschäften mit anderen EU-Mitgliedstaaten erhält, liegen diese Angaben

im Rahmen des sektoralen Außenhandels auch für sehr kleine Unternehmen vor. Sie runden die Informationen zum Außenhandelsvolumen in Euro und zum Außenhandel nach Wirtschaftszweigen ab, allerdings ohne dass hier Angaben zu den Außenhandelsumsätzen nach Waren gemacht werden können.

Bei den Datensätzen des Extrahandels, die über die Zollnummer identifiziert werden, stellt sich das Matching-Verfahren anders dar. Hier können nur Datensätze der meldenden Einheiten gematcht werden, deren Zollnummer im Außenhandelsregister eindeutig einer Umsatzsteuernummer zugeordnet werden kann. Bei dieser Zuordnung handelt es sich derzeit noch um ein recht aufwendiges Verfahren, da zum einen die Zahl der Zollnummern, die von den Zollstellen für die Anmelder vergeben wurden, wesentlich höher ist als die Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Einheiten (die aufgrund ihrer Meldepflicht zur Intrahandelsstatistik im Außenhandelsregister vorliegen) und zum anderen die von der Zollverwaltung mitgelieferten Steuernummern mitunter fehlerhaft oder unvollständig sind, sodass die

Übersicht 1

Aufstellung der wichtigsten Wirtschaftsabteilungen¹

A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	Verarbeitendes Gewerbe
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Herstellung von Getränken
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen
D	Energieversorgung
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Baugewerbe
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
H	Verkehr und Lagerei
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

¹ Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2, 2008).

Zuordnung teilweise manuell über die Adressangaben erfolgen muss.

Matching-Raten für Intra- und Extrahandel über 90 %

Für das Referenzjahr 2010 konnte für 41 820 von 44 837 Firmen, die meldepflichtige Ausfuhren im Intrahandel tätigten, eine Verknüpfung mit dem statistischen Unternehmensregister hergestellt werden. Das entspricht einem Anteil von 93,3 % (Matching-Rate). Fast ebenso hoch war die erzielte Übereinstimmung bei den zur Intrahandelsstatistik meldepflichtigen Unternehmen mit Wareneingängen aus der

Tabelle 1 Mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpfte Unternehmen im Intrahandel

	2008	2009	2010
Versendungen			
Unternehmen über der Meldeschwelle mit gültiger Steuernummer	50 623	45 878	44 837
Mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpfte Unternehmen	40 028	42 096	41 820
Matching-Quote in %	79,1	91,8	93,3
Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle	185 484	173 437	179 169
Eingänge			
Unternehmen über der Meldeschwelle mit gültiger Steuernummer	50 778	46 846	45 647
Mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpfte Unternehmen	40 201	42 475	42 187
Matching-Quote in %	79,2	90,7	92,4
Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle	443 215	390 945	428 631

Europäischen Union. Hier wurden bei 45 647 Firmen 42 187 Treffer erzielt, was einem Anteil von 92,4 % der im Intrahandelsregister abgebildeten meldepflichtigen Unternehmen entspricht.

Bei den Datensätzen des Extrahandels liegen für die Werte der Ausfuhren in Drittländer (87,0%) wie auch für die der Einfuhren aus Drittländern (78,3 %) höhere Matching-Raten als für die Unternehmen vor, da sich die Reihenfolge der manuellen Zuordnung im Wesentlichen nach den Extrahandelsumsätzen richtete. Es wurden also zunächst die Umsatzsteuernummern der Zollbeteiligten mit den höchsten Extrahandelsumsätzen ermittelt und dieser Rangfolge entsprechend bei bislang 130 000 Meldern mit Zollnummern in der Einfuhr und bei 110 000 Extrahandelsmeldern in der Ausfuhr (rund 56,5 % der Exporteure und 49,4 % der Importeure) verknüpft.

Die Zahl der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle, die in ihrer Umsatzsteuererklärung Eingänge aus den Mitgliedstaaten der EU angegeben haben, ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 % auf 429 000 gestiegen. Auch die Zahl der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle mit Versendungen im Intrahandel stieg, und zwar um 3,3 % auf 179 000 Unternehmen. Der Wert der Ausfuhren dieser Unternehmen ging jedoch um 6,4 % auf 7,0 Milliarden Euro zurück, während

Tabelle 2 Matching-Quoten im Handelsvolumen der Außenhandelsunternehmen 2010

	Handelsvolumen der Unternehmen			
	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Intrahandel				
Handelsvolumen insgesamt	570 915	100	502 933	100
darunter:				
von Unternehmen ¹ über der Meldeschwelle	554 059	97,0	479 742	95,4
darunter: von mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpften Unternehmen	490 868	86,0	420 799	83,7
von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle ..	6 985	1,2	11 422	2,3
Extrahandel				
Handelsvolumen insgesamt	378 714	100	292 733	100
darunter:				
von Unternehmen mit gültiger Steuernummer ..	377 869	99,8	282 035	96,3
darunter: von mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpften Unternehmen	328 742	86,8	220 795	75,4

¹ Unternehmen mit gültiger Steuernummer.

der Wert der Einfuhren von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle um 2,7 % auf 11,4 Milliarden Euro gestiegen ist.

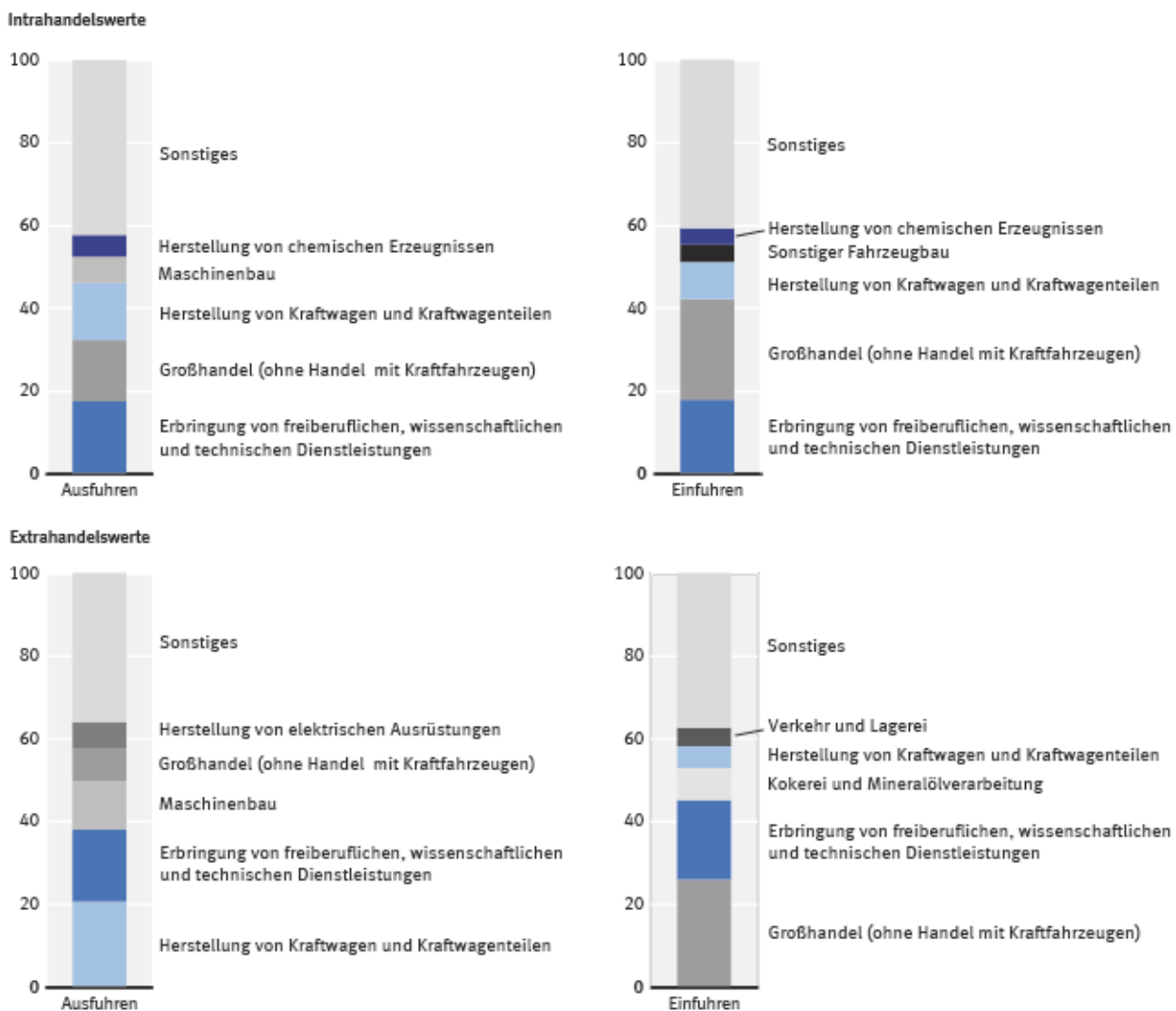
Insgesamt waren im Jahr 2010 nur rund 20 % der Firmen mit Ausfuhren in andere EU-Mitgliedstaaten zur Intrahandelsstatistik meldepflichtig. Von ihnen wurden 97,0% der Ausfuhren getätigt. Acht von zehn Unternehmen mit Ausfuhren in den EU-Binnenmarkt lagen somit unterhalb der Befreiungsgrenze. Bei den Einfuhren war die Konzentration noch stärker: Hier lagen nur rund 9,6 % der Unternehmen mit Warenverkehren innerhalb der EU oberhalb der Meldeschwelle – diese Unternehmen tätigten rund 95,4 % der Warenverkehre –, während 90,4 % der Unternehmen mit Einfuhren aus den anderen EU-Mitgliedstaaten von der Meldepflicht befreit waren.

Ausfuhren werden durch Kraftfahrzeugindustrie dominiert, Einfuhren zum großen Teil über Handelsunternehmen abgewickelt⁴

Unternehmen der Wirtschaftsabteilung 29 „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ hatten im Jahr 2010 einen Anteil von 13,8 % an allen Ausfuhren in die EU-Mitgliedstaaten. Nimmt man die Wirtschaftsabteilungen 30 „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit einem Anteil von 3,4 % und den „Handel mit Kraftfahrzeugen“ (Wirtschaftsabteilung 45) mit einem Anteil von 1,4 % hinzu, so entfällt auf die Fahrzeugbauer und -händler im weiteren Sinne ein Anteil von fast einem Fünftel (18,6 %) an allen Ausfuhren in Partner-

⁴ Nachfolgend werden Anteilswerte dargestellt, da hier nur Aussagen über die zuzuordnenden Warenverkehre getroffen werden, welche mit dem statistischen Unternehmensregister gematcht werden konnten und für die im statistischen Unternehmensregister valide Angaben zur Wirtschaftsabteilung und zur Mitarbeiterzahl der Unternehmen enthalten sind. 100 % sind somit im Intra- wie auch im Extrahandel jeweils die zuzuordnenden Warenverkehre.

Schaubild 1 Die wichtigsten Wirtschaftsabteilungen im Intra- und Extrahandel 2010
in %



2012 - 01 - 07/27

länder in der Europäischen Union. Nach der nachfolgenden näheren Betrachtung der Ein- und Ausfuhren der dem Wirtschaftsabschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) zugeordneten Unternehmen und einer auf dieser Grundlage teilweise erfolgten Umschlüsselung kann sogar von einem Anteil der Unternehmen des Fahrzeugbaus und -handels bei den Versendungen in die EU-Mitgliedstaaten von 21,5 % ausgegangen werden.

Im Jahr 2010 wurden im Extrahandel 20,8 % der Ausfuhren durch Unternehmen der Wirtschaftsabteilung 29 erbracht. Nimmt man auch hier die Wirtschaftsabteilungen 30 mit 3,8 % und 45 mit 0,8 % aller Ausfuhren in Drittländer hinzu, so geht mit 25,5 % über ein Viertel aller Ausfuhren in Nicht-EU-Länder auf den Handel mit Kraftfahrzeugen im weiteren Sinne zurück.

Unternehmen des Maschinenbaus (Wirtschaftsabteilung 28) hatten 2010 im Intrahandel einen Anteil von 6,5 % an

allen Ausfuhren und im Extrahandel sogar einen von 11,8 %, während auf die Unternehmen der Wirtschaftsabteilung 20 „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ 5,2 % aller Ausfuhren im Intrahandel entfielen. Mit einem Anteil von 5,7 % an den Gesamtausfuhren hatte die chemische Industrie im Extrahandel zwar eine größere Bedeutung als im Intrahandel, zählte hier aber nicht zu den fünf wichtigsten Wirtschaftsabteilungen. Von den Bereichen Pharma (Wirtschaftsabteilung 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen) und Chemie zusammen wurden im Jahr 2010 rund 7,2 % (2009: 6,4 %) aller Ausfuhren im Intrahandel und 7,4 % aller Exporte im Extrahandel getätigt.

Bei der Einfuhr stand auch 2010 der Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen; Wirtschaftsabteilung 46) mit einem Anteil an den Gesamteinfuhren von 24,3 % (Intrahandel) beziehungsweise 26,1 % (Extrahandel) an der Spitze der beteiligten Wirtschaftszweige. Auf die Unternehmen der Kraftfahrzeugindustrie (hier zusammengefasst aus den Wirtschaftsabteilungen 29: Herstellung von Kraftwagen und

Tabelle 3 Ausgewählte Wirtschaftsabteilungen¹ bei der Ausfuhr 2010

Anteil an den Gesamtausfuhren² in %

WZ 2008-Kode	Bezeichnung der Wirtschaftsabteilung ¹	Intra-handel	Extra-handel
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ³	17,6	17,3
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	14,8	7,9
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	13,8	20,8
28	Maschinenbau	6,5	11,8
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5,2	5,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4,0	6,3
30	Sonstiger Fahrzeugbau	3,4	3,8
24	Metallerzeugung und -bearbeitung ...	3,1	3,0
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3,0	1,6
25	Herstellung von Metallerzeugnissen ..	2,6	1,8
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	2,0	1,7
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1,4	0,8

1 Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2).
 2 Der Wert umfasst nur die zuordenbaren Warenverkehre.
 3 Hierzu zählen auch die Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften.

Kraftwagenteilen mit 9,0 %, 45: Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 3,8 % und 30: Sonstiger Fahrzeugbau mit 4,1 %) entfiel zusam-

Tabelle 4 Ausgewählte Wirtschaftsabteilungen¹ bei der Einfuhr 2010

Anteil an den Gesamteinfuhren² in %

WZ 2008-Kode	Bezeichnung der Wirtschaftsabteilung ¹	Intra-handel	Extra-handel
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	24,3	26,1
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ³	18,0	19,1
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	9,0	5,2
30	Sonstiger Fahrzeugbau	4,1	1,4
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4,0	3,0
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3,8	1,1
28	Maschinenbau	3,4	3,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2,6	2,6
24	Metallerzeugung und -bearbeitung ...	2,3	3,1
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	2,0	1,3
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1,9	0,8
25	Herstellung von Metallerzeugnissen ..	1,6	0,8

1 Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2).
 2 Der Wert umfasst nur die zuordenbaren Warenverkehre.
 3 Hierzu zählen auch die Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften.

men ein Anteil von 16,9 % an allen Einfuhren im Intra-handel. Durch die Umschlüsselung des Anteils der Wirtschaftsabteilung M an den Einfuhren erhöht sich der Anteil der Unternehmen der Kraftfahrzeugindustrie auf 19,0 % (siehe nachfolgend). Im Extrahandel wurden von diesen Kraftfahrzeug-bezogenen Wirtschaftsabteilungen rund 7,6 % aller Importe getätigt.

Analyse der Holdinggesellschaften und Zentralverwaltungen

Der Abschnitt M der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 umfasst neben Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und weiteren Dienstleistungen in diesem Bereich (unter anderem Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung) auch die Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung. Hierzu zählen die Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften (70.10.1), das heißt Konzernzentralen oder Tochtergesellschaftsverwaltungen, sowie die Sonstige Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben (70.10.9), nämlich Firmenzentralen, zentralen Verwaltungsbüros und Ähnlichem. Häufig werden die Buchhaltung und die Einfuhr- und Ausfuhrformalitäten von den Unternehmenszentralen beziehungsweise Holdings abgewickelt und daher im Intra-handel unter deren Steuernummer registriert. Sofern es sich um die Steuernummer der Holding beziehungsweise Muttergesellschaft handelt, ist die Zuordnung des Wirtschaftszweigs M formal korrekt. Im Hinblick auf die Darstellung des Außenhandels nach Wirtschaftszweigen ergeben sich jedoch Verzerrungen, denn die angegebenen Umsätze werden nicht dem Wirtschaftszweig zugeordnet (zum Beispiel der Automobil- oder Chemieindustrie), in dem die exportierten beziehungsweise importierten Waren produziert oder verwendet werden. Auch hinsichtlich der Mitarbeiterzahlen ergeben sich dadurch Verzerrungen im Verhältnis zum Außenhandelsumsatz, denn in den Hauptverwaltungen, für welche die Umsätze nachgewiesen werden, sind im Vergleich zur Produktion relativ wenige Mitarbeiter/-innen beschäftigt.

Bei den Ausfuhren im Intrahandel 2010 entfallen 17,6 % des Ausfuhrwertes auf die im Wirtschaftsabschnitt M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ zusammengefassten Unternehmen. Hinweise auf eine Antwort auf die Frage, für welche Produktionsunternehmen die Ein- und Ausfuhren getätigt werden und welcher Wirtschaftsabteilung sie zuzuordnen wären, um ein umfassendes Bild der an grenzüberschreitenden Warenströmen beteiligten Unternehmen zu erhalten, liefert eine Kreuztabelle der Warenverkehre entsprechend der CPA⁵ mit den Wirtschaftsabteilungen, die bei den Auswertungen für den sektoralen Außenhandel regelmäßig erstellt wird. Aus dieser Darstellung geht hervor, dass insbesondere pharmazeutische Erzeugnisse sowie die Gütergruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile mit Anteilen von jeweils 15,3 % an den Ausfuhren des Wirtschaftsabschnittes M eine wich-

5 Statistical Classification of Products by Activity in the European Economic Community – Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

tige Rolle spielen. Weitere bedeutende Gütergruppen waren Maschinen mit einem Anteil von 13,3 % und chemische Erzeugnisse mit einem Anteil von 12,3 % an den Ausfuhren dieses Wirtschaftsabschnitts.

An den Einfuhren aus der EU hatten die im Wirtschaftsabschnitt M zusammengefassten Unternehmen im Jahr 2010 sogar einen Anteil von insgesamt 18,0 %. Auch auf der Einfuhrseite sind dafür vor allem chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (Anteil von 14,4 % beziehungsweise 10,7 % an allen Einfuhren der Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts M) bestimmend. Weitere 14,1 % der Einfuhren in diesem Wirtschaftsabschnitt entfielen auf Bergbauerzeugnisse und 10,0 % auf Kraftwagen und Kraftwagenteile. Diese vier genannten Gütergruppen machten also rund die Hälfte (49,2 %) der Waren aus, die im Jahr 2010 im Intrahandel durch der Wirtschaftsabteilung M zugeordnete Unternehmen eingeführt wurden.

Die Analyse der Warenströme gibt bereits erste Hinweise auf die Unternehmensstrukturen, sagt aber noch nichts über Beschäftigtenzahlen und alternative Zuordnungswege aus. Daher wurden die Ergebnisse des Jahres 2010 in einem gesonderten Verfahren überprüft, zumal Eurostat in der entsprechenden Arbeitsgruppe im Hinblick auf die Behandlung dieser Fälle eine besondere Sorgfalt empfohlen hatte.⁶ Alle Unternehmen, die den Unterklassen 70.10.1 und 70.10.9 zugeordnet waren, wurden mit Firmenanschrift, Außenhandelswerten und Beschäftigtenzahlen analysiert und ein bedeutender Anteil von ihnen entsprechend der hauptsächlich produzierten beziehungsweise gehandelten Waren einer anderen Wirtschaftsabteilung zugeordnet. Die Angaben für die Wirtschaftsabteilung M wurden entsprechend um die Außenhandelswerte, die Mitarbeiterzahl und die Zahl dieser Unternehmen reduziert.

Insgesamt wurden 150 von 41 820 Unternehmen⁷ mit Versendungen und 121 von 42 187 Unternehmen⁸ mit Eingängen in diesem Verfahren anderen Wirtschaftsabteilungen zugeordnet. Betroffen waren auf der Versendungsseite 0,4 % und auf der Eingangsseite 0,3 % aller Unternehmen der Wirtschaftsabteilung M. Doch schon durch diesen relativ wenige Unternehmen betreffenden Eingriff reduzierte sich der Anteil der Versendungen, die laut statistischem Unternehmensregister auf die Wirtschaftsabteilung M entfielen, deutlich von 17,6 % auf 4,7 %, während der Anteil der Eingänge von 18,0 % auf 4,2 % sank. Insgesamt waren 13,1 % aller Versendungen und 14,2 % aller Eingänge von der Umklassifizierung betroffen.

Dabei wurden nur Unternehmen neu zugeordnet, deren Versendungen und/oder Eingänge im Jahr 2010 den Wert von 100 Millionen Euro überschritten hatten. Zusätzlich wurde noch eine geringe Zahl von Unternehmen berücksichtigt, deren Eingänge beziehungsweise Versendungen im Jahr

Schaubild 2 Neue Zuordnung von Intrahandelswerten nach Wirtschaftsabteilungen 2010
Anteile in %



2012 - 01 - 0728

2010 weniger als 100 Millionen Euro betragen, die aber mehr als 500 Beschäftigte hatten.

Bei den Versendungen stieg durch die Neu-Zuordnung der Anteil der Wirtschaftsabteilung 29 (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen) von 13,8 % auf 16,5 %, der Anteil des Maschinenbaus (Wirtschaftsabteilung 28) nahm von 6,5 % auf 7,9 % zu. Der Anteil der Wirtschaftsabteilung 21 (Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen) an den Versendungen wuchs von 2,0 % auf 5,2 % und der der Wirtschaftsabteilung 20 (Herstellung von chemischen Erzeugnissen) stieg von 5,2 % auf 6,1 %. Auf diese vier Wirt-

⁶ Internes Dokument "Treatment of specific cases" (Doc LTBS 26 vom 21. September 2010).

⁷ Hier handelt es sich um den Anteil der Unternehmen über der Meldeschwelle. Insgesamt wurden die Wirtschaftsabteilungen für rund 221 000 Unternehmen mit Eingängen ausgewertet.

⁸ Auch diese Zahl gibt die Anzahl der Unternehmen über der Meldeschwelle wieder. Insgesamt wurden die Wirtschaftsabteilungen für fast 471 000 Unternehmen mit Versendungen ausgewertet.

schaftsabteilungen allein entfielen nach der Neu-Zuordnung 35,7 % aller Ausfuhren (vorher: 27,5 %).

Bei den Eingängen zeigte ebenfalls insbesondere die Wirtschaftsabteilung 29 mit einem neuen Anteil von 11,0 % (alt: 9,0 %) eine deutliche Veränderung. Das galt auch für die Wirtschaftsabteilungen 21 (Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen) mit einer Steigerung von 2,0 % auf 4,9 % und 19 (Kokerei und Mineralölverarbeitung) mit einer Steigerung von 1,2 % auf 3,5 % sowie D (Energieversorgung) mit einem Plus von 1,3 Prozentpunkten auf 3,0 %. In diesen Branchen werden die Einfuhr- und Ausfuhrmeldungen häufig durch die Buchhaltungen in den Konzernzentralen beziehungsweise Zentralverwaltungen abgewickelt.

Solange dieses Verfahren noch nicht standardisiert ist, werden die Ergebnisse aber entsprechend den aus dem statistischen Unternehmensregister zugespilten Unternehmensbereichen dargestellt – auch, um eine bessere Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu erreichen.

Exporteure haben mehr ausländische Partner

Im Jahr 2010 belieferte rund die Hälfte (50,7 %) der Unternehmen, die Ausfuhren in EU-Mitgliedstaaten tätigten, Abnehmer in zehn oder mehr Partnerländern. Von diesen Unternehmen wurden neun Zehntel (89,3 %) der Ausfuhren getätigt. Von den übrigen Unternehmen (49,3 %) mit Ausfuhren in weniger als zehn EU-Mitgliedstaaten wurde nur ein Zehntel (10,7 %) der Ausfuhren in den EU-Binnenmarkt abgewickelt. Jedes siebte Unternehmen mit Ausfuhren in die EU (14,8 %) verkaufte Waren an Abnehmer in 20 und mehr Partnerländern, auf diese Unternehmen entfielen 63,9 % der Ausfuhren in andere EU-Mitgliedstaaten.

Im Extrahandel, dem Warenverkehr mit Drittländern, sind diese Unterschiede – unter anderem aufgrund der Tatsache, dass hier durch den Zoll eine Art Vollerhebung der ein- und ausführenden Betriebe durchgeführt wird – noch stärker ausgeprägt. Hier tätigte 2010 ein Fünftel (19,7 %) der Unternehmen Ausfuhren in zehn oder mehr Partnerländer. Auf diese Unternehmen entfielen 90,1 % der Ausfuhren in Drittländer, während das verbleibende Zehntel (9,9 %) der Warenausfuhren in Drittländer durch den überwältigenden Teil der Unternehmen (80,3 %) abgewickelt wurde.

Bei den Unternehmen, die Waren aus den EU-Ländern einführen, ist die Verteilung etwas ausgewogener. 83,9 % von ihnen bezogen im Jahr 2010 Waren aus einem bis neun Partnerländern. Der Wertanteil dieser Importe an allen Einfuhren aus dem EU-Binnenmarkt betrug etwa ein Drittel (33,8 %). 66,2 % aller Einfuhren wurden demgegenüber von jenen 16,1 % der Unternehmen getätigt, die Waren aus zehn oder mehr Partnerländern bezogen. Auch bei den Einfuhren im Extrahandel zeichnet der vergleichsweise geringe Anteil der Importeure (8,9 %), die über zehn und mehr Partnerländer verfügen, mit drei Vierteln (74,6 %) der Außenhandelswerte für den größten Anteil der Einfuhren aus Drittländern verantwortlich.

Tabelle 5 Unternehmen und Handelsvolumen nach Anzahl der Partnerländer 2010¹

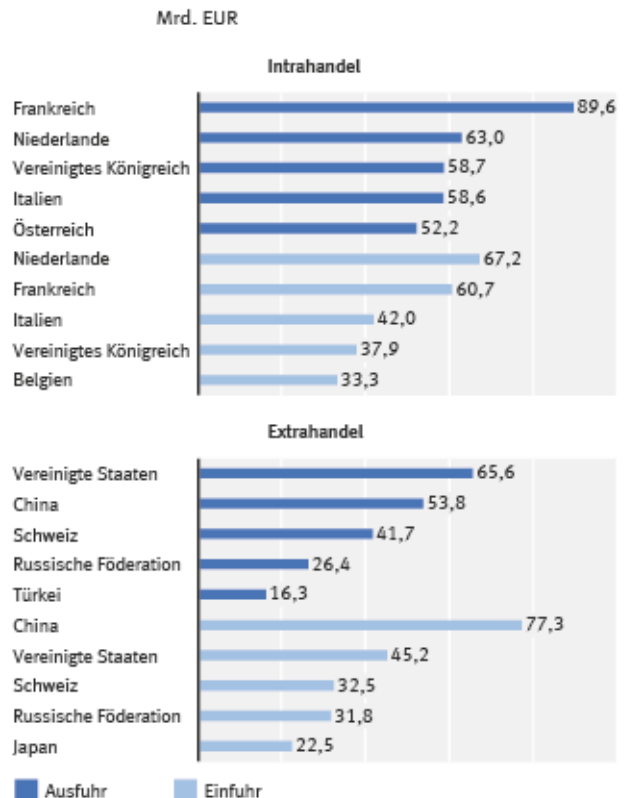
Anteile in %

	Ausfuhr		Einfuhr	
	Intra-handel	Extra-handel	Intra-handel	Extra-handel
Unternehmen				
1 Partnerland	10,2	32,5	19,9	35,9
2 Partnerländer	6,4	15,1	11,5	18,7
3 bis 5 Partnerländer	15,2	20,9	27,3	25,2
6 bis 9 Partnerländer	17,5	11,9	25,2	11,3
10 bis 14 Partnerländer	19,5	7,1	12,3	5,2
15 bis 19 Partnerländer	16,4	4,2	3,1	2,0
20 und mehr Partnerländer .	14,8	8,5	0,7	1,7
Handelsvolumen				
1 Partnerland	1,6	1,8	5,5	2,9
2 Partnerländer	0,8	1,1	3,7	2,1
3 bis 5 Partnerländer	3,2	3,3	9,5	8,8
6 bis 9 Partnerländer	5,1	3,7	15,1	11,6
10 bis 14 Partnerländer	12,1	5,4	24,2	16,0
15 bis 19 Partnerländer	13,3	5,4	16,5	10,8
20 und mehr Partnerländer .	63,9	79,3	25,5	47,8

¹ Intrahandel: meldepflichtige Unternehmen; Extrahandel: Unternehmen mit zugeordneter Steuernummer.

Die fünf wichtigsten Partnerländer im Intrahandel mit einem Anteil von zusammen 33,8 % an der Ausfuhr waren 2010 Frankreich, die Niederlande, das Vereinigte Königreich, Italien und Österreich. Bei der Einfuhr waren es die Niederlande, Frankreich, Italien, das Vereinigte Königreich und

Schaubild 3 Rangfolge der wichtigsten Handelspartner im Außenhandel 2010



Belgien mit einem Anteil von zusammen 30,2% an allen deutschen Einfuhren. Im Extrahandel wurde die Rangfolge der Partnerländer bei der Ausfuhr 2010 von den Vereinigten Staaten angeführt, gefolgt von China, der Schweiz, der Russischen Föderation und der Türkei, auf die zusammen ein Anteil von 21,4% an allen Ausfuhren entfiel, während bei der Einfuhr 2010 China der Spitzenreiter unter den Handelspartnern außerhalb der EU war, gefolgt von den Vereinigten Staaten, der Schweiz, der Russischen Föderation und Japan. Aus diesen fünf Ländern stammten 26,3% aller deutschen Einfuhren.

Weniger als ein Zehntel der Unternehmen führte über 60% der Warenversendungen in die Europäische Union aus

Sowohl im Intrahandel als auch im Extrahandel werden große Teile der Ausfuhren wie auch der Einfuhren von Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten getätigt. So standen im Jahr 2010 hinter 61,4% der Ausfuhren in die EU-Mitgliedstaaten Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Im Handel mit Drittländern zeichneten diese Großunternehmen für rund 67,4% der Ausfuhren verantwortlich. Bei den Ausfuhren, die von kleinen Unternehmen mit weniger

als zehn Beschäftigten getätigt wurden, war der Unterschied zwischen Intra- und Extrahandel mit Anteilen von 7,5% im Intrahandel und 7,7% im Extrahandel eher unbedeutend.

Somit wurden 61,4% der Ausfuhren in die Europäische Union im Jahr 2010 von 8,8% der Unternehmen getätigt. Im Extrahandel hatten die Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten, auf die 67,4% der Warenexporte in Drittländer entfielen, einen Anteil von 6,0% an allen Unternehmen.

Auf der Eingangsseite verteilen sich die Außenhandelswerte geringfügig ausgewogener auf die verschiedenen Unternehmensgrößenklassen. So wurde im Jahr 2010 gut die Hälfte (52,8%) aller Einfuhren aus der EU von Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten getätigt. Der Beitrag der kleinen Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten zu den Einfuhren betrug 9,1%. Auch im Extrahandel wurde rund die Hälfte (51,2%) der Importe aus Drittländern von Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten getätigt, während auf die Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten rund ein Zehntel (9,8%) der Importe entfiel.

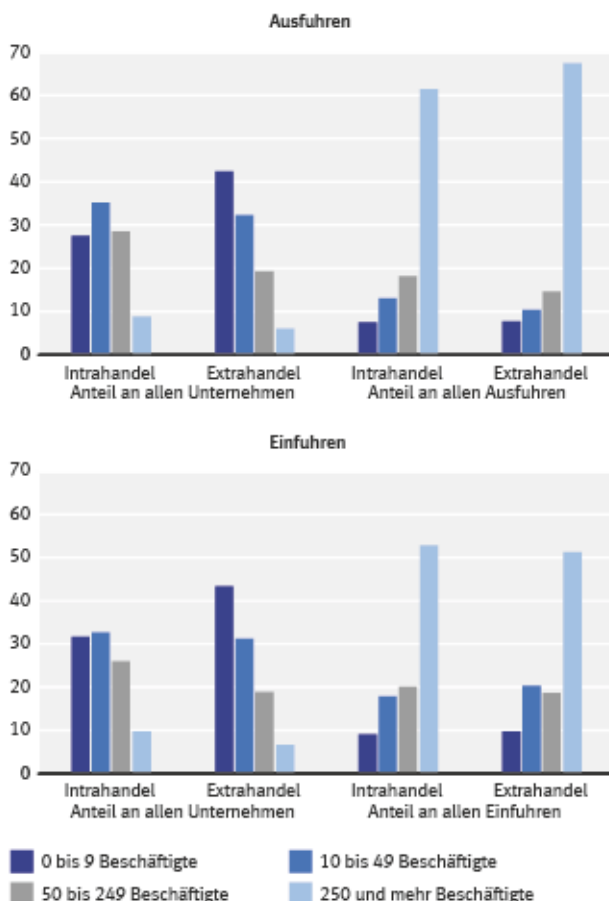
Konzentration im Extrahandel stärker ausgeprägt als im Intrahandel

Rund ein Viertel (24,6%) der Ausfuhren im Extrahandel wurde im Jahr 2010 von den fünf größten Unternehmen durchgeführt. Im Intrahandel entfielen 14,6% der Ausfuhren auf die fünf größten Unternehmen. Bei den Einfuhren war die Konzentration auf die fünf größten Unternehmen mit einem Anteil von 11,6% im Extrahandel und 13,4% im Intrahandel weniger ausgeprägt. Erweitert man den Vergleich auf die 100 größten Unternehmen, zeigt sich ebenfalls eine breitere Streuung im Intrahandel: Im Extrahandel tätigten die 100 größten Unternehmen etwa die Hälfte der Ausfuhren (51,2%) wie auch der Einfuhren (49,7%), während sie im Intrahandel im Jahr 2010 für 41,2% der Ausfuhren und 40,0% der Einfuhren verantwortlich zeichneten. Über die Hälfte der Einfuhren und der Ausfuhren im Intrahandel (Einfuhren: 58,2%; Ausfuhren: 58,4%) wie im Extrahandel (Einfuhren: 69,6%; Ausfuhren: 68,2%) wurden im Jahr 2010 jeweils von nur 500 am Außenhandel beteiligten Unternehmen durchgeführt (siehe Schaubild 5 auf Seite 768).

Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle

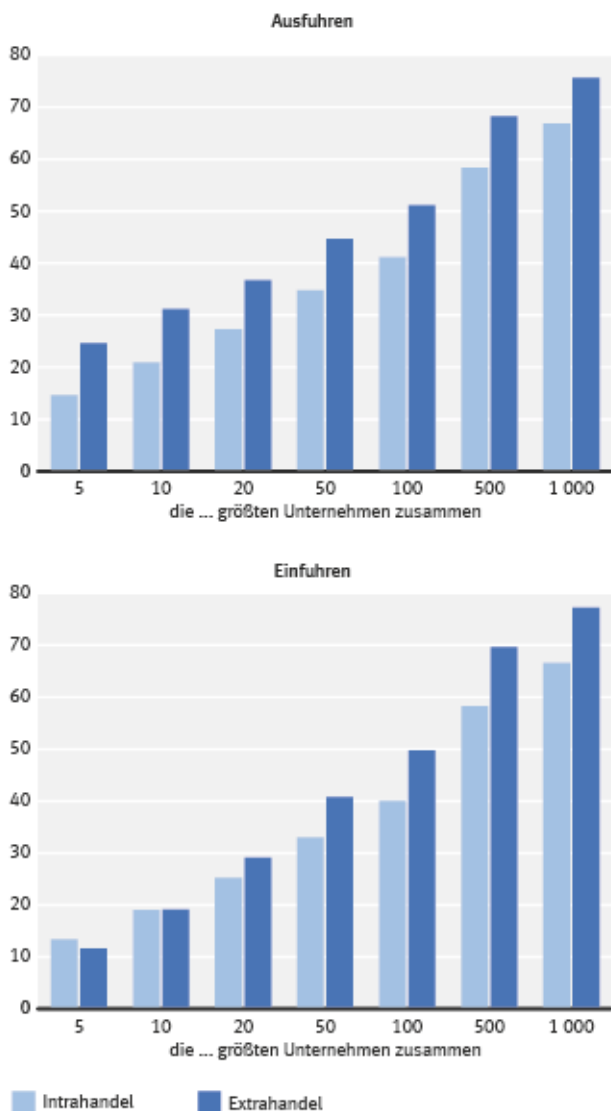
Die Intrahandelswerte für die Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle, die im Jahr 2010 bei der Einfuhr und bei der Ausfuhr bei 400 000 Euro lag, liegen dem Statistischen Bundesamt aus den zu Kontrollzwecken übermittelten Daten der Steuerverwaltung vor. Diese enthalten Angaben zur Höhe der in der Umsatzsteuer-Voranmeldung geltend gemachten Ein- und Ausfuhren aus den beziehungsweise in die Mitgliedstaaten der EU. Anhand dieser Daten stellt das Statistische Bundesamt fest, ob die Unternehmen ihrer Meldepflicht zur Intrahandelsstatistik nachgekommen sind. Detailinformationen, etwa über die Warenarten und -mengen oder die Partnerländer, wie sie aus den Intrastat-Mel-

Schaubild 4 Am Außenhandel beteiligte Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen 2010
Anteil der Unternehmen in %



2012 - 01 - 0730

Schaubild 5 Konzentration im Außenhandel 2010
Wertanteil an allen Ausfuhren/Einfuhren, in %



2012 - 01 - 0730

dungen hervorgehen, liegen für die Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle nicht vor; sie werden nach einem abgestimmten Verfahren dem Gesamtergebnis hinzugeschätzt. Im Extrahandel, für den die Daten von den Zollbehörden an das Statistische Bundesamt übermittelt werden, gibt es keine Meldeschwelle.

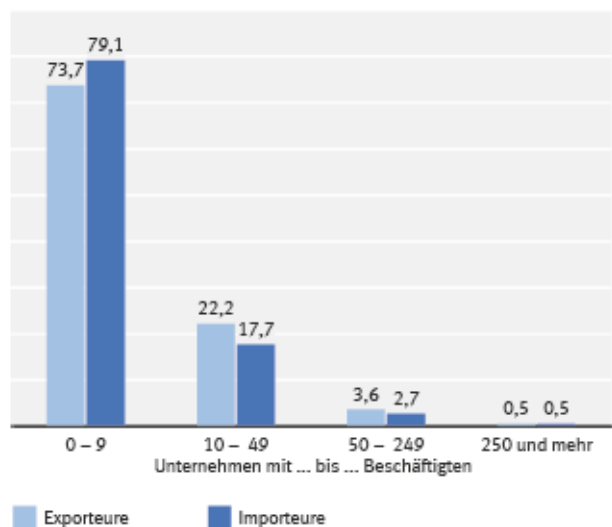
Im Jahr 2010 belief sich der Intrahandel unterhalb der Meldeschwelle auf 1,2% der Versendungen in die EU und auf 2,3% der Eingänge aus den anderen EU-Mitgliedstaaten. 179 000 Unternehmen waren an den Versendungen unterhalb der Meldeschwelle beteiligt und 429 000 Unternehmen waren Importeure mit Eingängen unterhalb der Meldeschwelle. Damit galt für 80,0% aller Versender und 90,4% aller Einführer von Waren im Jahr 2010 die Befreiung von der Meldepflicht zur Intrahandelsstatistik.

Der Anteil der Unternehmen ohne Angabe zur Beschäftigtenzahl bei den Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle war

höher als bei den Meldepflichtigen und belief sich 2010 bei den Ausfuhren auf 37,8% und bei den Einfuhren auf 36,6%. Dies betraf jeweils rund ein Drittel der Werte, und zwar 31,4% bei den Ausfuhren und 31,3% bei den Einfuhren.

Von den von der Meldepflicht befreiten Unternehmen mit Ausfuhren, für die Angaben zur Beschäftigtenzahl vorlagen, hatten 73,7% weniger als zehn Beschäftigte und 22,2% hatten 10 bis 49 Beschäftigte. Mit zusammen 95,8% hat-

Schaubild 6 Von der Meldepflicht zum Intrahandel befreite Unternehmen nach Beschäftigten-größenklassen 2010
in %



Ohne Unternehmen mit fehlender Angabe zur Beschäftigtenzahl.

2012 - 01 - 0732

ten also fast alle Unternehmen mit Ausfuhren unterhalb der Meldeschwelle im Jahr 2010 weniger als 50 Beschäftigte. Bei den von der Meldepflicht befreiten Unternehmen mit Einfuhren aus der EU war die Situation ähnlich: Insgesamt 96,8% dieser Unternehmen hatten weniger als 50 Beschäftigte (0 bis 9 Beschäftigte: 79,1%; 10 bis 49 Beschäftigte: 17,7%).

Handelsunternehmen vielfach unterhalb der Meldeschwelle

Den größten Beitrag zu den Ausfuhren leistete 2010 auch bei den Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle der Großhandel (Wirtschaftsabteilung 46) mit einem Wertanteil von 23,0%. Von den Großhandelsunternehmen wurden 1,6 Milliarden Euro im innergemeinschaftlichen Handel umgesetzt, drei Viertel⁹ davon von Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten (75,0%). Der Anteil dieser Wirtschaftsabteilung an den Einfuhren aller Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle lag mit einem Volumen von 2,3 Milliarden Euro bei 20,1%. Bei der Ausfuhr waren insgesamt 32 400 Unternehmen in dieser Wirtschaftsabteilung tätig

⁹ Bezogen auf die Unternehmen mit Angabe zur Beschäftigtenzahl.

Tabelle 6 Die wichtigsten Wirtschaftsabteilungen¹ von Unternehmen im Intrahandel unterhalb der Meldeschwelle 2010

%			
WZ 2008-Kode	Bezeichnung der Wirtschaftsabteilung ¹	Anteil an den Gesamtausfuhren ²	Anteil an den Gesamteinfuhren ²
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	23,0	20,1
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11,1	5,9
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10,3	25,4
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	6,0	5,1
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ³	5,8	4,4
25	Herstellung von Metallerezeugnissen	4,7	2,3
J	Information und Kommunikation ..	3,7	2,0
28	Maschinenbau	3,6	1,6
F	Baugewerbe	2,3	5,1
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ...	2,3	2,3
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1,7	1,0
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,7	2,9
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1,6	0,6

1 Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2).
 2 Von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle.
 3 Hierzu zählen auch die Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften.

(18,1% aller von der Meldepflicht befreiten Unternehmen); bei der Einfuhr waren es 43 400 (10,1% der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle).

Während die Unternehmen des Einzelhandels (Wirtschaftsabteilung 47) bei den Einfuhren von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle mit einem Anteil von rund einem Viertel (25,4%) der Gesamteinfuhren im Jahr 2010 an der Spitze lagen (2,9 Milliarden Euro), wurden nur etwa 10,3% der Ausfuhren (717 Millionen Euro) von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle von Einzelhandelsunternehmen durchgeführt. Bei den zur Intrahandelsstatistik meldepflichtigen Unternehmen spielte der Einzelhandel mit 3,3% der Eingänge und 1,4% der Versendungen in beiden Handelsrichtungen eine weniger wichtige Rolle. Auch die Zahl der Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle war im Einzelhandel mit 115 000 Unternehmen (Anteil: 26,8%) bei den Einfuhren am größten. Rund 26 200 Unternehmen (Anteil: 14,6%) unterhalb der Meldeschwelle, die der Wirtschaftsabteilung 47 (Einzelhandel) zugeordnet wurden, führten Waren aus.

Nimmt man den Großhandel (Wirtschaftsabteilung 46), von dem 20,1% (2,3 Milliarden Euro) der Gesamteinfuhren von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle realisiert wurden, mit hinzu, so entfiel auf diese beiden Wirtschaftsabteilungen fast die Hälfte (45,5%) aller Einfuhren von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle. Bei den Ausfuhren

der von der Meldepflicht befreiten Unternehmen war der Großhandel mit einem Ausfuhrvolumen von 1,6 Milliarden Euro im Jahr 2010 sogar die anteilmäßig mit Abstand bedeutendste Wirtschaftsabteilung (23,0%).

Insgesamt waren an den Einfuhren von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle 43 400 Großhandelsunternehmen beteiligt, bei den Ausfuhren waren es 32 400 Großhandelsunternehmen.

Die in der Wirtschaftsabteilung 45 (Handel mit Kraftfahrzeugen) zusammengefassten Unternehmen waren mit einem Anteil von 11,1% (776 Millionen Euro) an den Ausfuhren von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle beteiligt; dieser Branche gehörten 9,5% (17 000 Unternehmen) der von der Meldepflicht befreiten Unternehmen bei der Ausfuhr an. Bei der Einfuhr zählten 22 900 Unternehmen (5,3%) zur Wirtschaftsabteilung 45, von diesen wurden Waren im Wert von rund 676 Millionen Euro eingeführt und damit 5,9% der Einfuhren von Unternehmen unterhalb der Meldeschwelle realisiert.

Differenziertere Außenhandelsbilanz

Insgesamt wurden im Jahr 2010 von den Unternehmen im Intrahandel Waren im Wert von 570,9 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 502,9 Milliarden Euro eingeführt. Daraus ergab sich ein positiver Handelsbilanzsaldo in Höhe von 68,0 Milliarden Euro. Allerdings wurden von den Handelsunternehmen (Wirtschaftsabteilungen 45, 46 und 47) zusammen mehr Waren im Intrahandel eingeführt (138,4 Milliarden Euro) als ausgeführt (88,4 Milliarden Euro), sodass der Handelsbilanzsaldo für diese Unternehmensgruppe negativ ausgefallen ist. Davon waren Unternehmen aller dargestellten Größenklassen betroffen. Bei den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes¹⁰ (Wirtschaftsbereiche B, D und E sowie die Wirtschaftsabteilungen 10 bis 33) standen Ausfuhren in Höhe von 287,1 Milliarden Euro Einfuhren im Wert von 182,0 Milliarden Euro gegenüber. Daraus ergab sich ein positiver Handelsbilanzsaldo für alle Unternehmensgrößenklassen. Auch die übrigen Wirtschaftsbereiche verzeichneten mehr Ausfuhren (122,4 Milliarden Euro) als Einfuhren (111,8 Milliarden Euro). Ein negatives Vorzeichen des Saldos der Handelsbilanz zeigten hier jedoch die Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten (Eingänge: 32,7 Milliarden Euro; Versendungen: 29,6 Milliarden Euro) und die Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten (mit Eingängen in Höhe von 30,0 Milliarden Euro und Versendungen in Höhe von 27,3 Milliarden Euro).

Die Unternehmen im Extrahandel zeigten eine vergleichbare Struktur der Wertdifferenz. Insgesamt war der Handelsbilanzsaldo mit Ausfuhren, die sich auf 378,7 Milliarden Euro beliefen, und Einfuhren in Höhe von 292,7 Milliarden Euro im Jahr 2010 positiv (86,0 Milliarden Euro). Hierzu trugen ebenfalls in erster Linie die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes bei (Exporte: 221,4 Milliarden Euro; Importe: 86,3 Milliarden Euro), wobei die Unternehmen die-

¹⁰ Siehe Übersicht 1.

Tabelle 7 Wertdifferenz zwischen den Ein- und Ausfuhren der Wirtschaftsbereiche¹ nach Beschäftigtengrößenklassen 2010

Mill. EUR

	Verarbeitendes Gewerbe	Handel	Sonstige Wirtschaftsbereiche	Zusammen ²
Intrahandel				
0 bis 9 Beschäftigte	175	- 8 530	4 253	- 4 102
10 bis 49 Beschäftigte . .	3 013	-11 875	- 3 083	- 11 946
50 bis 249 Beschäftigte	14 307	-16 374	4 906	2 839
250 und mehr Beschäftigte	86 684	-13 943	- 2 727	70 013
Ohne Angabe zur Zahl der Beschäftigten	990	649	7 189	11 179
Zusammen	105 168	- 50 073	10 536	67 982
Extrahandel				
0 bis 9 Beschäftigte	- 230	- 2 543	6 547	3 775
10 bis 49 Beschäftigte . .	3 123	- 5 978	- 6 012	- 8 867
50 bis 249 Beschäftigte	10 233	- 9 275	6 343	7 300
250 und mehr Beschäftigte	125 464	-18 175	- 3 602	103 686
Ohne Angabe zur Zahl der Beschäftigten	- 3 509	- 182	5 743	- 19 913
Zusammen	135 081	- 36 153	9 019	85 981

1 Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 2 (NACE Rev. 2).
 2 Einschließlich der Warenverkehre von Unternehmen ohne Angabe zum Wirtschaftszweig.

ses Wirtschaftsbereichs mit weniger als zehn Beschäftigten ein Minus von 229,8 Millionen Euro verzeichneten. Dagegen meldeten die als Handelsunternehmen registrierten Firmen im Jahr 2010 im Extrahandel mit 67,6 Milliarden Euro doppelt so viele Einfuhren wie Ausfuhren (31,4 Milliarden Euro), während die übrigen Unternehmen ebenfalls mehr Ausfuhren als Einfuhren verzeichneten.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich ersehen, dass die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und die Dienstleistungsunternehmen (auch: Firmenzentralen, Holdinggesellschaften) einen großen Teil ihrer Exporte direkt abwickeln, während die Unternehmen des Handels sowohl im Intra- als auch im Extrahandel eher bei den Einfuhren in Erscheinung treten.

Warenbezogene Auswertungen

Im Intrahandel wie auch im Extrahandel dominierten im Jahr 2010 bei den Ausfuhren zwei Warengruppen: Bei knapp einem Drittel (29,7%) der Versendungen im Intrahandel handelte es sich um Kraftwagen und Kraftwagenteile (17,3%) sowie Maschinen (12,4%). Beim Extrahandel war der Anteil dieser beiden Gütergruppen an den Ausfuhren mit jeweils 20,3% (zusammen 40,6%) noch bedeutender. Ebenfalls an herausgehobener Stelle bei den Ausfuhren standen wiederum sowohl im Intra- als auch im Extrahandel die chemischen Erzeugnisse (Anteil: 8,8% im Intrahandel, 9,2% im Extrahandel) sowie Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse (Anteil: 8,2% im Intrahandel, 8,4% im Extrahandel).

Tabelle 8 Anteile ausgewählter Warengruppen nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 2009) am Außenhandel 2010

	Intrahandel		Extrahandel	
	Versendungen	Eingänge	Ausfuhren	Einfuhren
B Produkte des Bergbaus	0,9	4,5	0,3	19,3
20 Chemische Erzeugnisse	8,8	9,7	9,2	5,1
21 Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	5,3	5,3	4,7	3,6
26 Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	8,2	9,0	8,4	16,3
28 Maschinen	12,4	7,7	20,3	8,2
29 Kraftwagen und Kraftwagenteile	17,3	12,2	20,3	4,7

Die Einfuhr im Extrahandel wird produktseitig von Erdöl und Erdgas (Bergbauerzeugnisse) mit einem Anteil von 19,3% dominiert. Zusammen mit der Güterabteilung 26 (Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse) mit einem Anteil von 16,3% bestand über ein Drittel der Einfuhren aus Energieträgern und Computern. Die Einfuhren wurden zum größten Teil von Unternehmen der Wirtschaftsabteilung 19 (Kokerei und Mineralölverarbeitung) und von Holdinggesellschaften abgewickelt. An den Einfuhren der Holdings aus Drittländern hatten die Energieträger einen Anteil von 35,6%.

Bei den Eingängen im Intrahandel waren Kraftwagen und Kraftwagenteile mit 12,2% die größte Güterabteilung. Zusammen mit den chemischen Erzeugnissen (9,7%) und den Waren der Güterabteilung 26 (Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse: 9,0%) deckten sie fast ein Drittel der Einfuhren aus den EU-Mitgliedstaaten ab.

Eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Wirtschaftszweige zeigt, dass beim Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen; Wirtschaftszweig 46), über den 14,7% aller Versendungen auf dem Binnenmarkt abgewickelt wurden, die Güterabteilungen 26 (Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse) mit 19,0% aller Versendungen dieser Wirtschaftsabteilung sowie die Maschinen (Güterabteilung 28) mit 13,6% aller Versendungen dominierten.

Von den Holdings wurden mit 14,4% beziehungsweise 14,1% der Einfuhren dieses Wirtschaftszweigs vor allem chemische Erzeugnisse sowie Bergbauerzeugnisse importiert. Weitere 10,7% beziehungsweise 10,0% waren pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse beziehungsweise Kraftwagen und Kraftwagenteile. Zusammen entfielen 49,2% der Eingänge der Holdinggesellschaften im Intrahandel auf diese vier Güterabteilungen.

Ausblick

Durch die Verknüpfung von Außenhandels- und Unternehmensdaten erschließt sich eine Informationsquelle, aus der ohne zusätzliche Belastung für die Auskunftspflichtigen Angaben über die beteiligten Unternehmen als ergänzende Informationen zu den Warenbewegungen gewonnen werden können. Für strukturelle Vergleiche zwischen den EU-Mitgliedstaaten bietet diese Verknüpfung ein reiches Datenspektrum, zu dem Eurostat auf der Website "Statistics explained" unter dem Titel "International trade by enterprise characteristics"¹¹ eine kompakte Darstellung bietet. Derzeit ist bei Eurostat ein Handbuch zur Erstellung der Statistik ("Compilers Guide") in Arbeit, das unter anderem auch Hinweise enthalten soll, wie Holdings behandelt werden sollen.

Darüber hinaus erlauben die Außenhandelsergebnisse nach Wirtschaftsbereichen, Fragen, die sich im Zuge der Globalisierung stellen, zu untersuchen, wie beispielsweise zum Handel innerhalb von Unternehmensgruppen oder zum Handel mit Dienstleistungen. Auch warenbezogene Wertschöpfungsketten lassen sich damit analysieren; hierzu sind neue Forschungsvorhaben in Planung. [UU](#)

¹¹ http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/International_trade_by_enterprise_characteristics

Dipl.-Volkswirtin Johanna von Borstel, Dr. Jutta Oertel

Der Markt für technische, physikalische und chemische Untersuchungen im Spiegel der Preis- und Dienstleistungsstatistiken

Die amtliche Statistik ist gesetzlich verpflichtet, sowohl die wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors als auch seine Vielfalt und Dynamik angemessen statistisch abzubilden. Dies erfolgt im Wesentlichen durch die strukturelle Unternehmensstatistik, die Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich, die Erzeugerpreisstatistik und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Der vorliegende Beitrag zeigt am Beispiel des deutschen Marktes für technische, physikalische und chemische Untersuchungen auf, wie die Besonderheiten dieses Bereichs in den Dienstleistungsstatistiken berücksichtigt werden. Zudem sollen es die Ergebnisse der Statistiken ermöglichen, die Dienstleistungsbereiche in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen genauer darzustellen. Der Schwerpunkt des Beitrags liegt auf der Methodenbeschreibung der Umsatz- und Erzeugerpreismessung sowie der Darstellung der Ergebnisse für technische, physikalische und chemische Untersuchungen.¹

1 Der Markt für technische, physikalische und chemische Untersuchungen

Gesamtwirtschaftlich betrachtet ist der Wirtschaftszweig „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“

ein Segment von geringerer Bedeutung.² Im Jahr 2010 wurde in diesem Wirtschaftszweig eine Bruttowertschöpfung in der Größenordnung von 5 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Um die Besonderheiten des gewachsenen Dienstleistungsbereiches darzustellen und die Herausforderungen zu verdeutlichen, die ein solcher Bereich an die amtliche Statistik stellt, ist der Wirtschaftszweig mit seinen aus geschichtlicher Entwicklung, Liberalisierung und Internationalisierung entstandenen Besonderheiten jedoch ein sehr gutes Beispiel. Zusätzlich zählt er zu den Märkten im Dienstleistungsbereich mit einem stabilen Wachstum.

Zu den Dienstleistungen im Bereich der technischen, physikalischen und chemischen Untersuchungen (im Folgenden auch als TPC-Untersuchungen bezeichnet) gehören die Prüfung und Inspektion von physischen Gütern in Abgrenzung zu den Untersuchungen an immateriellen Gütern (wie zum Beispiel Wirtschaftlichkeitsprüfungen und Zertifizierungen von Unternehmensprozessen). Die Untersuchungen reichen von klassischen Kraftfahrzeughauptuntersuchungen über Lebensmitteltests, Trinkwasserüberprüfungen, Röntgenuntersuchungen, Leitfähigkeitstests und Aufzugsabnahmen bis zur Kontrolle ganzer Industrieanlagen. Zum Teil sind TPC-Untersuchungen durch Regulierungsbehörden vorgegeben, um Güter auf die Einhaltung von Sicherheits- und anderen Mindestvorschriften zu überprüfen. Die größten Marktfelder in Deutschland sind technische, physikalische und chemische Untersuchungen von Industriestoffen und -produkten,

¹ Im Rahmen der Sitzungen der Voorburg-Gruppe der Vereinten Nationen werden methodische Fragestellungen der Messung von Input- und Outputgrößen der Dienstleistungsproduktion sowie Klassifizierungsfragen behandelt. Der vorliegende Beitrag basiert auf zwei Konferenzbeiträgen zum 26. Treffen der Voorburg-Gruppe in Newport, Vereinigtes Königreich, im September 2011; siehe Oertel, J./Röstel, D.: "Turnover and Output Measurement for Technical Testing and Analysis in Germany" sowie von Borstel, J.: "Service Producer Price Index for Technical Testing and Analysis in Germany".

² Betrachtungsgegenstand ist der Wirtschaftszweig 71.2 „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Dieser entspricht im Wesentlichen dem Wirtschaftszweig 74.3 „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Siehe auch Abschnitt 4.1.

Produktzertifizierungen sowie die Haupt- und Abgasuntersuchung von Kraftfahrzeugen.

Um der Vielfalt des Marktes gerecht zu werden, unterteilt die Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (CPA 2008)³ TPC-Untersuchungen in fünf Produktkategorien. Diese sind in der Übersicht 1 dargestellt.

Die Marktstruktur des Wirtschaftszweigs für technische, physikalische und chemische Untersuchungen in Deutschland stellt im internationalen Vergleich eine Besonderheit dar. Die größten Anbieter von TPC-Untersuchungen in Deutschland sind die Technischen Überwachungsvereine (TÜV) sowie der DEKRA e.V. (Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein). Hervorgegangen aus privatwirtschaftlichen Initiativen zur Selbstkontrolle von Dampfkesseln schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden den Technischen Überwachungsvereinen ab etwa 1872 technische Sicherheitsprüfungen durch den Staat hoheitlich übertragen. Daraus ergab sich für bestimmte Untersuchungen, etwa bei regelmäßigen technischen Überprüfungen von Fahrzeugen,

eine Monopolstellung für die Vereine. Das TÜV-Monopol für die umsatzstarken Kraftfahrzeughauptuntersuchungen fiel – nach einer ersten Aufweichung in den 1960er-Jahren, als DEKRA e.V. als offizieller Überwachungsverein anerkannt wurde – Ende der 1980er-Jahre. Eine weitere tiefgehende Liberalisierung des Prüfmärkte ging mit der Abschaffung der Monopole für überwachungsbedürftige Anlagen zwischen 2006 und 2008 einher.⁴

2 Umsatzmessung

Die amtliche Unternehmensstatistik erfasst im Dienstleistungsbereich jährlich strukturelle Unternehmensdaten mithilfe einer dezentralen Stichprobenerhebung und vierteljährlich Unternehmensdaten zu Umsatz und Beschäftigung, mit denen Konjunkturindikatoren für den Dienstleistungsbereich erstellt werden. Beides sind relativ „junge“ Statistiken, ihre Einführung sollte der wachsenden Bedeutung des Dienstleistungssektors in der Volkswirtschaft im Vergleich zum industriellen und agrarwirtschaftlichen Sektor Rechnung tragen. Im Dienstleistungsbereich gibt es viele verschiedene

³ Siehe Verordnung (EG) Nr. 451/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Schaffung einer neuen statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA) und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3696/93 des Rates (Amtsblatt der EU Nr. L 145, Seite 65).

⁴ Siehe TÜV NORD GRUPPE (Herausgeber): „Die Geschichte der Technischen Überwachung in Norddeutschland“, Nordstedt 2003, und Quality Engineering, 12/2007, Seite 80.

Übersicht 1

Technische, physikalische und chemische Untersuchungen nach CPA-Produktkategorien¹

71.20/71.20.1 Technische, physikalische und chemische Untersuchungsleistungen

71.20.11 Untersuchungsleistungen bezüglich Zusammensetzung und Reinheit:

Unternehmen in diesem Bereich führen chemische Analysen auf Zusammensetzung und Reinheit verschiedener Stoffe durch. Darunter fallen zum Beispiel die analytische Überwachung von lebensmittelchemischen Grenzwerten sowie umweltanalytische Verfahren, wie die mikrobiologische Untersuchung von Trink- und Badewasser.

71.20.12 Untersuchungsleistungen bezüglich physikalischer Eigenschaften:

Untersuchungen von physikalischen Eigenschaften umfassen physische Tests wie Röntgen-Untersuchungen, Ultraschall-Tests und Untersuchungen auf elektromagnetische Leitfähigkeit.

71.20.13 Untersuchungsleistungen bezüglich integrierter mechanischer und elektrischer Systeme:

Untersuchungsleistungen bezüglich integrierter mechanischer und elektrischer Systeme werden in der CPA 2008 als eine Kategorie geführt. Darunter fallen:

Technische Untersuchung von Großanlagen:

Dieses Feld umfasst technische Kontrollen von Großanlagen, Kraftwerken und anderen großen Industrieeinrichtungen. Die Überprüfung ganzer Maschinensysteme wird meist von einem Expertenteam durchgeführt.

Technische Untersuchung von Maschinen und Kleinanlagen:

Hierzu gehören kleinere Tests, die regelmäßig an Kleinanlagen oder einzelnen Maschinen durchgeführt werden. Beispiele hierfür sind die jährlichen Abnahmen von Aufzügen. Die Untersuchungen werden in der Regel von einem oder zwei Mitarbeitern durchgeführt und haben einen sehr schematischen Aufbau.

Technische Untersuchung von Produkten und Prototypen:

Dieses Geschäftsfeld umfasst Untersuchungen von Endprodukten, bei denen die Markteigenschaften im Mittelpunkt stehen. Teilweise stehen sie im Zusammenhang mit einem Zertifizierungsprozess.

71.20.14 Technische Überwachungsleistungen an Straßenfahrzeugen

Ein großer Teil des Umsatzes mit technischen, physikalischen und chemischen Untersuchungen wird mit Fahrzeuguntersuchungen (Haupt- und Abgasuntersuchungen) gemacht. Die am häufigsten untersuchten Fahrzeuge sind Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Zugmaschinen und Motorräder.

71.20.19 Sonstige technische Untersuchungsleistungen

Die Unterkategorie „Sonstige“ fasst unterschiedliche Dienstleistungen zusammen wie zum Beispiel Ultraschallprüfarbeiten an Maschinenteilen, die Zertifizierung von Schiffen, die Feststellung der Echtheit von Kunstwerken oder Analysedienstleistungen von Polizeilabors.

¹ Der Statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, 2008 (CPA 2008).

Unternehmen, die eine breite Palette von Dienstleistungen anbieten. Die Märkte sind kleinstrukturiert und ständigen Veränderungen unterworfen. Diese Besonderheiten muss die amtliche Statistik berücksichtigen, um den Umsatz der Dienstleistungsunternehmen adäquat messen zu können. Gleichzeitig ist sie gehalten, die Unternehmen so wenig wie möglich zu belasten. Im Folgenden werden die Methoden vorgestellt, mit denen in den beiden genannten Statistiken der Umsatz für den Wirtschaftsbereich TPC-Untersuchungen gemessen wird. Die Erhebungen im Dienstleistungsbereich werden von den Statistischen Ämtern der Länder in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt durchgeführt.

2.1 Umsatzindikator für technische, physikalische und chemische Untersuchungen in der Konjunkturstatistik

Die Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich wird gemäß der europäischen Konjunkturstatistikverordnung⁵ erstellt. Der Umsatzindikator für technische, physikalische und chemische Untersuchungen wird im Rahmen der Dienstleistungskonjunkturstatistik seit dem ersten Vierteljahr 2003 berechnet. Er soll kurzfristige wirtschaftliche Entwicklungen in diesem Wirtschaftszweig aufzeigen. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in Form eines Index, derzeit mit dem Basisjahr 2005, veröffentlicht. Erste Ergebnisse stehen 60 Tage nach Ablauf eines Berichtsquartals zur Verfügung. 2006 wurden die Ergebnisse zusätzlich zur Originalreihe erstmals auch in kalender- und saisonbereinigter Form veröffentlicht.

Vom ersten Quartal 2003 bis zum ersten Vierteljahr 2007 wurden die vierteljährlichen Umsatzindikatoren mithilfe einer geschichteten 7,5 %-Zufallsstichprobe erhoben. Seit dem zweiten Quartal 2007 werden sie mithilfe eines sogenannten Mixmodells erstellt.⁶ Dieses Modell nutzt verschiedene Datenquellen und Verfahren zur Erstellung der Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich. Um die Belastung der Unternehmen möglichst gering zu halten, werden seitdem mittlere und kleine Unternehmen nicht mehr in die Erhebung einbezogen. Die Daten für diese Unternehmen werden aus Verwaltungsdaten (Umsatzsteuer-Voranmeldungen) der Oberfinanzdirektionen der 16 Bundesländer generiert. Von den Statistischen Ämtern der Länder befragt werden nur Unternehmen, die einen Jahresumsatz von 15 Millionen Euro und/oder mindestens 250 Beschäftigte aufweisen. Dies ist notwendig, um die Qualität der Ergebnisse zu sichern, da die Verwaltungsdaten insbesondere bei großen Unternehmen den Anforderungen der Konjunkturstatistik nicht in vollem Umfang gerecht werden.

Grund dafür ist unter anderem, dass die Verwaltungsdaten zu einem anderen Zweck und mit anderen Definitionen erhoben werden. Einschränkungen bei der Nutzung der Verwaltungsdaten ergeben sich beispielsweise dadurch, dass in den Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen auch Umsätze enthalten sind, die nicht aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren; solche Umsätze sind aber gemäß der Umsatzdefinition der Europäischen Konjunkturstatistikverordnung ausgeschlossen. Zudem bringt auch das Zusammenspielen der Daten aus den verschiedenen Quellen Probleme mit sich, die zum Beispiel aus einer mangelhaften Kennzeichnung oder einer unvollständigen zeitlichen Kongruenz der Daten in den verschiedenen Quellen entstehen können. Des Weiteren ergibt sich für die Statistik ein Aufteilungsproblem, da die Träger von Organschaften den Umsatz für alle verbundenen Unternehmen melden dürfen, ohne Informationen über die Verteilung der Umsätze auf die Tochtergesellschaften angeben zu müssen. Schließlich entspricht die Qualität der von den Finanzverwaltungen vorgenommenen Wirtschaftszweiguordnungen nicht in vollem Umfang den statistischen Anforderungen.

Ein Teil der genannten Probleme konnte durch die Nutzung zusätzlicher Informationen aus dem statistischen Unternehmensregister kompensiert werden. So werden bei Einheiten, die mit dem statistischen Unternehmensregister verknüpft werden können, Angaben aus dem Unternehmensregister zur Wirtschaftszweiguordnung oder zur Verteilung der Organschaftsumsätze in den Aufbereitungsprozess der Verwaltungsdaten übernommen. Zudem durchlaufen die Verwaltungsdaten einen automatisierten Prozess, in dessen Rahmen grobe Ausreißerwerte korrigiert und fehlende Werte zum Teil geschätzt werden.⁷ Dennoch wurde bei den umfangreichen Eignungsuntersuchungen im Rahmen des Verwaltungsdatenverwendungsgesetzes (VwDVG) nur eine eingeschränkte Eignung der Verwaltungsdaten für die Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich festgestellt. Die wichtigste Maßnahme, um die Qualität der Ergebnisse zu sichern, ist in diesem Zusammenhang, die Großunternehmen direkt zu befragen. Darüber hinaus bietet das Verwaltungsdatenverwendungsgesetz in seiner aktuellen Version den Statistischen Ämtern der Länder und des Bundes inzwischen sogar die Möglichkeit, Inkonsistenzen der Verwaltungsdaten direkt mit den betroffenen Unternehmen zu klären und gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen.⁸

Durch die Einführung des Mixmodells konnten die kleinen und mittleren Unternehmen spürbar von statistischen Berichtspflichten entlastet werden. Derzeit ist nur noch etwa 1 % der Unternehmen des gesamten Berichtskreises tatsächlich berichtspflichtig. Dabei handelt es sich um die rund 5 500 größten Unternehmen, darunter etwa 60 im Bereich technische, physikalische und chemische Untersuchungen.

⁵ Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (Amtsblatt der EG Nr. L 162, Seite 1), zuletzt geändert durch Nr. 3.3 des Anhangs der Verordnung (EG) Nr. 596 /2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 (Amtsblatt der EG Nr. L 188, Seite 14).

⁶ Um kleine und mittlere Unternehmen zu entlasten, werden die Umsatz- und Beschäftigtenindizes im Dienstleistungsbereich seit dem zweiten Berichtsquartal 2007 im Rahmen eines Mixmodells erstellt. Ausführliche Informationen zum Mixmodell siehe Kaumanns, S. C./Schelhase, K.: „Erstellung von Konjunkturindikatoren im Dienstleistungsbereich aus mehreren Datenquellen“ in WiSta 8/2007, Seite 768 ff., und Fisches, H./Oertel, J.: „Konjunkturindikatoren im Dienstleistungsbereich: Das Mixmodell in der Praxis“ in WiSta 3/2009, Seite 232 ff.

⁷ Siehe ausführlich den Konferenzbeitrag für das ESSNet Administrative Data WP 9-Seminar "Use of administrative data in the production of business statistics" von Lorenz, R.: "The integrated system of editing administrative data for STS in Germany", Rom, März 2010.

⁸ Gesetz über die Verwendung von Verwaltungsdaten für Zwecke der Wirtschaftsstatistiken (Verwaltungsdatenverwendungsgesetz – VwDVG) vom 4. November 2010 (BGBl. I Seite 1480).

2.2 Umsatzmessung in der Struktur- erhebung im Dienstleistungsbereich

Die Strukturstatistiken im Dienstleistungsbereich werden gemäß der europäischen Strukturstatistikverordnung⁹ erstellt. Nationale Rechtsgrundlage für die Struktur-erhebung im Dienstleistungsbereich ist das Dienstleistungsstatistikgesetz¹⁰. Mit ihren Ergebnissen sollen die Strukturen und deren Entwicklung im Dienstleistungsbereich detailliert beschrieben werden. Entsprechend umfasst die Struktur-erhebung eine größere Anzahl von Merkmalen und Wirtschaftszweigen und ist detaillierter gegliedert als die Konjunkturstatistik. Die Jahreserhebung wird dezentral auf der Basis einer 15 %-igen, geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt, ihre Ergebnisse liegen 18 Monate nach Ende eines Berichtsjahres vor. Kleinere Unternehmen werden in geringerem Umfang durch die Struktur-erhebung belastet als große. Strukturdaten für den Wirtschaftszweig TPC-Untersuchungen werden von der amtlichen Statistik in Deutschland seit dem Berichtsjahr 2000 erhoben; seit dem Berichtsjahr 2009 werden im Bereich der TPC-Untersuchungen die Dienstleistungsumsätze alle zwei Jahre auch in der Aufgliederung nach Produkten erfasst, um die heterogene Marktstruktur besser widerspiegeln zu können.¹¹

Die Grundgesamtheit bilden alle aktiven Dienstleistungsunternehmen des Wirtschaftszweigs WZ 71.2 Technische, physikalische und chemische Untersuchung (WZ 2008) mit einem jährlichen Umsatz von mindestens 17 500 Euro. Die Stichprobe der Struktur-erhebung im Dienstleistungsbereich darf nach dem Dienstleistungsstatistikgesetz einen Gesamtumfang von 15 % aller Dienstleistungsunternehmen nicht überschreiten. Die Schichtung erfolgt nach Bundesländern, Wirtschaftszweigen, Umsatzgrößenklassen und Anzahl der tätigen Personen. Die Anzahl der Unternehmen in einer Schicht und die Verteilung des Stichprobenumfangs auf die Umsatzgrößenklassen variieren zum Teil beträchtlich zwischen den Dienstleistungsaktivitäten. Die Auswahlgrundlage für die Stichprobenziehung liefert das statistische Unternehmensregister. Dieses enthält die notwendigen Informationen über den Berichtskreis, wie den Identifikator des Unternehmens, dessen Wirtschaftszweig, den Beginn (und das Ende) der Geschäftstätigkeit, das Umsatzvolumen und die Anzahl der tätigen Personen.

Außer zu ihrem Umsatzvolumen sind die Unternehmen auch zu ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt, zu ihrer Rechtsform, zur Anzahl der Niederlassungen, zur Anzahl der tätigen Personen, zum Personal- und Materialaufwand, zu den Beständen, zu den Steuern, Subventionen und Investitionen berichtspflichtig. Um die Belastung der kleinen und mittleren Unternehmen möglichst gering zu halten, müssen Unternehmen mit einem Jahresumsatz unter 250 000 Euro

im Berichtsjahr nur einen reduzierten Fragenkatalog beantworten. Sie haben in der Stichprobe darüber hinaus im Durchschnitt einen geringeren Auswahlatz.

Die Ergebnisse zentraler Merkmale, wie tätige Personen, Entgelte, Investitionen und Umsatz, werden in regionaler Gliederung nach Bundesländern dargestellt. Im Bereich technische, physikalische und chemische Untersuchungen werden die Dienstleistungsumsätze darüber hinaus nach CPA-Produktkategorien (siehe Übersicht 1) untergliedert.

Die zugehörige Erhebung erfolgt seit dem Berichtsjahr 2009 mit einem Zusatzfragebogen zur Struktur-erhebung im Dienstleistungsbereich¹² und ist zweijährlich für Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten verpflichtend. Die zusätzliche Untergliederung liefert einen detaillierteren Blick auf das Marktgeschehen, da der Output des Wirtschaftszweigs TPC-Untersuchungen wie in Kapitel 1 dargestellt sehr heterogen ist. Die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), die Vorläuferin der aktuell gültigen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008), hatte diesem Umstand bereits in Form von Unterklassen Rechnung getragen, die im Wesentlichen den Produktkategorien der CPA entsprechen.¹³ Diese Unterklassen sind in der Tabelle 1 für das Berichtsjahr 2007 dargestellt.

Tabelle 1 Umsatzverteilung im Wirtschaftszweig 74.3 der WZ 2003 nach Unterklassen 2007

	Mill. EUR	%
74.3 Technische, physikalische und chemische Untersuchung	5 600	100
74.30.1 Technische Untersuchung und Beratung	4 189	74,8
74.30.2 Physikalische Untersuchung und Beratung	463	8,3
74.30.3 Chemische Untersuchung und Beratung	904	16,1
74.30.4 Betrieb von Messnetzen und Messstationen	44	0,8

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

Da die Klassifizierung eine Zuordnung der Unternehmen und ihres Gesamtumsatzes zur jeweiligen Schwerpunkttätigkeit erforderte, gingen dabei die Informationen zu Nebentätigkeiten der Unternehmen verloren. Diese Informationen werden mit der Unterteilung der Dienstleistungsumsätze auf Produktkategorien dokumentiert. Für die Unterklasse technische Untersuchung und Beratung, die mit einem Anteil von 74,8 % am Gesamtumsatz des Wirtschaftszweigs die anderen Unterklassen nach der alten Wirtschaftszweigklassifikation im Jahr 2007 dominierte, ist dies besonders wichtig. In der deutschen Statistik werden die technischen, physikalischen und chemischen Untersuchungen aktuell mit verkürzten Titeln entsprechend der Untergliederung der CPA erhoben, die technischen Untersuchungen von Anlagen und Produkten (CPA 71.20.13) jedoch in noch detaillierterer Gliederung (siehe auch Übersicht 1).

⁹ Siehe Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik (Neufassung; Amtsblatt der EU Nr. L 97, Seite 13).

¹⁰ Gesetz über Statistiken im Dienstleistungsbereich (Dienstleistungsstatistikgesetz – DStatG) vom 19. Dezember 2000 (BGBl. I Seite 1765), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBl. I Seite 399).

¹¹ Siehe die europäische Strukturstatistikverordnung (Fußnote 9), insbesondere auch Anhang VIII Einzelmodul für die Strukturstatistik der Dienstleistungen für Unternehmen, sowie das Dienstleistungsstatistikgesetz (Fußnote 10).

¹² Zusatzfragebogen SiDL „Umsatz nach Auftraggebersitz und Dienstleistungsarten“.

¹³ Die deutsche Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) basiert auf der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft 2008 (NACE Rev. 2).

Die Produktkategorien für die Aufgliederung der Dienstleistungsumsätze umfassen:

- › Untersuchung auf Zusammensetzung und Reinheit (entspricht CPA 71.20.11);
- › Untersuchung von physikalischen Eigenschaften (entspricht CPA 71.20.12);
- › technische Untersuchungen von Anlagen und Produkten (entspricht CPA 71.20.13);
- › technische Überwachung von Kraftfahrzeugen (entspricht CPA 71.20.14);
- › sonstige Untersuchungen (entspricht CPA 71.20.19) sowie
- › sonstige Umsätze (Umsätze aus Wirtschaftsaktivitäten, die anderen Wirtschaftszweigen zuzuordnen sind).

Dabei wird – wie ausgeführt – die Kategorie CPA 71.20.13 im Fragebogen noch weiter untergliedert in technische Untersuchung von Großanlagen (zum Beispiel Kraftwerke und Chemiefabriken), technische Untersuchung von Maschinen und Kleinanlagen (zum Beispiel Dampfkessel- oder Aufzugsanlagen) sowie technische Untersuchung von Produkten und Prototypen (zum Beispiel auch auf Normkonformität). Dies ist eine Besonderheit, die insbesondere für die Erzeugerpreismessung im deutschen Markt für TPC-Untersuchungen erforderlich ist.¹⁴

3 Entwicklung des Erzeugerpreisindex

Die Europäische Union (EU) hat ihre Mitgliedsländer verpflichtet, für etwa 20 Dienstleistungsbranchen Erzeugerpreisindizes zu veröffentlichen – darunter auch für technische, physikalische und chemische Untersuchungen.¹⁵ Diese Erzeugerpreisindizes wurden ab 2003 nach und nach konzipiert und in die laufende Erhebung überführt.¹⁶ Da die Ergebnisse dieser Erhebungen von der EU nicht in regionaler Differenzierung angefordert werden, führt das Statistische Bundesamt die Erhebungen zentral durch.

Der Erzeugerpreisindex für TPC-Untersuchungen wurde erstmals für das erste Quartal 2008 berechnet und wird seitdem vierteljährlich veröffentlicht. Die Berechnung des Erzeugerpreisindex erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept; auf ein neues Basisjahr wird der Index in der Regel alle fünf

Jahre umgestellt.¹⁷ Der Index ist bis zum aktuellen Basisjahr 2006 zurückgerechnet. Grundlage für die Berechnung der Erzeugerpreisindizes ist ein Methodenhandbuch, das von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) gemeinsam herausgegeben wurde.¹⁸

3.1 Preisbildungsmechanismus und Preiserfassung

Wichtig für die Preisbeobachtung bei Dienstleistungen ist die Definition der Leistung, deren Preis über die Zeit beobachtet werden soll. Während es bei physischen Produkten einfacher ist, dasselbe Gut im Zeitverlauf zu vergleichen, sind Dienstleistungen oft schwer fassbar. Abhängig von der Form und der Komplexität der technischen, physikalischen oder chemischen Untersuchung erfordert die Preisbeobachtung daher unterschiedliche Herangehensweisen.

Auch wenn der Marktzugang für TPC-Untersuchungen liberalisiert wurde, ist die Preisgestaltung für eine der umsatzstärksten TPC-Leistungen, die technische Überwachung von Kraftfahrzeugen, noch reguliert. Die Preiserhebung muss daher zwischen Preisen, die über eine Gebührenordnung festgelegt werden, und Marktpreisen unterscheiden.

Gebührenordnung

Die umsatzstärksten Untersuchungen mit Gebührenordnung sind die Haupt- und Abgasuntersuchungen von Kraftfahrzeugen. Die Preisspanne für diese Untersuchungen ist jeweils über die Gebührenordnung bundesweit festgelegt, die Bundesländer können die Höhe der Gebühren in diesem Rahmen dann selbst bestimmen.

Die Gebühr für Fahrzeugprüfungen wird mehrstufig festgelegt. Erst setzt eine bundeseinheitliche Regelung den Preisrahmen für die Kraftfahrzeuguntersuchung fest. Dann wird auf Landesebene zwischen technischen Prüfstellen und Landesbehörden die Höhe der tatsächlichen Gebühr in einem Jahr verhandelt. Die Kraftfahrzeuguntersuchungen dürfen nur von zertifizierten Testern innerhalb oder außerhalb der zertifizierten Prüfstellen (sogenannte UO = Überwachungsorganisation) durchgeführt werden und sind in ihrer Form im Gebührenkatalog festgelegt.

Durch die marktbeherrschende Stellung der Technischen Überwachungsvereine und ihres größten Konkurrenten, der DEKRA e.V., ist die Preispolitik dieser Akteure ausschlaggebend für die Preisentwicklung bei technischen Untersuchungen von Kraftfahrzeugen. Die Listenpreise für die Untersuchung sind online bei den einzelnen Unternehmen abrufbar. Da die Bruttopreise für Kraftfahrzeuguntersuchungen schon für die Berechnung des Verbraucherpreisindex erhoben werden, können die für den Erzeugerpreisindex benötigten Nettopreise (ohne Steuern) damit zusammen

¹⁴ Technische Untersuchungen werden gemäß CPA unter 71.20.13 Untersuchungsleistungen bezüglich integrierter mechanischer und elektrischer Systeme zusammengefasst. Zur CPA-Gliederung siehe ausführlich Übersicht 1.

¹⁵ Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2005 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken (Amtsblatt der EU Nr. L 191, Seite 1).

¹⁶ Die einzelnen Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen wurden jeweils in dieser Zeitschrift vorgestellt; siehe Goldhammer, B.: „Die neuen Erzeugerpreisindizes für Güterverkehr und Logistik“ in WiSta 11/2007, Seite 1097 ff., Martin, A./Roemer, P./Selbach-Schneider, A.: „Neue Erzeugerpreisindizes für Nachrichtenübermittlung“ in WiSta 8/2008, Seite 672 ff., Wirsing, M.: „Die neuen Erzeugerpreisindizes für Werbung und Marktforschung“ in WiSta 3/2009, Seite 241 ff., sowie Goldhammer, B./Lorenz, S./Dechent, J.: „Die neuen Erzeugerpreisindizes für Architektur- und Ingenieurbüros und für die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ in WiSta 7/2010, Seite 674 ff.

¹⁷ Für weitergehende methodische Erläuterungen zu den Erzeugerpreisindizes siehe Roemer, P./Stroh, A./Lorenz, S.: „Entwicklung von Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen“ in WiSta 12/2005, Seite 1248 ff.

¹⁸ OECD/Eurostat (Herausgeber): „Methodological Guide for Developing Producer Price Indices for Services“, 2005.

durch eine Onlinerecherche erhoben werden, ohne die Unternehmen vierteljährlich mit einer Preisbefragung zu belasten. Diese Listenpreise sind auch echte Transaktionspreise. Im Detail werden die Gebühren für die kombinierte Haupt- und Abgasuntersuchung für Zugmaschinen, Motorräder und Personenkraftwagen für jedes Bundesland zum Teil bei mehreren Überwachungsorganisationen erhoben. Die jeweiligen Gebührenpreise der Länder werden mit der Zahl der durchgeführten Untersuchungen nach Fahrzeugtyp gewichtet. Insgesamt gehen Preise von 43 Überwachungsorganisationen in die quartalsweise Preisbeobachtung ein.

Marktpreise

Die meisten Preise bei technischen, physikalischen und chemischen Untersuchungen werden allerdings durch die Marktteilnehmer bestimmt. Dabei muss zwischen Preisen für standardisierbare Dienstleistungen und Preisen für individuell für Kunden angepasste Dienstleistungen unterschieden werden.

Relativ einfache, standardisierte und wiederkehrende Prüfungen, wie zum Beispiel Sicherheitskontrollen für Aufzüge sowie standardisierte chemische Analysen, lassen sich preislich gut beobachten. Durch die Standardisierung ist sichergestellt, dass reine Preisveränderungen dieser spezifischen Tests oder Analysen beobachtet werden. Die preisbestimmenden Merkmale lassen sich nach dem Leistungskatalog sicher feststellen. Eine weitere Kategorie von standardisierbaren Dienstleistungen unterscheidet sich zwar in ihrer jeweiligen Ausprägung, setzt sich jedoch aus vergleichbaren Elementen zusammen. Hier ist die häufigste Preisart ein Fixpreis je Leistungseinheit. Die Preiserfassung erfolgt, indem die Anbieter jedes Quartal nach den Preisen für vordefinierte typische Modelleleistungen gefragt werden.

Die restlichen TPC-Untersuchungen umfassen produktspezifische, einmalige oder seltene Tests, wie beispielsweise technische Überprüfungen von Brücken oder Tests eines experimentellen Prototyps. Eine vorbereitende Umfrage bei Unternehmen, die dem Wirtschaftszweig angehören, ergab, dass in solchen Fällen Zeiteinheiten (Stunde, Arbeitstag), die für die Erledigung des Tests nötig waren, abgerechnet werden. Die für die Preiserfassung erforderlichen Kategorien ergeben sich aus dem Schulungs- beziehungsweise Erfahrungslevel des erforderlichen Personals beziehungsweise aus der Art der genutzten Spezialmaschinen. Wie Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes belegen, spielen langfristige Verträge eine sehr geringe Rolle bei der Abrechnung von TPC-Untersuchungen. Maßgeblich für die Stundensätze ist die Qualifikation des Personals. Als häufigste Personalgruppen konnten Ingenieure und andere Naturwissenschaftler, zertifizierte Analysten, Laborassistenten und Hilfskräfte identifiziert werden. Übertragbar ist diese Abrechnungsart auch auf eingesetzte Spezialmaschinen, die nach Zeiteinheiten (Minuten, Tage, Monate) verliehen werden. Dementsprechend werden Stundensätze für jede dieser Gruppen abgefragt. Ziel ist es, die tatsächlichen Transaktionspreise, also die realisierten Stundensätze, zu ermitteln. Wenn diese von den berichtspflichtigen Unternehmen nicht festzustellen sind, können ersatzweise

Listenpreise oder kalkulatorische Stundensätze angegeben werden.

Übersicht 2 gibt einen Überblick über die Abrechnungsarten je nach Tätigkeitsfeld auf der Grundlage der Vorbefragung im Jahr 2008.

Übersicht 2

Tätigkeitsfelder von technischen, physikalischen und chemischen Untersuchungen und ihre Abrechnungsarten

Tätigkeitsfeld	Abrechnungsart
Untersuchung auf Zusammensetzung und Reinheit	Stundensätze (Personen/Maschinen) sowie Fixpreise
Untersuchung von physikalischen Eigenschaften	Stundensätze (Personen/Maschinen) sowie Fixpreise
Technische Untersuchung von Großanlagen	Hauptsächlich Stundensätze (Personen/Maschinen)
Technische Untersuchung von Maschinen und Kleinanlagen	Hauptsächlich Fixpreise je Test
Technische Untersuchung von Produkten und Prototypen	Stundensätze (Personen/Maschinen) sowie Fixpreise
Technische Überwachung von Kraftfahrzeugen (Hauptuntersuchung, Abgasuntersuchung und Ähnliches)	Nur Fixpreise je Test
Andere chemische, physikalische und technische Untersuchungen	Stundensätze (Personen/Maschinen) sowie Fixpreise

In die Berechnung der Preisentwicklung in diesen Bereichen gehen die Preisinformationen von insgesamt etwa 70 berichtspflichtigen Unternehmen ein. Etwa 56 % der erfragten Preisreihen sind Fixpreise, 44 % beruhen auf Stundensätzen.

3.2 Wägungsableitung

Um einen aussagekräftigen Gesamtindex aus den gesammelten Preisreihen zu erstellen, wird eine detaillierte Produktstruktur des Wirtschaftsbereichs benötigt. Erst seit 2009 werden Umsätze des Wirtschaftszweigs technische, physikalische und chemische Untersuchungen nach Produktkategorien aufgeschlüsselt (siehe Tabelle 5). Das Wägungsschema für das Basisjahr 2006 musste daher über eine gezielte Erhebung ermittelt werden. 117 Unternehmen wurden zu Beginn des Jahres 2008 dazu befragt, wie sich ihre Umsätze auf die Produktkategorien im Bereich TPC-Untersuchungen für das Jahr 2006 verteilt hatten. Die Unternehmen wurden über eine zufällige, geschichtete Stichprobe aus dem statistischen Unternehmensregister ausgewählt. Die dafür notwendigen Informationen zur Besetzung der Umsatzgrößenklassen wurden aus der Dienstleistungsstatistik 2005 entnommen. Die Schicht der Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 25 Millionen Euro wurde vollständig erfasst.

Auf Grundlage dieser Befragung konnten die Umsatzanteile der einzelnen Tätigkeitsfelder ermittelt werden.¹⁹ Das dar-

¹⁹ Umsätze aus Nebentätigkeiten außerhalb der betrachteten CPA-Kategorien, etwa der Umsatz aus der Durchführung von Führerscheinprüfungen oder von nicht-technischen Zertifizierungen, wurden für das Wägungsschema nicht berücksichtigt. Der Anteil dieser Tätigkeiten am Gesamtumsatz belief sich auf etwa 11,2%.

aus resultierende Wägungsschema für den Erzeugerpreisindex für TPC-Untersuchungen ist in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2 Wägungsschema des Erzeugerpreisindex für technische, physikalische und chemische Untersuchung 2006
%

	Gewichtung
Wirtschaftszweig 71.2 Technische, physikalische und chemische Untersuchung	100
Untersuchung auf Zusammensetzung und Reinheit	25,1
Untersuchung von physikalischen Eigenschaften	4,3
Technische Untersuchung von Großanlagen	8,0
Technische Untersuchung von Maschinen und Kleinanlagen ..	13,0
Technische Untersuchung von Produkten und Prototypen ...	7,6
Technische Überwachung von Kraftfahrzeugen	35,5
Sonstige Untersuchungen	6,5

Die technischen Untersuchungen insgesamt haben das größte Gewicht im Wägungsschema (64,1 %). Untersuchungen auf Zusammensetzung und Reinheit gehen mit einem Gewicht von 25,1 % in das Wägungsschema ein, während die Produktkategorie Untersuchungen von physikalischen Eigenschaften nur eine untergeordnete Rolle spielt (4,3 %). Die Ergebnisse sind mit den Größenordnungen der Umsatzanteile nach Schwerpunkttätigkeit für das Berichtsjahr 2007 (siehe Tabelle 1) vereinbar.

4 Ergebnisse

4.1 Entwicklung der Marktstrukturen

Im Jahr 2010 waren rund 5 400 deutsche Unternehmen im Bereich technische, physikalische und chemische Untersuchungen am Markt aktiv. In diesen Unternehmen waren über 86 000 Personen tätig; die Unternehmen erzielten einen Umsatz von weit über 8 Milliarden Euro. Dies ist in Tabelle 3 dargestellt, die hochgerechnete Ergebnisse der Struktur-

Tabelle 3 Kennzahlen für technische, physikalische und chemische Untersuchung¹ nach der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich

	Unternehmen ²		Umsatz		Tätige Personen ³	
	Anzahl	Veränderung ^{4,5} in %	Miil. EUR	Veränderung ^{4,5} in %	Anzahl	Veränderung ^{4,5} in %
2003 ..	5 257	X	4 515	X	52 833	X
2004 ..	5 665	+ 7,8	4 703	+ 4,2	56 545	+ 7,0
2005 ..	5 561	- 1,8	4 881	+ 3,8	52 870	- 6,5
2006 ..	5 865	+ 5,5	4 982	+ 2,1	51 323	- 2,9
2007 ..	6 348	+ 8,2	5 600	+ 12,4	56 770	+ 10,6
2008 ..	5 540	- 12,7	7 019	+ 25,3	68 584	+ 20,8
2009 ..	5 512	- 0,5	8 094	+ 15,3	78 961	+ 15,1
2010 ..	5 390	- 2,2	8 846	+ 9,3	86 129	+ 9,1

1 2003 bis 2007: Wirtschaftszweig 74.3 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003); 2008 bis 2010: Wirtschaftszweig 71.2 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nur Unternehmen mit mindestens 17 500 Euro Jahresumsatz.

3 Zum Stichtag 30. September.

4 Gegenüber dem Vorjahr.

5 Die Veränderungsrate 2008/2007 ist aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweikklassifikation nicht vollständig vergleichbar.

erhebung im Dienstleistungsbereich für die Berichtsjahre 2003 bis 2010 enthält.

Zu berücksichtigen ist, dass aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweikklassifikation im Jahr 2008 die Ergebnisse bis 2007 (klassifiziert nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003) und ab 2008 (klassifiziert nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) nicht vollständig miteinander vergleichbar sind. Mit der Änderung der Wirtschaftszweikklassifikation wurde zum Beispiel der Betrieb von Polizeilabors aus dem Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (75.24 nach der WZ 2003) den TPC-Untersuchungen zugeordnet. Da diese Labors in der Regel zu den Landeskriminalämtern gehören, werden sie – der Wirtschaftszweiguordnung nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit entsprechend – jedoch de facto weitgehend weiterhin unter „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (84.24 nach der WZ 2008) erfasst. Dies beleuchtet auch einen weiteren besonderen Aspekt des Wirtschaftszweigs TPC-Untersuchungen – seine Nähe zu öffentlichen Aufgaben.

Das Marktsegment technische, physikalische und chemische Untersuchungen weist in den Jahren 2003 bis 2010 durchgängig ein Umsatzwachstum auf. Auch bei der Zahl der tätigen Personen sind vor allem in den letzten Jahren (seit 2007) deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Die Zahl der Unternehmen ist hingegen seit 2008 ständig zurückgegangen. Dies weist auf Konzentrationsprozesse im Markt und die (zunehmende) Dominanz größerer Unternehmen hin. Vor dem Hintergrund der Deregulierung des Marktes im Bereich Prüfung neuer Anlagen durch zugelassene Überwachungsstellen (2006) und im Bereich regelmäßige Inspektionen bestehender, überwachungsbedürftiger Anlagen (2008) ist dies zumindest auffällig.²⁰ Eine Erklärung für diese Entwicklung könnte sein, dass die Unternehmen dem wachsenden nationalen und internationalen Wettbewerbsdruck durch Unternehmenszusammenschlüsse zu begegnen versuchten. So schlossen sich beispielsweise die regionalen Technischen Überwachungsvereine zu überregionalen Technischen Überwachungsvereinen zusammen. Im Teilmarkt chemische Untersuchungen weisen Strukturen und Entwicklung demgegenüber auf einen funktionierenden Markt hin.²¹

Wird die Verteilung der Umsätze und Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen für alle TPC-Untersuchungen entsprechend den hochgerechneten Ergebnissen der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich betrachtet, so ergibt sich folgendes Bild: Der Großteil der Umsätze wird in allen Berichtsjahren von einem geringen Anteil von Unternehmen erzielt. Bei sinkender Gesamtunternehmenszahl war in der obersten Größenklasse (der Unternehmen mit einem Umsatzvolumen über 25 Millionen Euro) zwischen 2006 und 2010 ein Zuwachs von 23 auf 46 Unternehmen festzustellen. Tabelle 4 enthält die Verteilung der Umsätze und Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen nach der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich für das Berichtsjahr 2010.

20 Siehe Fußnote 4.

21 Siehe auch Abschnitt 4.2 Konjunkturelle Entwicklung von Umsatz und Preisen.

Tabelle 4 Verteilung nach Umsatzgrößenklassen im Wirtschaftszweig 71.2 nach der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2010

	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsätze	
		insgesamt	je Unternehmen
	Anzahl	1 000 EUR	
Wirtschaftszweig 71.2 Technische, physikalische und chemische Untersuchung ...	5 390	8 846 238	1 641
Umsatz von ... bis unter ... EUR			
17 500 – 50 000	987	29 568	30
50 000 – 100 000	814	58 670	72
100 000 – 250 000	1 528	238 591	156
250 000 – 500 000	691	263 412	381
500 000 – 1 Mill.	619	422 174	682
1 Mill. – 2 Mill.	380	537 030	1 413
2 Mill. – 5 Mill.	206	649 385	3 152
5 Mill. – 10 Mill.	73	500 920	6 862
10 Mill. – 25 Mill.	46	726 128	15 785
25 Mill. und mehr	46	5 420 360	117 834

Die Verteilung der Umsätze auf die Produktkategorien für TPC-Untersuchungen ist in Tabelle 5 dargestellt. Danach waren im Jahr 2009 nach der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 91 % der Umsätze den technischen, physikalischen und chemischen Untersuchungen und etwa 9 % der Kategorie „sonstige Umsätze“ und damit anderen Wirtschaftszweigen zuzuordnen. Auf den Bereich technische Untersuchungen (60,6 %) und dessen umsatzstärkste Einzelkategorie, die technische Überwachung von Kraftfahrzeugen (Umsatzanteil: 26,8 %), entfallen nach wie vor die größten Umsatzanteile. Einen bedeutenden Anteil am Umsatz haben noch sonstige Untersuchungen mit 17,4 %. Eine geringere Rolle spielten Untersuchungen auf Zusammensetzung und Reinheit (Umsatzanteil: 8,3 %) und Untersuchungen von physikalischen Eigenschaften (5,0 %).

Tabelle 5 Umsatzverteilung nach Produktkategorien im Wirtschaftszweig 71.2 nach der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich 2009
%

	Anteil
Wirtschaftszweig 71.2 Technische, physikalische und chemische Untersuchung	100
Untersuchung auf Zusammensetzung und Reinheit	8,3
Untersuchung von physikalischen Eigenschaften	5,0
Technische Untersuchung von Großanlagen	17,6
Technische Untersuchung von Maschinen und Kleinanlagen	13,2
Technische Untersuchung von Produkten und Prototypen	3,0
Technische Überwachung von Kraftfahrzeugen	26,8
Sonstige Untersuchungen	17,4
Sonstige Umsätze	8,8

Die Verteilung der Dienstleistungsumsätze nach Produktkategorien für das Berichtsjahr 2009 weicht von der Gewichtung beim Wägungsschema des Erzeugerpreisindex für technische, physikalische und chemische Untersuchung im Basisjahr 2006 (siehe Tabelle 2) zum Teil erheblich ab,

obwohl jeweils dieselbe Umsatzdefinition zugrunde liegt. Besonders auffallend sind die Unterschiede beim Anteil der Untersuchungen auf Zusammensetzung und Reinheit, bei den technischen Untersuchungen von Großanlagen sowie bei den sonstigen Untersuchungen.

Abgesehen davon, dass unterschiedliche Berichtsjahre zugrunde liegen und zwischen diesen Veränderungen am Markt stattfanden, haben die Abweichungen auch methodische Gründe. Dies sind beispielsweise unterschiedliche Abschneidegrenzen in den beiden Statistiken: Die Umsatzaufteilung in der Dienstleistungsstatistik für die Produktkategorien der TPC-Untersuchungen wurde bei den Unternehmen in der Stichprobe mit mindestens 20 tätigen Personen erhoben (452 Unternehmen). Auf die befragten Unternehmen entfielen hochgerechnet etwa 76 % der Umsätze im Wirtschaftszweig TPC-Untersuchungen im Berichtsjahr 2009. Im Rahmen der Erzeugerpreisstatistik wurden zur Bestimmung des Wägungsschemas 2006 117 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 125 000 Euro befragt, das heißt auch kleine Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten sind hier vertreten.

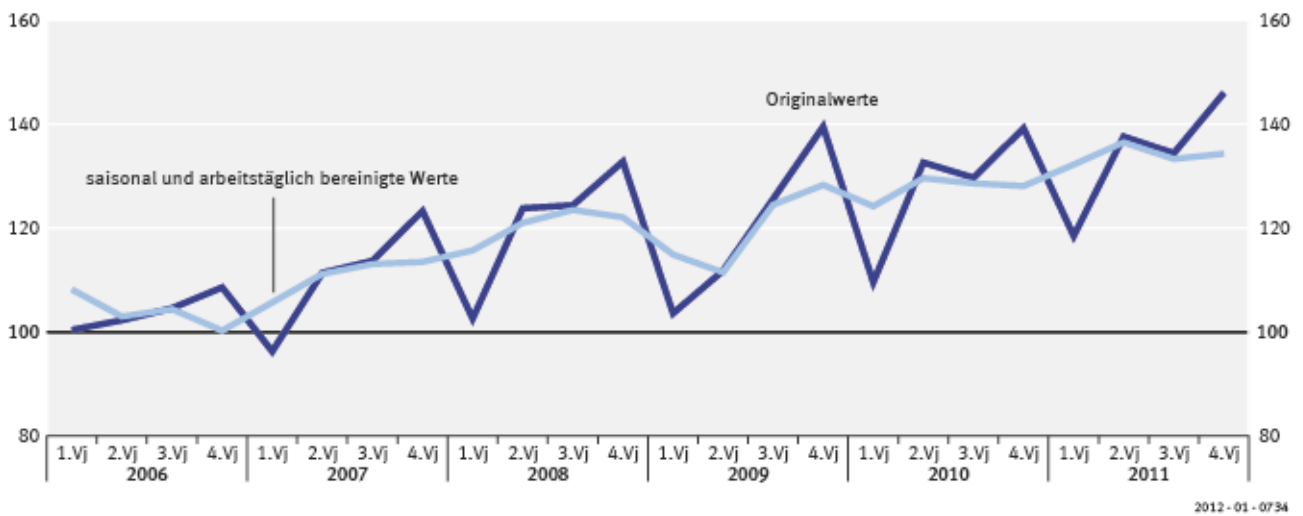
In der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich wurden kleinere Unternehmen mit weniger als 20 tätigen Personen von der Berichtspflicht zur Aufteilung der Umsätze nach Produktkategorien entlastet. Entsprechend sind diese in der Verteilung der Umsätze auf die Produktkategorien nicht repräsentiert. Im Jahr 2006 gaben in der Erzeugerpreisstatistik vor allem Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 5 Millionen Euro an, im Bereich Untersuchungen auf Zusammensetzung und Reinheit tätig zu sein. Dagegen boten Dienstleistungen im Bereich technische Überwachung von Großanlagen meist große Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 25 Millionen Euro an. Stark vertreten waren diese auch in den Bereichen technische Untersuchungen von Kraftfahrzeugen sowie von Maschinen und Kleinanlagen. Da große Unternehmen den Wirtschaftszweig auch in der wirtschaftlichen Entwicklung immer stärker dominieren, ist eine relative Verschiebung der Umsatzanteile zu diesen Produkten plausibel.

Bevor die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich für die Wägungsableitung des Erzeugerpreisindex für TPC-Untersuchungen im neuen Basisjahr 2010 genutzt werden kann, müssen noch folgende Aspekte geprüft werden: Zum einen sind die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2011 abzuwarten, zum anderen ist beispielsweise über eine ergänzende Befragung abzuklären, wie groß der Einfluss der Unternehmen mit weniger als 20 tätigen Personen auf das Produktportfolio des gesamten Wirtschaftszweiges ist.

4.2 Konjunkturelle Entwicklung von Umsatz und Preisen

Um die unterjährige Entwicklung des Wirtschaftszweigs zu verfolgen, stehen die Dienstleistungskonjunktur- und die Erzeugerpreisstatistik als Quellen zur Verfügung. Die Dienstleistungskonjunkturstatistik zeigt quartalsweise die Entwicklung der nominalen Umsätze auf, die Preisstatistik bildet quartalsweise die Entwicklung der Preise für TPC-Untersuchungen ab.

Schaubild 1 Entwicklung des Umsatzindex für technische, physikalische und chemische Untersuchung
2005 = 100



Das Schaubild 1 zur Entwicklung des Umsatzindicators im Bereich technische, physikalische und chemische Untersuchung von 2006 bis 2011 sowie Tabelle 6 lassen ein unterjähriges saisonales Muster erkennen. Die saisonal und arbeitstäglich bereinigten Werte zeigen einen langfristig stabilen Wachstumstrend. Selbst im Krisenjahr 2009 ist nur ein geringer, kurzfristiger Einbruch sichtbar. Dieses Ergebnis ist konsistent mit den Daten der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich, die aktuell bis zum Berichtsjahr 2010 verfügbar sind.

Schaubild 2 zeigt die Entwicklung der Erzeugerpreisindizes für TPC-Untersuchungen seit dem Basisjahr 2006.²² Dargestellt sind der Gesamtindex sowie die Teilindizes für regelmäßige Fahrzeuguntersuchungen, für chemische und

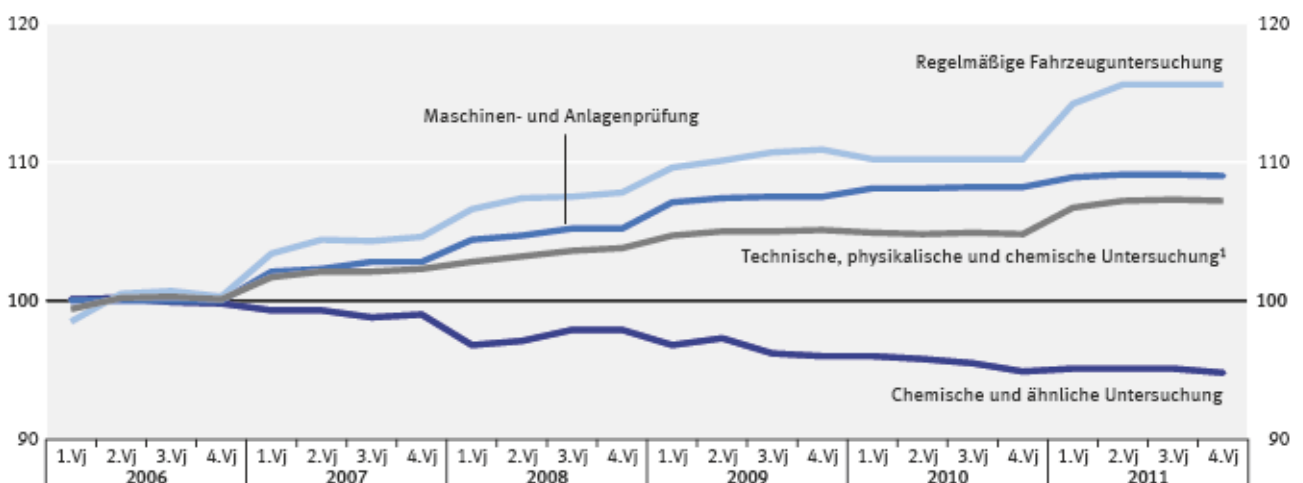
²² Die unterschiedlichen Basisjahre von Dienstleistungskonjunkturstatistik und Erzeugerpreisstatistik werden im Jahr 2013 mit der Umstellung auf das neue Basisjahr 2010 angeglichen.

ähnliche Untersuchungen sowie für Maschinen- und Anlagenprüfungen. Die anderen Teilindizes werden wegen des geringen Erhebungsumfangs nicht veröffentlicht, gehen aber in die Berechnung des Gesamtindex ein.

Parallel zum Anstieg des nominalen Umsatzes lässt sich ein moderater Anstieg des Preisniveaus im Wirtschaftszweig TPC-Untersuchungen feststellen. Im letzten Quartal 2011 lag der Gesamtindex um 7,2 Prozentpunkte über dem Niveau von 2006. Betrachtet man die Preisentwicklung der wichtigsten Marktsegmente, so ergibt sich ein differenzierteres Bild.

Die Entwicklung des Gesamtindex wird durch die zwei Teilindizes mit dem höchsten Gewicht, „regelmäßige Fahrzeuguntersuchung“ und „Maschinen- und Anlagenprüfung“, bestimmt. Beide Teilbereiche sind durch eine hohe Marktkonzentration geprägt. Die dort tätigen Marktakteure passen ihre Preise größtenteils zum Jahresanfang an, was

Schaubild 2 Entwicklung des Erzeugerpreisindex für technische, physikalische und chemische Untersuchung
2006 = 100



¹ Der Gesamtindex enthält zusätzlich zu Fahrzeuguntersuchung, Maschinen- und Anlagenprüfung und chemische und ähnliche Untersuchung auch Prototypen und sonstige Untersuchungen.

Tabelle 6 Umsatzindex für technische, physikalische und chemische Untersuchung
2005 = 100

	Originalwerte	Saisonal und arbeits- täglich bereinigte Werte
1. Vj 2006	100,4	108,2
2. Vj 2006	102,3	103,0
3. Vj 2006	104,6	104,4
4. Vj 2006	108,6	100,3
1. Vj 2007	96,3	105,7
2. Vj 2007	111,4	111,2
3. Vj 2007	113,7	113,1
4. Vj 2007	123,3	113,5
1. Vj 2008	102,6	115,7
2. Vj 2008	123,8	121,0
3. Vj 2008	124,4	123,5
4. Vj 2008	132,8	122,1
1. Vj 2009	103,6	114,9
2. Vj 2009	111,8	111,5
3. Vj 2009	125,6	124,5
4. Vj 2009	139,5	128,3
1. Vj 2010	109,6	124,2
2. Vj 2010	132,6	129,6
3. Vj 2010	129,7	128,6
4. Vj 2010	139,2	128,1
1. Vj 2011	118,5	132,2
2. Vj 2011	137,6	136,5
3. Vj 2011	134,4	133,3
4. Vj 2011	146,0	134,3

die stufenförmigen Indexanstiege jeweils im ersten Quartal verursacht.

Der Teilindex „regelmäßige Fahrzeuguntersuchung“ stellt die Entwicklung der Preise für Haupt- und Abgasuntersuchungen von Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Krafträdern und Zugmaschinen dar. Er hat einen stufenartigen Verlauf mit Preisanpassungen meist zum Jahresanfang, wobei in den ersten Halbjahren 2008 und 2011 besonders starke Anstiege zu verzeichnen waren. In beiden Jahren wurden die regulierten Preisspannen für Kraftfahrzeuguntersuchungen erhöht.²³

Im Vergleich zum Teilindex „regelmäßige Fahrzeuguntersuchung“ stieg der Erzeugerpreisindex für „Maschinen- und Anlagenprüfung“ seit 2009 kaum noch. Offensichtlich konnten die Anbieter technischer Untersuchungen an Maschinen und Kleinanlagen (zum Beispiel Druckbehältern, Aufzügen, fliegenden Bauten und Ähnlichem) sowie an Großanlagen (zum Beispiel Chemieanlagen, Kraftwerken und Ähnlichem) während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise bei nachfragenden Unternehmen keine nennenswerten Preiserhöhungen durchsetzen.

Der Erzeugerpreisindex für den Teilmarkt „chemische und ähnliche Untersuchung“ ist seit 2006 – von kleineren Schwankungen abgesehen – rückläufig. Die Anbieter von chemischen Laboruntersuchungen, Umwelttests, Lebensmittel- und Agrarprüfungen, biologischen Tests und ähnlichen Untersuchungen berichten als Ursache von einem starken Preisdruck im Markt.

Tabelle 7 Index der Erzeugerpreise für technische, physikalische und chemische Untersuchung

	Gesamt- index	Regelmäßige Fahrzeug- unter- suchung	Maschi- nen- und Anlagen- prüfung	Chemische und ähnli- che Unter- suchung
2006 = 100				
1. Vj 2006	99,4	98,5	100,0	100,1
2. Vj 2006	100,2	100,5	100,0	100,2
3. Vj 2006	100,3	100,7	100,0	99,9
4. Vj 2006	100,1	100,3	100,0	99,8
1. Vj 2007	101,7	103,4	102,1	99,3
2. Vj 2007	102,1	104,4	102,3	99,3
3. Vj 2007	102,1	104,3	102,8	98,8
4. Vj 2007	102,3	104,6	102,8	99,0
1. Vj 2008	102,8	106,6	104,4	96,8
2. Vj 2008	103,2	107,4	104,7	97,1
3. Vj 2008	103,6	107,5	105,2	97,9
4. Vj 2008	103,8	107,8	105,2	97,9
1. Vj 2009	104,7	109,6	107,1	96,8
2. Vj 2009	105,0	110,1	107,4	97,3
3. Vj 2009	105,0	110,7	107,5	96,2
4. Vj 2009	105,1	110,9	107,5	96,0
1. Vj 2010	104,9	110,2	108,1	96,0
2. Vj 2010	104,8	110,2	108,1	95,8
3. Vj 2010	104,9	110,2	108,2	95,5
4. Vj 2010	104,8	110,2	108,2	94,9
1. Vj 2011	106,7	114,2	108,9	95,1
2. Vj 2011	107,2	115,6	109,1	95,1
3. Vj 2011	107,3	115,6	109,1	95,1
4. Vj 2011	107,2	115,6	109,0	94,8
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
1. Vj 2007	+ 2,3	+ 5,0	+ 2,1	- 0,8
2. Vj 2007	+ 1,9	+ 3,9	+ 2,3	- 0,9
3. Vj 2007	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	- 1,1
4. Vj 2007	+ 2,2	+ 4,3	+ 2,8	- 0,8
1. Vj 2008	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,3	- 2,5
2. Vj 2008	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,3	- 2,2
3. Vj 2008	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,3	- 0,9
4. Vj 2008	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,3	- 1,1
1. Vj 2009	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,0
2. Vj 2009	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,2
3. Vj 2009	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,2	- 1,7
4. Vj 2009	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,2	- 1,9
1. Vj 2010	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,9	- 0,8
2. Vj 2010	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 1,5
3. Vj 2010	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,7
4. Vj 2010	- 0,3	- 0,6	+ 0,7	- 1,1
1. Vj 2011	+ 1,7	+ 3,6	+ 0,7	- 0,9
2. Vj 2011	+ 2,3	+ 4,9	+ 0,9	- 0,7
3. Vj 2011	+ 2,3	+ 4,9	+ 0,8	- 0,4
4. Vj 2011	+ 2,3	+ 4,9	+ 0,7	- 0,1

5 Fazit und Ausblick

Informationen zur Umsatz- und Preisentwicklung im Wirtschaftszweig technische, physikalische und chemische Untersuchungen werden nach europäischen und nationalen Rechtsvorschriften im Rahmen der deutschen amtlichen

²³ Siehe Artikel 1 der Siebzehnten Verordnung zur Änderung der Gebührenordnung für Maßnahmen im Straßenverkehr vom 22. Januar 2008 (BGBl. I Seite 36) und § 7 der Gebührenordnung für Maßnahmen im Straßenverkehr (GebOSt) vom 25. Januar 2011 (BGBl. I Seite 98).

Unternehmensstatistik vorwiegend mithilfe der Konjunktur- und Strukturstatistiken im Dienstleistungsbereich bereitgestellt. Dabei werden verschiedene Methoden genutzt, zum einen, um den Besonderheiten des Dienstleistungsreichs Rechnung zu tragen. Zum anderen werden durch den Methodenmix Verwaltungsdaten besser genutzt und damit die Auskunftspflichtigen entlastet.

Die statistischen Ergebnisse zeigen einen heterogenen, wachsenden Dienstleistungsmarkt, dessen historisch gewachsene „Vereinsstrukturen“ sich fortlaufend an die sich – insbesondere durch Deregulierung und Globalisierung – wandelnden Anforderungen des Marktes anpassen. Dies kann anhand der Ergebnisse der Dienstleistungsstatistik nach Produktkategorien für TPC-Untersuchungen detailliert aufgezeigt werden.²⁴

Die Konsistenz der Preis- und Umsatzstatistiken wird nicht nur durch methodische Regelungen, sondern auch durch organisatorische Maßnahmen (wie eine enge Zusammenarbeit der Arbeitsbereiche) verbessert. Besonders gut sichtbar wird diese Kooperation bei den vorbereitenden Arbeiten zur Umstellung der Erzeugerpreisindizes auf das neue Basisjahr 2010. Für das Basisjahr 2010 können die Ergebnisse der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich für die Erstellung des Wägungsschemas herangezogen werden. Durch den großen Stichprobenumfang können vor allem die Umsatzstrukturen der größeren Unternehmen genauer abgebildet werden, als es bisher möglich war. Außer zu einer besseren Qualität der betreffenden Statistiken führt dieses Vorgehen auch dazu, die statistischen Berichtspflichten der Unternehmen zu verringern.

Die Daten der relativ „jungen“ Dienstleistungsstatistiken werden in zunehmendem Maß auch für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen herangezogen. Für den Wirtschaftszweig 71.2 „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“ besteht mit wachsender Konsistenz der vierteljährlichen Preis- und Umsatzstatistiken eine gute Basis, um einen Indikator zur Dienstleistungsproduktion zu erstellen, wie er auf europäischer Ebene derzeit entwickelt wird. [uu](#)

²⁴ Weitere Ergebnisse und Methodenbeschreibungen stehen online im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) zur Verfügung.

Dipl.-Kauffrau Karin Böhm, Dipl.-Ökonom Martin Beck, Dipl.-Verwaltungswirtin Sandra Klemt,
Dipl.-Volkswirt Florian Peter

Orientierungswert für Krankenhäuser

Methodische Grundlagen

Im Jahr 2009 hat das Bundesministerium für Gesundheit das Statistische Bundesamt beauftragt, einen Orientierungswert für Krankenhäuser zu ermitteln. Der Orientierungswert für Krankenhäuser soll die Kostenstrukturen und -entwicklungen der Krankenhäuser besser als die bisherige Veränderungsrate berücksichtigen. Diese sogenannte Grundlohnrate bildet die Entwicklung der beitragspflichtigen Einnahmen aller Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ab und stellt die Obergrenze für Preisverhandlungen im Krankenhausbereich dar. Die Kopplung der Krankenhauskosten an die Entwicklung der Grundlohnrate sollte die Beitragsätze der GKV-Versichertengemeinschaft stabil halten. Der tatsächliche Finanzierungsbedarf der Krankenhäuser geht daraus nicht vollständig hervor.

Die Ermittlung des Orientierungswertes ist im Krankenhausfinanzierungsreformgesetz vom 17. März 2009 (BGBl. I Seite 534) geregelt. Das Statistische Bundesamt hat den Orientierungswert erstmals zum 30. Juni 2010 und seitdem regelmäßig ermittelt und dem Bundesministerium für Gesundheit zugeleitet. Eine Veröffentlichung dieses Wertes und der Systematik, wie er zu ermitteln ist, sieht das Krankenhausfinanzierungsreformgesetz nicht vor. Erst durch das Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Entgelt-systems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen vom 21. Juli 2012 (BGBl. I Seite 1613) wurden die bisherigen Regelungen zum Orientierungswert für Krankenhäuser konkretisiert.

Danach ist das Statistische Bundesamt verpflichtet, den Orientierungswert für Krankenhäuser spätestens bis zum 30. September eines Jahres, erstmals spätestens zum 30. September 2012 zu veröffentlichen.

1 Von der Grundlohnrate zum Orientierungswert

Krankenhäuser rechnen ihre allgemeinen Leistungen für voll- und teilstationäre Behandlungen gegenüber den Patientinnen und Patienten oder deren Kostenträgern seit dem Jahr 2004 nach dem auf Fallpauschalen basierenden DRG-Entgeltsystem (DRG steht für Diagnosis Related Groups) ab.¹ DRG-Systeme sind medizinisch-ökonomische Patientenklassifikationssysteme, die Gruppen von Patientinnen und Patienten, die hinsichtlich ihrer klinischen Merkmale und des Ressourcenverbrauchs ähnlich sind, in diagnosebezogenen Fallgruppen zusammenfassen. In den Gesundheitssystemen vieler Länder bilden DRGs die Grundlage für die Vergütung der Leistungen sowie für Kosten-, Effizienz- und Qualitätsvergleiche. Alle in Deutschland über Fallpauschalen abrechenbaren Leistungen sind im Fallpauschalenkatalog des DRG-Entgeltsystems aufgelistet. Der Katalog umfasst rund 1 200 DRGs. Sie reichen von der DRG A01A „Lebertransplantation mit Beatmung > 179 Stunden“ bis zur DRG Z66Z „Vorbereitung zur Lebendspende“.

Notwendiger Bestandteil eines Vergütungssystems nach DRGs sind neben der Klassifikation Abrechnungsregeln und Informationen zur Wertigkeit der DRGs. Entsprechend sind jeder DRG im Fallpauschalenkatalog mehrere abrechnungs-

¹ Die entsprechenden Regelungen finden sich im Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz – KHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 1991 (BGBl. I Seite 886), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2012 (BGBl. I Seite 1613), sowie im Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen (Krankenhausentgeltgesetz – KHEntgG) vom 23. April 2002 (BGBl. I Seite 1412, 1422), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Juli 2012 (BGBl. I Seite 1613).

relevante Größen zugeordnet: Dazu zählen bundesweit kalkulierte Bewertungsrelationen, die den Behandlungsaufwand eines Falles repräsentieren, sowie Regelungen zu Verweildauer und Verlegungen. Je höher der durchschnittliche Behandlungsaufwand ist, desto höher ist auch die Bewertungsrelation einer DRG. Sie liegt derzeit zwischen 0,141 und 65,338. Eine Bewertungsrelation von 2,000 bedeutet beispielsweise, dass der Behandlungsaufwand für diesen Krankenhausfall doppelt so hoch ist wie für einen durchschnittlichen Krankenhausfall. Die Vergütungshöhe insgesamt wird durch einen Basisfallwert bestimmt, hinter dem sich ein bestimmter Eurobetrag verbirgt. Das Produkt aus Bewertungsrelation und Basisfallwert ergibt die Fallpauschale. Sie ist – vereinfacht betrachtet, weil mögliche Zusatzentgelte, Zu- und Abschläge nicht berücksichtigt werden – die Vergütung, die das Krankenhaus für seine Leistungen in Bezug auf einen Krankenhausfall erhält.

Der Basisfallwert wird nach § 10 Krankenhausentgeltgesetz von den Vertragsparteien auf Landesebene jedes Jahr prospektiv für das folgende Jahr vereinbart. Im Jahr 2012 liegt er im Bundesdurchschnitt bei 2 993,09 Euro. Am niedrigsten ist er in Schleswig-Holstein (2 930,79 Euro), am höchsten in Rheinland-Pfalz (3 175,75 Euro). Für die Leistungserbringer innerhalb eines Landes gilt durch die bundeseinheitlich kalkulierten Bewertungsrelationen und die landesweit gültigen Basisfallwerte der gleiche Preis für gleiche Leistungen.

Die jährliche Veränderung der landesweit gültigen Basisfallwerte war bisher durch die Entwicklung der beitragspflichtigen Einnahmen aller Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung (sogenannte Grundlohnrate) begrenzt. Diese Vorgabe trägt dem Grundsatz der Beitragssatzstabilität in der gesetzlichen Krankenversicherung nach § 71 Absatz 1 Satz 1 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) Rechnung. Sie sollte der GKV-Versichertengemeinschaft stabile Beitragssätze garantieren. Das Bundesministerium für Gesundheit stellt die durchschnittliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen aller Mitglieder der Krankenkassen nach § 71 Absatz 3 SGB V auf der Grundlage der monatlichen Erhebungen der Krankenkassen und der vierteljährlichen Rechnungsergebnisse des Gesundheitsfonds für einen definierten Zeitraum bis zum 15. September eines jeden Jahres fest. Die vom Bundesministerium für Gesundheit festgestellte Veränderungsrate lag im Jahr 2012 im gesamten Bundesgebiet bei + 2,03 %, im Jahr 2011 bei + 1,98 %². Allerdings wurde mit dem Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstrukturgesetz – GKV-VStG) die Rate für das Jahr 2010 um 0,25 Prozentpunkte und für das Jahr 2011 um 0,5 Prozentpunkte gemindert.

Die so ermittelte Veränderungsrate ist nicht an den tatsächlichen Finanzierungsbedarf der Krankenhäuser gekoppelt. Mit dem Ziel, die Kostenstrukturen und -entwicklungen der Krankenhäuser künftig besser als mit der Grundlohnrate berücksichtigen zu können, hat das Bundesministerium

für Gesundheit das Statistische Bundesamt im Jahr 2009 beauftragt, einen Orientierungswert für Krankenhäuser zu ermitteln. Die gesetzliche Grundlage bildet das Gesetz zum ordnungspolitischen Rahmen der Krankenhausfinanzierung ab dem Jahr 2009 (Krankenhausfinanzierungsreformgesetz – KHRG) vom 17. März 2009 (BGBl. I Seite 534) mit entsprechenden Änderungen des Krankenhausentgeltgesetzes in Artikel 2. Die Systematik für die Ermittlung des Wertes war nach den gesetzlichen Vorgaben bis zum 31. Dezember 2009 zu entwickeln. Der Wert selbst sollte erstmals zum 30. Juni 2010 berechnet werden. Das Statistische Bundesamt hat die erforderliche Methodik für die Ermittlung des Orientierungswertes für Krankenhäuser termingerecht bis Ende 2009 entwickelt. Seit Juni 2010 wird der Orientierungswert für das Bundesministerium für Gesundheit quartalsweise bestimmt. Eine Entscheidung, in welchem Jahr die Grundlohnrate durch den Orientierungswert für Krankenhäuser abgelöst werden soll, wurde im Krankenhausfinanzierungsreformgesetz nicht getroffen. Auch eine Veröffentlichung des Orientierungswertes sowie der Systematik für dessen Ermittlung sieht das Gesetz nicht vor. Im Dezember 2009 fand aber ein Informationsgespräch über die seinerzeit bereits weitgehend abgeschlossenen konzeptionellen Arbeiten des Statistischen Bundesamtes in Bezug auf die Systematik des Orientierungswertes für Krankenhäuser statt, zu dem das Bundesministerium für Gesundheit Vertreter der Deutschen Krankenhausgesellschaft, des Spitzenverbands der gesetzlichen Krankenversicherung, des Verbands der privaten Krankenversicherung sowie Vertreter der Länder eingeladen hatte.

Durch das Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PsychEntgG) vom 21. Juli 2012 wurden die bisherigen gesetzlichen Regelungen zum Orientierungswert für Krankenhäuser konkretisiert. Artikel 2 und Artikel 3 des Gesetzes sehen folgende Änderungen der Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundespflegesatzverordnung – BPFV) und des Krankenhausentgeltgesetzes vor:

- › Das Statistische Bundesamt veröffentlicht den Orientierungswert für Krankenhäuser jeweils spätestens bis zum 30. September eines Jahres, erstmals spätestens zum 30. September 2012.
- › Unterschreitet der Orientierungswert die vom Bundesministerium für Gesundheit ermittelte Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen nach § 71 Absatz 3 SGB V, entspricht der Orientierungswert dem Veränderungsrate. Überschreitet der Orientierungswert die Veränderungsrate, ermitteln die Vertragsparteien auf Bundesebene die Differenz zwischen beiden Werten und vereinbaren den Veränderungswert gemäß den Vorgaben des Krankenhausentgeltgesetzes beziehungsweise der Bundespflegesatzverordnung.⁴ Danach kann die Veränderungsrate um bis zu einem Drittel der Differenz erhöht werden beziehungsweise gilt im Bereich der psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen ein fixer Wert von 40 % der Differenz.

² Siehe www.bmg.bund.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Statistiken/GKV/Bekanntmachungen/120912_Bekanntmachung_BAnz_2012.pdf (abgerufen am 28. September 2012).

³ Siehe www.bmg.bund.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Statistiken/GKV/Bekanntmachungen/Bekanntmachung_Bundesanzeiger2011_11_09_13.pdf (abgerufen am 28. September 2012).

⁴ § 9 Absatz 1 Satz 1 Nummer 5a Krankenhausentgeltgesetz beziehungsweise § 9 Absatz 1 Satz 1 Nummer 5 Bundespflegesatzverordnung.

Der Orientierungswert für Krankenhäuser wird damit ab Ende September 2012 in der Praxis der Krankenhausfinanzierung angewendet. Er hat für die finanzielle Steuerung des über 74 Milliarden Euro umfassenden Krankenhausbereichs eine hohe Relevanz. Entsprechend wurde die erstmalige Veröffentlichung des Orientierungswertes von Kostenträgern, Leistungserbringern und Fachöffentlichkeit mit Spannung erwartet. Die Anfragen im Vorfeld der Veröffentlichung des Orientierungswertes zeigten zudem den dringenden Bedarf an öffentlich zugänglichen Informationen über Konzept und Methodik der Ermittlung dieses Wertes. Im September 2012 hat das Statistische Bundesamt eine Kurzfassung des Konzepts zur Wertermittlung für den Orientierungswert veröffentlicht⁵, Ende September 2012 ist eine Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes zur erstmaligen Veröffentlichung des Orientierungswertes für Krankenhäuser erschienen.⁶ Auf Wunsch des Bundesministeriums für Gesundheit wird der Wert Anfang Oktober 2012 außerdem im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekanntgegeben.

Der vorliegende Beitrag geht ausführlich auf die methodischen Grundlagen des Orientierungswertes für Krankenhäuser ein und stellt ergänzend auch Alternativmaße dar, die im Rahmen der bis Dezember 2009 andauernden Konzeptentwicklung vom Statistischen Bundesamt eingehend geprüft und bewertet wurden.

Das Konzept zur Ermittlung des Orientierungswertes basiert ausschließlich auf bereits beim Statistischen Bundesamt vorhandenen Daten. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Vierteljährliche Verdiensterhebung, ausgewählte Preisstatistiken und den Kostennachweis der Krankenhäuser. Die vom Krankenhausfinanzierungsreformgesetz geforderte bessere Abbildung der Kostenstrukturen und -entwicklungen der Krankenhäuser im Orientierungswert ist dadurch umgesetzt, wird aber entsprechend durch die in den Datenquellen verfügbaren Informationen limitiert. Die vorhandenen statistischen Angaben wurden mit Blick auf die Fragestellung entsprechend einer hierfür entwickelten und nachfolgend im Einzelnen dargestellten Systematik neu verknüpft.

2 Grundkonzept für die Systematik

2.1 Mögliche Kennzahlen zur Messung der Kostenentwicklung: Index/Messzahl/Kostensumme

Die Entwicklung der Kosten im Krankenhausbereich lässt sich grundsätzlich anhand eines Index, einer Messzahl oder der Veränderung der Kostensumme ablesen.

Ein Index ist dadurch gekennzeichnet, dass die Mengenkomponekte konstant gehalten wird, während die Preiskomponekte die aktuelle Entwicklung der Preise widerspiegelt (Laspeyres-Index). Dabei kann grundsätzlich unterschieden werden zwischen Indizes, die auf eine „Festbasisperiode“ abstellen (Laspeyres-Festbasisindex), und solchen, bei de-

nen die Basis jeweils die Vorperiode ist (Laspeyres-Kettenindex). Da der Orientierungswert die Kostenveränderung im Vergleich zur Situation in der Vorperiode ausdrücken soll, wurde die Variante „Laspeyres-Festbasisindex“ nicht weiterverfolgt. Ein „Laspeyres-Kettenindex“ würde die reinen Preisveränderungen abbilden, im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Mengen- und Strukturänderungen [im Personalkostenbereich zum Beispiel Änderungen der Qualifikationsstruktur (Leistungsgruppen) und der Beschäftigtenstruktur (Vollzeit/Teilzeit)] jedoch nicht berücksichtigen.

Bei einem Nachweis der Kostenentwicklung anhand einer Messzahl würden sowohl die reinen Preisänderungen als auch Verschiebungen in der Mengenstruktur einbezogen. Änderungen des Mengenniveaus würden dagegen nicht berücksichtigt.

Als dritte Option kommt noch die Berechnung der Kostenentwicklung anhand der Kostensummen in Betracht. Hierbei werden die Summen aller Kosten der jeweiligen Vergleichszeiträume ins Verhältnis gesetzt. Daher werden bei dieser Methode alle Preis- und Mengenveränderungen voll berücksichtigt.

Die mathematischen Grundlagen und Zusammenhänge sind in Anhang 1 (siehe Seite 797 ff.) ausführlich dargestellt. Anhang 1 enthält außerdem eine Beurteilung der Aussagekraft und der Eignung der Indikatoren im Hinblick auf den Teilorientierungswert für Personalkosten.

2.2 Auswahl einer Kennzahl zur Ermittlung des Orientierungswertes

Im Hinblick auf den Personalkostenbereich durchgeführte methodische Untersuchungen haben ergeben, dass sich die für den Orientierungswert relevante Entwicklung der Kosten in den Krankenhäusern adäquat durch die Berechnung eines Preisindex, hier eines Laspeyres-Kettenindex, ermitteln lässt. Dies lässt sich wie folgt begründen (siehe auch Anhang 1):

Während die Preisveränderungen korrekt ermittelt werden können, ist dies für die Mengenveränderungen nur eingeschränkt möglich. Die Differenz der Veränderungsrate gemäß der Kostensumme und des Preisindex ist ein Maß für den Einfluss aller (!) Faktormengenänderungen, unabhängig von deren Ursachen. Diese Ursachen können sein:

- a) Änderungen in der Fallzahl
- b) Änderungen in der Fallstruktur (Casemix)
- c) Faktorsubstitution, zum Beispiel in Reaktion auf geänderte Faktorpreise
- d) technischer Fortschritt beziehungsweise höhere Produktionseffizienz

Die genannten Faktoren wirken sich im System der Krankenhausfinanzierung an folgenden Stellen aus (siehe auch Anhang 1):

- a) Anzahl der Fallpauschalen
- b) Casemix (relatives „Gewicht“ der Fälle)

⁵ www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Fachberichte.

⁶ www.destatis.de/press

c) + d) Wirtschaftlichkeitsreserve; Bewertung der DRG

Die Einflussfaktoren a) und b) sollten keinesfalls Auswirkungen auf den Orientierungswert haben, da jeder zusätzliche Fall von den Krankenkassen mit einer zusätzlichen Fallpauschale vergütet wird und sich Veränderungen des Casemix in den jährlichen Anpassungen der Bewertungsrelationen widerspiegeln. Die Berücksichtigung von c) und d) wäre zumindest theoretisch denkbar, sollte sich jedoch eher in dem Veränderungswert und/oder in den Finanzierungsverhandlungen selbst niederschlagen.

Im Übrigen ist eine differenzierte Darstellung der Veränderung der Kosten nach den Ursachen a) bis d) mit den vorhandenen Daten nicht möglich. Insofern bleibt gegenwärtig nur die Wahl, alle oder keine auf Veränderungen in den Faktormengen zurückzuführenden Kostenänderungen im Orientierungswert zu berücksichtigen. Da die erste Alternative zur „Doppelberücksichtigung“ bestimmter Kostengrößen im System der Krankenhausfinanzierung führen würde, scheidet diese Option aus. Für die Bestimmung des Orientierungswertes kann somit bis auf Weiteres nur auf den Laspeyres-Kettenindex zurückgegriffen werden, der ausschließlich reine Preisänderungen im Vergleich zum Vorjahr umfasst. Wirtschaftlichkeitsgewinne können auf der Basis der derzeit vorliegenden Daten bei der Berechnung des Orientierungswertes nicht berücksichtigt werden.

2.3 Teilorientierungswerte für Personal- und Sachkosten

Basisinformationen über die Kostenstruktur in den Krankenhäusern liefert der jährliche Kostennachweis der Kran-

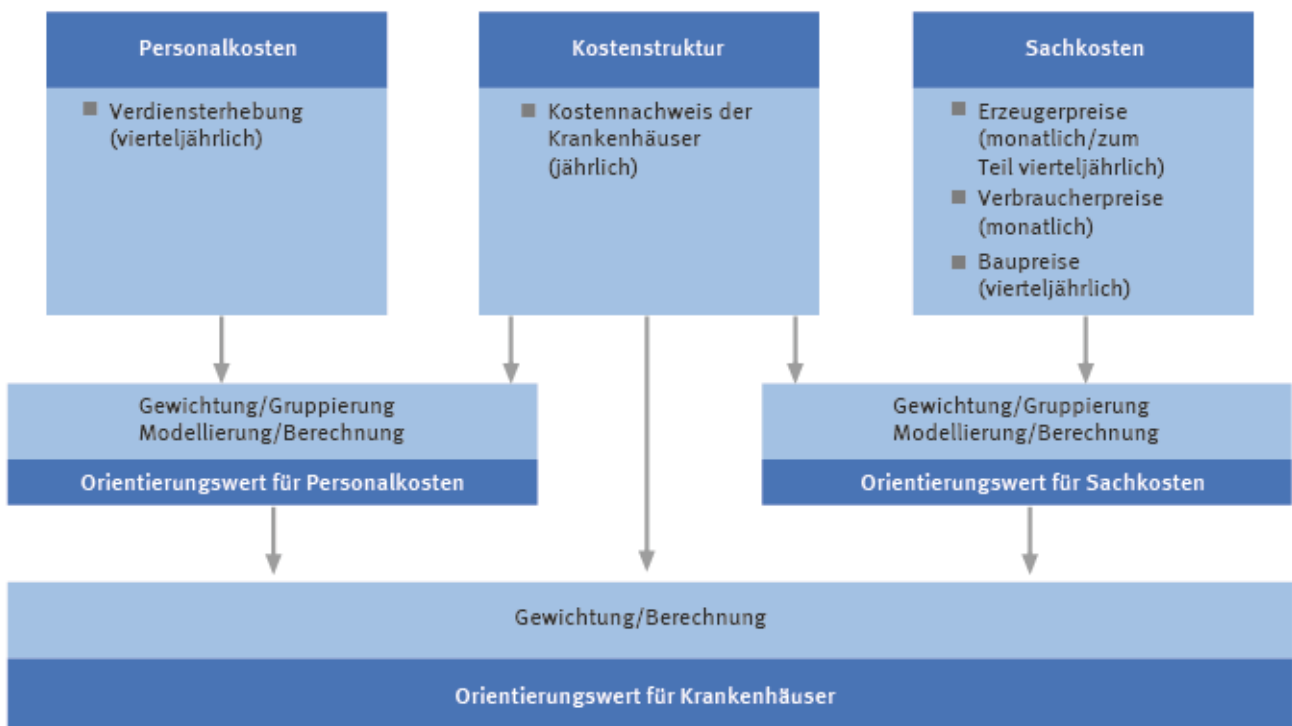
kenhäuser⁷, der Teil der Krankenhausstatistik ist und als Vollerhebung durchgeführt wird. Aus diesem ergeben sich Informationen zur Höhe und Verteilung von Personal- und Sachkosten und deren grob gegliederten Kostengruppen. Da es sich bei den Personal- und Sachkosten um Kostenarten handelt, die unterschiedlichen Einflüssen unterliegen, werden in einem ersten Schritt separate Orientierungswerte für die Personalkosten und die Sachkosten ermittelt, die nach entsprechender Gewichtung den zu veröffentlichen Orientierungswert für Krankenhäuser ergeben (siehe Schaubild 1).

Der Kostennachweis der Krankenhäuser steht erst im vierten Quartal des dem Berichtsjahr folgenden Jahres zur Verfügung; damit ist er für eine zeitnahe Fortschreibung der Kostenentwicklung, wie sie der Orientierungswert verlangt, ungeeignet. Daher dienen als zeitnahe Datengrundlage für die Personalkosten die Vierteljährliche Verdiensterhebung und für die Sachkosten die vorliegenden Preisstatistiken. Weitere Datenquellen für den Bereich Sachkosten und für die grundlegenden Einflussfaktoren auf die Kostenstruktur der Krankenhäuser wären wünschenswert, stehen aber bislang nicht zur Verfügung.

Mögliche Differenzen zwischen den fortgeschriebenen Orientierungswerten und den späteren Ergebnissen des Kostennachweises der Krankenhäuser werden nicht für eine nachträgliche Korrektur, sondern für mögliche Verbesserungen des Verfahrens zur Ermittlung der künftigen Orientierungswerte herangezogen.

7 Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Qualitätsbericht Kostennachweis der Krankenhäuser“; www.destatis.de im Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Gesundheit.

Schaubild 1 Ermittlung des Orientierungswertes für Krankenhäuser



2012 - 01 - 0736

3 Teilorientierungswert für die Personalkosten

Die Basis für die Berechnung der Entwicklung der Personalkosten ist die als geschichtete⁸ Stichprobe durchgeführte Vierteljährliche Verdiensterhebung, da sie aufgrund der unterjährigen Periodizität zeitnah Indikatoren für die Entwicklung der Lohnkosten im Bereich der Krankenhäuser liefern kann. Als weitere mögliche Datenquelle wurde 2009 auch die Statistik der Tarifverdienste in Betracht gezogen. Dies erschien jedoch aus folgenden Gründen als die schlechtere Alternative:

- › Beschäftigte in Krankenhäusern sind zum Teil nicht tarifgebunden.
- › Aktuelle Arbeitnehmerstrukturen können nicht abgebildet werden.
- › Die Statistik der Tarifverdienste bezieht sich nur auf Vollzeitbeschäftigte.

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung ist somit besser geeignet, den jeweiligen Ist-Zustand abzubilden.

3.1 Allgemeine Erläuterungen zur Stichprobe

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung ist eine Stichprobenerhebung. In die Ergebnisse fließen nicht die Angaben aller Krankenhäuser ein, sondern nur von denjenigen, die anhand eines aus mathematischer Sicht optimierten Stichprobenplans zufällig ausgewählt wurden. Der Stichprobenplan ist so angelegt, dass größere Krankenhäuser eine wesentlich höhere Auswahlchance haben (bis zu 100 %) als kleinere. Auf diese Weise wurde erreicht, dass die vor 2006 gezogene und von 2007 bis 2011 in der Erhebung verwendete Stichprobe der Vierteljährlichen Verdiensterhebung 70 % aller Beschäftigten und damit auch aller Personalkosten erfasste. Für eine Stichprobenerhebung ist dieser Abdeckungsgrad äußerst hoch, sodass die Ergebnisse sehr zuverlässig sind. Gleichwohl handelt es sich um eine Zufallsstichprobe und eine solche ist immer mit einem Zufallsfehler behaftet. Dieser Zufallsfehler lässt sich quantifizieren. Bei der Ermittlung des Teilorientierungswertes für die Personalkosten sind die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten die entscheidende Größe. Die Stichprobe liefert hier zum Beispiel für das dritte Vierteljahr 2009 einen Wert von 20,63 Euro. Der sogenannte relative Standardfehler beträgt 0,4 % und ist damit sehr gering. Zum Vergleich: Die amtliche Statistik veröffentlicht Werte mit einem relativen Standardfehler bis 5 % ohne Einschränkungen und mit einem relativen Standardfehler bis 10 % mit Einschränkungen. Aus den genannten Gründen sind die Stichprobenergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung, die in die Berechnung des Orientierungswertes einfließen, auch im Vergleich zu Ergebnissen sogenannter Vollerhebungen sehr belastbar.

⁸ Schichtungsmerkmale sind Bundesland, Betriebsgrößenklasse und Wirtschaftszweig (WZ-2-Steller).

2011 wurde eine neue Stichprobe der Vierteljährlichen Verdiensterhebung für das Berichtsjahr 2012 gezogen. Dabei wurde bei der Stichprobenplanung eine eigene Schicht für die Krankenhäuser vorgesehen, sodass auf diesem Weg die Qualität der Ergebnisse, die in den Teilorientierungswert für Personalkosten einfließen, nochmals verbessert werden konnte.

Weitere Informationen zur Qualität der Daten der Vierteljährlichen Verdiensterhebung enthält der Qualitätsbericht zur Vierteljährlichen Verdiensterhebung.⁹

3.2 Vorbereitende Maßnahmen und methodische Entscheidungen im Vorfeld der erstmaligen Berechnung des Teilorientierungswertes für Personalkosten

3.2.1 Qualität der Datengrundlage

Mit dem vom Statistischen Bundesamt ermittelten Orientierungswert ist die Verteilung von Geldern in einer Größenordnung von über 74 Milliarden Euro verbunden. Deshalb ist es unabdingbar, die bestmögliche Qualität der Daten sicherzustellen.

Da in die Berechnungen des Orientierungswertes die Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung für den Wirtschaftszweig Q861 „Krankenhäuser“ (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 – WZ 2008) vollständig eingehen, wurde 2009 zunächst anhand des statistischen Unternehmensregisters die korrekte Zuordnung der Krankenhäuser geprüft. Dies ergab einerseits, dass alle Krankenhäuser dem Wirtschaftszweig richtig zugeordnet waren. Andererseits waren in der entsprechenden Schicht der Stichprobe mehr Betriebe enthalten, als es Krankenhäuser in Deutschland gibt. Dies ließ auf eine falsche Zuordnung anderer Betriebe zum Krankenhaussektor schließen.

Im Rahmen der Umstellung der Vierteljährlichen Verdiensterhebung von der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), auf die Ausgabe 2008 im Jahr 2009 wurde dies bereinigt, indem fehlerhaft zugeordnete Betriebe auf die korrekten Wirtschaftszweige umgeschlüsselt wurden.

Die Überprüfung der Betriebe des Wirtschaftszweiges Q861 ergab außerdem, dass bestimmte Krankenhausstypen, die per Definition aus der Berechnung des Orientierungswertes ausgeschlossen sein sollten, zutreffenderweise diesem Wirtschaftszweig zugeordnet sind. Diesem Umstand kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeholfen werden, er muss daher in Kauf genommen werden. Allerdings ist dies für die Ergebnisse von geringer Relevanz, da der Anteil dieser eigentlich auszuschließenden Krankenhausstypen an allen Krankenhäusern gering ist und keine Hinweise, zum Beispiel aus Tarifverträgen, auf eine abweichende Verdiensterwicklung vorliegen.

⁹ Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Qualitätsbericht der Vierteljährlichen Verdiensterhebung“; www.destat.de im Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Verdienste & Arbeitskosten.

Übersicht 1

Definition der Leistungsgruppen

Für Analysezwecke werden Leistungsgruppen gebildet, die eine grobe Abstufung der Arbeitnehmertätigkeiten nach der Qualifikation darstellen. Sie sind wie folgt definiert:

Leistungsgruppe 1 „Arbeitnehmer in leitender Stellung“ = Arbeitnehmer/-innen mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis. Hierzu zählen zum Beispiel angestellte Geschäftsführer/-innen, sofern deren Verdienst zumindest teilweise erfolgsunabhängige Zahlungen enthält. Eingeschlossen sind auch alle Arbeitnehmer/-innen, die in größeren Führungsbereichen Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen und Arbeitnehmer/-innen mit Tätigkeiten, die umfassende kaufmännische oder technische Fachkenntnisse erfordern. In der Regel werden die Fachkenntnisse durch ein Hochschulstudium erworben.

Leistungsgruppe 2 „Herausgehobene Fachkräfte“ = Arbeitnehmer/-innen mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten, für die in der Regel nicht nur eine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern darüber hinaus mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse erforderlich sind. Die Tätigkeiten werden überwiegend selbstständig ausgeführt. Dazu gehören auch Arbeitnehmer/-innen, die in kleinen Verantwortungsbereichen gegenüber anderen Mitarbeiter(n)/-innen Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen (zum Beispiel Vorarbeiter/-innen, Meister/-innen).

Leistungsgruppe 3 „Fachkräfte“ = Arbeitnehmer/-innen mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich ist.

Leistungsgruppe 4 „Angelemte Arbeitnehmer“ = Arbeitnehmer/-innen mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine berufliche Ausbildung, aber insbesondere Kenntnisse und Fertigkeiten für spezielle, branchengebundene Aufgaben erforderlich sind. Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten werden in der Regel durch eine Anlernzeit von bis zu zwei Jahren erworben.

Leistungsgruppe 5 „Ungelemte Arbeitnehmer“ = Arbeitnehmer/-innen mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen, für deren Ausübung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist. Das erforderliche Wissen und die notwendigen Fertigkeiten können durch Anlernen von bis zu drei Monaten vermittelt werden.

3.2.2 Unterscheidung des Nachweises nach ärztlichem und nichtärztlichem Personal

In der Konzeptphase wurde es als sinnvoll angesehen, die Entwicklung der Personalkosten getrennt nach ärztlichem und nichtärztlichem Personal zu berechnen. Damit sollten vertiefte Informationen zu „Kostentreibern“ gewonnen werden, die anhand des Orientierungswertes gemessene Veränderung der Gesamtkosten der Krankenhäuser sollte zutreffender interpretiert sowie die Validität der Berechnungsmethodik besser eingeschätzt werden können.

In der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden die Verdienste allerdings nur in der Untergliederung nach Leistungsgruppen und nicht nach Berufen erfragt. Daher wurde anhand der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre Verdienste nach Berufen ausweist, geprüft, ob eine Differenzierung in ärztliches und nichtärztliches Personal auch anhand der Leistungsgruppen möglich ist.

Eine Sonderauswertung der Verdienststrukturerhebung des Jahres 2006 ergab, dass im Bereich Krankenhäuser (WZ 85.11 der WZ 2003) mehr als 85 % der Ärztinnen und Ärzte

der Leistungsgruppe 1 (= Arbeitnehmer in leitender Stellung) zugeordnet sind (siehe Tabelle 1).

Ersichtlich war außerdem, dass sich die Leistungsgruppe 1 zum überwiegenden Teil (78 %) aus Ärztinnen und Ärzten zusammensetzt (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2 Verteilung der Ärztinnen und Ärzte und des nichtärztlichen Personals in den Leistungsgruppen 2006
%

	Nicht-ärztliches Personal	Ärzte/Ärztinnen	Alle Arbeitnehmer/-innen
Leistungsgruppe 1	22,0	78,0	100
Leistungsgruppe 2	94,2	5,8	100
Leistungsgruppe 3	99,3	0,7	100
Leistungsgruppe 4	98,6	1,4	100
Leistungsgruppe 5	97,2	2,8	100
Alle Leistungsgruppen	87,8	12,2	100
Keine Angabe zur Leistungsgruppe	99,5	0,5	100

Tabelle 1 Verteilung der Ärztinnen und Ärzte und des nichtärztlichen Personals auf die Leistungsgruppen 2006
%

	Nicht-ärztliches Personal	Ärzte/Ärztinnen	Alle Arbeitnehmer/-innen
Leistungsgruppe 1	3,4	85,2	13,4
Leistungsgruppe 2	22,6	10,0	21,0
Leistungsgruppe 3	50,8	2,5	44,9
Leistungsgruppe 4	9,0	0,9	8,0
Leistungsgruppe 5	4,7	1,0	4,3
Alle Leistungsgruppen	100	100	100
Keine Angabe zur Leistungsgruppe	9,6	0,3	8,5

Aufgrund dieser Erkenntnisse erscheint es vertretbar, das ärztliche und nichtärztliche Personal anhand der Leistungsgruppen zuzuordnen.

Betrachtet man die Verdienste nach Leistungsgruppen, sind sowohl beim ärztlichen als auch beim nichtärztlichen Personal deutliche Unterschiede zwischen der Leistungsgruppe 1 und der Leistungsgruppe 2 (= Herausgehobene Fachkräfte) zu erkennen. Dies lässt darauf schließen, dass der Anteil der Ärztinnen und Ärzte, die eventuell falsch in Leistungsgruppe 2 eingeordnet sind, gering sein muss.

Auch aus diesem Grund sollte die Vorgehensweise, das ärztliche Personal durch die Leistungsgruppe 1 und das nichtärztliche Personal durch die Leistungsgruppen 2 bis 5

Tabelle 3 Bruttomonatsverdienste nach Beschäftigungsart und Leistungsgruppe im Oktober 2006

EUR			
	Nicht-ärztliches Personal	Ärzte/Ärztinnen	Alle Arbeitnehmer/-innen
Vollzeit			
Leistungsgruppe 1	4 522	6 244	5 913
Leistungsgruppe 2	2 960	4 778	3 099
Leistungsgruppe 3	2 473	3 602	2 481
Leistungsgruppe 4	2 033	4 006	2 084
Leistungsgruppe 5	1 791	4 956	1 926
Teilzeit			
Leistungsgruppe 1	2 255	3 510	3 045
Leistungsgruppe 2	1 914	3 171	1 951
Leistungsgruppe 3	1 607	2 281	1 610
Leistungsgruppe 4	1 271	1 647	1 272
Leistungsgruppe 5	1 087	2 190	1 101
Keine Angabe zur Leistungsgruppe	410	492	414

zu approximieren, eine ausreichend genaue Abschätzung sein.

3.2.3 Lohnnebenkosten

Die Personalkosten (= Arbeitskosten) setzen sich zusammen aus den Bruttoverdiensten und den Lohnnebenkosten. Da die Vierteljährliche Verdiensterhebung nur die Entwicklung der Verdienste abbildet, muss der Anteil der Lohnnebenkosten hinzugeschätzt werden. Es wurde daher 2009 geprüft, ob den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein entsprechender Faktor entnommen werden könnte. Diese Vorgehensweise wird auch bei der Berechnung des Arbeitskostenindex praktiziert.

Ein Vorteil der Verwendung von Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wäre, dass sie ebenfalls vierteljährlich zur Verfügung stehen. Ein Nachteil könnte darin bestehen, dass die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht für den Wirtschaftszweig „Krankenhäuser“ verfügbar sind, sondern nur für die übergeordnete Wirtschaftsabteilung „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ (WZ 2003). Es musste daher überprüft werden, ob die verfügbaren Angaben einen guten Näherungswert für den (unbekannten) Faktor im Wirtschaftszweig „Krankenhäuser“ darstellen.

Ein Vergleich des Zuschlagsfaktors für die Lohnnebenkosten in allen Wirtschaftsabteilungen ergab nur unwesentliche Abweichungen. Dies lässt vermuten, dass sich der Faktor für den untergeordneten Bereich der Krankenhäuser ebenfalls nur geringfügig von dem der Wirtschaftsabteilung „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ unterscheidet.

Eine zusätzlich durchgeführte Sonderauswertung der Arbeitskostenerhebung 2004 zielte darauf ab, herauszufinden, ob die Struktur der Arbeitskosten in den Wirtschaftsbereichen „Krankenhäuser“ und „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ übereinstimmt. Sie hatte folgendes Ergebnis:

- › Die Abweichungen für einzelne Kostenbestandteile lagen zwischen –0,7 und +0,6 Prozentpunkten, wobei

23 % der Positionen gar keine Abweichungen aufwiesen und bei 47 % die Abweichung lediglich zwischen –0,2 und +0,2 Prozentpunkten lag.

- › Auch die Anteile der Bruttoverdienste in den beiden Wirtschaftsbereichen „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ und „Krankenhäuser“ an den jeweiligen Arbeitskosten insgesamt wichen nur um 0,2 Prozentpunkte voneinander ab.

Eine Zuschätzung der Lohnnebenkosten anhand der Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Wirtschaftsabteilung „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ erscheint daher sinnvoll und vertretbar. Dies gilt umso mehr, da die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen inzwischen ebenfalls auf die WZ 2008 umgestellt wurden und nunmehr Angaben für die spezifisch den Gesundheitssektor repräsentierende Wirtschaftsabteilung „Gesundheitswesen“ verwendet werden können.

3.2.4 Beamtetes Personal

Im Zusammenhang mit den Überlegungen zur Berechnung eines Zuschlagsfaktors für die Lohnnebenkosten wurde ebenfalls überprüft, ob die Tatsache, dass Beamtinnen und Beamte nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen, berücksichtigt werden muss. Die Recherchen im Jahr 2009 haben ergeben, dass etwa 5 000 Beamte an Hochschulkrankenhäusern und etwa 1 600 Beamte an sonstigen Krankenhäusern tätig waren. Dies entspricht lediglich rund 0,8 % der Gesamtzahl der Beschäftigten an Krankenhäusern (etwa 800 000). Eine gesonderte Berücksichtigung der Beamten bei der Bestimmung des Zuschlagsfaktors ist daher aus methodischer Sicht nicht erforderlich.

3.3 Berechnungsmethodik

Nachstehend wird die Methodik der Berechnung der Personalkostenentwicklung anhand der Kennzahlen Laspeyres-Kettenindex, Messzahl und Kostensumme erläutert. Dabei werden jeweils vier Berechnungsschritte dargestellt, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kennzahlen zu verdeutlichen.

3.3.1 Option A: Darstellung der Personalkostenentwicklung anhand eines Laspeyres-Kettenindex

(1) Bei der Berechnung sollte der Verdienst von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten differenziert nach Geschlecht und Leistungsgruppen berücksichtigt werden, um die tatsächliche Beschäftigungssituation in Krankenhäusern so realistisch abzubilden, wie dies die Vierteljährliche Verdiensterhebung als Datengrundlage zulässt. Als Grundlage für die Berechnung des Personalkostenindex für Krankenhäuser wird daher der durchschnittliche Bruttostundenverdienst vollzeit- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen nach Leistungsgruppen gewählt. Dieser errechnet sich durch Division der Verdienstsomme durch die Anzahl der bezahlten Stunden im jeweiligen Berichtsquartal und hat im Gegensatz zum durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst den Vorteil, dass sich Verschiebungen in der Struktur

der Arbeitnehmer/-innen nicht unerwünscht auswirken (der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst könnte sich zum Beispiel allein durch einen Anstieg der Anzahl teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen reduzieren).

Als Basiszeitraum wurde das Vorjahr beziehungsweise das Vorjahresquartal festgelegt.

(2) Für die Berechnung der Personalkostenentwicklung im Krankenhausbereich insgesamt werden zunächst Angaben der Vierteljährlichen Verdiensterhebung zu den bezahlten Arbeitsstunden und den Bruttostundenverdiensten, differenziert nach Vollzeit/Teilzeit, Geschlecht und den Leistungsgruppen 1 bis 5, des jeweiligen Berichtsquartals verwendet, um einen Durchschnittsverdienst je Stunde mit aktuellen Gewichten je Quartal zu berechnen. Zusätzlich wird mithilfe der Bruttostundenverdienste im Berichtsquartal und der Stundenanzahl im Vorjahresquartal ein durchschnittlicher Bruttostundenverdienst mit Gewichten der Vorperiode ermittelt.¹⁰ Die Mengenkomponente der jeweiligen Vorperiode wird durch die Gewichtung der Bruttostundenverdienste der Berichtsperiode mit Gewichten der Vorperiode konstant gehalten.

(3) Der Zuschlagsfaktor für die Lohnnebenkosten im jeweiligen Zeitraum wird aus den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgeleitet und errechnet sich durch Division der (tatsächlichen und unterstellten) Sozialbeiträge durch die Bruttolöhne und -gehälter. Die Bruttostundenverdienste werden im nächsten Schritt um diesen Faktor erhöht, um so die Personalkosten je bezahlter Stunde zu erhalten.

(4) Die Personalkosten je bezahlter Stunde der Berichtsperiode werden abschließend zu dem entsprechenden Wert der Basisperiode ins Verhältnis gesetzt.

3.3.2 Option B: Darstellung der Personalkostenentwicklung anhand einer Messzahl

(1) Wie im Abschnitt 3.3.1 Ziffer (1).

(2) Als Ausgangsbasis für die Berechnung der Messzahl werden die im Abschnitt 3.3.1 Ziffer (2) beschriebenen Hilfsgrößen verwendet. Über die Gewichtung der Bruttostundenverdienste der Berichtsperiode mit aktuellen relativen Gewichten werden Änderungen in der Mengenstruktur berücksichtigt.

(3) Wie im Abschnitt 3.3.1 Ziffer (3).

(4) Wie im Abschnitt 3.3.1 Ziffer (4).

3.3.3 Option C: Darstellung der Personalkostenentwicklung anhand der Kostensummen

(1) Grundlage der Berechnung sind die Bruttoverdienstsummen einschließlich Sonderzahlungen der jeweiligen Berichts- beziehungsweise Basisperiode.

¹⁰ Als Grundlage für die Berechnung der Personalkosten bei Ärzten wird der durchschnittliche Bruttostundenverdienst in Leistungsgruppe 1 gewählt. Die Personalkosten für nichtärztliches Personal basieren auf einem durchschnittlichen Verdienst der Leistungsgruppen 2 bis 5. Für beide Personalgruppen wird analog der oben beschriebenen Vorgehensweise ein Durchschnittswert über alle Leistungsgruppen gebildet.

(2) Die Verdienstsomme insgesamt errechnet sich durch Addition der Verdienstsommen aller Leistungsgruppen. Die Verdienstsomme für Ärzte ist gleich der Verdienstsomme der Leistungsgruppe 1. Die Verdienstsomme für nichtärztliches Personal ergibt sich durch Addition der Verdienstsommen der Leistungsgruppen 2 bis 5.

(3) Wie im Abschnitt 3.3.1 Ziffer (3).

(4) Wie im Abschnitt 3.3.1 Ziffer (4).

3.4 Überprüfung der Ergebnisse

Zum Zeitpunkt der Konzeptentwicklung standen Daten der Krankenhausstatistik für das Jahr 2008 zur Verfügung, die zur Überprüfung der Berechnungsergebnisse herangezogen wurden. In Tabelle 4 ist die Entwicklung der Personalkosten in Krankenhäusern von 2007 bis 2008 gemessen anhand des Laspeyres-Kettenindex und des Kostennachweises der Krankenhäuser gegenübergestellt.

Tabelle 4 Vergleich der Entwicklung der Personalkosten in Krankenhäusern anhand des Laspeyres-Kettenindex und des Kostennachweises der Krankenhäuser 2007/2008
%

	Alle Arbeitnehmer/-innen	Ärzte/Ärztinnen	Nicht-ärztliches Personal
Laspeyres-Kettenindex	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,4
Kostennachweis der Krankenhäuser	+ 2,7	+ 4,5	+ 1,8
Abweichung in Prozentpunkten	- 1,7	- 2,1	- 1,4

Ein möglicher Erklärungsansatz für die Abweichungen liegt darin, dass die Krankenhausstatistik als Personalkosten nicht nur die Kosten definiert, die in direktem Zusammenhang mit der stationären Arbeit stehen, sondern auch sogenannte nichtstationäre Kosten in die Personalkosten einrechnet. Hierunter fallen zum Beispiel Kosten für Personalunterkunft und -verpflegung, Kosten für Hilfsbetriebe, für wissenschaftliche Forschung und Lehre, für ambulante Leistungen von Ärzten der Krankenhäuser, für Ambulanzen der Krankenhäuser sowie Kosten für die Arztausbildung bei Lehrkrankenhäusern. Diese Kostenarten sind im Arbeitskostenbegriff der Verdiensterhebungen nicht enthalten. Eine überdurchschnittliche Steigerung der nichtstationären Personalkosten könnte somit den höheren Anstieg der Personalkosten im Kostennachweis der Krankenhäuser im Vergleich zu den basierend auf der Vierteljährlichen Verdiensterhebung ermittelten Personalkosten verursacht haben.

Darauf könnte auch die Entwicklung der Gesamtkosten hindeuten, die folgendes Bild ergibt: Die bereinigten Kosten (= Bruttogesamtkosten minus nichtstationäre Kosten insgesamt) stiegen im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6%. Die nichtstationären Kosten insgesamt stiegen im gleichen Zeitraum um 7,4%. Für den Bereich der Personalkosten ist ein Nachweis der nichtstationären Kosten leider nicht möglich. Vermutlich sieht die Entwicklung aber ähnlich aus.

Tabelle 5 Entwicklung der Bruttogesamtkosten und Abzüge

	Bruttogesamtkosten	Abzüge				Bereinigte Kosten
		insgesamt	Ambulanz	wissenschaftliche Forschung und Lehre	sonstige Abzüge	
	Mill. EUR					
2007	69 194	8 745	2 891	2 330	3 523	60 450
2008	72 639	9 393	3 128	2 419	3 846	63 245
	%					
2008 gegenüber 2007 ..	+ 5,0	+ 7,4	+ 8,2	+ 3,8	+ 9,2	+ 4,6

Weiterhin wurde geprüft, inwieweit die Anzahl der im Kostennachweis der Krankenhäuser berücksichtigten Vollkräfte mit der Anzahl der hochgerechneten Arbeitnehmer aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung übereinstimmt. Hierzu wurden die Teilzeitbeschäftigten der Vierteljährlichen Verdiensterhebung mithilfe der bezahlten Stunden in Vollzeitäquivalente umgerechnet. Die hochgerechnete Zahl der Vollzeitäquivalente aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung entspricht danach nahezu exakt der Zahl der Vollkräfte aus der Krankenhausstatistik. Auch der Personalzuwachs von 2007 auf 2008 hat einen ähnlichen Umfang wie in der Krankenhausstatistik.

Die Ende 2009 für die Vierteljährliche Verdiensterhebung durchgeführte Überprüfung der Anzahl der hochgerechneten Arbeitnehmer ergab für den Zeitraum vom ersten Quartal 2007 bis zum zweiten Quartal 2009 eine recht stabile Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. Die Veränderungen im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal lagen zwischen $-3,0\%$ und $+3,6\%$. Auch die Verteilung der Arbeitnehmer auf die einzelnen Leistungsgruppen blieb über den untersuchten Zeitraum hinweg stabil.

Die Überprüfung der Anzahl der hochgerechneten Betriebe ergab für den oben genannten Zeitraum ebenfalls keine Auffälligkeiten (Veränderungsraten zum jeweiligen Vorquartal zwischen $+0,4\%$ und $-2,0\%$). Vergleicht man jedoch die Anzahl hochgerechneter Betriebe der Vierteljährlichen Verdiensterhebung im Wirtschaftszweig „Krankenhäuser“ mit der Anzahl der Krankenhäuser im Kostennachweis, so zeigt sich, dass der Vierteljährlichen Verdiensterhebung rund 60% mehr Betriebe zugrunde liegen. Der Grund hierfür liegt in der unterschiedlichen Definition dessen, was jeweils gezählt wird. Während die Vierteljährliche Verdiensterhebung auf einzelne Betriebe abstellt, befragt die Krankenhausstatistik sogenannte Wirtschaftseinheiten. Wenn mehrere Krankenhausstandorte über eine gemeinsame Verwaltungseinheit verfügen, meldet diese für alle angeschlossenen Krankenhäuser zusammen als Einheit.

3.5 Schlussfolgerungen

Die auf Grundlage der Ausführungen in Anhang 1 durchgeführten methodischen Untersuchungen haben ergeben, dass sich die für den Teilorientierungswert relevante Entwicklung der Personalkosten in den Krankenhäusern, das heißt im Wesentlichen die Änderung des Verdienstniveaus, adäquat durch die Berechnung eines Laspeyres-Kettenindex auf der Grundlage der Vierteljährlichen Verdiensterhebung ermitteln lässt. Als Hintergrundinformationen werden die Veränderungen der Messzahl und der Kostensumme

berechnet und außerdem nach ärztlichem und nichtärztlichem Personal differenziert, da dies Hinweise zu Struktur- und Mengenänderungen und deren Auswirkungen auf die gesamten Personalkosten im Krankenhaussektor liefert.

4 Teilorientierungswert für die Sachkosten

4.1 Datenquellen

Zur Berechnung der Preisveränderung der Sachkosten der Krankenhäuser werden verschiedene Preisstatistiken aus dem preisstatistischen System des Statistischen Bundesamtes herangezogen.

Die einzelnen Statistiken des preisstatistischen Systems unterscheiden sich in mehrfacher Hinsicht. Ihre Abgrenzung ergibt sich aus den Wirtschaftsstufen, in denen die Preise erhoben werden, und den Waren oder Dienstleistungen, für die Preise erhoben werden. Ebenso wird zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen unterschieden. Das System der deutschen Preisstatistik berücksichtigt dabei die komplette Wertschöpfungskette von der Produktion über den Handel bis zum Verbrauch der Waren und Dienstleistungen.

Die Preisindizes werden nach der Laspeyres-Methode berechnet. Wägungsschema und Basisjahr werden in der Regel in einem Rhythmus von fünf Jahren angepasst. Qualitätsveränderungen von Produkten werden durch geeignete Verfahren (Qualitätsbereinigung) herausgerechnet, sodass die reine Preisveränderung eines Produktes in die Indexberechnung einfließt.

Für die Berechnung des Teilorientierungswertes für die Sachkosten werden aus den Daten der amtlichen Preisstatistik Subindizes aus der Statistik der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte, der Verbraucherpreisstatistik, aus der Statistik der Erzeugerpreise für Dienstleistungen und Preisindizes für die Bauwirtschaft verwendet.

4.1.1 Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)

Die Statistik der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte erstreckt sich auf die Kaufverträge für alle industriellen Erzeugnisse von Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die ihre Erzeugnisse im Inland produzieren und absetzen. Aus dieser Grundgesamtheit werden in einem mehrstufigen Auswahlverfahren repräsentative Produkte ausgewählt und ihre Preisentwicklung beobachtet. Es werden die Verkaufs-

preise der Produzenten erhoben. Im Warenkorb zum aktuellen Basisjahr 2005 befinden sich etwa 1 300 Produktarten, für die monatlich von 5 000 Unternehmen etwa 9 000 Preise gemeldet werden.¹¹

4.1.2 Verbraucherpreise

Zur Erhebungsgesamtheit der Verbraucherpreisstatistik gehören die Güter aller Anbieter von Waren und Dienstleistungen im Inland, soweit diese Teil der Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte sind. Die Waren und Dienstleistungen, für die Preise erhoben werden, bilden repräsentativ das gesamte Spektrum der Verbrauchsausgaben privater Haushalte in Deutschland ab. Dieser Warenkorb umfasst für das aktuelle Basisjahr 2005 etwa 700 Güterarten, für die monatlich in rund 30 000 Berichtsstellen Einkaufspreise für über 300 000 repräsentativ ausgewählte Verkaufsfälle erhoben werden.¹²

4.1.3 Erzeugerpreise für Dienstleistungen

Die Erzeugerpreisstatistik für Dienstleistungen erhebt vierteljährlich etwa 15 900 Preise für repräsentativ ausgewählte Dienstleistungen in rund 2 500 Unternehmen. Zur Grundgesamtheit der Erzeugerpreisstatistik für Dienstleistungen gehören alle Unternehmen, Selbstständigen und Freiberufler mit Sitz in Deutschland, die Dienstleistungen der durch EU-Verordnung festgelegten Wirtschaftszweige erbringen.¹³

4.1.4 Preisindizes für Bauleistungen

Für die Berechnung der Preisindizes für die Bauwirtschaft werden vierteljährlich Preise für die Ausführung fest umrissener Bauleistungen erhoben. Es werden rund 5 000 Unternehmen befragt, die im Durchschnitt Preise für 6 Bauleistungen angeben.¹⁴

4.2 Auswahl der Preisreihen als Datengrundlage

Für die Berechnung des Teilorientierungswertes für Sachkosten von Krankenhäusern werden die vorhandenen Preisindizes des Statistischen Bundesamtes als Datengrundlage für die Preisentwicklung verwendet. Die Auswahl der Preisindizes orientiert sich an den Erläuterungen zu den Sachkostengruppen in der Veröffentlichung „Kostennachweis der Krankenhäuser“ (Fachserie 12, Reihe 6.3). Die Sachkosten sind hier wie folgt untergliedert:

- › Lebensmittel und bezogene Leistungen
- › Medizinischer Bedarf
 - Arzneimittel

- Blut, Blutkonserven und Blutplasma
- Verband-, Heil- und Hilfsmittel
- ärztliche und pflegerische Verbrauchsmaterialien, Instrumente
- Narkose- und sonstiger OP-Bedarf
- Laborbedarf
- Implantate
- Transplantate
- › Wasser, Energie, Brennstoffe
- › Wirtschaftsbedarf
- › Verwaltungsbedarf
- › Zentraler Verwaltungsdienst
- › Zentraler Gemeinschaftsdienst
- › Pflegesatzfähige Instandhaltung
- › Sonstige Abgaben
- › Versicherungen
- › Wiederbeschaffte Gebrauchsgüter
- › Sonstige Sachkosten

In den Preisstatistiken werden verschiedene Klassifikationen verwendet, auf deren Grundlage Subindizes auf verschiedenen Hierarchieebenen berechnet werden. Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bildet das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009), die Grundlage.¹⁵ Für die Verbraucherpreise findet die Classification of Individual Consumption by Purpose (COICOP) Anwendung.¹⁶ Die Erzeugerpreise für Dienstleistungen werden nach der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) berechnet.¹⁷ Für die Berechnung der Preisindizes für Bauleistungen wird eine eigenständige Gliederung für verschiedene Bauleistungen verwendet.¹⁸

Auf der untersten Ebene der jeweiligen Gliederung wird die Preisentwicklung für ein bestimmtes Produkt, eine bestimmte Produktkategorie oder eine bestimmte Dienstleistung angegeben. Preisindizes für höhere Hierarchie-Ebenen geben die allgemeine Preisentwicklung einer weiter gefassten Gruppe von Waren oder Dienstleistungen an. Für die Berechnung des Teilkostenindex für Sachkosten war zu entscheiden, auf welcher Gliederungsebene die einzelnen Indizes in die Berechnung aufgenommen werden sollten.

Für eine Aufnahme von Indizes auf der untersten Gliederungsebene sprach die Möglichkeit, die einzelnen Subindi-

11 Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Qualitätsbericht Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)“; www.destatis.de im Bereich Publikationen › Qualitätsberichte › Preise.

12 Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Qualitätsbericht Verbraucherpreisindex“; www.destatis.de im Bereich Publikationen › Qualitätsberichte › Preise.

13 Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Qualitätsbericht Erzeugerpreisindizes für unternehmensnahe Dienstleistungen“; www.destatis.de im Bereich Publikationen › Qualitätsberichte › Preise.

14 Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Qualitätsbericht Preisindizes für die Bauwirtschaft – Statistik der Bauleistungspreise“; www.destatis.de im Bereich Publikationen › Qualitätsberichte › Preise.

15 Siehe Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise)“.

16 Siehe Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland“.

17 Siehe Fußnote 14.

18 Siehe Fachserie 17 „Preise“, Reihe 4 „Preisindizes für die Bauwirtschaft“.

zes den Inputprodukten der Krankenhäuser genauer zuordnen zu können. Mit einer passenden Feingewichtung ließe sich damit ein Genauigkeitsgewinn erzielen.

Preisindizes auf höheren Gliederungsebenen werden aus gewichteten Preisindizes der unteren Gliederungsebenen gebildet. Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stammen diese Gewichtungen aus den Umsatz- und Produktionswerten der gewerblichen Produktion in Deutschland, für die Verbraucherpreise in der Hauptsache aus der im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ermittelten Ausgabenstruktur der privaten Haushalte. Es ist davon auszugehen, dass diese Gewichtung in den meisten Fällen nicht mit der Verteilung der Sachkosten der Krankenhäuser identisch ist. Da die genaue Verteilung der Sachkosten der Krankenhäuser unterhalb der Ebene, die in der Krankenhausstatistik ausgewiesen wird, nicht bekannt ist, könnte die vorhandene Gewichtung der Preisindizes als Näherungswert herangezogen werden. Für die Verwendung von Preisindizes auf höheren Gliederungsebenen spricht die größere Repräsentativität der Preisreihen für eine größere Gütergruppe. Hinter den Preisindizes auf höheren Gliederungsebenen stehen mehr Preisbeobachtungen als hinter denen auf niedrigeren Gliederungsebenen. Damit besteht aber auch die Gefahr, dass Produkte mit in die Berechnungen aufgenommen werden, die nicht zu den Inputprodukten der Krankenhäuser gehören. Da Subindizes verschiedener Preisstatistiken zur Berechnung herangezogen werden, ergäbe sich darüber hinaus das Problem der Gewichtung der einzelnen herangezogenen Preisstatistiken zueinander.

Bei einem Abwägen des Für und Wider sprach die größere Transparenz des Rechensystems für die Verwendung möglichst detaillierter Subindizes. In die Berechnung des Teilkostenindex für Sachkosten werden auf tiefster Gliederungsebene alle vorhandenen Subindizes einbezogen, die auf Grundlage der Erläuterungen zu den Kostengruppen im „Kostennachweis der Krankenhäuser“ den Inputprodukten der Krankenhäuser zugeordnet werden können. Darunter sind auch Subindizes, die zwar nicht speziell dem Krankenhaussektor zuzuordnen sind, die aber als repräsentativ für bestimmte Kostenbereiche angesehen werden können. Dies ist zum Beispiel bei der Kostengruppe „Versicherungen“ der Fall.

Die herangezogenen Subindizes setzen sich wie folgt zusammen:

› Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	144 Subindizes
› Verbraucherpreise	49 Subindizes
› Erzeugerpreise für Dienstleistungen	7 Subindizes
› Baupreise	1 Subindex

Aus den verschiedenen Preisstatistiken werden somit 201 Subindizes verwendet.

Die genaue Auswahl der Subindizes enthält Anhang 2 „Wägungsschema des Teilorientierungswertes für Sachkosten“ auf Seite 800 ff. Die verwendeten Preisindizes werden

in der Datenbank GENESIS-Online veröffentlicht und sind frei zugänglich.

Drei Kostengruppen und einer Untergruppe konnten von Seiten des Statistischen Bundesamtes keine Preisreihen zugeordnet werden. Dies sind die Gruppen „Zentraler Verwaltungsdienst“, „Zentraler Gemeinschaftsdienst“, „Sons-tige Sachkosten“ und die Untergruppe „Transplantate“. Insgesamt machen diese vier Gruppen etwa 10,2% der Sachkosten (= 3,9% der Gesamtkosten) der Krankenhäuser aus.

4.3 Qualitätsänderungen der Produkte

Das Konzept des „reinen Preisvergleichs“ der Preisstatistik erfordert, dass Produkte konstanter Qualität beobachtet werden. Verändert sich die Qualität eines Produktes, wird der Preis für die Zwecke der Inflationsmessung korrigiert (sogenannte Qualitätsbereinigung). So hat zum Beispiel eine Verbesserung eines Produkts bei gleichbleibendem Preis eine Verringerung des Preises, der in die Indexberechnung eingeht, zur Folge.

Da Qualitätsänderungen der gekauften Produkte die Entwicklung der Kosten beeinflussen, wäre ein Verzicht auf die Qualitätsbereinigung bei der Berechnung des Teilorientierungswertes für Sachkosten wünschenswert.

Für diejenigen Preisstatistiken, die zentral vom Statistischen Bundesamt berechnet werden, liegen Informationen über die Qualitätsänderungen vor. Daher könnten Preisanpassungen aufgrund von Qualitätsänderungen für die Berechnung des Orientierungswertes grundsätzlich wieder rückgängig gemacht werden. Zu den zentralen Statistiken gehören die Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und die Statistik der Erzeugerpreise für Dienstleistungen. Auch Preisanpassungen bei bestimmten Indizes aus der Verbraucherpreisstatistik könnten wieder rückgängig gemacht werden, so etwa bei denen für EDV-Geräte. Die Rücknahme der Preisanpassungen wäre allerdings mit erheblichem Aufwand verbunden.

Untersuchungen der ausgewählten Preisindizes haben ergeben, dass der Effekt einer Rücknahme der Qualitätsbereinigung in den meisten Fällen nur minimal wäre, sodass angesichts des erheblichen Zusatzaufwands hierauf verzichtet wird. Nur im Bereich der Informationstechnologie ist dieser Effekt größer. Daher wird hier die Qualitätsbereinigung für die Berechnung des Orientierungswertes rückgängig gemacht.

4.4 Gewichtung der Preisreihen, Wägungsschema

Durch das Wägungsschema, das die Gewichtung der Preisreihen für die Berechnung des Teilorientierungswertes für Sachkosten bestimmt, wird die Kostenstruktur der Krankenhäuser abgebildet. Als Informationsquelle dient der „Kostennachweis der Krankenhäuser“, in dem die Sachkosten in zwölf Kostengruppen aufgeteilt sind. Die Kostengruppe „medizinischer Bedarf“ ist zusätzlich nach acht Untergruppen differenziert. Für das Wägungsschema, das den Berech-

nungen des Orientierungswertes für das Jahr 2012 zugrunde liegt, wird der aktuelle „Kostennachweis der Krankenhäuser“ für das Jahr 2010 verwendet.¹⁹ Das Wägungsschema wird jährlich an die neuesten Ergebnisse aus dem „Kostennachweis der Krankenhäuser“ angepasst.

Die Kostengruppen und die Untergruppen werden entsprechend der Kostenverteilung aus dem „Kostennachweis der Krankenhäuser“ gewichtet. Die drei Kostengruppen und die eine Untergruppe, denen – wie in Abschnitt 4.2 beschrieben – keine Preisindizes zugeordnet werden konnten, werden bei der Gewichtung nicht berücksichtigt.

Da keine weiteren Informationen über die Kostenverteilung innerhalb der Kostengruppen oder Untergruppen aus der amtlichen Statistik zur Verfügung stehen, werden die ausgewählten Preisindizes den Kostengruppen beziehungsweise den Untergruppen zugeordnet und innerhalb der Kostengruppen gleich gewichtet. Die aktuelle Gewichtung der Kostengruppen ist im Anhang 2 „Wägungsschema des Teilorientierungswertes für Sachkosten“ enthalten.

4.5 Berechnung des Teilorientierungswertes für Sachkosten

Da die Preisindizes aus den verschiedenen Preisstatistiken für unterschiedliche Berichtszeiträume vorliegen, werden zunächst für die Preisindizes, für die monatliche Ergebnisse vorliegen, Quartalswerte als Mittelwerte aus den Monatsergebnissen berechnet. Anhand dieser Quartalswerte werden für neun Kostengruppen Preisindizes als gleich gewichtete Mittelwerte berechnet. Diese Kostengruppenpreisindizes werden als gewogenes Mittel zu einem Gesamtpreisindex für die Krankenhaussachkosten zusammengefasst. Der Index wird als Kettenindex berechnet. Die Gewichtung wird jährlich an die Ergebnisse des „Kostennachweises der Krankenhäuser“ angepasst, verkettet wird über das zweite Quartal eines jeden Jahres. Für die erstmalige Berechnung wurde das Jahr 2007 im Jahresdurchschnitt auf 100 normiert.

Der Gesamtindex für die Sachkosten der Krankenhäuser gibt die preisinduzierten Kostensteigerungen der Krankenhäuser im Sachkostenbereich wieder. Kostenänderungen, die durch Mengenänderungen verursacht werden, werden von dem Index nicht abgebildet.

Dem arithmetischen Mittel der jeweils letzten vier Quartale des Gesamtindex für Sachkosten wird das arithmetische Mittel der vier Quartale des entsprechenden Vorjahreszeitraums gegenübergestellt. Die daraus ermittelte prozentuale Veränderung ergibt den Teilorientierungswert für Sachkosten.

4.6 Ergebnisse

Proberechnungen ergaben, dass in den vergangenen Jahren die Differenz zwischen der berechneten Preisentwicklung und der tatsächlichen Kostenentwicklung nicht unerheblich war. Beispielhaft ist in Tabelle 6 der Teilorientierungswert

Tabelle 6 Vergleich der Entwicklung der Preisindizes im Teilorientierungswert für Sachkosten mit dem Kostennachweis der Krankenhäuser

	Teilorientierungswert für Sachkosten	Sachkosten gemäß Kostennachweis der Krankenhäuser	Abweichung
	gleitender Vorjahresvergleich in %	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Prozentpunkte
2008 gegenüber 2007 ..	+ 1,5	+ 6,3	- 4,8

für Sachkosten für das Jahr 2008 und die prozentuale Veränderung der Sachkosten gemäß dem „Kostennachweis der Krankenhäuser“ von 2007 auf 2008 aufgeführt. Neben den bereits beschriebenen Lücken des Teilorientierungswertes für Sachkosten dürfte der Grund für die Abweichung hauptsächlich darin liegen, dass Mengenänderungen, wie zum Beispiel Änderungen der Fallzahl, des Casemix oder der Substitution von Kostenfaktoren und ähnlichen Veränderungen²⁰, im Teilorientierungswert für Sachkosten nicht berücksichtigt werden.

4.7 Ausblick

4.7.1 Zusätzliche Preisindizes

Die Auswahl der Preisindizes, die in die Berechnung des Teilorientierungswertes für Sachkosten einfließen, konnte ausschließlich auf der Grundlage der zu diesem Zeitpunkt in den verschiedenen Preisstatistiken verfügbaren Subindizes erfolgen.

Wie oben ausgeführt, können derzeit drei Kostengruppen und einer Untergruppe der Krankenhauskosten, auf die etwa 10,2 % der Sachkosten der Krankenhäuser entfallen, keine Preisindizes zugeordnet werden. Unter den für die Berechnungen verwendeten Preisindizes sind auch solche, die zwar nicht speziell dem Krankenhausesektor zuzuordnen sind, die aber als repräsentativ für bestimmte Kostenbereiche angesehen werden können. Für verschiedene andere Kostengruppen scheinen nicht genügend Preisindizes zu existieren, um die gesamten Inputprodukte ausreichend repräsentieren zu können. Dies trifft beispielsweise auch auf die größte Kostengruppe „Medizinischer Bedarf“ zu. Die verwendeten Preisstatistiken müssten um entsprechende Preisindizes erweitert werden, um diese Lücken schließen zu können. Auch Preisstatistiken, die bisher noch nicht verwendet wurden, zum Beispiel die Einfuhrpreisstatistik, aus der keine Preisindizes in die Berechnung einbezogen werden konnten, müssten entsprechend erweitert werden.

Eine Erweiterung der Preisstatistiken ist kurzfristig nicht möglich. Im Abstand von fünf Jahren findet für jede Preisstatistik eine Indexrevision statt. Die Revision ist verbunden mit einer neuen Zusammenstellung des Wägungsschemas und

¹⁹ Fachserie 12 „Gesundheit“, Reihe 6.3 „Kostennachweis der Krankenhäuser“; verwendet werden die Angaben in Tabelle 4.1 für „Krankenhäuser insgesamt“ abzüglich der Angaben für „Reine Tages- und Nachtkliniken“.

²⁰ Einen Überblick über die Ursachen und Auswirkungen von Mengenänderungen gibt eine Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, die im Auftrag des GKV-Spitzenverbandes entstanden ist [siehe Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (Herausgeber): „Mengenentwicklung und Mengensteuerung stationärer Leistungen“, RWI Projektbericht, Essen 2012].

der verschiedenen Stichproben (Berichtsstellen, Preisrepräsentanten), um den Index an die seit der vorangegangenen Indexrevision veränderten Marktstrukturen anzupassen. So besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Indexrevision 2010, die für den größeren Teil der verwendeten Preisindizes im Herbst 2013 durchgeführt wird, die Aufnahme zusätzlicher Erhebungspositionen zu prüfen. Einschränkend ist bei der Aufnahme zusätzlicher Erhebungspositionen zu berücksichtigen, dass diese nicht dem eigentlichen Zweck und den rechtlichen Vorgaben der Preisstatistiken widersprechen darf.

Alternative Datenquellen für die Preisentwicklung von Produkten, die von Krankenhäusern bezogen werden, müssten noch erschlossen werden.

4.7.2 Feingliederung des Wägungsschemas

Um die aus der Preisstatistik herangezogenen Preisindizes für den Teilorientierungswert für Sachkosten angemessen gewichten zu können, sind Informationen über die Verteilung der Kosten für die Inputprodukte der Krankenhäuser unterhalb der vom Kostennachweis der Krankenhäuser dargestellten Kostengruppen erforderlich. Derzeit können die innerhalb der Kostengruppen herangezogenen Indizes nur gleich gewichtet in die Berechnung des Sachkostenindex einfließen.

Als mögliche Quelle für die fehlenden Informationen kommen die Krankenhäuser selbst infrage. So könnte in einer Stichprobenerhebung bei Krankenhäusern um detaillierte Angaben zu deren Inputkosten gebeten werden. Da es für eine solche Befragung keine gesetzliche Grundlage gibt, könnte diese nur mit freiwilliger Beteiligung der Krankenhäuser durchgeführt werden. Auf Anfrage zeigten sich einige angesprochene Krankenhäuser für eine einmalige Zusammenarbeit kooperationsbereit. Nicht gewährleistet wäre bei dieser freiwilligen Befragung die Repräsentativität der Ergebnisse, deren Qualität aufgrund des geringen Umfangs der Stichprobe nicht sichergestellt werden kann. Jedoch ist zu erwarten, dass die erhobenen Daten und eine damit vorgenommene detaillierte Gewichtung näher an der Realität liegen als die aktuelle gleichmäßige Gewichtung innerhalb der Kostengruppen.

Die Verteilung der Kosten unterhalb der Kostengruppen müsste bei der jährlichen Anpassung des Wägungsschemas der Preisindizes ebenfalls aktualisiert werden. Eine jährliche Anpassung der Gewichte unterhalb der Kostengruppen wäre nur dann nicht nötig, wenn davon ausgegangen werden könnte, dass die Kostenverteilung der Produkte innerhalb der Kostengruppe über einen längeren Zeitraum relativ konstant bleibt.

4.7.3 Bewertung der Informationslücke

Unter den dargestellten Problemen tragen insbesondere die fehlenden Detailinformationen über die Kostenstruktur im Sachkostenbereich zu einer gewissen Unschärfe bei. Der Aufwand für eine zusätzliche Befragung der Krankenhäuser wäre erheblich. Daher ist unklar, wie diese Informationslücke nachhaltig geschlossen werden kann. Der Effekt detaillierter Wägungsdaten (Feingewichtung) auf den Teil-

orientierungswert für Sachkosten insgesamt kann ohne Zusatzinformationen nicht abgeschätzt werden.

5 Orientierungswert für Krankenhäuser

Die beiden auf der Grundlage von Preisindizes, genauer: Laspeyres-Kettenindizes getrennt ermittelten Teilorientierungswerte für die Personalkosten und die Sachkosten werden in einem letzten Schritt zum Orientierungswert für Krankenhäuser zusammengeführt. Hierzu dient der aktuelle Kostennachweis der Krankenhäuser als Gewichtungsgrundlage. Er liefert jährlich statistische Informationen über Kostenvolumen und -struktur in der stationären Versorgung. Im Kostennachweis wird im Wesentlichen zwischen Personal- und Sachkosten unterschieden, die in grob gegliederte Kostengruppen unterteilt sind. Die Ergebnisse des Kostennachweises der Krankenhäuser in Deutschland liegen in der Regel im Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres vor. Ab diesem Zeitpunkt können sie bei der Ermittlung des Orientierungswertes für Krankenhäuser berücksichtigt werden. Dies gilt auch für Verschiebungen im Anteil der Personal- und Sachkosten an den Gesamtkosten der Krankenhäuser, zu denen es in der Vergangenheit in geringem Umfang gekommen ist. Bis zu diesem Zeitpunkt wird auf die Ergebnisse des Vorjahres zurückgegriffen.

5.1 Berechnung des Orientierungswertes für Krankenhäuser

Die Kostenstruktur der Krankenhäuser (K_G) nach den Ergebnissen des Kostennachweises der Krankenhäuser für das Jahr 2010, differenziert nach Personal- (K_P), Sach- (K_S) und sonstigen Kosten (K_R), geht aus Tabelle 7 hervor. Unter den sonstigen Kosten werden Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie Steuern zusammengefasst.

Tabelle 7 Auszug aus dem Kostennachweis der Krankenhäuser 2010

	Mill. EUR
Krankenhauskosten insgesamt ¹	78 272
Personalkosten	47 429
Sachkosten	30 298
Zinsen (und ähnliche Aufwendungen)	402
Steuern	143

¹ Krankenhäuser ohne reine Tages- und Nachtkliniken.

Der Orientierungswert für Krankenhäuser (OW) ergibt sich aus dem gewichteten Teilorientierungswert für die Personalkosten (OW_P) und dem gewichteten Teilorientierungswert für die Sachkosten (OW_S) zum Ende des jeweiligen Quartals wie folgt:

$$OW = \frac{OW_P \cdot K_P + OW_S \cdot K_S}{K_G - K_R}$$

Für die sonstigen Kosten mit einem Anteil an den Gesamtkosten der Krankenhäuser von 0,7 % im Jahr 2010 wird bei

dieser Berechnung implizit eine der Änderung der Personal- und Sachkosten entsprechende Kostenänderung unterstellt.

Für 2012, definiert als der Zeitraum vom dritten Quartal 2011 bis einschließlich des zweiten Quartals 2012, ergibt sich folgender Orientierungswert für Krankenhäuser:

Tabelle 8 Orientierungswert für Krankenhäuser 2012
%

Teilorientierungswert für die Personalkosten	Teilorientierungswert für die Sachkosten	Orientierungswert für Krankenhäuser
1,89	2,17	2,00

5.2 Zusatzinformation

Neben dem Orientierungswert für Krankenhäuser errechnet das Statistische Bundesamt auch die Teilorientierungswerte für die Personalkosten und für die Sachkosten. Im Personalkostenbereich werden als Hintergrundinformationen zusätzlich die Veränderungen der Messzahl und der Kostensumme (siehe Kapitel 3 und Anhang 1) berechnet, die Hinweise zu Struktur- und Mengenänderungen und deren Auswirkungen auf die gesamten Personalkosten im Krankenhaussektor liefern. Eine unterschiedliche Einbeziehung der beiden Teilbereiche zu den Personal- und Sachkosten bei der Ermittlung der Veränderungsrate durch die Vertragsparteien wäre damit grundsätzlich möglich. Eine Untersuchung zur Mengenentwicklung der Krankenhausleistungen sollen die Selbstverwaltungspartner auf Bundesebene nach den Vorgaben des Gesetzes zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PsychEntgG) als Forschungsauftrag vergeben.

6 Schlussbemerkung

Der Orientierungswert für Krankenhäuser und seine Teilkomponenten zu den Personal- und Sachkosten basieren auf bereits vorhandenen Daten der amtlichen Statistik, die mit Blick auf die Fragestellung entsprechend einer hierfür entwickelten Systematik neu verknüpft wurden.

Mit dem Orientierungswert für Krankenhäuser sind unterschiedliche Erwartungen, insbesondere im Hinblick auf dessen Größenordnung, verbunden. Die Kostenträger wünschen sich einen möglichst niedrigen Wert, weil sie die zusätzlichen Kosten, die mit einem hohen Orientierungswert verbunden sind, finanzieren müssen. Die Leistungserbringer wünschen sich einen möglichst hohen Wert, weil er ihr Einnahmenniveau positiv beeinflusst. Für das Statistische Bundesamt ist bei der Ermittlung des Orientierungswertes indes einzig der gesetzliche Auftrag maßgebend: Der Orientierungswert soll die Kostenstrukturen und -entwicklungen der Krankenhäuser besser abbilden als die Grundlohnrate beziehungsweise die daraus abgeleitete Veränderungsrate. Dazu zieht es die ihm zur Verfügung stehenden statistischen Angaben über Kostengrößen der Krankenhäuser heran und wertet diese systematisch aus. Für den Orientierungswert werden reine Preisveränderungen der Personal- und Sach-

ressourcen in den Krankenhäusern gemessen. Im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Mengen- und Strukturveränderungen werden nicht berücksichtigt. Sie bedürfen keiner zusätzlichen Refinanzierung durch die Kostenträger, da diese Aspekte an anderen Stellen in der Krankenhausfinanzierung bereits berücksichtigt werden.

Da die Daten zur Ermittlung des Orientierungswertes aus den Einrichtungen stammen, für die der Orientierungswert angewendet werden soll, kann dieser Wert ihrem Finanzierungsbedarf grundsätzlich besser Rechnung tragen als eine gesamtwirtschaftlichen Einflüssen unterliegende Grundlohnrate. Im Orientierungswert findet die Entwicklung der Personal- und Sachkosten der Krankenhäuser Berücksichtigung. Er ist das Ergebnis der in ihn einfließenden Teilorientierungswerte und ihrer Gewichtung. Durch den hohen Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten der Krankenhäuser wird der Orientierungswert wesentlich von der Entwicklung der Personalkosten beeinflusst. Eine gewisse Nähe von Orientierungswert und Grundlohnrate war zu erwarten, die weitgehende Übereinstimmung der entsprechenden Größen für 2012 jedoch nicht. Für die Ermittlung des Orientierungswertes gelten wie für alle Arbeiten des Statistischen Bundesamtes die Grundsätze der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit. Das Verfahren zur Ermittlung des Orientierungswertes ist transparent und grundsätzlich als lernendes System konzipiert. Eine schrittweise Weiterentwicklung der Datengrundlagen und der Methodik ist für die Zukunft unter der Voraussetzung denkbar, dass dem Statistischen Bundesamt Ressourcen für die Weiterentwicklung des Orientierungswertes für Krankenhäuser zur Verfügung gestellt werden. [u](#)

Anhang 1

1 Relevante Grundprinzipien der Krankenhausfinanzierung

Der Orientierungswert soll diejenige Veränderung in den Krankenhauskosten widerspiegeln, die nicht bereits über andere „Stellschrauben“ im System der Krankenhausfinanzierung berücksichtigt wird. Die Auswahl des in diesem Sinne besten Indikators erfordert es, die relevanten Grundprinzipien der Krankenhausfinanzierung zu beachten. Diese lassen sich stark vereinfacht wie folgt zusammenfassen:

- › Der Basisfallwert wird zwischen Krankenkassen und Krankentraägern ausgehandelt und bestimmt letztlich das „Preisniveau“ im Krankenhaussektor. Der Orientierungswert beziehungsweise der durch ihn vorgegebene Verhandlungskorridor begrenzt künftig den Verhandlungsspielraum und somit auch den jährlichen Anstieg des Basisfallwertes.
- › Ändern sich die für die Behandlung eines bestimmten „Krankheitsfalles“ erforderlichen Behandlungskosten relativ zu denen anderer Krankheitsfälle, so wird dies über die jährliche Anpassung der Bewertungsrelation im Fallpauschalenkatalog berücksichtigt. Über das System der Bewertungsrelationen werden die relativen „Preise“ für die einzelnen Behandlungsfälle festgelegt und gegebenenfalls angepasst, nicht jedoch das Preisniveau. Daraus folgt, dass eine Neubewertung der Bewertungsrelationen nicht dazu führt, dass bestimmte Preisveränderungen aus dem Orientierungswert herauszurechnen sind, um eine Doppelrechnung (und damit auch eine überhöhte Vergütung) zu vermeiden.
- › Ein einzelner Behandlungsfall wird – vereinfacht betrachtet – über die Fallpauschale (= Bewertungsrelation des Behandlungsfalles multipliziert mit dem Basisfallwert) abgerechnet. Ändert sich die Zahl der Behandlungsfälle (Output), so wird die damit einhergehende Kostensteigerung im Krankenhaussektor dadurch abgegolten, dass vonseiten der Krankenkassen mehr Fallpauschalen bezahlt werden. Diese Kostensteigerungen, die ursächlich auf Mengenveränderungen auf der Outputseite zurückzuführen sind, dürfen keinen Einfluss auf den Orientierungswert, der den Anstieg des Basisfallwertes begrenzt, haben, da sie ansonsten doppelt in die Krankenhausfinanzierung einfließen würden.
- › Wirtschaftlichkeitsgewinne sind Gegenstand in den Verhandlungen zum Basisfallwert.

2 Formeln zur Berechnung der Veränderungsrate der Personalkosten in Krankenhäusern

Symbole

S_i = bezahlte Arbeitsstunden der Personalgruppe i

A_i = durchschnittliche Arbeitskosten je bezahlte Arbeitsstunde der Personalgruppe i

V_i = durchschnittlicher Bruttostundenverdienst der Personalgruppe i

F = Aufschlagsfaktor für die Lohnnebenkosten; es gilt:
 $A_i = V_i \cdot F$

i = i -te Personalgruppe ($i = 1$ bis 20)

t = Analysezeitraum

Δ = Veränderungsrate

W = Wachstumsfaktor¹

Die Summierung in den unten stehenden Formeln erfolgt immer über i . Das Symbol wird weggelassen, um die Übersichtlichkeit der Formeln zu verbessern.

Vorbemerkungen

Bei den Berechnungen mit den Daten der Vierteljährlichen Verdiensterhebung können anhand der Merkmale Geschlecht (männlich/weiblich), Beschäftigungsumfang (Vollzeit/Teilzeit) und Leistungsgruppe (1 bis 5) durch Kombination der Merkmalsausprägungen 20 Personalgruppen unterschieden werden, zum Beispiel männliche Vollzeitbeschäftigte der Leistungsgruppe 1.

Personalkosten entstehen den Krankenhäusern, da sie bei den jeweiligen Personalgruppen Arbeitsstunden nachfragen, für die sie im Durchschnitt A_i Euro an Arbeitskosten aufwenden müssen. Ziel der Berechnungen ist es, die (relevante) Veränderung der Personalkosten in den Krankenhäusern durch einen geeigneten Indikator zu ermitteln. Hierfür kommen prinzipiell drei² Indikatoren infrage, deren Veränderungsrate sich durch die Gewichtung der durchschnittlichen Arbeitskosten je bezahlte Arbeitsstunde der einzelnen Personalgruppen (A_i) unterscheiden. Bei den Optionen A und B (Laspeyres-Kettenindex und Messzahl) bestehen die Gewichte für die Arbeitskosten je Stunde im Anteil der bezahlten Stunden der einzelnen Personalgruppen an allen bezahlten Stunden in unterschiedlichen Bezugsperioden. Bei Option C (Kostensumme) ist es statt des Anteils der bezahlten Stunden einer Personalgruppe die Summe der bezahlten Stunden dieser Personalgruppe.

Die Veränderungsrate Δ und die Wachstumsfaktoren W lassen sich für die drei Optionen formelmäßig wie folgt darstellen:

Veränderungsrate auf Basis des Laspeyres-Kettenindex (Option A)

$$(1) \quad \Delta K = 100 \cdot \frac{\sum A_{i,t} \cdot \frac{S_{i,t-1}}{\sum S_{i,t-1}}}{\sum A_{i,t-1} \cdot \frac{S_{i,t-1}}{\sum S_{i,t-1}}} - 100$$

Veränderungsrate auf Basis der Messzahl (Option B)

$$(2) \quad \Delta M = 100 \cdot \frac{\sum A_{i,t} \cdot \frac{S_{i,t}}{\sum S_{i,t}}}{\sum A_{i,t-1} \cdot \frac{S_{i,t-1}}{\sum S_{i,t-1}}} - 100$$

¹ Die „Veränderungsrate“ gibt die prozentuale Veränderung an. Bei einer Veränderungsrate von zum Beispiel 3 % wäre der „Wachstumsfaktor“ definitionsgemäß 1,03.
² Der „Laspeyres-Festbasisindex“ wird nicht (mehr) näher betrachtet.

Veränderungsrate auf Basis der Summe der Personalkosten [Kostensumme] (Option C)

$$(3) \quad \Delta P = 100 \cdot \frac{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t}}{\sum A_{i,t-1} \cdot S_{i,t-1}} - 100$$

Wachstumsfaktor auf Basis des Laspeyres-Kettenindex (Option A)

$$(4a) \quad WK = \frac{\sum A_{i,t} \cdot \frac{S_{i,t-1}}{\sum S_{i,t-1}}}{\sum A_{i,t-1} \cdot \frac{S_{i,t-1}}{\sum S_{i,t-1}}} \text{ oder}$$

$$(4b) \quad WK = \frac{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t-1}}{\sum A_{i,t-1} \cdot S_{i,t-1}}$$

Wachstumsfaktor auf Basis der Messzahl (Option B)

$$(5a) \quad WM = \frac{\sum A_{i,t} \cdot \frac{S_{i,t}}{\sum S_{i,t}}}{\sum A_{i,t-1} \cdot \frac{S_{i,t-1}}{\sum S_{i,t-1}}} \text{ oder}$$

$$(5b) \quad WM = \frac{\sum S_{i,t-1}}{\sum S_{i,t}} \cdot \frac{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t}}{\sum A_{i,t-1} \cdot S_{i,t-1}}$$

Wachstumsfaktor auf Basis der Summe der Personalkosten [Kostensumme] (Option C)

$$(6) \quad WP = \frac{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t}}{\sum A_{i,t-1} \cdot S_{i,t-1}}$$

Die Gleichungen (1) und (4a) beziehungsweise (4b) verdeutlichen, dass der Laspeyres-Kettenindex die reinen Preisveränderungen im Vergleich zur Vorperiode misst. Änderungen der Faktormengen werden nicht berücksichtigt, da die Gewichte der Vorperiode beibehalten werden.

Die Gleichungen (2) und (5a) beziehungsweise (5b) zeigen, dass die Messzahl zusätzlich zu den reinen Preisveränderungen auch Veränderungen in der Struktur der Faktormengen bei gegebenem Mengenniveau einschließt, da statt der (relativen) Gewichte der Vorperiode die der Berichtsperiode in die Messzahl einfließen.

Die Gleichungen (3) und (6) sagen aus, dass die Veränderung der Kostensumme sämtliche Effekte aus Veränderungen der Faktorpreise und -mengen berücksichtigt, und zwar unabhängig von deren Ursache.

Während die Preisveränderungen in dem dargestellten System korrekt ermittelt werden können, ist dies für die Mengenveränderungen nur eingeschränkt möglich. Die Differenz der Veränderungsrate gemäß der Kostensumme (Option C) und des Preisindex (Option A) ist ein Maß für den Einfluss aller (!) Faktormengenänderungen, unabhängig von deren Ursachen. Diese Ursachen können sein:

- a) Änderungen in der Fallzahl
- b) Änderungen in der Fallstruktur

c) Faktorsubstitution, zum Beispiel in Reaktion auf geänderte Faktorpreise

d) technischer Fortschritt beziehungsweise höhere Produktionseffizienz

Die genannten Faktoren wirken sich im System der Krankenhausfinanzierung an folgenden Stellen aus (siehe auch Kapitel 1 des Anhangs 1):

- a) Anzahl der Fallpauschalen
- b) Casemix (relatives „Gewicht“ der Fälle)
- c) + d) Wirtschaftlichkeitsreserve; Bewertung der DRG

Die Einflussfaktoren a) und b) sollten keinesfalls Auswirkungen auf den Orientierungswert haben, da jeder zusätzliche Fall von den Krankenkassen mit einer zusätzlichen Fallpauschale vergütet wird und sich Veränderungen des Casemix in den jährlichen Anpassungen der Bewertungsrelationen widerspiegeln. Die Berücksichtigung von c) und d) wäre zumindest theoretisch denkbar, sollte sich jedoch eher in dem Veränderungswert und/oder in den Finanzierungsverhandlungen selbst niederschlagen.

Im Übrigen ist eine differenzierte Darstellung der Veränderung der Personalkosten nach den Ursachen a) bis d) mit den vorhandenen Daten der Vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht möglich. Insofern bleibt gegenwärtig nur die Wahl, alle oder keine auf Veränderungen in den Faktormengen zurückzuführenden Kostenänderungen im Orientierungswert zu berücksichtigen. Da die erste Alternative zur „Doppelberücksichtigung“ bestimmter Kostengrößen im System der Krankenhausfinanzierung führen würde, scheidet diese Option aus. Für die Bestimmung des Orientierungswertes kann bei den Personalkosten somit bis auf Weiteres nur auf den Laspeyres-Kettenindex zurückgegriffen werden, der ausschließlich reine Preisänderungen im Vergleich zum Vorjahr umfasst. Es ist aber sinnvoll, die Veränderung der Messzahl und der Kostensumme ebenfalls zu berechnen, da sie aggregierte Hinweise zu Struktur- und Mengenänderungen und deren Auswirkungen auf die Krankenhauskosten liefern. Daher ist es zweckmäßig, abschließend auf die Beziehungen der Indikatoren untereinander einzugehen.

Zusammenhang „Kostensumme“ und „Messzahl“

Aus den Gleichungen (5b) und (6) ergibt sich:

$$(7) \quad WP / WM = \frac{\sum S_{i,t}}{\sum S_{i,t-1}},$$

das heißt die beiden Größen unterscheiden sich in dem Ausmaß, in dem sich die Gesamtzahl der bezahlten Arbeitsstunden von der Vorperiode zur Berichtsperiode verändert hat. Es handelt sich um eine reine Volumenänderung, deren Zustandekommen nicht nach Ursachen differenziert werden kann. Keine Rolle spielen an dieser Stelle jedoch Struktureffekte.

Zusammenhang „Kostensumme“ und „Laspeyres-Kettenindex“

Aus den Gleichungen (4b) und (6) ergibt sich:

$$(8a) \quad WP / WK = \frac{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t}}{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t-1}} \text{ oder}$$

$$(8b) \quad WP / WK = \frac{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t-1} \cdot \frac{S_{i,t}}{S_{i,t-1}}}{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t-1}}$$

Da der Laspeyres-Kettenindex ausschließlich die reinen Preisänderungen und die Kostensumme die reinen Preisänderungen sowie zusätzlich sämtliche Effekte aus der Veränderung der Faktormengen widerspiegelt, besteht der Unterschied zwischen beiden Indikatoren im Einfluss der Veränderung der absoluten Faktormengen. Dies zeigt sich in Gleichung (8b) an dem Faktor $S_{i,t}/S_{i,t-1}$.

Zusammenhang „Messzahl“ und „Laspeyres-Kettenindex“

Aus den Gleichungen (4a) und (5a) ergibt sich nach einigen Umformungen:

$$(9) \quad WM / WK = \frac{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t-1} \cdot \frac{S_{i,t} / \sum S_{i,t}}{S_{i,t-1} / \sum S_{i,t-1}}}{\sum A_{i,t} \cdot S_{i,t-1}},$$

das heißt die beiden Größen unterscheiden sich in dem Ausmaß, in dem sich der Anteil der bezahlten Arbeitsstunden der einzelnen Personalgruppen an der Gesamtzahl der bezahlten Arbeitsstunden von der Vorperiode zur Berichtsperiode verändert hat, mit anderen Worten in dem Ausmaß, in dem sich die Struktur der bezahlten Arbeitsstunden verändert hat. Dies wird in Gleichung (9) deutlich an dem Faktor

$$\frac{S_{i,t} / \sum S_{i,t}}{S_{i,t-1} / \sum S_{i,t-1}}$$

3 Gesamtzusammenhang im Personalkostenbereich

All dies lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Veränderung des Laspeyres-Kettenindex: Spiegelt die reine Preisveränderung wider und ist somit maßgeblich für den Orientierungswert.

Veränderung der Messzahl: Erfasst die reine Preisveränderung und zusätzlich diejenigen Veränderungen in den Personalkosten, die auf eine Veränderung in der Struktur der bezahlten Arbeitsstunden zurückzuführen sind. Der Unterschied zum Laspeyres-Kettenindex drückt genau diese Struktureffekte aus.

Veränderung der Kostensumme: Enthält alle Preis- und Mengeneffekte. Der Unterschied zum Laspeyres-Kettenindex drückt den Einfluss aller Mengeneffekte aus (unabhängig von deren Ursache). Der Unterschied zur Messzahl liegt in den „reinen“ Volumeneffekten. Die Mengeneffekte lassen sich lediglich in Struktureffekte und reine Volumeneffekte zerlegen. Eine weitere Differenzierung nach den Ursachen der Mengeneffekte ist nicht möglich.

Anhang 2 Wägungsschema des Teilorientierungswertes für Sachkosten und Auswahl der Preisindizes

Stand: Berechnung für das zweite Quartal 2012

Kostengruppe	Wägungsanteil in %	Quelle	Systematiknummer	Bezeichnung
Sachkosten insgesamt ...	1 000,00			
Lebensmittel und bezogene Leistungen	70,83			
		EP	GP09-101111405	Anderes Rindfleisch, frisch oder gekühlt (ganze oder halbe Tierkörper; Vorder- oder Hinterviertel, mit Knochen)
		EP	GP09-101112300	Schweinekörper (ganze oder halbe Tierkörper), frisch oder gekühlt
		EP	GP09-101112500	Schweineschinken oder -schultern und Teile davon, mit Knochen, frisch oder gekühlt
		EP	GP09-101112900	Anderer frische oder gekühlte Schweinefleischteile
		EP	GP09-101210500	Teile von Hühnern, frisch oder gekühlt
		EP	GP09-101210600	Teile von Truthühnern, frisch oder gekühlt
		EP	GP09-101220130	Hühner, gefroren, unzerteilt
		EP	GP09-101311200	Schweineschinken, -schultern und Teile davon, mit Knochen, gesalzen, getrocknet oder geräuchert
		EP	GP09-101311800	Anderes Schweinefleisch, gesalzen, getrocknet oder geräuchert
		EP	GP09-101314601	Rohwürste (ohne Leberwürste), aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut, einschl. Lebensmittelzubereitungen auf der Grundlage dieser Erzeugnisse (ohne Fertiggerichte)
		EP	GP09-101314603	Kochwürste (ohne Leberwürste), aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut, einschl. Lebensmittelzubereitungen auf der Grundlage dieser Erzeugnisse (ohne Fertiggerichte)
		EP	GP09-101314605	Brühwürste (ohne Leberwürste), aus Fleisch, Schlachtnebenerzeugnissen oder Blut, einschl. Lebensmittelzubereitungen auf der Grundlage dieser Erzeugnisse (ohne Fertiggerichte)
		EP	GP09-101315250	Zubereitungen aus Truthühnerfleisch (ohne Zubereitungen aus Lebern)
		EP	GP09-101315350	Zubereitungen von anderem Geflügel (ohne Zubereitungen aus Lebern)
		EP	GP09-101315450	Schinken vom Schwein und Teile davon (z. B. Kochschinken)
		EP	GP09-101315750	Anderer Zubereitungen von Schweinefleisch (einschließlich Mischungen), (ohne fein homogenisierte Zubereitungen, Zubereitungen aus Lebern)
		EP	GP09-102014000	Fischfilets, gefroren
		EP	GP09-102024200	Pazifischer Lachs, Atlantischer Lachs und Donaulachs, einschl. Fischfilets, geräuchert
		EP	GP09-102025200	Heringe, anders zubereitet oder haltbar gemacht, jedoch nicht fein zerkleinert (ohne Fertiggerichte)
		EP	GP09-102025700	Fischfilets, Fischstäbchen, roh, lediglich mit Teig umhüllt oder paniert, auch in Öl vorgebacken, gefroren, anders zubereitet oder haltbar gemacht, jedoch nicht fein zerkleinert (ohne Fertiggerichte)
		EP	GP09-103114300	Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß oder Flocken, ohne Essig zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren
		EP	GP09-103114603-609	And. zubereitete Kartoffeln, ohne Essig zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren
		EP	GP09-103212200	Orangensaft, nicht gefroren, nicht gegoren, ohne Zusatz von Alkohol
		EP	GP09-103216001	Apfelsaftkonzentrate, nicht gegoren, ohne Zusatz von Alkohol
		EP	GP09-103216003	Anderer Apfelsaft (einschl. Apfelsüßmost), nicht gegoren, ohne Zusatz von Alkohol
		EP	GP09-103911000	Gemüse, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren
		EP	GP09-103917400	Anderes Gemüse, gefroren, ohne Essig zubereitet oder haltbar gemacht (ohne Kartoffelerzeugnisse)
		EP	GP09-103917909	Anderes Gemüse u. Mischungen von Gemüse (ohne Zubereitungen), nicht gefroren (ohne Kartoffelerzeugnisse)
		EP	GP09-103918001	Gurken, mit Essig zubereitet oder haltbar gemacht
		EP	GP09-103922901-909	Konfitüren, Fruchtgelees, Marmeladen, Fruchtmoste und -pasten aus anderen als Zitrusfrüchten, durch Kochen hergestellt
		EP	GP09-103925501-508	Anderer Früchte, anders zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Alkohol (ohne Müsli auf der Grundlage nicht gerösteter Getreideflocken)
		EP	GP09-104151000	Sojaöl und seine Fraktionen, raffiniert, jedoch nicht chemisch modifiziert
		EP	GP09-104156000	Raps-, Rübsen- und Senföl sowie deren Fraktionen, raffiniert, jedoch nicht chemisch modifiziert
		EP	GP09-104160500	Pflanzliche Fette und Öle sowie deren Fraktionen, hydriert, umgeestert, wiederesterst oder elaidiniert, auch raffiniert, jedoch nicht weiterverarbeitet
		EP	GP09-104210300	Margarine (ohne flüssige Margarine)
		EP	GP09-105111420/480	Flüssige Milch mit einem Fettgehalt von mehr als 1 % und weniger als 6 %
		EP	GP09-105112100-400	Milch und Rahm mit einem Fettgehalt von mehr als 6 %, weder eingedickt noch gesüßt
		EP	GP09-105130300	Butter u. a. Fettstoffe aus Milch, mit einem Fettgehalt von 85 % oder weniger

EP = Erzeugerpreise gewerblicher Produkte; DLP = Erzeugerpreise für Dienstleistungen; VPI = Verbraucherpreise; BP = Baupreise.

Anhang 2 Wägungsschema des Teilorientierungswertes für Sachkosten und Auswahl der Preisindizes

Stand: Berechnung für das zweite Quartal 2012

Kostengruppe	Wägungsanteil in %	Quelle	Systematiknummer	Bezeichnung	
<i>noch: Lebensmittel und bezogene Leistungen</i>		EP	GP09-105140300	Frischkäse (nicht gereifter Käse; einschl. Molkenkäse und Quark)	
		EP	GP09-105140509	Anderer Käse	
		EP	GP09-105140700	Schmelzkäse, weder gerieben noch in Pulverform	
		EP	GP09-105152450	Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u. a. fermentierte Erzeugnisse, flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	
		EP	GP09-105210000	Speiseeis, auch kakaohaltig	
		EP	GP09-106121000	Mehl von Weizen oder Mengkorn	
		EP	GP09-106122000	Mehl von anderem Getreide als Weizen oder Mengkorn (z. B. Roggen, Mais, Reis, Gerste, Hafer)	
		EP	GP09-106124001-009	Mischungen und Teig, zum Herstellen von Backwaren	
		EP	GP09-106133510-550	Lebensmittelzubereitungen aus Getreide oder Getreideerzeugnissen (z. B. Cornflakes)	
		EP	GP09-106140500	Kleie und andere Rückstände, auch in Form von Pellets, vom Sichten, Mahlen oder von anderen Bearbeitungen von Weizen	
		EP	GP09-106211110-150	Weizen-, Mais-, Kartoffelstärke	
		EP	GP09-106211500/700	Weizenkleber, Dextrine u. a. modifizierte Stärke	
		EP	GP09-106213100-900	Glucose und Glucosesirup; Fructose und Fructosesirup; Invertzucker; Zucker und Zuckersirupe, a. n. g.	
		EP	GP09-1071110002	Toastbrot	
		EP	GP09-1071110003	Roggen- oder Mischbrot (auch Schnittbrot)	
		EP	GP09-1071110004	Körner- oder Vollkornbrot (auch Schnittbrot)	
		EP	GP09-1071110005	Brötchen	
		EP	GP09-107311300/500	Makkaroni, Nudeln und ähnliche Teigwaren, weder gekocht oder gefüllt noch in anderer Weise zubereitet	
		EP	GP09-108112300	Weißzucker, fest, ohne Zusatz von Aroma- oder Farbstoffen	
		EP	GP09-108311500	Kaffee, geröstet, nicht entkoffeiniert	
		EP	GP09-108311700	Kaffee, geröstet, entkoffeiniert	
		EP	GP09-108312400	Auszüge, Essenzen, Konzentrate aus Kaffee, Zubereitungen auf der Basis dieser Auszüge, Essenzen und Konzentrate oder auf der Grundlage von Kaffee	
		EP	GP09-108313000	Grüner Tee (nicht fermentiert), schwarzer Tee (fermentiert) und teilweise fermentierter Tee, in unmittelbaren Umschließungen mit einem Inhalt von 3 kg oder weniger	
		EP	GP09-108315000	Kräutertees (auch Früchtetees)	
		EP	GP09-108412300	Tomatenketchup und andere Tomatensoßen	
		EP	GP09-108412550	Senf (einschl. zubereitetem Senfmehl)	
		EP	GP09-108412703	Würzen und Würzmittel	
		EP	GP09-108412705	Zubereitungen zum Herstellen von Soßen (ohne Würzen und Würzmittel) (z. B. Soßenpulver, Soßenansätze u. a. nicht gebrauchsfertige Soßen)	
		EP	GP09-108412708	Anderer Würzsoßen (gebrauchsfertige Soßen; ohne Salatsoßen)	
		EP	GP09-108421-23	Pfeffer, Paprika, Zimt u. a. Gewürze	
		EP	GP09-108513000	Fertiggerichte auf der Grundlage von Gemüse	
		EP	GP09-108514100	Teigwaren, gefüllt, auch gekocht oder vorgekocht	
		EP	GP09-108610600	Zusammengesetzte fein homogenisierte Nahrungsmittelzubereitungen aus mehreren Grundstoffen, wie Fleisch, Fisch, Gemüse oder Früchten, i. A. E., zur Ernährung von Kindern oder zum Diätgebrauch in Behältnissen mit einem Inhalt von 250 g oder weniger	
		EP	GP09-108610700	Zubereitungen zur Ernährung von Kindern, aus Getreide, Mehl, Stärke oder Milch, i. A. E., in Behältnissen mit einem Inhalt von 250 g oder weniger	
		EP	GP09-108911001/003	Suppen und Brühen, Zubereitungen z. Herstellen von Suppen und Brühen	
		EP	GP09-108919300	Lebensmittelzubereitungen auf Getreide- oder Milchbasis (ohne Kindernahrung) (z. B. Dampfnudeln)	
		EP	GP09-108919409	Anderer Lebensmittelzubereitungen, a. n. g. (z. B. vegetarischer Brotaufstrich, Tofu-Produkte, Käsefondues, Zuckeraustauschstoffe u. a.)	
		EP	GP09-110711301/302	Natürliche Mineralwasser	
		EP	GP09-110719301/302	Cola- und Colamischgetränke	
		EP	GP09-110719303/304	Limonaden	
		EP	GP09-110719591-594	Fruchtsaftgetränke	
	Medizinischer Bedarf	540,19			
	Arzneimittel	159,32			
			EP	GP09-211020600/700	Acyclische u. a. cyclische Amide und ihre Derivate; Salze dieser Erzeugnisse
			EP	GP09-211031100-700	Ausgewählte heterocyclische Verbindungen (ohne Verbindungen, die ein Phenothiazinringssystem enthalten)
			EP	GP09-211032000	Sulfonamide

EP = Erzeugerpreise gewerblicher Produkte; DLP = Erzeugerpreise für Dienstleistungen; VPI = Verbraucherpreise; BP = Baupreise.

Anhang 2 Wägungsschema des Teilorientierungswertes für Sachkosten und Auswahl der Preisindizes

Stand: Berechnung für das zweite Quartal 2012

Kostengruppe	Wägungsanteil in %	Quelle	Systematiknummer	Bezeichnung
<i>noch: Medizinischer Bedarf Arzneimittel</i>		EP	GP09-211053000	Natürliche, auch synthetisch hergestellte Glykoside und pflanzliche Alkaloide, ihre Salze, Ether, Ester und anderen Derivate
		EP	GP09-2120-02	Arzneimittel, Krankenhausbedarf
		EP	GP09-212022000	Empfängnisverhütende chemische Zubereitungen auf der Grundlage von Hormonen oder Spermiziden
Blut, Blutkonserven und Blutplasma	39,84	EP	GP09-212021200	Antisera und andere Blutfraktionen
Verband-, Heil- und Hilfsmittel	12,90	VPI	CC0612030100	Wundpflaster
		EP	GP09-212024400	Watte, Gaze, Binden u. dgl., mit medikamentösen Stoffen getränkt oder überzogen oder i. A. E. zu medizinischen, chirurgischen, zahnärztlichen oder tierärztlichen Zwecken (ohne Heftpflaster u. a. Waren mit Klebeschicht)
		EP	GP09-3092203001	Rollstühle u. a. Fahrzeuge für Kranke und Körperbehinderte
		EP	GP09-325013530	Künstliche Nieren
		EP	GP09-325013630	Transfusionsgeräte (einschl. Infusionsgeräten)
		EP	GP09-325021800	Apparate und Geräte für Ozon-, Sauerstoff- oder Aerosoltherapie, Beatmungsapparate zur Wiederbelebung und andere Apparate und Geräte für Atmungstherapie
		Ärztliche und pflegerische Verbrauchsmaterialien, Instrumente	80,11	VPI	CC0612050100	Fieberthermometer
		VPI	CC0612090200	Kondome oder Schwangerschaftstests
		VPI	CC0613012200	Andere Geräte für die Gesundheitspflege
		EP	GP09-205959630	Erzeugnisse und Zubereitungen zu pharmazeutischen oder chirurgischen Zwecken, a. n. g.
		EP	GP09-212023400	Röntgenkontrastmittel; diagnostische Reagenzien zur Verwendung am Patienten
		EP	GP09-325013170	Katheter, Kanülen u. dgl.
		EP	GP09-325013350	Endoskope für medizinische Zwecke
Narkose- und sonstiger OP-Bedarf	82,99	EP	GP09-325013110	Spritzen, auch mit Nadeln
		EP	GP09-325013793-799	And. App. u. Geräte f. medicin. u. chirurg. Zwecke
		EP	GP09-325030300/500	Möbel für die Human-, Zahn- und Tiermedizin oder Chirurgie; Friseur- u. ä. Stühle, mit Schwenk-, Kipp-, Hebevorrichtung; Teile dafür
		EP	GP09-325050300	Nahtmaterial u. Klebstoffe für org. Gewebe, steril, für die Chirurgie zum Schließen von Wunden (ausg. steriles Catgut); sterile Laminariastifte und -tampons, resorbierbare blutstillende Einlagen f. chirurgische od. zahnärztliche Zwecke; Adhäsionsbarrieren
Laborbedarf	49,40	DLP	DL-TU-03	Chemische und ähnliche Untersuchung
		EP	GP09-205952100	Zusammengesetzte Diagnostik- oder Laborreagenzien (ohne andere pharmazeutische Erzeugnisse für medizinische oder chirurgische Zwecke)
		EP	GP09-205952300	Modelliermassen; zubereitetes Dentalwachs oder Zahnabdruckmassen in Zusammenstellungen, i. A. E. oder in Tafeln, Stäben o.ä. Formen; andere Zubereitungen für zahnärztliche Zwecke auf der Grundlage von Gips
		EP	GP09-231923300	Glaswaren für Laboratorien, hygienische oder pharmazeutische Bedarfsartikel aus Glas, auch mit Skalen oder Eichzeichen
		EP	GP09-325013800	Zentrifugen für Laboratorien
Implantate	115,63	EP	GP09-325022350	Künstliche Gelenke
		EP	GP09-325022390	Andere Apparate und Vorrichtungen für orthopädische Zwecke oder zum Behandeln von Knochenbrüchen
		EP	GP09-325022590	Andere Waren der Zahnprothetik
		EP	GP09-352222200	
Wasser, Energie, Brennstoffe	73,68	VPI	CC0443000000	Abwasserentsorgung
		EP	GP09-192026007	Heizöl, leicht (Erdöldestillat, 180° C bis 380° C, zur Erzeugung von Wärme oder Dampf)
		EP	GP09-351113100	Elektrischer Strom (Jahresabgabe 12 600 kWh) Normaltarif
		EP	GP09-351113101	Elektrischer Strom (Jahresabgabe 12 600 kWh) Sondertarif
		EP	GP09-352222200	Erdgas bei Jahresabgabe von 116 300 kWh an Handel und Gewerbe

EP = Erzeugerpreise gewerblicher Produkte; DLP = Erzeugerpreise für Dienstleistungen; VPI = Verbraucherpreise; BP = Baupreise.

Anhang 2 Wägungsschema des Teilorientierungswertes für Sachkosten und Auswahl der Preisindizes

Stand: Berechnung für das zweite Quartal 2012

Kostengruppe	Wägungsanteil in %	Quelle	Systematiknummer	Bezeichnung
noch: Wasser, Energie, Brennstoffe		EP	GP09-352223100	Erdgas bei Jahresabgabe von 1 163 MWh an Industrie
		EP	GP09-353110032	Fernwärme, Belieferung eines Nichtwohngebäudes
Wirtschaftsbedarf	100,59	EP	GP09-360012120	Wasser bei Abgabe an die Industrie (50 000 m ³ monatlich)
		VPI	CC0314210100	Chemische Reinigung oder Färben von Bekleidung
		VPI	CC0314250200	Waschen und Bügeln von Bekleidung
		VPI	CC0951190200	Belletristik
		VPI	CC0951190300	Sachbuch
		VPI	CC0951190400	Kinder- und Jugendbücher
		VPI	CC0952011200	Tageszeitung, überregional, Abonnement
		VPI	CC0952015100	Wochenzeitung, Abonnement
		VPI	CC0952055100	Zeitschriften, Abonnement
		VPI	CC0444035100	Entgelte für die Gartenpflege
		EP	GP09-204132523	Universalwaschmittel, flüssig, i. A. E.
		EP	GP09-204132529	Andere Universalwaschmittel, i. A. E.
		EP	GP09-204132533/539	Feinwaschmittel, i. A. E.
		EP	GP09-204132575	Handgeschirrspülmittel, i. A. E.
		EP	GP09-204132577	Maschinengeschirrspülmittel, i. A. E.
		EP	GP09-204132596	WC-Reinigungsmittel, i. A. E.
		EP	GP09-204132597	Andere Reinigungsmittel, flüssig
		EP	GP09-204132600	Grenzflächenaktive Zubereitungen (ohne Seifen), n. A. E.
		EP	GP09-205941570	Zubereitete Schmiermittel für Maschinen, Apparate, Fahrzeuge, mit einem nicht charakterbestimmenden Ölanteil von 70 GHT oder mehr
		EP	GP09-205941790	Andere zubereitete Schmiermittel für Maschinen, Apparate, Fahrzeuge u. a. (ohne solche die Erdöl oder Öl aus bituminösen Mineralien enthalten)
Verwaltungsbedarf	74,18	DLP	WZ08-81210	Allgemeine Gebäudereinigung
		VPI	CC0913011200	Personalcomputer
		VPI	CC0913011300	Notebook
		VPI	CC0913013100	Monitor
		VPI	CC0913014100	Tintenstrahlfarbdrucker
		VPI	CC0913014200	Laserdrucker
		VPI	CC0913015100	Scanner
		VPI	CC0913015400	Organizer
		VPI	CC0913016100	Tisch- oder Taschenrechner
		VPI	CC0913039100	PC-Anwendersoftware
		VPI	CC0942310100	Rundfunkgebühr (Grundgebühr)
		VPI	CC0942310200	Fernsehgebühr
		VPI	CC0942330100	Kabelgebühr
		VPI	CC0954011100	Füllhalter, Kugelschreiber oder Ähnliches
		VPI	CC0954015300	Aktenordner o. a. Büroartikel, a. n. g.
		VPI	CC0954031200	Briefumschläge, Briefblock, Briefpapier
		VPI	CC0954039100	Druckerpapier
		VPI	CC0954051100	Blei-, Farbstift, Schreibkreide, -kohle, o. Ä.
		VPI	CC0954055400	Farbpatrone für Tintenstrahlrucker
		VPI	CC1262010200	Dienstleistungen der Kreditinstitute
		VPI	CC1270090300	Sonstige Gebühren
		VPI	CC0915	Reparatur von Informationsverarbeitungsgeräten
		DLP	WZ08-6910	Rechtsberatung
		DLP	WZ08-6920	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, Buchführung
		DLP	WZ08-61	Telekommunikation
		DLP	DL-KUR-01	Kurierdienste
		DLP	DL-POST-01	Brief-, Paket- und Expressdienste
		EP	GP09-262040000	Teile und Zubehör für automatische Datenverarbeitungsmaschinen
		EP	GP09-263021000	Fernsprechapparate für die drahtgebundene Fernsprechtechnik mit schnurlosem Hörer
Pflegesatzfähige Instandhaltung	113,21			
Sonstige Abgaben	8,59	BP	INSTHLEIST	Instandhaltungsleistungen (ohne Umsatzsteuer, nur Mehrfamiliengebäude)
		VPI	CC0442000200	Müllabfuhr, große Müllmenge
		VPI	CC0444031100	Straßenreinigung

EP = Erzeugerpreise gewerblicher Produkte; DLP = Erzeugerpreise für Dienstleistungen; VPI = Verbraucherpreise; BP = Baupreise.

Anhang 2 Wägungsschema des Teilorientierungswertes für Sachkosten und Auswahl der Preisindizes

Stand: Berechnung für das zweite Quartal 2012

Kostengruppe	Wägungsanteil in %	Quelle	Systematiknummer	Bezeichnung
<i>noch: Sonstige Abgaben</i> Versicherungen	17,06	VPI	CC0444032100	Schornsteinfegergebühr
		VPI	CC1252000100	Versicherungsdienstleistungen für die Wohnung
		VPI	CC1255000100	Beiträge zur privaten Haftpflichtversicherung
		VPI	CC1255000200	Beiträge zur Rechtsschutzversicherung
Wiederbeschaffte Gebrauchsgüter	1,67	VPI	CC0312169100	Herrenberufsanzug
		VPI	CC0312270100	Arbeitsbekleidung für Damen
		VPI	CC0511022100	Bett
		VPI	CC0511023100	Lattenrost oder Sprungrahmen
		VPI	CC0511024100	Matratze mit Federkern
		VPI	CC0511051200	Schreibtisch, Computertisch, Schreibtischstuhl
		VPI	CC0511069100	Tisch- oder Bodenleuchte
		VPI	CC0914013200	CD-ROMs, digitale Speicher o. Ä., unbespielt
		EP	GP09-139212530	Bettwäsche aus Geweben, aus Baumwolle
		EP	GP09-139224991-999	Steppdecken, Deckbetten, Polster, Schlummerrollen und Kopfkissen mit and. Materialien als Federn oder Daunen gefüllt
		EP	GP09-141230130	Schürzen, Kittel u. a. Arbeits- und Berufskleidung aus Baumwolle oder Chemiefasern, für Männer oder Knaben
		EP	GP09-222219908	Müll- und Abfalltransportbehälter
		EP	GP09-231311400	Flaschen u. a. Behältnisse zu Transport- u. Verpackungszwecken, für Nahrungsmittel und Getränke, mit einem Nenninhalt von weniger als 2,5 l, aus nicht gefärbtem Glas
		EP	GP09-231312600/900	Trinkgläser (ohne solche aus Bleikristall)
		EP	GP09-234111303	Geschirr, aus Porzellan, weiß oder einfarbig
		EP	GP09-234210300	Ausgüsse, Wasch-, Klosettbecken, Badewannen u. ä. Installationsgegenstände aus Porzellan, zu sanitären Zwecken
		EP	GP09-234411000	Waren für chemische u. a. technische Zwecke, aus Porzellan
		EP	GP09-234412101-109	Andere keramische Waren für chemische und andere technische Zwecke (ohne Dauermagnete)
		EP	GP09-259911100	Abwasch- und Waschbecken, aus nicht rostendem Stahl
		EP	GP09-259912498	Koch-, Brat-, Backgeschirr und andere Haushalts-, Hauswirtschaftsartikel und deren Teile, mit Farbe versehen oder lackiert
		EP	GP09-275111350	Einbaukühlschränke
		EP	GP09-275112000	Haushaltsgeschirrspülmaschinen
		EP	GP09-275113000	Maschinen zum Waschen von Wäsche und Wäschetrockner, mit einem Fassungsvermögen an Trockenwäsche von 10 kg oder weniger
EP	GP09-275121230	Staubsauger, mit einer Leistung von 1 500 W oder weniger und mit einem Fassungsvermögen des Staubbehälters von 20 l oder weniger		
EP	GP09-275125300	Durchlauferhitzer, auch für gewerbliche Zwecke		
EP	GP09-275125500	Andere elektrische Warmwasserbereiter, a. n. g., auch für gewerbliche Zwecke		
EP	GP09-275128100	Elektrische Vollherde		

EP = Erzeugerpreise gewerblicher Produkte; DLP = Erzeugerpreise für Dienstleistungen; VPI = Verbraucherpreise; BP = Baupreise.

Preise im August 2012

Auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen stiegen die Preise im August 2012 sowohl im Vorjahres- als auch im Vormonatsvergleich an; die Jahresveränderungsraten waren zwischen 0,3 und 1,1 Prozentpunkten höher als noch im Juli 2012.

Der Index der Erzeugerpreise lag im August 2012 um 1,6 % höher als im August 2011 (Juli 2012 gegenüber Juli 2011: +0,9%), der Index der Großhandelsverkaufspreise wies im August 2012 gegenüber August 2011 eine Veränderungsrate von +3,1 % auf (Juli 2012 gegenüber Juli 2011: +2,0%). Der Index der Einzelhandelspreise und der Verbraucherpreisindex lagen im August 2012 um jeweils 2,1 % über dem Stand von August 2011 [Juli 2012 gegenüber Juli 2011: +1,8 % (Einzelhandelspreise) beziehungsweise +1,7 % (Verbraucherpreise)].

Gegenüber dem Vormonat Juli 2012 wies der Erzeugerpreisindex im August 2012 eine Zunahme um 0,5 % auf (im Juli 2012 gegenüber Juni 2012 war er unverändert geblieben); die Großhandelsverkaufspreise lagen im August 2012 im Vormonatsvergleich um 1,1 % höher (Juli 2012 gegenüber Juni 2012: +0,3 %). Die Preise im Einzelhandel, die von Juni bis Juli 2012 noch um 0,5 % zurückgegangen waren, stiegen im August 2012 um 0,3 % gegenüber Juli 2012. Die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex betrug im August 2012 gegenüber Juli 2012 wie bereits im Juli 2012 gegenüber Juni 2012 +0,4 %.

Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im August 2012 um 1,6 % höher als im August 2011. Gegenüber Juli 2012 stiegen die Erzeugerpreise um 0,5 %.

Energie war im August 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,2 % teurer, wobei sich die Preise der verschiede-

Tabelle 1 Ausgewählte Preisindizes
Veränderungen in %

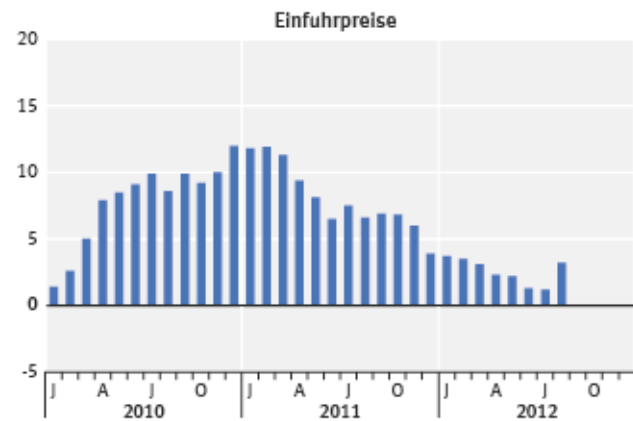
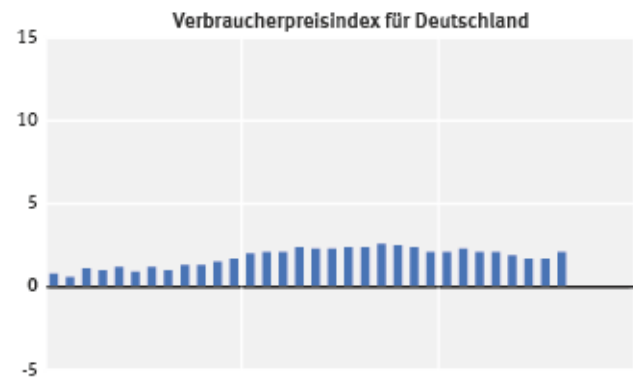
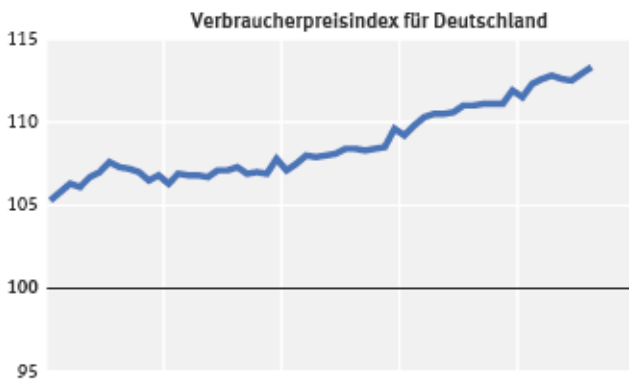
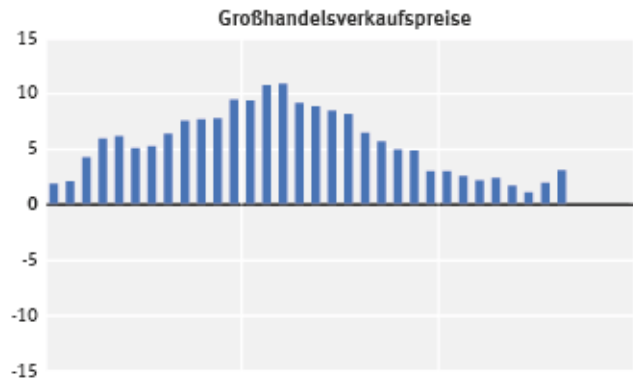
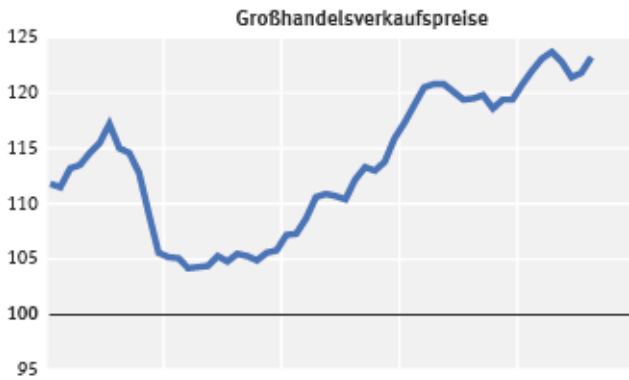
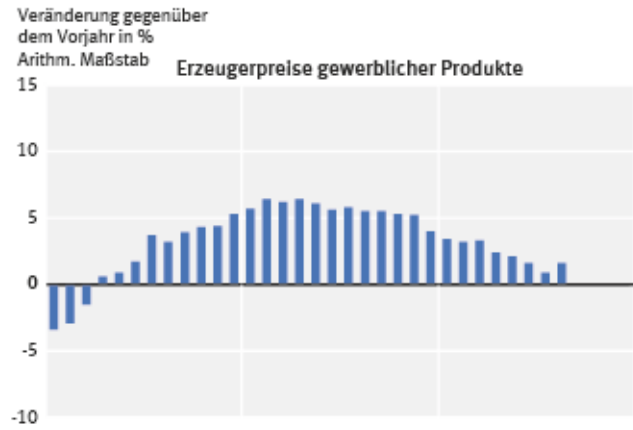
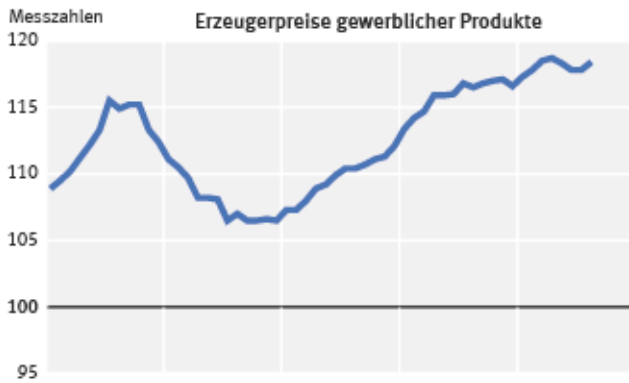
	August 2012 gegenüber	
	Juli 2012	August 2011
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,5	+ 1,6
ohne Mineralölserzeugnisse	+ 0,2	+ 1,0
Mineralölserzeugnisse	+ 5,0	+ 9,9
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 1,1	+ 3,1
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,3	+ 2,1
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	+ 0,4	+ 2,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 1,6
Heizöl und Kraftstoffe	+ 4,3	+ 10,3
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 1,9
Saisonwaren	+ 0,2	+ 8,7

denen Energieträger uneinheitlich entwickelten. So waren Mineralölserzeugnisse im August 2012 um 9,9 % teurer als im August 2011, elektrischer Strom insgesamt hingegen 3,9 % billiger. Gegenüber dem Vormonat Juli 2012 stiegen die Energiepreise um 1,3 %.

Ohne Berücksichtigung von Energie lagen die Erzeugerpreise im August 2012 um 0,9 % höher als im August 2011, gegenüber Juli 2012 stiegen sie um 0,2 %.

Die Preise für Verbrauchsgüter waren im August 2012 um 2,3 % höher als im August 2011, gegenüber Juli 2012 stiegen sie um 0,4 %. Nahrungsmittel waren im August 2012 im Jahresvergleich um 2,8 % teurer (+0,7 % gegenüber Juli

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes
2005 = 100



2012 - 01 - 0039

Tabelle 2 Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹	Großhandelsverkaufspreise ¹	Einzelhandelspreise ²	Verbraucherpreisindex
2005 = 100				
2007 D	106,8	107,1	103,2	103,9
2008 D	112,7	112,9	105,6	106,6
2009 D	108,0	105,0	105,5	107,0
2010 D	109,7	111,2	106,7	108,2
2011 D	115,9	119,5	108,6	110,7
2011 Juli	116,8	119,4	108,2	111,0
Aug.	116,5	119,5	108,2	111,0
Sept. ...	116,8	119,8	109,0	111,1
Okt.	117,0	118,6	109,3	111,1
Nov.	117,1	119,4	109,5	111,1
Dez.	116,6	119,4	109,4	111,9
2012 Jan.	117,3	120,8	109,5	111,5
Febr. ...	117,8	122,0	110,2	112,3
März ...	118,5	123,1	110,8	112,6
April ...	118,7	123,7	110,8	112,8
Mai	118,3	122,8	110,7	112,6
Juni	117,8	121,4	110,7	112,5
Juli	117,8	121,8	110,2	112,9
Aug.	118,4	123,2	110,5	113,3
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2011 Juli	+ 0,7	- 0,6	- 0,3	+ 0,4
Aug.	- 0,3	+ 0,1	-	-
Sept. ...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1
Okt.	+ 0,2	- 1,0	+ 0,3	-
Nov.	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-
Dez.	- 0,4	-	- 0,1	+ 0,7
2012 Jan.	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,4
Febr. ...	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
März ...	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3
April ...	+ 0,2	+ 0,5	-	+ 0,2
Mai	- 0,3	- 0,7	- 0,1	- 0,2
Juni	- 0,4	- 1,1	-	- 0,1
Juli	-	+ 0,3	- 0,5	+ 0,4
Aug.	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2007 D	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,3
2008 D	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,6
2009 D	- 4,2	- 7,0	- 0,1	+ 0,4
2010 D	+ 1,6	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,1
2011 D	+ 5,7	+ 8,6	+ 1,8	+ 2,3
2011 Juli	+ 5,8	+ 8,2	+ 1,8	+ 2,4
Aug.	+ 5,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 2,4
Sept. ...	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,2	+ 2,6
Okt.	+ 5,3	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,5
Nov.	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,4
Dez.	+ 4,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,1
2012 Jan.	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,1
Febr. ...	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3
März ...	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1
April ...	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,1
Mai	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9
Juni	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,7
Juli	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7
Aug.	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,1

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

2012). Die Preise für Fleisch (ohne Geflügel) wiesen eine Jahresveränderungsrate von +10,3 % auf, Fleisch war somit im August 2012 deutlich teurer als im August 2011. Allein

gegenüber Juli 2012 stiegen hier die Preise um 5,2%. Im Gegensatz dazu lagen die Preise für Butter im August 2012 um 31,0% unter den Preisen vom August 2011, stiegen jedoch gegenüber dem Vormonat um 2,3%. Milch war im August 2012 um 10,9 % billiger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Gebrauchsgüter waren im August 2012 um 1,6% teurer als im August 2011 (+0,1% gegenüber Juli 2012), Investitionsgüter um 1,1% (unverändert gegenüber Juli 2012).

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im August 2012 um 0,2% billiger als im August 2011. Gegenüber dem Vormonat Juli 2012 blieben die Preise unverändert. Metalle kosteten im August 2012 4,1% weniger als im August 2011, Walzstahl war sogar um 5,5% billiger. Futtermittel für Nutztiere (+14,9%) und Düngemittel (+9,3%) waren dagegen im August 2012 deutlich teurer als im August 2011.

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise) August 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen sind über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar.

Die Großhandelsverkaufspreise lagen im August 2012 um 3,1% höher als im August 2011. Im Juli 2012 hatte die Jahresveränderungsrate +2,0% betragen, im Juni +1,1%. Der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg im August 2012 gegenüber dem Vormonat um 1,1%.

Einen wesentlichen Anteil an der Preisveränderung gegenüber dem Vorjahresmonat hatten die im August 2012 gegenüber August 2011 um 7,2% höheren Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen. Im Juli 2012 hatte die Jahresveränderungsrate der Preise für feste Brennstoffe und Mineralölzeugnisse +4,7% betragen, im

Tabelle 3 Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen

	Veränderungen in %	
	August 2012 gegenüber	
	Juli 2012	August 2011
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	+ 5,6	+ 16,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,4
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	-	+ 2,1
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 0,2	+ 0,3
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 0,2	+ 2,8
Sonstiger Großhandel	+ 1,4	+ 2,5
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	+ 1,1	+ 2,9

Juni 2012 hatte sie sich auf +1,9 % belaufen. Kräftige Preisanstiege im Vorjahresvergleich gab es im August 2012 im Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln (+17,3 %). Gegenüber dem Vormonat Juli 2012 stiegen die Preise hier um 7,6 %. Auch im Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren nahmen die Preise im August 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat deutlich zu (+6,5 %). Dem standen Preisrückgänge insbesondere bei Erzen, Metallen und deren Halbzeug (-5,3 %) und bei Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen (-11,2 %) gegenüber. Auch Obst, Gemüse und Kartoffeln wurden im August 2012 auf Großhandelsebene im Jahresvergleich billiger (-1,1 %).

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise August 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelsverkaufspreisen können außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im August 2012 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber Juli 2012 beziehungsweise gegenüber August 2011:

Tabelle 4 Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen
Veränderungen in %

	August 2012 gegenüber	
	Juli 2012	August 2011
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Butter	+ 2,3	- 31,0
Milch	- 0,4	- 10,9
Walzstahl	+ 0,4	- 5,5
Metalle	-	- 4,1
Strom	+ 0,4	- 3,9
Erdgas	+ 0,1	+ 7,3
Düngemittel	+ 0,9	+ 9,3
Motorenbenzin	+ 4,1	+ 9,8
Dieselmotorenkraftstoff	+ 4,7	+ 10,1
Fleisch (ohne Geflügel)	+ 5,2	+ 10,3
Futtermittel für Nutztiere	+ 6,0	+ 14,9
Leichtes Heizöl	+ 5,9	+ 17,6
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	+ 1,3	- 11,2
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	- 0,4	- 5,3
Milch, Milchzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	- 0,6	- 4,3
Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 2,0	- 1,1
Fleisch und Fleischwaren	+ 1,3	+ 6,5
Festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen	+ 3,2	+ 7,2
Getreide, Saaten und Futtermitteln	+ 7,6	+ 17,3

Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im August 2012 um 2,1 % höher als im August 2011 (Juli 2012 gegenüber Juli 2011: +1,8 %). Gegenüber dem Vormonat Juli 2012 ist der

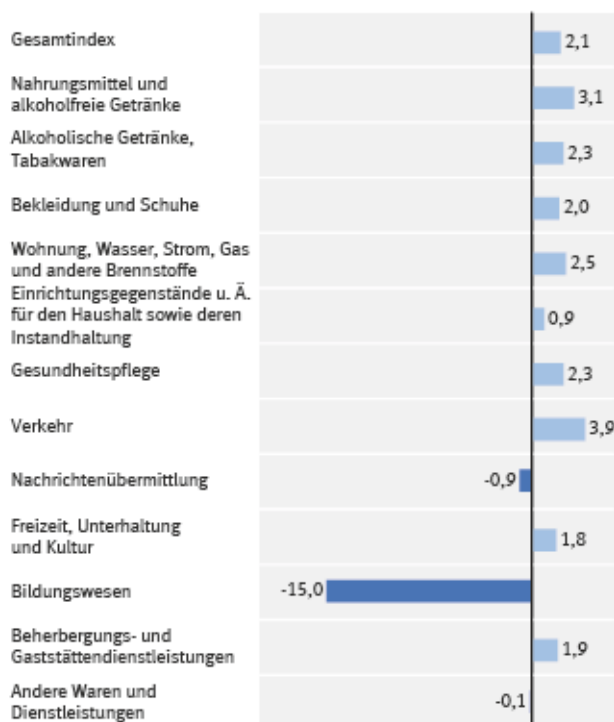
Index der Einzelhandelspreise im August 2012 um 0,3 % angestiegen; im Juli 2012 war er gegenüber Juni 2012 noch um 0,5 % zurückgegangen.

Die *Verbraucherpreise* in Deutschland lagen im August 2012 um 2,1 % höher als im August 2011. Der Preisauftrieb hat sich damit wieder verstärkt. Im Juni und Juli 2012 hatte die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – bei jeweils +1,7 % gelegen. Zuletzt wurde im April 2012 mit damals ebenfalls +2,1 % eine Teuerungsrate oberhalb von 2,0 % ermittelt. Im Vergleich zum Vormonat Juli 2012 stieg der Verbraucherpreisindex im August 2012 um 0,4 %.

Der Preisauftrieb im August 2012 gegenüber August 2011 wurde maßgeblich durch erneute Preiserhöhungen bei Energie bestimmt. Energie verteuerte sich im August 2012 insgesamt um 7,6 % gegenüber August 2011. Vor allem die Preise für Mineralölprodukte lagen im August 2012 mit +10,3 % deutlich über dem Vorjahresniveau (davon leichtes Heizöl: +13,5 %; Kraftstoffe: +9,4 %). Teurer waren im gleichen Zeitraum auch Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+8,8 %), Gas (+5,7 %) und Strom (+3,0 %). Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung bei Energie hätte die Inflationsrate im August 2012 – wie bereits im Juli und Juni 2012 – bei +1,4 % gelegen.

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im August 2012 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 3,3 %. Erheblich teurer waren Obst (+9,2 %) sowie Fisch und Fischwaren (+6,1 %). Auch für Gemüse (+4,8 %) sowie für

Schaubild 2 Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im August 2012
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



2012 - 01 - 0034

Fleisch und Fleischwaren (+4,6%) mussten die Verbraucher im August 2012 deutlich mehr als vor einem Jahr bezahlen. Günstiger im Vergleich zum Vorjahresmonat waren im August 2012 Molkereiprodukte und Eier (-2,0%; darunter H-Milch: -8,3%; Sahne: -7,9%; Eier: -4,1%) sowie Speisefette und Speiseöle (-9,3%). Bei Letzteren fällt weiterhin die gegensätzliche Preisentwicklung von Butter (-23,7%) und Margarine (+7,1%) besonders auf.

Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im August 2012 im Vergleich zum August 2011 überdurchschnittlich um 3,2%. Am stärksten stiegen hier die Preise für Verbrauchsgüter mit +4,3% vor allem infolge der deutlichen Preisanstiege bei Energie und Nahrungsmitteln. Die Preise für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer lagen im August 2012 um 1,7% über dem Vorjahresniveau (zum Beispiel Bekleidungsartikel: +1,9%). Die Preise für langlebige Gebrauchsgüter blieben im August 2012 gegenüber August 2011 mit +0,1% nahezu unverändert.

Dienstleistungen verteuerten sich im August 2012 gegenüber August 2011 um +1,0%. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch die Preise für Nettomieten bestimmt (+1,1% gegenüber August 2011). Daneben gab es im August 2012 auch deutliche Preiserhöhungen, zum Beispiel bei Flugtickets (+4,2%) und Pauschalreisen (+3,5%). Rückläufig entwickelten sich im August 2012 dagegen unter anderem die Preise für die Nachrichtenübermittlung (-0,9%) und für Finanzdienstleistungen (-18,0%).

Im Vergleich zum Juli 2012 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex im August 2012 um 0,4%. Im Monatsvergleich zogen vor allem die Preise für Kraftstoffe und leichtes Heizöl kräftig an (um jeweils +4,3%). Die Preise für Strom und Gas erhöhten sich im August 2012 gegenüber Juli 2012 um jeweils +0,3%. Insgesamt verteuerte sich die Energie im August 2012 im Vergleich zum Vormonat um 2,2%.

Nennenswert war im August 2012 auch der Preisanstieg bei Bekleidung und Schuhen (+1,5%), insbesondere aufgrund des allmählichen Übergangs von der Sommer- auf die Herbst-/Winterkollektion.

Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland
Veränderungen in %

	August 2012 gegenüber	
	Juli 2012	August 2011
Gesamtindex	+0,4	+2,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ...	-0,3	+3,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+0,3	+2,3
Bekleidung und Schuhe	+1,5	+2,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und so weiter ..	+0,3	+2,5
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt und Ähnliches	-	+0,9
Gesundheitspflege	-	+2,3
Verkehr	+1,3	+3,9
Nachrichtenübermittlung	-	-0,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1	+1,8
Bildungswesen	-	-15,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	-0,3	+1,9
Andere Waren und Dienstleistungen	-	-0,1

Dagegen gab es im August 2012 im Vormonatsvergleich auch saisonbedingte Preisrückgänge, insbesondere bei Pauschalreisen (-0,7%) und Beherbergungsdienstleistungen (-1,3%) sowie bei Gemüse (-3,2%; darunter Kartoffeln: -10,3%; Gurken: -10,1%; Möhren: -8,5%) und einigen Obstsorten (zum Beispiel Weintrauben: -17,7%; Birnen: -8,2%).

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im August 2012 um 2,2% über dem Stand von August 2011. Im Vergleich zum Vormonat Juli 2012 stieg der Index um 0,4%.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht – August 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [U](#)



Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Qualitätsmanagement		
Kundenzufriedenheitsbefragung 2011	8	623
Bürokratieabbau		
Messung der Bürokratiekosten bei hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern	5	406
Der lange (Verwaltungs-)Weg nach Deutschland	8	634
Methoden		
Georeferenzierung von Daten	7	563
Informationsgesellschaft		
Der Einsatz von Computer und Internet in privaten Haushalten in Deutschland	5	415
Bevölkerung		
Methoden der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011	6	473
Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde	2	89
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	30
Arbeitsgefährdung von Menschen mit Migrationshintergrund	7	549
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen	9	744
Erwerbstätigkeit, Arbeitsmarkt		
Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik	5	385
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	30
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve	4	299

ÜBERSICHT

	Heft	Seite
Unternehmensregister		
Die wirtschaftliche Bedeutung des Dritten Sektors	3	209
Handwerk		
Handwerkszählung 2008	1	51
Tourismus		
Inlandstourismus 2011 – das Wachstum setzt sich fort	4	320
Außenhandel		
Weiterentwicklung der internationalen Handelsstatistik	3	218
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2011	4	332
Außenhandelsergebnisse nach Wirtschaftszweigen 2010	9	760
Verkehr		
Seeverkehr 2011	8	644
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010	2	102
Binnenschifffahrt 2011	7	572
Gewerblicher Luftverkehr 2011	5	424
Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2011	7	583
Bildung, Forschung, Kultur		
Promovierende in Deutschland	6	485
Von der Hochschulreife zum Studienabschluss	8	655
Dienstleistungen		
Der Markt für technische, physikalische und chemische Untersuchungen im Spiegel der Preis- und Dienstleistungsstatistiken	9	772
Gesundheit		
20 Jahre Krankenhausstatistik	2	112
Orientierungswert für Krankenhäuser	9	783
Sozialleistungen		
Das neue Bundeskinderschutzgesetz und dessen Umsetzung in den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	3	225
Lebenslagen der behinderten Menschen	3	232
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2010	3	244
Wohngeld in Deutschland 2010	3	258
Finanzen und Steuern		
Ausgewählte Struktur- und Bilanzmerkmale ausgewählter öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	4	342
Weiterentwicklung der Gewerbesteuerstatistik	8	664
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2010	5	434
Entwicklung des öffentlichen Finanzierungssaldos im Jahr 2011	5	442
Wirtschaftsrechnungen		
Generierung der Einkommensvariablen in der deutschen EU-SILC-Erhebung „LEBEN IN EUROPA“	2	139
LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010	2	152
Wer trifft die Entscheidungen, wenn es ums Geld geht?	6	492
Verdienste und Arbeitskosten		
Bilanz der Tarifrunde 2011: höhere Tarifabschlüsse, weniger Einmalzahlungen	4	353

	Heft	Seite
Preise		
Geschäftstypengewichtung im Verbraucherpreisindex	3	266
Jährliche Neugewichtung des Harmonisierten Verbraucherpreisindex	8	671
Preise im Jahr 2011	1	63
Preise im Januar 2012	2	173
Preise im Februar 2012	3	272
Preise im März 2012	4	361
Preise im April 2012	5	451
Preise im Mai 2012	6	527
Preise im Juni 2012	7	595
Preise im Juli 2012	8	677
Preise im August 2012	9	805
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2011	1	13
Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2012	9	711
Umwelt		
Berücksichtigung von sekundären Rohstoffen bei der Berechnung von indirekten Importen	2	166
Umweltökonomische Analyse des Güterverkehrs 1995 bis 2010	6	503
Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren für den Aspekt der Lebensqualität	6	515
Luftemissionen	8	682
Gastbeiträge		
Effizienz und Trägerschaft deutscher Krankenhäuser: Analysen mit Daten der amtlichen Statistik	2	178
Elektroindustrie: eine Reduzierung auf die Wirtschaftszweige 26 und 27 greift zu kurz	2	184
Europäische Strukturfonds und regionale Einkommenskonvergenz	3	277
Aufbau einer Infrastruktur für den Fernzugriff auf Mikrodaten bei Eurostat	4	366
Historische Beiträge		
Kriminalstatistik für das Jahr 1911	7	600



Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	41 245	41 452	41 616	41 695	41 681	41 724
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 262	41 443	41 552	41 579	41 557	41 595
		Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
Arbeitslose ²	Anzahl	2 963 325	2 855 279	2 809 105	2 875 971	2 905 112	2 788 243
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,4}	Anzahl	499 001	499 217	499 167	499 847	493 380	484 507
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁵							
Betriebe	Anzahl	22 460	22 563	22 595	22 587	22 585	22 569
Tätige Personen	1 000	5 222	5 234	5 237	5 241	5 250	5 275
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	700	732	650	672	670	686
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	18 061	19 034	20 347	21 525	21 245	19 403
Umsatz	Mill. EUR	134 849	151 404	131 727	138 945	142 216	139 529
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	63 520	71 348	61 088	65 125	67 496	64 823
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁶							
insgesamt	2005=100	118,4	131,7	114,2	118,7	120,8	117,4
Inland	2005=100	112,2	122,4	109,2	110,7	110,2	111,0
Ausland	2005=100	123,8	139,9	118,5	125,7	130,0	123,0
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁶							
insgesamt	2005=100	116,7	130,9	114,0	119,9	122,6	120,5
Inland	2005=100	108,9	122,5	108,2	113,3	114,5	113,8
Ausland	2005=100	126,4	141,4	121,3	128,2	132,8	128,8
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁷							
	2005=100	107,5	121,8	106,7	111,7	113,9	113,7
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 480	7 478	7 454	7 446	7 437	7 418
Tätige Personen	1 000	381	391	393	395	397	398
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	22 524	40 627	40 381	43 431	43 807	45 738
Entgelte	Mill. EUR	848	1 012	1 103	1 142	1 143	1 170
Gesamtumsatz	Mill. EUR	2 755	4 339	4 628	5 247	5 595	5 971
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	2 707	4 265	4 555	5 160	5 507	5 885
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
	2005=100	106,7	149,4	133,2	130,6	142,2	135,4
		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
	2005=100	132,4	139,9	135,6	118,2	137,1	143,5
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁶							
	2005=100	69,9	128,6	127,3	137,3	138,4	144,8

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	- 2,9	- 2,2	- 1,3	- 0,3	- 1,6	+ 2,4	+ 1,0	- 4,0
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,4}	+ 4,1	+ 1,5	- 0,8	- 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,3	- 1,8
	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1
Tätige Personen	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,5	- 6,6	+ 6,8	+ 4,6	- 11,1	+ 3,3	- 0,3	+ 2,4
Brutto Lohn- und -gehaltssumme	+ 5,0	+ 7,2	+ 5,9	+ 5,0	+ 6,9	+ 5,8	- 1,3	- 8,7
Umsatz	+ 1,3	- 4,1	+ 5,4	+ 3,8	- 13,0	+ 5,5	+ 2,4	- 1,9
dar.: Auslandsumsatz	+ 2,9	- 1,7	+ 7,7	+ 5,8	- 14,4	+ 6,6	+ 3,6	- 4,0
	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	- 2,2	- 9,7	- 4,1	- 0,4	- 13,3	+ 3,9	+ 1,8	- 2,8
Inland	- 2,3	- 18,7	- 1,7	- 3,9	- 10,8	+ 1,4	- 0,5	+ 0,7
Ausland	- 2,3	- 1,3	- 5,7	+ 2,5	- 15,3	+ 6,1	+ 3,4	- 5,4
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	+ 1,0	- 4,5	+ 5,1	+ 3,5	- 12,9	+ 5,2	+ 2,3	- 1,7
Inland	- 0,4	- 6,7	+ 3,3	+ 1,4	- 11,7	+ 4,7	+ 1,1	- 0,6
Ausland	+ 2,6	- 2,0	+ 6,9	+ 5,9	- 14,2	+ 5,7	+ 3,6	- 3,0
	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁶								
	- 1,0	- 6,8	+ 3,7	+ 2,0	- 12,4	+ 4,7	+ 2,0	- 0,2
	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{4,7}								
Betriebe	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Tätige Personen	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,1	- 7,6	+ 7,6	+ 5,3	- 0,6	+ 7,6	+ 0,9	+ 4,4
Entgelte	+ 4,6	+ 4,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 8,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 2,4
Gesamtumsatz	+ 1,2	- 4,9	+ 8,0	+ 8,0	+ 6,7	+ 13,4	+ 6,6	+ 6,7
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 1,3	- 5,0	+ 8,2	+ 8,1	+ 6,8	+ 13,3	+ 6,7	+ 6,9
	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶								
	+ 10,4	- 2,2	+ 6,8	+ 1,1	- 10,8	- 2,0	+ 8,9	- 4,8
	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)								
	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 2,6	- 3,1	- 12,8	+ 16,0	+ 4,7
	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁷								
	+ 0,0	- 6,7	+ 8,2	+ 6,7	- 1,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 4,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Großhandel²							
Beschäftigte	2005=100	99,0	99,3	99,5	99,5	99,8	100,2
Umsatz nominal ³	2005=100	113,0	129,5	115,2	121,6	120,6	119,4
Umsatz real ³	2005=100	98,5	112,0	99,2	104,8	105,8	104,6
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2005=100	97,5	97,7	97,7	97,7	97,7	97,8
Umsatz nominal ³	2005=100	94,5	109,7	102,4	105,1	104,5	102,2
Umsatz real ³	2005=100	88,6	102,3	95,2	97,6	97,3	95,9
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2005=100	96,3	96,5	96,7	96,6	96,4	96,2
Umsatz nominal ³	2005=100	92,7	116,5	102,3	103,9	102,5	100,5
Umsatz real ³	2005=100	87,2	109,3	96,0	97,5	96,4	94,3
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2005=100	95,8	98,1	100,0	101,8	102,7	103,4
Umsatz nominal ³	2005=100	83,7	98,9	98,3	110,2	107,9	109,4
Umsatz real ³	2005=100	74,9	88,3	87,7	97,7	95,3	96,9
		Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	76 348	81 394	72 681	77 150	76 764	76 583
Ausfuhr	Mill. EUR	91 213	98 759	87 149	92 710	94 730	93 470
		März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2005=100	112,6	112,8	112,6	112,5	112,9	113,3
		März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2005=100	118,5	118,7	118,3	117,8	117,8	118,4
		März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Index der Großhandelsverkaufspreise	2005=100	123,1	123,7	122,8	121,4	121,8	123,2
		März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Index der Einfuhrpreise	2005=100	121,2	120,6	119,8	118,0	118,8	120,3
Index der Ausfuhrpreise	2005=100	111,7	111,9	111,8	111,5	111,8	112,2
		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008=100	105,5	106,4	106,2	107,1	107,3	108,9
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008=100	104,8	105,9	105,9	106,7	107,0	108,9
Index der Lohnnebenkosten	2008=100	107,9	108,3	107,6	108,6	108,4	108,9

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3	+ 0,4
Umsatz nominal ²	- 0,4	- 2,3	+ 4,3	+ 2,7	- 11,0	+ 5,6	- 0,8	- 1,0
Umsatz real ³	- 1,0	- 2,3	+ 4,3	+ 2,1	- 11,4	+ 5,6	+ 1,0	- 1,1
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Umsatz nominal ²	- 3,2	+ 0,8	+ 5,9	+ 0,4	- 6,7	+ 2,6	- 0,6	- 2,2
Umsatz real ³	- 5,0	- 1,3	+ 3,6	- 1,6	- 6,9	+ 2,5	- 0,3	- 1,4
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Umsatz nominal ²	+ 0,3	- 6,3	+ 4,8	+ 2,2	- 12,2	+ 1,6	- 1,3	- 2,0
Umsatz real ³	- 0,9	- 7,4	+ 4,1	+ 1,4	- 12,2	+ 1,6	- 1,1	- 2,2
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7
Umsatz nominal ²	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,8	- 0,7	- 0,6	+ 12,1	- 2,1	+ 1,4
Umsatz real ³	- 1,1	- 0,6	- 0,6	- 2,4	- 0,7	+ 11,4	- 2,5	+ 1,7
Außenhandel								
Einfuhr	- 1,0	- 0,3	+ 1,5	+ 1,8	- 10,7	+ 6,1	- 0,5	- 0,2
Ausfuhr	+ 3,4	+ 0,8	+ 7,5	+ 9,1	- 11,8	+ 6,4	+ 2,2	- 1,3
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,6	- 0,3	- 0,4	± 0,0	+ 0,5
Index der Großhandelsverkaufspreise	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,1	- 0,7	- 1,1	+ 0,3	+ 1,1
Index der Einfuhrpreise	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,2	- 0,7	- 1,5	+ 0,7	+ 1,3
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,8	+ 2,5	- 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,5
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,8
Index der Lohnnebenkosten	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,6	+ 0,9	- 0,2	+ 0,5

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalendersbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalendersbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	4. Vj 11	1. Vj 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Deutschland										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 802	81 752	81 844	81 844	81 842	81 832	81 842	81 857	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	1 000	7 134	7 199	7 410	7 410	7 466	7 446	7 466	7 499	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁷										
Eheschließungen	Anzahl	378 439	382 047	377 816	95 379	38 076	12 695	17 792	24 496	43 325
Ehescheidungen ³	Anzahl	185 817	187 027	187 640	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	665 126	677 947	662 685	178 752	143 766	49 569	54 238	50 869	57 427
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	32 711	33 484	31 940	9 660	5 989	2 073	2 655	2 414	2 706
Nichtehehlich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	217 758	225 472	224 744	63 929	48 719	16 945	18 829	17 043	19 369
Gestorbene ⁵	Anzahl	854 544	858 768	852 328	230 356	220 086	75 352	76 999	72 700	74 114
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 713	20 181	20 373	6 079	4 808	1 574	1 997	1 829	1 902
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 334	2 322	2 408	651	508	171	194	166	159
Totgeborene	Anzahl	2 338	2 466	2 387	716	518	194	172	190	209
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 189 418	- 180 821	- 189 643	- 51 604	- 76 320	- 25 783	- 22 761	- 21 831	- 16 687
Deutsche	Anzahl	- 201 416	- 194 124	- 201 210	- 55 185	- 80 401	- 26 282	- 24 493	- 22 416	- 17 491
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 998	+ 13 303	+ 11 567	+ 3 581	+ 4 081	+ 499	+ 1 732	+ 585	+ 804
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	721 013	798 241	958 156	234 387	236 382	69 777	87 000	84 879	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	606 313	683 529	841 682	209 028	211 381	62 563	78 635	75 791	...
Fortzüge	Anzahl	733 798	670 606	678 949	170 658	162 623	52 699	54 851	48 438	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	578 809	529 606	538 827	138 515	131 325	43 195	44 568	38 566	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 12 785	+ 127 635	+ 279 207	+ 63 729	+ 73 759	+ 17 078	+ 32 149	+ 36 441	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 27 504	+ 153 923	+ 302 855	+ 70 513	+ 80 056	+ 19 368	+ 34 067	+ 37 225	...
		Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	X	X	X	X	X	81,9	81,9	81,9	81,9

Verhältniszahlen

		2009	2010	2011	4. Vj 11	1. Vj 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	8,7	8,8	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1	9,2	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁷										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	4,6	4,6	1,9	2,0	2,6	3,7	6,3
Ehescheidungen ³	je 10 000 Einwohner/-innen	22,7	22,9	23,0	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	8,1	8,7	7,1	7,6	7,8	7,6	8,3
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,9	4,8	5,4	4,2	4,2	4,9	4,7	4,7
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁷		1 358	1 393	1 364	-	-	-	-	-	-
Nichtehehlich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	32,7	33,3	33,9	35,8	33,9	34,2	34,7	33,5	33,7
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,5	10,4	11,2	10,8	11,6	11,1	10,8	10,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,1	85,6	87,8	89,2	89,4	89,7	90,4	89,3	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	78,9	79,0	79,4	81,2	80,8	82,0	81,3	79,6	...

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 7 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	4. Vj 11	1. Vj 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Deutschland										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	-0,2	-0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,2	+0,2
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	-0,7	+0,9	+2,9	+2,9	+3,3	+3,2	+3,3	+3,4	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung³										
Eheschließungen	%	+0,4	+1,0	-1,1	-1,5	+8,0	+7,5	+16,8	+2,6	+10,4
Ehescheidungen ³	%	-3,2	+0,7	+0,3	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	-2,5	+1,9	-2,3	-4,1	-0,2	+1,0	-3,4	+9,3	+3,0
dar.: Ausländer/-innen	%	-3,5	+2,4	-4,6	-10,9	-14,6	-13,5	-10,8	-1,9	-2,7
Gestorbene ⁴	%	+1,2	+0,5	-0,7	+1,2	+2,4	+8,7	-2,5	+8,8	+0,7
Wanderungen⁵										
Zuzüge	%	+5,7	+10,7	+20,0	+20,8	+21,0	+18,2	+15,3	+25,0	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+5,7	+12,7	+23,1	+24,4	+24,0	+21,2	+18,3	+28,3	...
Fortzüge	%	-0,6	-8,6	+1,2	+6,6	+6,3	+6,8	+3,9	+13,6	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+2,8	-8,5	+1,7	+8,8	+9,0	+9,9	+6,7	+17,2	...

Früheres Bundesgebiet*

Absolute Zahlen

		2009	2010	2011	4. Vj 11	1. Vj 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Bevölkerungsstand	1 000	65 422	65 426	65 540	65 540	65 551	65 538	65 551	65 568	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	305 637	307 399	305 163	81 607	31 340	10 473	14 796	19 858	34 031
Ehescheidungen ^{3,4}	Anzahl	160 513	162 701	162 738	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	533 380	542 345	530 360	142 943	115 078	39 615	43 621	40 853	45 774
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	27 694	28 250	26 672	8 030	5 076	1 740	2 259	2 023	2 278
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	Anzahl	141 197	146 414	146 833	42 600	31 729	11 020	12 589	11 188	12 612
Gestorbene ⁴	Anzahl	669 561	671 563	666 994	179 937	173 148	59 362	60 582	57 390	57 548
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	19 022	18 508	18 641	5 521	4 397	1 442	1 833	1 674	1 739
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 919	1 953	2 033	561	424	149	159	139	137
Totgeborene	Anzahl	1 841	1 880	1 856	552	396	153	130	154	156
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 136 181	- 129 218	- 136 634	- 36 994	- 58 070	- 19 747	- 16 961	- 16 537	- 11 774
Deutsche	Anzahl	- 144 853	- 138 960	- 144 665	- 39 503	- 58 749	- 20 045	- 18 475	- 16 886	- 12 313
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 672	+ 9 742	+ 8 031	+ 2 509	+ 679	+ 298	+ 1 514	+ 349	+ 539
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	617 242	684 347	824 660	198 481	203 020	59 825	74 746	73 867	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	519 733	586 999	726 025	177 088	181 845	53 768	67 708	66 165	...
Fortzüge	Anzahl	620 642	563 258	584 985	147 259	138 245	44 456	46 364	41 930	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	491 044	445 113	467 749	120 500	111 824	36 458	37 634	33 660	...
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	- 3 400	+ 121 089	+ 239 675	+ 51 222	+ 64 775	+ 15 369	+ 28 382	+ 31 937	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 28 689	+ 141 886	+ 258 276	+ 56 588	+ 70 021	+ 17 310	+ 30 074	+ 32 505	...

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1900 Fällen auszugehen. – 4 Ohne Totgeborene – 5 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 6 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 7 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	4. Vj 11	1. Vj 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	4,7	4,9	1,9	2,0	2,7	3,7	6,1
Ehescheidungen ^{2,3}	je 10 000 Einwohner/-innen	23,3	23,6	23,6	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	8,1	8,7	7,1	7,6	7,9	7,6	8,2
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,2	5,2	5,0	5,6	4,4	4,4	5,2	5,0	5,0
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁴		1 353	1 385	1 357	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	% aller Lebendgeb.	26,5	27,0	27,7	29,8	27,6	27,8	28,9	27,4	27,6
Gestorbene ⁶	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,3	10,2	10,9	10,6	11,4	10,9	10,7	10,4
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Wanderungen⁷										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,2	85,8	88,0	89,2	89,6	89,9	90,6	89,6	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,1	79,0	80,0	81,8	80,9	82,0	81,2	80,3	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	-0,2	+0,0	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	+0,1	+0,6	-0,7	-1,1	+8,1	+7,4	+17,9	+2,6	+9,3
Ehescheidungen ^{2,3}	%	-3,6	+1,4	+0,0	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	-2,9	+1,7	-2,2	-4,4	-0,6	+0,4	-2,9	+9,1	+3,2
Gestorbene ⁶	%	+1,0	+0,3	-0,7	+1,0	+2,8	+9,1	-0,9	+9,5	+0,3
Wanderungen⁷										
Zuzüge	%	+4,6	+10,9	+20,5	+21,4	+21,3	+17,6	+16,5	+25,8	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+4,7	+12,9	+23,7	+24,9	+24,5	+20,8	+19,9	+29,2	...
Fortzüge	%	-3,5	-9,2	+3,9	+6,3	+5,6	+5,3	+3,5	+14,5	...
dar.: Ausländer/-innen	%	-0,9	-9,4	+5,1	+8,7	+7,9	+7,8	+6,0	+18,4	...
Neue Länder**										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	12 938	12 865	12 802	12 802	12 781	12 787	12 781	12 776	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	60 245	62 254	60 109	10 526	5 169	1 744	2 280	3 708	7 891
Ehescheidungen	Anzahl	25 304	24 326	24 902	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	99 642	102 209	99 250	26 234	21 682	7 415	7 924	7 456	8 818
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 573	1 622	1 676	550	309	106	126	138	147
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	Anzahl	60 748	62 513	61 274	16 413	13 486	4 624	4 884	4 565	5 340
Gestorbene ⁶	Anzahl	153 270	154 971	153 954	41 364	39 391	13 347	13 526	12 825	13 909
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	575	606	587	186	150	43	57	51	45
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	291	268	268	56	59	14	25	18	18
Totgeborene	Anzahl	385	425	386	111	86	24	29	26	37
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 53 628	- 52 762	- 54 705	- 15 130	- 17 709	- 5 932	- 5 602	- 5 369	- 5 091
Deutsche	Anzahl	- 54 626	- 53 778	- 55 793	- 15 494	- 17 868	- 5 995	- 5 671	- 5 456	- 5 193
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 998	+ 1 016	+ 1 089	+ 364	+ 159	+ 63	+ 69	+ 87	+ 102

1 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 6 Ohne Totgeborene. – 7 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	4. Vj 11	1. Vj 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	50 465	54 283	63 560	17 399	15 544	4 585	5 912	5 576	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	41 289	45 074	54 211	15 277	13 486	3 965	5 172	4 797	...
Fortzüge	Anzahl	52 014	46 565	48 108	11 093	11 915	3 798	4 214	3 335	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	36 531	33 083	34 572	7 907	8 978	2 898	3 297	2 325	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 1 549	+ 7 761	+ 15 452	+ 6 306	+ 3 629	+ 787	+ 1 698	+ 2 241	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 4 758	+ 11 992	+ 19 639	+ 7 370	+ 4 508	+ 1 067	+ 1 875	+ 2 472	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,8	4,7	3,3	1,6	1,7	2,1	3,5	7,3
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,5	19,6	19,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,9	7,7	8,1	6,8	7,3	7,3	7,1	8,1
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	1,7	2,1	1,4	1,4	1,6	1,9	1,7
Zusammengefasste Geburtenziffer³		1 405	1 459	1 433	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,0	61,2	61,7	62,6	62,2	62,4	61,6	61,2	60,6
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	11,8	12,0	12,0	12,8	12,4	13,1	12,5	12,2	12,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	81,8	83,0	85,3	87,8	86,8	86,5	87,5	86,0	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	70,2	71,0	71,9	71,3	75,4	76,3	78,2	69,7	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	-0,7	-0,6	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+0,5	+3,3	-3,4	-5,8	+5,9	+6,6	+8,7	+1,3	+15,0
Ehescheidungen	%	-0,3	-3,9	+2,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	-1,7	+2,6	-2,9	-3,0	+0,1	+1,5	-6,1	+8,5	+4,0
Gestorbene ⁵	%	+2,3	+1,1	-0,7	+2,3	+0,5	+7,0	-8,8	+6,2	+4,2
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+9,0	+7,6	+17,1	+13,4	+22,1	+26,4	+9,4	+21,1	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+7,9	+9,2	+20,3	+18,9	+24,6	+30,3	+10,7	+24,9	...
Fortzüge	%	+0,8	-10,5	+3,3	+10,3	+5,6	+4,7	+7,8	+10,0	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+6,1	-9,4	+4,5	+13,8	+10,7	+9,0	+16,3	+12,4	...

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	40 370	40 603	41 164	41 245	41 452	41 616	41 695	41 681	41 724
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	40 323	40 566	41 116	41 262	41 443	41 552	41 579	41 557	41 595
Erwerbslose	MILL	3,23	2,95	2,50	2,31	2,22	2,36	2,22	2,45	2,31
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	MILL	43,55	43,51	43,62	41,94	41,83	42,43	42,06	42,22	42,69
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	MILL	40,37	40,60	41,16	41,55	41,58	41,62	41,64	41,66	41,66
Erwerbstätige Inländer ³	MILL	40,32	40,57	41,12	41,51	41,54	41,57	41,60	41,62	41,61
Erwerbslose ⁵	MILL	3,24	2,95	2,51	2,34	2,33	2,32	2,31	2,30	2,30
Männer ⁶	MILL	1,85	1,70	1,41	1,30	1,30	1,29	1,29	1,29	1,28
Frauen ⁶	MILL	1,39	1,25	1,10	1,04	1,04	1,03	1,02	1,02	1,02
Personen unter 25 Jahren ⁷	MILL	0,54	0,46	0,40	0,37	0,36	0,36	0,36	0,35	0,35
Personen 25 Jahre und älter ⁷	MILL	2,69	2,48	2,11	1,97	1,97	1,96	1,95	1,95	1,95
Erwerbslosenquote ¹⁴	%	7,8	7,1	6,0	5,5	5,5	5,5	5,5	5,5	5,4
Männer ⁸	%	8,2	7,5	6,2	5,7	5,7	5,7	5,6	5,6	5,6
Frauen ⁸	%	7,3	6,5	5,7	5,3	5,3	5,3	5,2	5,2	5,2
Personen unter 25 Jahren ⁹	%	11,4	9,9	8,6	8,0	8,0	7,9	7,9	7,9	7,9
Personen 25 Jahre und älter ⁹	%	7,3	6,7	5,6	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2009	2010	2011	30.09.10	31.12.10	31.03.11	30.06.11	30.09.11	31.12.11
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ^{7A}										
am Arbeitsort	1 000	27 519	27 784	28 464	28 269	28 033	28 080	28 381	28 984	28 787
Frauen	1 000	12 629	12 806	13 098	12 977	12 949	12 955	13 026	13 294	13 283
Ausländer/-innen	1 000	1 874	1 912	2 048	1 975	1 933	1 980	2 061	2 134	2 100
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	5 174	5 366	5 429	5 429	5 473	5 538	5 670	5 670	5 670
dar.: Frauen	1 000	4 323	4 463	4 507	4 507	4 543	4 593	4 679	4 679	4 679
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten ^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	209	210	216	226	192	211	226	232	200
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	93	89	87	90	87	87	88	88	86
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 413	6 293	6 414	6 355	6 332	6 347	6 396	6 503	6 486
Energieversorgung	1 000	238	241	237	244	241	235	234	238	238
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	220	222	225	225	223	224	225	228	228
Baugewerbe	1 000	1 565	1 589	1 627	1 660	1 577	1 584	1 637	1 689	1 618
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 054	4 047	4 129	4 100	4 100	4 080	4 090	4 195	4 201
Verkehr und Lagerei	1 000	1 403	1 411	1 458	1 436	1 430	1 437	1 454	1 484	1 480
Gastgewerbe	1 000	817	832	853	864	822	819	868	888	849
Information und Kommunikation	1 000	830	827	850	830	832	844	849	862	862
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 010	1 007	1 008	1 015	1 011	1 004	1 001	1 015	1 011
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	208	209	213	211	210	210	212	216	215
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 557	1 584	1 660	1 607	1 609	1 636	1 646	1 700	1 705
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 644	1 808	1 969	1 933	1 883	1 905	1 996	2 049	1 971
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 674	1 682	1 680	1 687	1 682	1 676	1 673	1 689	1 683
Erziehung und Unterricht	1 000	1 085	1 107	1 105	1 106	1 120	1 098	1 091	1 108	1 124
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 381	3 502	3 616	3 547	3 569	3 578	3 587	3 666	3 700
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	226	232	235	237	229	230	238	242	235
Sonstige Dienstleistungen	1 000	825	825	810	831	817	807	804	815	812
Private Haushalte	1 000	36	38	40	38	38	39	40	41	40
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	27	26	25	26	26	26	25	25	24

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																	
	2010		Mai 12				Juni 12				Juli 12				Aug. 12			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				gegenüber Vormonat							
Arbeitsmarkt																		
Erwerbsstatus¹																		
Erwerbstätige im Inland ²	+0,6	+1,4	+1,3	+1,2	+1,1	+1,0	+0,4	+0,2	-0,0	+0,1								
Erwerbstätige Inländer ³	+0,6	+1,4	+1,3	+1,2	+1,1	+1,0	+0,3	+0,1	-0,1	+0,1								
Erwerbslose	-8,7	-15,1	-2,5	-11,6	-3,9	-8,3	+6,3	-5,9	+10,4	-5,7								
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	-0,1	+0,2	+1,1	±0,0	+0,5	+0,9	+1,4	-0,9	+0,4	+1,1								
Saisonbereinigte Ergebnisse																		
Erwerbstätige im Inland ²	+0,2	+0,6	+1,2	+1,2	+1,1	+1,0	+0,1	+0,1	±0,0	±0,0								
Erwerbstätige Inländer ³	+0,2	+0,6	+1,2	+1,2	+1,1	+1,0	+0,1	+0,1	+0,1	-0,0								
Erwerbslose ⁵	-0,3	-0,4	-9,4	-8,3	-7,6	-6,5	-0,4	-0,4	-0,4	±0,0								
Männer ⁶	-0,2	-0,3	-10,4	-9,2	-7,9	-7,2	-0,8	±0,0	±0,0	-0,8								
Frauen ⁶	-0,1	-0,2	-7,2	-7,3	-6,4	-5,6	-1,0	-1,0	±0,0	±0,0								
Personen unter 25 Jahren ⁷	-0,1	-0,1	-12,2	-12,2	-14,6	-12,5	±0,0	±0,0	-2,8	±0,0								
Personen 25 Jahre und älter ⁷	-0,2	-0,4	-8,4	-7,6	-6,7	-5,3	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0								
Erwerbslosenquote ^{8,9}	-0,7	-1,1	-0,6	-0,5	-0,4	-0,4	±0,0	±0,0	±0,0	-0,1								
Männer ⁶	-0,7	-1,3	-0,7	-0,6	-0,6	-0,5	±0,0	-0,1	±0,0	±0,0								
Frauen ⁶	-0,8	-0,8	-0,4	-0,5	-0,4	-0,4	±0,0	-0,1	±0,0	±0,0								
Personen unter 25 Jahren ⁷	-1,5	-1,3	-0,8	-0,7	-0,6	-0,5	-0,1	±0,0	±0,0	±0,0								
Personen 25 Jahre und älter ⁷	-0,6	-1,1	-0,5	-0,5	-0,4	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0								
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:																		
	2010	2011	31.03.11	30.06.11	30.09.11	31.12.11	31.03.11	30.06.11	30.09.11	31.12.11								
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr				gegenüber Stichtag im Vorvierteljahr											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁰																		
am Arbeitsplatz																		
Frauen	+1,0	+2,4	+2,5	+2,4	+2,5	+2,7	+0,2	+1,1	+2,1	-0,7								
Ausländer/-innen	+1,4	+2,3	+2,1	+2,3	+2,4	+2,6	+0,0	+0,5	+2,1	-0,1								
Teilzeitbeschäftigte ⁹	+2,0	+7,1	+6,1	+7,0	+8,1	+8,7	+2,5	+4,0	+3,6	-1,6								
dar.: Frauen	+3,7	-	+4,8	+5,2	-	-	+1,2	+2,4	-	-								
dar.: Frauen	+3,2	-	+4,2	+4,6	-	-	+1,1	+1,9	-	-								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftssektoren¹⁰																		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+0,6	+2,7	+3,6	+2,2	+2,6	+4,0	+9,9	+6,9	+2,7	-13,7								
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-3,3	-2,3	-1,9	-2,6	-2,5	-1,5	+0,4	+0,5	+0,4	-2,7								
Verarbeitendes Gewerbe	-1,9	+1,9	+1,6	+2,2	+2,3	+2,4	+0,2	+0,8	+1,7	-0,3								
Energieversorgung	+1,2	-1,6	-1,4	-2,5	-2,2	-1,5	-2,5	-0,3	+1,7	-0,4								
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+1,0	+1,3	+1,5	+1,0	+1,2	+2,2	+0,4	+0,5	+1,3	+0,0								
Baugewerbe	+1,5	+2,4	+3,8	+2,0	+1,8	+2,5	+0,4	+3,3	+3,2	-4,2								
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-0,2	+2,0	+1,8	+2,2	+2,3	+2,5	-0,5	+0,2	+2,6	+0,1								
Verkehr und Lagerei	+0,5	+3,3	+3,5	+3,3	+3,4	+3,5	+0,5	+1,2	+2,1	-0,3								
Gastgewerbe	+1,8	+2,5	+2,0	+2,6	+2,8	+3,3	-0,4	+6,0	+2,3	-4,4								
Information und Kommunikation	-0,3	+2,8	+1,8	+3,1	+3,9	+3,6	+1,5	+0,6	+1,5	-0,0								
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	-0,3	+0,0	-0,0	+0,2	+0,0	-0,1	-0,7	-0,3	+1,4	-0,4								
Grundstücks- und Wohnungswesen	+0,4	+1,8	+1,4	+1,6	+2,6	+2,5	+0,1	+0,8	+2,0	-0,4								
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1,8	+4,8	+4,4	+4,4	+5,8	+6,0	+1,7	+0,6	+3,2	+0,3								
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+9,9	+8,9	+12,4	+8,7	+6,0	+4,7	+1,2	+4,7	+2,7	-3,8								
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+0,5	-0,1	-0,3	-0,3	+0,1	+0,1	-0,3	-0,2	+0,9	-0,3								
Erziehung und Unterricht	+2,0	-0,2	-0,5	-0,5	+0,2	+0,4	-2,0	-0,6	+1,6	+1,5								
Gesundheits- und Sozialwesen	+3,6	+3,3	+3,2	+3,1	+3,4	+3,7	+0,2	+0,2	+2,2	+0,9								
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+2,7	+1,6	+0,5	+1,8	+2,2	+3,0	+0,7	+3,3	+1,7	-2,7								
Sonstige Dienstleistungen	+0,1	-1,8	-2,0	-2,0	-2,0	-0,7	-1,2	-0,4	+1,3	-0,3								
Private Haushalte	+3,8	+5,0	+3,9	+5,1	+6,0	+6,1	+2,3	+2,4	+2,5	-1,1								
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-1,7	-3,6	-2,6	-3,0	-4,9	-5,2	-0,7	-0,7	-2,6	-1,3								

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 414 531	3 238 421	2 975 823	2 963 325	2 855 279	2 809 105	2 875 971	2 905 112	2 788 243
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	375 800	325 379	278 886	268 759	253 575	254 807	300 920	323 451	282 876
Ausländer/-innen	Anzahl	522 026	500 831	470 212	482 077	469 223	464 062	471 250	477 721	464 031
Männer ²	Anzahl	1 862 683	1 759 672	1 585 914	1 593 081	1 525 669	1 492 189	1 510 471	1 515 630	1 457 916
Frauen ²	Anzahl	1 551 848	1 478 749	1 389 909	1 370 244	1 329 610	1 316 916	1 365 500	1 389 482	1 330 327
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	8,1	7,7	7,1	7,0	6,7	6,6	6,8	6,8	6,5
Männer	%	8,3	7,9	7,1	7,1	6,8	6,6	6,7	6,7	6,5
Frauen	%	7,9	7,5	7,0	6,9	6,6	6,6	6,8	6,9	6,7
jüngere unter 25 Jahren	%	7,8	6,8	5,9	5,7	5,4	5,5	6,5	6,9	6,1
Ausländer/-innen	%	16,6	15,7	14,6	15,0	14,0	13,8	14,1	14,2	13,8
Gemeldete Arbeitsstellen ^{4,5}	Anzahl	300 641	359 348	466 289	499 001	499 217	499 167	499 847	493 380	484 507
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 313 877	2 227 090	2 026 087	2 023 913	1 964 142	1 946 147	2 005 815	2 035 912	1 952 758
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	255 000	223 219	190 602	185 516	175 947	178 910	217 098	234 708	201 797
Ausländer/-innen	Anzahl	448 273	428 597	398 221	409 421	399 259	394 942	400 847	406 994	396 103
Männer ²	Anzahl	1 262 067	1 204 972	1 070 549	1 076 155	1 039 813	1 025 318	1 045 946	1 054 347	1 013 140
Frauen ²	Anzahl	1 051 810	1 022 118	955 538	947 758	924 329	920 829	959 869	981 565	939 618
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,9	6,6	6,0	6,0	5,7	5,7	5,9	6,0	5,7
Männer	%	7,0	6,7	6,0	6,0	5,7	5,6	5,8	5,8	5,6
Frauen	%	6,7	6,5	6,0	6,0	5,8	5,7	6,0	6,1	5,9
jüngere unter 25 Jahren	%	6,6	5,8	5,0	4,9	4,5	4,6	5,6	6,1	5,2
Ausländer/-innen	%	15,7	14,8	13,7	14,0	13,2	13,0	13,2	13,4	13,1
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	Anzahl	239 212	291 224	382 068	405 386	406 627	407 499	408 351	403 407	395 798
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 100 654	1 011 331	949 736	939 412	891 137	862 958	870 156	869 200	835 485
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	120 802	102 159	88 286	83 243	77 628	75 897	83 822	88 743	81 079
Ausländer/-innen	Anzahl	73 757	72 234	72 000	72 656	69 964	69 120	70 403	70 727	67 928
Männer ²	Anzahl	600 616	554 700	515 365	516 926	485 856	466 871	464 525	461 283	444 776
Frauen ²	Anzahl	500 038	456 631	434 371	422 486	405 281	396 087	405 631	407 917	390 709
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	13,0	12,0	11,3	11,2	10,6	10,3	10,3	10,3	9,9
Männer	%	13,5	12,5	11,6	11,7	11,0	10,5	10,5	10,4	10,0
Frauen	%	12,4	11,4	10,9	10,6	10,2	9,9	10,2	10,2	9,8
jüngere unter 25 Jahren	%	12,6	11,1	10,1	9,8	9,8	9,6	10,6	11,2	10,2
Ausländer/-innen	%	25,6	24,3	23,8	24,0	21,7	21,4	21,8	21,9	21,1
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	Anzahl	49 283	58 929	74 940	88 897	88 108	87 153	86 963	85 524	84 614

¹ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – ² Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – ³ Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – ⁴ Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – ⁵ Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 5,2	- 8,1	- 2,9	- 2,2	- 1,3	- 0,3	- 1,6	+ 2,4	+ 1,0	- 4,0
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	- 13,4	- 14,3	+ 0,3	- 2,8	- 1,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 18,1	+ 7,5	- 12,5
Ausländer/-innen	- 4,1	- 6,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,7	- 1,1	+ 1,5	+ 1,4	- 2,9
Männer ²	- 5,5	- 9,9	- 2,3	- 1,6	- 0,8	+ 0,4	- 2,2	+ 1,2	+ 0,3	- 3,8
Frauen ²	- 4,7	- 6,0	- 3,6	- 2,8	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 3,7	+ 1,8	- 4,3
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ^{4,5}	+ 19,5	+ 29,8	+ 4,1	+ 1,5	- 0,8	- 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,3	- 1,8
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 3,8	- 9,0	- 1,3	- 0,2	+ 0,6	+ 1,8	- 0,9	+ 3,1	+ 1,5	- 4,1
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	- 12,5	- 14,6	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,7	+ 5,1	+ 1,7	+ 21,3	+ 8,1	- 14,0
Ausländer/-innen	- 4,4	- 7,1	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,7	- 1,1	+ 1,5	+ 1,5	- 2,7
Männer ²	- 4,5	- 11,2	- 0,6	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,6	- 1,4	+ 2,0	+ 0,8	- 3,9
Frauen ²	- 2,8	- 6,5	- 2,0	- 0,9	- 0,0	+ 1,0	- 0,4	+ 4,2	+ 2,3	- 4,3
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	+ 21,7	+ 31,2	+ 3,4	+ 0,9	- 1,2	- 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	- 1,9
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 8,1	- 6,1	- 6,4	- 6,4	- 5,5	- 4,7	- 3,2	+ 0,8	- 0,1	- 3,9
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	- 15,4	- 13,6	- 5,2	- 12,2	- 9,2	- 7,2	- 2,2	+ 10,4	+ 5,9	- 8,6
Ausländer/-innen	- 2,1	- 0,3	- 3,8	- 3,5	- 3,5	- 2,4	- 1,2	+ 1,9	+ 0,5	- 4,0
Männer ²	- 7,6	- 7,1	- 5,8	- 5,7	- 4,9	- 4,2	- 3,9	- 0,5	- 0,7	- 3,6
Frauen ²	- 8,7	- 4,9	- 7,1	- 7,0	- 6,2	- 5,4	- 2,3	+ 2,4	+ 0,6	- 4,2
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	+ 19,6	+ 27,2	+ 15,3	+ 12,0	+ 7,4	+ 5,4	- 1,1	- 0,2	- 1,7	- 1,1

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	1 000	1 141	1 024	829	918	838	780	771	826	837
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 909	4 894	4 617	4 526	4 507	4 487	4 460	4 449	4 420
Empfänger von Sozialgeld ³	1 000	1 818	1 819	1 740	1 719	1 714	1 707	1 701	1 700	1 692
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	74	61	57	52	51	51	49	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	2 855	3 089	3 130	3 071	2 966	2 696	2 669	2 547	2 497
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	1 837	1 885	2 120	2 071	2 171	2 197	2 252	2 215	2 149
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	4 005	3 768	3 127	3 044	2 807	2 509	2 500	2 471	2 710
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 441	1 384	1 148	1 384	1 247	1 123	1 087	1 064	1 113
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 237	51 374	51 603	51 848	51 830	51 920	51 979	51 930	52 065
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	29 913	30 065	29 878	29 859	29 829	29 928	29 998	29 962	30 114
Rentner/-innen	1 000	16 532	16 511	16 476	16 466	16 459	16 451	16 444	16 440	16 433
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	843	761	609	656	610	575	572	619	633
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 225	3 266	3 087	3 036	3 024	3 014	2 998	2 994	2 976
Empfänger von Sozialgeld ³	1 000	1 301	1 308	1 247	1 229	1 225	1 220	1 216	1 215	1 208
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	54	45	43	39	38	38	37	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	298	262	219	261	227	205	199	206	203
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 684	1 629	1 530	1 490	1 483	1 474	1 462	1 456	1 444
Empfänger von Sozialgeld ³	1 000	517	511	493	490	489	487	485	485	484
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	20	16	14	13	13	13	13	...	...
		2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen⁶										
Wohnungen insgesamt ⁷	Anzahl	177 570	187 632	228 311	15 427	19 697	18 104	23 058	23 767	22 030
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸										
1 Wohnung	Anzahl	74 810	78 557	93 981	5 754	7 975	7 220	8 817	8 930	8 636
2 Wohnungen	Anzahl	15 270	16 136	17 316	1 178	1 754	1 404	1 756	1 784	1 718
3 und mehr Wohnungen ⁹	Anzahl	61 426	66 912	85 304	6 570	6 998	6 765	8 631	9 368	8 993
Wohngebäude ⁸	Anzahl	89 509	94 602	112 698	7 079	9 694	8 782	10 735	10 921	10 582
Rauminhalt	1 000 m ³	95 789	102 424	123 959	8 355	10 753	9 816	12 077	12 593	12 230
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	17 608	18 890	22 958	1 545	1 989	1 819	2 258	2 356	2 268
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	23 454	25 675	32 087	2 217	2 838	2 604	3 215	3 302	3 227
Nichtwohngebäude ⁸	Anzahl	29 517	31 059	32 099	1 921	2 778	2 454	3 110	3 180	3 113
Rauminhalt	1 000 m ³	193 389	192 049	214 073	14 283	15 914	16 716	20 431	22 993	22 433
Nutzfläche	1 000 m ²	28 854	28 096	30 360	2 004	2 397	2 421	2 930	3 103	3 279
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	23 502	21 010	23 665	1 687	1 769	1 832	2 183	2 319	2 545
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	Anzahl	857 207	899 718	1 070 307	71 468	91 487	83 464	104 101	107 198	102 642
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰										
insgesamt	Mill. EUR	59 542	58 913	68 396	4 772	5 651	5 336	6 688	6 850	7 078
Wohngebäude	Mill. EUR	28 274	30 492	37 351	2 610	3 324	3 014	3 771	3 825	3 776
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	31 268	28 420	31 045	2 162	2 327	2 322	2 917	3 025	3 302

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich										
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	
				gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	-10,3	-19,0	-0,2	+3,9	+4,4	+6,3	-6,9	-1,2	+7,0	+1,4	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	-0,3	-5,7	-4,5	-4,1	-3,7	-3,6	-0,4	-0,6	-0,2	-0,7	
Empfänger von Sozialgeld ³	+0,1	-4,3	-2,7	-2,5	-2,2	-2,6	-0,4	-0,3	-0,1	-0,5	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	-17,6	-7,0	-13,2	-13,5	...	...	+1,0	-3,5	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	+8,2	+1,3	-5,6	-1,9	+10,0	-2,8	-9,1	-1,0	-4,6	-2,0	
dar.: Beiträge ³	+2,6	+12,5	+3,9	+4,5	+7,5	+3,3	+1,2	+2,5	-1,7	-3,0	
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	-5,9	-17,0	-7,4	-0,6	-7,1	+7,6	-10,6	-0,4	-1,2	+9,7	
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	-4,0	-17,0	-1,4	+2,9	+2,2	+4,7	-9,9	-3,2	-2,2	+4,7	
Gesetzliche Krankenversicherung⁴											
Mitglieder insgesamt	+0,3	+0,4	+0,9	+0,9	+0,9	+0,9	+0,2	+0,1	-0,1	+0,3	
darunter:											
Pflichtmitglieder ⁵	+0,5	-0,6	+0,9	+0,9	+1,0	+1,0	+0,3	+0,2	-0,1	+0,5	
Rentner/-innen	-0,1	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,1	-0,0	-0,0	-0,0	
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	-9,7	-19,9	-1,0	+3,2	+4,6	+6,9	-5,8	-0,5	+8,3	+2,3	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	+1,3	-5,5	-4,0	-3,5	-3,1	-2,9	-0,3	-0,5	-0,1	-0,6	
Empfänger von Sozialgeld ³	+0,6	-4,7	-3,0	-2,7	-2,4	-2,8	-0,4	-0,3	-0,1	-0,6	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	-17,5	-4,2	-14,0	-14,5	...	...	+1,1	-3,9	...	...
Neue Länder und Berlin											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	-12,1	-16,3	+2,2	+6,3	+4,1	+4,7	-9,6	-3,2	+3,6	-1,3	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	-3,3	-6,1	-5,5	-5,2	-5,0	-5,0	-0,6	-0,8	-0,4	-0,8	
Empfänger von Sozialgeld ³	-1,2	-3,4	-2,0	-1,9	-1,9	-2,1	-0,4	-0,4	-0,1	-0,2	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	-18,0	-14,6	-11,0	-10,6	...	...	+0,8	-2,3	...	...
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	
				gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauen und Wohnen											
Baugenehmigungen⁶											
Wohnungen insgesamt ⁷	+5,7	+21,7	+5,1	+5,8	+25,6	+14,3	-8,1	+27,4	+3,1	-7,3	
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸											
1 Wohnung	+5,0	+19,6	-9,9	-4,3	+14,7	+5,2	-9,5	+22,1	+1,3	-3,3	
2 Wohnungen	+5,7	+7,3	-9,8	-4,8	+16,9	+18,3	-20,0	+25,1	+1,6	-3,7	
3 und mehr Wohnungen ⁹	+8,9	+27,5	+19,2	+23,2	+32,5	+38,2	-3,3	+27,6	+8,5	-4,0	
Wohngebäude ⁸	+5,7	+19,1	-7,8	-2,2	+16,4	+8,6	-9,4	+22,2	+1,7	-3,1	
Rauminhalt	+6,9	+21,0	-2,9	+4,1	+21,5	+14,4	-8,7	+23,0	+4,3	-2,9	
Wohnfläche in Wohnungen	+7,3	+21,5	-1,8	+5,3	+22,6	+15,5	-8,5	+24,1	+4,3	-3,7	
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	+9,5	+25,0	+0,7	+9,2	+23,4	+16,4	-8,2	+23,5	+2,7	-2,2	
Nichtwohngebäude ⁸	+5,2	+3,3	-2,3	+0,0	+17,3	+8,8	-11,7	+26,7	+2,3	-2,1	
Rauminhalt	-0,7	+11,5	+10,2	+1,4	+41,6	+26,1	+5,0	+22,2	+12,5	-2,4	
Nutzfläche	-2,6	+8,1	+7,3	+3,3	+29,9	+26,8	+1,0	+21,0	+5,9	+5,7	
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	-10,6	+12,6	+3,3	+5,8	+25,8	+37,6	+3,5	+19,2	+6,2	+9,8	
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	+5,0	+19,0	-1,9	+1,9	+19,3	+11,9	-8,8	+24,7	+3,0	-4,3	
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ^{7,10}											
insgesamt	-1,1	+16,1	+2,4	+8,1	+20,3	+23,1	-5,6	+25,4	+2,4	+3,3	
Wohngebäude	+7,8	+22,5	+1,1	+8,4	+20,3	+15,6	-9,3	+25,1	+1,4	-1,3	
Nichtwohngebäude	-9,1	+9,2	+4,3	+7,6	+20,2	+33,0	-0,2	+25,7	+3,7	+9,2	

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Nov. 09	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 706	12 528	12 477	12 897	12 809	12 706	12 563	12 528	12 477
dar.: Kälber	1 000	2 667	2 666	2 635	2 695	2 681	2 667	2 617	2 666	2 635
Schweine	1 000	26 901	27 402	28 132	26 841	26 509	26 901	26 758	27 402	28 132
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 487	17 186	17 664	17 859	16 843	17 487	16 697	17 186	17 664
		2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 750 438	3 737 899	3 675 760	300 055	321 464	290 395	290 281	266 378	279 333
Ochsen	Anzahl	40 243	35 343	28 500	1 978	2 083	1 865	1 637	1 355	1 237
Bullen	Anzahl	1 518 856	1 519 656	1 457 730	122 696	126 594	114 184	117 597	108 954	109 738
Kühe	Anzahl	1 382 280	1 331 432	1 305 518	105 681	109 165	99 871	96 211	88 942	101 452
weibliche Rinder ³	Anzahl	476 751	508 092	509 998	38 945	45 623	40 061	39 069	35 175	35 528
Kälber ⁴	Anzahl	302 300	315 168	329 122	26 113	32 233	30 002	29 055	26 799	26 121
Jungrinder ⁵	Anzahl	30 008	28 208	44 892	4 642	5 766	4 412	6 712	5 153	5 257
Schweine	Anzahl	56 169 825	58 138 853	59 550 010	4 576 716	5 096 649	4 686 867	4 840 313	4 749 788	4 772 915
Lämmer	Anzahl	777 702	816 500	876 180	56 433	75 342	88 924	81 379	69 227	72 730
Übrige Schafe	Anzahl	191 388	157 609	178 388	6 601	13 053	11 441	9 194	9 091	8 906
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 177 807	1 185 160	1 157 595	95 828	101 082	90 577	90 938	83 612	87 451
Ochsen	t	13 150	11 684	9 435	636	686	621	537	441	402
Bullen	t	564 587	571 171	549 357	46 923	47 994	43 204	44 398	41 231	41 482
Kühe	t	416 281	405 921	397 295	32 421	33 509	30 708	29 338	26 851	30 513
weibliche Rinder ³	t	137 670	148 608	149 317	11 510	13 551	11 879	11 545	10 401	10 565
Kälber ⁴	t	40 996	43 009	44 935	3 610	4 464	3 515	4 061	3 708	3 682
Jungrinder ⁵	t	5 123	4 766	7 256	728	878	650	1 060	980	807
Schweine	t	5 252 925	5 441 625	5 598 541	430 594	479 939	441 135	454 623	443 948	444 758
Lämmer	t	14 297	15 045	16 123	1 057	1 409	1 647	1 507	1 288	1 350
Übrige Schafe	t	5 771	4 768	5 391	199	396	345	272	281	269
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 288 744	1 379 701	1 423 277	110 699	121 993	117 223	123 273	119 041	121 840
darunter:										
Jungmasthühner	t	749 441	802 861	854 232	67 268	71 858	71 161	74 645	73 300	74 755
Enten	t	62 492	61 354	57 310	4 345	4 950	5 312	5 077	4 898	4 154
Truthühner	t	438 006	478 481	467 354	36 857	42 021	37 156	39 669	36 916	39 362
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	590 630	634 715	665 853	52 780	57 611	57 127	61 084	60 264	62 045
Enten, zerteilt ⁷	t	5 676	6 381	6 154	338	252	314	324	331	350
Truthühner, zerteilt ⁷	t	245 775	264 129	373 383	29 827	34 213	30 267	32 352	30 362	32 145
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	546 133	594 230	618 876	47 068	52 517	50 919	54 969	53 672	54 791
Enten, frisch abgegeben	t	5 878	7 296	7 611	572	620	512	420	389	411
Truthühner, frisch abgegeben	t	402 405	438 454	445 201	35 021	40 343	35 784	38 102	35 371	37 271
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	104 437	112 857	113 556	10 260	10 603	12 002	11 688	9 032	8 958
Mastrassen	1 000	731 523	760 145	779 853	59 440	67 263	64 553	68 874	65 827	68 108
Geschlüpfte Hühnerküken ⁹ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	40 325	44 062	44 796	3 683	4 394	4 291	4 751	3 513	3 611
Mastrassen	1 000	584 953	613 459	645 688	48 484	56 429	53 039	56 194	56 548	56 277
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 111	1 139	1 224	1 225	1 224	1 227	1 237	1 245	1 248
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	37 344	36 717	40 027	40 239	40 222	40 372	40 507	40 618	40 717
Legehennen im Durchschnitt	1 000	29 187	27 197	32 547	35 208	35 772	35 428	34 686	34 811	...
Erzeugte Eier	Mill.	8 554	8 007	9 683	834	922	866	876	863	...
Eier je Henne	Stück	293,1	294,4	297,5	23,7	25,8	24,4	25,2	24,8	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,80	0,81	0,82	0,82	0,83	0,81	0,81	0,83	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	75,9	74,9	84,0	86,6	88,3	88,6	86,2	84,7	86,4

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungtiere, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Jahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung			
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	-1,4	-0,4	-1,5	-1,9	-1,4	-0,7	-0,8	-1,1	-0,3	-0,4
dar.: Kälber	-0,0	-1,2	-1,0	-2,4	-0,0	+0,7	-0,5	-1,8	+1,9	-1,2
Schweine	+1,9	+2,7	+0,2	+0,9	+1,9	+5,1	+1,5	-0,5	+2,4	+2,7
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	-1,7	+2,8	-2,1	-0,9	-1,7	+5,8	+3,8	-4,5	+2,9	+2,8
	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	-0,3	-1,7	+2,1	+2,9	-4,6	+0,3	-9,7	-0,0	-8,2	+4,9
Ochsen	-12,2	-19,4	-12,3	-22,4	-15,0	-18,0	-10,5	-12,2	-17,2	-8,7
Bullen	+0,1	-4,1	-3,0	-11,2	-7,1	-5,1	-9,8	+3,0	-7,3	+0,7
Kühe	-3,7	-1,9	+8,6	-6,2	-4,9	+3,3	-8,5	-3,7	-7,6	+14,1
weibliche Rinder ³	+6,6	+0,4	-1,3	-13,4	-4,0	-2,3	-12,2	-2,5	-10,0	+1,0
Kälber ⁴	+4,3	+4,4	+3,9	+8,2	+3,8	+8,6	-6,9	-3,2	-7,8	-2,5
Jungrinder ⁵	-6,0	+59,1	+41,1	+84,9	+18,2	+97,1	-23,5	+52,1	-23,2	+2,0
Schweine	+3,5	+2,4	-2,6	-1,7	+0,1	-0,4	-8,0	+3,3	-1,9	+0,5
Lämmer	+5,0	+7,3	-18,2	+9,8	-0,3	+15,0	+18,0	-8,5	-14,9	+5,1
Übrige Schafe	-17,6	+13,2	-29,3	-29,0	-4,7	-28,8	-12,3	-19,6	-1,1	-2,0
Schlachtmenge²										
Rinder	+0,6	-2,3	+0,8	-5,1	-4,3	-0,5	-10,4	+0,4	-8,1	+4,6
Ochsen	-11,1	-19,2	-10,3	-23,8	-14,4	-16,9	-9,5	-13,5	-17,9	-8,8
Bullen	+1,2	-3,8	-2,9	-10,7	-5,7	-4,7	-10,0	+2,8	-7,1	+0,6
Kühe	-2,5	-2,1	+8,5	-8,3	-4,8	+3,2	-8,4	-4,5	-8,5	+13,6
weibliche Rinder ³	+7,9	+0,5	-0,8	-13,6	-2,8	-1,0	-12,3	-2,8	-9,9	+1,6
Kälber ⁴	+4,9	+4,5	-9,2	+10,6	+4,6	+11,3	-21,3	+15,5	-8,7	-0,7
Jungrinder ⁵	-7,0	+52,2	+26,0	+84,3	+46,5	+98,3	-26,0	+63,1	-7,5	-17,7
Schweine	+3,6	+2,9	-2,4	-2,1	-0,1	-0,6	-8,1	+3,1	-2,3	+0,2
Lämmer	+5,2	+7,2	-16,9	+11,3	+0,4	+15,1	+16,9	-8,5	-14,5	+4,8
Übrige Schafe	-17,4	+13,1	-30,4	-30,4	-3,4	-28,3	-12,9	-21,2	+3,3	-4,3
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	+7,1	+3,2	+3,0	-2,5	+3,1	+5,7	-3,9	+5,2	-3,4	+2,4
darunter:										
Jungmasthühner	+7,1	+6,4	+5,7	-0,2	+6,8	+6,5	-1,0	+4,9	-1,8	+2,0
Enten	-1,8	-6,6	+14,3	+0,0	+16,3	-10,7	+7,3	-4,4	-3,5	-15,2
Truthühner	+9,2	-2,3	-3,3	-5,8	-3,3	+6,6	-11,6	+6,8	-6,9	+6,6
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herstellungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	+7,5	+4,9	+7,6	+4,5	+12,5	+14,4	-0,8	+6,9	-1,3	+3,0
Enten, zerteilt ⁷	+12,4	-3,5	.	.	+44,7	-19,6	+24,2	+3,5	+2,1	+5,7
Truthühner, zerteilt ⁷	+7,5	+41,4	+38,7	+39,8	+49,6	+69,0	-11,5	+6,9	-6,2	+5,9
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+8,8	+4,1	-2,9	-3,2	+9,0	+8,6	-3,0	+8,0	-2,4	+2,1
Enten, frisch abgegeben	+24,1	+4,3	+10,6	+123,4	+84,8	+51,0	-17,4	-17,9	-7,5	+5,7
Truthühner, frisch abgegeben	+9,0	+1,5	-2,4	-7,9	-2,5	+4,8	-11,3	+6,5	-7,2	+5,4
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+8,1	+0,6	+21,0	+8,8	-1,4	+5,2	+13,2	-2,6	-22,7	-0,8
Mastrassen	+3,9	+2,6	-3,1	+3,6	+3,0	+1,9	-4,0	+6,7	-4,4	+3,5
Geschlüpfte Hühnerküken⁹ zum Gebrauch										
Legerassen	+9,3	+1,7	-1,9	+19,9	-7,6	+8,2	-2,3	+10,7	-26,0	+2,8
Mastrassen	+4,9	+5,3	-3,3	+0,8	+8,2	+0,7	-6,0	+5,9	+0,6	-0,5
Legehennenhaltung und Eierzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	+2,5	+7,5	+3,5	+4,6	+5,4	+4,4	+0,2	+0,8	+0,6	+0,2
Hennenhaltungsplätze ¹¹	-1,7	+9,0	+5,2	+5,7	+6,1	+5,7	+0,4	+0,3	+0,3	+0,2
Legehennen im Durchschnitt	-6,8	+19,7	+8,8	+8,8	+8,2	...	-1,0	-2,1	+0,4	...
Erzeugte Eier	-6,4	+20,9	+7,5	+9,9	+9,0	...	-6,1	+1,1	-1,5	...
Eier je Henne	+0,4	+1,1	-1,2	+0,8	+0,8	...	-5,4	+3,3	-1,6	...
Eier je Henne und Tag	+1,3	+1,2	-1,2	+0,0	+1,2	...	-2,4	+0,0	+2,5	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹²	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	107,5	121,8	106,7	111,7	113,9	113,7
Energieversorgung	2005 = 100	91,6	95,6	88,5	98,1	96,1	84,2	79,0	80,6	78,9
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	1 853	2 009	2 047	2 060	2 051	2 051	2 050	2 051	2 052
Beschäftigte	Anzahl	239 957	240 225	236 827	237 308	236 703	236 790	236 594	236 891	236 347
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	372 104	375 124	367 831	31 117	32 400	28 481	29 779	29 721	30 363
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 517	11 728	11 912	952	935	1 242	965	1 006	957
Elektrizitätszeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	478 640	501 055	462 102	45 427	41 946	36 965	34 124	34 342	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen ³	1 000	5 124	4 999	5 142	5 222	5 234	5 237	5 241	5 250	5 275
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 926	1 872	1 947	1 978	1 982	1 983	1 983	1 983	1 992
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 195	2 141	2 199	2 245	2 250	2 253	2 257	2 263	2 277
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	179	172	175	176	176	176	176	176	175
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	759	753	763	769	771	771	771	775	779
Energie	1 000	66	61	58	54	54	54	54	53	51
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	61	58	53	50	50	49	49	49	47
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5 063	4 941	5 089	5 173	5 185	5 188	5 192	5 201	5 228
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	381	388	395	394	395	395	395	398	402
Getränkeherstellung	1 000	51	50	50	50	50	50	50	51	51
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	123	122	123	121	121	121	120	120	121
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	87	82	80	80	80	80	80	80	80
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	20	18	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	292	292	302	304	304	303	304	303	303
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	105	100	101	105	106	105	106	106	106
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	306	302	317	323	324	325	325	326	328
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	143	140	143	144	144	145	145	145	146
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	243	232	239	242	242	242	242	242	243
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	477	455	479	492	494	496	496	497	500
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	243	236	247	254	254	254	254	254	255
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	360	348	366	373	374	374	374	372	373
Maschinenbau	1 000	873	845	870	897	899	899	901	905	910
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	723	702	720	735	736	736	738	740	748
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	109	104	112	113	113	114	114	115	115
H.v. Möbeln	1 000	91	88	89	91	91	90	90	90	90
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	165	168	165	162	163	163	163	162	162
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	7 500	7 717	8 039	700	732	650	672	670	686
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	2 837	2 943	3 084	266	279	250	258	256	262

H. v. = Herstellung von.

¹ Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – ² Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ³ Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Produzierendes Gewerbe	+ 10,6	+ 7,7	- 1,0	- 6,8	+ 3,7	+ 2,0	- 12,4	+ 4,7	+ 2,0	- 0,2
Energieversorgung	+ 4,4	- 7,4	+ 0,5	- 0,4	+ 7,2	+ 1,3	- 12,4	- 6,2	+ 2,0	- 2,1
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	+ 8,4	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Beschäftigte	+ 0,1	- 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,8	- 1,9	- 1,6	- 10,0	+ 5,1	+ 4,3	- 12,1	+ 4,6	- 0,2	+ 2,2
Bezahlte Entgelte	+ 1,8	+ 1,6	- 0,4	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,4	+ 32,9	- 22,4	+ 4,3	- 4,8
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	+ 4,7	- 7,8	+ 4,4	+ 1,0	+ 4,5	...	- 11,9	- 7,7	+ 0,6	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen ³	- 2,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,8	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5
Investitionsgüterproduzenten	- 2,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,7	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,8	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6
Energie	- 7,3	- 4,9	- 8,2	- 7,9	- 7,9	- 10,7	- 0,8	- 0,4	- 0,5	- 3,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,4	- 8,0	- 8,1	- 8,4	- 8,9	- 12,2	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 4,0
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,0
Getränkeherstellung	- 1,4	- 0,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,2	+ 0,7	- 1,4	- 1,6	- 1,6	- 1,3	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,6
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 5,8	- 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 9,4	- 3,8	- 2,5	- 1,0	+ 1,0	+ 1,9	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3
H.v. chemischen Erzeugnissen	- 0,0	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	- 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 4,1	+ 1,1	+ 4,9	+ 5,1	+ 4,6	+ 5,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,3	+ 5,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 4,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
H.v. Metallerzeugnissen	- 4,5	+ 5,2	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 2,8	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 3,4	+ 5,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,2
Maschinenbau	- 3,2	+ 3,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 3,0	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,1
Sonstiger Fahrzeugbau	- 4,6	+ 7,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3
H.v. Möbeln	- 3,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 1,9	- 1,6	- 1,2	- 1,3	- 1,5	- 1,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 2,9	+ 4,2	+ 1,5	- 6,6	+ 6,8	+ 4,6	- 11,1	+ 3,3	- 0,3	+ 2,4
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 3,7	+ 4,8	+ 1,5	- 6,5	+ 5,6	+ 4,0	- 10,3	+ 3,1	- 0,8	+ 2,5

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	1 289 629	1 477 788	1 638 829	134 849	151 404	131 727	138 945	142 216	139 529
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	420 052	502 206	564 793	45 240	50 355	44 966	47 471	47 850	47 580
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	549 611	626 560	695 275	58 401	66 617	55 621	59 162	62 480	59 678
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	34 112	36 862	39 493	3 330	3 604	3 004	3 145	3 203	3 068
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	216 578	223 351	236 852	19 192	21 596	18 986	20 338	20 213	20 194
Energie	Mill. EUR	69 276	88 809	102 417	8 686	9 231	9 149	8 829	8 469	9 008
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	10 678	10 740	11 880	974	1 019	943	792	792	830
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 278 951	1 467 048	1 626 950	133 875	150 385	130 784	138 153	141 424	138 699
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	115 333	118 748	129 434	10 674	11 719	10 558	11 157	10 816	10 825
Getränkeherstellung	Mill. EUR	16 996	16 731	17 417	1 218	1 561	1 472	1 706	1 700	1 627
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	32 551	36 086	38 599	3 008	3 272	2 963	3 147	3 074	3 120
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	14 005	13 588	13 836	1 077	1 187	1 069	1 073	1 062	1 049
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	61 301	81 001	93 002	7 881	8 402	8 397	8 225	7 867	8 372
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	101 434	125 787	136 011	11 370	12 664	11 412	12 069	11 786	11 662
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 283	37 519	39 206	3 183	3 758	3 078	3 342	3 504	3 485
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	52 869	60 357	67 288	5 492	6 156	5 439	5 731	5 775	5 854
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	24 456	26 062	28 247	1 903	2 512	2 351	2 514	2 608	2 635
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	70 870	91 889	114 011	9 065	9 991	8 760	9 409	9 385	9 015
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	69 805	77 166	88 480	7 140	7 866	7 029	7 458	7 697	7 633
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	56 593	66 668	68 385	5 223	5 921	4 880	5 200	5 607	5 353
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	64 732	75 818	84 056	6 762	7 378	6 476	6 817	7 102	6 995
Maschinenbau	Mill. EUR	161 894	176 609	203 019	16 185	20 450	16 236	17 155	18 595	17 902
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	263 140	317 054	351 260	30 989	34 325	29 023	30 445	31 498	30 427
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	29 724	30 896	30 943	3 076	2 626	2 431	3 032	3 028	2 309
H.v. Möbeln	Mill. EUR	15 429	15 832	16 862	1 471	1 592	1 341	1 385	1 407	1 365
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	32 040	34 039	37 448	2 542	2 753	2 403	2 534	2 933	2 791
Auslandsumsatz ³	Mill. EUR	568 864	681 341	755 947	63 520	71 348	61 088	65 125	67 496	64 823
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	182 446	221 945	246 074	20 013	22 202	19 839	21 359	21 479	20 709
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	307 003	373 642	414 364	35 699	40 404	33 407	35 642	37 695	35 622
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	12 437	14 636	15 786	1 279	1 411	1 229	1 337	1 393	1 308
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	60 179	64 824	70 273	5 725	6 480	5 560	5 984	6 189	6 281
Energie	Mill. EUR	6 799	6 294	9 451	803	852	1 052	803	740	903
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 580	1 515	1 485	131	142	115	112	104	96
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	567 283	679 826	754 462	63 389	71 206	60 973	65 013	67 392	64 727
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	22 271	24 105	27 157	2 274	2 471	2 231	2 381	2 381	2 414
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 631	1 738	1 813	128	160	149	163	185	179
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	12 680	14 365	15 151	1 191	1 322	1 218	1 304	1 281	1 299
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 159	2 192	2 142	155	172	160	168	156	170
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	6 223	5 847	8 578	714	761	985	736	689	853
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	57 733	73 606	80 130	6 661	7 516	6 806	7 295	7 217	7 008
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	23 057	23 623	25 554	2 030	2 472	2 024	2 207	2 360	2 349
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	20 684	23 268	25 227	2 079	2 288	2 034	2 210	2 225	2 140
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	7 352	8 010	8 340	708	797	727	758	791	762
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	28 288	35 353	44 539	3 517	4 036	3 401	3 797	3 703	3 498
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	22 163	24 747	28 144	2 323	2 524	2 266	2 404	2 480	2 389
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	29 212	36 748	37 386	2 874	3 161	2 724	2 961	3 209	2 989
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	30 258	35 976	39 942	3 228	3 580	3 123	3 363	3 488	3 335
Maschinenbau	Mill. EUR	96 253	107 976	124 698	9 742	13 115	9 864	10 601	11 692	10 911
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	150 660	199 355	222 517	20 140	21 528	18 544	19 333	20 056	19 513
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	19 507	21 772	20 172	2 384	1 792	1 663	2 131	1 916	1 501
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 169	4 307	4 740	407	431	376	404	433	412
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	12 737	13 415	12 919	717	793	691	696	912	786

H.v. = Herstellung von.

¹ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ² Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – ³ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2010	2011	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	gegenüber Vorjahr		Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz ²	+ 14,6	+ 10,9	+ 1,3	- 4,1	+ 5,4	+ 3,8	- 13,0	+ 5,5	+ 2,4	- 1,9
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 19,6	+ 12,5	- 1,8	- 7,7	+ 1,3	+ 0,5	- 10,7	+ 5,6	+ 0,8	- 0,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 14,0	+ 11,0	+ 3,8	- 3,1	+ 9,2	+ 6,4	- 16,5	+ 6,4	+ 5,6	- 4,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 8,1	+ 7,1	- 4,3	- 9,0	+ 7,1	- 1,2	- 16,6	+ 4,7	+ 1,9	- 4,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 6,0	- 0,9	+ 1,1	+ 4,0	+ 5,2	- 12,1	+ 7,1	- 0,6	- 0,1
Energie	+ 28,2	+ 15,3	+ 9,8	+ 0,3	+ 5,7	+ 4,0	- 0,9	- 3,5	- 4,1	+ 6,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 10,6	+ 4,8	- 11,1	- 7,5	- 6,5	- 7,4	- 16,1	+ 0,0	+ 4,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 14,7	+ 10,9	+ 1,3	- 4,0	+ 5,5	+ 3,9	- 13,0	+ 5,6	+ 2,4	- 1,9
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,0	+ 9,0	- 1,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 5,7	- 9,9	+ 5,7	- 3,1	+ 0,1
Getränkeherstellung	- 1,6	+ 4,1	- 3,3	+ 0,7	+ 2,1	+ 9,9	- 5,7	+ 16,0	- 0,4	- 4,3
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 10,9	+ 7,0	- 4,0	- 8,1	- 2,3	- 1,9	- 9,5	+ 6,2	- 2,3	+ 1,5
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,0	+ 1,8	- 0,4	- 5,4	+ 1,1	+ 0,5	- 9,9	+ 0,3	- 1,0	- 1,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 32,1	+ 14,8	+ 10,1	+ 1,3	+ 6,9	+ 4,9	- 0,1	- 2,0	- 4,4	+ 6,4
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 24,0	+ 8,1	- 0,2	- 2,2	+ 4,1	+ 2,8	- 9,9	+ 5,7	- 2,3	- 1,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 11,3	+ 9,2	- 18,1	+ 8,6	+ 4,9	- 0,5
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 14,2	+ 11,5	- 0,4	- 7,1	+ 3,0	+ 3,1	- 11,6	+ 5,4	+ 0,8	+ 1,4
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 6,6	+ 8,4	+ 0,5	- 6,2	+ 6,3	+ 5,4	- 6,4	+ 6,9	+ 3,7	+ 1,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 29,7	+ 24,1	- 3,7	- 10,7	- 4,2	- 5,2	- 12,3	+ 7,4	- 0,3	- 3,9
H.v. Metallerzeugnissen	+ 10,5	+ 14,7	+ 2,1	- 6,8	+ 4,7	+ 4,5	- 10,6	+ 6,1	+ 3,2	- 0,8
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 17,8	+ 2,6	- 6,2	- 10,1	- 1,2	- 5,1	- 17,6	+ 6,6	+ 7,8	- 4,5
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 17,1	+ 10,9	- 1,4	- 7,7	+ 4,1	+ 0,5	- 12,2	+ 5,3	+ 4,2	- 1,5
Maschinenbau	+ 9,1	+ 15,0	+ 5,8	- 1,0	+ 7,7	+ 8,8	- 20,6	+ 5,7	+ 8,4	- 3,7
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 20,5	+ 10,8	+ 3,7	- 5,4	+ 11,4	+ 8,6	- 15,4	+ 4,9	+ 3,5	- 3,4
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 3,9	+ 0,2	+ 2,7	+ 25,8	+ 27,3	- 21,9	- 7,4	+ 24,7	- 0,1	- 23,8
H.v. Möbeln	+ 2,6	+ 6,5	+ 1,6	- 7,2	+ 13,5	+ 0,4	- 15,8	+ 3,3	+ 1,6	- 3,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 6,2	+ 10,0	- 6,1	- 16,4	- 10,5	- 1,2	- 12,7	+ 5,5	+ 15,7	- 4,8
Auslandsumsatz ³	+ 19,8	+ 10,9	+ 2,9	- 1,7	+ 7,7	+ 5,8	- 14,4	+ 6,6	+ 3,6	- 4,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 21,6	+ 10,9	- 1,4	- 4,4	+ 3,0	+ 2,4	- 10,6	+ 7,7	+ 0,6	- 3,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 21,7	+ 10,9	+ 5,2	- 0,6	+ 10,6	+ 7,6	- 17,3	+ 6,7	+ 5,8	- 5,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 17,7	+ 7,9	- 5,0	- 6,2	+ 10,9	+ 2,9	- 12,9	+ 8,8	+ 4,1	- 6,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,7	+ 8,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 8,7	+ 7,9	- 14,2	+ 7,6	+ 3,4	+ 1,5
Energie	- 7,4	+ 50,2	+ 55,2	+ 16,4	- 9,2	+ 6,2	+ 23,6	- 23,7	- 7,8	+ 21,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,1	- 2,0	+ 17,2	+ 6,1	- 6,9	- 19,5	- 18,7	- 3,0	- 6,9	- 7,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 19,8	+ 11,0	+ 2,8	- 1,8	+ 7,7	+ 5,9	- 14,4	+ 6,6	+ 3,7	- 4,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 8,2	+ 12,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 5,9	+ 11,9	- 9,7	+ 6,8	- 0,0	+ 1,4
Getränkeherstellung	+ 6,6	+ 4,3	+ 0,6	- 8,7	+ 3,9	+ 6,5	- 7,1	+ 9,4	+ 13,5	- 2,9
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 13,3	+ 5,5	- 2,2	- 4,0	- 0,2	+ 4,2	- 7,9	+ 7,1	- 1,8	+ 1,5
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,5	- 2,3	+ 1,4	- 2,6	- 1,8	+ 5,8	- 6,9	+ 4,9	- 7,1	+ 8,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 6,0	+ 46,7	+ 56,9	+ 16,5	- 9,2	+ 9,4	+ 29,4	- 25,3	- 6,3	+ 23,7
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 27,5	+ 8,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 8,1	+ 5,7	- 9,4	+ 7,2	- 1,1	- 2,9
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 2,5	+ 8,2	+ 0,3	+ 2,1	+ 17,1	+ 12,3	- 18,2	+ 9,1	+ 6,9	- 0,5
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 12,5	+ 8,4	- 1,4	- 3,9	+ 4,3	+ 2,3	- 11,1	+ 8,7	+ 0,7	- 3,9
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 9,0	+ 4,1	+ 4,2	- 1,6	+ 8,6	+ 11,0	- 8,7	+ 4,2	+ 4,4	- 3,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 25,0	+ 26,0	- 4,2	- 8,6	- 5,8	- 0,6	- 15,7	+ 11,7	- 2,5	- 5,5
H.v. Metallerzeugnissen	+ 11,7	+ 13,7	+ 1,5	- 7,7	+ 3,8	+ 5,8	- 10,2	+ 6,1	+ 3,2	- 3,7
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 25,8	+ 1,7	- 6,5	- 6,6	+ 2,5	- 3,5	- 13,8	+ 8,7	+ 8,4	- 6,8
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 18,9	+ 11,0	- 0,8	- 4,1	+ 5,0	+ 0,6	- 12,8	+ 7,7	+ 3,7	- 4,4
Maschinenbau	+ 12,2	+ 15,5	+ 6,8	+ 3,1	+ 7,0	+ 9,5	- 24,8	+ 7,5	+ 10,3	- 6,7
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 32,3	+ 11,6	+ 5,4	- 3,5	+ 14,8	+ 11,6	- 13,9	+ 4,3	+ 3,7	- 2,7
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 11,6	- 7,3	+ 11,1	+ 32,2	+ 20,1	- 26,2	- 7,2	+ 28,1	- 10,1	- 21,7
H.v. Möbeln	+ 3,3	+ 10,0	+ 1,8	- 7,6	+ 16,3	+ 2,2	- 12,7	+ 7,3	+ 7,2	- 4,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 5,3	- 3,7	- 22,6	- 33,4	- 25,0	- 12,9	- 12,8	+ 0,8	+ 31,1	- 13,8

H.v. = Herstellung von.

¹ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ² Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – ³ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2005 = 100	87,6	109,5	120,9	118,4	131,7	114,2	118,7	120,8	117,4
Inland	2005 = 100	88,2	105,0	115,8	112,2	122,4	109,2	110,7	110,2	111,0
Ausland	2005 = 100	87,2	113,4	125,3	123,8	139,9	118,5	125,7	130,0	123,0
Vorleistungsgüter	2005 = 100	89,4	114,8	125,6	124,8	132,5	119,4	123,8	121,6	120,7
Inland	2005 = 100	90,1	116,5	128,2	123,6	133,4	122,4	124,1	121,0	121,6
Ausland	2005 = 100	88,7	112,9	122,7	126,2	131,5	116,0	123,6	122,3	119,8
Investitionsgüter	2005 = 100	85,4	107,4	120,1	115,7	133,6	113,7	117,9	123,1	116,4
Inland	2005 = 100	86,7	98,3	109,5	105,3	117,5	102,9	104,0	106,0	105,6
Ausland	2005 = 100	84,5	113,8	127,6	123,1	144,9	121,3	127,7	135,1	124,1
Konsumgüter	2005 = 100	94,9	100,2	104,4	107,9	115,4	93,6	101,3	101,8	109,4
Inland	2005 = 100	87,5	89,0	92,5	96,8	98,3	82,5	85,2	83,7	91,9
Ausland	2005 = 100	102,9	112,3	117,3	119,8	133,8	105,6	118,7	121,3	128,2
Gebrauchsgüter	2005 = 100	88,8	102,0	107,7	99,0	115,1	97,4	100,8	101,9	100,0
Inland	2005 = 100	90,2	94,5	104,5	100,4	110,4	92,0	91,7	89,4	92,1
Ausland	2005 = 100	87,3	109,6	111,0	97,6	119,9	102,9	110,0	114,6	108,0
Verbrauchsgüter	2005 = 100	97,0	99,6	103,2	110,9	115,5	92,4	101,5	101,8	112,5
Inland	2005 = 100	86,7	87,2	88,5	95,6	94,4	79,5	83,1	81,9	91,9
Ausland	2005 = 100	108,5	113,3	119,5	127,7	138,8	106,6	121,8	123,7	135,4
H. v. Textilien	2005 = 100	81,2	91,7	94,4	90,7	98,6	88,2	94,1	95,6	90,0
H. v. Bekleidung	2005 = 100	71,3	71,5	75,6	138,3	79,1	48,6	60,1	46,9	98,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	101,5	114,8	120,5	118,3	129,6	113,8	120,1	118,2	120,3
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	91,0	112,2	121,5	122,7	133,5	122,6	127,6	122,9	124,4
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	87,3	114,5	124,3	125,3	134,5	126,0	131,0	126,7	127,6
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	74,8	94,9	92,3	95,4	94,9	90,9	94,7	93,1	87,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	105,4	107,3	109,2	103,4	125,0	98,0	108,2	113,6	118,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	85,0	124,4	139,2	145,0	144,4	126,7	132,5	131,4	126,6
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen	2005 = 100	84,9	120,5	136,7	135,5	140,4	119,6	129,5	121,5	123,9
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	94,7	113,3	128,7	123,4	137,8	128,5	129,7	130,1	129,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	72,1	88,2	84,9	80,4	88,3	72,7	77,6	86,8	83,4
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2005 = 100	24,8	27,4	26,5	22,7	26,1	21,8	22,9	26,9	28,0
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	89,3	108,4	123,0	117,4	127,8	112,5	115,4	114,3	113,6
Maschinenbau	2005 = 100	83,5	111,2	128,4	121,1	139,1	116,8	127,5	126,2	125,5
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen	2005 = 100	80,3	106,8	126,9	115,4	132,6	111,6	121,4	125,7	117,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	69,1	106,6	133,0	130,9	138,2	118,8	128,8	133,4	138,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2005 = 100	88,1	108,5	116,7	122,7	133,7	122,7	122,1	123,6	119,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2005 = 100	91,7	109,9	116,2	120,9	135,0	120,7	121,6	122,7	116,9
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	97,1	126,2	169,7	97,3	181,0	95,2	104,8	156,8	93,2
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	28,7	60,9	114,9	27,8	194,3	15,4	5,1	127,9	8,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	102,0	140,6	180,0	129,0	185,5	113,8	143,7	154,9	119,2
		2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 551	1 569	1 786	467	398	455	310	472	404
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	174	235	286	87	58	44	38	102	66
Kali (K ₂ O)	1 000 t	179	363	434	126	105	103	80	92	110
Kalk (CaO)	1 000 t	2 237	2 075	2 276	422	448	1 100	410	412	460

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																					
	2010	2011	Apr. 12				Mai 12				Juni 12		Juli 12									
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat															
Produzierendes Gewerbe																						
Index des Auftragseingangs¹																						
Verarbeitendes Gewerbe ²	+ 25,0	+ 10,4	- 2,2	- 9,7	- 4,1	- 0,4	- 13,3	+ 3,9	+ 1,8	- 2,8												
Inland	+ 19,1	+ 10,2	- 2,3	- 18,7	- 1,7	- 3,9	- 10,8	+ 1,4	- 0,5	+ 0,7												
Ausland	+ 30,1	+ 10,5	- 2,3	- 1,3	- 5,7	+ 2,5	- 15,3	+ 6,1	+ 3,4	- 5,4												
Vorleistungsgüter	+ 28,4	+ 9,4	- 3,9	- 10,3	- 1,6	- 3,9	- 9,9	+ 3,7	- 1,8	- 0,7												
Inland	+ 29,3	+ 10,1	- 4,2	- 14,5	- 1,8	- 6,9	- 8,2	+ 1,4	- 2,5	+ 0,5												
Ausland	+ 27,2	+ 8,7	- 3,7	- 4,8	- 1,3	+ 0,0	- 11,8	+ 6,6	- 1,1	- 2,0												
Investitionsgüter	+ 25,7	+ 11,8	- 1,0	- 9,8	- 6,5	+ 1,9	- 14,9	+ 3,7	+ 4,4	- 5,4												
Inland	+ 13,4	+ 11,4	- 0,4	- 23,5	- 1,6	- 1,0	- 12,4	+ 1,1	+ 1,9	- 0,4												
Ausland	+ 34,7	+ 12,1	- 1,3	+ 0,6	- 9,0	+ 3,8	- 16,3	+ 5,3	+ 5,8	- 8,1												
Konsumgüter	+ 5,6	+ 4,1	- 3,6	- 5,1	+ 5,5	+ 0,6	- 18,9	+ 8,2	+ 0,5	+ 7,5												
Inland	+ 1,7	+ 3,9	- 2,3	- 10,3	- 1,4	- 2,1	- 16,1	+ 3,3	- 1,8	+ 9,8												
Ausland	+ 9,1	+ 4,4	- 4,8	- 0,5	+ 11,3	+ 2,8	- 21,1	+ 12,4	+ 2,2	+ 5,7												
Gebrauchsgüter	+ 14,9	+ 5,6	- 6,7	- 10,6	- 0,5	- 7,1	- 15,4	+ 3,5	+ 1,1	- 1,9												
Inland	+ 4,8	+ 10,7	- 6,7	- 16,5	- 5,4	- 10,4	- 16,7	- 0,3	- 2,5	+ 3,0												
Ausland	+ 25,4	+ 1,3	- 6,6	- 4,8	+ 3,9	- 4,0	- 14,2	+ 6,9	+ 4,2	- 5,8												
Verbrauchsgüter	+ 2,7	+ 3,6	- 2,4	- 3,0	+ 7,8	+ 3,1	- 20,0	+ 9,8	+ 0,3	+ 10,5												
Inland	+ 0,7	+ 1,5	- 0,4	- 7,9	+ 0,2	+ 0,9	- 15,8	+ 4,5	- 1,4	+ 12,2												
Ausland	+ 4,4	+ 5,5	- 4,1	+ 1,0	+ 14,0	+ 5,0	- 23,2	+ 14,3	+ 1,6	+ 9,5												
H. v. Textilien	+ 12,9	+ 2,9	- 6,6	- 9,5	+ 3,8	- 1,3	- 10,5	+ 6,7	+ 1,6	- 5,9												
H. v. Bekleidung	+ 0,3	+ 5,8	- 0,6	- 0,5	+ 5,4	- 9,6	- 38,6	+ 23,7	- 22,0	+ 110,2												
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 13,2	+ 5,0	- 2,5	- 6,7	+ 1,4	+ 0,8	- 12,2	+ 5,5	- 1,6	+ 1,8												
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 23,3	+ 8,3	- 2,2	- 3,8	+ 0,5	+ 2,6	- 8,2	+ 4,1	- 3,7	+ 1,2												
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 31,1	+ 8,6	- 3,3	- 4,2	+ 1,2	+ 2,7	- 6,3	+ 4,0	- 3,3	+ 0,7												
H. v. Chemiefasern	+ 26,8	- 2,7	- 2,2	- 5,3	+ 1,5	+ 1,7	- 4,2	+ 4,2	- 1,7	- 6,0												
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,8	+ 1,8	- 5,6	- 2,8	+ 10,7	+ 8,3	- 21,6	+ 10,4	+ 5,0	+ 4,4												
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 46,3	+ 11,9	- 6,3	- 11,5	- 1,2	- 5,0	- 12,3	+ 4,6	- 0,8	- 3,7												
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	+ 42,0	+ 13,4	- 10,3	- 8,0	- 1,1	- 1,7	- 14,8	+ 8,3	- 6,2	+ 2,0												
H. v. Metallerzeugnissen	+ 19,7	+ 13,5	+ 0,3	- 7,4	- 2,8	+ 0,2	- 6,7	+ 0,9	+ 0,3	- 0,6												
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 22,4	- 3,8	- 10,6	- 10,0	+ 3,0	- 4,4	- 17,7	+ 6,7	+ 11,9	- 3,9												
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	+ 27,3	- 13,6	- 21,9	- 21,6	- 18,5	- 19,5	- 10,4	+ 6,2	+ 2,2	+ 1,2												
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	+ 10,6	- 3,1	- 16,2	- 17,0	- 1,8	+ 10,7	- 16,5	+ 5,0	+ 17,5	+ 4,1												
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 21,4	+ 13,4	- 1,6	- 18,4	- 4,1	- 10,8	- 12,0	+ 2,6	- 1,0	- 0,6												
Maschinenbau	+ 33,1	+ 15,5	- 5,9	- 5,3	- 3,5	- 3,8	- 16,0	+ 9,2	- 1,0	- 0,6												
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	+ 32,9	+ 18,8	- 5,1	- 8,7	- 6,5	- 7,2	- 15,8	+ 8,8	+ 3,5	- 6,8												
H. v. Werkzeugmaschinen	+ 54,2	+ 24,8	- 3,8	- 13,4	- 7,2	+ 0,9	- 14,0	+ 8,4	+ 3,6	+ 3,7												
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 23,2	+ 7,6	+ 8,9	- 0,7	+ 6,4	+ 8,9	- 8,2	- 0,5	+ 1,2	- 3,3												
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 19,8	+ 5,8	+ 8,6	+ 0,8	+ 5,7	+ 8,0	- 10,6	+ 0,7	+ 0,9	- 4,7												
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 30,0	+ 34,5	- 36,7	- 59,3	- 53,4	- 21,9	- 47,4	+ 10,1	+ 49,6	- 40,6												
Schiff- und Bootsbau	+ 112,0	+ 88,6	- 95,0	- 83,3	- 70,6	- 4,5	- 92,1	- 66,9	X	- 93,4												
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 37,9	+ 28,0	- 1,0	+ 22,4	- 57,1	- 30,4	- 38,7	+ 26,3	+ 7,8	- 23,0												
	2010	2011	3. Vj 11				4. Vj 11				1. Vj 12		2. Vj 12		3. Vj 11		4. Vj 11		1. Vj 12		2. Vj 12	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr		gegenüber Vorvierteljahr		gegenüber Vorvierteljahr		gegenüber Vorvierteljahr		gegenüber Vorvierteljahr		gegenüber Vorvierteljahr	
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt																						
Stickstoffgehalt (N)	+ 1,2	+ 13,9	- 11,9	- 23,7	+ 1,2	+ 1,6	+ 14,2	- 31,9	+ 52,6	- 14,4												
Phosphat (P ₂ O ₅)	+ 34,9	+ 21,8	- 38,6	- 38,6	+ 17,3	+ 13,9	- 23,6	- 14,1	+ 167,9	- 35,1												
Kali (K ₂ O)	+ 102,5	+ 19,6	+ 0,7	- 10,8	- 26,8	+ 4,7	- 2,0	- 22,8	+ 15,8	+ 19,5												
Kalk (CaO)	- 7,2	+ 9,7	+ 5,6	+ 14,4	- 2,5	+ 2,6	+ 145,7	- 62,7	+ 0,5	+ 11,6												

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	107,5	121,8	106,7	111,7	113,9	113,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	93,7	104,2	111,9	109,7	121,4	105,5	110,2	112,4	111,9
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	93,9	104,9	113,9	110,7	123,5	107,3	112,8	115,1	114,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	94,0	105,3	114,4	111,2	124,1	107,7	113,3	115,7	115,2
Vorleistungsgüter	2005 = 100	93,5	107,7	116,2	112,2	122,8	111,2	116,2	117,5	118,0
Investitionsgüter	2005 = 100	92,3	104,5	117,2	116,5	132,6	110,2	116,3	121,0	119,2
Konsumgüter	2005 = 100	98,7	101,8	104,2	97,6	108,4	94,7	100,5	100,4	100,4
Gebrauchsgüter	2005 = 100	87,9	96,2	100,8	99,4	107,6	89,9	95,8	96,1	92,5
Verbrauchsgüter	2005 = 100	100,9	103,0	104,9	97,2	108,6	95,6	101,4	101,3	102,1
Energie (ohne Abschnitt E)	2005 = 100	90,6	93,6	87,7	95,4	94,4	83,9	79,8	80,0	79,8
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2005 = 100	85,6	82,8	83,1	81,1	85,5	82,0	83,8	77,1	84,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	92,9	85,4	79,1	65,9	78,5	75,9	75,1	76,1	76,7
Kohlenbergbau	2005 = 100	81,8	79,9	81,7	88,7	97,3	76,8	77,6	79,0	79,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2005 = 100	67,7	57,5	58,6	55,1	55,7	55,1	53,7	52,4	53,3
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	112,3	87,1	58,1	51,4	49,6	49,6	49,4	54,2	54,5
Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	93,9	105,2	114,4	111,4	124,2	107,7	113,4	115,7	115,2
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	2005 = 100	104,6	106,5	107,6	101,1	110,6	101,0	106,0	102,8	102,4
Getränkeherstellung	2005 = 100	91,6	92,9	96,4	79,9	98,2	93,9	106,9	109,4	102,4
Tabakverarbeitung	2005 = 100	64,4	55,0	52,9	43,3	47,3	40,7	42,5	43,8	45,8
H. v. Textilien	2005 = 100	77,4	86,6	87,8	82,2	88,5	79,1	86,0	90,9	84,3
H. v. Bekleidung	2005 = 100	59,4	59,3	59,4	63,6	58,8	45,7	51,1	54,8	64,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2005 = 100	100,2	108,3	114,1	112,9	120,4	101,3	105,6	104,4	108,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2005 = 100	91,1	96,9	98,7	88,5	105,5	95,1	100,6	103,0	100,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	101,5	109,8	110,3	107,6	116,7	104,7	110,5	110,2	109,8
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2005 = 100	97,9	98,9	99,7	92,2	101,6	91,9	91,8	92,0	91,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2005 = 100	90,1	88,8	88,7	85,6	90,1	88,9	91,6	82,2	92,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	87,1	102,4	103,7	101,2	108,2	102,1	103,1	98,8	101,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	84,5	102,3	103,1	100,2	104,0	101,5	102,1	97,1	99,4
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	70,3	82,3	76,3	76,9	82,1	76,7	77,8	72,4	74,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	118,2	118,9	124,5	115,2	134,2	107,6	116,1	119,1	126,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	94,9	107,4	113,6	111,4	123,3	108,4	114,2	115,0	116,4
H. v. Gummiwaren	2005 = 100	82,3	94,9	100,2	101,2	110,2	92,2	94,9	96,1	96,0
H. v. Kunststoffwaren	2005 = 100	98,5	111,0	117,4	114,4	127,1	113,1	119,8	120,5	122,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2005 = 100	91,4	98,2	106,3	79,1	105,9	101,9	109,1	110,1	110,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	80,6	97,5	102,2	101,3	108,7	98,3	103,1	103,4	101,3
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	91,5	104,9	117,2	113,8	123,9	110,1	117,7	120,1	119,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	113,2	131,5	159,2	155,2	168,9	146,5	154,1	165,1	167,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	91,3	107,4	115,6	112,6	122,0	105,2	111,8	115,5	115,4
Maschinenbau	2005 = 100	92,4	102,3	115,9	111,6	136,5	108,8	114,6	122,1	119,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	82,3	103,1	116,9	126,1	135,4	113,4	118,1	119,1	118,5
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	121,4	114,9	129,4	142,1	144,4	129,2	135,0	133,0	129,8
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	106,9	90,8	100,0	109,1	110,6	92,2	98,7	105,9	88,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	135,9	129,9	149,8	166,7	168,4	156,2	162,6	158,6	158,6
H. v. Möbeln	2005 = 100	91,8	93,5	97,1	99,2	107,4	89,2	92,9	93,5	89,2
H. v. sonstigen Waren	2005 = 100	104,2	112,3	117,7	116,2	130,2	114,3	120,5	123,8	120,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2005 = 100	110,1	113,6	122,1	102,1	118,6	104,5	114,4	121,8	117,6
Energieversorgung	2005 = 100	91,6	95,6	88,5	98,1	96,1	84,2	79,0	80,6	78,9
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	69,9	128,6	127,3	137,3	138,4	144,8
Hochbau	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	78,0	134,7	130,8	141,4	142,6	148,6
Tiefbau	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	56,5	118,4	121,4	130,5	131,5	138,5

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2010	2011	Apr. 12				Mai 12			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	+ 10,6	+ 7,7	- 1,0	- 6,8	+ 3,7	+ 2,0	- 12,4	+ 4,7	+ 2,0	- 0,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 11,2	+ 7,4	- 1,1	- 6,8	+ 3,3	+ 1,6	- 13,1	+ 4,5	+ 2,0	- 0,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,7	+ 8,6	- 1,2	- 7,2	+ 3,1	+ 1,7	- 13,1	+ 5,1	+ 2,0	- 0,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 12,0	+ 8,6	- 1,3	- 7,3	+ 3,2	+ 1,8	- 13,2	+ 5,2	+ 2,1	- 0,4
Vorleistungsgüter	+ 15,2	+ 7,9	- 1,6	- 7,1	+ 1,6	+ 0,2	- 9,4	+ 4,5	+ 1,1	+ 0,4
Investitionsgüter	+ 13,2	+ 12,2	+ 1,0	- 7,0	+ 5,7	+ 4,4	- 16,9	+ 5,5	+ 4,0	- 1,5
Konsumgüter	+ 3,1	+ 2,4	- 6,0	- 8,6	+ 1,1	- 1,0	- 12,6	+ 6,1	- 0,1	+ 0,0
Gebrauchsgüter	+ 9,4	+ 4,8	- 6,4	- 11,4	+ 6,7	- 3,8	- 16,4	+ 6,6	+ 0,3	- 3,7
Verbrauchsgüter	+ 2,1	+ 1,8	- 5,9	- 8,1	+ 0,1	- 0,4	- 12,0	+ 6,1	- 0,1	+ 0,8
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 3,3	- 6,3	+ 0,7	+ 0,0	+ 5,4	+ 0,5	- 11,1	- 4,9	+ 0,3	- 0,3
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 3,3	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,6	- 3,4	- 3,7	- 4,1	+ 2,2	- 8,0	+ 9,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 8,1	- 7,4	- 7,0	- 11,5	- 5,0	- 7,6	- 3,3	- 1,1	+ 1,3	+ 0,8
Kohlenbergbau	- 2,3	+ 2,3	- 3,8	- 5,8	+ 8,1	- 1,1	- 21,1	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 15,1	+ 1,9	- 12,3	- 14,5	- 6,3	- 7,6	- 1,1	- 2,5	- 2,4	+ 1,7
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 8,1	+ 6,8	- 1,8	- 9,2	- 4,1	- 8,1	+ 0,8	- 1,4	- 1,3	+ 0,7
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 22,4	- 33,3	- 16,6	- 18,2	- 13,0	- 10,1	+ 0,0	- 0,4	+ 9,7	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 12,0	+ 8,7	- 1,2	- 7,1	+ 3,3	+ 1,8	- 13,3	+ 5,3	+ 2,0	- 0,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,8	+ 1,0	- 3,6	- 1,6	+ 2,1	+ 0,9	- 8,7	+ 5,0	- 3,0	- 0,4
Getränkeherstellung	+ 1,4	+ 3,8	- 6,1	- 8,9	- 1,5	+ 2,4	- 4,4	+ 13,8	+ 2,3	- 6,4
Tabakverarbeitung	- 14,6	- 3,8	- 21,0	- 27,6	- 14,3	- 11,2	- 14,0	+ 4,4	+ 3,1	+ 4,6
H. v. Textilien	+ 11,9	+ 1,4	- 11,1	- 13,7	+ 2,4	- 4,7	- 10,6	+ 8,7	+ 5,7	- 7,3
H. v. Bekleidung	- 0,2	+ 0,2	- 11,4	- 10,7	- 0,2	- 4,9	- 22,3	+ 11,8	+ 7,2	+ 17,0
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 8,1	+ 5,4	- 7,1	- 17,6	- 2,1	- 4,6	- 15,9	+ 4,2	- 1,1	+ 4,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 6,4	+ 1,9	- 1,9	- 8,1	+ 5,7	+ 1,5	- 9,9	+ 5,8	+ 2,4	- 2,1
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 8,2	+ 0,5	- 0,4	- 5,2	+ 3,6	+ 1,3	- 10,3	+ 5,5	- 0,3	- 0,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,0	+ 0,8	- 3,2	- 7,8	- 1,6	+ 0,1	- 9,5	- 0,1	+ 0,2	- 1,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,4	- 0,1	+ 4,8	+ 5,4	- 4,6	- 3,5	- 1,3	+ 3,0	- 10,3	+ 12,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 17,6	+ 1,3	- 4,8	- 7,4	- 4,5	- 1,6	- 5,6	+ 1,0	- 4,2	+ 3,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 21,1	+ 0,8	- 5,5	- 7,0	- 7,2	- 4,6	- 2,4	+ 0,6	- 4,9	+ 2,4
H. v. Chemiefasern	+ 17,1	- 7,3	- 4,4	- 6,4	- 1,8	+ 2,1	- 6,6	+ 1,4	- 6,9	+ 3,0
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,6	+ 4,7	- 9,3	- 15,4	- 2,1	- 1,9	- 19,8	+ 7,9	+ 2,6	+ 5,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 13,2	+ 5,8	- 2,4	- 8,8	+ 2,0	+ 2,1	- 12,1	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,2
H. v. Gummiwaren	+ 15,3	+ 5,6	- 5,0	- 13,9	- 1,2	- 1,9	- 16,3	+ 2,9	+ 1,3	- 0,1
H. v. Kunststoffwaren	+ 12,7	+ 5,8	- 1,8	- 7,6	+ 2,9	+ 3,1	- 11,0	+ 5,9	+ 0,6	+ 1,5
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 7,4	+ 8,2	- 5,9	- 10,6	- 0,6	- 4,2	- 3,8	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 21,0	+ 4,8	- 4,7	- 9,6	- 0,3	- 1,1	- 9,6	+ 4,9	+ 0,3	- 2,0
H. v. Metallerzeugnissen	+ 14,6	+ 11,7	- 0,5	- 7,0	+ 3,7	+ 1,4	- 11,1	+ 6,9	+ 2,0	- 0,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 16,2	+ 21,1	+ 4,7	- 1,4	+ 5,3	+ 3,3	- 13,3	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 17,6	+ 7,6	- 2,7	- 9,7	+ 3,6	+ 0,0	- 13,8	+ 6,3	+ 3,3	- 0,1
Maschinenbau	+ 10,7	+ 13,3	+ 1,8	- 4,4	+ 5,2	+ 4,5	- 20,3	+ 5,3	+ 6,5	- 2,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 25,3	+ 13,4	+ 0,9	- 10,9	+ 6,9	+ 4,8	- 16,2	+ 4,1	+ 0,8	- 0,5
Sonstiger Fahrzeugbau	- 5,4	+ 12,6	+ 3,4	- 3,2	+ 10,9	+ 8,2	- 10,5	+ 4,5	- 1,5	- 2,4
Schiff- und Bootsbau	- 15,1	+ 10,1	- 2,9	- 9,0	+ 12,2	+ 0,0	- 16,6	+ 7,0	+ 7,3	- 16,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 4,4	+ 15,3	+ 7,3	+ 0,9	+ 13,0	+ 12,7	- 7,2	+ 4,1	- 2,5	+ 0,0
H. v. Möbeln	+ 1,9	+ 3,9	- 2,3	- 10,0	+ 8,0	- 2,7	- 16,9	+ 4,1	+ 0,6	- 4,6
H. v. sonstigen Waren	+ 7,8	+ 4,8	+ 1,1	- 1,6	+ 11,3	+ 7,5	- 12,2	+ 5,4	+ 2,7	- 3,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 3,2	+ 7,5	- 1,2	- 5,2	+ 0,4	- 0,2	- 11,9	+ 9,5	+ 6,5	- 3,4
Energieversorgung	+ 4,4	- 7,4	+ 0,5	- 0,4	+ 7,2	+ 1,3	- 12,4	- 6,2	+ 2,0	- 2,1
Bauhauptgewerbe	+ 0,6	+ 13,0	+ 0,0	- 6,7	+ 8,2	+ 6,7	- 1,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 4,6
Hochbau	+ 1,8	+ 13,4	+ 2,6	- 4,5	+ 9,9	+ 8,5	- 2,9	+ 8,1	+ 0,8	+ 4,2
Tiefbau	- 1,6	+ 12,3	- 4,5	- 10,4	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,5	+ 7,5	+ 0,8	+ 5,3

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2005 = 100	94,3	103,9	112,1	104,7	120,2	109,7	110,9	114,2	114,4
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	93,5	103,6	111,5	106,9	119,8	108,4	109,4	112,7	112,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2005 = 100	93,6	104,3	113,4	107,9	121,8	110,4	112,0	115,4	115,3
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2005 = 100	93,7	104,6	113,9	108,4	122,4	110,8	112,4	116,0	115,8
Vorleistungsgüter	2005 = 100	93,3	107,2	115,8	109,7	121,3	114,1	115,4	117,8	118,6
Investitionsgüter	2005 = 100	92,0	103,8	116,7	113,2	130,6	113,9	115,3	121,4	120,0
Konsumgüter	2005 = 100	98,4	101,3	103,8	95,3	107,1	97,2	99,8	100,7	101,0
Gebrauchsgüter	2005 = 100	87,6	95,7	100,5	96,0	105,6	93,6	94,8	96,5	93,2
Verbrauchsgüter	2005 = 100	100,6	102,4	104,5	95,2	107,4	97,9	100,8	101,5	102,6
Energie (ohne Abschnitt E)	2005 = 100	90,7	93,6	87,7	92,7	94,2	84,4	79,7	80,0	79,9
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2005 = 100	85,5	82,9	83,1	79,9	85,7	82,8	84,0	76,3	84,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	92,7	85,1	78,9	64,5	77,8	77,5	74,7	76,3	77,0
Kohlenbergbau	2005 = 100	81,7	79,6	81,4	87,5	96,6	78,0	77,3	79,1	79,8
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2005 = 100	67,8	57,5	58,6	53,8	55,7	55,1	53,7	52,4	53,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2005 = 100	92,4	99,6	106,7	73,4	106,8	112,3	106,8	106,5	107,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden										
2005 = 100	112,2	86,7	57,8	50,5	49,1	50,6	49,1	54,3	54,7	
Verarbeitendes Gewerbe										
2005 = 100	93,6	104,6	113,9	108,6	122,4	110,8	112,5	115,9	115,8	
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2005 = 100	104,4	106,0	107,2	98,5	109,7	102,9	105,5	103,0	102,8
Getränkeherstellung	2005 = 100	91,4	92,4	95,9	78,0	97,0	96,5	106,1	109,7	103,0
Tabakverarbeitung	2005 = 100	64,2	54,6	52,5	41,9	46,5	42,2	42,1	44,0	46,1
H. v. Textilien	2005 = 100	77,2	86,2	87,5	79,8	87,1	81,8	85,2	91,2	84,9
H. v. Bekleidung	2005 = 100	59,3	59,1	59,3	61,9	58,0	47,1	50,7	55,0	64,5
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2005 = 100	99,8	107,6	113,6	109,2	118,2	105,3	104,5	104,8	109,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2005 = 100	91,0	96,5	98,4	85,3	104,0	98,1	99,8	103,3	101,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	101,3	109,2	109,8	105,3	115,4	107,3	109,8	110,5	110,3
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2005 = 100	97,7	98,5	99,4	90,5	100,6	93,9	91,3	92,2	91,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2005 = 100	90,2	88,9	88,8	83,4	90,1	88,9	91,6	82,2	92,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	2005 = 100	87,0	102,1	103,4	99,9	107,4	103,6	102,7	98,9	102,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2005 = 100	84,5	102,2	103,0	98,3	103,5	102,4	101,8	97,1	99,6
H. v. Chemiefasern	2005 = 100	70,2	82,1	76,2	74,0	81,5	78,0	77,5	72,5	74,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2005 = 100	117,9	118,1	123,8	112,7	132,6	110,4	115,3	119,4	126,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	94,7	106,8	113,2	108,6	121,6	111,6	113,3	115,3	117,1
H. v. Gummiwaren	2005 = 100	82,1	94,4	99,8	98,2	108,4	95,4	94,1	96,4	96,6
H. v. Kunststoffwaren	2005 = 100	98,3	110,5	117,0	111,3	125,5	116,3	118,9	120,8	123,0
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2005 = 100	91,2	97,8	106,0	77,3	104,6	104,7	108,3	110,4	111,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	2005 = 100	80,5	97,1	101,9	99,2	107,5	100,7	102,4	103,6	101,8
H. v. Metallerzeugnissen	2005 = 100	91,3	104,2	116,7	110,7	122,1	113,6	116,7	120,5	120,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2005 = 100	112,9	130,7	158,6	151,5	166,7	150,6	153,0	165,6	168,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2005 = 100	91,1	106,7	115,1	109,4	120,1	108,8	110,8	115,9	116,2
Maschinenbau	2005 = 100	92,2	101,6	115,4	108,6	134,5	112,2	113,7	122,5	119,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2005 = 100	82,0	102,3	116,3	121,8	132,9	118,0	116,9	119,6	119,4
Sonstiger Fahrzeugbau	2005 = 100	121,2	114,4	128,9	138,7	142,5	132,9	134,0	133,4	130,5
Schiff- und Bootsbau	2005 = 100	106,8	90,4	99,6	106,3	109,0	95,1	97,9	106,2	89,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	2005 = 100	135,7	129,4	149,3	162,8	166,3	160,5	161,4	159,0	159,5
H. v. Möbeln	2005 = 100	91,6	93,0	96,8	96,1	105,6	92,6	92,0	93,8	89,9
H. v. sonstigen Waren	2005 = 100	104,0	111,7	117,3	113,0	128,3	118,0	119,5	124,2	120,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2005 = 100	109,7	112,4	121,2	99,8	117,1	107,3	113,6	122,1	118,2
Energieversorgung	2005 = 100	91,6	95,7	88,6	95,1	95,8	84,7	78,9	80,7	79,0
Bauhauptgewerbe										
2005 = 100	108,3	108,5	123,1	68,1	126,8	132,0	135,9	138,9	145,9	
Hochbau										
2005 = 100	108,3	109,9	125,1	76,0	132,9	135,6	140,0	143,1	149,7	
Tiefbau										
2005 = 100	108,2	106,2	119,7	55,0	116,7	125,9	129,2	132,0	139,5	

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	+ 10,2	+ 7,9	- 1,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,4	- 8,7	+ 1,1	+ 3,0	+ 0,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 10,8	+ 7,6	- 1,1	- 0,5	+ 0,0	- 1,7	- 9,5	+ 0,9	+ 3,0	- 0,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,4	+ 8,7	- 1,2	- 0,5	- 0,3	- 1,8	- 9,4	+ 1,4	+ 3,0	- 0,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 11,6	+ 8,9	- 1,3	- 0,6	- 0,3	- 1,8	- 9,5	+ 1,4	+ 3,2	- 0,2
Vorleistungsgüter	+ 14,9	+ 8,0	- 1,6	- 1,1	- 1,6	- 2,9	- 5,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,7
Investitionsgüter	+ 12,8	+ 12,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,3	- 12,8	+ 1,2	+ 5,3	- 1,2
Konsumgüter	+ 2,9	+ 2,5	- 5,9	- 2,6	- 1,9	- 4,0	- 9,2	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,3
Gebrauchsgüter	+ 9,2	+ 5,0	- 6,3	- 2,5	+ 1,7	- 8,4	- 11,4	+ 1,3	+ 1,8	- 3,4
Verbrauchsgüter	+ 1,8	+ 2,1	- 5,9	- 2,7	- 2,7	- 3,1	- 8,8	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,1
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 3,2	- 6,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 4,7	- 0,1	- 10,4	- 5,6	+ 0,4	- 0,1
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 3,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 1,9	- 4,1	- 3,1	- 3,4	+ 1,4	- 9,2	+ 11,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 8,2	- 7,3	- 7,0	- 7,0	- 7,4	- 9,9	- 0,4	- 3,6	+ 2,1	+ 0,9
Kohlenbergbau	- 2,6	+ 2,3	- 3,8	- 2,3	+ 6,0	- 3,0	- 19,3	- 0,9	+ 2,3	+ 0,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 15,2	+ 1,9	- 12,3	- 14,5	- 6,3	- 7,6	- 1,1	- 2,5	- 2,4	+ 1,7
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 7,8	+ 7,1	- 1,7	- 2,7	- 7,3	- 11,2	+ 5,1	- 4,9	- 0,3	+ 0,9
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 22,7	- 33,3	- 16,6	- 14,3	- 15,0	- 12,2	+ 3,1	- 3,0	+ 10,6	+ 0,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,8	+ 8,9	- 1,2	- 0,5	- 0,3	- 1,8	- 9,5	+ 1,5	+ 3,0	- 0,1
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,5	+ 1,1	- 3,6	+ 2,8	- 0,1	- 1,2	- 6,2	+ 2,5	- 2,4	- 0,2
Getränkeherstellung	+ 1,1	+ 3,8	- 6,1	- 2,8	- 4,7	- 0,9	- 0,5	+ 9,9	+ 3,4	- 6,1
Tabakverarbeitung	- 15,0	- 3,8	- 21,0	- 20,9	- 17,9	- 15,1	- 9,2	- 0,2	+ 4,5	+ 4,8
H. v. Textilien	+ 11,7	+ 1,5	- 11,2	- 6,3	- 1,7	- 8,5	- 6,1	+ 4,2	+ 7,0	- 6,9
H. v. Bekleidung	- 0,3	+ 0,3	- 11,5	- 3,8	- 3,8	- 8,4	- 18,8	+ 7,6	+ 8,5	+ 17,3
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 7,8	+ 5,6	- 7,1	- 9,6	- 6,5	- 9,1	- 10,9	- 0,8	+ 0,3	+ 4,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 6,0	+ 2,0	- 1,8	- 1,0	+ 1,9	- 2,2	- 5,7	+ 1,7	+ 3,5	- 1,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 7,8	+ 0,5	- 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 1,7	- 7,0	+ 2,3	+ 0,6	- 0,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,8	+ 0,9	- 3,2	- 2,9	- 4,2	- 2,5	- 6,7	- 2,8	+ 1,0	- 0,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,4	- 0,1	+ 4,8	+ 5,4	- 4,6	- 3,5	- 1,3	+ 3,0	- 10,3	+ 12,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 17,4	+ 1,3	- 4,9	- 3,9	- 6,3	- 3,4	- 3,5	- 0,9	- 3,7	+ 3,2
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 20,9	+ 0,8	- 5,5	- 4,9	- 8,3	- 5,7	- 1,1	- 0,6	- 4,6	+ 2,6
H. v. Chemiefasern	+ 17,0	- 7,2	- 4,3	- 2,5	- 3,7	+ 0,0	- 4,3	- 0,6	- 6,5	+ 3,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,2	+ 4,8	- 9,2	- 10,1	- 5,0	- 4,9	- 16,7	+ 4,4	+ 3,6	+ 6,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 12,8	+ 6,0	- 2,4	- 2,2	- 1,5	- 1,4	- 8,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,6
H. v. Gummiwaren	+ 15,0	+ 5,7	- 5,0	- 6,6	- 5,2	- 5,9	- 12,0	- 1,4	+ 2,4	+ 0,2
H. v. Kunststoffwaren	+ 12,4	+ 5,9	- 1,8	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 7,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 7,2	+ 8,4	- 5,8	- 4,7	- 3,7	- 7,3	+ 0,1	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 20,6	+ 4,9	- 4,7	- 4,4	- 3,2	- 3,9	- 6,3	+ 1,7	+ 1,2	- 1,7
H. v. Metallerzeugnissen	+ 14,1	+ 12,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,1	- 2,4	- 7,0	+ 2,7	+ 3,3	- 0,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 15,8	+ 21,3	+ 4,7	+ 5,4	+ 1,8	- 0,1	- 9,7	+ 1,6	+ 8,2	+ 1,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 17,1	+ 7,9	- 2,7	- 2,1	- 0,5	- 4,0	- 9,4	+ 1,8	+ 4,6	+ 0,3
Maschinenbau	+ 10,2	+ 13,6	+ 1,7	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,6	- 16,6	+ 1,3	+ 7,7	- 2,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 24,8	+ 13,7	+ 0,9	- 1,9	+ 2,0	- 0,2	- 11,2	- 0,9	+ 2,3	- 0,2
Sonstiger Fahrzeugbau	- 5,6	+ 12,7	+ 3,5	+ 3,5	+ 7,3	+ 4,6	- 6,7	+ 0,8	- 0,4	- 2,2
Schiff- und Bootsbau	- 15,4	+ 10,2	- 3,0	- 1,9	+ 7,9	- 3,7	- 12,8	+ 2,9	+ 8,5	- 15,9
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 4,6	+ 15,4	+ 7,3	+ 7,7	+ 9,4	+ 9,2	- 3,5	+ 0,6	- 1,5	+ 0,3
H. v. Möbeln	+ 1,5	+ 4,1	- 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 6,9	- 12,3	- 0,6	+ 2,0	- 4,2
H. v. sonstigen Waren	+ 7,4	+ 5,0	+ 1,0	+ 6,3	+ 7,2	+ 3,5	- 8,0	+ 1,3	+ 3,9	- 2,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 2,5	+ 7,8	- 1,3	+ 1,1	- 2,8	- 3,4	- 8,4	+ 5,9	+ 7,5	- 3,2
Energieversorgung	+ 4,5	- 7,4	+ 0,5	+ 1,2	+ 6,5	+ 0,5	- 11,6	- 6,8	+ 2,3	- 2,1
Bauhauptgewerbe	+ 0,2	+ 13,5	+ 0,0	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 4,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 5,0
Hochbau	+ 1,5	+ 13,8	+ 2,6	+ 4,1	+ 5,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,6
Tiefbau	- 1,8	+ 12,7	- 4,5	- 2,2	+ 0,9	- 0,9	+ 7,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 5,7

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	2 321	1 909	2 085	518	554	504	506	494	483
Bausand	1 000 t	66 010	63 962	72 394	12 552	20 454	21 301	18 051	11 279	19 376
Baukies	1 000 t	70 136	67 822	76 191	12 493	21 134	23 318	19 236	11 291	20 749
Steinsalz	1 000 t	7 710	9 992	8 765	2 838	1 745	2 116	2 067	1 471	1 138
Schweineschinken	t	589 492	596 022	581 803	132 336	143 004	159 097	146 807	137 560	133 560
Räucherlachs	t	8 572	9 071	9 836	2 202	1 960	2 123	3 551	2 902	2 936
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u. a. ferment.										
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 721 302	1 791 322	1 863 740	466 825	476 079	480 244	441 634	464 187	463 676
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	595 574	584 101	589 472	155 995	228 616	123 527	81 331	167 339	203 062
Röstkaffee, koffeinfrei	t	26 080	23 047	22 547	5 718	5 299	5 487	6 042	5 152	5 288
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)										
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	88 005	86 738	87 084	18 887	25 237	22 973	19 936	18 979	24 301
Zigaretten	Mill. St.	109 802	112 146	118 870	27 406	33 617	30 386	27 307	27 583	32 593
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	212 834	217 593	220 060	55 670	53 740	57 362	53 288	53 572	48 079
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	22 829	25 916	19 387	5 047	4 875	4 909	4 554	3 774	3 367
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	5 772	5 049	5 278	913	980	1 715	1 672	844	955
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	522	628	746	250	208	110	184	247	116
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	2 180 335	2 357 047	2 405 118	476 180	596 621	644 445	679 324	501 837	549 523
Türblätter	St.	10 571 976	10 904 128	11 466 787	2 164 616	2 941 742	3 187 048	3 162 228	2 242 642	2 934 150
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	5 772 802	5 924 641	6 141 747	1 531 508	1 516 137	1 555 984	1 541 526	1 578 737	1 496 228
Treppe aus Holz	St.	4 167 647	4 275 162	4 572 616	1 144 407	1 121 165	1 156 508	1 152 612	1 279 487	1 177 926
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	80 580	83 670	89 364	19 904	21 202	23 820	25 022	22 709	22 527
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	63 252	72 176	79 888	19 341	20 835	20 956	19 715	19 386	19 553
Zeitungsdruckpapier	t	5 959	6 492	6 836	1 628	1 794	1 802	1 613	1 813	1 834
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	2 487 472	2 561 050	2 459 464	607 405	617 849	615 892	618 318	532 343	537 441
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	235 888	223 075	209 730	47 189	43 892	52 717	65 931	50 774	44 005
Dieselmotorenbenzin	t	23 623 895	21 541 635	21 015 560	4 954 661	5 113 077	5 409 921	5 537 901	5 027 015	5 008 951
Chlor	t	32 938 772	29 773 670	30 425 887	7 101 977	7 534 936	7 736 999	8 051 975	7 339 073	7 461 797
Ethylen	t	2 127 727	2 456 670	2 290 515	625 808	494 341	596 560	573 806	606 967	575 717
Propylen	t	2 748 600	3 106 801	2 933 877	795 173	749 653	724 831	664 220	721 721	682 200
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	2 576 512	2 739 003	2 748 174	740 460	716 353	657 313	634 048	684 108	666 930
Zahnputzmittel	1 000 EUR	92 006	89 733	113 693	44 739	41 365	4 885	19 160	56 776	48 927
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	143 056	158 033	166 705	44 138	42 459	40 827	39 317	43 618	41 039
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	54 665	66 901	69 620	18 091	17 015	17 725	16 788	17 318	13 901
Gipskartonplatten	1 000 m ²	24 387	24 459	24 896	5 081	6 404	7 020	6 388	5 186	6 121
Transportbeton	1 000 m ³	222 215	228 816	237 333	59 404	60 927	60 995	56 008	63 211	55 334
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	29 740	29 338	34 714	6 184	9 591	10 370	8 797	5 525	9 605
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	226 214	215 218	171 534	50 051	53 808	42 807	24 868	35 101	42 665
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	28 897	31 410	35 276	8 501	9 503	8 738	8 530	11 639	10 974
Primäraluminium	t	148 479	234 661	293 589	73 664	72 568	74 781	74 765	72 357	74 217
Sekundäraluminium	t	212 641	329 078	317 361	85 893	79 209	75 586	76 673	80 043	75 944
Garagentore	St.	709 860	836 956	850 787	229 010	223 310	205 982	192 485	201 606	208 967
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	521 405	437 791	456 576	87 263	121 403	126 870	121 283	90 982	108 045
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	953 482	868 424	972 885	220 596	228 532	259 776	264 207	226 388	228 804
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	144 885	137 922	102 425	25 577	21 437	27 953	27 440	18 409	18 540
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	525 990	535 723	490 300	116 843	106 247	137 123	130 087	61 568	66 856
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	507 657	631 775	716 771	193 691	187 320	172 838	162 922	188 107	156 522
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	328 801	128 310	108 575	32 570	23 705	24 990	27 310	26 859	19 352
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	22 225	21 366	25 043	4 790	5 757	6 464	6 447	4 820	4 421
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	2 397	4 127	6 008	1 400	1 564	1 441	1 603	1 658	1 619
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	St.	3 432	5 962	7 556	1 475	2 130	1 802	2 149	1 804	1 789
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 804 282	3 023 716	3 118 556	895 457	638 575	786 898	786 898	786 898	786 898
Drucker	St.	2 574 867	2 419 348	2 477 977	670 381	592 459	596 811	618 326	588 302	412 335
Motorschaltkästen und Energieverteiler	St.	32 794	37 532	51 920	13 621	13 672	11 296	13 372	14 151	12 049
Dauermagnete aus Metall	kg	756 935	868 614	856 936	182 211	215 170	224 348	232 734	186 706	219 114
Funkfunksprechgeräte für zellulare und andere drahtlose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	8 075 459	9 733 395	9 518 662	2 525 721	2 535 031	2 203 406	2 254 504	2 239 331	1 855 703
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	619	580	607	122	137	194	154	183	317
Video tuner, Satelliten-Receiver	St.	1 741	2 206	2 082	644	473	488	477	565	502
Schwerhörigengeräte	St.	1 480 210	1 706 541	1 218 271	250 812	283 253	302 881	381 325	404 323	407 605
Ferngläser	St.	187 102	226 906	262 406	61 424	66 451	63 444	71 087	77 118	57 176
Personenkraftwagen	1 000 St.	69 213	66 320	67 279	16 650	15 372	16 130	19 127	16 599	15 211
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	5 386	6 065	6 588	1 670	1 670	1 607	1 641	1 692	1 560
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	6 288	7 193	8 907	2 406	1 588	2 273	2 640	3 293	2 669
Zahnbürsten	1 000 St.	519 198	454 441	447 293	139 290	132 768	95 955	79 280	158 611	82 567
Kinderwagen	St.	386 142	381 376	379 614	103 630	95 235	98 221	82 528	100 905	94 840
	St.	183 626	183 401	161 514	42 141	41 093	38 587	42 061	44 073	28 315

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich														
	2010		2011		3. Vj 11				4. Vj 11						
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr		1. Vj 12		2. Vj 12		3. Vj 11		4. Vj 11		1. Vj 12		2. Vj 12
Produzierendes Gewerbe															
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹															
Rohöl	-17,8	+9,2	+9,4	+3,1	-4,7	-12,8	-9,1	+0,4	-2,4	-2,2					
Bausand	-3,1	+13,2	+5,0	+16,5	-10,1	-5,3	+4,1	-15,3	-37,5	+71,8					
Baukies	-3,3	+12,3	+6,1	+15,4	-9,6	-1,8	+10,3	-17,5	-41,3	+83,8					
Steinsalz	+29,6	-12,3	-1,5	-23,5	-48,2	-34,8	+21,2	-2,3	-28,8	-22,6					
Schweineschinken	+1,1	-2,4	+4,6	-5,6	+3,9	-6,6	+11,3	-7,7	-6,3	-2,9					
Räucherlachs	+5,8	+8,4	+14,2	+14,2	+31,8	+49,8	+8,3	+67,3	-18,3	+1,2					
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u. a. ferment.															
Erz, flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	+4,1	+4,0	+2,2	+1,9	-0,6	-2,6	+0,9	-8,0	+5,1	-0,1					
Speiseeis, auch kakaohaltig	-1,9	+0,9	-24,1	+23,7	+7,3	-11,2	-46,0	-34,2	+105,7	+21,3					
Röstkaffee, koffeinfrei	-11,6	-2,2	-6,9	+10,4	-9,9	-0,2	+3,5	+10,1	-14,7	+2,6					
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)															
Natürliches Mineralwasser	+2,1	+6,0	-4,6	+8,7	+0,6	-3,0	-9,6	-10,1	+1,0	+18,2					
Zigaretten	+2,2	+1,1	-3,8	+5,1	-3,8	-10,5	+6,7	-7,1	+0,5	-10,3					
Betwäsche aus Baumwolle	+13,5	-25,2	-20,8	-33,9	-25,2	-30,9	+0,7	-7,2	-17,1	-10,8					
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	-12,5	+4,6	+1,3	+43,2	-7,6	-2,6	+75,0	-2,5	-49,5	+13,1					
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen															
Fenster und Fenstertüren aus Holz	+8,1	+2,0	+3,3	-3,2	+5,4	-7,9	+8,0	+5,4	-26,1	+9,5					
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+3,1	+5,2	-0,9	+1,5	+3,6	-0,3	+8,3	-0,8	-29,1	+30,8					
Türblätter	+2,6	+3,7	+1,5	+1,0	+3,1	-1,3	+2,6	-0,9	+2,4	-5,2					
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+2,6	+7,0	+6,8	+6,5	+11,8	+5,1	+3,2	-0,3	+11,0	-7,9					
Treppen aus Holz	+3,8	+6,8	+8,0	+6,2	+14,1	+6,2	+12,3	+5,0	-9,2	-0,8					
Flachpaletten aus Holz	+14,1	+10,7	+9,6	+9,3	+0,2	-6,2	+0,6	-5,9	-1,7	+0,9					
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	+9,0	+5,3	+7,1	-2,0	+11,4	+2,2	+0,4	-10,5	+12,4	+1,1					
Zeitungsdruckpapier	+3,0	-4,0	-7,3	-6,1	-12,4	-13,0	-0,3	+0,4	-13,9	+1,0					
Vervielfältigung von "Compact Discs"	-5,4	-6,0	+0,7	-4,7	+7,6	+0,3	+20,1	+25,1	-23,0	-13,3					
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	-8,8	-2,4	-3,6	-0,8	+1,5	-2,0	+5,8	+2,4	-9,2	-0,4					
Dieselmotorenstoff	-9,6	+2,2	-0,7	+5,4	+3,3	-1,0	+2,7	+4,1	-8,9	+1,7					
Chlor	+15,5	-6,8	-2,5	-9,5	-3,0	+16,5	+20,7	-3,8	+5,8	-5,1					
Ethylen	+13,0	-5,6	-11,0	-12,6	-9,2	-9,0	-3,3	-8,4	+8,7	-5,5					
Propylen	+6,3	+0,3	-8,5	-10,5	-7,6	-6,9	-8,2	-3,5	+7,9	-2,5					
Sonnenschutzmittel	-2,5	+26,7	-20,5	+74,0	+26,9	+18,3	-79,5	+125,8	+196,3	-13,8					
Zahnputzmittel	+10,5	+5,5	+1,3	-0,7	-1,2	-3,3	-3,8	-3,7	+10,9	-5,9					
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	+22,4	+4,1	+6,3	-1,4	-4,3	-18,3	+4,2	-5,3	+3,2	-19,7					
Mehrschichten-Isolierverglasung	+0,3	+1,8	-0,8	-3,0	+2,1	-4,4	+9,6	-9,0	-18,8	+18,0					
Gipskartonplatten	+3,0	+3,7	+3,6	-0,4	+6,4	-9,2	+0,1	-8,2	+12,9	-12,5					
Transportbeton	-1,3	+18,3	+9,1	+26,7	-10,7	+0,1	+8,1	-15,2	-37,2	+73,9					
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	-4,9	-20,3	-29,5	-54,1	-29,9	-20,7	-20,4	-41,9	+41,1	+21,5					
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	+8,7	+12,3	+0,1	+6,3	+36,9	+15,5	-8,1	-2,4	+36,4	-5,7					
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl															
Primäraluminium	+58,0	+25,1	+15,7	+4,7	-1,8	+2,3	+3,0	-0,0	-3,2	+2,6					
Sekundäraluminium	+54,8	-3,6	-0,3	-13,5	-6,8	-4,1	-4,6	+1,4	+4,4	-5,1					
Gasagentore	+17,9	+1,7	-3,1	-8,7	-12,0	-6,4	-7,8	-6,6	+4,7	+3,7					
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	-16,0	+4,3	+2,2	-1,9	+4,3	-11,0	+4,5	-4,4	-25,0	+18,8					
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	-8,9	+12,0	+13,7	+12,2	+2,6	+0,1	+13,7	+1,7	-14,3	+1,1					
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	-4,8	-25,7	-35,6	-29,4	-28,0	-13,5	+30,4	-1,8	-32,9	+0,7					
Aerosoldosen aus Aluminium	+1,9	-8,5	+0,3	-3,5	-47,3	-37,1	+29,1	-5,1	-52,7	+8,6					
Brenner für flüssige Brennstoffe	+24,4	+13,5	+8,6	-2,8	-2,9	-16,4	-7,7	-5,7	+15,5	-16,8					
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	-61,0	-15,4	-17,3	-27,9	-17,5	-18,4	+5,4	+9,3	-1,7	-27,9					
Hydraulische Bagger auf Rädern	-3,9	+17,2	+31,9	+36,0	+0,6	-23,2	+12,3	-0,3	-25,2	-8,3					
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	+72,2	+45,6	+31,0	+24,5	+18,4	+3,5	-7,9	+11,2	+3,4	-2,4					
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	+73,7	+26,7	+19,7	+18,2	+22,3	-16,0	-15,4	+19,3	-16,1	-0,8					
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	+7,8	-	+0,1	-	-	-	+23,2	-	-	-					
Drucker	-6,0	+2,4	+4,7	-12,2	-12,2	-30,4	+0,7	+3,6	-4,9	-29,9					
Motorschaltanlagen und Energieverteiler	+14,4	+38,3	+8,7	+24,1	+3,9	-11,9	-17,4	+18,4	+5,8	-14,9					
Dauermagnete aus Metall	+14,8	-1,3	+7,2	+11,4	+2,5	+1,8	+4,3	+3,7	-19,8	+17,4					
Funkfernsteuergeräte für zelluläre und andere drahtlose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	+20,5	-2,2	-8,7	-3,6	-11,3	-26,8	-13,1	+2,3	-0,7	-17,1					
Fernsprechapparate, Videophone	-6,3	+4,6	+41,9	+11,3	+50,2	+130,9	+41,3	-20,6	+18,7	+73,4					
Video tuner, Satelliten-Receiver	+26,7	-5,6	-7,9	-11,0	-12,3	+6,0	+3,0	-2,2	+18,4	-11,2					
Schwerhörigengeräte	+15,3	-28,6	-22,0	+1,0	+61,2	+43,9	+6,9	+25,9	+6,0	+0,8					
Ferngläser	+21,3	+15,6	+37,3	+12,5	+25,6	-14,0	-4,5	+12,0	+8,5	-25,9					
Personenkraftwagen	-4,2	+1,4	-4,4	-8,1	-0,3	-1,0	+4,9	+18,6	-13,2	-8,4					
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	+12,6	+8,6	+15,2	+3,2	+1,3	-6,6	-3,8	+2,2	+3,1	-7,8					
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	+14,4	+23,8	+31,4	+29,2	+36,9	+68,1	+43,1	+16,1	+24,7	-18,9					
Zahnbürsten	-12,5	-1,6	+28,5	-16,2	+13,9	-37,8	-27,7	-17,4	+100,1	-47,9					
Kinderwagen	-1,2	-0,5	+5,0	-8,8	-2,6	-0,4	+3,1	-16,0	+22,3	-6,0					

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragsingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	107,5	109,2	117,2	106,7	149,4	133,2	130,6	142,2	135,4
Hochbau	2005 = 100	100,7	106,9	120,2	110,8	158,8	133,1	127,6	145,7	131,8
Tiefbau	2005 = 100	114,5	111,6	114,1	102,6	139,6	133,3	133,8	138,6	139,1
		2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	119,8	130,0	131,5	132,4	139,9	135,6	118,2	137,1	143,5
Hochbau	2005 = 100	106,6	116,0	123,3	118,7	129,4	126,6	118,6	131,4	136,3
Wohnungsbau	2005 = 100	85,7	104,2	128,5	119,7	134,5	132,1	127,8	140,1	149,6
Tiefbau	2005 = 100	134,7	145,8	140,7	147,8	151,8	145,6	117,7	143,5	151,5
Straßenbau	2005 = 100	139,1	142,9	125,2	133,7	138,2	131,1	97,7	124,7	143,9
		2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	69,9	128,6	127,3	137,3	138,4	144,8
Hochbauleistungen	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	78,0	134,7	130,8	141,4	142,6	148,6
Tiefbauleistungen	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	56,5	118,4	121,4	130,5	131,5	138,5
		2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Tätige Personen										
.....	1 000	705	716	734	701	719	723	726	731	732
Geleistete Arbeitsstunden										
.....	1 000	824 135	819 195	911 703	42 922	75 774	75 006	80 940	81 595	84 994
im Hochbau										
.....	1 000	521 797	525 343	586 622	30 231	49 724	48 293	52 216	52 644	54 650
 Wohnungsbau										
.....	1 000	314 843	321 777	371 188	18 357	31 716	31 334	34 122	34 293	35 643
 Gewerblicher Hochbau										
.....	1 000	152 519	145 314	158 696	9 182	13 641	12 884	13 770	13 920	14 406
 Öffentlicher Hochbau										
.....	1 000	54 435	58 252	56 738	2 692	4 367	4 075	4 324	4 431	4 601
im Tiefbau										
.....	1 000	302 338	293 852	325 081	12 691	26 050	26 713	28 724	28 951	30 344
 Straßenbau										
.....	1 000	102 956	97 209	108 645	3 164	8 062	8 894	9 814	10 019	10 597
 Gewerblicher Tiefbau										
.....	1 000	113 053	113 275	127 949	6 169	10 595	10 538	11 135	11 032	11 548
 Sonstiger öffentlicher Tiefbau										
.....	1 000	86 329	83 368	88 487	3 358	7 393	7 281	7 775	7 900	8 199
 Gewerblicher Bau										
.....	1 000	265 572	258 589	286 645	15 351	24 236	23 422	24 905	24 952	25 954
 Öffentlicher und Straßenbau										
.....	1 000	243 720	238 829	253 870	9 214	19 822	20 250	21 913	22 350	23 397
Entgelte	Mill. EUR	18 599	18 815	20 114	1 300	1 553	1 691	1 749	1 751	1 794
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	83 317	83 062	93 429	4 290	6 657	7 088	8 037	8 547	9 076
dar.: Baugewerblicher Umsatz										
.....	Mill. EUR	82 215	81 933	92 192	4 227	6 560	6 992	7 920	8 429	8 960
 Wohnungsbau										
.....	Mill. EUR	24 673	26 301	30 950	1 590	2 339	2 500	2 869	3 031	3 162
 Gewerblicher Bau										
.....	Mill. EUR	30 848	29 536	33 645	1 655	2 575	2 593	2 847	2 992	3 180
 Öffentlicher und Straßenbau										
.....	Mill. EUR	26 694	26 096	27 597	982	1 646	1 900	2 204	2 406	2 618
		2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Ausbaugewerbe¹										
Tätige Personen	1 000	279	290	300	294	299	305	302	308	311
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	351	366	382	91	95	98	98	96	97
Entgelte	Mill. EUR	7 903	8 270	8 752	2 020	2 185	2 196	2 352	2 174	2 312
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	32 094	34 356	37 347	6 948	8 704	9 509	12 187	7 451	8 844
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	30 678	32 844	35 789	6 608	8 330	9 122	11 729	7 246	8 614

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragsingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 1,6	+ 7,3	+ 10,4	- 2,2	+ 6,8	+ 1,1	- 10,8	- 2,0	+ 8,9	- 4,8
Hochbau	+ 6,2	+ 12,4	+ 13,9	- 9,4	+ 7,8	+ 8,2	- 16,2	- 4,1	+ 14,2	- 9,5
Tiefbau	- 2,5	+ 2,2	+ 6,9	+ 6,3	+ 5,7	- 5,0	- 4,5	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 8,5	+ 1,2	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 2,6	- 3,1	- 12,8	+ 16,0	+ 4,7
Hochbau	+ 8,8	+ 6,3	+ 7,7	+ 6,2	+ 10,7	+ 5,3	- 2,2	- 6,3	+ 10,8	+ 3,7
Wohnungsbau	+ 21,6	+ 23,3	+ 25,3	+ 18,7	+ 17,0	+ 11,2	- 1,8	- 3,3	+ 9,6	+ 6,8
Tiefbau	+ 8,2	- 3,5	- 1,2	- 10,2	- 2,9	- 0,2	- 4,1	- 19,2	+ 21,9	+ 5,6
Straßenbau	+ 2,7	- 12,4	- 11,1	- 21,1	- 6,7	+ 4,1	- 5,1	- 25,5	+ 27,6	+ 15,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	+ 0,6	+ 13,0	+ 0,0	- 6,7	+ 8,2	+ 6,7	- 1,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 4,6
Hochbauleistungen	+ 1,8	+ 13,4	+ 2,6	- 4,5	+ 9,9	+ 8,5	- 2,9	+ 8,1	+ 0,8	+ 4,2
Tiefbauleistungen	- 1,6	+ 12,3	- 4,5	- 10,4	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,5	+ 7,5	+ 0,8	+ 5,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Tätige Personen										
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,6	+ 11,3	- 4,5	- 10,8	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 4,2
im Hochbau	+ 0,7	+ 11,7	- 3,0	- 9,7	+ 3,9	+ 2,5	- 2,9	+ 8,1	+ 0,8	+ 3,8
Wohnungsbau	+ 2,2	+ 15,4	- 2,1	- 8,2	+ 5,2	+ 5,3	- 1,2	+ 8,9	+ 0,5	+ 3,9
Gewerblicher Hochbau	- 4,7	+ 9,2	- 1,0	- 8,8	+ 4,7	+ 1,1	- 5,5	+ 6,9	+ 1,1	+ 3,5
Öffentlicher Hochbau	+ 7,0	- 2,6	- 15,1	- 22,4	- 6,8	- 12,0	- 6,7	+ 6,1	+ 2,5	+ 3,8
im Tiefbau	- 2,8	+ 10,6	- 7,1	- 12,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 2,5	+ 7,5	+ 0,8	+ 4,8
Straßenbau	- 5,6	+ 11,8	- 8,1	- 14,1	+ 5,7	- 2,8	+ 10,3	+ 10,3	+ 2,1	+ 5,8
Gewerblicher Tiefbau	+ 0,2	+ 13,0	- 4,3	- 10,5	- 0,3	+ 3,1	- 0,5	+ 5,7	- 0,9	+ 4,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 3,4	+ 6,1	- 9,7	- 14,0	+ 3,6	+ 1,4	- 1,5	+ 6,8	+ 1,6	+ 3,8
Gewerblicher Bau	- 2,6	+ 10,8	- 2,5	- 9,6	+ 2,4	+ 2,0	- 3,4	+ 6,3	+ 0,2	+ 4,0
Öffentlicher und Straßenbau	- 2,0	+ 6,3	- 10,2	- 15,8	+ 2,2	- 3,4	+ 2,2	+ 8,2	+ 2,0	+ 4,7
Entgelte	+ 1,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,0	- 0,1	+ 2,1	+ 8,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 2,4
Gesamtumsatz ³	- 0,3	+ 12,5	+ 0,1	- 6,1	+ 6,4	+ 6,1	+ 6,5	+ 13,4	+ 6,3	+ 6,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 0,3	+ 12,5	+ 0,2	- 6,2	+ 6,4	+ 6,2	+ 6,6	+ 13,3	+ 6,4	+ 6,3
Wohnungsbau	+ 6,6	+ 17,7	+ 7,2	+ 0,3	+ 12,6	+ 11,7	+ 6,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 4,3
Gewerblicher Bau	- 4,3	+ 13,9	+ 1,1	- 5,0	+ 5,5	+ 5,9	+ 0,7	+ 9,8	+ 5,1	+ 6,3
Öffentlicher und Straßenbau	- 2,2	+ 5,8	- 8,8	- 14,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 15,4	+ 16,0	+ 9,1	+ 8,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,8	+ 4,1	+ 2,0	- 1,0	+ 1,9	+ 1,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,3	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,0	- 0,6	- 1,9	+ 1,8
Entgelte	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	+ 7,6	+ 5,8	+ 0,5	+ 7,1	- 7,6	+ 6,4
Gesamtumsatz ³	+ 7,0	+ 8,7	+ 6,5	+ 11,0	+ 7,2	+ 1,6	+ 9,2	+ 28,2	- 38,9	+ 18,7
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 7,1	+ 9,0	+ 6,9	+ 11,2	+ 9,7	+ 3,4	+ 9,5	+ 28,6	- 38,2	+ 18,9

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	2005 = 100	99,0	110,0	119,2	113,0	129,5	115,2	121,6	120,6	119,4
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	99,4	103,2	107,1	99,7	114,2	105,8	115,5	109,7	110,5
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	98,6	104,6	108,7	106,5	117,6	100,7	104,1	103,4	106,4
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	104,0	119,4	114,1	103,5	122,6	103,1	107,4	116,7	108,9
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausstattungen und Zubehör	2005 = 100	92,0	101,4	114,7	106,1	128,1	109,7	113,3	119,7	116,6
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	94,7	112,6	128,3	122,4	137,4	124,4	129,7	129,8	131,1
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	109,0	118,3	130,0	126,2	145,4	134,3	143,5	137,2	132,8
<hr/>										
Einzelhandel (Eh.) ³	2005 = 100	97,9	100,4	103,1	94,5	109,7	102,4	105,1	104,5	102,2
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2005 = 100	92,1	92,3	94,8	85,6	97,7	93,6	97,7	97,8	93,3
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	90,7	97,0	103,8	96,7	109,2	108,5	113,0	109,8	111,5
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ⁴	2005 = 100	116,8	120,6	121,1	106,7	118,4	106,2	104,5	118,3	112,4
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2005 = 100	96,7	99,2	102,7	89,7	115,5	104,4	105,0	101,2	99,7
Eh. mit Sportausstattungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2005 = 100	98,0	100,1	101,4	84,5	102,7	98,3	95,4	97,6	101,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2005 = 100	84,2	88,7	95,7	99,7	99,8	89,0	95,2	95,9	95,9
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2005 = 100	97,0	92,9	99,7	92,7	116,5	102,3	103,9	102,5	100,5
<hr/>										
Gastgewerbe	2005 = 100	94,6	96,4	100,3	83,7	98,9	98,3	110,2	107,9	109,4
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2005 = 100	98,3	105,1	109,5	88,5	103,8	105,1	126,9	123,2	119,0
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2005 = 100	96,9	101,3	105,2	70,8	84,2	106,8	123,9	137,5	158,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2005 = 100	92,2	91,0	95,1	78,3	94,4	93,6	102,4	99,3	103,8
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2005 = 100	102,4	106,1	109,6	105,9	122,9	107,3	112,3	113,6	110,5
Ausschank von Getränken	2005 = 100	83,0	80,5	83,0	71,7	79,3	81,9	88,0	84,4	87,7
<hr/>										
Tourismus										
Ankünfte ⁵	1 000	132 830	139 991	147 062	9 089	11 022	12 007	14 889	14 916	16 084
Inländer	1 000	108 608	113 116	118 710	7 299	8 970	9 661	12 094	12 086	12 333
Ausländer	1 000	24 223	26 875	28 352	1 789	2 052	2 345	2 795	2 829	3 751
Übernachtungen ⁵	1 000	368 690	380 275	393 177	23 209	27 075	32 093	38 863	39 524	47 340
Inländer	1 000	313 870	319 970	329 500	19 099	22 529	26 875	32 618	33 294	38 571
Ausländer	1 000	54 820	60 305	63 677	4 110	4 546	5 218	6 245	6 230	8 769
<hr/>										
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	312 087	355 715	374 737	28 640	27 963	29 382	32 383	30 397	30 767
Binnenverkehr	1 000 t	210 722	242 073	257 202	19 991	19 328	20 276	21 989	20 474	20 705
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	41 779	45 117	46 256	3 382	3 438	3 682	4 072	3 727	3 844
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	44 231	52 089	56 323	4 251	4 245	4 254	4 960	4 849	4 855
Durchgangsverkehr	1 000 t	15 356	16 437	14 957	1 016	953	1 171	1 362	1 347	1 362
<hr/>										
Binnenschifffahrt	1 000 t	203 868	229 607	221 966	17 536	17 639	15 340	20 646	18 089	19 300
Binnenverkehr	1 000 t	51 821	53 054	54 766	4 392	4 039	2 813	5 172	4 443	4 769
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	49 087	50 607	46 881	3 627	3 768	3 109	4 364	3 819	4 226
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	83 685	103 535	101 623	8 155	8 215	7 900	9 111	8 143	8 572
Durchgangsverkehr	1 000 t	19 275	22 411	18 697	1 362	1 618	1 518	2 000	1 684	1 733

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																	
	2010		Apr. 12				Mai 12				Juni 12				Juli 12			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				gegenüber Vormonat							
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus																		
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹																		
Großhandel (Gh.) ²	+11,1	+8,4	-0,4	-2,3	+4,3	+2,7	-11,0	+5,6	-0,8	-1,0								
darunter:																		
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+3,8	+3,8	-4,3	+2,4	+0,3	+4,9	-7,4	+9,2	-5,0	+0,7								
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+6,1	+3,9	+1,4	-2,4	+5,3	+3,2	-14,4	+3,4	-0,7	+2,9								
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+14,8	-4,4	+4,6	+5,5	+7,4	+7,5	-15,9	+4,2	+8,7	-6,7								
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausstattungen und Zubehör	+10,2	+13,1	+3,2	-6,5	+0,7	+4,8	-14,4	+3,3	+5,6	-2,6								
Sonstiger Großhandel	+18,9	+13,9	-1,3	-6,2	+4,8	-1,1	-9,5	+4,3	+0,1	+1,0								
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+8,5	+9,9	+1,5	+3,2	+7,9	+7,3	-7,6	+6,9	-4,4	-3,2								
Einzelhandel (Eh.)³																		
darunter:																		
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+0,2	+2,7	-4,5	-1,7	+0,4	-3,6	-4,2	+4,4	+0,1	-4,6								
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+6,9	+7,0	+3,6	+1,5	+4,8	+3,0	-0,6	+4,1	-2,8	+1,5								
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ⁴	+3,3	+0,4	+3,6	-2,1	+12,3	+0,0	-10,3	-1,6	+13,2	-5,0								
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ⁴	+2,6	+3,5	-4,0	-2,6	+5,2	-0,2	-9,6	+0,6	-3,6	-1,5								
Eh. mit Sportausstattungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	+2,1	+1,3	-4,0	-2,4	+3,1	-1,0	-4,3	-3,0	+2,3	+3,8								
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+5,3	+7,9	+6,6	+2,6	+16,2	+9,6	-10,8	+7,0	+0,7	+0,0								
nachrichtlich:																		
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	-4,2	+7,3	+0,3	-6,3	+4,8	+2,2	-12,2	+1,6	-1,3	-2,0								
Gastgewerbe																		
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+6,9	+4,2	+4,5	+1,7	+4,8	+0,4	+1,3	+20,7	-2,9	-3,4								
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+4,5	+3,8	+5,5	+6,9	+0,1	-4,5	+26,8	+16,0	+11,0	+15,3								
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	-1,3	+4,5	-1,0	+2,1	+0,3	-1,2	-0,8	+9,4	-3,0	+4,5								
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+3,6	+3,3	+2,5	-4,6	+3,4	+0,1	-12,7	+4,7	+1,2	-2,7								
Ausschank von Getränken	-3,0	+3,1	-4,9	+6,0	-3,0	-2,0	+3,3	+7,4	-4,1	+3,9								
Tourismus																		
Ankünfte ⁵	+5,4	+5,1	+2,9	+7,1	-0,6	+0,7	+8,9	+24,0	+0,2	+7,8								
Inländer	+4,2	+4,9	+1,4	+6,8	-2,0	-0,7	+7,7	+25,2	-0,1	+2,0								
Ausländer	+10,9	+5,5	+9,6	+8,3	+5,5	+5,8	+14,3	+19,2	+1,2	+32,6								
Übernachtungen ⁵	+3,1	+3,4	+2,7	+10,0	-3,6	+0,2	+18,5	+21,1	+1,7	+19,8								
Inländer	+1,9	+3,0	+1,5	+10,0	-5,0	-1,2	+19,3	+21,4	+2,1	+15,9								
Ausländer	+10,0	+5,6	+9,5	+10,1	+5,0	+6,8	+14,8	+19,7	-0,2	+40,8								
Verkehr																		
Güterverkehr																		
Beförderungsmenge																		
Eisenbahnverkehr ⁶	+14,0	+5,3	+0,1	-6,4	-2,0	-9,7	+5,1	+10,2	-6,1	+1,2								
Binnenverkehr	+14,9	+6,2	+1,5	-5,9	-3,6	-9,5	+4,9	+8,4	-6,9	+1,1								
grenzüberschreitender Versand	+8,0	+2,5	+4,3	-4,9	-2,4	-13,8	+7,1	+10,6	-8,5	+3,2								
grenzüberschreitender Empfang	+17,8	+8,1	-5,0	-9,3	+2,7	-7,9	+0,2	+16,6	-2,2	+0,1								
Durchgangsverkehr	+7,0	-9,0	-13,7	-7,4	+8,8	-5,4	+22,9	+16,3	-1,1	+1,1								
Binnenschifffahrt																		
Binnenverkehr	+2,4	+3,2	-33,3	+9,6	-0,3	-1,1	-30,3	+83,8	-14,1	+7,4								
grenzüberschreitender Versand	+3,1	-7,4	-24,6	-7,4	-3,2	+14,6	-17,5	+40,4	-12,5	+10,7								
grenzüberschreitender Empfang	+23,7	-1,8	+0,1	-1,7	-1,1	-3,3	-3,8	+15,3	-10,6	+5,3								
Durchgangsverkehr	+16,3	-16,6	-3,4	+7,6	+8,0	+39,4	-6,1	+31,7	-15,8	+2,9								

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	259 511	272 868	292 755	25 488	25 281	24 189	24 387	24 710	25 786
Binnenverkehr	1 000 t	3 510	3 161	3 224	311	269	276	237	308	459
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	157 075	166 786	177 059	15 443	15 153	14 430	14 971	14 307	15 115
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	98 925	102 922	112 472	9 733	9 859	9 483	9 180	10 095	10 211
		2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Luftverkehr ¹	1 000 t	3 293	4 164	4 453	337	387	353	362	366	368
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 546	1 931	1 957	145	173	157	159	157	156
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	1 602	2 063	2 225	173	191	175	183	190	192
		2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	88 405	88 842	86 572	7 429	6 781	6 963	7 109	7 043	6 789
Binnenverkehr	1 000 t	20 903	22 659	19 750	1 823	1 885	1 939	1 994	2 005	2 014
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	67 503	66 183	66 822	5 606	4 896	5 024	5 115	5 038	4 776
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Straßengüterverkehr ^{3,4}	1 000 t	2 768 694	2 734 098	2 986 182	273 038	207 778	175 246	162 201	247 690	237 913
Binnenverkehr	1 000 t	2 625 026	2 594 703	2 844 037	260 958	198 101	164 996	151 798	234 713	226 837
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	51 913	52 182	51 018	4 156	3 503	3 879	3 845	4 637	3 887
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	70 444	67 902	70 305	6 027	4 772	5 087	5 109	6 449	5 990
		2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	Mill. tkm	95 834	107 317	113 317	8 514	8 284	8 845	9 767	9 129	9 438
Binnenverkehr	Mill. tkm	48 667	54 529	58 996	4 585	4 244	4 644	4 941	4 595	4 782
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	18 832	20 694	20 971	1 503	1 591	1 675	1 878	1 691	1 754
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	18 028	20 951	23 016	1 731	1 787	1 745	2 034	1 941	1 986
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	10 307	11 143	10 335	696	662	780	914	901	915
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	55 497	62 278	55 027	4 984	4 926	3 705	4 273	4 596	3 892
Binnenverkehr	Mill. tkm	10 268	10 811	10 405	918	950	872	803	786	467
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	12 660	13 178	11 709	1 052	992	712	942	1 003	773
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	20 068	23 605	21 475	1 949	1 959	1 503	1 693	1 806	1 744
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	12 502	14 684	11 438	1 064	1 024	618	834	1 002	908
		2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	Mill. tkm	15 950	16 259	15 623	1 326	1 179	1 185	1 213	1 249	1 168
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 406	4 862	4 243	372	408	412	408	416	420
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	11 544	11 397	11 380	954	772	773	805	832	748
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Straßengüterverkehr ³	Mill. tkm	307 575	313 097	323 848	28 052	23 515	22 934	22 777	27 516	25 023
Binnenverkehr	Mill. tkm	245 597	252 455	265 018	23 030	19 726	18 591	18 274	22 537	20 411
grenzüberschreitender Empfang ⁶	Mill. tkm	23 539	23 460	22 475	1 799	1 469	1 629	1 785	1 943	1 610
grenzüberschreitender Versand ⁶	Mill. tkm	30 261	29 387	29 009	2 516	1 844	2 261	2 206	2 429	2 526
		2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 680 211	10 699 929	10 947 432	2 821 496	2 708 540	2 575 641	2 841 755	2 820 422	2 708 260
Linienverkehr insgesamt ⁷	1 000	10 554 954	10 571 843	10 819 837	2 792 323	2 676 595	2 542 584	2 808 335	2 789 555	2 674 719
mit Eisenbahnen ⁸	1 000	2 200 024	2 244 019	2 389 222	592 739	586 701	585 274	624 508	619 449	580 590
mit Straßenbahnen ⁸	1 000	3 666 788	3 680 142	3 735 701	961 633	922 637	888 277	963 154	953 692	922 041
mit Omnibussen ⁸	1 000	5 254 226	5 222 265	5 341 756	1 394 009	1 333 902	1 223 670	1 390 175	1 386 425	1 332 307
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	2 038	1 964	2 332	442	595	712	583	512	631
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	123 219	126 122	125 263	28 731	31 350	32 345	32 837	30 355	32 910

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 5,1	+ 7,3	+ 10,3	+ 5,2	+ 12,8	+ 6,2	- 4,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 4,4
Binnenverkehr	- 10,0	+ 2,0	+ 34,8	- 14,8	+ 35,8	+ 58,5	+ 2,6	- 14,2	+ 30,3	+ 49,0
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,2	+ 6,2	+ 9,0	+ 8,0	+ 9,2	+ 4,3	- 4,8	+ 3,7	- 4,4	+ 5,7
grenzüberschreitender Versand	+ 4,0	+ 9,3	+ 11,8	+ 1,7	+ 17,7	+ 7,6	- 3,8	- 3,2	+ 10,0	+ 1,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Luftverkehr ¹	+ 26,4	+ 6,9	- 6,7	- 7,5	- 0,8	- 3,8	- 8,6	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 24,8	+ 1,4	- 7,3	- 7,8	- 3,6	- 5,2	- 9,1	+ 1,2	- 1,3	- 0,4
grenzüberschreitender Versand	+ 28,7	+ 7,9	- 6,2	- 6,2	+ 3,4	- 0,4	- 8,5	+ 4,7	+ 3,3	+ 1,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	+ 0,5	- 2,6	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,1	- 0,9	- 3,6
Binnenverkehr	+ 8,4	- 12,8	+ 40,2	+ 53,1	+ 48,6	+ 28,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4
grenzüberschreitender Empfang	- 2,0	+ 1,0	- 2,8	- 7,9	- 10,6	- 8,1	+ 2,6	+ 1,8	- 1,5	- 5,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Straßengüterverkehr ^{3,4}	- 1,2	+ 9,2	+ 7,5	- 14,8	- 1,3	- 3,5	- 15,7	- 7,4	+ 52,7	- 3,9
Binnenverkehr	- 1,2	+ 9,6	+ 8,4	- 15,2	- 1,0	- 3,3	- 16,7	- 8,0	+ 54,6	- 3,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 0,5	- 2,2	+ 3,9	- 11,9	- 2,4	- 11,7	+ 10,7	- 0,9	+ 20,6	- 16,2
grenzüberschreitender Versand	- 3,6	+ 3,5	- 13,0	- 11,7	- 5,1	+ 10,8	+ 6,6	+ 0,4	+ 26,2	- 7,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	+ 12,0	+ 5,6	- 0,9	- 7,4	- 1,9	- 11,5	+ 6,8	+ 10,4	- 6,5	+ 3,4
Binnenverkehr	+ 12,0	+ 8,2	+ 3,0	- 6,6	- 3,6	- 11,9	+ 9,4	+ 6,4	- 7,0	+ 4,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 9,9	+ 1,3	+ 0,4	- 4,5	- 2,8	- 13,2	+ 5,3	+ 12,1	- 10,0	+ 3,7
grenzüberschreitender Versand	+ 16,2	+ 9,9	- 4,1	- 11,7	- 0,5	- 9,3	- 2,4	+ 16,6	- 4,6	+ 2,3
Durchgangsverkehr	+ 8,1	- 7,3	- 15,7	- 8,0	+ 6,7	- 10,2	+ 17,9	+ 17,1	- 1,4	+ 1,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Binnenschifffahrt	+ 12,2	- 11,6	- 33,8	- 11,5	+ 41,6	- 12,2	- 24,8	+ 15,3	+ 7,6	- 15,3
Binnenverkehr	+ 5,3	- 3,8	- 12,1	+ 6,6	+ 66,2	- 40,7	- 8,2	- 7,9	- 2,1	- 40,6
grenzüberschreitender Versand	+ 4,1	- 11,1	- 39,8	- 6,5	+ 59,7	- 24,9	- 28,2	+ 32,3	+ 6,5	- 22,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 17,6	- 9,0	- 28,0	- 10,6	+ 33,8	+ 9,5	- 23,3	+ 12,6	+ 6,7	- 3,4
Durchgangsverkehr	+ 17,5	- 22,1	- 53,8	- 28,8	+ 26,4	- 11,3	- 39,6	+ 35,0	+ 20,1	- 9,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	+ 1,9	- 3,9	+ 2,5	- 2,3	- 1,8	+ 14,2	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,9	- 6,4
Binnenverkehr	+ 10,3	- 12,7	+ 51,9	+ 54,5	+ 46,2	+ 26,8	+ 1,0	- 0,9	+ 2,1	+ 0,9
grenzüberschreitender Empfang	- 1,3	- 0,1	- 12,7	- 17,7	- 15,6	+ 8,1	+ 0,2	+ 4,1	+ 3,4	- 10,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Straßengüterverkehr ³	+ 1,8	+ 3,4	- 1,3	- 7,8	- 6,3	- 2,7	- 2,5	- 0,7	+ 20,8	- 9,1
Binnenverkehr	+ 2,8	+ 5,0	+ 1,5	- 7,0	- 4,3	- 3,4	- 5,8	- 1,7	+ 23,3	- 9,4
grenzüberschreitender Empfang ⁴	- 0,3	- 4,2	- 8,8	- 10,3	- 13,8	- 9,5	+ 10,9	+ 9,6	+ 8,9	- 17,1
grenzüberschreitender Versand ⁴	- 2,9	- 1,3	- 12,0	- 11,7	- 12,7	+ 15,7	+ 22,6	- 2,4	+ 10,1	+ 4,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,1	- 0,0	- 0,0	- 4,9	+ 10,3	- 0,8	- 4,0
Linienverkehr insgesamt ⁷	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,2	- 0,1	- 0,1	- 5,0	+ 10,5	- 0,7	- 4,1
mit Eisenbahnen ⁸	+ 2,0	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,0	+ 4,5	- 1,0	- 0,2	+ 6,7	- 0,8	- 6,3
mit Straßenbahnen ⁸	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,8	- 0,8	- 0,1	- 3,7	+ 8,4	- 1,0	- 3,3
mit Omnibussen ⁸	- 0,6	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,2	- 0,5	- 0,1	- 8,3	+ 13,6	- 0,3	- 3,9
Linienfernverkehr mit Omnibussen	- 3,6	+ 18,7	+ 28,3	+ 16,1	+ 15,8	+ 6,1	+ 19,7	- 18,1	- 12,2	+ 23,2
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	+ 2,4	- 0,7	+ 1,5	- 2,9	+ 5,7	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,5	- 7,6	+ 8,4

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	158 856	166 723	176 327	11 041	13 745	14 619	16 155	16 880	18 320
Binnenverkehr	1 000	23 598	24 021	24 351	1 800	2 126	1 914	2 120	2 020	1 911
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	134 422	141 966	150 898	9 166	11 531	12 629	13 930	14 736	16 296
		2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	3 807 175	2 916 260	3 173 634	339 123	274 066	289 977	296 722	247 860	226 455
Lastkraftwagen	Anzahl	204 171	236 388	280 088	25 086	21 298	22 167	24 918	22 551	20 189
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 886 934	7 309 544	7 723 065	778 988	685 645	683 737	663 522	696 060	698 016
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	6 012 770	6 431 846	6 809 498	666 005	588 307	589 518	576 811	608 675	611 795
Lastkraftwagen	Anzahl	286 804	303 540	301 983	29 464	24 188	23 667	23 936	24 180	23 472
		2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Straßenverkehrsunfälle³										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	310 806	288 297	306 266	20 908	18 019	23 521	22 136	30 083	27 767
getötete Personen	Anzahl	4 152	3 648	4 009	265	257	251	251	339	321
verletzte Personen	Anzahl	397 671	371 170	392 365	27 018	23 716	30 200	28 532	38 258	34 857
schwerverletzte Personen	Anzahl	68 567	62 620	68 985	4 445	3 805	5 291	5 016	6 873	6 051
leichtverletzte Personen	Anzahl	329 104	308 550	323 380	22 573	19 911	24 909	23 516	31 385	28 806
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	2 002 647	2 122 974	2 055 191	167 898	161 800	168 709	161 657	180 391	170 399
dar.: schwerwiegende Unfälle	Anzahl	106 688	108 141	97 748	9 330	8 964	6 942	7 089	7 497	7 573
		2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt										
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	58 956	63 311	70 465	6 000	6 303	5 587	6 084	5 543	5 530
Lebende Tiere	Mill. EUR	1 448	1 436	1 448	150	136	129	148	110	109
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	15 206	16 497	17 954	1 521	1 585	1 300	1 472	1 374	1 363
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	33 933	36 211	39 716	3 442	3 601	3 299	3 562	3 174	3 097
Genussmittel	Mill. EUR	8 370	9 167	11 348	887	981	860	903	886	962
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	582 761	709 982	797 189	66 880	71 483	62 971	66 070	65 247	65 126
Rohstoffe	Mill. EUR	66 929	81 406	104 896	10 074	11 547	9 425	9 404	9 277	8 701
Halbwaren	Mill. EUR	48 863	72 981	87 294	7 229	7 606	6 726	7 214	7 032	7 383
Fertigwaren	Mill. EUR	466 969	555 595	604 999	49 577	52 331	46 819	49 452	48 939	49 042
Vorzzeugnisse	Mill. EUR	66 997	83 858	98 377	8 064	8 870	7 720	8 019	7 887	7 787
Enderzeugnisse	Mill. EUR	399 973	471 737	506 622	41 514	43 461	39 100	41 433	41 052	41 255
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	Mill. EUR	463 720	541 719	624 357	53 619	57 701	51 613	54 600	53 660	53 692
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	380 323	444 375	507 396	43 241	46 219	41 112	44 075	43 448	43 390
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	251 062	290 540	328 447	27 775	29 777	26 637	28 567	28 232	28 193
EFTA-Länder	Mill. EUR	46 111	50 793	58 687	5 808	5 644	5 201	5 511	5 346	5 420
Afrika	Mill. EUR	14 236	17 040	21 863	1 947	2 271	1 774	1 931	1 880	1 664
Amerika	Mill. EUR	60 498	71 680	79 985	6 310	7 274	6 416	6 916	7 087	7 163
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	45 846	53 127	57 953	4 687	5 314	4 668	5 095	5 356	5 307
Asien	Mill. EUR	122 823	163 523	171 734	14 219	13 730	12 547	13 324	13 728	13 677
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	17 279	23 600	25 829	2 160	2 416	2 149	2 070	2 173	2 267
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3 338	3 134	4 012	254	418	331	380	409	387

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss besauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 5,0	+ 5,8	+ 2,3	+ 1,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 6,4	+ 10,5	+ 4,5	+ 8,5
Binnenverkehr	+ 1,8	+ 1,4	- 2,6	- 6,5	+ 0,7	- 5,9	- 10,0	+ 10,8	- 4,8	- 5,4
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 5,6	+ 6,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,9	+ 9,5	+ 10,3	+ 5,8	+ 10,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 20,4	+ 9,6	- 5,7	+ 3,4	- 4,3	- 3,8	+ 4,4	+ 1,9	- 15,1	- 8,8
darunter:										
Personenkraftwagen	- 23,4	+ 8,8	- 4,8	+ 2,9	- 5,0	- 4,7	+ 5,8	+ 2,3	- 16,5	- 8,6
Lastkraftwagen	+ 15,8	+ 18,5	- 14,1	+ 9,6	- 2,9	- 5,7	+ 4,1	+ 12,4	- 9,5	- 10,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,1	+ 5,7	- 5,3	+ 3,9	+ 7,0	+ 3,8	- 0,3	- 3,0	+ 4,9	+ 0,3
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 7,0	+ 5,9	- 4,2	+ 4,4	+ 7,1	+ 3,4	+ 0,2	- 2,2	+ 5,5	+ 0,5
Lastkraftwagen	+ 5,8	- 0,5	- 11,5	+ 6,2	+ 2,1	- 4,9	- 2,2	+ 1,1	+ 1,0	- 2,9
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Straßenverkehrsunfälle³										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	+ 4,2	- 2,1	+ 3,4	- 5,5	- 0,6	+ 2,3	+ 6,9	- 4,4	+ 14,5	- 5,8
Unfälle mit Personenschaden	- 7,2	+ 6,2	+ 6,6	- 18,3	- 5,2	- 3,6	+ 30,5	- 5,9	+ 35,9	- 7,7
getötete Personen	- 12,1	+ 9,9	- 17,7	- 27,5	- 9,4	- 8,8	- 2,3	+ 0,0	+ 35,1	- 5,3
verletzte Personen	- 6,7	+ 5,7	+ 6,3	- 18,1	- 3,8	- 4,8	+ 27,3	- 5,5	+ 34,1	- 8,9
schwerverletzte Personen	- 8,7	+ 10,2	+ 6,5	- 20,8	- 4,4	- 8,0	+ 39,1	- 5,2	+ 37,0	- 12,0
leichtverletzte Personen	- 6,2	+ 4,8	+ 6,3	- 17,5	- 3,7	- 4,2	+ 25,1	- 5,6	+ 33,5	- 8,2
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 6,0	- 3,2	+ 2,9	- 3,4	+ 0,2	+ 3,3	+ 4,3	- 4,2	+ 11,6	- 5,5
dar.: schwerwiegende Unfälle	+ 1,4	- 9,6	- 3,0	- 0,4	- 0,7	- 4,5	- 22,6	+ 2,1	+ 5,8	+ 1,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 19,9	+ 13,2	- 1,0	- 0,3	+ 1,5	+ 1,8	- 10,7	+ 6,1	- 0,5	- 0,2
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 7,4	+ 11,3	- 5,1	- 0,3	- 5,4	+ 0,9	- 11,4	+ 8,9	- 8,9	- 0,2
Lebende Tiere	- 0,8	+ 0,8	- 0,7	+ 13,5	- 15,9	- 11,1	- 5,1	+ 14,5	- 25,9	- 0,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 8,5	+ 8,8	- 10,1	- 0,4	- 9,6	- 0,9	- 18,0	+ 13,3	- 6,7	- 0,8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 6,7	+ 9,7	- 3,8	+ 0,6	- 2,8	+ 2,0	- 8,4	+ 8,0	- 10,9	- 2,4
Genussmittel	+ 9,5	+ 23,8	- 2,3	- 5,7	- 6,4	+ 1,5	- 12,3	+ 5,0	- 1,9	+ 8,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 21,8	+ 12,3	- 3,0	- 2,9	- 1,7	- 2,5	- 11,9	+ 4,9	- 1,2	- 0,2
Rohstoffe	+ 21,6	+ 28,9	+ 1,8	+ 17,1	+ 23,3	- 8,9	- 18,4	- 0,2	- 1,4	- 6,2
Halbwaren	+ 49,4	+ 19,6	- 10,9	- 6,8	- 6,1	- 3,9	- 11,6	+ 7,2	- 2,5	+ 5,0
Fertigwaren	+ 19,0	+ 8,9	- 2,7	- 5,4	- 4,7	- 1,0	- 10,5	+ 5,6	- 1,0	+ 0,2
Vorzugszeugnisse	+ 25,2	+ 17,3	- 4,9	- 7,3	- 9,4	- 8,4	- 13,0	+ 3,9	- 1,7	- 1,3
Enderzeugnisse	+ 17,9	+ 7,4	- 2,3	- 5,0	- 3,7	+ 0,5	- 10,0	+ 6,0	- 0,9	+ 0,5
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 16,8	+ 15,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,7	- 10,6	+ 5,8	- 1,7	+ 0,1
darunter:										
EU-Länder	+ 16,8	+ 14,2	- 0,5	+ 0,7	- 2,7	+ 4,0	- 11,0	+ 7,2	- 1,4	- 0,1
dar.: Länder der Eurozone	+ 15,7	+ 13,0	- 1,2	- 0,4	- 4,5	+ 4,4	- 10,5	+ 7,2	- 1,2	- 0,1
EFTA-Länder	+ 10,2	+ 15,5	+ 9,4	+ 8,1	+ 14,6	+ 16,2	- 7,9	+ 6,0	- 3,0	+ 1,4
Afrika	+ 19,7	+ 28,3	- 12,6	+ 32,9	- 7,1	- 12,4	- 21,9	+ 8,8	- 2,6	- 11,5
Amerika	+ 18,5	+ 11,6	- 0,9	- 7,2	+ 5,6	+ 14,1	- 11,8	+ 7,8	+ 2,5	+ 1,1
dar.: NAFTA-Länder	+ 15,9	+ 9,1	+ 1,3	- 4,4	+ 15,6	+ 21,4	- 12,2	+ 9,2	+ 5,1	- 0,9
Asien	+ 33,1	+ 5,0	- 8,2	- 6,0	+ 1,9	- 5,7	- 8,6	+ 6,2	+ 3,0	- 0,4
dar.: ASEAN-Länder	+ 36,6	+ 9,4	+ 9,8	- 0,5	+ 7,3	+ 6,7	- 11,0	- 3,7	+ 5,0	+ 4,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	- 6,1	+ 28,0	- 23,0	+ 7,0	+ 22,6	+ 30,3	- 20,7	+ 14,7	+ 7,7	- 5,3

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss besauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	MiL EUR	803 312	951 959	1 060 037	91 213	98 759	87 149	92 710	94 730	93 470
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	MiL EUR	49 248	53 324	59 183	4 991	5 238	4 641	5 168	4 997	4 992
Gewerbliche Wirtschaft	MiL EUR	738 893	882 310	978 911	83 903	90 888	79 781	84 219	85 479	84 361
Rohstoffe	MiL EUR	7 537	10 546	14 317	1 486	1 620	1 241	1 252	1 244	1 174
Halbwaren	MiL EUR	41 039	53 213	63 499	5 586	6 129	5 415	5 510	5 490	5 175
Fertigwaren	MiL EUR	690 317	818 551	901 095	76 830	83 140	73 125	77 456	78 745	78 012
Vorzzeugnisse	MiL EUR	94 931	114 756	126 899	10 652	11 399	10 194	10 886	10 749	10 445
Enderzeugnisse	MiL EUR	595 386	703 795	774 196	66 179	71 741	62 931	66 570	67 996	67 568
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	MiL EUR	585 800	675 008	751 468	63 607	68 721	60 900	64 950	65 077	62 993
darunter:										
EU-Länder	MiL EUR	500 654	570 879	627 150	53 329	56 871	50 454	53 831	53 664	51 674
dar.: Länder der Eurozone	MiL EUR	336 277	378 200	408 347	34 275	36 842	32 036	34 566	34 406	33 011
EFTA-Länder	MiL EUR	42 444	49 796	56 425	4 819	5 435	4 703	4 940	5 021	4 797
Afrika	MiL EUR	17 438	19 984	20 597	1 657	1 958	1 711	1 759	1 900	1 919
Amerika	MiL EUR	78 727	99 464	110 361	10 302	11 152	9 821	10 156	10 915	11 908
dar.: NAFTA-Länder	MiL EUR	64 707	78 901	88 633	8 395	8 975	7 876	8 292	8 616	9 630
Asien	MiL EUR	113 179	148 231	167 451	14 687	15 900	13 778	14 927	15 847	15 654
dar.: ASEAN-Länder	MiL EUR	13 856	17 840	19 602	1 655	1 830	1 668	1 806	1 969	2 000
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	MiL EUR	8 168	9 272	10 159	960	1 027	940	918	992	997
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	MiL EUR	+ 138 697	+ 154 863	+ 158 086	+ 14 864	+ 17 365	+ 14 469	+ 15 560	+ 17 966	+ 16 887
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2005 = 100	105,8	126,9	143,5	143,8	140,4	148,7	148,7	150,7	137,8
Ausfuhr	2005 = 100	102,2	121,1	134,9	131,0	130,2	145,2	136,3	144,9	129,7
Index des Volumens										
Einfuhr	2005 = 100	105,6	119,7	125,6	125,5	121,1	128,2	126,0	130,1	118,7
Ausfuhr	2005 = 100	101,0	117,1	124,8	121,5	120,4	134,1	124,5	133,6	117,9
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2005 = 100	100,3	106,0	114,3	114,6	115,9	115,9	118,1	115,8	116,1
Ausfuhr	2005 = 100	101,2	103,4	108,2	107,8	108,1	108,2	109,5	108,5	110,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	2005 = 100	101,0	97,6	94,7	94,1	93,3	93,4	92,7	93,7	94,8
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	864 415	862 986	821 207	66 254	61 209	74 443	61 225	72 531	61 116
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	153 661	149 419	144 361	11 957	11 182	13 240	11 482	13 122	10 484
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	728 318	713 812	715 136	59 257	79 493	73 330	58 871	63 569	52 600
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	128 868	124 970	119 230	9 707	12 799	12 728	10 179	11 252	9 255
		2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	162 907	168 458	159 418	12 635	12 650	14 054	12 235	12 760	12 634
Unternehmen	Anzahl	32 687	31 998	30 099	2 321	2 353	2 809	2 573	2 353	2 367
Verbraucher	Anzahl	101 102	108 798	103 289	8 236	8 172	9 018	7 679	8 361	8 284
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	24 634	23 065	21 558	1 709	1 774	1 842	1 623	1 730	1 662
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe	Anzahl	4 484	4 597	4 472	369	351	385	360	316	321
Voraussichtliche Forderungen	MiL EUR	85 029	38 998	31 544	1 899	4 605	3 497	11 484	3 657	3 187

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkszunft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithaber.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Außenhandel¹			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Ausfuhr insgesamt ¹	+ 18,5	+ 11,4	+ 3,4	+ 0,8	+ 7,5	+ 9,1	- 11,8	+ 6,4	+ 2,2	- 1,3
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 8,3	+ 11,0	- 4,5	+ 5,1	- 0,6	+ 9,0	- 11,4	+ 11,4	- 3,3	- 0,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 19,4	+ 10,9	+ 2,8	- 1,3	+ 5,4	+ 6,5	- 12,2	+ 5,6	+ 1,5	- 1,3
Rohstoffe	+ 39,9	+ 35,8	+ 15,5	+ 12,7	+ 11,8	+ 8,5	- 23,4	+ 0,9	- 0,7	- 5,6
Halbwaren	+ 29,7	+ 19,3	+ 13,4	+ 2,0	+ 8,2	+ 0,5	- 11,6	+ 1,8	- 0,4	- 5,7
Fertigwaren	+ 18,6	+ 10,1	+ 1,9	- 1,7	+ 5,1	+ 6,9	- 12,0	+ 5,9	+ 1,7	- 0,9
Vorzzeugnisse	+ 20,9	+ 10,6	- 3,9	- 5,8	- 2,1	+ 0,4	- 10,6	+ 6,8	- 1,3	- 2,8
Enderzeugnisse	+ 18,2	+ 10,0	+ 2,9	- 1,0	+ 6,4	+ 8,0	- 12,3	+ 5,8	+ 2,1	- 0,6
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	+ 15,2	+ 11,3	+ 0,2	- 0,6	+ 1,9	+ 5,4	- 11,4	+ 6,7	+ 0,2	- 3,2
darunter:										
EU-Länder	+ 14,0	+ 9,9	- 1,1	- 1,0	- 0,4	+ 4,2	- 11,3	+ 6,7	- 0,3	- 3,7
dar.: Länder der Eurozone	+ 12,5	+ 8,0	- 4,0	- 3,0	- 3,2	+ 2,6	- 13,0	+ 7,9	- 0,5	- 4,1
EFTA-Länder	+ 17,3	+ 13,3	+ 11,1	+ 1,6	+ 14,6	+ 5,1	- 13,5	+ 5,0	+ 1,6	- 4,5
Afrika	+ 14,6	+ 3,1	+ 5,5	+ 0,9	+ 11,6	+ 7,4	- 12,6	+ 2,8	+ 8,0	+ 1,0
Amerika	+ 26,3	+ 11,0	+ 17,1	+ 7,8	+ 22,8	+ 27,7	- 11,9	+ 3,4	+ 7,5	+ 9,1
dar.: NAFTA-Länder	+ 21,9	+ 12,3	+ 19,0	+ 10,0	+ 21,9	+ 29,2	- 12,2	+ 5,3	+ 3,9	+ 11,8
Asien	+ 31,0	+ 13,0	+ 9,0	+ 3,7	+ 23,2	+ 12,7	- 13,3	+ 8,3	+ 6,2	- 1,2
dar.: ASEAN-Länder	+ 28,8	+ 9,9	+ 8,1	+ 6,6	+ 30,9	+ 18,6	- 8,8	+ 8,3	+ 9,1	+ 1,5
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ..	+ 13,5	+ 9,6	+ 15,0	- 18,0	+ 20,4	+ 12,3	- 8,5	- 2,3	+ 8,1	+ 0,4
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 11,7	+ 2,1	+ 33,7	+ 6,4	+ 43,3	+ 62,1	- 16,7	+ 7,5	+ 15,5	- 6,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 20,0	+ 13,1	+ 12,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 5,4	+ 5,9	± 0,0	+ 1,3	- 8,6
Ausfuhr	+ 18,5	+ 11,5	+ 10,7	+ 3,9	+ 8,4	+ 4,9	+ 11,5	- 6,1	+ 6,3	- 10,5
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 13,4	+ 4,9	+ 4,0	- 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,9	- 1,7	+ 3,3	- 8,8
Ausfuhr	+ 15,9	+ 6,6	+ 5,8	- 2,7	+ 3,6	- 0,1	+ 11,4	- 7,2	+ 7,3	- 11,8
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 5,7	+ 7,8	+ 7,6	+ 10,5	+ 6,8	+ 5,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,9	+ 0,3
Ausfuhr	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,9	+ 1,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	- 3,3	- 3,0	- 2,9	- 3,3	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,1	+ 1,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 0,2	- 4,8	+ 1,6	- 10,3	- 7,4	- 3,2	+ 21,6	- 17,8	+ 18,5	- 15,7
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 2,8	- 3,4	+ 2,5	- 7,6	- 8,9	- 9,5	+ 18,4	- 13,3	+ 14,3	- 20,1
Gewerbeabmeldungen	- 2,0	+ 0,2	+ 3,5	+ 0,1	- 2,1	+ 4,2	- 7,8	- 19,7	+ 8,0	- 17,3
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	- 3,0	- 4,6	+ 2,8	- 3,2	- 2,9	+ 8,7	- 0,6	- 20,0	+ 10,5	- 17,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	+ 3,4	- 5,4	- 4,6	- 4,9	- 11,2	- 1,6	+ 11,1	- 12,9	+ 4,3	- 1,0
Unternehmen	- 2,1	- 5,9	+ 1,7	- 0,5	- 9,9	- 6,1	+ 19,4	- 8,4	- 8,6	+ 0,6
Verbraucher	+ 7,6	- 5,1	- 5,8	- 4,8	- 10,9	+ 1,3	+ 10,4	- 14,8	+ 8,9	- 0,9
ehemals selbstständig Tätige	- 6,4	- 6,5	- 6,3	- 11,5	- 12,2	- 5,8	+ 3,8	- 11,9	+ 6,6	- 3,9
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ..	+ 2,5	- 2,7	- 10,0	- 5,8	- 22,9	- 15,3	+ 9,7	- 6,5	- 12,2	+ 1,6
Voraussichtliche Forderungen	- 54,1	- 19,1	+ 43,1	+ 323,8	+ 3,6	+ 25,0	- 24,1	+ 228,4	- 68,2	- 12,8

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkszunft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2005 = 100	107,0	108,2	110,7	112,6	112,8	112,6	112,5	112,9	113,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	110,9	112,5	115,7	119,1	119,1	119,1	120,3	119,5	119,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	111,3	113,0	114,6	117,7	117,9	118,1	117,9	118,0	118,3
Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	102,8	103,7	105,6	109,5	109,7	109,0	107,4	103,4	105,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	2005 = 100	108,9	110,1	113,5	115,7	115,8	115,8	115,6	116,0	116,4
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	104,2	104,6	105,1	105,6	105,9	106,3	106,4	106,3	106,3
Gesundheitspflege	2005 = 100	104,0	104,7	105,5	107,4	107,7	107,8	107,8	107,9	107,9
Verkehr	2005 = 100	108,3	112,1	116,9	120,9	121,5	120,3	119,3	120,0	121,6
Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	89,8	88,0	85,6	84,8	84,8	84,6	84,5	84,5	84,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2005 = 100	101,4	101,3	102,3	102,9	103,2	102,8	102,8	106,3	106,2
Bildungswesen	2005 = 100	132,3	131,8	128,8	116,9	112,2	112,4	112,4	112,4	112,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005 = 100	108,7	109,9	111,5	112,1	112,1	112,9	113,8	116,8	116,4
Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	107,5	108,4	110,2	110,4	110,4	110,0	110,0	109,9	109,9
		2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Index der Einzelhandelspreise	2005 = 100	105,5	106,7	108,6	110,8	110,8	110,7	110,7	110,2	110,5
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2005 = 100	105,2	106,6	108,7	111,3	111,4	111,3	111,3	110,6	111,0
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	108,8	110,1	112,4	115,2	115,4	115,5	116,3	115,5	115,5
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	109,7	111,0	113,5	116,4	116,6	116,8	117,7	117,0	116,8
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	105,0	115,8	127,7	137,4	139,0	134,7	131,1	132,6	137,9
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	67,9	64,7	61,2	59,5	59,6	60,1	60,0	59,6	59,8
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	106,6	107,5	108,7	109,9	110,1	110,1	110,2	110,3	110,3
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	2005 = 100	103,3	104,1	104,7	105,4	105,0	105,4	105,4	105,1	105,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2005 = 100	103,6	104,6	105,7	108,1	108,1	108,0	107,3	105,8	106,4
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2005 = 100	110,1	112,1	113,6	116,3	116,2	116,5	117,6	116,9	116,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2005 = 100	102,6	106,9	112,8	117,5	117,0	116,1	114,6	114,5	116,1
		2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹	2005 = 100	100,7	114,9	129,6	130,7	132,9	134,2	132,5	130,3	131,0
Pflanzliche Produkte	2005 = 100	104,4	125,3	142,8	141,7	145,4	148,9	150,5	148,3	153,0
darunter:										
Getreide	2005 = 100	113,1	156,7	206,3	202,1	206,6	215,8	216,6	213,7	233,1
Handelsgewächse	2005 = 100	97,6	109,6	122,4	123,6	125,8	128,6	127,5	127,8	131,0
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulezeugnisse	2005 = 100	101,5	104,7	105,5	108,5	109,7	107,9	113,0	107,9	103,3
Kartoffeln	2005 = 100	125,3	155,7	160,1	127,1	127,7	125,8	126,4	126,2	149,0
Tierische Produkte	2005 = 100	98,4	108,5	121,5	123,9	125,2	125,1	121,5	119,3	117,4
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	2005 = 100	104,4	104,8	115,7	122,2	123,9	126,6	125,0	123,9	122,7
Milch	2005 = 100	87,8	109,4	126,3	122,3	120,6	117,5	112,0	109,0	106,5
Eier	2005 = 100	156,9	170,1	159,4	186,4	233,6	224,5	212,9	201,3	198,1
		2009	2010	2011	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ^{1,2}	2005 = 100	120,4	121,2	133,5	133,3	134,0	134,3	134,7	138,2	141,1
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2005 = 100	122,2	122,9	138,7	138,7	139,4	139,3	139,5	144,1	148,1
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2005 = 100	110,0	117,4	132,4	133,8	132,8	135,4	138,2	139,4	137,6
Düngemittel	2005 = 100	181,6	156,0	178,1	170,5	182,3	191,4	192,4	189,5	196,8
Futtermittel	2005 = 100	132,0	137,4	173,1	175,3	173,6	166,4	164,1	179,8	194,2
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2005 = 100	115,4	116,5	119,0	118,6	118,9	120,8	121,7	122,0	122,0
darunter:										
Material	2005 = 100	112,0	113,1	117,3	117,0	117,9	118,7	119,0	120,3	120,9
Bauten	2005 = 100	116,5	117,6	119,7	119,1	119,3	121,6	122,6	122,6	122,4
		2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags ¹	2010 = 100	87,5	100,0	116,3	120,4	121,5	121,5	121,0	120,0	119,8
Stammholz	2010 = 100	88,2	100,0	117,2	121,0	121,1	121,6	120,9	120,8	120,9
Industrieholz	2010 = 100	85,4	100,0	116,6	116,0	116,3	114,3	115,3	112,8	111,4

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+1,1	+2,3	+1,9	+1,7	+1,7	+2,1	-0,2	-0,1	+0,4	+0,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+1,4	+2,8	+2,5	+3,5	+3,0	+3,1	±0,0	+1,0	-0,7	-0,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+1,5	+1,4	+3,6	+2,6	+2,5	+2,3	+0,2	-0,2	+0,1	+0,3
Bekleidung und Schuhe	+0,9	+1,8	+2,4	+2,9	+2,1	+2,0	-0,6	-1,5	-3,7	+1,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+1,1	+3,1	+2,3	+1,9	+2,1	+2,5	±0,0	-0,2	+0,3	+0,3
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	+0,4	+0,5	+1,0	+1,2	+1,1	+0,9	+0,4	+0,1	-0,1	±0,0
Gesundheitspflege	+0,7	+0,8	+2,2	+2,2	+2,3	+2,3	+0,1	±0,0	+0,1	±0,0
Verkehr	+3,5	+4,3	+2,6	+2,1	+2,1	+3,9	-1,0	-0,8	+0,6	+1,3
Nachrichtenübermittlung	-2,0	-2,7	-1,5	-1,4	-1,2	-0,9	-0,2	±0,0	-0,1	±0,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1	+1,0	+2,7	+1,2	+2,1	+1,8	-0,4	±0,0	+3,4	-0,1
Bildungswesen	-0,4	-2,3	-15,8	-15,8	-15,9	-15,0	+0,2	±0,0	±0,0	±0,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+1,1	+1,5	+2,6	+2,5	+2,1	+1,9	+0,7	+0,8	+2,6	-0,3
Andere Waren und Dienstleistungen	+0,8	+1,7	-0,5	-0,6	-0,7	-0,1	+0,4	±0,0	-0,1	±0,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einzelhandelspreise	+1,1	+1,8	+1,8	+2,0	+1,8	+2,1	-0,1	±0,0	-0,5	+0,3
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+1,3	+2,0	+2,2	+2,5	+2,3	+2,7	-0,1	±0,0	-0,6	+0,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+1,2	+2,1	+2,4	+3,2	+2,8	+3,1	+0,1	+0,7	-0,7	±0,0
facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+1,2	+2,3	+2,5	+3,3	+3,1	+3,3	+0,2	+0,8	-0,6	-0,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+10,3	+10,3	+3,4	+2,3	+2,9	+8,8	-3,1	-2,7	+1,1	+4,0
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-4,7	-5,4	-2,4	-1,8	-1,7	-0,8	+0,8	-0,2	-0,7	+0,3
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+0,8	+1,1	+1,6	+1,7	+1,6	+1,2	±0,0	+0,1	+0,1	±0,0
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+0,8	+0,6	+0,8	+0,8	+0,7	+1,1	+0,4	±0,0	-0,3	+0,2
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+1,0	+1,1	+2,0	+2,0	+1,7	+1,7	-0,1	-0,6	-1,4	+0,6
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+1,8	+1,3	+2,1	+3,1	+2,9	+3,2	+0,3	+0,9	-0,6	-0,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+4,2	+5,5	+3,3	+2,1	+2,5	+4,1	-0,8	-1,3	-0,1	+1,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹	+14,1	+12,8	-0,2	-2,0	-2,8	-0,2	+1,0	-1,3	-1,7	+0,5
Pflanzliche Produkte	+20,0	+14,0	-4,4	-3,5	-2,8	+5,4	+2,4	+1,1	-1,5	+3,2
darunter:										
Getreide	+38,5	+31,7	-4,1	-7,0	-6,7	+13,5	+4,5	+0,4	-1,3	+9,1
Handelsgewächse	+12,3	+11,7	+6,2	+4,8	+4,8	+8,9	+2,2	-0,9	+0,2	+2,5
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	+3,2	+0,8	+2,2	+6,0	+5,1	+1,4	-1,6	+4,7	-4,5	-4,3
Kartoffeln	+24,3	+2,8	-41,9	-42,2	-40,8	-31,1	-1,5	+0,5	-0,2	+18,1
Tierische Produkte	+10,3	+12,0	+3,0	-0,8	-2,8	-4,3	-0,1	-2,9	-1,8	-1,6
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	+0,4	+10,4	+8,4	+6,7	+6,0	+5,1	+2,2	-1,3	-0,9	-1,0
Milch	+24,6	+15,4	-6,1	-11,8	-14,6	-16,8	-2,6	-4,7	-2,7	-2,3
Eier	+8,4	-6,3	+43,7	+38,8	+29,5	+28,5	-3,9	-5,2	-5,4	-1,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ^{1,2}	+0,7	+10,1	+6,3	+1,9	+3,7	+5,3	+0,2	+0,3	+2,6	+2,1
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+0,6	+12,9	+7,3	+1,5	+3,9	+6,2	-0,1	+0,1	+3,3	+2,8
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+6,7	+12,8	+13,7	+8,4	+4,2	+3,6	+2,0	+2,1	+0,9	-1,3
Düngemittel	-14,1	+14,2	+18,4	+14,5	+11,1	+8,0	+5,0	+0,5	-1,5	+3,9
Futtermittel	+4,1	+26,0	+5,1	-7,2	+2,6	+11,9	-4,1	-1,4	+9,6	+8,0
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+1,0	+2,1	+3,3	+3,3	+2,9	+2,6	+1,6	+0,7	+0,2	±0,0
darunter:										
Material	+1,0	+3,7	+4,1	+3,0	+2,8	+2,5	+0,7	+0,3	+1,1	+0,5
Bauten	+0,9	+1,8	+3,1	+3,4	+2,9	+2,6	+1,9	+0,8	±0,0	-0,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags ¹	+14,3	+16,3	+5,5	+7,0	+2,2	+4,7	±0,0	-0,4	-0,8	-0,2
Stammholz	+13,4	+17,2	+6,4	+5,8	+2,8	+3,3	+0,4	-0,6	-0,1	+0,1
Industrieholz	+17,1	+16,6	-2,7	-2,9	-4,8	-6,1	-1,7	+0,9	-2,2	-1,2

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) ¹	2005 = 100	108,0	109,7	115,9	118,5	118,7	118,3	117,8	117,8	118,4
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	108,3	109,2	114,7	116,6	116,9	116,7	116,4	116,4	116,6
ohne Energie	2005 = 100	104,3	106,1	109,8	111,1	111,3	111,3	111,2	111,0	111,2
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	104,4	107,3	112,3	114,6	114,8	114,4	113,9	113,8	114,4
Energie	2005 = 100	117,7	119,3	132,0	138,1	138,3	137,1	135,2	135,7	137,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	105,0	109,1	114,9	115,6	116,0	116,0	115,7	115,4	115,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,4	102,5	103,7	104,6	104,7	104,8	104,8	104,9	104,9
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	105,6	106,2	109,9	112,5	112,6	112,3	112,4	112,3	112,7
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,4	106,7	108,5	110,0	110,2	110,2	110,3	110,4	110,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	105,5	106,1	110,1	112,8	113,0	112,6	112,7	112,6	113,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	113,9	124,6	149,9	163,6	162,7	160,3	154,0	152,9	157,0
Kohle	2005 = 100	126,8	129,4	156,8	151,7	150,3	148,0	146,6	144,0	144,8
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	108,0	129,5	167,1	199,5	198,3	194,4	181,4	180,3	188,7
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	109,9	110,5	112,3	113,9	114,1	114,0	114,2	114,6	114,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	104,3	106,9	111,6	113,7	114,0	113,6	113,2	113,1	113,7
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	108,6	109,7	117,0	120,1	120,5	120,0	120,2	120,3	121,4
Getränke	2005 = 100	106,3	106,4	108,4	111,0	111,5	111,6	111,6	111,8	111,7
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	109,2	112,5	115,1	118,1	118,1	118,1	118,6	118,6	118,6
Textilien	2005 = 100	104,7	106,2	113,7	115,3	114,9	114,9	114,9	114,9	114,7
Bekleidung	2005 = 100	102,7	103,5	105,7	107,9	107,8	107,8	107,9	108,1	108,1
Leder und Lederwaren	2005 = 100	103,2	104,1	107,8	109,9	110,8	110,5	110,5	110,9	111,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	106,9	112,2	119,1	118,9	119,1	119,3	119,3	119,0	118,8
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	102,7	105,5	112,6	111,9	112,1	112,2	111,8	110,7	110,7
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	103,9	106,8	112,5	112,3	112,4	112,6	112,5	112,1	111,9
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	96,9	94,2	95,2	96,0	96,2	96,0	95,9	96,0	96,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	103,6	120,1	139,9	154,2	154,4	149,3	143,6	144,7	151,7
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	102,4	119,4	139,2	153,8	154,1	148,9	143,1	144,3	151,5
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	108,7	112,5	120,3	123,3	124,1	124,6	124,6	123,4	123,5
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	98,8	99,9	98,5	98,2	98,4	98,4	98,4	97,3	97,4
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	102,9	104,6	108,9	111,0	111,7	111,8	111,5	111,3	111,3
Gummiwaren	2005 = 100	110,0	110,3	115,5	120,9	121,1	121,2	121,1	121,2	121,3
Kunststoffwaren	2005 = 100	101,2	103,3	107,3	108,7	109,5	109,6	109,2	108,9	109,0
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	111,3	110,9	112,7	115,2	115,5	115,6	115,7	115,8	116,0
Glas und Glaswaren	2005 = 100	109,1	108,0	108,2	107,9	107,5	107,0	107,0	106,7	107,7
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	107,5	108,5	108,8	109,2	109,5	110,4	110,3	110,4	110,3
Metalle	2005 = 100	104,7	117,9	128,7	126,9	126,7	125,7	125,0	124,3	124,3
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	97,3	108,1	118,5	115,0	115,9	115,5	114,2	112,4	112,9
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	116,0	148,2	164,2	163,6	161,3	158,5	157,6	158,6	158,2
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	106,6	108,8	113,0	113,5	113,4	113,3	113,3	113,2	113,1
Metallerzeugnisse	2005 = 100	108,7	108,6	111,4	112,4	112,6	112,7	112,6	112,6	112,6
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	72,8	71,8	69,5	68,4	68,6	68,5	68,5	68,4	68,2
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	105,5	106,4	108,5	109,9	110,0	110,1	109,9	110,1	110,2
Maschinen	2005 = 100	108,9	109,4	111,2	112,9	113,1	113,2	113,3	113,4	113,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	102,4	102,7	103,6	104,1	104,2	104,2	104,3	104,3	104,3
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	108,7	107,8	111,0	111,8	111,9	111,9	111,9	111,9	111,9
Möbel	2005 = 100	110,1	110,2	112,5	114,6	114,9	114,9	115,0	115,1	115,2
Waren a. n. g.	2005 = 100	106,1	107,5	111,2	112,9	113,0	112,6	112,8	113,2	113,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	121,1	118,7	128,8	132,5	132,7	132,5	131,8	132,2	132,6
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	122,2	119,5	130,2	134,1	134,3	134,1	133,3	133,7	134,1
Elektrischer Strom	2005 = 100	123,6	125,7	133,7	131,7	130,9	130,5	128,9	128,7	129,2
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	132,1	121,1	139,1	151,1	152,6	152,7	152,6	154,1	154,3
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	134,1	125,7	134,5	143,7	144,8	145,1	145,6	146,0	146,6
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	106,3	107,6	108,8	110,7	110,8	110,8	110,8	110,9	111,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2010	2011	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) ¹	+ 1,6	+ 5,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,6	- 0,3	- 0,4	± 0,0	+ 0,5
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,8	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,3	± 0,0	+ 0,2
ohne Energie	+ 1,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9	± 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,6	- 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,5
Energie	+ 1,4	+ 10,6	+ 4,2	+ 2,8	+ 1,3	+ 3,2	- 0,9	- 1,4	+ 0,4	+ 1,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,9	+ 5,3	+ 0,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 0,6	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,6	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 9,4	+ 20,3	+ 6,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 4,2	- 1,5	- 3,9	- 0,7	+ 2,7
Kohle	+ 2,1	+ 21,2	- 6,1	- 5,5	- 8,0	- 7,4	- 1,5	- 0,9	- 1,8	+ 0,6
Erdöl und Erdgas	+ 19,9	+ 29,0	+ 15,2	+ 8,9	+ 7,1	+ 11,9	- 2,0	- 6,7	- 0,6	+ 4,7
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,5	+ 4,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,5
Nahrungs- und Futtermittel	+ 1,0	+ 6,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9
Getränke	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	- 0,1
Tabakerzeugnisse	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Textilien	+ 1,4	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Bekleidung	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Leder und Lederwaren	+ 0,9	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	+ 5,0	+ 6,1	- 0,4	- 0,9	- 1,3	- 1,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	- 0,2
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 2,7	+ 6,7	- 0,8	- 1,4	- 2,7	- 2,9	+ 0,1	- 0,4	- 1,0	± 0,0
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 2,8	+ 5,3	± 0,0	- 0,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,2
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	- 2,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 15,9	+ 16,5	+ 5,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 9,5	- 3,3	- 3,8	+ 0,8	+ 4,8
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 16,6	+ 16,6	+ 5,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 9,9	- 3,4	- 3,9	+ 0,8	+ 5,0
Chemische Erzeugnisse	+ 3,5	+ 6,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,4	± 0,0	- 1,0	+ 0,1
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	+ 1,1	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,1	- 0,9	± 0,0	± 0,0	- 1,1	+ 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,7	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	± 0,0
Gummiwaren	+ 0,3	+ 4,7	+ 5,7	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Kunststoffwaren	+ 2,1	+ 3,9	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	- 0,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Glas und Glaswaren	- 1,0	+ 0,2	- 1,4	- 1,1	- 0,8	+ 0,2	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,9
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Metalle	+ 12,6	+ 9,2	- 3,2	- 3,8	- 4,8	- 4,1	- 0,8	- 0,6	- 0,6	± 0,0
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	+ 11,1	+ 9,6	- 5,6	- 6,1	- 6,4	- 5,3	- 0,3	- 1,1	- 1,6	+ 0,4
NE-Metalle und Halbzeug daraus	+ 27,8	+ 10,8	- 2,5	- 3,8	- 5,6	- 4,1	- 1,7	- 0,6	+ 0,6	- 0,3
Gießereierzeugnisse	+ 2,1	+ 3,9	+ 0,3	± 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Metallerzeugnisse	- 0,1	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 1,4	- 3,2	- 1,9	- 1,9	- 1,6	- 1,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,3
Elektrische Ausrüstungen	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Maschinen	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge	- 0,8	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Möbel	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Waren a. n. g.	+ 1,3	+ 3,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	- 2,0	+ 8,5	+ 3,6	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,5	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	- 2,2	+ 9,0	+ 3,8	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3
Elektrischer Strom	+ 1,7	+ 6,4	- 3,4	- 4,8	- 5,2	- 3,9	- 0,3	- 1,2	- 0,2	+ 0,4
Erdgas (Verteilung)	- 8,3	+ 14,9	+ 13,4	+ 13,2	+ 7,7	+ 7,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,0	+ 0,1
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	- 6,3	+ 7,0	+ 9,9	+ 9,9	+ 8,1	+ 8,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2005 = 100	109,9	111,0	114,1	113,0	113,8	114,5	114,9	116,2	116,9
Einfamiliengebäude	2005 = 100	109,7	110,8	113,8	112,7	113,6	114,3	114,7	115,9	116,6
Mehrfamiliengebäude	2005 = 100	110,6	111,8	115,1	114,0	114,9	115,6	116,0	117,2	117,9
		2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Bürogebäude	2005 = 100	110,9	112,1	115,2	114,1	114,9	115,6	116,0	117,3	117,9
Gewerbliche Betriebsgebäude	2005 = 100	112,0	113,0	116,7	115,5	116,4	117,2	117,5	118,7	119,3
Straßenbau	2005 = 100	114,9	115,7	118,8	117,0	118,4	119,6	120,0	121,9	123,0
Brücken im Straßenbau	2005 = 100	112,2	112,8	116,2	115,1	116,1	117,0	116,7	117,7	118,6
Ortskanäle	2005 = 100	110,7	111,3	113,5	112,4	113,3	114,1	114,3	115,5	116,3
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	2005 = 100	110,3	111,9	115,1	114,0	114,8	115,5	116,0	117,6	118,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2005 = 100	103,8	104,6	106,1	105,3	105,8	106,5	106,7	107,5	108,2
		2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Index der Großhandelsverkaufspreise ¹	2005 = 100	105,0	111,2	119,5	123,1	123,7	122,8	121,4	121,8	123,2
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2005 = 100	111,7	127,1	159,5	162,1	169,0	170,8	167,8	169,0	178,4
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2005 = 100	110,9	114,0	119,5	122,9	122,0	120,9	121,1	121,1	122,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	103,3	105,1	107,0	109,3	109,5	109,5	109,1	109,2	109,2
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2005 = 100	69,2	68,1	65,6	65,2	65,5	65,4	65,5	65,3	65,4
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2005 = 100	112,6	114,0	117,2	120,0	120,4	120,7	120,8	120,9	121,1
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	105,3	116,7	129,6	135,1	136,1	133,8	130,6	131,2	133,1
		2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2006 = 100	68,4	113,1	107,5	113,0	112,6	129,1	135,4	148,6	149,0
Güterbeförderung										
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	67,6	113,1	107,4	112,9	112,5	129,4	135,5	148,9	149,0
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	64,1	113,8	106,7	112,7	112,0	130,6	137,1	151,9	152,3
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	76,0	156,5	132,5	130,5	127,2	163,0	164,3	180,5	168,4
Europa	2006 = 100	54,2	78,6	85,5	98,0	99,6	103,9	114,7	128,4	139,0
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	86,2	92,0	98,7	104,8	104,8	105,3	104,9	105,6	106,0
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	91,3	96,0	104,2	110,1	110,1	110,4	112,1	112,8	113,3
Afrika	2006 = 100	80,7	87,8	93,0	99,3	99,3	99,9	97,4	98,0	98,4
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	80,5	91,0	92,6	104,7	103,2	105,6	108,9	110,9	111,6
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	91,8	104,8	107,3	117,2	115,5	117,5	120,1	122,6	123,3
Amerika	2006 = 100	77,3	87,1	88,4	101,2	99,7	102,3	105,7	107,6	108,3
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	41,6	75,2	93,5	109,6	106,4	107,3	115,1	119,7	120,8
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	81,5	128,0	136,2	150,5	146,1	147,3	155,0	161,4	162,9
Asien/Australien	2006 = 100	28,1	57,4	79,1	95,8	93,1	93,8	101,6	105,7	106,7
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	75,0	170,3	127,0	121,2	123,0	172,5	181,5	216,5	215,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	67,0	195,1	143,5	131,1	126,7	192,8	191,2	218,2	194,9
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	90,9	121,0	94,5	101,5	115,7	132,1	162,3	213,1	257,9
Personenbeförderung	2006 = 100	102,1	106,9	113,5	115,2	117,3	117,4	119,4	119,7	117,0
Personenbeförderung	2006 = 100	111,5	110,6	116,6	116,0	120,0	115,8	130,9	130,9	147,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6
Einfamiliengebäude	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6
Mehrfamiliengebäude	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Bürogebäude	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 0,9	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5
Straßenbau	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,2	+ 3,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9
Brücken im Straßenbau	+ 0,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,8	- 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Ortskanäle	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 1,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise ¹	+ 5,9	+ 7,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,1	- 0,7	- 1,1	+ 0,3	+ 1,1
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 13,8	+ 25,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 10,1	+ 16,0	+ 1,1	- 1,8	+ 0,7	+ 5,6
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 2,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,4	- 0,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern										
Geräten der Informations- und	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0
Kommunikationstechnik	- 1,6	- 3,7	- 0,8	- 0,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Sonstiger Großhandel										
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt			März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Gesamtindex	+ 65,4	- 5,0	+ 21,7	+ 30,8	+ 42,2	+ 42,2	+ 14,7	+ 4,9	+ 9,7	+ 0,3
Güterbeförderung	+ 67,3	- 5,0	+ 22,0	+ 31,0	+ 42,8	+ 42,7	+ 15,0	+ 4,7	+ 9,9	+ 0,1
Linienfahrt insgesamt	+ 77,5	- 6,2	+ 23,7	+ 34,0	+ 47,2	+ 47,4	+ 16,6	+ 5,0	+ 10,8	+ 0,3
Einkommende Linienfahrt	+ 105,9	- 15,3	+ 19,7	+ 26,4	+ 38,5	+ 30,2	+ 28,1	+ 0,8	+ 9,9	- 6,7
Ausgehende Linienfahrt	+ 45,0	+ 8,8	+ 29,2	+ 44,3	+ 58,7	+ 69,7	+ 4,3	+ 10,4	+ 11,9	+ 8,3
Europa	+ 6,7	+ 7,3	+ 10,1	+ 9,5	+ 10,0	+ 5,9	+ 0,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,4
Einkommende Linienfahrt	+ 5,1	+ 8,5	+ 10,1	+ 10,7	+ 11,1	+ 7,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4
Ausgehende Linienfahrt	+ 8,8	+ 5,9	+ 10,1	+ 8,2	+ 8,8	+ 4,5	+ 0,6	- 2,5	+ 0,6	+ 0,4
Afrika	+ 13,0	+ 1,8	+ 17,9	+ 23,1	+ 22,0	+ 20,0	+ 2,3	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,6
Einkommende Linienfahrt	+ 14,2	+ 2,4	+ 12,2	+ 16,8	+ 16,5	+ 15,7	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,6
Ausgehende Linienfahrt	+ 12,7	+ 1,5	+ 19,9	+ 25,1	+ 24,0	+ 21,4	+ 2,6	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,7
Amerika	+ 80,8	+ 24,3	+ 29,6	+ 33,1	+ 35,3	+ 36,5	+ 0,8	+ 7,3	+ 4,0	+ 0,9
Einkommende Linienfahrt	+ 57,1	+ 6,4	+ 15,3	+ 21,9	+ 22,7	+ 24,0	+ 0,8	+ 5,2	+ 4,1	+ 0,9
Ausgehende Linienfahrt	+ 104,3	+ 37,8	+ 38,8	+ 39,6	+ 42,8	+ 44,0	+ 0,8	+ 8,3	+ 4,0	+ 0,9
Asien/Australien	+ 127,1	- 25,4	+ 25,3	+ 45,7	+ 73,9	+ 76,5	+ 40,2	+ 5,2	+ 19,3	- 0,3
Einkommende Linienfahrt	+ 191,2	- 26,4	+ 24,0	+ 33,0	+ 53,2	+ 40,2	+ 52,2	- 0,8	+ 14,1	- 10,7
Ausgehende Linienfahrt	+ 33,1	- 21,9	+ 29,1	+ 87,6	+ 139,4	+ 188,3	+ 14,2	+ 22,9	+ 31,3	+ 20,9
RoRo-Fährverkehr	+ 4,7	+ 6,2	+ 6,2	+ 5,1	+ 3,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 2,3
Personenbeförderung	- 0,8	+ 5,4	+ 7,5	+ 16,9	+ 16,1	+ 17,7	- 3,5	+ 13,0	+ 0,0	+ 12,3

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2005 = 100	99,8	100,9	100,3	100,9	100,9	100,9	100,9	101,0	101,0
		2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
Verbraucherpreisindex für Telekommunikationsdienstleistungen	2005 = 100	91,2	89,4	87,0	86,1	85,8	85,8	85,7	85,6	85,4
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	2005 = 100	93,3	91,6	89,4	88,7	88,4	88,4	88,4	88,3	88,0
Mobiletelefondienstleistungen	2005 = 100	85,2	82,8	79,9	78,4	78,2	77,9	77,6	77,4	77,4
		2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Index der Einfuhrpreise ²	2005 = 100	100,5	108,3	117,0	121,2	120,6	119,8	118,0	118,8	120,3
Güter aus EU-Ländern ²	2005 = 100	102,0	108,3	115,1	118,0	117,7	117,0	115,9	116,0	117,1
Güter aus Drittländern	2005 = 100	99,5	108,4	118,2	123,3	122,5	121,7	119,3	120,5	122,3
Güter der Ernährungswirtschaft	2005 = 100	110,6	116,4	125,2	130,5	128,6	128,6	127,9	128,1	129,2
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	2005 = 100	99,6	107,6	116,3	120,4	119,9	119,1	117,1	117,9	119,4
Rohstoffe	2005 = 100	116,9	144,5	184,0	206,0	201,9	196,5	183,8	188,5	197,6
Halbwaren	2005 = 100	106,9	139,7	161,4	167,6	165,5	160,8	155,7	158,1	162,8
Fertigwaren ²	2005 = 100	96,0	98,2	100,5	101,7	102,0	102,3	102,3	102,4	102,4
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	101,0	112,1	120,4	120,5	120,4	120,4	120,0	119,6	119,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	2005 = 100	90,9	90,6	90,3	91,2	91,4	91,5	91,6	91,8	91,9
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	105,6	107,8	111,5	113,9	114,2	114,7	115,0	115,6	115,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	99,0	100,3	100,1	101,4	101,8	102,7	103,0	103,5	103,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	2005 = 100	107,8	110,4	115,3	118,1	118,4	118,8	119,1	119,7	119,9
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	112,2	139,8	179,0	204,8	200,7	193,3	179,3	185,3	197,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	2005 = 100	107,5	119,9	130,9	138,2	132,0	132,1	129,7	128,5	128,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	100,1	107,4	115,9	120,1	119,7	118,9	117,1	117,9	119,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	2005 = 100	97,9	102,7	107,4	109,4	109,4	109,2	108,8	109,1	109,6
		2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Index der Ausfuhrpreise	2005 = 100	102,5	106,0	109,9	111,7	111,9	111,8	111,5	111,8	112,2
Güter für EU-Länder	2005 = 100	102,6	106,6	111,3	112,7	112,9	112,5	112,0	112,1	112,8
Güter für Drittländer	2005 = 100	102,5	105,5	108,8	110,9	111,1	111,2	111,1	111,6	111,7
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	103,0	108,8	114,8	116,1	116,3	116,4	116,0	115,6	115,7
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2005 = 100	100,6	101,6	102,7	104,3	104,4	104,5	104,7	104,9	104,9
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	106,0	108,7	111,9	113,3	113,3	113,3	113,4	114,3	114,9
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	101,5	102,7	104,2	104,7	104,8	104,8	104,9	105,0	105,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	107,5	110,8	114,5	116,2	116,2	116,2	116,3	117,5	118,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	107,6	127,8	160,1	181,0	182,4	174,3	165,0	172,7	181,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	111,0	123,7	144,6	139,1	139,2	139,1	139,0	145,2	148,5
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	102,4	105,6	109,4	111,2	111,4	111,3	111,1	111,3	111,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	102,2	105,4	109,1	110,9	111,0	111,0	110,7	111,0	111,3

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtet.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	+ 1,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen	- 2,0	- 2,7	- 1,6	- 1,5	- 1,3	- 1,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	- 1,8	- 2,4	- 1,2	- 1,0	- 0,9	- 1,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,3
Mobilelefondienstleistungen	- 2,8	- 3,5	- 2,9	- 3,0	- 3,0	- 2,6	- 0,4	- 0,4	- 0,3	± 0,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Mai 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 12 gegenüber Vormonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat
Index der Einfuhrpreise ²	+ 7,8	+ 8,0	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,2	- 0,7	- 1,5	+ 0,7	+ 1,3
Güter aus EU-Ländern ²	+ 6,2	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,9	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9
Güter aus Drittländern	+ 8,9	+ 9,0	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 3,9	- 0,7	- 2,0	+ 1,0	+ 1,5
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 5,2	+ 7,6	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,4	+ 4,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,2	+ 0,9
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	+ 8,0	+ 8,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,9	- 0,7	- 1,7	+ 0,7	+ 1,3
Rohstoffe	+ 23,6	+ 27,3	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 8,1	- 2,7	- 6,5	+ 2,6	+ 4,8
Halbwaren	+ 30,7	+ 15,5	- 1,4	- 3,2	- 2,6	+ 1,4	- 2,8	- 3,2	+ 1,5	+ 3,0
Fertigwaren ²	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 11,0	+ 7,4	- 0,7	- 0,7	- 1,2	- 1,1	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,2
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	- 0,3	- 0,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,3	- 0,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 24,6	+ 28,0	+ 7,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 11,4	- 3,7	- 7,2	+ 3,3	+ 6,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	+ 11,5	+ 9,2	- 0,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,1	- 1,8	- 0,9	+ 0,2
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 7,3	+ 7,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 3,3	- 0,7	- 1,5	+ 0,7	+ 1,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	+ 4,9	+ 4,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Mai 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 12 gegenüber Vormonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat
Index der Ausführpreise	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Güter für EU-Länder	+ 3,9	+ 4,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 0,6
Güter für Drittländer	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,6	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,5
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,9	± 0,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,6
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 18,8	+ 25,3	+ 9,9	+ 4,9	+ 6,3	+ 14,6	- 4,4	- 5,3	+ 4,7	+ 5,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 11,4	+ 16,9	- 9,5	- 7,5	- 1,6	+ 7,9	- 0,1	- 0,1	+ 4,5	+ 2,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 3,1	+ 3,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,1	+ 3,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,4	38,8	39,1	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1
Männer	Std.	38,4	38,9	39,2	39,2	39,2	38,9	39,3	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,1	37,9	38,5	38,5	38,4	38,0	38,6	38,8	38,6
Männer	Std.	37,1	38,0	38,6	38,6	38,5	38,0	38,7	38,9	38,7
Frauen	Std.	36,9	37,6	37,9	37,8	37,9	37,7	37,9	38,0	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,2	40,5	40,6	41,1	40,7	40,2	40,3	41,2	40,5
Männer	Std.	40,4	40,6	40,7	41,2	40,9	40,3	40,4	41,4	40,7
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,6	38,9	38,9	38,4	38,6	38,8	38,6
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	36,7	37,7	38,3	38,1	38,2	38,1	38,3	38,5	38,4
Männer	Std.	36,6	37,8	38,4	38,2	38,3	38,1	38,4	38,6	38,5
Frauen	Std.	36,7	37,5	37,8	37,7	37,8	37,6	37,8	38,0	37,9
Energieversorgung	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,6
Frauen	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,1	38,1	38,1	38,2	38,3
Wasserversorgung*	Std.	40,1	40,2	40,3	40,4	40,3	40,1	40,3	40,5	40,3
Männer	Std.	40,3	40,4	40,5	40,5	40,5	40,3	40,5	40,6	40,4
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,2	39,2	39,1	39,1	39,2	39,3
Baugewerbe	Std.	38,4	38,3	39,1	39,9	38,7	36,9	39,6	40,1	39,5
Männer	Std.	38,4	38,2	39,1	39,9	38,7	36,8	39,7	40,1	39,6
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,8	39,0	38,9	38,5	38,8	39,0	38,9
Dienstleistungsbereich	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,5	39,7	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7	39,8	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel?	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,4	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7
Verkehr und Lagererei	Std.	40,1	40,3	40,4	40,4	40,5	40,2	40,4	40,6	40,4
Männer	Std.	40,4	40,6	40,7	40,8	40,8	40,5	40,8	40,9	40,8
Frauen	Std.	38,5	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9
Gastgewerbe	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,1	39,1	39,3	39,2
Information und Kommunikation	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	38,9	39,0	39,2	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3
Frauen	Std.	38,3	38,4	38,5	38,4	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,2	38,3	38,3	38,4	38,4	38,3	38,3	38,4	38,4
Männer	Std.	38,3	38,5	38,5	38,6	38,6	38,5	38,5	38,6	38,5
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,0	38,0	38,1	38,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,1	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,3	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,9	38,6	38,8	38,9	38,7
Männer	Std.	38,5	38,8	39,0	39,0	39,2	38,8	39,1	39,1	39,0
Frauen	Std.	37,9	38,1	38,1	38,2	38,2	38,0	38,1	38,2	38,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,0	40,0	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht	Std.	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer	Std.	40,1	40,1	40,0	40,1	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,1	39,3	39,4	39,3	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4
Männer	Std.	39,4	39,7	39,9	39,7	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,1	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,2
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,0
Männer	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,7	38,8	38,7
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	18,82	19,12	19,51	19,07	19,20	19,34	19,50	19,49	19,68
Männer	EUR	19,90	20,21	20,59	20,13	20,28	20,44	20,59	20,57	20,78
Frauen	EUR	16,34	16,61	16,98	16,59	16,68	16,84	16,97	16,99	17,13
Produzierendes Gewerbe	EUR	19,31	19,70	20,14	19,61	19,80	19,95	20,17	20,10	20,31
Männer	EUR	20,02	20,42	20,85	20,30	20,51	20,69	20,89	20,81	21,02
Frauen	EUR	15,87	16,22	16,63	16,20	16,31	16,41	16,64	16,62	16,83
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	19,61	20,17	20,86	19,93	20,26	20,44	21,13	20,69	21,19
Männer	EUR	19,63	20,18	20,88	19,94	20,28	20,44	21,16	20,69	21,22
Frauen	EUR	19,27	19,94	20,65	19,89	19,97	20,46	20,70	20,66	20,77
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	19,82	20,23	20,69	20,17	20,34	20,43	20,75	20,68	20,88
Männer	EUR	20,78	21,20	21,67	21,13	21,31	21,41	21,75	21,66	21,85
Frauen	EUR	15,75	16,10	16,49	16,08	16,19	16,26	16,51	16,49	16,71

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,3	+ 1,8	+ 0,5	- 0,5
Frauen	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5	- 1,2	+ 0,2	+ 2,2	- 1,7
Männer	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,5	- 1,7
Frauen	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Männer	+ 3,3	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Frauen	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Energieversorgung	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Baugewerbe	- 0,3	+ 2,1	+ 4,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,1	- 4,7	+ 7,3	+ 1,3	- 1,5
Männer	- 0,5	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,3	- 4,9	+ 7,9	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Verkehr und Lagererei	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3
Information und Kommunikation	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5
Männer	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 1,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 1,0
Männer	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	+ 1,0
Frauen	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,3	+ 1,0
Männer	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,0	- 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,4	- 0,1	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 3,4	- 2,1	+ 2,4
Männer	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,5	- 2,2	+ 2,6
Frauen	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,2	- 0,2	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,6	- 0,3	+ 1,0
Männer	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 0,9
Frauen	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,5	- 0,1	+ 1,3

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	24,95	25,39	26,00	25,51	25,51	25,80	25,97	26,07	26,18
Männer	EUR	25,72	26,19	26,85	26,33	26,34	26,62	26,82	26,93	27,04
Frauen	EUR	21,08	21,47	22,00	21,58	21,54	21,88	21,91	22,03	22,18
Wasserversorgung ¹	EUR	16,20	16,49	16,79	16,39	16,55	16,75	16,77	16,74	16,90
Männer	EUR	16,22	16,50	16,80	16,41	16,57	16,78	16,79	16,74	16,91
Frauen	EUR	16,05	16,38	16,71	16,28	16,44	16,60	16,69	16,71	16,85
Baugewerbe	EUR	15,89	16,11	16,34	15,99	16,17	16,30	16,28	16,29	16,47
Männer	EUR	15,98	16,19	16,40	16,06	16,24	16,38	16,34	16,34	16,54
Frauen	EUR	14,73	15,07	15,50	15,02	15,23	15,41	15,49	15,50	15,63
Dienstleistungsbereich	EUR	18,52	18,77	19,11	18,73	18,84	18,97	19,08	19,11	19,29
Männer	EUR	19,80	20,05	20,38	19,99	20,10	20,24	20,34	20,37	20,57
Frauen	EUR	16,46	16,71	17,08	16,70	16,78	16,95	17,05	17,09	17,22
Handel ²	EUR	17,38	17,67	18,00	17,65	17,79	17,81	17,99	18,00	18,20
Männer	EUR	18,63	18,94	19,27	18,91	19,07	19,05	19,25	19,28	19,48
Frauen	EUR	14,73	15,00	15,28	14,99	15,08	15,16	15,28	15,25	15,43
Verkehr und Lagerei	EUR	15,47	15,65	15,93	15,63	15,69	15,80	15,92	15,92	16,08
Männer	EUR	15,48	15,65	15,94	15,63	15,68	15,81	15,93	15,93	16,09
Frauen	EUR	15,38	15,66	15,88	15,63	15,73	15,76	15,87	15,88	16,00
Gastgewerbe	EUR	11,06	11,21	11,41	11,12	11,27	11,42	11,40	11,33	11,50
Männer	EUR	12,08	12,22	12,44	12,12	12,29	12,44	12,43	12,36	12,52
Frauen	EUR	10,07	10,23	10,41	10,16	10,27	10,41	10,39	10,33	10,50
Information und Kommunikation	EUR	24,77	25,22	25,74	25,27	25,36	25,41	25,72	25,76	26,06
Männer	EUR	26,66	27,10	27,64	27,14	27,24	27,29	27,62	27,64	28,00
Frauen	EUR	19,96	20,32	20,69	20,35	20,40	20,42	20,68	20,76	20,90
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	24,39	25,34	25,90	25,34	25,51	25,67	25,78	25,94	26,22
Männer	EUR	27,60	28,69	29,33	28,70	28,88	29,07	29,19	29,35	29,71
Frauen	EUR	20,13	20,83	21,22	20,82	20,95	21,05	21,14	21,26	21,42
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,05	20,40	20,77	20,31	20,52	20,70	20,80	20,77	20,83
Männer	EUR	21,69	21,98	22,28	21,84	22,05	22,20	22,30	22,25	22,37
Frauen	EUR	17,75	18,14	18,60	18,09	18,31	18,52	18,63	18,62	18,62
Erbringung von freibessenen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	23,49	23,74	24,16	23,67	23,87	23,99	24,16	24,11	24,38
Männer	EUR	26,59	26,83	27,24	26,75	26,96	27,04	27,22	27,17	27,53
Frauen	EUR	18,23	18,48	18,88	18,41	18,55	18,75	18,89	18,86	19,00
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,54	12,44	12,73	12,35	12,40	12,55	12,70	12,75	12,93
Männer	EUR	12,71	12,62	12,90	12,50	12,56	12,73	12,88	12,91	13,08
Frauen	EUR	12,12	11,98	12,31	11,95	11,98	12,11	12,27	12,34	12,52
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,65	17,98	18,31	18,03	18,04	18,22	18,28	18,35	18,38
Männer	EUR	18,18	18,53	18,83	18,58	18,60	18,74	18,79	18,87	18,90
Frauen	EUR	16,58	16,86	17,28	16,91	16,91	17,19	17,25	17,32	17,36
Erziehung und Unterricht	EUR	21,94	22,41	22,48	22,44	22,44	22,30	22,44	22,57	22,62
Männer	EUR	23,61	24,14	24,25	24,17	24,17	24,05	24,21	24,35	24,39
Frauen	EUR	20,29	20,71	20,88	20,73	20,74	20,72	20,84	20,96	21,01
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,34	18,53	19,03	18,58	18,70	18,76	19,00	19,13	19,23
Männer	EUR	22,33	22,49	23,07	22,59	22,73	22,72	23,03	23,22	23,32
Frauen	EUR	16,22	16,40	16,83	16,42	16,53	16,61	16,81	16,91	17,00
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	20,79	(21,09)	(21,21)	20,78	21,69	21,37	20,89	21,00	21,57
Männer	EUR	24,24	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	15,13	15,28	15,53	15,24	15,49	15,56	15,55	15,42	15,57
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	16,92	17,16	17,70	17,05	17,28	17,55	17,64	17,73	17,89
Männer	EUR	19,98	20,14	20,83	19,94	20,24	20,57	20,75	20,93	21,06
Frauen	EUR	13,99	14,31	14,79	14,28	14,47	14,72	14,75	14,77	14,93
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	98,2	100,0	102,0	100,0	100,6	100,8	102,1	102,3	103,0
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 141	3 227	3 311	3 237	3 261	3 264	3 313	3 322	3 347
Männer	EUR	3 320	3 416	3 508	3 430	3 456	3 454	3 512	3 520	3 546
Frauen	EUR	2 729	2 791	2 861	2 795	2 813	2 832	2 857	2 866	2 888
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 111	3 246	3 368	3 278	3 304	3 293	3 381	3 386	3 408
Männer	EUR	3 228	3 370	3 498	3 404	3 431	3 419	3 514	3 519	3 539
Frauen	EUR	2 543	2 651	2 740	2 664	2 689	2 691	2 742	2 748	2 777
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 428	3 548	3 677	3 557	3 587	3 571	3 698	3 707	3 733
Männer	EUR	3 442	3 560	3 692	3 569	3 602	3 581	3 714	3 722	3 750
Frauen	EUR	3 220	3 353	3 465	3 361	3 374	3 416	3 475	3 485	3 486
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 156	3 316	3 443	3 340	3 380	3 377	3 455	3 456	3 482
Männer	EUR	3 309	3 481	3 617	3 507	3 550	3 548	3 631	3 631	3 655
Frauen	EUR	2 510	2 622	2 710	2 635	2 660	2 659	2 714	2 719	2 749

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+1,8	+2,4	+3,4	+1,6	+2,2	+2,6	+1,1	+0,7	+0,4	+0,4
Männer	+1,8	+2,5	+3,5	+1,7	+2,3	+2,7	+1,1	+0,8	+0,4	+0,4
Frauen	+1,9	+2,5	+3,3	+1,6	+2,1	+3,0	+1,6	+0,1	+0,5	+0,7
Wasserversorgung ¹	+1,8	+1,8	+2,2	+1,0	+2,1	+2,1	+1,2	+0,1	-0,2	+1,0
Männer	+1,7	+1,8	+2,3	+1,0	+2,0	+2,1	+1,3	+0,1	-0,3	+1,0
Frauen	+2,1	+2,0	+2,0	+1,0	+2,6	+2,5	+1,0	+0,5	+0,1	+0,8
Baugewerbe	+1,4	+1,4	+0,3	+1,4	+1,9	+1,9	+0,8	-0,1	+0,1	+1,1
Männer	+1,3	+1,3	+0,1	+1,3	+1,7	+1,8	+0,9	-0,2	+0,0	+1,2
Frauen	+2,3	+2,9	+2,8	+2,9	+3,2	+2,6	+1,2	+0,5	+0,1	+0,8
Dienstleistungsbereich	+1,3	+1,8	+1,2	+1,7	+2,0	+2,4	+0,7	+0,6	+0,2	+0,9
Männer	+1,3	+1,6	+1,0	+1,4	+1,9	+2,3	+0,7	+0,5	+0,1	+1,0
Frauen	+1,5	+2,2	+1,7	+2,0	+2,3	+2,6	+1,0	+0,6	+0,2	+0,8
Handel ²	+1,7	+1,9	+1,2	+1,9	+2,0	+2,3	+0,1	+1,0	+0,1	+1,1
Männer	+1,7	+1,7	+1,1	+1,8	+2,0	+2,1	-0,1	+1,0	+0,2	+1,0
Frauen	+1,8	+1,9	+1,5	+1,9	+1,7	+2,3	+0,5	+0,8	-0,2	+1,2
Verkehr und Lagerei	+1,2	+1,8	+1,3	+1,5	+1,9	+2,5	+0,7	+0,8	+0,0	+1,0
Männer	+1,1	+1,9	+1,3	+1,5	+1,9	+2,6	+0,8	+0,8	+0,0	+1,0
Frauen	+1,8	+1,4	+0,9	+1,4	+1,6	+1,7	+0,2	+0,7	+0,1	+0,8
Gastgewerbe	+1,4	+1,8	+1,5	+1,6	+1,9	+2,0	+1,3	-0,2	-0,6	+1,5
Männer	+1,2	+1,8	+1,4	+1,6	+2,0	+1,9	+1,2	-0,1	-0,6	+1,3
Frauen	+1,6	+1,8	+1,5	+1,5	+1,7	+2,2	+1,4	-0,2	-0,6	+1,6
Information und Kommunikation	+1,8	+2,1	+1,5	+2,0	+1,9	+2,8	+0,2	+1,2	+0,2	+1,2
Männer	+1,7	+2,0	+1,4	+2,0	+1,8	+2,8	+0,2	+1,2	+0,1	+1,3
Frauen	+1,8	+1,8	+1,1	+1,7	+2,0	+2,5	+0,1	+1,3	+0,4	+0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+3,9	+2,2	+2,1	+1,7	+2,4	+2,8	+0,6	+0,4	+0,6	+1,1
Männer	+3,9	+2,2	+2,1	+1,7	+2,3	+2,9	+0,7	+0,4	+0,5	+1,2
Frauen	+3,5	+1,9	+1,8	+1,2	+2,1	+2,2	+0,5	+0,4	+0,6	+0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,7	+1,8	+1,5	+2,1	+2,3	+1,5	+0,9	+0,5	-0,1	+0,3
Männer	+1,3	+1,4	+0,7	+1,5	+1,9	+1,5	+0,7	+0,5	-0,2	+0,5
Frauen	+2,2	+2,5	+2,5	+2,9	+2,9	+1,7	+1,1	+0,6	-0,1	+0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,1	+1,8	+1,3	+1,7	+1,9	+2,1	+0,5	+0,7	-0,2	+1,1
Männer	+0,9	+1,5	+1,0	+1,5	+1,6	+2,1	+0,3	+0,7	-0,2	+1,3
Frauen	+1,4	+2,2	+1,8	+2,0	+2,4	+2,4	+1,1	+0,7	-0,2	+0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-0,8	+2,3	-0,2	+2,1	+3,2	+4,3	+1,2	+1,2	+0,4	+1,4
Männer	-0,7	+2,2	-0,6	+1,9	+3,3	+4,1	+1,4	+1,2	+0,2	+1,3
Frauen	-1,2	+2,8	+0,5	+2,7	+3,3	+4,5	+1,1	+1,3	+0,6	+1,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+1,9	+1,8	+1,9	+1,8	+1,8	+1,9	+1,0	+0,3	+0,4	+0,2
Männer	+1,9	+1,6	+1,7	+1,5	+1,6	+1,6	+0,8	+0,3	+0,4	+0,2
Frauen	+1,7	+2,5	+2,6	+2,4	+2,4	+2,7	+1,7	+0,3	+0,4	+0,2
Erziehung und Unterricht	+2,1	+0,3	-0,2	+0,0	+0,6	+0,8	-0,6	+0,6	+0,6	+0,2
Männer	+2,2	+0,5	+0,0	+0,2	+0,7	+0,9	-0,5	+0,7	+0,6	+0,2
Frauen	+2,1	+0,8	+0,3	+0,6	+1,1	+1,3	-0,1	+0,6	+0,6	+0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+1,0	+2,7	+2,3	+2,7	+3,0	+2,8	+0,3	+1,3	+0,7	+0,5
Männer	+0,7	+2,6	+2,3	+2,6	+2,8	+2,6	-0,0	+1,4	+0,8	+0,4
Frauen	+1,1	+2,6	+2,2	+2,6	+3,0	+2,8	+0,5	+1,2	+0,6	+0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 1,4)	(+ 0,6)	+2,0	-0,2	+1,1	-0,6	-1,5	-2,2	+0,5	+2,7
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+1,0	+1,6	+2,6	+2,1	+1,2	+0,5	+0,5	-0,1	-0,8	+1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+1,4	+3,1	+2,7	+2,5	+4,0	+3,5	+1,6	+0,5	+0,5	+0,9
Männer	+0,8	+3,4	+2,0	+2,6	+5,0	+4,1	+1,6	+0,9	+0,9	+0,6
Frauen	+2,3	+3,4	+3,9	+3,1	+3,4	+3,2	+1,7	+0,2	+0,1	+1,1
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,8	+2,0	+1,5	+2,0	+2,3	+2,4	+0,2	+1,3	+0,2	+0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,7	+2,6	+2,7	+2,6	+2,6	+2,6	+0,1	+1,5	+0,3	+0,8
Männer	+2,9	+2,7	+2,9	+2,7	+2,6	+2,6	-0,1	+1,7	+0,2	+0,7
Frauen	+2,3	+2,5	+2,3	+2,4	+2,5	+2,7	+0,7	+0,9	+0,3	+0,8
Produzierendes Gewerbe	+4,3	+3,8	+4,6	+3,8	+3,3	+3,1	-0,3	+2,7	+0,1	+0,6
Männer	+4,4	+3,8	+4,8	+3,9	+3,4	+3,1	-0,3	+2,8	+0,1	+0,6
Frauen	+4,2	+3,4	+3,5	+3,4	+3,2	+3,3	+0,1	+1,9	+0,2	+1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+3,5	+3,6	+2,8	+3,5	+4,2	+4,1	-0,4	+3,6	+0,2	+0,7
Männer	+3,4	+3,7	+2,8	+3,6	+4,3	+4,1	-0,6	+3,7	+0,2	+0,8
Frauen	+4,1	+3,3	+2,8	+3,7	+3,7	+3,3	+1,2	+1,7	+0,3	+0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+5,1	+3,8	+4,7	+4,1	+3,5	+3,0	-0,1	+2,3	+0,0	+0,8
Männer	+5,2	+3,9	+4,9	+4,2	+3,5	+3,0	-0,1	+2,3	+0,0	+0,7
Frauen	+4,5	+3,4	+3,5	+3,5	+3,2	+3,3	-0,0	+2,1	+0,2	+1,1

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 155	4 252	4 359	4 281	4 283	4 322	4 350	4 376	4 386
Männer	EUR	4 294	4 399	4 511	4 430	4 433	4 469	4 504	4 532	4 537
Frauen	EUR	3 473	3 552	3 651	3 575	3 570	3 627	3 631	3 657	3 689
Wasserversorgung ¹	EUR	2 822	2 879	2 939	2 875	2 900	2 921	2 936	2 942	2 957
Männer	EUR	2 837	2 895	2 954	2 891	2 916	2 936	2 952	2 957	2 970
Frauen	EUR	2 723	2 779	2 844	2 771	2 797	2 822	2 833	2 847	2 875
Baugewerbe	EUR	2 655	2 679	2 772	2 771	2 722	2 613	2 803	2 835	2 830
Männer	EUR	2 669	2 690	2 784	2 787	2 733	2 616	2 817	2 851	2 844
Frauen	EUR	2 467	2 532	2 615	2 546	2 575	2 579	2 611	2 627	2 641
Dienstleistungsbereich	EUR	3 161	3 214	3 276	3 212	3 234	3 246	3 269	3 280	3 307
Männer	EUR	3 401	3 456	3 517	3 451	3 476	3 484	3 510	3 521	3 553
Frauen	EUR	2 782	2 830	2 895	2 831	2 848	2 872	2 889	2 900	2 919
Handel ²	EUR	2 941	3 006	3 069	3 009	3 039	3 030	3 065	3 075	3 106
Männer	EUR	3 173	3 243	3 307	3 246	3 280	3 260	3 302	3 317	3 349
Frauen	EUR	2 439	2 517	2 568	2 519	2 538	2 545	2 566	2 567	2 593
Verkehr und Lagerei	EUR	2 695	2 739	2 798	2 746	2 762	2 758	2 798	2 810	2 826
Männer	EUR	2 721	2 761	2 822	2 769	2 783	2 779	2 822	2 835	2 851
Frauen	EUR	2 575	2 637	2 684	2 639	2 662	2 657	2 683	2 690	2 706
Gastgewerbe	EUR	1 886	1 914	1 954	1 904	1 930	1 951	1 950	1 944	1 972
Männer	EUR	2 070	2 102	2 143	2 090	2 120	2 137	2 143	2 132	2 161
Frauen	EUR	1 708	1 735	1 771	1 727	1 748	1 768	1 763	1 763	1 789
Information und Kommunikation	EUR	4 165	4 256	4 364	4 270	4 295	4 299	4 358	4 370	4 430
Männer	EUR	4 502	4 593	4 710	4 606	4 633	4 639	4 702	4 713	4 784
Frauen	EUR	3 324	3 389	3 463	3 397	3 411	3 412	3 461	3 474	3 506
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 097	4 258	4 352	4 260	4 289	4 315	4 332	4 357	4 406
Männer	EUR	4 641	4 826	4 936	4 830	4 861	4 893	4 912	4 938	4 999
Frauen	EUR	3 376	3 495	3 558	3 494	3 517	3 532	3 544	3 565	3 592
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 328	3 397	3 461	3 389	3 422	3 446	3 462	3 463	3 474
Männer	EUR	3 607	3 675	3 729	3 662	3 695	3 716	3 730	3 727	3 744
Frauen	EUR	2 937	3 003	3 079	2 998	3 034	3 060	3 079	3 084	3 091
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	3 988	4 040	4 122	4 035	4 077	4 081	4 121	4 121	4 164
Männer	EUR	4 534	4 589	4 677	4 587	4 635	4 622	4 676	4 677	4 734
Frauen	EUR	3 073	3 116	3 185	3 109	3 135	3 162	3 184	3 184	3 208
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 086	2 087	2 144	2 079	2 095	2 104	2 141	2 153	2 176
Männer	EUR	2 124	2 130	2 186	2 117	2 137	2 146	2 186	2 194	2 217
Frauen	EUR	1 993	1 982	2 039	1 983	1 991	2 002	2 031	2 051	2 074
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 069	3 127	3 176	3 136	3 139	3 161	3 170	3 183	3 189
Männer	EUR	3 179	3 242	3 282	3 251	3 254	3 267	3 276	3 290	3 295
Frauen	EUR	2 851	2 900	2 969	2 909	2 910	2 953	2 964	2 976	2 982
Erziehung und Unterricht	EUR	3 800	3 882	3 886	3 887	3 887	3 855	3 879	3 901	3 909
Männer	EUR	4 116	4 209	4 215	4 214	4 214	4 180	4 208	4 233	4 239
Frauen	EUR	3 492	3 564	3 592	3 568	3 569	3 563	3 584	3 605	3 614
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 117	3 165	3 257	3 175	3 201	3 210	3 249	3 279	3 292
Männer	EUR	3 827	3 883	4 000	3 900	3 934	3 937	3 987	4 029	4 047
Frauen	EUR	2 744	2 784	2 861	2 790	2 812	2 822	2 856	2 878	2 889
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	3 529	(3 588)	(3 610)	3 543	3 692	3 632	3 559	3 578	3 670
Männer	EUR	4 120	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	2 560	2 589	2 632	2 588	2 626	2 635	2 636	2 616	2 640
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 857	2 901	2 998	2 889	2 930	2 961	2 987	3 011	3 033
Männer	EUR	3 393	3 429	3 552	3 398	3 456	3 498	3 535	3 577	3 598
Frauen	EUR	2 348	2 404	2 488	2 406	2 437	2 465	2 482	2 492	2 512
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	100,6	101,2	101,0	102,8	103,3	103,8
		2009	2010	2011	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer	Std.	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	108,7	110,5	112,2	111,1	112,2	112,7	113,0	113,3	114,7
Männer	2005 = 100	109,0	110,9	112,8	111,5	112,8	113,4	113,7	114,0	115,2
Frauen	2005 = 100	108,0	109,6	110,9	110,2	110,8	111,1	111,5	111,9	113,7
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	109,2	111,0	112,7	111,6	112,7	113,2	113,5	113,8	115,2
Männer	2005 = 100	109,5	111,4	113,3	112,0	113,3	113,9	114,1	114,5	115,7
Frauen	2005 = 100	108,6	110,2	111,6	110,9	111,4	111,8	112,2	112,5	114,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+2,3	+2,5	+3,8	+1,6	+2,2	+2,4	+0,9	+0,6	+0,6	+0,2
Männer	+2,4	+2,5	+3,9	+1,6	+2,3	+2,3	+0,8	+0,8	+0,6	+0,1
Frauen	+2,3	+2,8	+3,7	+1,9	+2,3	+3,3	+1,6	+0,1	+0,7	+0,9
Wasserversorgung ¹	+2,0	+2,1	+2,8	+1,2	+2,3	+2,0	+0,7	+0,5	+0,2	+0,5
Männer	+2,0	+2,0	+2,8	+1,3	+2,3	+1,9	+0,7	+0,5	+0,2	+0,4
Frauen	+2,1	+2,3	+2,7	+1,1	+2,7	+2,8	+0,9	+0,4	+0,5	+1,0
Baugewerbe	+0,9	+3,5	+5,1	+2,8	+2,3	+4,0	-4,0	+7,3	+1,1	-0,2
Männer	+0,8	+3,5	+5,2	+2,8	+2,3	+4,1	-4,3	+7,7	+1,2	-0,2
Frauen	+2,6	+3,3	+4,0	+3,3	+3,2	+2,6	+0,2	+1,2	+0,6	+0,5
Dienstleistungsbereich	+1,7	+1,9	+1,5	+1,8	+2,1	+2,3	+0,4	+0,7	+0,3	+0,8
Männer	+1,6	+1,8	+1,3	+1,6	+2,0	+2,2	+0,2	+0,7	+0,3	+0,9
Frauen	+1,7	+2,3	+2,0	+2,2	+2,4	+2,5	+0,8	+0,6	+0,4	+0,7
Handel ²	+2,2	+2,1	+1,8	+2,2	+2,2	+2,2	-0,3	+1,2	+0,3	+1,0
Männer	+2,2	+2,0	+1,7	+2,0	+2,2	+2,1	-0,6	+1,3	+0,5	+1,0
Frauen	+2,4	+2,0	+1,9	+2,1	+1,9	+2,2	+0,3	+0,8	+0,0	+1,0
Verkehr und Lagerei	+1,6	+2,2	+1,9	+2,0	+2,3	+2,3	-0,1	+1,5	+0,4	+0,6
Männer	+1,5	+2,2	+2,0	+2,0	+2,4	+2,4	-0,1	+1,5	+0,5	+0,6
Frauen	+2,4	+1,8	+1,6	+1,9	+1,9	+1,7	-0,2	+1,0	+0,3	+0,6
Gastgewerbe	+1,5	+2,1	+1,9	+2,1	+2,1	+2,2	+1,1	-0,1	-0,3	+1,4
Männer	+1,5	+2,0	+1,7	+2,1	+2,0	+1,9	+0,8	+0,3	-0,5	+1,4
Frauen	+1,6	+2,1	+2,0	+1,8	+2,1	+2,3	+1,1	-0,3	+0,0	+1,5
Information und Kommunikation	+2,2	+2,5	+2,1	+2,6	+2,3	+3,1	+0,1	+1,4	+0,3	+1,4
Männer	+2,0	+2,5	+2,0	+2,6	+2,3	+3,3	+0,1	+1,4	+0,2	+1,5
Frauen	+2,0	+2,2	+1,5	+2,1	+2,3	+2,8	+0,0	+1,4	+0,4	+0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+3,9	+2,2	+2,2	+1,7	+2,3	+2,7	+0,6	+0,4	+0,6	+1,1
Männer	+4,0	+2,3	+2,2	+1,8	+2,2	+2,8	+0,7	+0,4	+0,5	+1,2
Frauen	+3,5	+1,8	+1,8	+1,2	+2,0	+2,1	+0,4	+0,3	+0,6	+0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+2,1	+1,9	+1,7	+2,1	+2,2	+1,5	+0,7	+0,5	+0,0	+0,3
Männer	+1,9	+1,5	+1,2	+1,6	+1,8	+1,3	+0,6	+0,4	-0,1	+0,5
Frauen	+2,2	+2,5	+2,5	+2,8	+2,9	+1,9	+0,9	+0,6	+0,2	+0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,3	+2,0	+1,8	+2,0	+2,1	+2,1	+0,1	+1,0	+0,0	+1,0
Männer	+1,2	+1,9	+1,7	+2,0	+2,0	+2,1	-0,3	+1,2	+0,0	+1,2
Frauen	+1,4	+2,2	+1,9	+2,1	+2,4	+2,3	+0,9	+0,7	+0,0	+0,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+0,0	+2,7	+0,7	+2,7	+3,6	+3,9	+0,4	+1,8	+0,6	+1,1
Männer	+0,3	+2,6	+0,4	+2,6	+3,6	+3,7	+0,4	+1,9	+0,4	+1,0
Frauen	-0,6	+2,9	+1,1	+2,9	+3,4	+4,2	+0,6	+1,4	+1,0	+1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+1,9	+1,6	+1,6	+1,5	+1,5	+1,6	+0,7	+0,3	+0,4	+0,2
Männer	+2,0	+1,2	+1,3	+1,2	+1,2	+1,3	+0,4	+0,3	+0,4	+0,2
Frauen	+1,7	+2,4	+2,4	+2,3	+2,3	+2,5	+1,5	+0,4	+0,4	+0,2
Erziehung und Unterricht	+2,2	+0,1	-0,4	-0,1	+0,4	+0,6	-0,8	+0,6	+0,6	+0,2
Männer	+2,3	+0,1	-0,3	-0,1	+0,5	+0,6	-0,8	+0,7	+0,6	+0,1
Frauen	+2,1	+0,8	+0,2	+0,6	+1,0	+1,3	-0,2	+0,6	+0,6	+0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+1,5	+2,9	+2,6	+2,9	+3,3	+2,8	+0,3	+1,2	+0,9	+0,4
Männer	+1,5	+3,0	+2,9	+3,0	+3,3	+2,9	+0,1	+1,3	+1,1	+0,4
Frauen	+1,5	+2,8	+2,4	+2,8	+3,2	+2,7	+0,4	+1,2	+0,8	+0,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+1,7)	(+0,6)	+2,1	-0,1	+1,0	-0,6	-1,6	-2,0	+0,5	+2,6
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+1,1	+1,7	+2,8	+2,1	+1,1	+0,5	+0,3	+0,0	-0,8	+0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+1,5	+3,3	+2,8	+2,8	+4,2	+3,5	+1,1	+0,9	+0,8	+0,7
Männer	+1,1	+3,6	+2,3	+2,7	+5,3	+4,1	+1,2	+1,1	+1,2	+0,6
Frauen	+2,4	+3,5	+3,9	+3,4	+3,6	+3,1	+1,1	+0,7	+0,4	+0,8
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,9	+2,7	+3,0	+2,7	+2,7	+2,6	-0,2	+1,8	+0,5	+0,5
	2010	2011	Jul 11	Okt 11	Jan 12	Apr 12	Jul 11	Okt 11	Jan 12	Apr 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	+0,1	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+1,7	+1,5	+1,8	+2,1	+2,0	+2,2	+0,4	+0,3	+0,3	+1,2
Männer	+1,7	+1,7	+2,1	+2,2	+2,2	+2,1	+0,5	+0,3	+0,3	+1,1
Frauen	+1,5	+1,2	+1,3	+1,5	+1,5	+2,6	+0,3	+0,4	+0,4	+1,6
Index der tariflichen Monatsverdienste	+1,6	+1,5	+1,8	+2,1	+2,0	+2,2	+0,4	+0,3	+0,3	+1,2
Männer	+1,7	+1,7	+2,1	+2,1	+2,2	+2,1	+0,5	+0,2	+0,4	+1,0
Frauen	+1,5	+1,3	+1,4	+1,6	+1,4	+2,7	+0,4	+0,4	+0,3	+1,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,3	38,8	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,0
Männer	Std.	38,3	38,8	39,1	39,1	39,1	38,9	39,2	39,3	39,2
Frauen	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7
Produzierendes Gewerbe	Std.	36,9	37,8	38,3	38,3	38,2	37,9	38,4	38,6	38,4
Männer	Std.	36,9	37,8	38,5	38,4	38,4	38,0	38,6	38,7	38,6
Frauen	Std.	36,6	37,3	37,7	37,6	37,7	37,5	37,7	37,8	37,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,7	40,8	40,9	41,5	41,1	40,5	40,6	41,7	40,9
Männer	Std.	40,8	40,9	41,0	41,6	41,2	40,6	40,7	41,8	41,0
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,7	39,0	39,0	38,4	38,7	39,0	38,7
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	36,4	37,5	38,1	37,9	38,1	37,9	38,1	38,3	38,2
Männer	Std.	36,4	37,6	38,3	38,0	38,2	38,0	38,3	38,4	38,3
Frauen	Std.	36,4	37,2	37,6	37,5	37,6	37,4	37,6	37,7	37,6
Energieversorgung	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,6
Männer	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7
Frauen	Std.	37,8	38,0	38,2	38,0	38,1	38,1	38,1	38,2	38,3
Wasserversorgung ¹	Std.	40,1	40,2	40,3	40,3	40,3	40,1	40,3	40,4	40,3
Männer	Std.	40,2	40,4	40,4	40,5	40,4	40,3	40,4	40,6	40,4
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,9	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0
Baugewerbe	Std.	38,5	38,3	39,1	39,8	38,7	37,1	39,6	40,0	39,5
Männer	Std.	38,5	38,2	39,1	39,8	38,7	37,0	39,7	40,1	39,5
Frauen	Std.	38,3	38,6	38,7	38,8	38,8	38,5	38,7	38,8	38,7
Dienstleistungsbereich	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,5	39,3	39,4	39,5	39,4
Männer	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7	39,7	39,7
Frauen	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0
Handel ²	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,1	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5
Frauen	Std.	38,3	38,5	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6
Verkehr und Lagererei	Std.	40,0	40,2	40,3	40,3	40,4	40,1	40,4	40,5	40,4
Männer	Std.	40,4	40,5	40,7	40,7	40,7	40,4	40,7	40,8	40,7
Frauen	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,9	38,7	38,8	38,9	38,8
Gastgewerbe	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,4	39,4
Männer	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,7
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,2	39,1
Information und Kommunikation	Std.	38,7	38,8	39,0	38,8	38,9	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	38,8	39,0	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2	39,2	39,3
Frauen	Std.	38,2	38,3	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,4	38,4	38,5	38,5
Männer	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2	38,1	38,1	38,2	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,1	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,5	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,2	38,6	38,7	38,6	38,8	38,5	38,7	38,8	38,7
Männer	Std.	38,4	38,8	39,0	38,8	39,1	38,8	39,0	39,1	39,0
Frauen	Std.	37,7	38,0	38,1	38,1	38,2	38,0	38,0	38,2	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,1	40,1	39,9	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht	Std.	40,2	40,2	40,0	40,2	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	40,1	40,1	39,9	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,4	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,0
Männer	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,1
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,0	39,0
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,5	38,7	38,8	38,7
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,51	19,82	20,22	19,78	19,91	20,04	20,23	20,22	20,40
Männer	EUR	20,64	20,97	21,37	20,90	21,06	21,18	21,38	21,36	21,56
Frauen	EUR	16,75	17,03	17,42	17,02	17,11	17,27	17,42	17,44	17,57
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,27	20,69	21,16	20,61	20,80	20,94	21,22	21,14	21,34
Männer	EUR	20,95	21,38	21,85	21,28	21,48	21,63	21,90	21,81	22,03
Frauen	EUR	16,78	17,17	17,62	17,16	17,26	17,40	17,67	17,63	17,79
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,01	20,57	21,27	20,31	20,63	20,77	21,59	21,06	21,66
Männer	EUR	20,03	20,58	21,28	20,32	20,64	20,77	21,61	21,06	21,69
Frauen	EUR	19,51	20,29	21,01	20,24	20,32	20,87	21,05	20,99	21,12
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,75	21,20	21,69	21,14	21,31	21,41	21,77	21,69	21,87
Männer	EUR	21,65	22,10	22,60	22,04	22,22	22,31	22,69	22,60	22,78
Frauen	EUR	16,70	17,09	17,54	17,08	17,18	17,31	17,60	17,55	17,71

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	- 0,8	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,7	- 1,9
Männer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,7	- 1,9
Frauen	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 1,5	+ 0,8	+ 0,8	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Männer	+ 3,3	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Energieversorgung	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Baugewerbe	- 0,5	+ 2,1	+ 4,8	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,1	- 4,1	+ 6,7	+ 1,0	- 1,3
Männer	- 0,8	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,1	- 4,4	+ 7,3	+ 1,0	- 1,5
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Handel ²	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Männer	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,3
Information und Kommunikation	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	± 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9
Männer	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,9
Männer	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,6	- 0,2	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 5,0	+ 0,7	+ 3,9	- 2,5	+ 2,8
Männer	+ 2,7	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,6	+ 5,1	+ 0,6	+ 4,0	- 2,5	+ 3,0
Frauen	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8
Männer	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8
Frauen	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,9

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,55	25,98	26,56	26,11	26,13	26,36	26,51	26,62	26,73
Männer	EUR	26,24	26,70	27,34	26,84	26,87	27,11	27,31	27,42	27,52
Frauen	EUR	21,51	21,91	22,35	22,00	22,00	22,25	22,24	22,38	22,54
Wasserversorgung ¹	EUR	17,12	17,32	17,66	17,25	17,41	17,62	17,66	17,61	17,76
Männer	EUR	17,11	17,31	17,67	17,24	17,41	17,63	17,68	17,61	17,77
Frauen	EUR	17,17	17,39	17,61	17,26	17,44	17,53	17,57	17,59	17,75
Baugewerbe	EUR	16,70	16,93	17,18	16,85	16,99	17,09	17,13	17,15	17,36
Männer	EUR	16,78	17,02	17,25	16,93	17,07	17,17	17,19	17,21	17,43
Frauen	EUR	15,55	15,80	16,22	15,77	15,96	16,07	16,23	16,23	16,34
Dienstleistungsbereich	EUR	19,04	19,30	19,64	19,27	19,37	19,49	19,61	19,65	19,82
Männer	EUR	20,39	20,64	20,98	20,60	20,71	20,82	20,95	20,98	21,18
Frauen	EUR	16,75	16,99	17,37	16,99	17,07	17,23	17,35	17,39	17,51
Handel ²	EUR	17,96	18,27	18,59	18,24	18,38	18,39	18,58	18,60	18,79
Männer	EUR	19,26	19,58	19,91	19,56	19,71	19,68	19,88	19,93	20,13
Frauen	EUR	15,17	15,45	15,73	15,44	15,53	15,59	15,73	15,70	15,88
Verkehr und Lagerei	EUR	16,05	16,23	16,53	16,23	16,29	16,39	16,53	16,53	16,66
Männer	EUR	16,12	16,29	16,59	16,28	16,33	16,45	16,60	16,59	16,73
Frauen	EUR	15,66	15,95	16,20	15,94	16,05	16,09	16,19	16,21	16,33
Gastgewerbe	EUR	11,53	11,70	11,90	11,63	11,76	11,88	11,90	11,84	11,98
Männer	EUR	12,47	12,65	12,87	12,56	12,74	12,84	12,87	12,81	12,95
Frauen	EUR	10,54	10,71	10,88	10,67	10,74	10,86	10,88	10,82	10,97
Information und Kommunikation	EUR	25,32	25,79	26,30	25,85	25,93	25,99	26,27	26,31	26,63
Männer	EUR	27,15	27,59	28,12	27,64	27,73	27,79	28,10	28,11	28,49
Frauen	EUR	20,50	20,89	21,26	20,94	20,95	21,01	21,22	21,33	21,48
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	24,83	25,82	26,39	25,83	26,00	26,14	26,27	26,44	26,72
Männer	EUR	27,94	29,06	29,70	29,08	29,26	29,42	29,57	29,74	30,09
Frauen	EUR	20,45	21,18	21,58	21,17	21,31	21,41	21,49	21,64	21,79
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,80	21,20	21,56	21,09	21,33	21,48	21,59	21,54	21,62
Männer	EUR	22,56	22,88	23,14	22,74	22,95	23,06	23,16	23,10	23,26
Frauen	EUR	18,04	18,51	19,00	18,45	18,72	18,91	19,05	19,02	19,01
Erbringung von freibesüßlichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,31	24,58	25,01	24,52	24,70	24,81	25,04	24,97	25,20
Männer	EUR	27,60	27,87	28,28	27,83	28,00	28,02	28,31	28,26	28,54
Frauen	EUR	18,76	19,00	19,43	18,93	19,08	19,31	19,45	19,40	19,54
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	13,13	12,98	13,26	12,90	12,95	13,07	13,23	13,28	13,47
Männer	EUR	13,36	13,23	13,48	13,12	13,17	13,31	13,46	13,49	13,67
Frauen	EUR	12,55	12,39	12,72	12,37	12,40	12,50	12,67	12,76	12,96
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,81	18,10	18,42	18,15	18,17	18,33	18,39	18,46	18,49
Männer	EUR	18,36	18,68	18,95	18,73	18,75	18,87	18,92	19,00	19,03
Frauen	EUR	16,50	16,73	17,19	16,79	16,79	17,09	17,16	17,23	17,26
Erziehung und Unterricht	EUR	21,95	22,42	22,55	22,47	22,47	22,37	22,51	22,64	22,69
Männer	EUR	23,67	24,18	24,34	24,23	24,22	24,14	24,30	24,45	24,48
Frauen	EUR	20,11	20,53	20,78	20,57	20,58	20,61	20,73	20,86	20,91
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,66	18,86	19,37	18,92	19,02	19,08	19,35	19,48	19,57
Männer	EUR	22,50	22,67	23,27	22,78	22,90	22,90	23,23	23,41	23,52
Frauen	EUR	16,49	16,67	17,12	16,71	16,80	16,88	17,11	17,21	17,29
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(22,11)	/	/	22,06	/	22,61	22,09	/	/
Männer	EUR	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	15,60	15,68	15,97	15,67	15,92	16,01	15,97	15,88	16,03
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,79	18,00	18,55	17,88	18,11	18,37	18,50	18,59	18,73
Männer	EUR	20,82	20,96	21,66	20,73	21,04	21,37	21,59	21,78	21,90
Frauen	EUR	14,67	14,98	15,47	14,95	15,13	15,39	15,44	15,45	15,60
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	98,2	100,0	102,1	100,1	100,6	100,8	102,1	102,3	103,0
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 248	3 338	3 426	3 350	3 374	3 377	3 429	3 437	3 462
Männer	EUR	3 436	3 537	3 633	3 552	3 579	3 577	3 638	3 646	3 673
Frauen	EUR	2 791	2 855	2 928	2 860	2 878	2 897	2 925	2 934	2 953
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 248	3 395	3 525	3 427	3 456	3 449	3 541	3 544	3 565
Männer	EUR	3 363	3 515	3 652	3 550	3 580	3 570	3 669	3 673	3 694
Frauen	EUR	2 666	2 785	2 884	2 800	2 825	2 836	2 892	2 893	2 914
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 542	3 646	3 781	3 658	3 685	3 656	3 805	3 816	3 849
Männer	EUR	3 554	3 657	3 795	3 670	3 697	3 666	3 820	3 830	3 865
Frauen	EUR	3 290	3 418	3 531	3 428	3 445	3 481	3 535	3 556	3 552
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 285	3 458	3 593	3 484	3 525	3 526	3 609	3 606	3 631
Männer	EUR	3 429	3 613	3 757	3 641	3 686	3 685	3 773	3 771	3 796
Frauen	EUR	2 640	2 763	2 863	2 779	2 804	2 813	2 872	2 873	2 893

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+1,7	+2,2	+3,4	+1,3	+2,0	+2,3	+0,9	+0,6	+0,4	+0,4
Männer	+1,8	+2,4	+3,6	+1,4	+2,2	+2,4	+0,9	+0,7	+0,4	+0,4
Frauen	+1,9	+2,0	+3,1	+0,9	+1,7	+2,5	+1,1	-0,0	+0,6	+0,7
Wasserversorgung ¹	+1,2	+2,0	+2,5	+1,2	+2,1	+2,0	+1,2	+0,2	-0,3	+0,9
Männer	+1,2	+2,1	+2,6	+1,4	+2,1	+2,1	+1,3	+0,3	-0,4	+0,9
Frauen	+1,3	+1,3	+1,5	-0,2	+1,9	+1,8	+0,5	+0,2	+0,1	+0,9
Baugewerbe	+1,4	+1,5	+0,4	+1,5	+1,8	+2,2	+0,6	+0,2	+0,1	+1,2
Männer	+1,4	+1,4	+0,2	+1,4	+1,7	+2,1	+0,6	+0,1	+0,1	+1,3
Frauen	+1,6	+2,7	+2,3	+3,0	+2,9	+2,4	+0,7	+1,0	+0,0	+0,7
Dienstleistungsbereich	+1,4	+1,8	+1,2	+1,6	+2,0	+2,3	+0,6	+0,6	+0,2	+0,9
Männer	+1,2	+1,6	+1,0	+1,5	+1,8	+2,3	+0,5	+0,6	+0,1	+1,0
Frauen	+1,4	+2,2	+1,8	+2,1	+2,4	+2,6	+0,9	+0,7	+0,2	+0,7
Handel ²	+1,7	+1,8	+1,1	+1,8	+2,0	+2,2	+0,1	+1,0	+0,1	+1,0
Männer	+1,7	+1,7	+1,0	+1,6	+1,9	+2,1	-0,2	+1,0	+0,3	+1,0
Frauen	+1,8	+1,8	+1,2	+1,9	+1,7	+2,3	+0,4	+0,9	-0,2	+1,1
Verkehr und Lagerei	+1,1	+1,8	+1,5	+1,7	+1,8	+2,3	+0,6	+0,9	+0,0	+0,8
Männer	+1,1	+1,8	+1,5	+1,7	+1,9	+2,4	+0,7	+0,9	-0,1	+0,8
Frauen	+1,9	+1,6	+1,3	+1,7	+1,7	+1,7	+0,2	+0,6	+0,1	+0,7
Gastgewerbe	+1,5	+1,7	+1,5	+1,7	+1,8	+1,9	+1,0	+0,2	-0,5	+1,2
Männer	+1,4	+1,7	+1,5	+1,8	+2,0	+1,6	+0,8	+0,2	-0,5	+1,1
Frauen	+1,6	+1,6	+1,5	+1,5	+1,4	+2,1	+1,1	+0,2	-0,6	+1,4
Information und Kommunikation	+1,9	+2,0	+1,5	+1,9	+1,8	+2,7	+0,2	+1,1	+0,2	+1,2
Männer	+1,6	+1,9	+1,3	+1,9	+1,7	+2,7	+0,2	+1,1	+0,0	+1,4
Frauen	+1,9	+1,8	+1,2	+1,5	+1,9	+2,5	+0,3	+1,0	+0,5	+0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+4,0	+2,2	+2,1	+1,7	+2,4	+2,8	+0,5	+0,5	+0,6	+1,1
Männer	+4,0	+2,2	+2,0	+1,8	+2,3	+2,8	+0,5	+0,5	+0,6	+1,2
Frauen	+3,6	+1,9	+1,9	+1,3	+2,2	+2,3	+0,5	+0,4	+0,7	+0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,9	+1,7	+1,3	+2,0	+2,1	+1,4	+0,7	+0,5	-0,2	+0,4
Männer	+1,4	+1,1	+0,4	+1,2	+1,6	+1,4	+0,5	+0,4	-0,3	+0,7
Frauen	+2,6	+2,6	+2,7	+3,2	+3,1	+1,5	+1,0	+0,7	-0,2	-0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,1	+1,7	+1,3	+1,7	+1,8	+2,0	+0,4	+0,9	-0,3	+0,9
Männer	+1,0	+1,5	+1,0	+1,5	+1,5	+1,9	+0,1	+1,0	-0,2	+1,0
Frauen	+1,3	+2,3	+1,8	+2,2	+2,5	+2,4	+1,2	+0,7	-0,3	+0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	-1,1	+2,2	-0,3	+1,8	+2,9	+4,0	+0,9	+1,2	+0,4	+1,4
Männer	-1,0	+1,9	-0,7	+1,5	+2,8	+3,8	+1,1	+1,1	+0,2	+1,3
Frauen	-1,3	+2,7	+0,6	+2,6	+3,2	+4,5	+0,8	+1,4	+0,7	+1,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+1,6	+1,8	+1,9	+1,7	+1,7	+1,8	+0,9	+0,3	+0,4	+0,2
Männer	+1,7	+1,4	+1,6	+1,4	+1,4	+1,5	+0,6	+0,3	+0,4	+0,2
Frauen	+1,4	+2,7	+2,7	+2,6	+2,6	+2,8	+1,8	+0,4	+0,4	+0,2
Erziehung und Unterricht	+2,1	+0,6	+0,4	+0,2	+0,8	+1,0	-0,4	+0,6	+0,6	+0,2
Männer	+2,2	+0,7	+0,4	+0,3	+0,9	+1,1	-0,3	+0,7	+0,6	+0,1
Frauen	+2,1	+1,2	+1,0	+0,8	+1,4	+1,6	+0,1	+0,6	+0,6	+0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+1,1	+2,7	+2,3	+2,8	+3,0	+2,9	+0,3	+1,4	+0,7	+0,5
Männer	+0,8	+2,6	+2,4	+2,7	+2,8	+2,7	+0,0	+1,4	+0,8	+0,5
Frauen	+1,1	+2,7	+2,2	+2,7	+3,0	+2,9	+0,5	+1,4	+0,6	+0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	+1,7	/	/	/	/	-2,3	/	/
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	+0,5	+1,8	+3,1	+2,4	+1,3	+0,7	+0,6	-0,2	-0,6	+0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+1,2	+3,1	+2,3	+2,4	+4,0	+3,4	+1,4	+0,7	+0,5	+0,8
Männer	+0,7	+3,3	+1,7	+2,5	+5,1	+4,1	+1,6	+1,0	+0,9	+0,6
Frauen	+2,1	+3,3	+3,7	+3,0	+3,3	+3,1	+1,7	+0,3	+0,1	+1,0
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,8	+2,1	+1,6	+2,0	+2,2	+2,4	+0,2	+1,3	+0,2	+0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,8	+2,6	+2,8	+2,7	+2,6	+2,6	+0,1	+1,5	+0,2	+0,7
Männer	+2,9	+2,7	+2,9	+2,7	+2,6	+2,6	-0,1	+1,7	+0,2	+0,7
Frauen	+2,3	+2,6	+2,4	+2,5	+2,6	+2,6	+0,7	+1,0	+0,3	+0,6
Produzierendes Gewerbe	+4,5	+3,8	+4,8	+4,0	+3,4	+3,2	-0,2	+2,7	+0,1	+0,6
Männer	+4,5	+3,9	+4,9	+4,1	+3,5	+3,2	-0,3	+2,8	+0,1	+0,6
Frauen	+4,5	+3,6	+3,9	+3,9	+3,3	+3,2	+0,4	+2,0	+0,0	+0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+2,9	+3,7	+2,5	+3,6	+4,3	+4,5	-0,8	+4,1	+0,3	+0,9
Männer	+2,9	+3,8	+2,5	+3,6	+4,4	+4,5	-0,8	+4,2	+0,3	+0,9
Frauen	+3,9	+3,3	+2,9	+3,5	+3,7	+3,1	+1,0	+1,6	+0,6	-0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+5,3	+3,9	+4,8	+4,3	+3,5	+3,0	+0,0	+2,4	-0,1	+0,7
Männer	+5,4	+4,0	+5,0	+4,3	+3,6	+3,0	-0,0	+2,4	-0,1	+0,7
Frauen	+4,7	+3,6	+3,9	+4,0	+3,4	+3,2	+0,3	+2,1	+0,0	+0,7

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 255	4 353	4 456	4 381	4 389	4 418	4 446	4 475	4 486
Männer	EUR	4 381	4 486	4 598	4 516	4 525	4 554	4 590	4 620	4 625
Frauen	EUR	3 534	3 616	3 708	3 636	3 641	3 684	3 680	3 714	3 754
Wasserversorgung ¹	EUR	2 980	3 023	3 090	3 020	3 046	3 071	3 090	3 091	3 108
Männer	EUR	2 991	3 036	3 105	3 034	3 058	3 086	3 107	3 107	3 121
Frauen	EUR	2 889	2 927	2 975	2 910	2 945	2 956	2 961	2 974	3 010
Baugewerbe	EUR	2 794	2 815	2 917	2 910	2 858	2 756	2 950	2 981	2 976
Männer	EUR	2 809	2 828	2 932	2 929	2 870	2 761	2 967	2 999	2 993
Frauen	EUR	2 589	2 647	2 726	2 662	2 690	2 689	2 728	2 736	2 750
Dienstleistungsbereich	EUR	3 248	3 302	3 364	3 301	3 323	3 332	3 358	3 369	3 396
Männer	EUR	3 500	3 556	3 618	3 553	3 578	3 582	3 611	3 623	3 655
Frauen	EUR	2 826	2 875	2 940	2 877	2 893	2 915	2 935	2 945	2 964
Handel ²	EUR	3 034	3 103	3 165	3 106	3 136	3 125	3 162	3 172	3 203
Männer	EUR	3 275	3 349	3 414	3 353	3 386	3 365	3 408	3 424	3 456
Frauen	EUR	2 527	2 588	2 637	2 590	2 609	2 614	2 636	2 636	2 662
Verkehr und Lagerei	EUR	2 792	2 837	2 898	2 845	2 860	2 859	2 899	2 909	2 923
Männer	EUR	2 829	2 869	2 931	2 878	2 890	2 890	2 933	2 943	2 958
Frauen	EUR	2 613	2 680	2 734	2 684	2 709	2 708	2 732	2 741	2 755
Gastgewerbe	EUR	1 960	1 993	2 034	1 987	2 009	2 025	2 032	2 026	2 051
Männer	EUR	2 133	2 171	2 214	2 163	2 192	2 203	2 215	2 205	2 232
Frauen	EUR	1 781	1 810	1 847	1 807	1 821	1 839	1 841	1 841	1 865
Information und Kommunikation	EUR	4 255	4 349	4 458	4 363	4 386	4 395	4 449	4 463	4 526
Männer	EUR	4 582	4 675	4 792	4 687	4 713	4 723	4 782	4 794	4 868
Frauen	EUR	3 406	3 478	3 553	3 489	3 497	3 505	3 547	3 565	3 597
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 167	4 332	4 430	4 336	4 366	4 389	4 409	4 436	4 485
Männer	EUR	4 694	4 884	4 995	4 890	4 921	4 950	4 972	4 999	5 059
Frauen	EUR	3 424	3 546	3 612	3 546	3 570	3 584	3 596	3 621	3 647
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 461	3 537	3 602	3 527	3 565	3 585	3 602	3 603	3 617
Männer	EUR	3 759	3 833	3 882	3 818	3 851	3 870	3 882	3 878	3 899
Frauen	EUR	2 995	3 072	3 154	3 063	3 109	3 130	3 155	3 160	3 169
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 120	4 176	4 262	4 173	4 210	4 221	4 265	4 261	4 300
Männer	EUR	4 697	4 759	4 853	4 764	4 803	4 795	4 857	4 856	4 904
Frauen	EUR	3 158	3 200	3 273	3 191	3 218	3 251	3 274	3 272	3 294
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 178	2 175	2 231	2 166	2 186	2 188	2 227	2 241	2 265
Männer	EUR	2 229	2 230	2 283	2 214	2 237	2 241	2 283	2 292	2 316
Frauen	EUR	2 058	2 044	2 104	2 049	2 059	2 063	2 094	2 116	2 142
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 100	3 152	3 194	3 161	3 164	3 179	3 189	3 202	3 207
Männer	EUR	3 213	3 268	3 303	3 278	3 281	3 288	3 297	3 311	3 316
Frauen	EUR	2 839	2 882	2 950	2 891	2 892	2 934	2 946	2 958	2 963
Erziehung und Unterricht	EUR	3 833	3 915	3 920	3 923	3 923	3 889	3 913	3 936	3 944
Männer	EUR	4 142	4 232	4 242	4 241	4 240	4 207	4 235	4 261	4 267
Frauen	EUR	3 502	3 576	3 603	3 584	3 584	3 575	3 595	3 617	3 626
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 162	3 212	3 307	3 223	3 248	3 256	3 300	3 329	3 341
Männer	EUR	3 848	3 907	4 027	3 925	3 958	3 961	4 014	4 056	4 074
Frauen	EUR	2 778	2 821	2 900	2 828	2 849	2 858	2 896	2 918	2 928
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 744)	/	/	3 747	/	3 827	3 750	/	/
Männer	EUR	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	EUR	2 625	2 640	2 691	2 645	2 682	2 694	2 691	2 678	2 703
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 997	3 041	3 139	3 026	3 068	3 099	3 131	3 153	3 174
Männer	EUR	3 531	3 566	3 691	3 529	3 591	3 632	3 675	3 720	3 738
Frauen	EUR	2 456	2 514	2 600	2 516	2 546	2 576	2 597	2 602	2 624
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	100,6	101,2	101,0	102,8	103,3	103,8
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich										
		2009	2010	2011	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Männer	Std.	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Männer	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2005 = 100	100,6	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	108,4	110,2	112,0	110,8	111,9	112,4	112,7	113,0	114,3
Männer	2005 = 100	108,8	110,7	112,6	111,3	112,6	113,2	113,5	113,7	114,8
Frauen	2005 = 100	107,5	109,0	110,3	109,6	110,2	110,5	110,9	111,2	112,9
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	109,0	110,7	112,5	111,3	112,4	112,9	113,2	113,5	114,8
Männer	2005 = 100	109,3	111,2	113,1	111,8	113,1	113,7	113,9	114,2	115,4
Frauen	2005 = 100	108,1	109,7	111,0	110,3	110,9	111,2	111,6	111,9	113,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich										
	2010	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr				
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	
Verdienste und Arbeitskosten											
Früheres Bundesgebiet und Berlin											
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen											
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen											
Energieversorgung	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	
Männer	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1	
Wasserversorgung ¹	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5	
Männer	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5	
Frauen	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2	
Baugewerbe	+ 0,8	+ 3,6	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,1	- 3,6	+ 7,0	+ 1,1	- 0,2	
Männer	+ 0,7	+ 3,7	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,3	- 3,8	+ 7,5	+ 1,1	- 0,2	
Frauen	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,2	- 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5	
Dienstleistungsbereich	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	
Männer	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9	
Frauen	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6	
Handel ²	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0	
Männer	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,9	
Frauen	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0	
Verkehr und Lagerei	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	- 0,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,5	
Männer	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5	
Frauen	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5	
Gastgewerbe	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 1,2	
Männer	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2	
Frauen	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,3	
Information und Kommunikation	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,4	
Männer	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,5	
Frauen	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1	
Männer	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2	
Frauen	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7	
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	
Männer	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	
Frauen	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,0	- 0,1	+ 0,9	
Männer	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 1,0	
Frauen	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,1	
Männer	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0	
Frauen	- 0,7	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	
Männer	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	
Frauen	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	
Erziehung und Unterricht	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	
Männer	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	
Frauen	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,2	- 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,4	
Männer	+ 1,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	
Frauen	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	+ 1,7	/	/	/	/	- 2,0	/	/	
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Frauen	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,9	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	
Männer	+ 1,0	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,4	+ 4,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	
Frauen	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8	
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste											
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen											
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	
	2010	2011	juli 11	okt. 11	jan. 12	apr. 12	juli 11	okt. 11	jan. 12	apr. 12	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich											
Arbeitnehmer/-innen											
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	
Frauen	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,2	
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	
Frauen	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,5	
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,1	
Frauen	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,6	

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,0	39,3	39,6	39,7	39,6	39,1	39,6	39,8	39,6
Männer	Std.	39,1	39,4	39,7	40,0	39,8	39,1	39,8	40,1	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,3	39,2	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,3	38,9	39,4	39,7	39,4	38,5	39,5	39,9	39,6
Männer	Std.	38,3	38,9	39,5	39,8	39,5	38,4	39,6	40,0	39,7
Frauen	Std.	38,3	38,9	39,1	39,2	39,2	38,8	39,1	39,4	39,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	38,2	39,2	39,0	39,5	39,2	38,7	39,0	39,2	39,1
Männer	Std.	38,3	39,3	39,1	39,6	39,3	38,8	39,0	39,3	39,1
Frauen	Std.	37,9	38,6	38,5	38,7	38,7	38,5	38,6	38,5	38,5
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,2	39,0	39,5	39,5	39,6	39,1	39,5	39,8	39,6
Männer	Std.	38,2	39,1	39,6	39,6	39,7	39,2	39,7	40,0	39,7
Frauen	Std.	38,2	38,9	39,1	39,1	39,2	38,8	39,1	39,4	39,2
Energieversorgung	Std.	38,4	38,5	38,3	38,6	38,5	38,4	38,4	38,4	38,2
Männer	Std.	38,4	38,6	38,4	38,7	38,6	38,4	38,4	38,4	38,2
Frauen	Std.	38,3	38,3	38,2	38,4	38,3	38,3	38,3	38,3	38,2
Wasserversorgung ¹	Std.	40,2	40,3	40,3	40,5	40,5	40,1	40,4	40,6	40,2
Männer	Std.	40,4	40,4	40,5	40,7	40,7	40,2	40,5	40,8	40,4
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,8	39,7	39,7	39,6	39,8	39,7
Baugewerbe	Std.	38,2	38,3	38,9	40,3	38,9	36,1	39,5	40,3	39,8
Männer	Std.	38,1	38,2	38,9	40,3	38,8	35,9	39,5	40,3	39,8
Frauen	Std.	39,2	39,1	39,3	39,7	39,4	38,6	39,2	39,7	39,5
Dienstleistungsbereich	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7
Männer	Std.	39,8	39,9	40,0	40,1	40,1	39,8	40,0	40,1	40,0
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3
Handel ²	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,7	39,4	39,6	39,9	39,7
Männer	Std.	39,8	39,7	39,9	39,9	40,0	39,6	39,8	40,1	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3
Verkehr und Lagerei	Std.	40,4	40,6	40,8	40,9	41,0	40,3	40,9	41,1	40,8
Männer	Std.	40,8	40,9	41,2	41,4	41,4	40,7	41,3	41,5	41,2
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,2	39,3	39,3	39,0	39,3	39,4	39,2
Gastgewerbe	Std.	39,7	39,7	39,8	39,8	40,0	39,8	39,7	40,0	39,7
Männer	Std.	40,0	40,1	40,1	40,2	40,3	40,1	40,0	40,3	39,9
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,8	39,5	39,5	39,8	39,6
Information und Kommunikation	Std.	39,1	39,1	39,2	39,3	39,4	39,1	39,3	39,2	39,2
Männer	Std.	39,1	39,2	39,3	39,5	39,7	39,2	39,4	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	38,9	39,0	39,1	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	37,8	38,0	37,9	38,1	38,1	37,9	37,9	37,9	37,9
Männer	Std.	37,9	38,2	38,1	38,4	38,3	38,1	38,1	38,1	38,2
Frauen	Std.	37,7	37,8	37,8	37,9	37,9	37,8	37,8	37,8	37,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	40,0	39,1	39,7	39,8	39,6
Männer	Std.	39,8	39,8	39,7	39,9	40,2	39,1	39,9	40,1	39,7
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,2	39,4	39,4	39,2	39,2	39,2	39,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,8	39,0	39,0	39,3	39,2	38,9	39,1	39,1	38,9
Männer	Std.	38,9	39,1	39,1	39,5	39,5	39,0	39,3	39,2	39,1
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,4	38,4	38,6	38,7	38,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,2	40,1	40,1	40,2	40,2	40,2	40,2
Frauen	Std.	39,5	39,5	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	38,0	38,0	38,5	38,0	38,0	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,9	38,9	39,1	38,9	38,9	39,1	39,1	39,1	39,1
Frauen	Std.	37,6	37,6	38,2	37,6	37,6	38,2	38,2	38,2	38,2
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,7	39,9	40,0	39,9	39,9	40,0	39,9	40,0	40,0
Männer	Std.	40,0	40,2	40,4	40,3	40,3	40,4	40,4	40,4	40,4
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,7	39,9	39,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,4	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Männer	Std.	39,1	39,5	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,7	39,8	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,1	39,1	39,2	39,2	38,9	39,1	39,3	39,1
Männer	Std.	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5	39,3	39,4	39,6	39,6
Frauen	Std.	39,1	38,9	38,9	39,1	38,9	38,7	38,8	39,2	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	14,66	14,92	15,18	14,82	14,95	15,12	15,14	15,15	15,32
Männer	EUR	14,83	15,09	15,37	14,97	15,12	15,32	15,32	15,33	15,50
Frauen	EUR	14,37	14,62	14,86	14,56	14,67	14,77	14,81	14,83	15,02
Produzierendes Gewerbe	EUR	13,59	13,82	14,11	13,73	13,88	14,00	14,07	14,07	14,28
Männer	EUR	14,10	14,33	14,64	14,22	14,39	14,58	14,62	14,60	14,77
Frauen	EUR	11,67	11,90	12,12	11,86	11,96	11,95	12,06	12,10	12,39
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	17,86	18,45	18,95	18,30	18,72	18,85	18,96	18,93	19,05
Männer	EUR	17,73	18,33	18,80	18,17	18,63	18,73	18,80	18,77	18,90
Frauen	EUR	18,90	19,34	20,00	19,29	19,38	19,71	20,05	20,07	20,15
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,30	13,55	13,90	13,49	13,63	13,71	13,87	13,88	14,12
Männer	EUR	14,08	14,34	14,74	14,28	14,42	14,57	14,73	14,72	14,92
Frauen	EUR	11,01	11,21	11,43	11,18	11,29	11,24	11,37	11,42	11,71

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+0,8	+0,8	+1,3	+0,8	+0,3	±0,0	-1,3	+1,3	+0,5	-0,5
Männer	+0,8	+0,8	+1,8	+0,8	+0,3	±0,0	-1,8	+1,8	+0,8	-0,7
Frauen	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,3	-0,3	+0,3	+0,5	-0,3
Produzierendes Gewerbe	+1,6	+1,3	+2,9	+1,0	+0,5	+0,5	-2,3	+2,6	+1,0	-0,8
Männer	+1,6	+1,5	+3,5	+1,3	+0,5	+0,5	-2,8	+3,1	+1,0	-0,8
Frauen	+1,6	+0,5	+1,3	+0,5	+0,5	±0,0	-1,0	+0,8	+0,8	-0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+2,6	-0,5	-0,3	-0,8	-0,8	-0,3	-1,3	+0,8	+0,5	-0,3
Männer	+2,6	-0,5	-0,3	-1,0	-0,8	-0,5	-1,3	+0,5	+0,8	-0,5
Frauen	+1,8	-0,3	+0,5	-0,3	-0,5	-0,5	-0,5	+0,3	-0,3	±0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+2,1	+1,3	+2,9	+1,5	+0,8	±0,0	-1,3	+1,0	+0,8	-0,5
Männer	+2,4	+1,3	+3,2	+1,8	+1,0	±0,0	-1,3	+1,3	+0,8	-0,8
Frauen	+1,8	+0,5	+1,6	+0,8	+0,8	±0,0	-1,0	+0,8	+0,8	-0,5
Energieversorgung	+0,3	-0,5	±0,0	-0,5	-0,5	-0,8	-0,3	±0,0	±0,0	-0,5
Männer	+0,5	-0,5	-0,3	-0,8	-0,8	-1,0	-0,5	±0,0	±0,0	-0,5
Frauen	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3
Wasserversorgung ¹	+0,2	±0,0	+0,8	+0,2	+0,2	-0,7	-1,0	+0,7	+0,5	-1,0
Männer	±0,0	+0,2	+0,8	+0,2	+0,2	-0,7	-1,2	+0,7	+0,7	-1,0
Frauen	±0,0	+0,3	+1,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,5	-0,3
Baugewerbe	+0,3	+1,6	+5,2	+0,5	±0,0	+2,3	-7,2	+9,4	+2,0	-1,2
Männer	+0,3	+1,8	+5,6	+0,5	±0,0	+2,6	-7,5	+10,0	+2,0	-1,2
Frauen	-0,3	+0,5	+1,8	-0,3	±0,0	+0,3	-2,0	+1,6	+1,3	-0,5
Dienstleistungsbereich	±0,0	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	-0,5	+0,5	+0,3	-0,3
Männer	+0,3	+0,3	+0,8	+0,5	±0,0	-0,2	-0,7	+0,5	+0,3	-0,2
Frauen	+0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	-0,3
Handel ²	±0,0	+0,5	+0,5	+0,3	+0,5	±0,0	-0,8	+0,5	+0,8	-0,5
Männer	-0,3	+0,5	+0,8	+0,3	+0,5	-0,3	-1,0	+0,5	+0,8	-0,5
Frauen	±0,0	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	+0,5	-0,3
Verkehr und Lagerei	+0,5	+0,5	+1,5	+0,7	+0,5	-0,5	-1,7	+1,5	+0,5	-0,7
Männer	+0,2	+0,7	+1,8	+1,0	+0,2	-0,5	-1,7	+1,5	+0,5	-0,7
Frauen	+0,3	+0,3	+0,3	+0,5	+0,3	-0,3	-0,8	+0,8	+0,3	-0,5
Gastgewerbe	±0,0	+0,3	+1,0	+0,3	+0,5	-0,8	-0,5	-0,3	+0,8	-0,8
Männer	+0,3	±0,0	+0,8	+0,3	+0,2	-1,0	-0,5	-0,2	+0,8	-1,0
Frauen	-0,3	+0,3	+1,0	+0,3	+0,5	-0,5	-0,8	±0,0	+0,8	-0,5
Information und Kommunikation	±0,0	+0,3	+0,8	+0,8	-0,3	-0,5	-0,8	+0,5	-0,3	±0,0
Männer	+0,3	+0,3	+1,3	+0,8	-0,8	-1,3	-1,3	+0,5	-0,5	±0,0
Frauen	-0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	-0,5	+0,3	+0,3	+0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	+0,8	-0,3	±0,0	±0,0	-0,8	-0,3	-0,5	±0,0	±0,0	+0,3
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	-0,5	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	±0,0	-0,3	-0,3	+0,5	+0,3	-1,0	-2,3	+1,5	+0,3	-0,5
Männer	±0,0	-0,3	-0,5	+0,8	+0,5	-1,2	-2,7	+2,0	+0,5	-1,0
Frauen	+0,3	-0,3	+0,3	±0,0	-0,5	-0,3	-0,5	±0,0	±0,0	+0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+0,5	±0,0	+1,0	+0,5	-0,5	-0,8	-0,8	+0,5	±0,0	-0,5
Männer	+0,5	±0,0	+1,6	+0,8	-0,8	-1,0	-1,3	+0,8	-0,3	-0,3
Frauen	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	+0,5	+0,3	-0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Erziehung und Unterricht	±0,0	+1,3	+1,3	+1,3	+1,3	+1,3	+1,3	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	+0,5	+0,8	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	+1,6	+1,6	+1,6	+1,6	+1,6	+1,6	±0,0	±0,0	±0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,5	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	±0,0
Männer	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,2	+0,2	+0,2	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3	+0,5	-0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+0,5	+0,3	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Männer	+1,0	+0,5	+0,8	+1,0	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Frauen	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	-0,3	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	-0,3	-0,8	+0,5	+0,5	-0,5
Männer	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3	+0,5	±0,0
Frauen	-0,5	±0,0	-0,3	-0,3	+0,3	±0,0	-0,5	+0,3	+1,0	-0,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,8	+1,7	+0,9	+1,5	+2,2	+2,5	+1,1	+0,1	+0,1	+1,1
Männer	+1,8	+1,9	+0,9	+1,5	+2,4	+2,5	+1,3	±0,0	+0,1	+1,1
Frauen	+1,7	+1,6	+0,9	+1,4	+1,9	+2,4	+0,7	+0,3	+0,1	+1,3
Produzierendes Gewerbe	+1,7	+2,1	+1,4	+1,7	+2,5	+2,9	+0,9	+0,5	±0,0	+1,5
Männer	+1,6	+2,2	+1,5	+1,9	+2,7	+2,6	+1,3	+0,3	-0,1	+1,2
Frauen	+2,0	+1,8	+0,8	+1,3	+2,0	+3,6	-0,1	+0,9	+0,3	+2,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+3,3	+2,7	+2,9	+2,8	+3,4	+1,8	+0,7	+0,6	-0,2	+0,6
Männer	+3,4	+2,6	+3,1	+2,5	+3,3	+1,4	+0,5	+0,4	-0,2	+0,7
Frauen	+2,3	+3,4	+1,7	+3,8	+4,0	+4,0	+1,7	+1,7	+0,1	+0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+1,9	+2,6	+1,7	+2,1	+2,9	+3,6	+0,6	+1,2	+0,1	+1,7
Männer	+1,8	+2,8	+2,0	+2,4	+3,1	+3,5	+1,0	+1,1	-0,1	+1,4
Frauen	+1,8	+2,0	+0,7	+1,3	+2,1	+3,7	-0,4	+1,2	+0,4	+2,5

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	21,53	21,98	22,64	22,13	21,91	22,51	22,63	22,69	22,75
Männer	EUR	22,21	22,71	23,37	22,86	22,63	23,23	23,34	23,43	23,49
Frauen	EUR	19,80	20,15	20,82	20,32	20,12	20,69	20,84	20,82	20,94
Wasserversorgung ¹	EUR	13,38	13,88	14,17	13,80	13,92	14,12	14,12	14,14	14,31
Männer	EUR	13,19	13,70	13,95	13,61	13,73	13,92	13,88	13,91	14,08
Frauen	EUR	14,16	14,64	15,13	14,59	14,70	14,98	15,14	15,15	15,26
Baugewerbe	EUR	13,10	13,16	13,31	12,99	13,24	13,37	13,27	13,24	13,37
Männer	EUR	13,17	13,21	13,34	13,04	13,29	13,41	13,30	13,26	13,40
Frauen	EUR	12,09	12,48	12,92	12,36	12,61	12,96	12,80	12,86	13,05
Dienstleistungsbereich	EUR	15,32	15,59	15,87	15,51	15,62	15,81	15,82	15,85	16,00
Männer	EUR	15,50	15,77	16,05	15,67	15,78	16,00	15,99	16,02	16,20
Frauen	EUR	15,11	15,38	15,66	15,32	15,43	15,59	15,62	15,64	15,78
Handel ²	EUR	12,53	12,69	13,01	12,67	12,83	12,91	12,96	12,99	13,19
Männer	EUR	13,15	13,31	13,64	13,30	13,46	13,51	13,59	13,61	13,84
Frauen	EUR	11,36	11,51	11,80	11,47	11,63	11,75	11,74	11,77	11,93
Verkehr und Lagerei	EUR	12,58	12,73	12,90	12,64	12,71	12,79	12,84	12,87	13,08
Männer	EUR	12,16	12,31	12,52	12,22	12,30	12,40	12,45	12,50	12,72
Frauen	EUR	14,24	14,45	14,48	14,36	14,42	14,40	14,49	14,43	14,61
Gastgewerbe	EUR	8,69	8,82	9,01	8,69	8,84	9,03	8,98	8,91	9,12
Männer	EUR	9,50	9,58	9,79	9,43	9,54	9,82	9,77	9,64	9,92
Frauen	EUR	8,15	8,31	8,47	8,19	8,35	8,47	8,44	8,42	8,56
Information und Kommunikation	EUR	18,35	18,59	18,91	18,54	18,69	18,60	18,98	18,92	19,15
Männer	EUR	20,10	20,39	20,78	20,36	20,43	20,45	20,79	20,85	21,06
Frauen	EUR	15,44	15,50	15,74	15,43	15,70	15,46	15,91	15,67	15,93
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	18,99	19,71	20,04	19,60	19,71	20,04	19,96	19,97	20,20
Männer	EUR	21,40	22,22	22,71	22,06	22,21	22,81	22,54	22,57	22,92
Frauen	EUR	17,48	18,05	18,27	17,99	18,06	18,21	18,24	18,24	18,38
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,13	17,20	17,55	17,13	17,23	17,53	17,56	17,54	17,56
Männer	EUR	17,40	17,38	17,72	17,25	17,41	17,70	17,74	17,70	17,72
Frauen	EUR	16,88	17,02	17,39	17,01	17,07	17,37	17,39	17,39	17,42
Erbringung von freibesüßlichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,10	17,36	17,78	17,33	17,62	17,68	17,68	17,81	17,93
Männer	EUR	18,86	(19,05)	(19,55)	18,95	19,36	19,53	19,39	19,51	19,77
Frauen	EUR	14,07	14,34	14,54	14,36	14,46	14,45	14,54	14,54	14,64
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	9,60	9,66	10,01	9,63	9,67	9,83	9,97	10,04	10,18
Männer	EUR	9,51	9,64	10,03	9,61	9,66	9,81	9,99	10,06	10,24
Frauen	EUR	9,82	9,71	9,94	9,67	9,68	9,88	9,93	9,96	10,01
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	16,91	17,41	17,80	17,46	17,47	17,72	17,76	17,85	17,88
Männer	EUR	17,02	17,62	18,04	17,67	17,68	17,96	17,99	18,08	18,12
Frauen	EUR	16,80	17,20	17,55	17,25	17,26	17,47	17,52	17,60	17,63
Erziehung und Unterricht	EUR	21,86	22,34	22,08	22,26	22,26	21,90	22,04	22,15	22,22
Männer	EUR	23,11	23,77	23,47	23,68	23,68	23,28	23,43	23,56	23,62
Frauen	EUR	21,14	21,53	21,35	21,44	21,45	21,18	21,31	21,42	21,49
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	16,66	16,81	17,20	16,81	16,97	17,00	17,15	17,27	17,39
Männer	EUR	21,14	21,26	21,71	21,28	21,49	21,44	21,61	21,82	21,96
Frauen	EUR	15,02	15,13	15,46	15,12	15,26	15,29	15,43	15,51	15,62
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	15,81	16,05	16,30	15,88	16,35	16,53	16,30	16,09	16,28
Männer	EUR	17,58	17,70	18,03	17,49	18,12	18,45	17,95	17,77	17,98
Frauen	EUR	13,73	14,08	14,16	13,95	14,19	14,17	14,27	14,03	14,16
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	11,67	12,01	12,32	12,01	12,14	12,32	12,26	12,30	12,42
Männer	EUR	13,29	13,63	14,01	13,67	13,74	14,01	13,94	14,01	14,11
Frauen	EUR	10,64	10,98	11,25	10,96	11,13	11,26	11,21	11,21	11,33
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	98,3	100,0	101,9	99,9	100,7	100,9	101,7	102,1	102,9
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 486	2 547	2 609	2 556	2 572	2 570	2 605	2 620	2 639
Männer	EUR	2 519	2 584	2 652	2 599	2 614	2 604	2 652	2 669	2 682
Frauen	EUR	2 432	2 484	2 534	2 481	2 498	2 513	2 525	2 536	2 564
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 262	2 335	2 414	2 368	2 378	2 341	2 417	2 440	2 456
Männer	EUR	2 347	2 423	2 510	2 461	2 468	2 432	2 517	2 540	2 546
Frauen	EUR	1 944	2 010	2 061	2 019	2 038	2 015	2 050	2 070	2 111
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	2 968	3 142	3 212	3 138	3 191	3 173	3 211	3 228	3 233
Männer	EUR	2 948	3 129	3 192	3 123	3 182	3 155	3 189	3 209	3 214
Frauen	EUR	3 112	3 244	3 348	3 246	3 256	3 296	3 363	3 362	3 368
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 208	2 297	2 386	2 317	2 343	2 329	2 384	2 402	2 427
Männer	EUR	2 340	2 435	2 538	2 459	2 486	2 482	2 540	2 558	2 570
Frauen	EUR	1 826	1 894	1 944	1 902	1 924	1 895	1 934	1 954	1 996

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+2,1	+3,0	+2,9	+2,8	+2,5	+3,8	+2,7	+0,5	+0,3	+0,3
Männer	+2,3	+2,9	+2,8	+2,5	+2,5	+3,8	+2,7	+0,5	+0,4	+0,3
Frauen	+1,8	+3,3	+3,2	+3,5	+2,5	+4,1	+2,8	+0,7	-0,1	+0,6
Wasserversorgung ¹	+3,7	+2,1	+1,9	+1,1	+2,5	+2,8	+1,4	+0,0	+0,1	+1,2
Männer	+3,9	+1,8	+1,8	+0,5	+2,2	+2,5	+1,4	-0,3	+0,2	+1,2
Frauen	+3,4	+3,3	+2,7	+3,2	+3,8	+3,8	+1,9	+1,1	+0,1	+0,7
Baugewerbe	+0,5	+1,1	+0,6	+1,1	+1,9	+1,0	+1,0	-0,7	-0,2	+1,0
Männer	+0,3	+1,0	+0,3	+0,9	+1,7	+0,8	+0,9	-0,8	-0,3	+1,1
Frauen	+3,2	+3,5	+4,4	+2,2	+4,0	+3,5	+2,8	-1,2	+0,5	+1,5
Dienstleistungsbereich	+1,8	+1,8	+0,9	+1,6	+2,2	+2,4	+1,2	+0,1	+0,2	+0,9
Männer	+1,7	+1,8	+0,6	+1,5	+2,2	+2,7	+1,4	-0,1	+0,2	+1,1
Frauen	+1,8	+1,8	+1,2	+1,8	+2,1	+2,3	+1,0	+0,2	+0,1	+0,9
Handel ²	+1,3	+2,5	+2,5	+2,4	+2,5	+2,8	+0,6	+0,4	+0,2	+1,5
Männer	+1,2	+2,5	+2,3	+2,2	+2,3	+2,8	+0,4	+0,6	+0,1	+1,7
Frauen	+1,3	+2,5	+2,6	+2,3	+2,6	+2,6	+1,0	-0,1	+0,3	+1,4
Verkehr und Lagerei	+1,2	+1,3	-0,3	+0,7	+1,8	+2,9	+0,6	+0,4	+0,2	+1,6
Männer	+1,2	+1,7	-0,1	+1,0	+2,3	+3,4	+0,8	+0,4	+0,4	+1,8
Frauen	+1,5	+0,2	-0,8	+0,0	+0,5	+1,3	-0,1	+0,6	-0,4	+1,2
Gastgewerbe	+1,5	+2,2	+1,2	+1,6	+2,5	+3,2	+2,1	-0,6	-0,8	+2,4
Männer	+0,8	+2,2	+0,9	+1,5	+2,2	+4,0	+2,9	-0,5	-1,3	+2,9
Frauen	+2,0	+1,9	+1,1	+1,4	+2,8	+2,5	+1,4	-0,4	-0,2	+1,7
Information und Kommunikation	+1,3	+1,7	+0,4	+2,0	+2,0	+2,5	-0,5	+2,0	-0,3	+1,2
Männer	+1,4	+1,9	+0,6	+1,7	+2,4	+3,1	+0,1	+1,7	+0,3	+1,0
Frauen	+0,4	+1,5	+0,3	+3,0	+1,6	+1,5	-1,5	+2,9	-1,5	+1,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+3,8	+1,7	+1,5	+0,9	+1,9	+2,5	+1,7	-0,4	+0,1	+1,2
Männer	+3,8	+2,2	+1,9	+1,3	+2,3	+3,2	+2,7	-1,2	+0,1	+1,6
Frauen	+3,3	+1,2	+1,2	+0,5	+1,4	+1,8	+0,8	+0,2	+0,0	+0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+0,4	+2,0	+1,7	+2,0	+2,4	+1,9	+1,7	+0,2	-0,1	+0,1
Männer	-0,1	+2,0	+1,4	+1,8	+2,6	+1,8	+1,7	+0,2	-0,2	+0,1
Frauen	+0,8	+2,2	+2,1	+2,2	+2,2	+2,1	+1,8	+0,1	+0,0	+0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,5	+2,4	+2,7	+2,5	+2,8	+1,8	+0,3	+0,0	+0,7	+0,7
Männer	(+ 1,0)	(+ 2,6)	+2,6	+2,8	+3,0	+2,1	+0,9	-0,7	+0,6	+1,3
Frauen	+1,9	+1,4	+2,0	+1,4	+1,3	+1,2	-0,1	+0,6	+0,0	+0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+0,6	+3,6	+0,9	+3,5	+4,3	+5,3	+1,7	+1,4	+0,7	+1,4
Männer	+1,4	+4,0	+1,0	+4,1	+4,7	+6,0	+1,6	+1,8	+0,7	+1,8
Frauen	-1,1	+2,4	+0,6	+2,4	+3,0	+3,4	+2,1	+0,5	+0,3	+0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,0	+2,2	+2,2	+2,2	+2,2	+2,3	+1,4	+0,2	+0,5	+0,2
Männer	+3,5	+2,4	+2,3	+2,3	+2,3	+2,5	+1,6	+0,2	+0,5	+0,2
Frauen	+2,4	+2,0	+2,0	+2,1	+2,0	+2,1	+1,2	+0,3	+0,5	+0,2
Erziehung und Unterricht	+2,2	-1,2	-3,1	-0,9	-0,5	-0,2	-1,6	+0,6	+0,5	+0,3
Männer	+2,9	-1,3	-3,2	-1,0	-0,5	-0,3	-1,7	+0,6	+0,6	+0,3
Frauen	+1,8	-0,8	-2,8	-0,6	-0,1	+0,2	-1,3	+0,6	+0,5	+0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,9	+2,3	+1,9	+2,3	+2,7	+2,5	+0,2	+0,9	+0,7	+0,7
Männer	+0,6	+2,1	+1,6	+2,3	+2,5	+2,2	-0,2	+0,8	+1,0	+0,6
Frauen	+0,7	+2,2	+1,7	+2,1	+2,6	+2,4	+0,2	+0,9	+0,5	+0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+1,5	+1,6	+3,4	+1,9	+1,3	-0,4	+1,1	-1,4	-1,3	+1,2
Männer	+0,7	+1,9	+4,8	+2,0	+1,6	-0,8	+1,8	-2,7	-1,0	+1,2
Frauen	+2,5	+0,6	+0,6	+1,1	+0,6	-0,2	-0,1	+0,7	-1,7	+0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+2,9	+2,6	+4,0	+1,9	+2,4	+2,3	+1,5	-0,5	+0,3	+1,0
Männer	+2,6	+2,8	+4,3	+1,9	+2,5	+2,7	+2,0	-0,5	+0,5	+0,7
Frauen	+3,2	+2,5	+4,0	+2,0	+2,3	+1,8	+1,2	-0,4	+0,0	+1,1
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,7	+1,9	+1,3	+1,8	+2,2	+2,2	+0,2	+0,8	+0,4	+0,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,5	+2,4	+2,3	+2,2	+2,5	+2,6	-0,1	+1,4	+0,6	+0,7
Männer	+2,6	+2,6	+2,8	+2,4	+2,7	+2,6	-0,4	+1,8	+0,6	+0,5
Frauen	+2,1	+2,0	+1,5	+1,8	+2,2	+2,6	+0,6	+0,5	+0,4	+1,1
Produzierendes Gewerbe	+3,2	+3,4	+4,4	+2,9	+3,0	+3,3	-1,6	+3,2	+1,0	+0,7
Männer	+3,2	+3,6	+4,9	+3,2	+3,2	+3,2	-1,5	+3,5	+0,9	+0,2
Frauen	+3,4	+2,5	+2,3	+1,9	+2,5	+3,6	-1,1	+1,7	+1,0	+2,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+5,9	+2,2	+2,7	+2,0	+2,9	+1,3	-0,6	+1,2	+0,5	+0,2
Männer	+6,1	+2,0	+2,7	+1,7	+2,8	+1,0	-0,8	+1,1	+0,6	+0,2
Frauen	+4,2	+3,2	+2,2	+3,6	+3,6	+3,4	+1,2	+2,0	-0,0	+0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+4,0	+3,9	+4,6	+3,7	+3,7	+3,6	-0,6	+2,4	+0,8	+1,0
Männer	+4,1	+4,2	+5,3	+4,2	+4,0	+3,4	-0,2	+2,3	+0,7	+0,5
Frauen	+3,7	+2,6	+2,2	+2,1	+2,7	+3,7	-1,5	+2,1	+1,0	+2,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 591	3 679	3 771	3 713	3 665	3 754	3 771	3 783	3 777
Männer	EUR	3 708	3 809	3 895	3 843	3 794	3 879	3 893	3 909	3 900
Frauen	EUR	3 294	3 357	3 460	3 392	3 348	3 439	3 465	3 465	3 473
Wasserversorgung ¹	EUR	2 339	2 430	2 483	2 430	2 450	2 462	2 476	2 494	2 501
Männer	EUR	2 315	2 408	2 453	2 406	2 429	2 432	2 446	2 464	2 470
Frauen	EUR	2 437	2 519	2 609	2 526	2 534	2 583	2 604	2 617	2 631
Baugewerbe	EUR	2 174	2 188	2 253	2 273	2 236	2 095	2 277	2 317	2 312
Männer	EUR	2 183	2 194	2 256	2 283	2 242	2 089	2 284	2 323	2 317
Frauen	EUR	2 061	2 119	2 204	2 132	2 159	2 175	2 180	2 220	2 239
Dienstleistungsbereich	EUR	2 629	2 679	2 735	2 673	2 692	2 716	2 727	2 738	2 758
Männer	EUR	2 681	2 734	2 789	2 727	2 749	2 766	2 781	2 793	2 814
Frauen	EUR	2 570	2 616	2 674	2 611	2 628	2 659	2 666	2 675	2 694
Handel ²	EUR	2 152	2 180	2 243	2 187	2 215	2 212	2 231	2 251	2 277
Männer	EUR	2 273	2 299	2 362	2 308	2 340	2 324	2 350	2 374	2 400
Frauen	EUR	1 931	1 957	2 014	1 960	1 981	1 999	2 001	2 017	2 039
Verkehr und Lagerei	EUR	2 209	2 243	2 286	2 248	2 262	2 242	2 283	2 297	2 321
Männer	EUR	2 156	2 190	2 240	2 197	2 213	2 192	2 236	2 254	2 279
Frauen	EUR	2 413	2 456	2 467	2 450	2 460	2 440	2 472	2 468	2 489
Gastgewerbe	EUR	1 500	1 522	1 558	1 505	1 536	1 560	1 550	1 548	1 575
Männer	EUR	1 651	1 667	1 703	1 647	1 673	1 709	1 696	1 687	1 723
Frauen	EUR	1 403	1 425	1 458	1 410	1 442	1 454	1 450	1 454	1 472
Information und Kommunikation	EUR	3 119	3 162	3 220	3 169	3 202	3 160	3 238	3 221	3 262
Männer	EUR	3 419	3 477	3 547	3 494	3 521	3 484	3 560	3 555	3 590
Frauen	EUR	2 622	2 626	2 670	2 618	2 666	2 614	2 697	2 659	2 710
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 234	3 358	3 416	3 341	3 358	3 413	3 402	3 404	3 444
Männer	EUR	3 639	3 782	3 870	3 757	3 779	3 881	3 839	3 850	3 908
Frauen	EUR	2 980	3 077	3 114	3 067	3 080	3 103	3 110	3 108	3 134
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 815	2 841	2 892	2 836	2 852	2 888	2 895	2 890	2 896
Männer	EUR	2 865	2 885	2 933	2 874	2 897	2 926	2 937	2 928	2 939
Frauen	EUR	2 769	2 799	2 855	2 801	2 810	2 853	2 856	2 856	2 856
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	2 942	2 987	3 054	2 990	3 060	3 006	3 048	3 080	3 083
Männer	EUR	3 262	(3 294)	(3 373)	3 286	3 386	3 316	3 365	3 400	3 412
Frauen	EUR	2 396	2 446	2 478	2 457	2 479	2 461	2 476	2 478	2 500
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 617	1 636	1 695	1 642	1 646	1 660	1 694	1 704	1 722
Männer	EUR	1 607	1 639	1 706	1 649	1 657	1 664	1 704	1 715	1 738
Frauen	EUR	1 643	1 627	1 666	1 622	1 615	1 650	1 663	1 674	1 675
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	2 926	3 013	3 089	3 022	3 023	3 075	3 081	3 096	3 102
Männer	EUR	2 969	3 074	3 151	3 081	3 084	3 137	3 142	3 158	3 165
Frauen	EUR	2 883	2 951	3 024	2 960	2 961	3 010	3 017	3 031	3 037
Erziehung und Unterricht	EUR	3 611	3 691	3 691	3 677	3 678	3 661	3 684	3 704	3 715
Männer	EUR	3 901	4 012	3 987	3 997	3 997	3 954	3 979	4 002	4 011
Frauen	EUR	3 450	3 514	3 541	3 500	3 502	3 512	3 534	3 553	3 564
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 874	2 911	2 988	2 916	2 944	2 954	2 973	3 004	3 021
Männer	EUR	3 673	3 715	3 813	3 727	3 762	3 767	3 793	3 834	3 858
Frauen	EUR	2 586	2 612	2 675	2 614	2 637	2 646	2 663	2 688	2 701
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 704	2 765	2 814	2 742	2 821	2 851	2 816	2 781	2 808
Männer	EUR	2 988	3 042	3 114	3 018	3 124	3 180	3 102	3 072	3 102
Frauen	EUR	2 366	2 432	2 445	2 410	2 451	2 448	2 464	2 425	2 443
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	1 990	2 040	2 094	2 047	2 065	2 083	2 080	2 101	2 112
Männer	EUR	2 276	2 332	2 403	2 346	2 357	2 392	2 387	2 407	2 427
Frauen	EUR	1 809	1 856	1 901	1 860	1 883	1 893	1 891	1 909	1 913
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	97,6	100,0	102,5	100,7	101,3	100,6	102,5	103,2	103,7
		2009	2010	2011	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,7
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2005 = 100	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,1	100,1
Männer	2005 = 100	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,2	100,2
Frauen	2005 = 100	100,1	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,1	100,1
Index der tariflichen Stundenverdienste	2005 = 100	110,3	112,4	114,1	113,2	113,8	114,4	114,8	115,5	117,5
Männer	2005 = 100	110,3	112,6	114,6	113,5	114,3	115,1	115,4	116,3	117,9
Frauen	2005 = 100	110,4	112,2	113,5	113,0	113,4	113,7	114,1	114,8	117,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	2005 = 100	110,6	112,7	114,4	113,5	114,2	114,7	115,1	115,7	117,7
Männer	2005 = 100	110,7	113,0	114,9	113,9	114,7	115,5	115,8	116,5	118,1
Frauen	2005 = 100	110,6	112,5	113,8	113,3	113,7	114,0	114,4	115,0	117,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich										
	2010	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr				
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	
Verdienste und Arbeitskosten											
Neue Länder											
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen											
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen											
Energieversorgung	+2,5	+2,5	+2,9	+2,3	+1,9	+3,1	+2,4	+0,5	+0,3	-0,2	-0,2
Männer	+2,7	+2,3	+2,7	+1,9	+1,7	+2,8	+2,2	+0,4	+0,4	-0,2	-0,2
Frauen	+1,9	+3,1	+3,2	+3,3	+2,2	+3,7	+2,7	+0,8	+0,0	+0,2	+0,2
Wasserversorgung ¹	+3,9	+2,2	+2,8	+1,3	+2,6	+2,1	+0,5	+0,6	+0,7	+0,3	+0,3
Männer	+4,0	+1,9	+2,6	+0,9	+2,4	+1,7	+0,1	+0,6	+0,7	+0,2	+0,2
Frauen	+3,4	+3,6	+3,7	+3,2	+3,6	+3,8	+1,9	+0,8	+0,5	+0,5	+0,5
Baugewerbe	+0,6	+3,0	+5,6	+1,5	+1,9	+3,4	-6,3	+8,7	+1,8	-0,2	-0,2
Männer	+0,5	+2,8	+5,6	+1,4	+1,8	+3,3	-6,8	+9,3	+1,7	-0,3	-0,3
Frauen	+2,8	+4,0	+6,4	+1,9	+4,1	+3,7	+0,7	+0,2	+1,8	+0,9	+0,9
Dienstleistungsbereich	+1,9	+2,1	+1,5	+2,0	+2,4	+2,5	+0,9	+0,4	+0,4	+0,7	+0,7
Männer	+2,0	+2,0	+1,3	+2,0	+2,4	+2,4	+0,6	+0,5	+0,4	+0,8	+0,8
Frauen	+1,8	+2,2	+1,6	+2,1	+2,5	+2,5	+1,2	+0,3	+0,3	+0,7	+0,7
Handel ²	+1,3	+2,9	+3,3	+2,6	+2,9	+2,8	-0,1	+0,9	+0,9	+1,2	+1,2
Männer	+1,1	+2,7	+3,1	+2,4	+2,9	+2,6	-0,7	+1,1	+1,0	+1,1	+1,1
Frauen	+1,3	+2,9	+3,4	+2,5	+2,9	+2,9	+0,9	+0,1	+0,8	+1,1	+1,1
Verkehr und Lagerei	+1,5	+1,9	+1,2	+1,6	+2,2	+2,6	-0,9	+1,8	+0,6	+1,0	+1,0
Männer	+1,6	+2,3	+1,8	+2,0	+2,6	+3,0	-0,9	+2,0	+0,8	+1,1	+1,1
Frauen	+1,8	+0,4	-0,5	+0,5	+0,7	+1,2	-0,8	+1,3	-0,2	+0,9	+0,9
Gastgewerbe	+1,5	+2,4	+2,1	+1,8	+2,9	+2,5	+1,6	-0,6	-0,1	+1,7	+1,7
Männer	+1,0	+2,2	+1,5	+1,6	+2,4	+3,0	+2,2	-0,8	-0,5	+2,1	+2,1
Frauen	+1,6	+2,3	+2,0	+1,8	+3,1	+2,1	+0,8	-0,3	+0,3	+1,2	+1,2
Information und Kommunikation	+1,4	+1,8	+1,2	+2,7	+1,6	+1,9	-1,3	+2,5	-0,5	+1,3	+1,3
Männer	+1,7	+2,0	+1,8	+2,6	+1,7	+2,0	-1,1	+2,2	-0,1	+1,0	+1,0
Frauen	+0,2	+1,7	+0,2	+3,3	+1,6	+1,7	-2,0	+3,2	-1,4	+1,9	+1,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+3,8	+1,7	+1,5	+1,0	+1,9	+2,6	+1,6	-0,3	+0,1	+1,2	+1,2
Männer	+3,9	+2,3	+1,9	+1,5	+2,5	+3,4	+2,7	-1,1	+0,3	+1,5	+1,5
Frauen	+3,3	+1,2	+1,1	+0,5	+1,3	+1,8	+0,7	+0,2	-0,1	+0,8	+0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+0,9	+1,8	+1,7	+2,1	+1,9	+1,5	+1,3	+0,2	-0,2	+0,2	+0,2
Männer	+0,7	+1,7	+1,4	+1,9	+1,9	+1,4	+1,0	+0,4	-0,3	+0,4	+0,4
Frauen	+1,1	+2,0	+2,1	+2,3	+2,0	+1,6	+1,5	+0,1	+0,0	+0,0	+0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,5	+2,2	+2,5	+3,0	+3,0	+0,8	-1,8	+1,4	+1,0	+0,1	+0,1
Männer	(+ 1,0)	(+ 2,4)	+2,0	+3,6	+3,5	+0,8	-2,1	+1,5	+1,0	+0,4	+0,4
Frauen	+2,1	+1,3	+2,2	+1,4	+0,9	+0,8	-0,7	+0,6	+0,1	+0,9	+0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+1,2	+3,6	+2,0	+4,2	+3,8	+4,6	+0,9	+2,0	+0,6	+1,1	+1,1
Männer	+2,0	+4,1	+2,7	+4,8	+4,0	+4,9	+0,4	+2,4	+0,6	+1,3	+1,3
Frauen	-1,0	+2,4	+0,2	+2,1	+3,2	+3,7	+2,2	+0,8	+0,7	+0,1	+0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,0	+2,5	+2,5	+2,5	+2,4	+2,6	+1,7	+0,2	+0,5	+0,2	+0,2
Männer	+3,5	+2,5	+2,5	+2,4	+2,5	+2,6	+1,7	+0,2	+0,5	+0,2	+0,2
Frauen	+2,4	+2,5	+2,5	+2,5	+2,4	+2,6	+1,7	+0,2	+0,5	+0,2	+0,2
Erziehung und Unterricht	+2,2	+0,0	-2,0	+0,3	+0,7	+1,0	-0,5	+0,6	+0,5	+0,3	+0,3
Männer	+2,8	-0,6	-2,6	-0,4	+0,1	+0,4	-1,1	+0,6	+0,6	+0,2	+0,2
Frauen	+1,9	+0,8	-1,2	+1,1	+1,5	+1,8	+0,3	+0,6	+0,5	+0,3	+0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+1,3	+2,6	+2,3	+2,6	+3,0	+2,6	+0,3	+0,6	+1,0	+0,6	+0,6
Männer	+1,1	+2,6	+2,3	+2,8	+2,9	+2,6	+0,1	+0,7	+1,1	+0,6	+0,6
Frauen	+1,0	+2,4	+2,1	+2,3	+2,8	+2,4	+0,3	+0,6	+0,9	+0,5	+0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+2,3	+1,8	+4,0	+2,3	+1,4	-0,5	+1,1	-1,2	-1,2	+1,0	+1,0
Männer	+1,8	+2,4	+5,6	+3,0	+1,8	-0,7	+1,8	-2,5	-1,0	+1,0	+1,0
Frauen	+2,8	+0,5	+0,9	+0,9	+0,6	-0,3	-0,1	+0,7	-1,6	+0,7	+0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+2,5	+2,6	+3,8	+1,9	+2,6	+2,3	+0,9	-0,1	+1,0	+0,5	+0,5
Männer	+2,5	+3,0	+4,4	+2,2	+2,6	+3,0	+1,5	-0,2	+0,8	+0,8	+0,8
Frauen	+2,6	+2,4	+3,8	+1,8	+2,6	+1,6	+0,5	-0,1	+1,0	+0,2	+0,2
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste											
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen											
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,5	+2,5	+2,7	+2,5	+2,5	+2,4	-0,7	+1,9	+0,7	+0,5	+0,5
	2010	2011	Jul 11	Okt 11	Jan 12	Apr 12	Jul 11	Okt 11	Jan 12	Apr 12	
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen											
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,1	-0,1	±0,0	±0,0	-0,1	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,1	-0,1	±0,0	±0,0	-0,1	±0,0	±0,0
Frauen	+0,1	±0,0	±0,0	±0,0	-0,1	-0,1	±0,0	±0,0	-0,1	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+1,9	+1,5	+1,6	+1,9	+2,0	+3,3	+0,5	+0,3	+0,6	+1,7	+1,7
Männer	+2,1	+1,8	+1,9	+2,1	+2,5	+3,1	+0,7	+0,3	+0,8	+1,4	+1,4
Frauen	+1,6	+1,2	+1,2	+1,5	+1,6	+3,3	+0,3	+0,4	+0,6	+2,0	+2,0
Index der tariflichen Monatsverdienste	+1,9	+1,5	+1,6	+1,9	+1,9	+3,1	+0,4	+0,3	+0,5	+1,7	+1,7
Männer	+2,1	+1,7	+1,9	+2,2	+2,3	+3,0	+0,7	+0,3	+0,6	+1,4	+1,4
Frauen	+1,7	+1,2	+1,2	+1,5	+1,5	+3,3	+0,3	+0,4	+0,5	+2,1	+2,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	MiLL EUR	555 863	839 424	1 126 273	565 861	846 012	1 142 388	577 168	869 276	1 163 958
Bund	MiLL EUR	169 641	260 225	346 347	178 841	264 530	355 144	180 595	274 999	361 746
EU-Anteile	MiLL EUR	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348
Sozialversicherung	MiLL EUR	248 148	375 275	505 579	255 093	380 599	512 528	253 469	379 604	511 943
Länder ²	MiLL EUR	148 307	220 939	297 864	148 699	222 161	307 200	156 229	232 850	319 380
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	MiLL EUR	81 167	126 343	177 194	88 663	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534
in den Ländern⁴										
Baden-Württemberg	MiLL EUR	25 275	37 787	50 696	25 322	38 024	52 458	26 980	40 761	55 664
Bayern	MiLL EUR	35 554	51 280	68 198	30 197	45 772	64 066	31 389	48 067	65 724
Brandenburg	MiLL EUR	5 820	8 876	12 680	6 185	9 568	13 420	6 283	9 566	13 708
Hessen	MiLL EUR	15 003	22 975	32 382	16 970	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392
Mecklenburg-Vorpommern	MiLL EUR	3 884	5 804	8 258	4 091	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102
Niedersachsen	MiLL EUR	16 537	25 507	35 626	17 617	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827
Nordrhein-Westfalen	MiLL EUR	43 658	64 992	88 432	48 146	72 033	99 501	50 255	74 118	101 626
Rheinland-Pfalz	MiLL EUR	9 206	13 817	18 583	9 831	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444
Saarland	MiLL EUR	2 565	3 815	4 964	3 111	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583
Sachsen	MiLL EUR	8 811	13 543	20 839	9 358	13 992	21 091	9 177	14 333	20 843
Sachsen-Anhalt	MiLL EUR	5 825	8 737	12 062	5 934	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288
Schleswig-Holstein	MiLL EUR	6 361	9 624	13 009	6 810	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011
Thüringen	MiLL EUR	5 134	7 824	11 054	5 260	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578
Berlin	MiLL EUR	10 634	15 781	21 244	11 387	16 973	22 866	11 508	17 148	23 263
Bremen	MiLL EUR	2 224	3 236	4 425	2 337	3 476	4 892	2 503	3 666	5 359
Hamburg	MiLL EUR	5 317	8 018	10 625	5 975	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	MiLL EUR	498 122	742 578	1 019 405	506 364	760 939	1 061 684	561 471	835 584	1 151 993
Bund	MiLL EUR	140 896	210 944	290 393	141 474	209 238	303 513	169 653	247 784	349 264
EU-Anteile	MiLL EUR	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348
Sozialversicherung	MiLL EUR	238 838	358 630	490 940	252 569	376 829	515 398	257 575	385 690	526 228
Länder ²	MiLL EUR	132 833	196 668	268 759	137 413	206 027	284 079	152 203	225 582	308 490
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	MiLL EUR	76 954	119 693	170 024	80 343	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656
in den Ländern⁴										
Baden-Württemberg	MiLL EUR	22 992	33 654	46 711	23 136	35 240	50 753	26 365	39 769	56 651
Bayern	MiLL EUR	28 054	43 493	59 952	29 065	44 595	62 345	32 163	48 432	67 263
Brandenburg	MiLL EUR	5 751	8 719	12 223	5 780	9 219	12 876	6 310	9 876	13 792
Hessen	MiLL EUR	13 257	20 247	29 018	14 339	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366
Mecklenburg-Vorpommern	MiLL EUR	4 025	6 355	8 767	3 981	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271
Niedersachsen	MiLL EUR	16 059	24 235	33 429	16 085	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418
Nordrhein-Westfalen	MiLL EUR	39 252	58 019	80 947	42 507	64 155	89 251	47 562	69 221	95 969
Rheinland-Pfalz	MiLL EUR	7 920	11 592	16 079	8 557	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123
Saarland	MiLL EUR	1 855	2 888	3 853	1 935	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560
Sachsen	MiLL EUR	10 149	14 931	21 295	9 949	15 053	20 967	10 751	16 489	22 772
Sachsen-Anhalt	MiLL EUR	5 846	8 630	11 924	5 436	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272
Schleswig-Holstein	MiLL EUR	5 380	8 433	11 497	5 393	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221
Thüringen	MiLL EUR	5 366	7 998	10 828	5 156	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365
Berlin	MiLL EUR	9 553	14 705	19 968	10 426	15 594	21 612	10 345	16 257	22 285
Bremen	MiLL EUR	1 749	2 609	3 526	1 735	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486
Hamburg	MiLL EUR	4 912	7 092	9 681	5 489	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. Einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009 und 2010 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 3 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 4 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalte, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo ^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Miil. EUR	- 57 702	- 96 784	- 106 852	- 59 973	- 85 119	- 80 621	- 15 723	- 33 748	- 12 238
Bund	Miil. EUR	- 28 714	- 49 240	- 55 904	- 37 340	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 161	- 12 441
Sozialversicherung	Miil. EUR	- 9 301	- 16 635	- 14 679	- 3 011	- 3 858	2 882	4 023	5 953	13 914
Länder ³	Miil. EUR	- 15 474	- 24 256	- 29 092	- 11 302	- 16 142	- 23 092	- 4 006	- 7 245	- 10 833
Gemeinden/Gemeindeverbände ⁴	Miil. EUR	- 4 213	- 6 653	- 7 176	- 8 320	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878
in den Ländern ⁵										
Baden-Württemberg	Miil. EUR	- 2 275	- 4 124	- 3 975	- 2 180	- 2 770	- 1 685	- 610	- 976	1 016
Bayern	Miil. EUR	- 7 503	- 7 789	- 8 246	- 1 138	- 1 179	- 1 720	774	365	1 539
Brandenburg	Miil. EUR	- 68	- 158	- 457	- 405	- 348	- 544	27	309	84
Hessen	Miil. EUR	- 1 753	- 2 715	- 3 377	- 2 651	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029
Mecklenburg-Vorpommern	Miil. EUR	142	552	509	- 110	114	- 167	- 86	252	169
Niedersachsen	Miil. EUR	- 479	- 1 273	- 2 197	- 1 526	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408
Nordrhein-Westfalen	Miil. EUR	- 4 406	- 6 973	- 7 484	- 5 641	- 7 881	- 10 251	- 2 695	- 4 900	- 5 657
Rheinland-Pfalz	Miil. EUR	- 1 285	- 2 228	- 2 504	- 1 274	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321
Saarland	Miil. EUR	- 714	- 931	- 1 111	- 1 182	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021
Sachsen	Miil. EUR	1 337	1 387	456	590	1 060	- 125	1 575	2 157	1 932
Sachsen-Anhalt	Miil. EUR	22	- 107	- 137	- 498	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16
Schleswig-Holstein	Miil. EUR	- 981	- 1 191	- 1 512	- 1 417	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790
Thüringen	Miil. EUR	231	173	- 226	- 103	- 293	- 640	36	76	- 196
Berlin	Miil. EUR	- 1 081	- 1 074	- 1 274	- 960	- 1 379	- 1 253	- 1 163	- 890	- 976
Bremen	Miil. EUR	- 478	- 637	- 905	- 601	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872
Hamburg	Miil. EUR	- 400	- 920	- 934	- 481	- 658	- 908	206	- 499	- 382

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009 und 2010 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 4 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 5 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 653 303	1 665 685	1 719 583	1 926 289	1 916 687	1 941 797	1 953 832	1 947 111	1 939 210
Bund	Mill. EUR	1 049 658	1 058 468	1 072 077	1 271 756	1 262 311	1 275 761	1 284 216	1 273 184	1 268 315
Länder	Mill. EUR	528 457	531 887	571 723	577 010	570 237	581 566	585 221	589 039	585 578
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	75 188	75 330	75 783	77 522	84 140	84 470	84 395	84 888	85 316
in den Ländern ^{4,5}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	62 368	62 962	64 759	63 918	68 979	68 911	68 791	68 893	67 042
Bayern	Mill. EUR	40 485	40 980	41 902	42 410	42 296	42 438	42 613	42 301	42 312
Brandenburg	Mill. EUR	18 317	18 675	18 802	19 227	18 840	20 232	20 646	21 174	20 526
Hessen ³	Mill. EUR	41 462	42 775	44 840	46 311	45 197	45 717	48 050	49 336	48 540
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 525	11 060	11 403	11 232	11 461	11 399	11 201	11 516	11 643
Niedersachsen	Mill. EUR	58 605	59 494	59 946	61 446	61 353	63 478	63 862	64 470	64 460
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	147 397	146 616	178 895	180 284	178 501	180 341	179 327	180 614	179 834
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	33 487	33 306	33 826	34 419	34 589	35 736	36 240	36 281	36 759
Saarland	Mill. EUR	12 182	12 197	12 506	12 324	12 841	13 247	13 236	13 491	13 907
Sachsen	Mill. EUR	9 836	9 806	9 474	9 840	9 700	9 592	9 342	9 131	9 490
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	22 128	22 500	23 042	22 651	22 754	23 512	23 841	23 083	23 340
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	27 629	28 362	28 492	29 384	29 147	29 834	30 044	30 501	30 322
Thüringen	Mill. EUR	18 349	18 009	18 421	18 469	18 409	19 120	18 712	18 811	18 705
Berlin	Mill. EUR	58 899	59 912	60 137	60 384	60 717	60 526	61 312	61 538	61 220
Bremen	Mill. EUR	16 325	16 286	16 719	17 572	17 284	17 429	18 074	18 400	18 804
Hamburg	Mill. EUR	24 652	24 275	24 342	24 661	22 308	24 523	24 326	24 387	23 990
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw.	20 196	20 348	21 006	23 563	23 446	23 753	23 900	23 813	23 716
Bund	EUR je Einw.	12 822	12 930	13 096	15 557	15 441	15 606	15 709	15 571	15 511
Länder	EUR je Einw.	6 455	6 497	6 984	7 058	6 975	7 114	7 159	7 204	7 161
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	989	991	997	1 022	1 109	1 113	1 112	1 119	1 125
in den Ländern ^{4,5}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	5 803	5 858	6 025	5 946	6 417	6 410	6 399	6 398	6 226
Bayern	EUR je Einw.	3 240	3 279	3 353	3 388	3 379	3 390	3 404	3 368	3 369
Brandenburg	EUR je Einw.	7 281	7 423	7 474	7 668	7 513	8 068	8 233	8 475	8 216
Hessen ³	EUR je Einw.	6 842	7 059	7 400	7 637	7 454	7 539	7 924	8 121	7 990
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	6 956	6 676	6 883	6 822	6 961	6 923	6 803	7 032	7 109
Niedersachsen	EUR je Einw.	7 376	7 488	7 545	7 746	7 735	8 003	8 051	8 134	8 133
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	8 238	8 194	9 998	10 100	10 000	10 103	10 046	10 126	10 082
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	8 333	8 287	8 417	8 590	8 632	8 918	9 044	9 072	9 191
Saarland	EUR je Einw.	11 878	11 893	12 195	12 084	12 591	12 990	12 979	13 296	13 705
Sachsen	EUR je Einw.	2 355	2 347	2 268	2 369	2 335	2 309	2 249	2 206	2 293
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	9 346	9 504	9 732	9 661	9 704	10 028	10 168	9 937	10 048
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	9 762	10 021	10 067	10 378	10 294	10 537	10 611	10 757	10 694
Thüringen	EUR je Einw.	8 130	7 979	8 161	8 241	8 214	8 531	8 349	8 447	8 399
Berlin	EUR je Einw.	17 163	17 458	17 524	17 531	17 628	17 572	17 801	17 695	17 603
Bremen	EUR je Einw.	24 732	24 673	25 329	26 641	26 205	26 425	27 403	27 899	28 512
Hamburg	EUR je Einw.	13 864	13 652	13 690	13 861	12 539	13 784	13 673	13 618	13 397

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 15,9	+ 16,6	+ 13,6	+ 1,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,3	- 0,4
Bund	+ 20,3	+ 20,5	+ 19,8	+ 0,1	+ 0,5	- 0,7	+ 1,1	+ 0,7	- 0,9	- 0,4
Länder	+ 7,9	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,7	- 1,2	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,6
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 11,9	+ 12,1	+ 11,4	+ 9,5	+ 1,4	+ 8,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	+ 10,6	+ 9,4	+ 6,2	+ 7,8	- 2,8	+ 7,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,7
Bayern	+ 4,5	+ 3,6	+ 1,7	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,7	+ 0,0
Brandenburg	+ 2,9	+ 8,3	+ 9,8	+ 10,1	+ 9,0	- 2,0	+ 7,4	+ 2,0	+ 2,6	- 3,1
Hessen ³	+ 9,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 6,5	+ 7,4	- 2,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,7	- 1,6
Mecklenburg-Vorpommern	- 0,6	+ 3,1	- 1,8	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,0	- 0,5	- 1,7	+ 2,8	+ 1,1
Niedersachsen	+ 4,7	+ 6,7	+ 6,5	+ 4,9	+ 5,1	- 0,2	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,0	- 0,0
Nordrhein-Westfalen	+ 21,1	+ 23,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	- 1,0	+ 1,0	- 0,6	+ 0,7	- 0,4
Rheinland-Pfalz	+ 3,3	+ 7,3	+ 7,1	+ 5,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3
Saarland	+ 5,4	+ 8,6	+ 5,8	+ 9,5	+ 8,3	+ 4,2	+ 3,2	- 0,1	+ 1,9	+ 3,1
Sachsen	- 1,4	- 2,2	- 1,4	- 7,2	- 2,2	- 1,4	- 1,1	- 2,6	- 2,3	+ 3,9
Sachsen-Anhalt	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	- 3,2	+ 1,1
Schleswig-Holstein	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,4	+ 3,8	+ 4,0	- 0,8	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5	- 0,6
Thüringen	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	- 0,3	+ 3,9	- 2,1	+ 0,5	- 0,6
Berlin	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	+ 0,4	- 0,5
Bremen	+ 5,9	+ 7,0	+ 8,1	+ 4,7	+ 8,8	- 1,6	+ 0,8	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,2
Hamburg	- 9,5	+ 1,0	- 0,1	- 1,1	+ 7,5	- 9,5	+ 9,9	- 0,8	+ 0,3	- 1,6

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 3 250	+ 3 405	+ 2 894	+ 250	+ 270	- 117	+ 307	+ 147	- 87	- 97
Bund	+ 2 619	+ 2 676	+ 2 613	+ 14	+ 70	- 116	+ 165	+ 103	- 138	- 60
Länder	+ 520	+ 617	+ 175	+ 146	+ 186	- 83	+ 139	+ 45	+ 45	- 43
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 120	+ 122	+ 115	+ 97	+ 16	+ 87	+ 4	- 1	+ 7	+ 6
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	+ 614	+ 552	+ 374	+ 452	- 191	+ 471	- 6	- 11	- 1	- 172
Bayern	+ 139	+ 111	+ 51	- 20	- 10	- 9	+ 11	+ 14	- 36	+ 1
Brandenburg	+ 232	+ 645	+ 759	+ 807	+ 703	- 155	+ 555	+ 165	+ 242	- 259
Hessen ³	+ 612	+ 480	+ 524	+ 484	+ 536	- 184	+ 86	+ 385	+ 197	- 131
Mecklenburg-Vorpommern	+ 5	+ 247	- 80	+ 210	+ 148	+ 139	- 38	- 120	+ 229	+ 77
Niedersachsen	+ 359	+ 515	+ 506	+ 388	+ 398	- 12	+ 268	+ 48	+ 83	- 1
Nordrhein-Westfalen	+ 1 762	+ 1 909	+ 48	+ 26	+ 82	- 100	+ 103	- 57	+ 80	- 44
Rheinland-Pfalz	+ 299	+ 631	+ 627	+ 482	+ 559	+ 42	+ 286	+ 126	+ 28	+ 119
Saarland	+ 713	+ 1 097	+ 784	+ 1 212	+ 1 114	+ 507	+ 399	- 11	+ 317	+ 409
Sachsen	- 20	- 38	- 19	- 163	- 42	- 34	- 26	- 60	- 43	+ 87
Sachsen-Anhalt	+ 358	+ 524	+ 436	+ 276	+ 344	+ 44	+ 323	+ 140	- 231	+ 111
Schleswig-Holstein	+ 532	+ 516	+ 544	+ 379	+ 400	- 84	+ 243	+ 74	+ 146	- 63
Thüringen	+ 84	+ 552	+ 188	+ 206	+ 185	- 27	+ 317	- 182	+ 98	- 48
Berlin	+ 465	+ 114	+ 277	+ 164	- 25	+ 97	- 55	+ 229	- 106	- 92
Bremen	+ 1 473	+ 1 752	+ 2 074	+ 1 258	+ 2 307	- 436	+ 220	+ 978	+ 496	+ 613
Hamburg	- 1 325	+ 132	- 17	- 243	+ 858	- 1 322	+ 1 245	- 111	- 55	- 221

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	57 992	55 477	71 701	75 181	82 973	79 341	77 376	82 902	102 772
Bund	Mill. EUR	16 248	11 014	14 832	16 256	11 341	11 691	9 008	9 088	17 874
Länder	Mill. EUR	4 441	5 054	16 386	18 083	28 599	23 808	24 040	28 828	37 082
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	37 303	39 410	40 483	40 841	43 032	43 842	44 329	44 985	47 815
in den Ländern ^{4,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	304	348	293	410	478	311	250	220	429
Bayern	Mill. EUR	433	552	469	333	416	449	454	369	482
Brandenburg	Mill. EUR	1 306	1 042	872	1 089	963	760	764	811	811
Hessen ³	Mill. EUR	5 146	4 420	4 891	4 879	5 734	6 370	6 313	6 398	6 957
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	502	497	499	499	568	586	575	576	579
Niedersachsen	Mill. EUR	4 861	4 956	5 091	5 048	5 523	5 235	5 136	5 016	5 097
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	19 717	21 208	33 763	35 574	45 562	42 218	43 829	48 351	57 663
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	5 804	6 686	6 949	6 388	7 276	5 978	6 127	6 693	7 338
Saarland	Mill. EUR	1 495	1 557	1 580	1 976	2 047	1 957	1 939	2 212	2 108
Sachsen	Mill. EUR	59	68	71	52	66	80	84	64	110
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	904	859	899	826	1 007	909	1 042	923	990
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	605	827	832	1 173	987	1 092	897	972	992
Thüringen	Mill. EUR	123	136	116	215	170	196	205	323	219
Berlin	Mill. EUR	289	-	12	0	0	437	15	-	-
Bremen	Mill. EUR	71	457	457	276	618	750	199	468	856
Hamburg	Mill. EUR	126	852	77	187	217	321	541	417	266
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw.	708	678	876	920	1 015	971	946	1 014	1 257
Bund	EUR je Einw.	198	135	181	199	139	143	110	111	219
Länder	EUR je Einw.	54	62	200	221	350	291	294	353	454
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	491	519	533	538	567	578	584	593	630
in den Ländern ^{4,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	28	32	27	38	44	29	23	20	40
Bayern	EUR je Einw.	35	44	38	27	33	36	36	29	38
Brandenburg	EUR je Einw.	519	414	347	434	384	303	305	325	324
Hessen ³	EUR je Einw.	849	729	807	805	946	1 051	1 041	1 053	1 145
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	303	300	301	303	345	356	349	352	354
Niedersachsen	EUR je Einw.	612	624	641	636	696	660	647	633	643
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	1 102	1 185	1 887	1 993	2 552	2 365	2 455	2 711	3 233
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	1 444	1 664	1 729	1 594	1 816	1 492	1 529	1 674	1 835
Saarland	EUR je Einw.	1 458	1 518	1 540	1 937	2 007	1 919	1 902	2 180	2 077
Sachsen	EUR je Einw.	14	16	17	13	16	19	20	15	26
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	382	363	380	352	430	388	444	398	426
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	214	292	294	414	348	386	317	343	350
Thüringen	EUR je Einw.	54	60	51	96	76	87	91	145	99
Berlin	EUR je Einw.	84	-	3	0	0	127	4	0	-
Bremen	EUR je Einw.	107	692	692	418	937	1 137	302	709	1 298
Hamburg	EUR je Einw.	71	479	43	105	122	181	304	233	149

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 43,1	+ 43,0	+ 7,9	+ 10,3	+ 23,9	+ 10,4	- 4,4	- 2,5	+ 7,1	+ 24,0
Bund	- 30,2	+ 6,1	- 39,3	- 44,1	+ 57,6	- 30,2	+ 3,1	- 22,9	+ 0,9	+ 96,7
Länder	+ 544,0	+ 371,1	+ 46,7	+ 59,4	+ 29,7	+ 58,2	- 16,8	+ 1,0	+ 19,9	+ 28,6
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 15,4	+ 11,2	+ 9,5	+ 10,1	+ 11,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 6,3
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	+ 57,3	- 10,6	- 14,7	- 46,3	- 10,3	+ 16,7	- 34,9	- 19,7	- 12,0	+ 95,0
Bayern	- 3,9	- 18,7	- 3,2	+ 10,9	+ 15,8	+ 25,0	+ 7,9	+ 1,1	- 18,7	+ 30,6
Brandenburg	- 26,3	- 27,0	- 12,4	- 25,6	- 15,8	- 11,6	- 21,1	+ 0,5	+ 6,2	+ 0,0
Hessen ³	+ 11,4	+ 44,1	+ 29,1	+ 31,1	+ 21,3	+ 17,5	+ 11,1	- 0,9	+ 1,3	+ 8,7
Mecklenburg-Vorpommern	+ 13,2	+ 18,0	+ 15,2	+ 15,5	+ 1,9	+ 14,0	+ 3,1	- 1,9	+ 0,2	+ 0,5
Niedersachsen	+ 13,6	+ 5,6	+ 0,9	- 0,6	- 7,7	+ 9,4	- 5,2	- 1,9	- 2,3	+ 1,6
Nordrhein-Westfalen	+ 131,1	+ 99,1	+ 29,8	+ 35,9	+ 26,6	+ 28,1	- 7,3	+ 3,8	+ 10,3	+ 19,3
Rheinland-Pfalz	+ 25,4	- 10,6	- 11,8	+ 4,8	+ 0,8	+ 13,9	- 17,8	+ 2,5	+ 9,2	+ 9,6
Saarland	+ 36,9	+ 25,7	+ 22,7	+ 12,0	+ 3,0	+ 3,6	- 4,4	- 0,9	+ 14,1	- 4,7
Sachsen	+ 11,3	+ 18,3	+ 18,3	+ 22,3	+ 67,5	+ 25,5	+ 22,5	+ 4,4	- 23,8	+ 71,9
Sachsen-Anhalt	+ 11,4	+ 5,8	+ 15,9	+ 11,8	- 1,7	+ 22,0	- 9,8	+ 14,7	- 11,4	+ 7,3
Schleswig-Holstein	+ 63,1	+ 32,0	+ 7,8	- 17,1	+ 0,6	- 15,9	+ 10,7	- 17,8	+ 8,4	+ 2,1
Thüringen	+ 38,3	+ 44,2	+ 76,7	+ 50,0	+ 28,7	- 21,0	+ 15,3	+ 4,5	+ 57,6	- 32,2
Berlin	X	X	+ 25,0	X	X	X	X	- 96,6	X	X
Bremen	+ 770,4	+ 64,1	- 56,5	+ 69,6	+ 38,5	+ 123,9	+ 21,4	- 73,5	+ 135,2	+ 82,9
Hamburg	+ 72,1	- 62,3	+ 602,6	+ 122,5	+ 22,7	+ 15,7	+ 48,2	+ 68,4	- 22,9	- 36,2

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 307	+ 293	+ 70	+ 94	+ 242	+ 95	- 44	- 25	+ 68	+ 243
Bund	- 59	+ 8	- 71	- 88	+ 80	- 60	+ 4	- 33	+ 1	+ 108
Länder	+ 296	+ 229	+ 94	+ 132	+ 104	+ 129	- 59	+ 3	+ 59	+ 101
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 76	+ 59	+ 51	+ 55	+ 63	+ 29	+ 11	+ 6	+ 9	+ 37
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	+ 16	- 3	- 4	- 18	- 4	+ 6	- 16	- 6	- 3	+ 20
Bayern	- 2	- 8	- 2	+ 2	+ 5	+ 7	+ 3	+ 0	- 7	+ 9
Brandenburg	- 135	- 111	- 42	- 109	- 60	- 50	- 81	+ 2	+ 20	- 1
Hessen ³	+ 97	+ 322	+ 234	+ 248	+ 199	+ 141	+ 105	- 10	+ 12	+ 92
Mecklenburg-Vorpommern	+ 42	+ 56	+ 48	+ 49	+ 9	+ 42	+ 11	- 7	+ 3	+ 2
Niedersachsen	+ 84	+ 36	+ 6	- 3	- 53	+ 60	- 36	- 13	- 14	+ 10
Nordrhein-Westfalen	+ 1 450	+ 1 180	+ 568	+ 718	+ 681	+ 559	- 187	+ 90	+ 256	+ 522
Rheinland-Pfalz	+ 372	- 172	- 200	+ 80	+ 19	+ 222	- 324	+ 37	+ 145	+ 161
Saarland	+ 549	+ 401	+ 362	+ 243	+ 70	+ 70	- 88	- 17	+ 278	- 103
Sachsen	+ 2	+ 3	+ 3	+ 2	+ 10	+ 3	+ 4	+ 1	- 5	+ 11
Sachsen-Anhalt	+ 48	+ 25	+ 64	+ 46	- 4	+ 77	- 42	+ 56	- 46	+ 28
Schleswig-Holstein	+ 134	+ 94	+ 23	- 71	+ 2	- 66	+ 37	- 69	+ 26	+ 7
Thüringen	+ 22	+ 27	+ 40	+ 49	+ 23	- 20	+ 12	+ 4	+ 54	- 46
Berlin	- 84	X	+ 1	+ 0	X	+ 0	+ 127	- 123	- 4	X
Bremen	+ 830	+ 445	- 390	+ 291	+ 361	+ 519	+ 200	- 835	+ 407	+ 589
Hamburg	+ 51	- 298	+ 261	+ 128	+ 27	+ 17	+ 59	+ 123	- 71	- 84

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgapen. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	227 996	225 811	247 984	16 721	22 378	18 451	19 231	28 013	19 843
Länder	Mill. EUR	207 119	210 052	224 291	17 698	21 180	17 287	17 034	24 237	19 729
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	20 501	24 367	24 464	5 697	2 182	2 133	1 931	1 230	1 246
		2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden³										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	68 463	70 442	76 633	23 279	13 644	19 560	18 933	24 496	13 967
Grundsteuer A	Mill. EUR	356	361	368	81	86	94	108	81	88
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 580	10 954	11 306	2 427	2 545	2 937	3 365	2 459	2 629
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	32 421	35 711	40 424	10 252	9 947	10 366	9 386	10 724	9 990
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	4 871	5 885	- 6 798	- 2 868	- 306	- 1 672	- 1 711	- 3 110	- 220
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ⁴	Mill. EUR	25 802	24 955	26 655	11 671	827	6 692	6 624	12 512	904
		2009	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	370 676	372 857	403 567	32 319	39 527	30 630	30 712	46 752	33 674
Lohnsteuer	Mill. EUR	135 165	127 904	139 749	11 200	10 699	12 124	10 946	13 077	13 456
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	26 430	31 179	31 996	- 75	8 024	714	132	9 163	- 487
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	12 474	12 982	18 136	482	1 874	958	1 967	4 104	2 675
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	12 442	8 709	8 020	587	444	617	526	507	468
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	7 173	12 041	15 634	- 25	5 171	- 316	76	5 235	190
Umsatzsteuer	Mill. EUR	141 907	136 459	138 957	15 514	8 996	10 391	12 066	10 414	11 620
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	35 084	43 582	51 076	4 358	4 309	4 722	4 759	4 249	4 150
Bundessteuern	Mill. EUR	89 318	93 426	99 134	4 018	7 620	8 118	8 098	9 019	7 915
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 548	10 284	10 755	4 018	623	663	799	549	565
Tabaksteuer	Mill. EUR	13 366	13 492	14 414	982	946	1 220	1 167	1 163	1 224
Branntweinsteuer	Mill. EUR	2 101	1 990	2 149	246	127	149	177	164	178
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	39 822	39 838	40 036	1 359	2 734	3 171	3 236	3 300	3 290
Stromsteuer	Mill. EUR	6 278	6 171	7 247	604	566	571	551	843	481
Kraftfahrzeugsteuer ⁵	Mill. EUR	8 201	8 488	8 422	596	759	771	799	687	746
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	11 927	11 713	12 781	756	1 535	845	1 030	1 769	888
Landessteuern	Mill. EUR	16 375	12 146	13 095	1 098	1 321	1 074	1 121	1 060	1 190
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 550	4 404	4 246	296	387	334	344	294	371
Grundwerbsteuer ⁶	Mill. EUR	4 857	5 290	6 366	614	631	551	569	563	630
Biersteuer	Mill. EUR	730	713	702	44	48	56	60	71	63
Zölle	Mill. EUR	3 604	4 378	4 571	409	398	349	326	338	355
		2009	2010	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁶										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	86 607	83 565	87 556	7 117	6 708	6 842	6 975	7 381	6 891
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	19 625,0	19 199,8	20 643,2	1 727,7	1 641,4	1 677,2	1 705,9	1 803,2	1 683,5
Steuerwert	Mill. EUR	12 141,0	11 876,4	12 701,5	1 060,0	998,8	1 019,4	1 038,9	1 099,6	1 027,3
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	3 777	3 967	4 216	299	276	294	270	318	358
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	630,4	655,7	736,2	57,5	54,0	60,4	56,8	65,0	69,8
Steuerwert	Mill. EUR	62,1	65,2	105,8	10,2	9,2	9,8	9,4	10,9	12,2
Feinschnitt: Menge	t	24 404	25 486	27 043	2 231	2 186	2 257	2 458	2 511	2 414
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	2 435,8	2 582,6	3 033,1	275,7	269,6	276,9	303,4	308,9	296,7
Steuerwert	Mill. EUR	1 328,7	1 390,8	1 638,5	147,2	144,3	149,0	162,1	165,6	158,9
Pfeifentabak: Menge	t	806	756	915	69	63	91	87	71	109
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	87,9	83,7	96,7	7,9	6,9	10,0	7,9	7,8	10,6
Steuerwert	Mill. EUR	24,2	22,8	27,0	2,1	1,9	2,7	2,4	2,1	3,1
Bierabsatz	1 000 hl	99 979	98 351	98 242	8 015	8 283	9 867	9 303	9 080	9 649
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Versteuerte Mineralöle⁷										
Ausgewählte Arten										
Benzin bleifrei ⁸	1 000 hl	272 506	270 902	267 342	22 307	24 233	22 437	22 685	23 314	22 468
Gasöle (Dieselkraftstoff) ⁹	1 000 hl	359 858	382 925	394 849	32 995	35 963	35 862	34 637	35 942	33 156
Leichtes Heizöl	1 000 hl	234 772	245 646	209 494	16 311	24 279	22 025	23 145	21 008	18 788
Schweres Heizöl	1 000 dt ¹¹	17 883	16 033	14 909	1 170	1 350	933	1 233	1 632	1 025
Flüssiggase	1 000 dt ¹¹	18 021	20 125	17 837	1 362	1 487	1 433	1 438	1 475	1 601
Erdgas ¹⁰	GWh ¹²	735 148	832 547	687 626	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Netto bezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll. – 11 dt = Dezitonne (100 kg). – 12 Gigawattstunde.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr		Apr. 12 Mai 12 Juni 12 Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat				Apr. 12 Mai 12 Juni 12 Juli 12 gegenüber Vormonat			
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	-1,0	+9,8	+1,1	-6,0	+8,9	+10,6	-17,6	+4,2	+45,7	-29,2
Länder	+1,4	+6,8	+2,8	-5,4	+7,4	+11,6	-18,4	-1,5	+42,3	-18,6
EU-Eigenmittel ²	+18,9	+0,4	+68,8	+23,1	-14,2	-36,5	-2,2	-9,5	-36,3	+1,3
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden³										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+2,9	+8,8	+7,0	+7,7	+5,2	+2,4	+43,4	-3,2	+29,4	-43,0
Grundsteuer A	+1,3	+1,9	+2,7	+2,7	-0,6	+2,5	+8,8	+15,1	-25,0	+9,1
Grundsteuer B	+3,5	+3,2	+4,0	+3,0	+1,3	+3,3	+15,4	+14,6	-26,9	+6,9
Gewerbesteuer, brutto	+10,1	+13,2	+12,7	+8,9	+4,6	+0,4	+4,2	-9,5	+14,3	-6,8
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	+20,8	X	+29,7	+10,2	+8,4	-28,0	+447,0	+2,3	+81,7	-92,9
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ⁴	-3,3	+6,8	+4,5	+9,2	+7,2	+9,3	+709,2	-1,0	+88,9	-92,8
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+0,6	+8,2	+8,4	-4,6	+8,0	+17,0	-22,5	+0,3	+52,2	-28,0
Lohnsteuer	-5,4	+9,3	+6,6	+3,1	+7,6	+8,2	+13,3	-9,7	+19,5	+2,9
Veranlagte Einkommensteuer	+18,0	+2,6	+40,4	-48,0	+6,5	-34,8	-91,1	-81,5	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+4,1	+39,7	-61,6	-55,7	+205,1	+114,3	-48,8	+105,2	+108,7	-34,8
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	-30,0	-7,9	+0,3	+1,7	+3,8	-10,6	+39,0	-14,8	-3,6	-7,7
Körperschaftsteuer	+67,9	+29,8	-67,1	+562,9	+1,4	X	X	X	X	-96,4
Umsatzsteuer	-3,8	+1,8	+6,2	-0,7	-6,6	+1,9	+15,5	+16,1	-13,7	+11,6
Einfuhrumsatzsteuer	+24,2	+17,2	+6,2	+13,5	-2,8	+0,8	+9,6	+0,8	-10,7	-2,3
Bundessteuern	+4,6	+6,1	+9,1	-0,1	+6,4	-1,7	+6,5	-0,2	+11,4	-12,2
darunter:										
Versicherungsteuer	-2,5	+4,6	-3,0	+1,1	+1,2	+2,5	+6,5	+20,5	-31,3	+2,8
Tabaksteuer	+0,9	+6,8	+4,4	+5,6	+13,3	+17,5	+29,0	-4,4	-0,3	+5,3
Branntweinsteuer	-5,3	+8,0	+5,1	+4,0	-3,8	+9,3	+16,9	+19,0	-7,4	+8,3
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	+0,0	+0,5	+2,4	-5,3	-5,4	-7,8	+16,0	+2,0	+2,0	-0,3
Stromsteuer	-1,7	+17,4	-12,4	-2,2	+13,3	-20,7	+1,0	-3,6	+53,1	-43,0
Kraftfahrzeugsteuer ⁴	+3,5	-0,8	+8,1	+0,6	-2,8	+12,6	+1,6	+3,6	-14,0	+8,6
Solidaritätszuschlag	-1,8	+9,1	+6,7	-3,4	+11,1	+10,1	-44,9	+21,9	+71,7	-49,8
Landessteuern	-25,8	+7,8	+13,3	-6,4	-0,2	+16,6	-18,7	+4,4	-5,5	+12,3
darunter:										
Erbschaftsteuer	-3,2	-3,6	+0,6	-24,4	-14,3	+5,6	-13,6	+2,9	-14,5	+26,1
Grundwerbsteuer ⁴	+8,9	+20,3	+32,0	+7,8	+8,6	+33,4	-12,7	+3,3	-1,1	+12,0
Biersteuer	-2,3	-1,5	-1,6	-7,1	-1,7	-4,1	+16,7	+6,1	+18,2	-11,2
Zölle	+21,5	+4,4	-8,0	-2,1	-9,6	-5,4	-12,3	-6,8	+3,9	+4,9
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁶										
Zigaretten: Menge	-3,5	+4,8	+17,5	+16,3	-1,3	-2,9	+2,0	+1,9	+5,8	-6,6
Kleinverkaufswert	-2,2	+7,5	+20,5	+19,5	+1,5	-0,7	+2,2	+1,7	+5,7	-6,6
Steuernwert	-2,2	+6,9	+19,4	+18,3	+0,5	-1,1	+2,1	+1,9	+5,8	-6,6
Zigarren/Zigarillos: Menge	+5,0	+6,3	+9,1	-19,2	+10,2	-3,6	+6,4	-8,2	+18,0	+12,6
Kleinverkaufswert	+4,0	+12,3	+16,6	-9,1	+20,1	-3,2	+11,8	-5,9	+14,3	+7,3
Steuernwert	+4,9	+62,3	+21,0	-3,0	+22,8	+16,4	+7,0	-4,4	+16,3	+12,4
Feinschnitt: Menge	+4,4	+6,1	+29,4	+10,8	+6,9	+49,1	+3,3	+8,9	+2,1	-3,9
Kleinverkaufswert	+6,0	+17,4	+34,1	+17,4	+12,5	+60,8	+2,7	+9,6	+1,8	-3,9
Steuernwert	+4,7	+17,8	+31,8	+14,5	+11,0	+53,3	+3,2	+8,8	+2,2	-4,0
Pfeifentabak: Menge	-6,3	+21,1	+19,7	+35,6	-8,8	+3,4	+44,5	-4,3	-17,9	+53,1
Kleinverkaufswert	-4,8	+15,5	+12,2	+11,8	-5,8	+2,5	+45,5	-21,7	-0,3	+34,8
Steuernwert	-5,5	+18,4	+16,0	+24,2	-7,4	+3,0	+45,0	-12,7	-10,3	+44,3
Bierabsatz	-1,6	-0,1	-2,4	-2,6	+3,9	+4,9	+19,1	-5,7	-2,4	+6,3
Versteuerte Mineralöle⁷										
Ausgewählte Arten										
Benzin bleifrei ⁸	-0,6	-1,3	-5,3	-1,3	+0,8	+6,4	-7,4	+1,1	+2,8	-3,6
Gasöl (Dieselkraftstoff) ⁹	+6,4	+3,1	+4,6	-0,7	+0,7	+9,8	-0,3	-3,4	+3,8	-7,7
Leichtes Heizöl	+4,6	-14,7	-16,9	-3,3	-0,9	-18,4	-9,3	+5,1	-9,2	-10,6
Schweres Heizöl	-10,3	-7,0	-37,5	-7,7	+39,2	-12,1	-30,9	+32,1	+32,4	-37,2
Flüssiggase	+11,7	-11,4	-12,4	-4,9	-9,1	-25,5	-3,6	+0,3	+2,6	+8,5
Erdgas ¹⁰	+13,2	-17,4	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Nettobezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 217,00	2 117,35	2 236,63	2 317,43	570,02	594,28	589,25	579,93	581,14
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	256,80	257,15	259,57	275,17	67,54	68,84	69,66	70,92	67,46
= Bruttoinlandsprodukt	2 473,80	2 374,50	2 496,20	2 592,60	637,56	663,12	658,91	650,85	648,60
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	28,83	57,97	50,46	48,31	- 1,02	15,02	22,56	13,78	3,51
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 502,63	2 432,47	2 546,66	2 640,91	636,54	678,14	681,47	664,63	652,11
- Abschreibungen	366,50	374,54	379,53	390,22	97,77	97,69	97,92	99,19	100,30
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 136,13	2 057,93	2 167,13	2 250,69	538,77	580,45	583,55	565,44	551,81
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	12,64	11,78	13,47	13,35	7,04	2,90	1,01	2,49	6,02
- Laufende Transfers an die übrige Welt	45,16	43,62	49,45	47,45	10,45	10,86	11,60	15,70	11,29
= Verfügbares Einkommen	2 103,61	2 026,09	2 131,15	2 216,59	535,36	572,49	572,96	552,23	546,54
- Konsum	1 841,54	1 866,85	1 920,76	1 987,43	492,94	506,52	514,58	489,12	504,55
= Sparen	262,07	159,24	210,39	229,16	42,42	65,97	58,38	63,11	41,99
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 541,25	1 533,14	1 578,89	1 630,14	404,66	414,18	410,26	415,06	413,15
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 389,62	1 391,55	1 433,16	1 487,66	370,96	384,49	379,83	364,67	379,14
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	28,64	28,51	29,01	30,10	7,55	7,47	7,77	7,51	7,75
= Sparen der privaten Haushalte ¹	180,27	170,10	174,74	172,58	41,25	37,16	38,20	57,90	41,76
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²									
	11,5	10,9	10,9	10,4	10,0	8,8	9,1	13,7	9,9
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 890,71	1 812,25	1 919,31	1 984,62	472,10	512,53	517,89	497,13	484,59
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	660,97	578,84	648,33	656,65	147,07	185,10	152,05	175,84	147,50
= Arbeitnehmerentgelt	1 229,74	1 233,41	1 270,98	1 327,97	325,03	327,43	365,84	321,29	337,09
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	227,11	229,44	236,93	244,10	60,29	59,86	66,02	59,43	61,77
= Bruttolöhne und -gehälter	1 002,63	1 003,97	1 034,05	1 083,87	264,74	267,57	299,82	261,86	275,32
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	171,14	173,57	179,67	189,66	47,17	46,46	51,53	46,20	48,82
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	167,53	162,44	156,72	168,42	44,10	38,20	47,53	40,54	46,15
= Nettolöhne und -gehälter	663,96	667,96	697,66	725,79	173,47	182,91	200,76	175,12	180,35
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 861	2 867	2 936	3 026	2 971	2 975	3 293	2 924	3 041
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 333	2 334	2 389	2 469	2 420	2 431	2 699	2 383	2 484
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 545	1 553	1 612	1 654	1 586	1 662	1 807	1 593	1 627
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	82 120	81 875	81 757	81 779	81 740	81 794	81 851	81 832	81 850
Erwerbspersonen	43 433	43 551	43 512	43 618	43 487	43 671	43 866	43 673	43 756
- Erwerbslose	3 136	3 228	2 946	2 502	2 472	2 441	2 290	2 488	2 232
= Erwerbstätige (Inländer)	40 297	40 323	40 566	41 116	41 015	41 230	41 576	41 185	41 524
- Arbeitnehmer (Inländer)	35 817	35 853	36 073	36 577	36 467	36 682	37 034	36 633	36 949
= Selbstständige	4 480	4 470	4 493	4 539	4 548	4 548	4 542	4 552	4 575
+ Arbeitnehmer (Inland)	35 868	35 900	36 110	36 625	36 525	36 798	37 081	36 625	37 012
= Erwerbstätige (Inland)	40 348	40 370	40 603	41 164	41 073	41 346	41 623	41 177	41 587
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	52,9	53,2	53,2	53,3	53,2	53,4	53,6	53,4	53,5
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	7,2	7,4	6,8	5,7	5,7	5,6	5,2	5,7	5,1
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	57 362	55 826	57 110	57 887	13 668	14 741	14 815	15 005	13 797
je Erwerbstätigen	1 421,7	1 382,9	1 406,6	1 406,2	332,8	356,5	355,9	364,4	331,8
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	48 030	46 515	47 791	48 530	11 407	12 320	12 486	12 594	11 541
je Arbeitnehmer	1 339,1	1 295,7	1 323,5	1 325,0	312,3	334,8	336,7	343,9	311,8

¹ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ² Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 841,54	1 866,85	1 920,76	1 987,43	492,94	506,52	514,58	489,12	504,55
private Konsumausgaben	1 389,62	1 391,55	1 433,16	1 487,66	370,96	384,49	379,83	364,67	379,14
Konsumausgaben des Staates	451,92	475,30	487,60	499,77	121,98	122,03	134,75	124,45	125,41
Bruttoinvestitionen	476,43	390,72	436,54	473,51	114,37	130,22	110,00	121,15	106,62
Bruttoanlageinvestitionen	459,53	408,65	435,26	469,85	120,60	122,97	124,07	105,09	120,46
Ausrüstungen	200,04	154,85	170,81	183,22	45,78	45,24	51,15	42,20	44,54
Bauten	231,65	226,91	236,81	258,09	67,89	70,65	65,12	56,00	68,82
Sonstige Anlagen	27,84	26,89	27,64	28,54	6,93	7,08	7,80	6,89	7,10
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	16,90	-17,93	1,28	3,66	-6,23	7,25	-14,07	16,06	-13,84
Inländische Verwendung	2 317,97	2 257,57	2 357,30	2 460,94	607,31	636,74	624,58	610,27	611,17
Außenbeitrag	155,83	116,93	138,90	131,66	30,25	26,38	34,33	40,58	37,43
Exporte	1 191,19	1 006,54	1 173,34	1 300,81	319,84	326,85	333,87	337,32	339,08
abzüglich: Importe	1 035,36	889,61	1 034,44	1 169,15	289,59	300,47	299,54	296,74	301,65
Bruttoinlandsprodukt	2 473,80	2 374,50	2 496,20	2 592,60	637,56	663,12	658,91	650,85	648,60
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+2,8	+1,4	+2,9	+3,5	+3,9	+3,6	+2,9	+3,3	+2,4
private Konsumausgaben	+2,4	+0,1	+3,0	+3,8	+4,0	+4,0	+2,9	+3,5	+2,2
Konsumausgaben des Staates	+4,1	+5,2	+2,6	+2,5	+3,5	+2,3	+2,7	+2,8	+2,8
Bruttoinvestitionen	+1,9	-18,0	+11,7	+8,5	+8,6	+6,9	+6,3	+1,9	-6,8
Bruttoanlageinvestitionen	+2,6	-11,1	+6,5	+7,9	+6,5	+5,6	+6,5	+2,8	-0,1
Ausrüstungen	+2,3	-22,6	+10,3	+7,3	+8,1	+5,9	+2,6	+2,8	-2,7
Bauten	+2,7	-2,0	+4,4	+9,0	+5,9	+5,6	+10,1	+2,9	+1,4
Sonstige Anlagen	+4,2	-3,4	+2,8	+3,3	+3,3	+3,1	+3,6	+2,4	+2,5
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	-0,1	-1,4	+0,8	+0,1	+0,3	+0,3	-0,2	-0,1	-1,2
Inländische Verwendung	+2,6	-2,6	+4,4	+4,4	+4,7	+4,3	+3,5	+3,0	+0,6
Außenbeitrag ¹	-0,6	-1,6	+0,9	-0,3	-0,4	-0,6	-1,0	-0,0	+1,1
Exporte	+4,0	-15,5	+16,6	+10,9	+10,1	+9,5	+5,7	+5,3	+6,0
abzüglich: Importe	+6,1	-14,1	+16,3	+13,0	+12,4	+11,9	+8,9	+6,1	+4,2
Bruttoinlandsprodukt	+1,9	-4,0	+5,1	+3,9	+4,1	+3,5	+2,2	+2,8	+1,7
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	102,93	103,80	104,97	106,57	106,07	109,01	108,51	104,34	106,99
private Konsumausgaben	102,07	102,22	103,17	104,92	104,73	108,38	106,53	101,72	105,57
Konsumausgaben des Staates	105,60	108,76	110,61	111,71	110,23	110,95	114,72	112,58	111,40
Bruttoinvestitionen	119,32	101,17	111,07	119,11	117,82	129,47	109,99	119,56	109,78
Bruttoanlageinvestitionen	114,82	101,51	107,51	114,14	116,71	119,32	120,86	100,79	114,91
Ausrüstungen	126,94	98,36	108,50	116,06	114,62	114,87	131,34	105,89	111,11
Bauten	104,27	100,94	104,17	110,26	116,38	120,41	110,22	94,12	115,04
Sonstige Anlagen	124,18	120,52	124,55	129,46	124,01	128,52	144,20	124,29	128,64
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	105,91	103,31	106,02	108,75	108,11	112,59	108,74	106,99	107,46
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	125,58	109,49	124,49	134,22	132,30	134,54	137,31	138,16	138,56
abzüglich: Importe	121,88	112,15	124,57	133,84	131,97	137,63	137,12	133,53	135,77
Bruttoinlandsprodukt	108,25	102,70	106,97	110,21	109,49	112,64	110,28	110,26	110,04
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+1,3	+0,8	+1,1	+1,5	+1,8	+1,8	+1,0	+1,6	+0,9
private Konsumausgaben	+0,8	+0,1	+0,9	+1,7	+1,8	+2,1	+0,9	+1,7	+0,8
Konsumausgaben des Staates	+3,2	+3,0	+1,7	+1,0	+1,8	+0,9	+1,3	+1,5	+1,1
Bruttoinvestitionen	+0,6	-15,2	+9,8	+7,2	+6,9	+5,8	+5,4	+0,3	-6,8
Bruttoanlageinvestitionen	+1,3	-11,6	+5,9	+6,2	+4,9	+3,7	+4,5	+1,1	-1,5
Ausrüstungen	+2,9	-22,5	+10,3	+7,0	+8,0	+5,6	+2,3	+2,4	-3,1
Bauten	-0,7	-3,2	+3,2	+5,8	+3,0	+2,5	+6,5	+0,1	-1,2
Sonstige Anlagen	+6,2	-2,9	+3,3	+3,9	+3,5	+3,6	+4,7	+2,6	+3,7
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	-0,1	-0,7	+0,6	+0,2	+0,3	+0,4	+0,1	-0,1	-0,9
Inländische Verwendung	+1,2	-2,5	+2,6	+2,6	+2,7	+2,6	+1,7	+1,4	-0,6
Außenbeitrag ¹	-0,1	-2,9	+1,7	+0,6	+0,5	+0,1	-0,3	+0,4	+1,1
Exporte	+2,8	-12,8	+13,7	+7,8	+6,7	+7,3	+3,9	+4,1	+4,7
abzüglich: Importe	+3,4	-8,0	+11,1	+7,4	+6,5	+7,9	+5,1	+3,8	+2,9
Bruttoinlandsprodukt	+1,1	-5,1	+4,2	+3,0	+3,1	+2,6	+1,4	+1,7	+0,5

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 217,00	2 117,35	2 236,63	2 317,43	570,02	594,28	589,25	579,93	581,14
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	21,19	15,92	17,83	21,57	5,75	5,60	4,97	5,58	6,14
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	574,77	493,94	564,89	607,44	150,78	155,65	154,64	150,83	151,80
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	492,10	412,01	481,74	524,51	131,19	136,11	132,00	130,21	131,53
Baugewerbe	93,32	93,35	100,43	106,05	26,88	28,64	26,44	24,89	27,12
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	352,48	338,95	354,79	369,73	93,59	97,28	93,28	88,69	96,15
Information und Kommunikation	87,26	93,33	90,03	88,96	21,41	22,99	22,25	23,11	22,19
Finanz- und Versicherungsdienstleister	83,64	93,14	101,41	101,55	25,37	25,44	25,27	24,56	24,30
Grundstücks- und Wohnungswesen	266,45	262,58	263,22	264,17	65,03	68,08	65,91	66,20	65,96
Unternehmensdienstleister	258,16	229,87	236,26	242,92	57,50	62,68	61,98	63,70	59,95
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	379,35	395,46	405,72	412,43	99,25	102,09	107,58	106,45	102,72
Sonstige Dienstleister	100,38	100,81	102,05	102,61	24,46	25,83	26,93	25,92	24,81
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+1,8	-4,5	+5,6	+3,6	+3,9	+3,4	+2,1	+2,8	+2,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+11,8	-24,9	+12,0	+21,0	+26,1	+17,4	+14,0	+6,3	+6,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-0,1	-14,1	+14,4	+7,5	+8,1	+8,1	+2,4	+3,0	+0,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	-2,1	-16,3	+16,9	+8,9	+9,8	+9,1	+3,2	+4,0	+0,3
Baugewerbe	+5,2	+0,0	+7,6	+5,6	+2,0	+2,9	+8,7	+3,3	+0,9
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	+0,7	-3,8	+4,7	+4,2	+4,5	+3,5	+2,2	+3,6	+2,7
Information und Kommunikation	+0,5	+7,0	-3,5	-1,2	-1,1	-0,4	+0,3	+3,6	+3,6
Finanz- und Versicherungsdienstleister	-7,6	+11,4	+8,9	+0,1	+0,8	+0,0	-1,7	-3,6	-4,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+4,6	-1,5	+0,2	+0,4	+0,9	+0,3	+0,7	+1,6	+1,4
Unternehmensdienstleister	+3,6	-11,0	+2,8	+2,8	+3,2	+2,4	+2,2	+4,8	+4,3
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+3,5	+4,2	+2,6	+1,7	+2,1	+1,4	+1,7	+2,8	+3,5
Sonstige Dienstleister	+4,0	+0,4	+1,2	+0,5	+0,7	+0,0	+1,5	+2,1	+1,4
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Bruttowertschöpfung	109,13	102,99	107,70	110,91	110,32	113,67	110,88	110,74	111,16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	136,66	142,14	121,16	110,02	115,25	114,70	103,56	107,52	110,79
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	110,02	90,58	104,89	111,40	112,20	112,75	111,61	110,28	110,67
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	111,43	86,78	103,70	112,34	113,85	115,23	111,63	111,06	112,10
Baugewerbe	99,15	92,69	99,04	103,63	107,10	111,99	100,98	95,41	105,34
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	109,19	108,77	110,61	113,99	116,29	119,13	114,64	108,67	117,45
Information und Kommunikation	123,67	135,93	135,65	138,20	134,52	141,87	136,15	144,97	138,82
Finanz- und Versicherungsdienstleister	115,85	113,87	115,52	117,14	117,70	118,52	116,37	118,49	123,80
Grundstücks- und Wohnungswesen	105,38	107,03	105,25	105,87	105,31	108,22	104,87	106,99	106,84
Unternehmensdienstleister	112,01	98,23	100,79	105,00	99,43	109,21	106,60	109,22	102,51
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	105,23	106,69	108,48	109,45	107,26	110,44	109,41	111,63	108,41
Sonstige Dienstleister	106,09	104,49	104,01	103,46	99,92	105,02	104,29	105,83	100,63
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+1,2	-5,6	+4,6	+3,0	+3,1	+2,7	+1,4	+1,8	+0,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+6,3	+4,0	-14,8	-9,2	-7,0	-11,0	-12,9	+0,9	-3,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-1,9	-17,7	+15,8	+6,2	+7,2	+6,1	+0,7	+1,1	-1,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	-2,6	-22,1	+19,5	+8,3	+9,6	+8,1	+2,2	+2,2	-1,5
Baugewerbe	-0,2	-6,5	+6,9	+4,6	+1,4	+1,4	+6,7	+1,0	-1,6
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	+2,4	-0,4	+1,7	+3,1	+3,0	+2,4	+1,8	+2,6	+1,0
Information und Kommunikation	+4,8	+9,9	-0,2	+1,9	+1,8	+2,1	+1,9	+3,4	+3,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+2,7	-1,7	+1,4	+1,4	-0,0	+3,4	+1,4	+2,2	+5,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,6	+1,6	-1,7	+0,6	+0,8	+0,5	+1,1	+1,8	+1,5
Unternehmensdienstleister	+1,7	-12,3	+2,6	+4,2	+4,6	+3,7	+3,4	+4,2	+3,1
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+3,2	+1,4	+1,7	+0,9	+1,0	+0,8	+1,1	+0,8	+1,1
Sonstige Dienstleister	+2,1	-1,5	-0,5	-0,5	-0,9	-0,7	+0,3	+1,2	+0,7

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 229,40	1 232,43	1 269,28	1 326,30	324,70	327,66	365,31	320,35	336,75
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,91	6,08	6,28	6,54	1,68	1,72	1,72	1,49	1,71
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	352,45	334,81	344,24	363,81	94,57	86,88	97,00	88,05	98,31
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	323,34	304,80	313,81	332,58	86,62	79,50	88,61	80,52	90,31
Baugewerbe	63,82	66,50	68,01	71,15	18,11	18,34	19,00	16,22	18,69
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	221,49	221,87	226,37	234,07	55,23	60,55	64,79	55,96	57,63
Information und Kommunikation	53,28	52,46	53,37	56,02	13,61	13,91	15,39	13,91	14,26
Finanz- und Versicherungsdienstleister	61,28	61,65	62,77	64,03	15,13	15,25	19,25	14,79	15,47
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,32	10,14	10,45	10,89	2,60	2,75	2,96	2,68	2,68
Unternehmensdienstleister	114,99	114,29	122,26	133,71	31,68	33,78	37,30	33,37	33,69
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	294,46	311,23	320,66	330,11	78,84	80,99	92,36	79,75	80,77
Sonstige Dienstleister	51,40	53,40	54,87	55,97	13,25	13,49	15,54	14,13	13,54
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 002,00	1 002,81	1 032,21	1 081,96	264,34	267,64	299,22	260,95	274,91
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,95	5,10	5,26	5,48	1,40	1,44	1,45	1,24	1,43
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	286,79	271,05	279,06	296,11	76,93	70,72	79,26	71,53	80,22
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	264,52	248,07	255,71	272,10	70,82	65,04	72,77	65,78	74,02
Baugewerbe	52,91	55,13	56,30	59,09	15,02	15,26	15,80	13,46	15,52
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	183,87	184,14	187,22	194,45	45,71	50,43	54,05	46,37	47,80
Information und Kommunikation	44,81	44,08	44,81	47,16	11,42	11,73	13,00	11,70	12,00
Finanz- und Versicherungsdienstleister	48,31	48,63	49,37	50,54	11,86	12,02	15,39	11,60	12,16
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,50	8,38	8,58	8,98	2,14	2,28	2,45	2,19	2,22
Unternehmensdienstleister	94,70	94,41	100,87	110,71	26,13	28,02	31,03	27,63	27,88
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	234,36	247,52	255,14	262,93	62,73	64,53	73,87	63,48	64,42
Sonstige Dienstleister	42,80	44,37	45,60	46,51	11,00	11,21	12,92	11,75	11,26
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	40 348	40 370	40 603	41 164	41 073	41 346	41 623	41 177	41 587
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	667	669	663	667	716	687	640	630	713
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 926	7 726	7 604	7 739	7 694	7 792	7 823	7 781	7 803
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 361	7 161	7 042	7 175	7 132	7 227	7 256	7 221	7 241
Baugewerbe	2 346	2 355	2 383	2 424	2 417	2 465	2 474	2 378	2 443
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 358	9 378	9 360	9 494	9 468	9 553	9 617	9 487	9 596
Information und Kommunikation	1 258	1 236	1 219	1 236	1 232	1 236	1 248	1 255	1 261
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 202	1 212	1 213	1 207	1 204	1 205	1 213	1 207	1 201
Grundstücks- und Wohnungswesen	441	435	440	446	445	449	450	448	450
Unternehmensdienstleister	4 950	4 923	5 135	5 368	5 327	5 439	5 477	5 387	5 458
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 207	9 413	9 553	9 557	9 538	9 504	9 640	9 582	9 617
Sonstige Dienstleister	2 993	3 023	3 033	3 026	3 032	3 016	3 041	3 022	3 045
Arbeitnehmer im Inland	35 868	35 900	36 110	36 625	36 525	36 798	37 081	36 625	37 012
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	302	310	311	321	357	342	307	287	360
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 643	7 451	7 330	7 465	7 419	7 518	7 551	7 509	7 531
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 085	6 893	6 776	6 909	6 865	6 961	6 992	6 958	6 978
Baugewerbe	1 884	1 892	1 914	1 951	1 944	1 989	1 997	1 905	1 966
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 211	8 263	8 258	8 391	8 365	8 447	8 516	8 391	8 494
Information und Kommunikation	1 080	1 054	1 037	1 052	1 049	1 052	1 063	1 069	1 074
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 051	1 056	1 059	1 056	1 053	1 054	1 063	1 057	1 052
Grundstücks- und Wohnungswesen	385	374	375	376	375	379	379	377	379
Unternehmensdienstleister	4 180	4 123	4 301	4 507	4 469	4 575	4 606	4 508	4 575
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 615	8 813	8 947	8 941	8 922	8 887	9 019	8 962	8 997
Sonstige Dienstleister	2 517	2 564	2 578	2 565	2 572	2 555	2 580	2 560	2 584

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	104,57	99,15	102,69	104,36	103,90	106,18	103,27	104,36	103,13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	138,50	143,63	123,53	111,50	108,81	112,86	109,39	115,36	105,04
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	107,45	90,75	106,78	111,43	112,89	112,01	110,44	109,71	109,79
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	108,49	86,85	105,54	112,22	114,41	114,27	110,26	110,23	110,96
Baugewerbe	98,47	91,71	96,84	99,62	103,25	105,86	95,10	93,48	100,47
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	106,41	105,78	107,78	109,50	112,01	113,73	108,72	104,47	111,62
Information und Kommunikation	121,51	135,93	137,55	138,20	134,95	141,87	134,84	142,77	136,07
Finanz- und Versicherungsdienstleister	121,16	118,10	119,71	122,00	122,89	123,64	120,59	123,40	129,58
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,18	107,28	104,29	103,50	103,18	105,09	101,61	104,13	103,52
Unternehmensdienstleister	97,69	86,14	84,73	84,44	80,58	86,68	84,02	87,52	81,08
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	102,39	101,54	101,73	102,61	100,75	104,11	101,68	104,38	101,00
Sonstige Dienstleister	102,94	100,37	99,59	99,29	95,70	101,12	99,59	101,70	95,97
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	34 276	34 330	35 150	36 213	8 890	8 904	9 852	8 747	9 098
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 570	19 613	20 193	20 374	4 706	5 029	5 603	5 192	4 750
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	46 114	44 935	46 963	48 735	12 747	11 556	12 846	11 726	13 054
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	45 637	44 219	46 312	48 137	12 618	11 421	12 673	11 572	12 942
Baugewerbe	33 875	35 148	35 533	36 468	9 316	9 221	9 514	8 514	9 507
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	26 975	26 851	27 412	27 895	6 603	7 168	6 608	6 669	6 785
Information und Kommunikation	49 333	49 772	51 466	53 251	12 974	13 222	14 478	13 012	13 277
Finanz- und Versicherungsdienstleister	58 306	58 381	59 273	60 634	14 368	14 469	18 109	13 992	14 705
Grundstücks- und Wohnungswesen	26 805	27 112	27 867	28 963	6 933	7 256	7 810	7 109	7 071
Unternehmensdienstleister	27 510	27 720	28 426	29 667	7 089	7 384	8 098	7 402	7 364
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	34 180	35 315	35 840	36 921	8 837	9 113	10 241	8 899	8 977
Sonstige Dienstleister	20 421	20 827	21 284	21 821	5 152	5 280	6 023	5 520	5 240
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	27 936	27 933	28 585	29 542	7 237	7 273	8 069	7 125	7 428
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 391	16 452	16 913	17 072	3 922	4 211	4 723	4 321	3 972
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	37 523	36 378	38 071	39 666	10 369	9 407	10 497	9 526	10 652
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	37 335	35 989	37 738	39 383	10 316	9 343	10 408	9 454	10 608
Baugewerbe	28 084	29 138	29 415	30 287	7 726	7 672	7 912	7 066	7 894
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 393	22 285	22 671	23 174	5 464	5 970	6 347	5 526	5 628
Information und Kommunikation	41 491	41 822	43 211	44 829	10 887	11 150	12 230	10 945	11 173
Finanz- und Versicherungsdienstleister	45 966	46 051	46 619	47 860	11 263	11 404	14 478	10 974	11 559
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 078	22 406	22 880	23 883	5 707	6 016	6 464	5 809	5 858
Unternehmensdienstleister	22 656	22 898	23 453	24 564	5 847	6 125	6 737	6 129	6 094
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	27 204	28 086	28 517	29 407	7 031	7 261	8 190	7 083	7 160
Sonstige Dienstleister	17 004	17 305	17 688	18 133	4 277	4 387	5 008	4 590	4 358
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	99,42	105,01	103,82	105,24	103,80	101,74	115,74	101,68	107,03
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	75,56	73,03	87,41	97,71	92,51	95,32	109,56	96,26	96,73
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	98,95	114,16	101,40	100,84	104,15	95,14	107,27	98,58	109,66
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	98,09	118,71	102,31	100,02	102,87	93,21	107,20	97,91	108,79
Baugewerbe	105,95	118,05	113,01	112,76	111,17	107,31	123,26	112,22	116,58
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	98,27	98,41	98,60	98,76	91,42	97,75	108,52	98,99	94,26
Information und Kommunikation	87,93	79,30	81,03	83,45	83,28	80,74	93,01	78,95	84,53
Finanz- und Versicherungsdienstleister	87,28	89,66	89,80	90,14	84,82	84,90	108,95	82,26	82,33
Grundstücks- und Wohnungswesen	97,70	95,95	101,46	106,25	102,05	104,86	116,74	103,69	103,75
Unternehmensdienstleister	105,47	120,52	125,63	131,57	131,78	127,61	144,38	126,70	136,06
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	99,80	103,98	105,33	107,58	104,89	104,69	120,46	101,96	106,31
Sonstige Dienstleister	100,14	104,74	107,87	110,93	108,68	105,43	122,11	109,58	110,24

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.